

HAMBURG IN ZAHLEN

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Jahrgang 1978

INHALTSVERZEICHNIS

a) Nach der Heftfolge

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Hamburg

| | Seite | | Seite |
|---|-------|---|-------|
| Januar-Heft | | Juli-Heft | |
| Kurzinformationen | 1 | Kurzinformationen | 137 |
| Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hamburg | 3 | Einflüsse des sozialen Status der Wähler auf das Wahlverhalten bei den Bürgerschaftswahlen 1970 bis 1978 in Hamburg | 139 |
| Der Güterverkehr zwischen Hamburg und West-Berlin | 8 | Sozialstruktur und Wahlergebnis | 144 |
| Monatszahlen | 11 | Erwerbstätige und Beschäftigte in Hamburg und im Hamburger Raum | 146 |
| Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 18 | Monatszahlen | 153 |
| Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 19 | Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 159 |
| Februar-Heft | | Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 160 |
| Kurzinformationen | 21 | August-Heft | |
| Erste Ergebnisse aus der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab 1960 | 23 | Kurzinformationen | 161 |
| Abfallbeseitigung in der Hamburger Wirtschaft | 29 | Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht bei der Bürgerschaftswahl 1978 in Hamburg | 163 |
| Monatszahlen | 36 | Natürliche Bevölkerungsbewegung in Hamburg 1977 | 170 |
| Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 43 | Der Fertigteilbau in Hamburg | 177 |
| Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 44 | Monatszahlen | 180 |
| März-Heft | | Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 187 |
| Kurzinformationen | 45 | Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 188 |
| Erste Ergebnisse der Handwerkszählung 1977 | 47 | September-Heft | |
| Krankheiten der Hamburger Bevölkerung | 52 | Kurzinformationen | 189 |
| Monatszahlen | 54 | Das Handwerk in Hamburg | 191 |
| Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 61 | Hamburgs Bruttoinlandsprodukt im Regionalvergleich | 203 |
| Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 62 | Monatszahlen | 210 |
| April-Heft | | Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 217 |
| Kurzinformationen | 65 | Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 218 |
| Vermögensmillionäre in Hamburg | 67 | Oktober-Heft | |
| Lesebelege bei der Aufbereitung amtlicher Statistiken | 74 | Kurzinformationen | 221 |
| Monatszahlen | 84 | Konkurse und Vergleichsverfahren in Hamburg 1968 bis 1977 | 223 |
| Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 91 | Haushaltstechnisierung — ein Entwicklungsprozeß | 231 |
| Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 92 | Monatszahlen | 237 |
| Mai-Heft | | Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 244 |
| Kurzinformationen | 93 | Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 245 |
| Die wichtigsten Flaggen im Hamburger Hafen | 95 | November-Heft | |
| Monatszahlen | 104 | Kurzinformationen | 249 |
| Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 111 | Entwicklung neuer Betriebsformen im Einzelhandel | 251 |
| Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 112 | Sozialer Wohnungsbau in Hamburg 1973 bis 1977 | 253 |
| Juni-Heft | | Der Anbau von Baumobst zum Verkauf in Hamburg | 256 |
| Kurzinformationen | 113 | Monatszahlen | 258 |
| Die Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978 | 115 | Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 265 |
| Die Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1977 | 125 | Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 266 |
| Monatszahlen | 128 | Dezember-Heft | |
| Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 135 | Hamburg im Jahre 1978 | 269 |
| Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 136 | Monatszahlen | 287 |
| | | Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundesgebietes | 294 |
| | | Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet | 295 |

b) Alphabetisches Sachregister

(Die vollständigen Titel sind aus dem Verzeichnis nach der Heftfolge zu ersehen)

Zeichenerklärung: xx = Regionalstatistische Ergebnisse für das Umland Hamburg bis 40 km

- Abfallbeseitigung in der Hamburger Wirtschaft;
Februar S. 29
Anbau von Baumobst zum Verkauf in
Hamburg; November S. 256
- xx Beschäftigte und Erwerbstätige in Hamburg
und im Hamburger Raum; Juli S. 146
Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1977;
Juni S. 125
- xx Bruttoinlandsprodukt im Regional-
vergleich Hamburg; September S. 203
- Das Handwerk in Hamburg; September S. 191
Der Anbau von Baumobst zum Verkauf
in Hamburg; November S. 256
Der Fertigteilbau in Hamburg; August S. 177
Der Güterverkehr zwischen Hamburg
und West-Berlin; Januar S. 8
Die Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1977;
Juni S. 125
Die Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft
und zu den Bezirksversammlungen
am 4. Juni 1978; Juni S. 115
Die wichtigsten Flaggen im Hamburger
Hafen; Mai S. 95
- Einflüsse des sozialen Status der Wähler
auf das Wahlverhalten bei den Bürgerschafts-
wahlen 1970 bis 1978 in Hamburg; Juli S. 139
Einzelhandel, Entwicklung neuer Betriebs-
formen; November S. 251
Entwicklung neuer Betriebsformen im
Einzelhandel; November S. 251
Erste Ergebnisse aus der Revision der Volks-
wirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab 1960;
Februar S. 23
Erste Ergebnisse der Handwerks-
zählung 1977; März S. 47
- xx Erwerbstätige und Beschäftigte in Hamburg
und im Hamburger Raum; Juli S. 146
- Fertigteilbau in Hamburg; August S. 177
- Güterverkehr zwischen Hamburg und
West-Berlin; Januar S. 8
- Hamburg im Jahre 1978; Dezember S. 269
- xx Hamburgs Bruttoinlandsprodukt im
Regionalvergleich; September S. 203
Handwerk in Hamburg; September S. 191
Handwerkszählung 1977, erste Ergebnisse;
März S. 47
Haushaltstechnisierung — ein Entwicklungs-
prozeß; Oktober S. 231
- Jahresrückblick 1978, Dezember S. 269
- Konkurse und Vergleichsverfahren in
Hamburg 1968 bis 1977; Oktober S. 223
Krankheiten der Hamburger Bevölkerung;
März S. 52
- Lesebelege bei der Aufbereitung amtlicher
Statistiken; April S. 74
- Natürliche Bevölkerungsbewegung in
Hamburg 1977; August S. 170
- Sozialer Wohnungsbau in Hamburg 1973
bis 1977; November S. 253
Sozialstruktur und Wahlergebnis; Juli S. 144
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte
Arbeitnehmer in Hamburg; Januar S. 3
- Vermögensmillionäre in Hamburg; April S. 67
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
ab 1960 — erste Ergebnisse aus der
Revision; Februar S. 23
- Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Alter
und Geschlecht bei der Bürgerschaftswahl
1978 in Hamburg; August S. 163
Wahlergebnis und Sozialstruktur; Juli S. 144
Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft
und zu den Bezirksversammlungen am
4. Juni 1978; Juni S. 115
Wohnungsbau, sozialer, in Hamburg
1973 bis 1977; November S. 253

Hamburg in Zahlen

1978

20. 2. 78



| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|

Inhalt

| <i>Kurzinformationen</i> | Seite | |
|---|-------|----|
| Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hamburg | | 1 |
| Der Güterverkehr zwischen Hamburg und West-Berlin | | 3 |
| <i>Monatszahlen</i> | | 8 |
| <i>Ausgewählte Zahlen für Hamburg und 12 andere Großstädte des Bundes- gebietes</i> | | 11 |
| <i>Ausgewählte Zahlen für das Bundesgebiet</i> | | 18 |
| | | 19 |

Hinweis: Diesem Heft liegt ein nach Sach-
gebieten gegliedertes Verzeichnis
aller von 1960 bis 1977 in „Hamburg
in Zahlen“ erschienenen Artikel bei.

**Monatsschrift des Statistischen Landesamtes
der Freien und Hansestadt Hamburg**

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau Null (nichts).
- . = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend.
- ... = Zahlenangaben fallen später an.
- 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die in der betreffenden Tabelle gewählte kleinste Stelleneinheit.
- r = berichtigte Zahl.
- p = vorläufige Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- = Die hiermit versehenen Positionen im ständigen Zahlenspiegel werden von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht.

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Hamburg

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet!

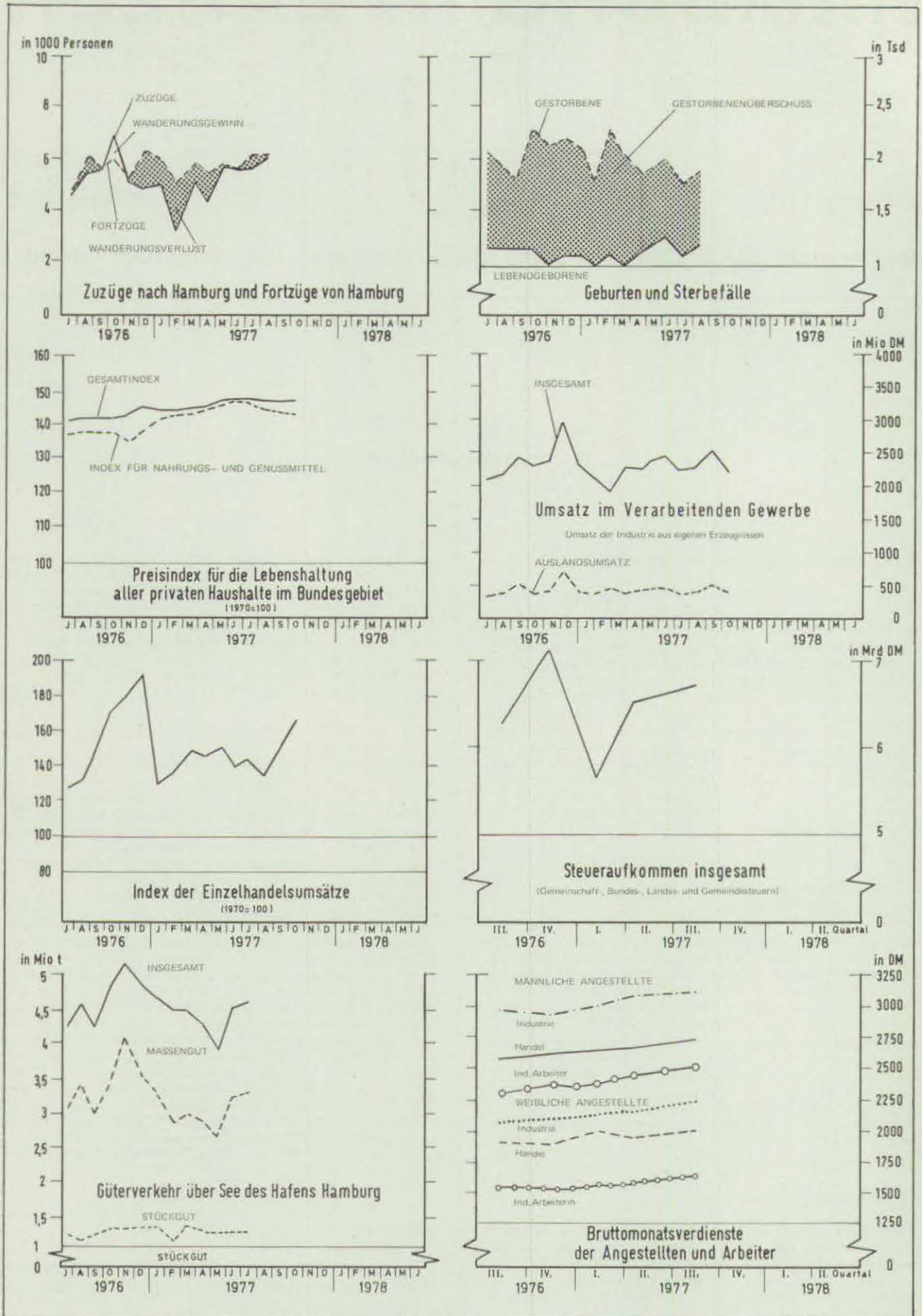
Verlag und Vertrieb:

Statistisches Landesamt, Hamburg 11, Steckelhorn 12

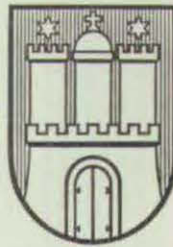
Einzelpreis DM 2,50; Jahresabonnement DM 20,—

Druck: Hermann Kampen, Hamburg 1

Ausgewählte Diagramme zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung



HAMBURG IN ZAHLEN



Jahrgang 1978

Januar-Heft

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Kurzinformationen

Jeder dritte Wahlberechtigte über 60 Jahre alt

Zur Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahl am 4. Juni 1978 in Hamburg werden rund 1,27 Millionen Wahlberechtigte zur Stimmabgabe aufgerufen.

Jeder dritte Wahlberechtigte wird bei dieser Wahl über 60 Jahre alt sein. Lediglich sechs Prozent gehören zu den Jungwählern, die erstmals an einer Bürgerschaftswahl teilnehmen. Von der Gesamtwählerschaft sind 56 Prozent Frauen.

Gegenüber der letzten Bürgerschaftswahl im Jahr 1974 liegt die Zahl der Wahlberechtigten um rund 50 000 Personen niedriger; dies entspricht einem Rückgang von fast vier Prozent. Die Abnahme zeigt sich als Folge der Bevölkerungsrückgänge in sechs der sieben Hamburger Bezirksamtsgebiete. Nur im Bezirk Wandsbek ergibt sich aufgrund der anhaltenden Zuzüge in Neubaugebiete ein geringfügiges Mehr an Wahlberechtigten.

Starkes Umsatzwachstum bei Sport- und Campingartikeln

Der Umsatz in Hamburgs Fachgeschäften für Sport- und Campingwaren ist seit 1970 um rund 170 Prozent gestiegen. Für den beträchtlich erhöhten Absatz an diesen typischen Freizeitartikeln spielte die wachsende Bedeutung sportlicher Aktivitäten im Urlaub ebenso eine Rolle wie die Zunahme der dem einzelnen zur Verfügung stehenden Freizeit.

Obwohl der Umsatzanstieg in dieser Branche bereits Anfang der 70er Jahre recht beachtlich war, konnte seit 1975 ein noch stärkeres Wachstum von mehr als 20 Prozent pro Jahr verzeichnet werden. Der konjunkturelle Einbruch der letzten Jahre hat diese Entwicklung nicht aufgehalten, so daß 1977 ein Umsatz von 41 Mio DM erzielt wurde. Drei Jahre zuvor betrug der Umsatz 22 Mio DM.

Erste Ergebnisse der Viehzählung

Die Ergebnisse der im Dezember 1977 durchgeführten Viehzählung zeigen, daß sich in Hamburg der Bestand an Pferden gegenüber 1975 wiederum beträchtlich erhöht hat (+ 12 Prozent). Zur Zeit werden in Hamburg knapp 3600 Pferde gehalten, die fast ausschließlich als Reit- oder Rennpferde Verwendung finden.

Geringfügig zurückgegangen ist im Vergleich zu 1975 der Bestand an Rindern und Schweinen. Gegenwärtig gibt es in Hamburg rund 14 400 Rinder, darunter 3700 Milchkühe, und etwa 10 000 Schweine. Mit 1500 unverändert geblieben ist die Zahl der Schafe.

Die Hühnerhaltung hat sich erheblich ausgeweitet. Hier wurden annähernd 118 000 Stück gezählt, darunter 106 000 Legehennen. Gänse, Enten und Truthühner kamen dagegen nur auf vergleichsweise geringe Bestandszahlen (insgesamt 5900).

681 Millionen DM Körperschaftsteuer

Die Körperschaftsteuer ist die Einkommensteuer der juristischen Personen. Wegen der beträchtlichen Dauer von Erklärungsfristen und Veranlagungsverfahren kann die Gesamthöhe der tatsächlich für ein bestimmtes Jahr zu entrichtenden Körperschaftsteuer stets nur mit zeitlicher Verzögerung festgestellt werden. Nach den letztverfügbaren Ergebnissen wurden für das Jahr 1974 in Hamburg 2868 unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtige nicht natürliche Personen (ohne Organgesellschaften) mit einer Steuerschuld von über 681 Mio DM statistisch ermittelt. Gegenüber 1971 bedeutet das einen Zugang von 584 Steuerpflichtigen – fast durchweg neugegründete Gesellschaften mit beschränkter Haftung – und eine Zunahme der Steuerschuld um 165 Mio DM. Die Steuerschuld entstand für ein veranlagtes Einkommen in Höhe von 2685 Mio DM. Das Durchschnittseinkommen der steuerbelasteten Körperschaftsteuerpflichtigen lag folglich 1974 mit 936 000 DM um 253 000 DM höher als nach dem Ergebnis der Körperschaftsteuerstatistik 1971. Mit 237 000 DM übertraf die durchschnittliche Steuerschuld den drei Jahre zuvor festgestellten Betrag um 11 000 DM. Da das Einkommen je Steuerpflichtigen stärker gestiegen ist als die durchschnittliche Steuerschuld, fiel die Steuerbelastung im Mittel 1974 mit 25 Prozent um acht Prozentpunkte niedriger aus als 1971.

Hinweis:

Diesem Heft liegt ein nach Sachgebieten gegliedertes Verzeichnis aller von 1960 bis 1977 in „Hamburg in Zahlen“ erschienenen Artikel bei.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hamburg

Vorbemerkung¹⁾

Seit einiger Zeit verfügen die Statistischen Landesämter vierteljährlich über Daten der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer aus der „Beschäftigten- und Entgeltstatistik“. Dieser Statistik liegen Meldungen der Betriebe (Arbeitgeber) zugrunde; es gilt somit das Arbeitsortsprinzip, d. h. die Beschäftigten werden dort gezählt, wo sie **arbeiten**. Die Meldungen zur Sozialversicherung und zur Bundesanstalt für Arbeit gehen in eine Beschäftigten-datei ein. Diese enthält folgende Merkmale: Geburtsdatum, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Rentenversicherungsträger, Beginn und Ende der Arbeitnehmertätigkeiten, Berufsordnung der ausgeübten Tätigkeit, Stellung im Beruf, Ausbildung, Betriebsnummer (zur Feststellung der Wirtschaftsklasse und des Ortes des Beschäftigungsbetriebes), Arbeitsentgelt.

In die Beschäftigten- und Entgeltstatistik einbezogen sind alle Arbeitnehmer – einschl. der Auszubildenden –, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz (vom 25. 6. 1969, BGBl. I, S. 582) sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Demnach sind alle Arbeiter und der weitaus überwiegende Anteil der Angestellten erfaßt. Von allen Beschäftigten fehlen die geringfügig Beschäftigten, die von der Rentenversicherung befreiten Angestellten nach Vollendung des 63. Lebensjahres, die Beamten und Richter, die Selbständigen sowie die Mithelfenden Familienangehörigen. Die einbezogenen Arbeitnehmer umfassen in Hamburg – gemessen an den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1970 – etwa 85 Prozent aller Beschäftigten.

Wegen des verhältnismäßig langen Meldeweges – Arbeitgeber, Träger der Krankenkasse, Rentenversicherungsträger, Bundesanstalt für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter – und wegen der nicht allseits eingehaltenen Meldetermine, gab es bisher noch Verzögerungen, bis die Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik bei den Statistischen Landesämtern eingingen, womit die Aktualität der Daten zu wünschen übrig läßt. Aus diesem Grund werden im folgenden Beitrag auch weniger die absoluten Zahlen als vielmehr die Strukturen der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in Hamburg betrachtet.

Ein Viertel der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe

Von den durch die Beschäftigtenstatistik Ende 1976 ermittelten fast 745 000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern – in diesem Beitrag kurz auch als „Beschäftigte“ bezeichnet – in Ham-

burg waren fast ein Viertel im Verarbeitenden Gewerbe, jeweils rund ein Fünftel im Handel und im Dienstleistungsgewerbe sowie etwa jeder siebente im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung tätig. Diese vier größten Wirtschaftsabteilungen umfassen damit beinahe 80 Prozent aller Beschäftigten. Von der Aufteilung der Beschäftigten insgesamt auf die Wirtschaftsabteilungen weicht diejenige der etwa 686 000 deutschen Beschäftigten – das sind 92 Prozent der Gesamtzahl – nicht wesentlich ab. Lediglich im Verarbeitenden Gewerbe, im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung liegt der Anteil der Deutschen sichtbar unter und im Handel, den Kreditinstituten und dem Versicherungsgewerbe sowie bei den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung deutlich über den Anteilen der Beschäftigten insgesamt.

Bei den knapp 59 000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist dagegen eine von der Gesamtzahl abweichende Aufteilung auf die Wirtschaftsabteilungen festzustellen: Annähernd zwei Fünftel sind allein im Verarbeitenden Gewerbe tätig und jeweils etwa ein Fünftel im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung – damit ein wesentlich höherer Anteil als bei allen Beschäftigten zusammen – sowie bei den Dienstleistungen. Im Vergleich mit der Gesamtheit sind bei den Ausländern relativ besonders geringe Anteile in den Wirtschaftsabteilungen Energie und Bergbau, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ermittelt worden.

In der Hälfte der Wirtschaftsabteilungen überwiegen die Frauen

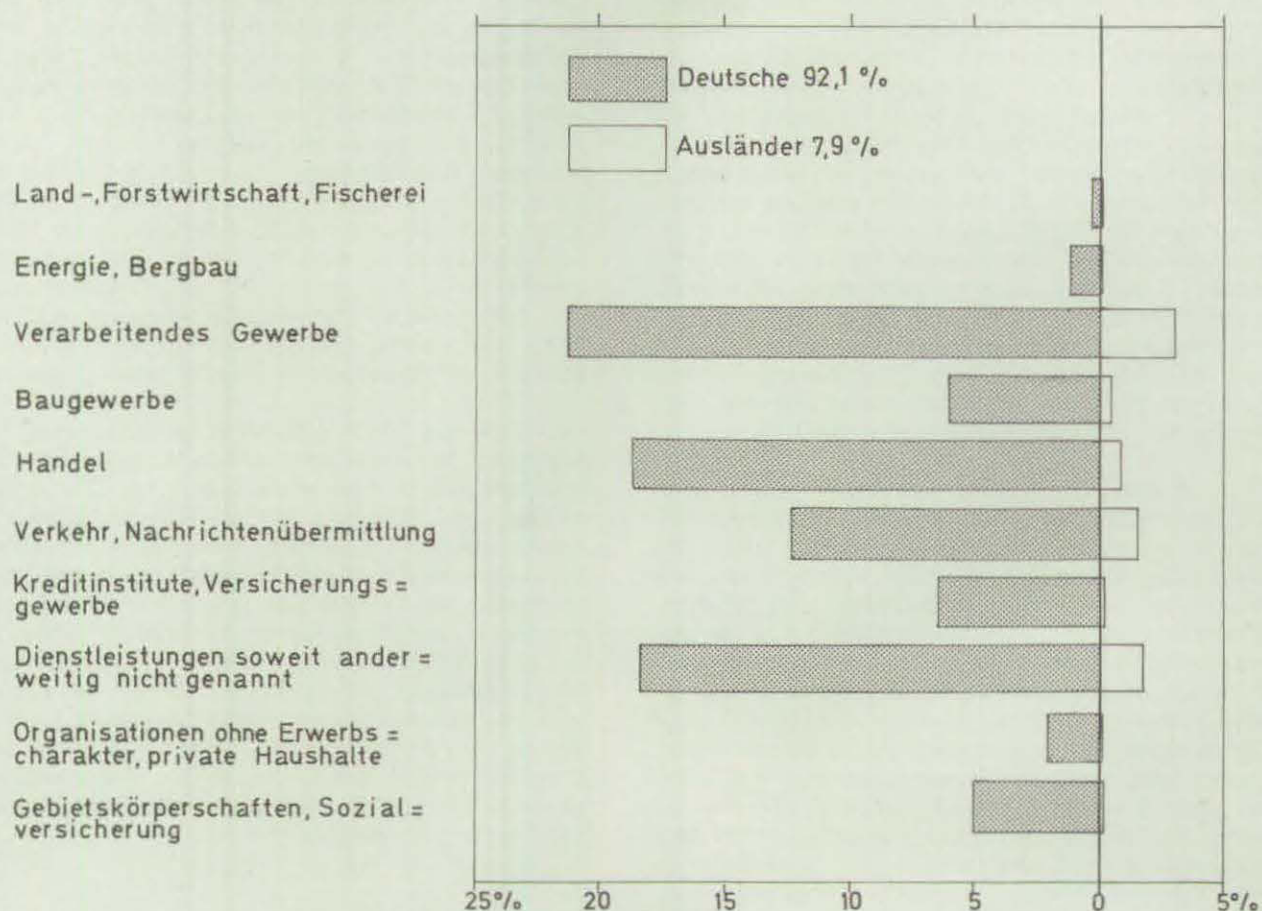
Von allen Beschäftigten waren fast 450 000 oder etwa 60 Prozent Männer und rund 295 000 Frauen. Die Verteilung der Männer und Frauen über die Wirtschaftsabteilungen ist uneinheitlich: so gibt es typische „Frauen“-Branchen, in denen die Zahl der weiblichen Beschäftigten die der Männer absolut übersteigt und der relative Anteil der weiblichen Beschäftigten höher ist als der der männlichen, nämlich Handel (53 Prozent), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (51 Prozent), Dienstleistungen (59 Prozent), Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte (62 Prozent) sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (50 Prozent). Während bei den Männern das Schwergewicht mit fast 30 Prozent aller beschäftigten Männer im Verarbeitenden Gewerbe lag, waren von den Frauen gut 30 Prozent im Dienstleistungsgewerbe tätig.

Die hier für die Gesamtheit der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer dargestellten Strukturen treffen im wesentlichen auch für die deutschen Beschäftigten zu. Bei den Ausländern dagegen ergibt sich ein anderes Bild, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Relation zwischen Männern und Frauen hier wie 70 : 30 (bei den Deut-

¹⁾ siehe auch: Schwabe, Wolfgang: Grundlage und Verfahren der neuen Statistik. Arbeits- und Sozialstatistik, Heft 4/1976, S. 103 ff.

Schaubild 1

Die sozialversicherungspflichtig beschäftigten deutschen und ausländischen Arbeitnehmer in Hamburg am 31.12.1976 nach Wirtschaftsabteilungen



Statistisches Landesamt Hamburg

(K)

schen 60 : 40) ist. Trotzdem gibt es auch einige Wirtschaftsabteilungen, bei denen mehr Frauen als Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit beschäftigt sind, wobei es sich allerdings um einige Abteilungen handelt, in denen insgesamt eine nur geringe Anzahl von Ausländern arbeitet. Mehr ausländische Frauen als Männer sind ermittelt worden in den Wirtschaftsabteilungen: Dienstleistungen (54 Prozent), Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte (62 Prozent) sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (50 Prozent). Der relative Anteil der Frauen bei den Ausländern war außerdem noch beim Handel sowie bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe höher als der der Männer.

Arbeiter dominieren in fünf Wirtschaftsabteilungen

Obwohl der Anteil der Angestellten an allen Beschäftigten mit 56 Prozent deutlich über dem der Arbeiter liegt, dominieren doch in der Hälfte aller Wirtschaftsabteilungen die Arbeiter; bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit, unter denen fast

82 Prozent Arbeiter sind, sogar in acht der zehn Wirtschaftsabteilungen.

Ein Anteil von über 80 Prozent an Arbeitern war in zwei Wirtschaftsabteilungen zu finden: Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sowie Baugewerbe; nahe 60 Prozent lag der Arbeiteranteil im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Verkehr und der Nachrichtenübermittlung und etwas über 50 Prozent betrug er in der Wirtschaftsabteilung Energie und Bergbau. Der höchste Anteil an Angestellten zeigte sich mit fast 93 Prozent bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, gefolgt von jeweils etwa 75 Prozent bei den Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte und dem Handel.

Da rund 92 Prozent aller Beschäftigten – bei den Arbeitern waren es 86 Prozent und bei den Angestellten 97 Prozent – die deutsche Staatsangehörigkeit hatten, ähnelt naturgemäß ihre Struktur der der Gesamtheit. Anders ist das Bild dagegen bei den Ausländern: Hier gibt es drei Wirtschaftsabteilungen – nämlich Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Verarbei-

Tab. 1:

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte deutsche und ausländische Arbeitnehmer
in Hamburg am 31.12.1976 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht

| Wirtschaftsabteilungen | Sozial- versicherungspflichtige insgesamt | | | davon | | | | | |
|--|---|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|----------|
| | zusammen | davon | | zusammen | Deutsche | | zusammen | Ausländer | |
| | | männlich | weiblich | | männlich | weiblich | | männlich | weiblich |
| Beschäftigte insgesamt | 744 539 | 449 253 | 295 286 | 685 784 | 407 961 | 277 823 | 58 755 | 41 292 | 17 463 |
| davon in % | | | | | | | | | |
| Land-, Forstwirtschaft, Fischerei | 0,4 | 0,5 | 0,2 | 0,4 | 0,5 | 0,2 | 0,7 | 0,9 | 0,3 |
| Energie, Bergbau | 1,3 | 1,8 | 0,5 | 1,4 | 2,0 | 0,5 | 0,3 | 0,4 | 0,1 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 24,4 | 29,9 | 16,0 | 23,2 | 28,9 | 14,8 | 38,4 | 40,1 | 34,3 |
| Baugewerbe | 6,5 | 9,8 | 1,4 | 6,4 | 9,9 | 1,4 | 6,6 | 9,2 | 0,3 |
| Handel | 19,5 | 15,2 | 26,0 | 20,3 | 16,0 | 26,8 | 9,8 | 8,1 | 13,7 |
| Verkehr, Nachrichten- übermittlung | 14,0 | 18,2 | 7,6 | 13,5 | 17,5 | 7,7 | 19,4 | 24,9 | 6,3 |
| Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe | 6,6 | 5,4 | 8,5 | 7,1 | 5,8 | 8,9 | 1,8 | 1,4 | 2,8 |
| Dienstleistungen (soweit anderweitig nicht genannt) | 20,2 | 13,6 | 30,3 | 20,2 | 13,6 | 29,8 | 20,9 | 13,6 | 38,3 |
| Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte | 1,8 | 1,2 | 2,9 | 1,9 | 1,2 | 2,9 | 0,8 | 0,5 | 1,7 |
| Gebietskörperschaften, Sozialversicherung | 5,3 | 4,4 | 6,7 | 5,6 | 4,7 | 7,0 | 1,3 | 0,9 | 2,1 |

tendes Gewerbe und Baugewerbe – in denen der Arbeiteranteil 90 Prozent überschreitet, das andere Extrem ist bei den Kreditinstituten und dem Versicherungsgewerbe zu finden, wo fast 93 Prozent der Ausländer Angestellte sind.

**Bei Männern und Frauen die 36jährigen
der am stärksten besetzte Altersjahrgang**

Der Altersaufbau der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer, wie er im **Schaubild 2**

dargestellt ist, hängt naturgemäß eng mit dem Altersaufbau der Bevölkerung insgesamt zusammen. So findet man einige deutliche Übereinstimmungen: bei Männern und Frauen die sichtbar geringere Zahl der 31jährigen im Vergleich mit den „danebenliegenden“ Altersjahren infolge der geringen Geburtenzahlen um das Kriegsende 1945; den bei beiden Geschlechtern zahlenmäßig am stärksten besetzten Jahrgang der 36jährigen aufgrund der starken Geburtenjahrgänge um 1940; den ebenfalls bei Männern und Frauen gleichermaßen erkennbaren Einschnitt bei den 43- bis unter 46jährigen Beschäftigten, der auf Geburten-

Tab. 2:

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte deutsche und ausländische Arbeitnehmer
in Hamburg am 31.12.1976 nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

| Wirtschaftsabteilungen | Sozial- versicherungspflichtige insgesamt | | | davon | | | | | |
|--|---|------------|------------------|----------|----------|------------------|----------|-----------|------------------|
| | zusammen | davon in % | | zusammen | Deutsche | | zusammen | Ausländer | |
| | | Arbeiter | Ange- stellte | | Arbeiter | Ange- stellte | | Arbeiter | Ange- stellte |
| Land-, Forstwirtschaft, Fischerei | 2 980 | 84,9 | 15,1 | 2 567 | 83,1 | 16,9 | 413 | 95,9 | 4,1 |
| Energie, Bergbau | 9 719 | 52,0 | 48,0 | 9 539 | 51,5 | 48,5 | 180 | 77,8 | 22,2 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 181 498 | 61,8 | 38,2 | 158 949 | 57,2 | 42,8 | 22 549 | 94,3 | 5,7 |
| Baugewerbe | 48 037 | 80,4 | 19,6 | 44 183 | 78,9 | 21,1 | 3 854 | 97,0 | 3,0 |
| Handel | 145 222 | 25,8 | 74,2 | 139 476 | 24,5 | 75,5 | 5 746 | 55,2 | 44,8 |
| Verkehr, Nachrichten- übermittlung | 103 956 | 57,4 | 42,6 | 92 578 | 53,9 | 46,1 | 11 378 | 85,5 | 14,5 |
| Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe | 49 391 | 7,2 | 92,8 | 48 337 | 7,2 | 92,8 | 1 054 | 7,1 | 92,9 |
| Dienstleistungen (soweit anderweitig nicht genannt) | 150 484 | 36,9 | 63,1 | 138 187 | 34,0 | 66,0 | 12 297 | 69,3 | 30,7 |
| Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte | 13 705 | 24,7 | 75,3 | 13 215 | 23,8 | 76,2 | 490 | 47,8 | 52,2 |
| Gebietskörperschaften, Sozialversicherung | 39 247 | 34,3 | 65,7 | 38 512 | 33,8 | 66,2 | 735 | 62,0 | 38,0 |
| Ohne Angabe | 300 | 36,3 | 63,7 | 241 | 27,4 | 72,6 | 59 | 72,9 | 27,1 |
| Beschäftigte insgesamt | 744 539 | 44,5 | 55,5 | 685 784 | 41,4 | 58,6 | 58 755 | 81,3 | 18,7 |

rückgänge während der Weltwirtschaftskrise Anfang der 30er Jahre zurückzuführen ist. Und zuletzt die vor allem bei den Männern zu beobachtende relativ geringere Zahl der Beschäftigten im Alter von 58 bis unter 61 Jahre als Folge der Geburtenausfälle im 1. Weltkrieg und der Kriegsverluste im 2. Weltkrieg. Nicht durch den Altersaufbau der Gesamtbevölkerung bestimmt ist das zahlenmäßige Überwiegen der Frauen über die Männer in den vier Jahrgängen von 19 bis unter 23 Jahren; das deutet darauf hin, daß Frauen in jüngeren Jahren – ohne lange Berufsausbildung – vermehrt berufstätig werden, während die Männer zum Teil erst nach ihrer Bundeswehrzeit und einer längeren Berufsausbildung eine Beschäftigung aufnehmen.

Deutlich wird aus dem *Schaubild 2* auch, daß die Frauen Ende der 20er bis Mitte der 30er Lebensjahre nur in geringerem Umfang als Arbeitnehmer tätig sind; es sind das die Jahre, in denen sich die Frauen häufig vermehrt auf Kinder und Familie konzentrieren

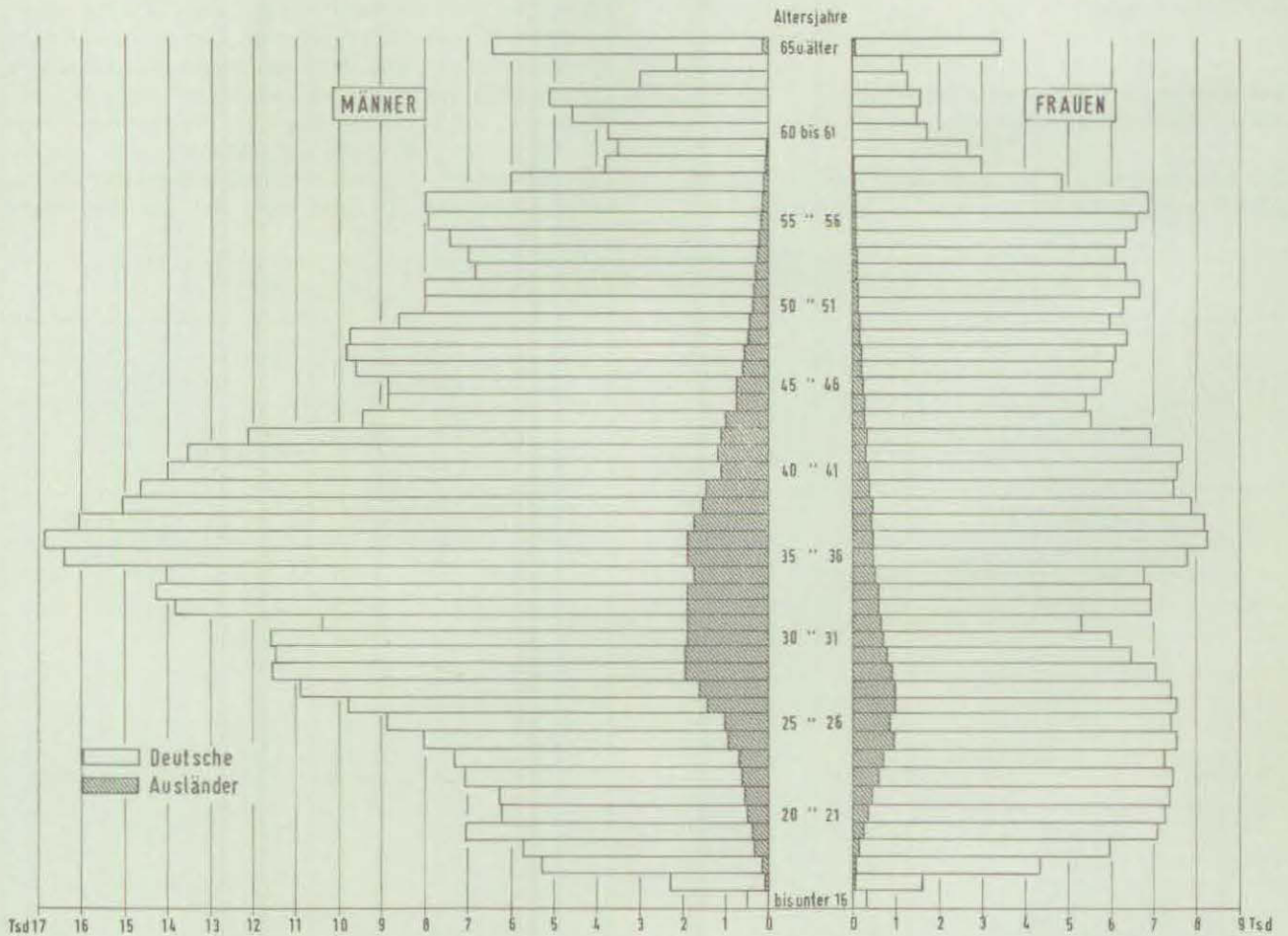
und zu einer Berufstätigkeit daneben nicht immer Zeit und Kraft haben. In höherem Lebensalter nimmt dann die Beschäftigung der Frauen wieder deutlich zu.

Bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit fällt auf, daß es sich hier – insbesondere auch bei den Frauen – schwerpunktmäßig um jüngere Jahrgänge handelt. Bei den Männern sind es die zehn Altersjahrgänge von 28 bis unter 38 Jahre, die alle ungefähr gleich stark besetzt sind und zusammen rund 45 Prozent aller ausländischen Männer umfassen. Fünf Altersjahrgänge weisen bei den Ausländerinnen die höchsten Zahlen auf, und zwar die 24- bis unter 29jährigen. Die älteren Jahrgänge – so ab Mitte bis Ende der 50er Lebensjahre – sind bei den Ausländern, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen, nur sehr schwach besetzt.

Auch bei den Ausländern gibt es Altersgruppen mit mehr Frauen als Männern, und zwar in den beiden

Schaubild 2

Die sozialversicherungspflichtig beschäftigten deutschen und ausländischen Arbeitnehmer in Hamburg am 31.12.1976 nach Altersjahren und Geschlecht



Jahrgängen der 23- bis unter 25jährigen, also in etwas höherem Alter, als bei den deutschen Beschäftigten festgestellt wurde.

**Anteil der Ausländer
in drei Wirtschaftsabteilungen über zehn Prozent**

In den zehn Wirtschaftsabteilungen war der Anteil der Ausländer an allen Beschäftigten — der im Durchschnitt knapp acht Prozent betrug — sehr unterschiedlich; in der Reihenfolge nach der Höhe dieser Anteile bei allen Ausländern ergab sich folgendes Bild:

| | zus. | männl. | weibl. |
|---|------|--------|--------|
| | % | | |
| Land-, Forstwirtschaft, Fischerei | 13,9 | 14,7 | 10,0 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 12,4 | 12,3 | 12,7 |
| Verkehr, Nachrichtenübermittlung | 11,0 | 12,6 | 5,0 |
| Dienstleistungen (soweit anderweitig nicht genannt) | 8,2 | 9,2 | 7,5 |
| Baugewerbe | 8,0 | 8,6 | 1,4 |
| Handel | 4,0 | 4,9 | 3,1 |

| | zus. | männl. | weibl. |
|---|------|--------|--------|
| | % | | |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte | 3,6 | 3,6 | 3,6 |
| Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe | 2,1 | 2,3 | 2,0 |
| Energie, Bergbau | 1,9 | 2,0 | 1,2 |
| Gebietskörperschaften, Sozialversicherung | 1,9 | 1,9 | 1,9 |

Werden allein die Arbeiter unter den beschäftigten Ausländern betrachtet, so zeigen sich — bei einem Durchschnitt von 14 Prozent — in einzelnen Wirtschaftsabteilungen noch höhere Anteile, nämlich im Verarbeitenden Gewerbe 19 Prozent, im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung sowie in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei je 16 Prozent und bei den Dienstleistungen 15 Prozent. Der Anteil der ausländischen Angestellten an allen Angestellten ist dagegen mit rund 4 Prozent bei den Dienstleistungen, in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei und in Verkehr und Nachrichtenübermittlung am höchsten. Im Durchschnitt haben fast 3 Prozent aller Angestellten eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Detlef Schmidt

Der Güterverkehr zwischen Hamburg und West-Berlin

West-Berlin ist durch seine Lage mehr als jede andere Wirtschaftsregion auf einen reibungslosen Güterverkehr angewiesen. Auf der einen Seite hat diese Stadt einen großen Bedarf an Rohstoffen und Nahrungsmitteln, andererseits stößt ihre Industrieproduktion bei den gegebenen wirtschaftsgeographischen Verhältnissen auf einen zu engen Markt. Besonders stark ist die wirtschaftliche Verflechtung Berlins mit Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Hamburg steht in den Handelsbeziehungen zu West-Berlin an dritter Stelle. 1976 wurden zwischen den beiden Stadtstaaten insgesamt 2,3 Mio Tonnen Güter befördert; damit war Hamburg zu einem Sechstel am gesamten Berlin-Verkehr des Bundesgebietes beteiligt. Der relativ hohe Anteil erklärt sich zu einem guten Teil auch aus der Mittlerrolle Hamburgs als Hafenstadt. Hinter Hamburg rangieren – allerdings in weitem Abstand – Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Schleswig-Holstein, Bremen, Rheinland-Pfalz und an letzter Stelle das Saarland. Das jeweilige Transportaufkommen dieser Länder – mit Ausnahme von Bayern – liegt im Berlin-Verkehr weit unter 1 Mio Tonnen.

Mineralöltransporte im Versand dominierend

Typisch für den Verkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin sind relativ umfangreiche Massenguttransporte im Versand, während der Empfang infolge der hohen Stückgutquote mengenmäßig eine nur vergleichsweise geringe Rolle spielt. Besonders starke Unterschiede weisen die entgegengerichteten Warenströme speziell im Verkehr zwischen Hamburg und Berlin auf. Hier ist der Güterversand Hamburgs fast viereinhalbmal so groß wie der Empfang. Das liegt hauptsächlich daran, daß allein über die Hälfte der Lieferungen nach Berlin aus Mineralölprodukten besteht. Hamburg verfügt über große Raffinerie- und Lagerkapazitäten, die die Versorgung eines großen Teils des norddeutschen Raumes und auch seit jeher West-Berlins mit Benzin, leichtem und schwerem Heizöl sowie mit anderen Mineralölderivaten übernehmen.

Von großer Bedeutung ist die Beförderung von NE-Metallen (Rohkupfer) und Tabaken sowie der Versand einiger Ernährungsgüter, die entweder zum direkten Verbrauch der Westberliner Bevölkerung oder für die Weiterverarbeitung in der dortigen Nahrungsmittelindustrie bestimmt sind. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Früchte und Gemüse, Getreideerzeugnisse, Ölsaaten und Fette sowie Fleisch und Fisch.

Wenn im Vergleich zum Versand die Transportleistung im eingehenden Verkehr sich auch geringer darstellt, so handelt es sich doch um Waren von durchweg hohem Wert. Die wichtigsten Güterarten aus Berlin, die den wirtschaftlichen Charakter dieser Stadt ziemlich genau widerspiegeln, sind hochwertige industrielle Halb- und Fertigwaren aus dem Bereich der Elektrobranche (Rundfunkgeräte und

-teile), des Maschinenbaus sowie der NE-Metallindustrie (Kupfer und -legierungen). Zu erwähnen sind aus der Nahrungs- und Genußmittelindustrie vor allem Zigaretten, Getränke (Bier), ferner Getreideerzeugnisse sowie Butter, Käse und andere Milchprodukte, z. B. Sahne.

Unterschiedliche Entwicklung im Empfang und Versand

Im Vergleich zu 1970 war 1976 das Verkehrsaufkommen im Berlinhandel um 23 Prozent geringer. Der Rückgang wurde ausschließlich durch Einbußen beim Versand verursacht, der sich um 28 Prozent verminderte. Dagegen ist beim Empfang ein Anstieg um 16 Prozent zu verzeichnen.

Die Abnahme im ausgehenden Verkehr ist vor allem auf die negative Entwicklung bei den Mineralöltransporten zurückzuführen. Dies hat seine Ursache darin, daß West-Berlin in jüngster Zeit verstärkt seinen Energiebedarf auch aus Mineralöllieferungen der DDR deckt. So steht einem Rückgang der aus Hamburg bezogenen Mengen zwischen 1970 und 1976 (– 710 000 t; – 23 Prozent) ein etwa gleichhoher Anstieg von Benzin und Heizöl aus der DDR gegenüber. Dieser Verlagerungseffekt – begünstigt durch verbesserte politische und wirtschaftliche Beziehungen – hat in den letzten Jahren dazu geführt, daß die DDR Hamburg von einem vorherigen Spitzenplatz als Energiezulieferer Berlins verdrängt hat. Seit 1970 verdreifachte sich das Transportvolumen aus der DDR und betrug 1976 bereits 1,2 Mio Tonnen. Dagegen hat sich der Versand von Nahrungs- und Genußmitteln sowie das Beförderungsaufkommen von NE-Metallen erheblich ausgeweitet.

Die Expansion im Empfang im Laufe der letzten Jahre ist hauptsächlich auf überproportionale Steigerungsraten bei der Gruppe elektrotechnischer Erzeugnisse und Maschinen sowie bei den Halb- und Fertigwaren aus NE-Metallen zurückzuführen. Stark angestiegen ist auch die Lieferung von Tabakwaren und Getreideerzeugnissen.

Binnenschiff und Lastkraftwagen wichtigste Verkehrsmittel

Jeweils 39 Prozent des gesamten Transportaufkommens im Berlin-Verkehr entfielen 1976 auf die Binnenschifffahrt und auf den Lastkraftwagen. Ein Fünftel konnte die Eisenbahn auf sich ziehen. Der Luftverkehr spielte in der Güterbeförderung von und nach Berlin kaum eine Rolle und bleibt daher unberücksichtigt.

Die Güterstruktur hat einen starken Einfluß auf die Einsatzchancen der einzelnen Verkehrsträger. Da es sich im Versand hauptsächlich um Massengüter handelt, entfiel demzufolge das größte Aufkommen auf die Binnenschifffahrt (42 Prozent). Sie beförderte

Der Güterverkehr zwischen Hamburg und Weatberlin nach Verkehrszweigen
und ausgewählten Güterhauptgruppen 1970 und 1976

Mengen in 1000 t

| Güterhauptgruppen | Empfang in Hamburg | | | | Versand von Hamburg | | | | Insgesamt | | | |
|--|--------------------|------------------|-------|---------------------|---------------------|------------------|-------|---------------------|---------------|------------------|-------|---------------------|
| | zu- sammen | darunter mit | | | zu- sammen | darunter mit | | | zu- sammen | darunter mit | | |
| | | Eisen- bahnen | Lkw | Binnen- schiffen | | Eisen- bahnen | Lkw | Binnen- schiffen | | Eisen- bahnen | Lkw | Binnen- schiffen |
| 1 9 7 0 | | | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 375,5 | 14,8 | 211,4 | 148,6 | 2 670,5 | 451,7 | 573,9 | 1 641,2 | 3 046,0 | 466,5 | 785,3 | 1 789,8 |
| darunter | | | | | | | | | | | | |
| Getreide | 0,3 | - | 0,1 | 0,2 | 52,7 | 0,2 | 1,5 | 51,0 | 53,0 | 0,2 | 1,6 | 51,2 |
| Früchte, Gemüse | 1,1 | 0,0 | 1,1 | - | 59,9 | 0,3 | 59,6 | - | 61,0 | 0,3 | 60,7 | - |
| Getränke | 21,1 | 0,4 | 11,1 | 9,6 | 7,1 | - | 7,1 | - | 28,2 | 0,4 | 18,2 | 9,6 |
| Genußmittel | 20,4 | - | 20,3 | 0,1 | 64,1 | 10,9 | 42,7 | 10,5 | 84,5 | 10,9 | 63,0 | 10,6 |
| Fleisch, Fisch, Eier, Milch | 10,4 | 0,0 | 10,1 | 0,3 | 29,7 | 3,5 | 26,2 | - | 40,1 | 3,5 | 36,3 | 0,3 |
| Getreide- u.ä. Erzeugnisse | 7,4 | 0,0 | 6,6 | 0,8 | 33,6 | 0,8 | 27,5 | 5,3 | 41,0 | 0,8 | 34,1 | 6,1 |
| Futtermittel | 23,9 | - | 6,9 | 17,0 | 3,5 | 0,2 | 2,3 | 1,0 | 27,4 | 0,2 | 9,2 | 18,0 |
| Ölsaaten, Fette | 2,5 | - | 2,3 | 0,2 | 19,1 | - | 19,0 | 0,1 | 21,6 | - | 21,3 | 0,3 |
| Steinkohle | 0,5 | 0,5 | - | - | 201,2 | - | - | 201,2 | 201,7 | 0,5 | - | 201,7 |
| Mineralölprodukte | 2,0 | 0,2 | 1,8 | 0,0 | 1 810,0 | 409,8 | 176,4 | 1 223,8 | 1 812,0 | 410,0 | 178,2 | 1 223,8 |
| NE-Metallerze | 3,5 | - | 3,5 | - | 20,3 | 1,3 | 15,9 | 3,1 | 23,8 | 1,3 | 19,4 | 3,1 |
| NE-Metalle und -Halbzeug | 53,2 | 0,9 | 10,2 | 42,1 | 144,2 | 1,9 | 22,9 | 89,4 | 167,4 | 2,8 | 33,1 | 131,5 |
| Elektrotechnische Erzeug- nisse und Maschinen | 44,5 | 3,7 | 26,5 | 14,2 | 6,1 | 0,6 | 5,4 | 0,0 | 50,6 | 4,3 | 31,9 | 14,2 |
| Sammelgut | 50,1 | 2,3 | 46,2 | 1,5 | 70,6 | 4,4 | 62,7 | 3,3 | 120,7 | 6,7 | 108,9 | 4,8 |

1 9 7 6

| | | | | | | | | | | | | |
|--|-------|------|-------|-------|---------|-------|-------|-------|---------|-------|-------|-------|
| Insgesamt | 435,4 | 18,7 | 303,5 | 112,9 | 1 912,2 | 497,6 | 611,3 | 802,8 | 2 347,6 | 516,3 | 914,8 | 915,7 |
| darunter | | | | | | | | | | | | |
| Getreide | 0,2 | - | 0,2 | - | 26,6 | 5,2 | 1,0 | 20,4 | 26,8 | 5,2 | 1,2 | 20,4 |
| Früchte, Gemüse | 0,3 | 0,0 | 0,3 | - | 53,2 | 0,3 | 52,9 | - | 53,3 | 0,3 | 53,2 | - |
| Getränke | 22,8 | 0,8 | 13,9 | 8,1 | 14,9 | - | 14,9 | - | 37,7 | 0,8 | 28,8 | 8,1 |
| Genußmittel | 46,4 | 0,0 | 46,4 | - | 132,3 | 7,6 | 110,5 | 14,2 | 178,7 | 7,6 | 156,9 | 14,2 |
| Fleisch, Fisch, Eier, Milch | 11,4 | - | 11,3 | 0,1 | 33,0 | - | 32,9 | - | 44,4 | 0,1 | 44,2 | 0,1 |
| Getreide- u.ä. Erzeugnisse | 17,9 | 0,8 | 8,1 | 9,0 | 34,6 | 0,5 | 33,3 | 0,7 | 52,5 | 1,4 | 41,4 | 9,7 |
| Futtermittel | 24,7 | - | 8,2 | 16,5 | 3,2 | 0,0 | 3,2 | - | 27,9 | 0,0 | 11,4 | 16,5 |
| Ölsaaten, Fette | 4,2 | - | 4,2 | - | 35,4 | 0,0 | 35,4 | - | 39,6 | 0,0 | 39,6 | - |
| Steinkohle | - | - | - | - | 99,8 | 36,2 | 0,1 | 63,5 | 99,8 | 36,2 | 0,1 | 63,5 |
| Mineralölprodukte | 0,3 | 0,0 | 0,3 | - | 1 098,0 | 418,3 | 75,5 | 604,2 | 1 098,3 | 418,3 | 75,8 | 604,2 |
| NE-Metallerze | 2,9 | - | 2,9 | - | 17,9 | - | 17,3 | 0,6 | 20,8 | - | 20,2 | 0,6 |
| NE-Metalle und -Halbzeug | 69,0 | 6,8 | 40,3 | 21,8 | 138,1 | 14,8 | 43,7 | 79,6 | 207,1 | 21,6 | 84,0 | 101,4 |
| Elektrotechnische Erzeug- nisse und Maschinen | 70,3 | 5,4 | 35,3 | 29,5 | 6,2 | 0,1 | 5,5 | 0,5 | 76,5 | 5,6 | 40,8 | 30,0 |
| Sammelgut | 70,4 | 0,3 | 67,2 | 2,9 | 86,6 | 7,5 | 75,0 | 4,0 | 157,0 | 7,8 | 142,2 | 6,9 |

800 000 Tonnen Güter, davon allein drei Viertel Mineralöl, durch dessen Transportrückgang das Binnenschiff allerdings etwas an Bedeutung verlor.

Lastkraftwagen beförderten ein Drittel des Versands und zwar insbesondere schnell verderbliche Waren (Früchte und Gemüse, Fleisch und Fisch), aber auch Mineralölprodukte, NE-Metalle und vorzugsweise Rohtabak, Getreidewaren, Ölsaaten und Fette sowie chemische Erzeugnisse. Kurze Transportdauer, vor allem aber die Möglichkeit eines direkten Haus-Haus-Verkehrs sind nur einige Vorteile des Lastkraftwagens, dessen Verkehrsaufkommen sich insbesondere seit Inkrafttreten der Berlin-Verträge (1973), die eine Erleichterung in der Güterabfertigung an den Grenzübergangsstellen zur DDR bewirkten, erheblich ausgeweitet hat.

Relativ hoch war 1976 im Versand das Güterauf-

kommen der Eisenbahn (26 Prozent), das gegenüber 1970 um mehr als ein Zehntel angestiegen ist. Ein Teil dieses Beförderungsvolumens ist jedoch auf Verkehrsverlagerungen von Binnenschifftransporten (Mineralöl und Kohle) auf die Schiene zurückzuführen, da die allgemein geringe Wasserführung der Oberelbe in den Sommermonaten namentlich der letzten Jahre den Schiffsverkehr stark behinderte und oft zum Erliegen brachte.

Im eingehenden Verkehr beherrscht der Lastkraftwagen vollkommen die Szene. Dieses Verkehrsmittel befördert 70 Prozent der für Hamburg bestimmten Waren, vor allem Zigaretten, hochwertige Halb- und Fertigwaren aus NE-Metallen, elektrische Geräte, Getränke, Fleisch- und Milchprodukte sowie eine Vielzahl von Erzeugnissen sonstiger Industriezweige. Relativ gut schnitt auch die Binnenschifffahrt (26 Prozent) ab, die sich ebenfalls erheblich am Stückgut-

transport nach Hamburg beteiligte. Wichtigste Transportgüter waren elektrotechnische Erzeugnisse und Maschinen sowie NE-Metalle. Fast ohne Bedeutung dagegen ist im Empfang aus Berlin der Schienenverkehr (4 Prozent). Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß der im Versand nach West-Berlin relativ hohe Anteil an Mineralöl und Kohle den Einsatz von Spezialwaggons notwendig macht (Kes-

selwagen für Mineralölderivate bzw. Selbstentladewaggons im Kohleverkehr), die umgekehrt für Stückguttransporte nach Hamburg keine Verwendung finden können. Auch im Verkehr zwischen West-Berlin und den übrigen Bundesländern ist bei der Bahn ein relativ hoher Leerlaufanteil charakteristisch.

Johannes Marx

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|-----------------------|--------------------|----------------|-------------------|-----------------|------------------|--------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Meteorologische Beobachtungen | | | | | | | |
| Mittelwerte ¹⁾ | | | | | | | |
| Luftdruck | mm ²⁾ | 763,1 | 762,3 | 766,0 | 762,9 | 753,6 | 761,4 |
| Lufttemperatur | °C | 10,3 | 9,6 | 13,4 | 11,5 | 6,4 | 6,4 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | % | 74,8 | 73,6 | 71 | 84 | 83 | 84 |
| Windstärke | Meßzahl ³⁾ | 3,1 | 3,1 | 3 | 3 | 4 | 3 |
| Bewölkung | " ⁴⁾ | 5,3 | 5,25 | 4,7 | 5,5 | 6,4 | 7 |
| Summenwerte ¹⁾ | | | | | | | |
| Niederschlagshöhe | mm | 48,6 | 48,8 | 53 | 54 | 123 | 50 |
| Sonnenscheindauer | Std. | 147,5 | 143,9 | 154 | 87 | 31 | 31 |
| Tage ohne Sonnenschein | Anzahl | 7,3 | 6,75 | 3 | 7 | 11 | 15 |
| Tage mit Niederschlägen | " | 17,8 | 17,8 | 17 | 19 | 27 | 23 |
| | | | | Juni 1977 | Juli 1977 | August 1977 | August 1976 |
| Bevölkerung | | | | | | | |
| 1. Bevölkerungsstand (Monatsende) ¹⁾ | | | | | | | |
| Bezirk Hamburg-Mitte | 1 000 | 237,0 | 230,7 | 227,9 | 227,9 | 228,2 | 229,9 |
| - Altona | " | 247,4 | 243,5 | 239,4 | 239,1 | 238,2 | 243,0 |
| - Eimsbüttel | " | 248,5 | 247,3 | 244,1 | 243,6 | 243,1 | 246,6 |
| - Hamburg-Nord | " | 321,6 | 315,3 | 309,4 | 309,1 | 308,5 | 314,4 |
| - Wandsbek | " | 383,3 | 382,5 | 380,8 | 381,3 | 381,8 | 382,4 |
| - Bergedorf | " | 92,0 | 91,5 | 90,9 | 90,6 | 90,5 | 91,4 |
| - Harburg | " | 196,6 | 196,7 | 195,5 | 195,2 | 195,1 | 196,6 |
| * HAMBURG INSGESAM | " | 1 726,4 | 1 707,5 | 1 688,0 | 1 686,8 | 1 686,0 | 1 704,3 |
| dav. männlich | " | 801,4 | 792,3 | 782,4 | 781,9 | 781,6 | 790,5 |
| weiblich | " | 925,0 | 915,2 | 905,6 | 904,9 | 904,4 | 913,8 |
| dar. Ausländer | " | 115,9 | 116,6 | 117,9 | 117,9 | 118,7 | 116,3 |
| 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | |
| * Eheschließungen ¹⁾ | Anzahl | 975 | 810 | 772 | 1 207 | 805 | 977 r |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 6,1 | 5,7 | 5,6 | 8,4 | 5,6 | 6,7 r |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern dar. unehelich | " | 1 099 109 | 1 133 113 | 1 150 115 | 1 144 112 | 1 204 132 | 1 166 r 133 r |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 7,6 | 8,0 | 8,3 | 8,0 | 8,4 | 8,1 r |
| Unehelich Geborene in % der Geborenen | % | 9,9 | 10,0 | 10,0 | 9,8 | 11,0 | 11,4 r |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) dar. im ersten Lebensjahr | Anzahl | 2 175 19 | 2 108 18 | 1 986 18 | 1 880 12 | 1 916 17 | 1 953 r 16 r |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 15,1 | 14,8 | 14,3 | 13,1 | 13,4 | 13,5 r |
| dar. im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene ¹⁾ | " | 17,3 | 16,2 | 15,9 | 10,7 | 15,0 | 13,7 r |
| * Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (-) je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1 076 - 7,5 | - 975 - 6,8 | - 836 - 6,0 | - 738 - 5,1 | - 712 - 5,0 | - 787 r - 5,4 r |
| 3. Wanderungen | | | | | | | |
| * Zugezogene Personen über die Landesgrenzen Hamburgs | Anzahl | 5 546 | 5 048 | 5 506 | 5 634 | 6 045 | 5 430 |
| * Fortgezogene Personen über die Landesgrenzen Hamburgs | " | 5 839 | 5 638 | 5 676 | 6 092 | 6 122 | 6 128 |
| * Wanderungsgewinn (+) -verlust (-) dav. männlich | " | - 293 | - 1 564 | - 170 | - 458 | - 77 | - 698 |
| weiblich | " | - 146 | - 770 | - 222 | - 202 | - 90 | - 406 |
| dav. männlich | " | - 147 | - 794 | + 52 | - 256 | + 13 | - 292 |
| Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs (Binnenwanderung) | " | 14 221 | 12 509 | 12 237 | 16 903 | 15 445 | 10 980 |
| Nach Gebieten | | | | | | | |
| a) Zugezogene aus | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 1 710 | 1 602 | 1 640 | 1 849 | 1 864 | 1 731 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁾ | " | 1 187 | 1 114 | 1 211 | 1 363 | 1 352 | 1 194 |
| Niedersachsen | " | 1 046 | 930 | 975 | 974 | 1 041 | 964 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁾ | " | 409 | 364 | 410 | 386 | 376 | 370 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 309 | 1 195 | 1 160 | 1 296 | 1 400 | 1 148 |
| Ausland und Sonstige ¹⁾ | " | 1 481 | 1 321 | 1 731 | 1 515 | 1 740 | 1 587 |
| b) Fortgezogene nach | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 2 090 | 2 030 | 2 129 | 2 067 | 2 376 | 2 214 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁾ | " | 1 647 | 1 580 | 1 595 | 1 710 | 1 798 | 1 704 |
| Niedersachsen | " | 1 248 | 1 199 | 1 230 | 1 344 | 1 532 | 1 415 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁾ | " | 669 | 641 | 655 | 689 | 822 | 730 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 147 | 1 060 | 1 034 | 1 131 | 1 163 | 1 115 |
| Ausland und Sonstige ¹⁾ | " | 1 356 | 1 349 | 1 283 | 1 530 | 1 051 | 1 384 |

¹⁾ errechnet auf Grund täglich dreimaliger Beobachtung. - ²⁾ reduziert auf 0° C, Normalschwere und Meeresspiegel. - ³⁾ Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. - ⁴⁾ Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). - ⁵⁾ an Stelle der Monatsdurchschnitte Jahreswerte. - ⁶⁾ Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung vom 27. 5. 1970. - ⁷⁾ nach dem Ereignisort. - ⁸⁾ unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - ⁹⁾ Landkreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg. - ¹⁰⁾ Landkreise Harburg und Stade. - ¹¹⁾ Hierzu gehören: DDR, Berlin (Ost) und Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung, Ausland und unbekannt.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|------------|--------------------|---------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Krankenhäuser und Badeanstalten | | | | | | | |
| 1. Krankenhäuser in Hamburg | | | | | | | |
| a) Akutkrankenhäuser ¹⁾ | Anzahl | 15 362 | 16 079 | 15 703 | 15 725 | 15 723 | 15 924 |
| Betten ²⁾ | " | 12 277 | 12 600 | 12 453 | 13 638 | 13 796 | 13 861 |
| Patienten ³⁾ | " | 386 659 | 388 246 | 367 725 | 410 126 | 405 665 | 403 509 |
| Pflegetage | ‰ | 80,1 | 81,4 | 79,1 | 85,1 | 86,8 | 86,8 |
| b) Krankenhäuser für Psychiatrie | Anzahl | 3 090 | 3 139 | 3 131 | 3 131 | 3 131 | 3 139 |
| Betten ²⁾ | " | 2 816 | 2 705 | 2 746 | 3 357 | 2 781 | 2 826 |
| Patienten ³⁾ | " | 81 023 | 81 017 | 78 612 | 81 238 | 80 092 | 80 947 |
| Pflegetage | ‰ | 91,5 | 90,9 | 88,3 | 88,3 | 90,0 | 91,6 |
| Bettenausnutzung | " | | | | | | |
| 2. Öffentliche Badeanstalten | Anzahl | 909 878 | 494 979 | 655 153 | 613 667 | 620 884 | 555 675 |
| Besucher insgesamt | " | 506 842 | 696 869 | 459 657 | 601 298 | 595 939 | 530 213 |
| dar. in Hallenschwimmbädern in Freibädern ⁴⁾ | " | 900 755 | | 181 015 | — | — | — |
| Kultur | | | | | | | |
| 1. Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | Anzahl | 623 845 | 643 753 | 655 557 | 712 806 | 689 937 | 724 140 |
| Ausgeliehene Noten | " | 7 991 | 8 170 | 8 259 | 8 610 | 9 172 | 10 022 |
| 2. Wissenschaftliche Büchereien | | | | | | | |
| Staats- und Universitätsbibliothek | " | 42 812 | 46 581 | 31 241 | 35 259 | 46 451 | 59 143 |
| Ausgeliehene Bände | " | 10 770 | 10 983 | 8 219 | 7 969 | 8 180 | 11 588 |
| Besucher der Lesesäle | " | | | | | | |
| HWWA — Institut für Wirtschaftsforschung — Besucher der Bibliothek und der Archive | " | 4 237 | 4 182 | 4 041 | 4 074 | 4 739 | 5 020 |
| Commerzbibliothek | " | 3 290 | 3 167 | 3 136 | 2 780 | 3 219 | 2 867 |
| Ausgeliehene Bände | " | 1 394 | 1 299 | 1 290 | 1 276 | 1 314 | 1 251 |
| Lesesaalbesucher und Entleiher | " | | | | | | |
| 3. Staatliche Museen und Schausammlungen | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | " | 82 802 | 78 297 | 99 017 | 108 622 | 107 545 | 68 808 |
| dav. Hamburger Kunsthalle | " | 9 930 | 12 443 | 25 158 | 23 178 | 35 131 | 7 455 |
| Altonaer Museum in Hamburg, Nord- deutsches Landesmuseum | " | 13 499 | 10 936 | 14 342 | 20 084 | 12 413 | 12 019 |
| Hamburgisches Museum für Völkerkunde | " | 7 735 | 5 810 | 5 086 | 5 783 | 8 605 | 6 137 |
| Helms-Museum | " | 19 766 | 12 716 | 13 044 | 14 008 | 6 189 | 5 540 |
| dar. Freilichtmuseum am Kiekeberg | " | 18 415 | 11 408 | 11 946 | 11 971 | 3 300 | 4 177 |
| Museum für Hamburgische Geschichte | " | 19 636 | 17 800 | 21 458 | 23 856 | 14 936 | 12 230 |
| Museum für Kunst und Gewerbe | " | 8 846 | 9 326 | 11 066 | 9 199 | 17 634 | 15 878 |
| Planetarium | " | 3 723 | 7 467 | 6 152 | 10 589 | 11 043 | 7 856 |
| Bischofsturm | " | 1 667 | 1 797 | 1 711 | 1 925 | 1 614 | 1 693 |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | |
| Wohngeld nach dem Zweiten Wohngeldgesetz | | | | | | | |
| Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen | Anzahl | 78 009 | 69 501 | 67 980 | 70 116 | 68 568 | 77 429 r |
| Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | 1 000 DM | 5 746,8 | 4 992,0 | 4 809 | 5 026 | 4 854 | 5 790 r |
| Durchschnittlich gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | DM | 73,67 | 71,83 | 70,74 | 71,67 | 70,80 | 74,78 r |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| 1. Arbeitslose | | | | | | | |
| * Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 26 444 | 26 897 | 25 046 | 26 441 | 28 654 | 25 573 |
| * dar. männlich | " | 16 637 | 14 578 | 12 588 | 13 489 | 15 285 | 13 352 |
| nach ausgewählten Berufsbereichen | " | | | | | | |
| Fertigungsberufe | " | 9 566 | 7 162 | 6 357 | 6 923 | 8 090 | 6 545 |
| Technische Berufe | " | 1 751 | 1 847 | 1 320 | 1 416 | 1 394 | 1 669 |
| Dienstleistungsberufe | " | 13 074 | 16 350 | 15 619 | 16 273 | 17 136 | 15 852 |
| 2. Arbeitslosen-Quote | ‰ | 3,7 | 3,9 | 3,7 | 3,9 | 4,2 | 3,7 |
| 3. Offene Stellen | Anzahl | 10 656 | 9 196 | 9 228 | 8 299 | 7 684 | 8 145 |
| 4. Arbeitsuchende ⁵⁾ | " | 35 162 | 35 673 | 32 888 | 33 245 | 35 407 | 33 298 |
| 5. Vermittlungen ⁶⁾ | " | 7 909 | 9 342 | 9 425 | 8 113 | 8 963 | 8 695 |
| dar. Kurzfristige Vermittlung bis zu 7 Tagen | " | 3 545 | 4 289 | 4 727 | 3 550 | 4 647 | 4 296 |
| 6. Kurzarbeiter | " | 7 384 | 2 688 | 851 | 2 687 | 3 303 | 884 |
| Landwirtschaft | | | | | | | |
| 1. Milcherzeugung der landw. Betriebe | | | | | | | |
| * Kuhmilcherzeugung | t | 1 275 | 1 294 | 976 | 1 031 | 1 077 | 1 062 |
| * dav. an Molkereien geliefert | ‰ | 91,9 | 93,4 | 86,8 | 87,4 | 89,6 | 88,8 |
| * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 11,5 | 8,8 | 9,0 | 9,7 | 9,5 |

¹⁾ ohne Krankenhäuser der Bundeswehr, des Strafvollzugsamts und des ärztlichen Dienstes der Innenbehörde. — ²⁾ Bestand am Monatsende. — ³⁾ Die Monatsdurchschnitte beziehen sich nur auf die Betriebsmonate Mai bis September. — ⁴⁾ nur Ortskrankenkasse, Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkasse. — ⁵⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. — ⁶⁾ durch das Arbeitsamt vermittelte Arbeitskräfte.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|--|---------------------------|--------------------|--------|----------------|--------------|---------------|---------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Landwirtschaft | | | | | | | |
| 2. Milchherstellung der Molkereien | | | | | | | |
| Vollmilch, | | | | | | | |
| pasteurisiert, lose | t | 969 | 686 | 503 | 486 | 458 | 552 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 6 495 | 6 121 | 5 426 | 5 479 | 5 432 | 5 914 |
| ultra-hocherhitzt | " | 1 522 | 1 916 | 2 718 | 2 841 | 2 586 | 1 820 |
| Teilenträhmte Milch, | | | | | | | |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 110 | 88 | 79 | 85 | 84 | 89 |
| ultra-hocherhitzt | " | 2 115 | 2 643 | 3 100 | 2 844 | 2 677 | 2 954 |
| Enträhmte Milch | " | 467 | 602 | 485 | 575 | 537 | 452 |
| Buttermilcherzeugnisse | " | 564 | 480 | 297 | 241 | 216 | 278 |
| Sauermilch mit unterschiedlichem Fettgehalt | " | 207 | 155 | 129 | 125 | 101 | 103 |
| 3. Zufuhr an Lebendvieh | | | | | | | |
| (Inlandtiere) | | | | | | | |
| Rinder | 1 000 St. | 6,7 | 6,5 | 8,5 | 9,6 | 8,4 | 8,2 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,4 | 1,4 | 1,5 | 1,9 |
| Schweine | " | 23,9 | 20,2 | 19,7 | 20,7 | 19,1 | 22,4 |
| Schafe | " | 0,5 | 0,6 | 0,3 | 0,4 | 0,3 | 1,1 |
| 4. Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | |
| Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 5,8 | 5,6 | 6,8 | 7,8 | 5,7 | 6,7 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,4 | 1,4 | 1,5 | 1,9 |
| Schweine ¹⁾ | " | 24,1 | 20,9 | 19,7 | 20,4 | 19,5 | 22,9 |
| Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen ²⁾ | t | 3 820 | 3 413 | 3 668 | 3 992 | 3 348 | 3 887 |
| dar. Rinder (ohne Kälber) | " | 1 553 | 1 507 | 1 778 | 2 085 | 1 526 | 1 744 |
| Kälber | " | 12 | 96 | 170 | 168 | 173 | 159 |
| Schweine | " | 2 186 | 1 788 | 1 703 | 1 720 | 1 631 | 1 950 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk und öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| 1. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Hauptbeteiligt ¹⁾) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 176 | 166 | 161 | 160 | 160 | 162 |
| dar. Arbeiter ⁴⁾ | " | 106 | 99 | 94 | 93 | 93 | 96 |
| Geleistete Arbeiterstunden ⁵⁾ | " | 15 583 | 14 614 | 13 460 | 13 947 | 13 809 | 14 922 |
| Löhne (brutto) | Mio DM | 214 | 214 | 213 | 216 | 261 | 249 |
| Gehälter (brutto) | " | 200 | 206 | 205 | 205 | 286 | 262 |
| Kohlverbrauch ⁶⁾ | 1 000 t SKE ⁷⁾ | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Gasverbrauch ⁷⁾ | 1 000 m ³ | 34 301 | 38 632 | 22 963 | 27 324 | 37 511 | 41 970 |
| Stadt- und Kokereigas | 1 000 m ³ | 1 152 | 463 | 278 | 406 | 469 | 362 |
| Erd- und Erdölgas | 1 000 m ³ | 33 149 | 38 169 | 22 685 | 26 918 | 37 043 | 41 708 |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 46 | 45 | 43 | 47 | 51 | 51 |
| leichtes Heizöl | 1 000 t | 8 | 7 | 5 | 6 | 8 | 8 |
| schweres Heizöl | 1 000 t | 38 | 38 | 38 | 41 | 43 | 43 |
| Stromverbrauch | Mio kWh | 268 | 302 | 345 | 343 | 351 | 326 |
| Stromerzeugung (industrielle Eigen-erzeugung) | " | 12 | 10 | 9 | 11 | 14 | 12 |
| Gesamtumsatz (einschl. Verbrauchsteuer ⁸⁾ dar. Auslandsumsatz ⁹⁾ | Mio DM | " | " | 3 889 | 3 473 | 3 543 | 3 765 |
| Umsatz ausgewählter beteiligter Wirtschaftszweige ¹⁰⁾ | " | " | " | 561 | 482 | 433 | 405 |
| Mineralölverarbeitung | " | 467 | 510 | 535 | 457 | 445 | 574 |
| Maschinenbau | " | 152 | 159 | 154 | 151 | 186 | 173 |
| Elektrotechnische Industrie | " | 265 | 257 | 289 | 251 | 277 | 292 |
| Chemische Industrie | " | 183 | 192 | 214 | 206 | 192 | 184 |
| 2. Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mio kWh | 715 | 768 | 453 | 486 | 620 | 949 |
| Stromverbrauch | Mio kWh | 724 | 787 | 765 | 847 | 938 | 898 |
| Gaserzeugung (brutto) | Mio m ³ | 25 | 20 | 11 | 15 | 20 | 21 |
| Vj.-Durchschnitt ¹¹⁾ | | | | | | | |
| | | 1975 | 1976 | 1. Vj. 1977 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 3. Vj. 1976 |
| 3. Handwerk (Meßziffern ¹²⁾) | | | | | | | |
| Beschäftigte (Ende des Vj.) | Sept. 1970 = 100 | 82,6 | 84,1 | 86,2 | ... | ... | 85,8 |
| Umsatz | Vj.-Ø 1970 = 100 | 124,5 | 131,5 | 119,1 | ... | ... | 130,6 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 1. Bauhauptgewerbe ¹³⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Anzahl | 31 896 | 32 977 | ... | ... | ... | 32 640 |
| dav. Inhaber | " | 1 107 | 1 209 | ... | ... | ... | 1 173 |
| Angestellte | " | 5 222 | 5 144 | ... | ... | ... | 4 963 |
| Arbeiter ¹⁴⁾ | " | 25 567 | 26 625 | ... | ... | ... | 26 504 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 4 107 | 4 155 | ... | ... | ... | 4 762 |
| dav. für Wohnungsbauten | " | 1 061 | 1 125 | ... | ... | ... | 1 466 |
| gewerbl. und industr. Bauten | " | 1 386 | 1 550 | ... | ... | ... | 1 654 |
| öffentliche und Verkehrsbauten | " | 1 660 | 1 479 | ... | ... | ... | 1 642 |
| Löhne (Bruttosumme) ¹⁵⁾ | Mio DM | 64,8 | 69,2 | ... | ... | ... | 82,8 |
| Gehälter (Bruttosumme) ¹⁵⁾ | " | 15,2 | 16,2 | ... | ... | ... | 19,1 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 186,4 | 212,3 | ... | ... | ... | 228,4 |
| dav. im Wohnungsbau | " | 50,1 | 51,2 | ... | ... | ... | 50,2 |
| gewerbl. und industr. Bau | " | 61,3 | 78,9 | ... | ... | ... | 81,0 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 75,0 | 82,1 | ... | ... | ... | 97,2 |

¹⁾ gewerbliche und Hausschlachtungen. — ²⁾ einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. — ³⁾ Alle Betriebe des Bergbaues und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Baugewerbe. — ⁴⁾ einschl. der gewerblich Auszubildenden. — ⁵⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ⁶⁾ eine t Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle, -koks oder -brikett = 1,5 t Braunkohlenbrikett; = 3 t Rohbraunkohle. — ⁷⁾ umgerechnet auf Ho = 8400 kcal/m³ (= 35 169 kJ/m³). — ⁸⁾ ohne Mehrwertsteuer, einschl. Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile; mit den entsprechenden Angaben im Zahlenspiegel bis einschl. Febr.-Heft 1977 nicht vergleichbar. — ⁹⁾ Umsatz der verarb. Wirtschaftszweige, ohne Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile. — ¹⁰⁾ bei Beschäftigten: Jahresdurchschnitt, errechnet aus den Werten jeweils am Ende eines Vierteljahres. — ¹¹⁾ ohne handwerkliche Nebenbetriebe. — ¹²⁾ nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet. — ¹³⁾ einschließlich Umschüler und Auszubildende. — ¹⁴⁾ ab Januar 1969 einschließlich Arbeitgeberzulagen gemäß Vermögensbildungstarifverträgen.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|----------------------|--------------------|---------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| | | | | | | | |
| Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 2. Baugenehmigungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 151 | 142 | 149 | 430 | 242 | 105 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 83 | 99 | 139 | 398 | 215 | 88 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 357 | 281 | 145 | 447 | 254 | 133 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 81,0 | 66,2 | 34,7 | 127,3 | 64,6 | 33,6 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 75 | 56 | 28 | 86 | 48 | 27 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 54 | 41 | 16 | 89 | 49 | 33 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 411 | 319 | 72 | 686 | 386 | 306 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 41,1 | 56,8 | 11,3 | 180,2 | 35,2 | 33,5 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 76 | 61 | 13 | 156 | 58 | 51 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 991 | 696 | 264 | 962 | 461 | 278 |
| 3. Baufertigstellungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 109 | 122 | 99 | 234 | 94 | 42 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 68 | 79 | 90 | 110 | 76 | 32 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 273 | 279 | 109 | 540 | 140 | 60 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 60,9 | 61,9 | 27,9 | 106,8 | 31,1 | 16,7 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 58 | 57 | 23 | 112 | 28 | 11 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 45 | 46 | 29 | 52 | 19 | 22 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 322 | 309 | 141 | 635 | 151 | 290 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 51,0 | 56,7 | 36,5 | 134,0 | 45,7 | 66,0 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 60 | 61 | 38 | 108 | 28 | 45 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 759 | 759 | 244 | 1 419 | 317 | 134 |
| dar. mit öffentl. Mitteln gefördert | - | 420 | 494 | 110 | 807 | 69 | - |
| 4. Bauüberhang (am Ende des Berichtszeitraumes *) | | | | | | | |
| Genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen | Anzahl | 16 000 | 14 800 | 12 800 | 12 400 | 12 500 | 18 100 |
| 5. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen *) | | | | | | | |
| Bestand an Wohngebäuden | 1 000 | 191 | 192 | 192 | 193 | 193 | 191 |
| Wohnungen | - | 757 | 765 | 770 | 772 | 772 | 762 |
| Wohnräume über 6 m ² (einschl. Küchen) | - | 2 831 | 2 862 | 2 881 | 2 887 | 2 888 | 2 851 |
| Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| 1. Umsatz-Meßzahlen des Einzelhandels | | | | | | | |
| Einzelhandel | 1970 = 100 | 136,5 | 147,7 | 151,6 | 167,1 | 188,0 | 182,0 |
| dar. Waren versch. Art (einschl. Warenhäuser und Versandhandel) | - | 159,1 | 172,1 | 174,6 | 209,8 | 243,9 | 246,7 |
| Facheinzelhandel | - | 129,7 | 140,1 | 144,8 | 153,1 | 170,1 | 159,3 |
| 2. Die Ausfuhr des Landes Hamburg *) | | | | | | | |
| Mio DM | - | 499 | 574 | 623 | 611 | ... | 525 |
| dav. Waren der | | | | | | | |
| Ernährungswirtschaft | - | 73 | 70 | 102 | 106 | ... | 76 |
| Gewerblichen Wirtschaft | - | 426 | 504 | 521 | 505 | ... | 448 |
| dav. Rohstoffe | | | | | | | |
| Halbwaren | - | 4 | 6 | 4 | 5 | ... | 7 |
| Fertigwaren | - | 90 | 94 | 87 | 92 | ... | 114 |
| dav. Vorerzeugnisse | | | | | | | |
| Enderzeugnisse | - | 332 | 404 | 430 | 408 | ... | 327 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | - | 42 | 52 | 50 | 48 | ... | 47 |
| Europa | - | 290 | 352 | 380 | 360 | ... | 280 |
| dar. EG-Länder | - | 368 | 414 | 458 | 407 | ... | 386 |
| dar. EG-Länder | - | 225 | 264 | 223 | 287 | ... | 230 |
| 3. Umsatz-Meßzahlen des Gastgewerbes | | | | | | | |
| Gastgewerbe | 1970 = 100 | 137,5 | 148,0 | 153,2 | 165,0 | 160,2 | 156,8 |
| dav. Beherbergungsgewerbe | - | 130,7 | 141,2 | 165,9 | 172,6 | 160,1 | 150,2 |
| Gaststättengewerbe | - | 139,4 | 149,5 | 149,4 | 162,7 | 160,2 | 158,8 |
| 4. Fremdenverkehr *) | | | | | | | |
| Fremdenmeldungen | Anzahl | 110 977 | 117 809 | 146 017 | 139 859 | ... | 109 927 |
| dar. von Auslandsgästen | - | 35 617 | 35 759 | 47 018 | 43 620 | ... | 32 518 |
| Fremdenübernachtungen | - | 208 097 | 220 954 | 259 080 | 253 706 | ... | 205 525 |
| dar. von Auslandsgästen | - | 65 296 | 66 276 | 81 703 | 78 933 | ... | 59 797 |

*) An Stelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand von 31. 12. angegeben. - *) Fortschreibung der bei der Gebäudezählung 1968 ermittelten Gebäude und Wohnungen. - *) Quelle: Statistisches Bundesamt. - *) Nachgewiesen werden die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt wirtschaftlich sinnvoll so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. - *) ohne Heime, Jugendherbergen, Massen- und Privatquartiere.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|------------|--------------------|----------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Verkehr | | | | | | | |
| 1. Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Schiffsverkehr über See | | | | | | | |
| Angekommene Schiffe | Anzahl | 1 480 | 1 494 | 1 460 p | ... | 1 470 p | 1 441 |
| Abgegangene Schiffe | - | 1 560 | 1 569 | 1 450 p | ... | 1 480 p | 1 562 |
| Güterverkehr über See | 1 000 t | 4 015 | 4 372 | 4 135 p | 4 972 p | 4 583 p | 5 161 |
| dav. Empfang | " | 2 853 | 3 177 | 2 701 p | 3 853 p | 3 353 p | 3 874 |
| dav. Massengut | " | 2 304 | 2 564 | 2 150 p | 3 075 p | 2 773 p | 3 298 |
| dar. Mineralöle | " | 1 196 | 1 257 | 1 223 p | 1 410 p | 1 313 p | 1 303 |
| Sack- und Stückgut | " | 549 | 612 | 551 p | 578 | 580 p | 576 |
| Versand | " | 1 162 | 1 195 | 1 434 p | 1 319 p | 1 230 p | 1 287 |
| dav. Massengut | " | 574 | 576 | 672 p | 610 p | 505 p | 626 |
| Sack- und Stückgut | " | 588 | 619 | 762 p | 709 | 725 p | 661 |
| 2. Binnenschifffahrt | | | | | | | |
| * Gütereingang | 1 000 t | 363 | 314 | 378 | 380 | ... | 296 |
| * Güterversand | " | 422 | 360 | 442 | 548 | ... | 334 |
| 3. Luftverkehr (gewerblicher Verkehr) *) | | | | | | | |
| Flugzeugbewegungen | Anzahl | 5 263 | 5 166 | 5 805 | 5 319 p | 4 815 p | 4 780 |
| Fluggäste | - | 291 977 | 303 834 | 400 010 | 358 483 p | 260 021 p | 281 292 |
| Fracht | t | 2 069,2 | 2 412,3 | 2 183,6 | 2 236,9 p | 2 064,0 p | 2 527,3 |
| Luftpost | " | 692,9 | 722,9 | 760,4 | 747,4 p | 814,1 p | 718,4 |
| 4. Personenbeförderung im Stadtverkehr *) (Ausgewählte Verkehrsmittel) | | | | | | | |
| Beförderte Personen | | | | | | | |
| Schnell- und Vorortbahnen | 1 000 | 26 637 | 26 293 | 24 594 | 27 259 | 27 387 | 28 101 |
| Straßenbahn | " | 2 424 | 1 735 | 971 | 1 095 | 1 127 | 1 807 |
| Kraftomnibusse | " | 19 737 | 20 065 | 19 737 | 22 070 | 22 557 | 21 592 |
| 5. Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| a) Bestand an Kraftfahrzeugen mit Fahrberechtigung *) (im Verkehr befindlich) | 1 000 | 497,0 | 510,9 | 535,1 | 539,5 | 536,4 | 512,1 |
| dar. Personenkraftwagen *) | " | 445,7 | 456,1 | 475,3 | 479,5 | 476,5 | 457,0 |
| b) Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 5 527 | 6 119 | 6 391 | 6 092 | 5 502 p | 5 361 |
| dar. Personenkraftwagen *) | " | 5 094 | 5 519 | 5 630 | 5 580 | 5 050 p | 4 943 |
| Lastkraftwagen | " | 283 | 416 | 638 | 375 | 292 p | 323 |
| 6. Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden *) | Anzahl | 870 | 910 | 914 | 954 | 1 161 p | 1 047 |
| * Getötete Personen | " | 22 | 24 | 19 | 24 | 35 p | 33 |
| * Verletzte Personen | " | 1 134 | 1 166 | 1 170 | 1 246 | 1 503 p | 1 358 |
| Geld und Kredit | | | | | | | |
| 1. Kredite und Einlagen *) *) | | | | | | | |
| * Kredite *) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mio DM | 48 370,5 | 50 845,3 | 58 073,3 | 58 275,9 | 59 081,8 | 53 586,9 |
| dar. Kredite *) an inländische Nichtbanken | " | 46 067,5 | 48 278,9 | 54 738,4 | 54 963,6 | 55 711,5 | 50 820,8 |
| Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschl.) | " | 11 606,4 | 10 957,5 | 11 743,7 | 11 715,6 | 12 042,8 | 11 566,5 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | . | 10 781,8 | 11 626,4 | 11 588,5 | 11 922,6 | 11 453,0 |
| an öffentliche Haushalte | " | . | 175,7 | 117,3 | 127,1 | 120,2 | 113,5 |
| Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren) | " | 6 470,8 | 6 697,8 | 6 232,8 | 6 172,0 | 6 292,1 | 6 751,7 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | . | 5 269,0 | 4 986,7 | 4 895,8 | 4 958,8 | 5 238,2 |
| an öffentliche Haushalte | " | . | 1 428,8 | 1 246,1 | 1 276,2 | 1 333,3 | 1 513,5 |
| Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 27 990,3 | 30 623,7 | 36 761,9 | 37 076,0 | 37 376,6 | 32 502,6 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | . | 25 689,1 | 29 612,8 | 29 862,8 | 30 164,1 | 26 769,1 |
| an öffentliche Haushalte | " | . | 4 934,6 | 7 149,1 | 7 193,2 | 7 212,5 | 5 733,5 |
| * Einlagen und aufgenommene Kredite *) von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 34 405,7 | 34 573,8 | 37 581,9 | 38 924,0 | 32 005,2 | 36 156,7 |
| Sichteinlagen und Termingelder | " | 21 526,1 | 21 430,9 | 24 095,4 | 25 385,1 | 25 874,2 | 23 058,2 |
| von Unternehmen und Privatpersonen | " | 16 297,6 | 15 991,3 | 17 979,2 | 19 211,1 | 19 743,2 | 17 439,0 |
| von öffentlichen Haushalten | " | 5 228,5 | 5 439,6 | 6 116,3 | 6 174,0 | 6 131,0 | 5 620,2 |
| Spareinlagen | " | 12 879,6 | 13 119,9 | 13 486,5 | 13 538,9 | 13 587,7 | 13 098,5 |
| bei Sparkassen | " | 8 206,7 | 8 314,2 | 8 546,7 | 8 572,9 | 8 605,4 | 8 311,6 |
| Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) | " | 791,1 | 737,9 | 619,1 | 605,0 | 648,3 | 724,8 |
| Lastschriften auf Sparkonten | " | 624,6 | 671,0 | 625,0 | 552,6 | 599,5 | 641,1 |
| 2. Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | |
| * Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 15 | 28 | 19 | 20 | 31 | 20 |
| * Vergleichsverfahren | " | - | 0 | - | - | - | - |
| * Wechselproteste (ohne die bei der Post) | " | 463 | 425 | 348 | 397 | 425 | 465 |
| * Wechselsumme | Mio DM | 3,8 | 3,2 | 1,9 | 2,3 | 2,2 | 3,6 |

*) ohne Transit. — *) Ab Januar 1968 wird der Gelegenheitsverkehr insgesamt einbezogen, der Linienverkehr, soweit er im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes erbracht wurde. — *) Stand: Ende des jeweiligen Berichtsjahres bzw. -monats; ohne Bundesbahn und Bundespost. — *) einschließlich Kombinationskraftwagen. — *) teilweise auch in Verbindung mit Sachschäden. — *) Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio DM betrug sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. — *) einschließlich durchlaufende Kredite. — *) ab Januar 1976 einschließlich durchlaufende Kredite. Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|--|------------|--------------------------|--|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | | | |
| 3. Mahnverfahren / eidesstattliche Versicherungen | | | | | | | |
| Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls / Mahnbescheides | Anzahl | 19 601 | 19 868 | 27 127 | 24 328 | 26 905 | 19 987 |
| Anträge auf Abnahme der eidesstattlichen Versicherung | " | 3 575 | 3 699 | 3 631 | 3 376 | 3 879 | 3 915 |
| Haftbefehle zur Erzwingung der eidesstattlichen Versicherung | " | 1 466 | 1 674 | 872 | 1 480 | 2 451 | 1 443 |
| Geleistete eidesstattliche Versicherungen | " | 595 | 626 | 514 | 467 | 691 | 730 |
| 4. Kapitalgesellschaften mit Hauptsitz Hamburg ¹⁾ | | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | Anzahl | 158 | 157 | 156 | 157 | 157 | 157 |
| Grundkapital | Mio DM | 6 872 | 7 115 | 7 339 | 7 368 | 7 375 | 7 190 |
| Gesellschaften m.B.H. | Anzahl | 7 106 | 7 732 | 8 837 | 8 892 | 8 952 | 7 985 |
| Stammkapital | Mio DM | 6 177 | 6 622 | 7 267 | 7 283 | 7 352 | 6 662 |
| Steuern | | | | | | | |
| 1. Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | |
| * Gemeinschaftssteuern | Mio DM | 880,8 | 983,8 | 1 345,5 | 786,8 | 901,4 | 789,2 |
| * Steuern vom Einkommen | " | 518,3 | 587,8 | 906,0 | 385,1 | 451,6 | 404,0 |
| * Lohnsteuer ²⁾ | " | 318,9 | 385,7 | 390,3 | 299,3 | 393,1 | 352,9 |
| * Veranlagte Einkommensteuer | " | 128,6 | 133,1 | 302,7 | 86,1 | 37,5 | 38,1 |
| * Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 28,1 | 15,2 | 5,2 | 16,2 | 10,8 | 5,6 |
| * Körperschaftsteuer ³⁾ | " | 42,7 | 53,7 | 207,8 | 16,5 | 10,3 | 7,4 |
| * Steuern vom Umsatz | " | 362,5 | 396,0 | 439,5 | 401,7 | 449,8 | 385,2 |
| * Umsatzsteuer | " | 169,3 | 171,2 | 146,5 | 175,1 | 223,1 | 167,8 |
| * Einfuhrumsatzsteuer | " | 193,2 | 224,8 | 293,0 | 226,7 | 226,7 | 217,4 |
| * Bundessteuern | " | 904,3 | 844,8 | 972,3 | 924,3 | 953,5 | 855,1 |
| * Zölle | " | 58,6 | 67,2 | 64,5 | 68,7 | 65,0 | 71,7 |
| * Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | " | 824,4 | 755,8 | 888,6 | 838,0 | 870,0 | 762,5 |
| * Landessteuern | " | 47,8 | 54,6 | 46,6 | 55,8 | 104,3 | 92,4 |
| * Vermögensteuer | " | 18,5 | 21,3 | 22,4 | 22,5 | 68,2 | 60,7 |
| * Kraftfahrzeugsteuer | " | 12,5 | 12,8 | 13,5 | 12,4 | 14,0 | 11,1 |
| * Biersteuer | " | 2,9 | 3,1 | 2,9 | 3,1 | 2,7 | 2,8 |
| * Gemeindesteuern | " | 114,1 | 122,2 | 58,5 | 85,1 | 278,9 | 246,3 |
| * Grundsteuer A ⁴⁾ | " | 0,0 | 0,7 | — | — | — | 0,0 |
| * Grundsteuer B ⁴⁾ | " | 12,2 | 12,1 | 14,2 | 5,6 | 29,0 | 17,3 |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (brutto) | " | 83,7 | 90,2 | 42,4 | 27,7 | 239,6 | 224,2 |
| * Lohnsummensteuer | " | 17,7 | 19,4 | 1,6 | 51,6 | 9,9 | 4,7 |
| 2. Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | |
| * Steuereinnahmen des Bundes | " | 1 413,1 | 1 391,1 | 1 680,1 | 1 429,8 | 1 516,7 | 1 295,5 |
| * Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 245,7 | 257,6 | 404,5 | 228,3 | 195,7 | 174,6 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 247,4 | 273,2 | 303,2 | 277,2 | 310,4 | 265,8 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | — | — | 57,2 | — |
| * Steuereinnahmen des Landes | " | 299,5 | 323,8 | 463,7 | 229,8 | 369,6 | 281,8 |
| * Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 200,9 | 214,0 | 404,5 | 84,6 | 195,7 | 174,6 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 35,1 | 39,7 | 12,7 | 89,3 | 12,5 | 14,8 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | — | — | 57,2 | — |
| * Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 138,9 | 151,3 | 155,5 | 114,8 | 224,8 | 301,1 |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (netto) ⁵⁾ | " | 52,2 | 59,2 | 42,4 | 27,7 | 125,2 | 224,2 |
| * Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 56,3 | 60,2 | 97,0 | 29,8 | 60,3 | 54,7 |
| | | Vj.-Durchschnitt 1975 | Vj.-Durchschnitt 1976 ⁷⁾ | 1. Vj. 1977 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 3. Vj. 1976 |
| Öffentliche Finanzen | | | | | | | |
| 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | |
| Mio DM | | 2 421,1 | 2 421,1 | 2 447,0 | 2 271,1 | 2 510,1 | 2 180,6 |
| dar. Personalausgaben | " | 1 000,1 | 1 000,1 | 1 044,1 | 1 024,7 | 982,7 | 941,8 |
| Bauinvestitionen | " | 164,4 | 164,4 | 121,1 | 147,3 | 200,8 | 185,4 |
| dar. für Schulen | " | 40,1 | 40,1 | 30,6 | 42,4 | 53,5 | 46,1 |
| Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | " | 10,5 | 10,5 | 3,6 | 5,1 | 3,6 | 9,3 |
| Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | " | 8,8 | 8,8 | 6,7 | 5,8 | 5,7 | 9,6 |
| Straßen | " | 20,7 | 20,7 | 10,1 | 14,4 | 26,6 | 19,8 |
| Wasserstraßen und Häfen | " | 22,3 | 22,3 | 13,3 | 16,2 | 34,6 | 26,8 |
| Ausgaben für Zinsen und Tilgung | " | 367,2 | 367,2 | 299,4 | 366,1 | 321,2 | 259,3 |
| Zuführung an Rücklagen | " | 1,5 | 1,5 | 0,0 | 0,8 | — | — |
| 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | |
| Mio DM | | 2 478,1 | 2 478,1 | 2 181,1 | 2 238,3 | 2 578,7 | 2 194,4 |
| dar. Steuern | " | 1 425,4 | 1 425,4 | 1 413,3 | 1 535,6 | 1 706,3 | 1 389,3 |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | " | 70,5 | 70,5 | 50,7 | 86,5 | 44,7 | 41,0 |
| Gebühren, Beiträge usw. | " | 289,3 | 289,3 | 333,5 | 304,4 | 338,4 | 316,1 |
| Entnahme aus Rücklagen | " | 22,4 | 22,4 | — 7,2 | 78,2 | — 5,9 | 0,0 |
| Schuldenaufnahme | " | 423,4 | 423,4 | 170,5 | 35,9 | 226,8 | 253,3 |
| 3. Schuldenstand am Ende des Quartals ⁴⁾ | | | | | | | |
| Mio DM | | 8 359,3 | 8 359,3 | 8 423,3 | 8 274,9 | 8 304,6 | 8 080,1 |
| dar. am Kreditmarkt | " | 7 029,6 | 7 620,4 | 7 108,9 | 6 970,8 | 7 010,1 | 6 776,6 |
| bei Gebietskörperschaften | " | 738,9 | 738,9 | 728,8 | 723,3 | 719,2 | 708,5 |

¹⁾ ohne RM-Gesellschaften. — ²⁾ nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. — ³⁾ Grundsteuerbeitragsbeträge abgeglichen. — ⁴⁾ einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten. — ⁵⁾ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — ⁶⁾ An Stelle des Vj.-Durchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben. — ⁷⁾ Die von der Untereibe Ausbau GmbH in Höhe der Ausgaben (1976: rund 31 Mio DM, 1975: rund 44 Mio DM) für die Vertiefung der Hafeneibe geleisteten Zuweisungen sind auf dem Ausgabeteil vereinnahmt worden.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Mai 1977 | August 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|------------|--------------------|--------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Preisindizes für Bauwerke *) | | | | | | | |
| Bauleistungen am Bauwerk | 1970 = 100 | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | " | 151,7 | 159,0 | 166,7 | 168,1 | 168,6 | 161,8 |
| dav. Einfamiliengebäude | " | 152,0 | 159,3 | 167,3 | 168,7 | 169,3 | 162,3 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 152,6 | 159,9 | 167,9 | 169,2 | 169,8 | 162,7 |
| Gemischt genutzte Gebäude | " | 147,7 | 154,1 | 160,8 | 162,2 | 162,8 | 156,7 |
| Bürogebäude | " | 147,1 | 153,7 | 160,8 | 162,0 | 162,5 | 156,4 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | " | 141,7 | 147,9 | 154,4 | 156,0 | 156,7 | 150,9 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | |
| 1. Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | Oktober 1976 | Januar 1977 | April 1977 | April 1976 |
| Bruttowochenverdienste | DM | | | | | | |
| männliche Arbeiter | " | 503 | 535 | 550 | 541 | 555 | 522 |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 529 | 558 | 577 | 566 | 580 | 547 |
| weibliche Arbeiter | " | 319 | 345 | 351 | 356 | 361 | 339 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 308 | 330 | 335 | 338 | 337 | 324 |
| Bruttostundenverdienste | " | | | | | | |
| männliche Arbeiter | " | 11,72 | 12,47 | 12,76 | 12,76 | 13,09 | 12,20 |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 12,24 | 12,96 | 13,30 | 13,29 | 13,64 | 12,70 |
| weibliche Arbeiter | " | 7,99 | 8,46 | 8,60 | 8,72 | 8,96 | 8,33 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 7,63 | 8,01 | 8,10 | 8,23 | 8,31 | 7,92 |
| 2. Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | |
| In Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 704 | 2 887 | 2 929 | 2 992 | 3 058 | 2 847 |
| weiblich | " | 1 939 | 2 075 | 2 107 | 2 147 | 2 205 | 2 043 |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | |
| männlich | " | 2 743 | 2 904 | 2 948 | 2 966 | 3 064 | 2 869 |
| weiblich | " | 1 848 | 1 975 | 2 014 | 2 028 | 2 092 | 1 940 |
| In Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 384 | 2 569 | 2 621 | 2 653 | 2 687 | 2 545 |
| weiblich | " | 1 700 | 1 842 | 1 879 | 1 928 | 1 948 | 1 815 |
| | | | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
| Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | | |
| 1. Feststellungen der Polizei | | | | | | | |
| Straftaten insgesamt | Anzahl | 12 544 | 13 008 | 12 716 | 14 820 | 15 370 | 14 490 |
| dar. Mord und Totschlag, einschl. Versuche | " | 8 | 6 | 2 | 5 | 7 | 5 |
| Körperverletzung | " | 458 | 451 | 487 | 455 | 545 | 484 |
| Raub, räuberische Erpressung | " | 112 | 104 | 94 | 177 | 123 | 97 |
| Diebstahl | " | 7 819 | 8 165 | 8 467 | 9 839 | 9 793 | 9 426 |
| dar. Diebstahl unter erschwerenden Umständen | " | 3 995 | 4 366 | 4 736 | 5 617 | 5 379 | 5 215 |
| Betrug und Untreue | " | 1 553 | 1 711 | 1 257 | 1 780 | 2 068 | 1 743 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Verkehrsvergehen | " | 1 629 | 1 542 | 1 586 | 1 616 | 1 643 | 1 760 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | " | 6 707 | 5 710 | 4 625 | 3 933 | 4 460 | 5 913 |
| Andere Ordnungswidrigkeiten | " | 519 | 647 | 473 | 517 | 506 | 645 |
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | " | 30 764 | 34 205 | 30 595 | 32 453 | 40 571 | 40 632 |
| 2. Feuerwehr | | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | Anzahl | 15 149 | 16 091 | 15 517 | 16 655 | ... | 16 033 |
| dav. Feueralarme | " | 500 | 588 | 470 | 512 | ... | 466 |
| dar. bekämpfte Großbrände | " | 13 | 17 | 9 | 10 | ... | 8 |
| falsche Alarme und Unfugmeldungen | " | 124 | 130 | 111 | 144 | ... | 105 |
| Rettungswageneinsätze | " | 13 710 | 14 297 | 13 886 | 14 985 | ... | 14 608 |
| dar. für Krankenbeförderungen | " | 2 719 | 2 835 | 2 695 | 2 637 | ... | 2 932 |
| Straßen- und Verkehrsunfälle | " | 1 777 | 1 825 | 1 811 | 1 843 | ... | 1 820 |
| Hilfeleistungen aller Art | " | 940 | 1 290 | 1 161 | 1 158 | ... | 959 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren | " | 175 | 336 | 155 | 137 | ... | 136 |

*) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart.

AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN IN HAMBURG UND 12 ANDEREN GROSSSTÄDTEN DES BUNDESGBIETES 3. Vj. 1977 und 2. Vj. 1977

| Großstädte ¹⁾ | Bevölkerung | | | | | | | Arbeitsmarkt | | Industrie ²⁾ | | | |
|--------------------------|--------------------------------|------------------|------------------|--|--------------------|-----------------------|---|--|--|-------------------------|---------------------------------|----------------------|---------------------------|
| | Wohnbevölkerung ⁴⁾ | Lebendgeborene | Gestorbene | Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung | Zuzugene Personen | Fortgezogene Personen | Bevölkerungsgewinn (+) oder verlust (-) | Arbeitslose ⁵⁾ | Offene Stellen ⁶⁾ | Beschäftigte | Beschäftigte je 1 000 Einwohner | Umsatz ⁷⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner |
| | 1 000 | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Mio DM | 1 000 DM |
| Berlin | 3. Vj. 1 937 2. Vj. 1 944 | 4 123 4 226 | 8 714 9 276 | - 4 591 - 5 050 | 14 569 14 935 | 6 972 16 102 | - 3 006 - 6 217 | 30 845 32 452 | 8 860 10 177 | . | . | . | . |
| Hamburg | 3. Vj. 1 685 s 2. Vj. 1 688 | 3 400 s 3 306 | 5 800 s 5 974 | - 2 400 s - 2 668 | 17 500 s 15 266 | 18 300 s 16 686 | - 3 200 s - 4 088 | 25 046 25 771 | 9 228 10 149 | 160 799 160 168 | 95 s 95 | 6 952 6 941 | 4 126 s 4 112 |
| München | 3. Vj. 1 313 p 2. Vj. 1 315 | 2 461 2 368 | 2 938 3 055 | - 477 - 687 | 22 458 16 368 | 25 071 15 357 | - 3 090 + 324 | 20 330 21 075 | 10 227 10 458 | 169 050 167 769 | 129 p 128 | 6 670 6 331 | 5 080 p 4 814 |
| Köln | 3. Vj. 981 2. Vj. 982 | 2 455 2 318 | 2 614 2 725 | - 159 - 407 | 13 285 10 019 | 14 321 10 740 | - 1 195 - 1 128 | 19 756 20 058 | 4 295 4 350 | . | . | . | . |
| Essen | 3. Vj. 669 2. Vj. 671 | 1 376 1 245 | 2 079 2 062 | - 703 - 817 | 5 056 4 470 | 6 453 4 698 | - 2 106 - 1 045 | 13 807 14 369 | 1 879 2 507 | 61 767 | 92 | 787 | 1 173 |
| Düsseldorf | 3. Vj. 611 2. Vj. 611 | 1 231 1 231 | 1 874 1 874 | - 643 - 643 | 7 070 7 070 | 9 697 9 697 | - 3 270 - 3 270 | 10 670 10 670 | 4 237 4 237 | . | . | . | . |
| Frankfurt/M. | 3. Vj. 640 2. Vj. 640 | 1 431 1 319 | 1 910 1 851 | - 479 - 532 | 10 323 10 323 | 14 297 14 297 | - 4 506 - 4 506 | 14 347 ¹⁾ 15 250 ¹⁾ | 8 593 ¹⁾ 8 194 ¹⁾ | 107 596 | 168 | 4 602 | 7 191 |
| Dortmund | 3. Vj. 615 p 2. Vj. 616 | 1 400 p 1 393 | 1 937 p 2 152 | - 537 p - 759 | 5 482 p 4 761 | 5 225 p 5 301 | - 280 p - 1 299 | 12 857 13 925 | 1 760 1 799 | 81 389 p | 132 p | 1 849 p | 3 002 p |
| Stuttgart | 3. Vj. 581 2. Vj. 582 | 1 300 1 279 | 1 389 1 498 | - 89 - 219 | 12 852 9 322 | 13 667 10 354 | - 904 - 1 251 | 4 801 4 728 | 7 105 6 921 | 125 145 126 354 | 215 217 | 6 230 6 424 | 10 723 11 038 |
| Bremen | 3. Vj. 565 2. Vj. 565 | 1 236 1 178 | 1 694 1 838 | - 458 - 660 | 5 018 5 018 | 5 900 5 900 | - 1 542 - 1 542 | 11 427 11 648 | 2 640 2 975 | 72 220 72 637 | 129 | 2 883 3 385 | 5 991 |
| Hannover | 3. Vj. 552 2. Vj. 553 | 1 059 1 051 | 1 620 1 733 | - 561 - 682 | 8 936 7 830 | 9 675 7 498 | - 1 300 - 350 | 16 356 ¹⁾ 17 116 ¹⁾ | 3 065 ¹⁾ 3 751 ¹⁾ | 93 771 92 861 | 170 168 | 3 047 3 037 | 5 520 5 492 |
| Duisburg | 3. Vj. 585 2. Vj. 588 | 1 470 1 359 | 1 624 1 772 | - 154 - 413 | 5 134 4 160 | 7 321 5 840 | - 2 341 - 2 093 | 10 468 10 446 | 1 383 1 701 | 104 383 104 183 | 178 177 | 3 109 3 686 | 5 315 6 269 |
| Nürnberg | 3. Vj. 489 2. Vj. 491 | 1 007 995 | 1 424 1 520 | - 417 - 525 | 6 961 5 371 | 7 878 5 527 | - 1 334 - 681 | 9 531 9 500 | 4 487 3 113 | 93 450 92 926 | 191 189 | 2 074 1 911 | 4 241 3 892 |

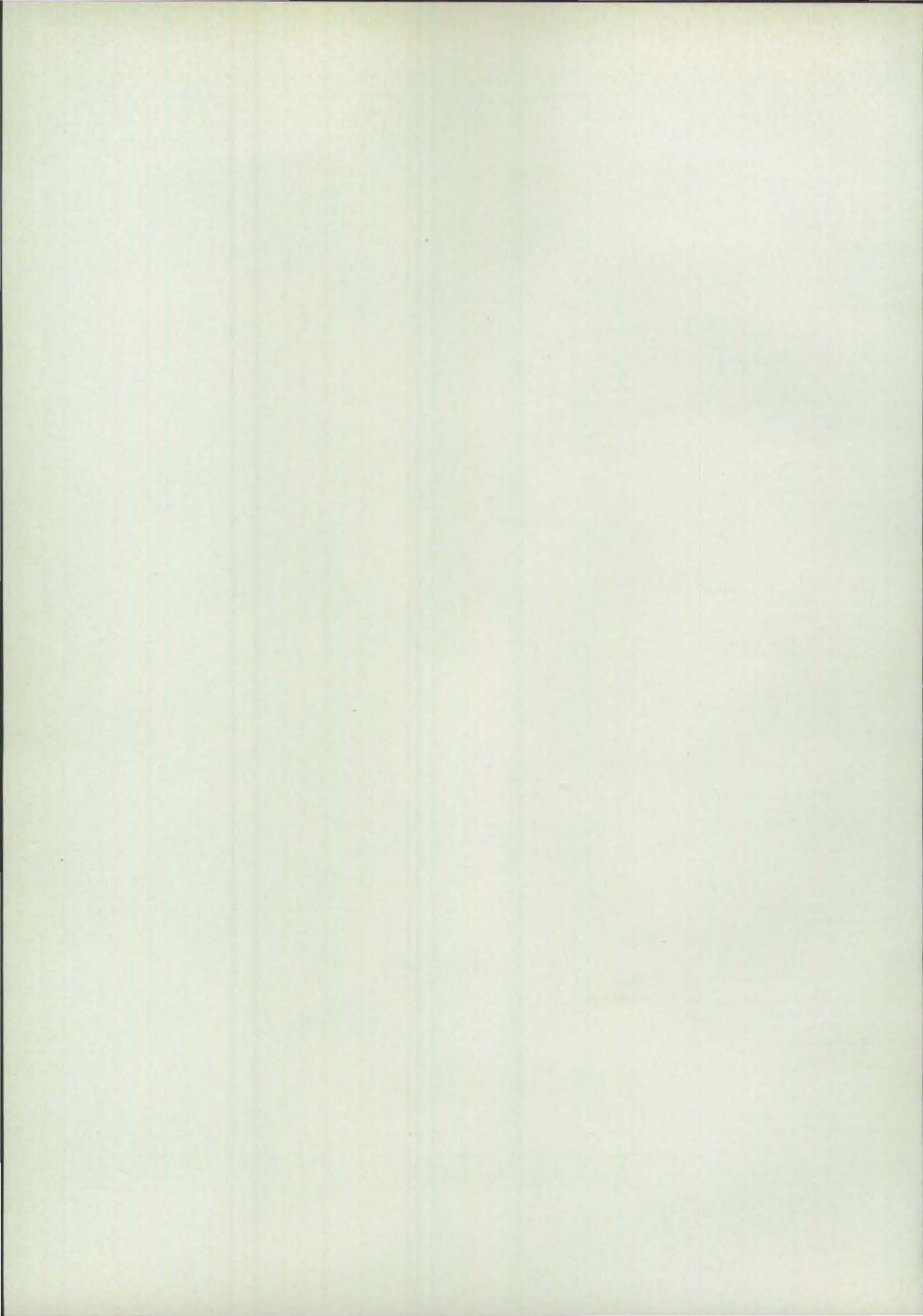
| Großstädte ¹⁾ | Bauhauptgewerbe | | Baugenehmigungen | | Baufertigstellungen | | | Fremdenverkehr ²⁾ | | | Straßenverkehrsunfälle | | Steuern | | |
|--------------------------|----------------------------------|----------------------|---------------------------|-------------|---|-------------|---|------------------------------------|------------------|--|------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|--|
| | Geleistete Arbeitsstunden | Umsatz ⁷⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | Fremdenmeldungen | Fremdenübernachtungen je 1 000 Einwohner | Fremdenübernachtungen | Personenschadensunfälle | Verunglückte insgesamt | Gewerbesteuer ⁸⁾ | Lohn- und Einkommensteuer |
| | 1 000 | Mio DM | 1 000 DM | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | 1 000 m ² | 1 000 | Anzahl | 1 000 | Anzahl | Anzahl | 1 000 DM | 1 000 DM |
| Berlin | 3. Vj. 11 932 2. Vj. 11 932 | 532 532 | 274 274 | 537 499 | 3 397 2 100 | 496 361 | 3 900 3 228 | 323 161 | 301 308 | 155 158 | 827 845 | 3 658 4 586 | 121 174 152 887 | 87 662 67 718 | |
| Hamburg | 3. Vj. 12 025 s 2. Vj. 11 954 | 691 s 671 | 410 s 398 | 499 503 | 913 969 | 306 353 | 1 725 2 523 | 590 814 | 457 397 | 271 s 235 | 788 710 | 2 760 2 907 | 3 607 3 900 | 275 516 249 563 | 198 116 176 799 |
| München | 3. Vj. 12 026 2. Vj. 11 679 | 631 581 | 481 p 442 | 565 300 | 1 307 914 | 324 268 | 1 023 1 402 | 631 705 | 722 603 | 550 p 459 | 1 378 1 188 | 1 925 1 939 | 2 519 2 601 | 200 447 144 419 | 145 127 126 071 |
| Köln | 3. Vj. . 2. Vj. . | . . | . . | 300 318 | 721 1 225 | 150 110 | 888 622 | 240 257 | 218 208 | 222 392 | 410 392 | 1 239 1 343 | 1 562 1 687 | 130 685 96 119 | 83 016 88 538 |
| Essen | 3. Vj. 3 980 2. Vj. 3 980 | 218 218 | 325 325 | 186 186 | 641 582 | 170 130 | 723 557 | 255 146 | 37 p 48 | 55 p 72 | 83 p 108 | 766 852 | 970 1 100 | 57 536 70 745 | 50 573 53 937 |
| Düsseldorf | 3. Vj. 5 700 2. Vj. 5 700 | 300 p 300 p | 491 p 491 p | 344 344 | 730 730 | 108 108 | 508 508 | . . | 163 163 | 267 267 | 379 379 | 890 890 | 1 660 1 660 | . . | |
| Frankfurt/M. | 3. Vj. 5 951 2. Vj. 5 951 | 272 272 | 425 425 | 113 106 | 426 598 | 52 27 | 969 271 | 58 2 | 390 337 | 697 622 | 1 082 1 113 | 1 315 1 355 | 190 976 119 917 | 63 591 67 523 | |
| Dortmund | 3. Vj. 3 921 2. Vj. 3 921 | 202 202 | 328 328 | 400 193 | 971 607 | 315 208 | 1 266 874 | 218 163 | 32 41 | 52 p 67 | 58 76 | 938 938 | 1 207 1 207 | 45 785 40 963 | 43 699 ¹⁾ 72 731 ¹⁾ |
| Stuttgart | 3. Vj. 4 898 2. Vj. 5 283 | 366 324 | 630 557 | 147 135 | 461 475 | 105 102 | 441 603 | 532 378 | 134 148 | 231 254 | 282 309 | 764 812 | 1 018 1 059 | 119 815 91 786 | 62 971 66 124 |
| Bremen | 3. Vj. 3 957 2. Vj. 4 046 | 201 173 | 306 306 | 282 373 | 641 567 | 258 172 | 448 559 | 316 571 | 86 83 | 147 147 | 164 164 | 1 062 1 014 | 1 257 1 213 | 74 810 44 276 | 47 997 42 846 |
| Hannover | 3. Vj. 3 819 2. Vj. 3 893 | 214 181 | 388 327 | 137 186 | 679 450 | 150 122 | 891 1 368 | 474 266 | 106 129 | 192 233 | 175 213 | 1 028 1 277 | 82 493 80 126 | 46 389 51 501 | |
| Duisburg | 3. Vj. 2 812 2. Vj. 2 919 | 152 140 | 260 238 | 139 80 | 344 244 | 87 52 | 381 363 | 381 178 | 15 17 | 26 29 | 34 38 | 796 873 | 994 1 133 | 28 651 57 410 | 42 473 45 298 |
| Nürnberg | 3. Vj. 4 143 2. Vj. 4 114 | 203 156 | 415 318 | 248 187 | 511 381 | 186 142 | 341 496 | 4 136 1 848 | 130 113 | 266 230 | 224 206 | 648 617 | 843 806 | 80 168 81 515 | 43 315 42 520 |

¹⁾ nach dem neuesten Gebietsstand. - ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1. Quartal 1977 = Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Bergbau. - ³⁾ ohne Privatquartiere, Jugendherbergen, Massenquartiere. - ⁴⁾ jeweils Quartalsende, - ⁵⁾ ohne Mehrwertsteuer, - ⁶⁾ einschl. evtl. erhobener Mehrwertsteuer, - ⁷⁾ im Arbeitsamtsbezirk. - ⁸⁾ nur Einkommensteuer.

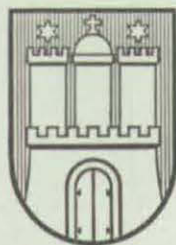
AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN FÜR DAS BUNDESGBIET

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | August 1977 | September 1977 | Oktober 1977 | Oktober 1976 |
|--|---------------------|--------------------|-----------|----------------|-------------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 785 p | 61 505,4 | | | ... | 61 480 |
| Eheschließungen | auf 1 000 | 6,2 | 5,9 | 6,5 | 7,3 | ... | 6,4 |
| Lebendgeborene | Einw. und 1 Jahr | 9,7 | 9,8 | 9,7 | 9,9 | ... | 9,3 |
| Gestorbene | | 12,0 | 11,9 | 10,9 | 10,9 | ... | 11,2 |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 1 074 217 | 1 060 336 | 963 468 | 911 239 | 954 376 | 943 686 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 4,7 | 4,6 | 4,3 | 4,0 | 4,2 | 4,1 |
| Offene Stellen | Anzahl | 236 174 | 234 997 | 254 532 | 236 564 | 220 188 | 221 103 |
| Kurzarbeiter | " | 773 334 | 277 008 | 94 747 | 157 811 | 197 879 | 138 958 |
| BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE ¹⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 7 616 | 7 428 | 7 290 | 7 313 | 7 294 | 7 061 |
| Geleistete Arbeiterstunden ²⁾ | Mio Std. | 778 | 783 | 717 | 781 | 779 | 773 |
| Umsatz ³⁾ ohne Umsatzsteuer | Mio DM | 61 155 | 68 304 | 72 286 | 83 886 | 80 662 | 68 839 |
| dar. Auslandsumsatz | " | 14 409 | 16 557 | 16 930 | 20 498 | 19 581 | 16 785 |
| Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitsmäßig) | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (einschl. Bau- und Energiew.) | 1970 = 100 | 104,5 | 110,7 | 98,0 | 116,3 | 121,3 p | 119,0 |
| Verarbeitende Industrie | " | 103,2 | 110,9 | 97,7 | 116,6 | 121,5 p | 119,0 |
| Grundst.- u. Produktionsgüterind. | " | 101,6 | 111,5 | 102,6 | 112,7 | 113,6 p | 116,2 |
| Investitionsgüterindustrie | " | 102,1 | 109,0 | 91,2 | 118,0 | 121,2 p | 117,7 |
| Verbrauchsgüterindustrie | " | 101,9 | 110,2 | 97,0 | 119,7 | 130,4 p | 122,4 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrie | " | 114,0 | 116,7 | 109,0 | 116,0 | 126,8 p | 124,2 |
| Baugewerbe | " | 93,8 | 95,2 | 91,7 | 108,0 | 110,1 p | 110,1 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ⁴⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 1 211 | 1 192 | 1 150 p | 1 153 p | ... | 1 202 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mio Std. | 153 | 149 | 145 p | 162 p | ... | 169 |
| Umsatz ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer | Mio DM | 6 021 | 6 257 | 6 212 p | 7 176 p | ... | 6 947 |
| Baugenehmigungen für Wohnungen | Anzahl | 30 654 | 31 600 | 32 167 | 31 081 | 33 572 | 28 386 |
| Baufertigstellungen für Wohnungen | " | 36 326 | 32 650 | 19 875 | 25 851 | 28 531 | 27 483 |
| HANDEL | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | 1970 = 100 | 149,2 | 159,4 | 157,2 | 166,6 | 172,7 | 165,1 |
| Index der Groß- und Außenhandelsumsätze | " | 142,2 | 158,6 | 159,7 | 168,3 | 166,4 | 164,3 |
| VERKEHR | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Güterumschlag ⁵⁾ | 1 000 t | 11 248 | 12 469 | ... | ... | ... | 14 042 |
| dav. Empfang | " | 8 619 | 9 651 | ... | ... | ... | 10 373 |
| Versand | " | 2 629 | 2 818 | ... | ... | ... | 3 669 |
| Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 193 544 | 214 309 | 163 249 | 220 325 | 219 329 p | 202 553 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden ⁶⁾ | " | 28 144 | 29 975 | 32 546 p | 33 313 p | 33 390 p | 32 247 |
| Getötete Personen | " | 1 239 | 1 234 | 1 282 p | 1 325 p | 1 381 p | 1 358 |
| Verletzte Personen | " | 38 150 | 40 050 | 44 258 p | 44 476 p | 44 287 p | 42 932 |
| STEUERN | | | | | | | |
| Lohnsteuer | Mio DM | 5 933 | 6 717 | 7 637 | 7 469 | 7 656 | 6 741 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 2 333 | 2 572 | 671 | 7 452 | 913 | 949 |
| Körperschaftsteuer | " | 838 | 987 | 164 | 3 959 | 363 | 171 |
| Steuern vom Umsatz | " | 4 507 | 4 872 | 5 034 | 4 816 | 5 216 | 4 647 |
| PREISE | | | | | | | |
| Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte ⁷⁾ | 1970 = 100 | 135,5 | 140,8 | 144,7 | 144,7 | 144,6 | 142,4 |
| Index der Einfuhrpreise für Auslandsgüter | 1970 = 100 | 142,3 | 151,8 | 151,8 | 151,9 | 150,9 | 151,5 |
| Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter | " | 136,5 | 141,7 | 143,8 | 143,7 | 143,5 | 142,2 |
| Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾ insgesamt | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | 152,2 | | | |
| Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt ⁹⁾ | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 146,9 | 146,7 | 146,9 | 141,5 |
| darunter für Nahrungs- und Genußmittel | " | 130,1 | 136,8 | 144,5 | 143,5 | 143,1 | 136,2 |
| LOHNE IN DER INDUSTRIE | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste der Männer | DM | 10,40 | 11,08 | 11,26 | 11,48 | 11,48 | 10,69 |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer | Std. | 41,2 | 42,0 | 42,9 | 41,3 | 41,3 | 40,8 |

¹⁾ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (monatliche Berichterstattung), ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. — ²⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ³⁾ einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren. — ⁴⁾ hochgerechnete Totalergebnisse. — ⁵⁾ Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt. — ⁶⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁷⁾ ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — ⁸⁾ Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart. — ⁹⁾ Bauleistungen am Bauwerk. — ¹⁰⁾ für alle privaten Haushalte. —
Quelle: Statistisches Bundesamt



HAMBURG IN ZAHLEN



Jahrgang 1978

Februar-Heft

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Kurzinformationen

Erhöhte Besucherzahlen der Theater

Die Hamburgische Staatsoper, das Deutsche Schauspielhaus und das Thalia Theater hatten einschließlich ihrer Studio Bühnen in der Spielzeit 1976/77 bei 1290 Vorstellungen nahezu 1,2 Millionen Besucher; gegenüber der vorangegangenen Saison bedeutet dies eine Zunahme um vier Prozent. Die gestiegenen Zuschauerzahlen führten zu einer weiter verbesserten Platzausnutzung; in der Staatsoper, deren Plätze im Durchschnitt zu 93 Prozent besetzt waren, um beim Thalia Theater, bei dem durchschnittlich 86 Prozent des Platzangebots ausgenutzt wurden. Im Schauspielhaus blieb die Platzausnutzung mit rund 60 Prozent im Vergleich zur Spielzeit 1975/76 unverändert.

Ebenfalls etwa vier Prozent mehr Zuschauer als in der Saison zuvor besuchten 1976/77 die Hamburger Privattheater (ohne Operettenhaus); 1,1 Millionen Besucher sahen die über 3600 von den Privattheatern aufgeführten Vorstellungen.

Spitzenergebnis im Ungarn-Transit

Mit rund 500 000 t umgeschlagener Güter hat der Hamburger Hafen 1977 im Transit mit Ungarn ein Volumen erzielt, das alle bisherigen Ergebnisse weit übertrifft. Der Umschlag des Jahres 1976 wurde um mehr als 120 Prozent überboten. Damit rückte Ungarn nach der DDR, der CSSR und Österreich auf die vierte Stelle unter den Transitpartnern des Hafens.

Der seewärtige Ausgang, der ausschließlich aus Stückgütern bestand, blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Einen sprunghaften Anstieg verzeichnete hingegen der Eingang von See, der sich im Vergleich zu 1976 fast verdreifachte. Den entscheidenden Ausschlag für die überproportionale Steigerung gaben die Importe von Rohphosphaten und Phosphordüngemitteln, die das Siebenfache des Vorjahresergebnisses erreichten. Im Stückgutbereich war 1977 eine Zuwachsrate von 44 Prozent zu verzeichnen, überwiegend bedingt durch höhere Einfuhren von Fellen und Häuten, Südfrüchten und Rohkakao.

Täglich über eine Million DM für den Hafen

Für seinen Hafen und damit zusammenhängende Aufgaben brachte Hamburg 1976 an öffentlichen Mitteln 443 Mio. DM auf; das sind fast fünf Prozent aller Ausgaben nach der Haushaltsrechnung für die Freie und Hansestadt Hamburg und im Durchschnitt 1,2 Mio. DM je Tag.

Mit 132 Mio. DM entfällt knapp ein Drittel der Hafenkosten auf Ausgaben für Investitionen, zum Beispiel für die Errichtung einer Massengutumschlaganlage im Hafenerweiterungs-

gebiet, die Schaffung eines weiteren Schiffs Liegeplatzes für den Container-Terminal Burchardkai sowie die Hochwassersicherung von staatlichen und privaten Anlagen im Hafen.

Setzt man von den Hafenkosten die speziellen Einnahmen (Halengeld, Miet- und Pachteinnahmen für Hafengrundstücke usw.) ab, so verbleibt ein Zuschuß an öffentlichen Mitteln von 314 Mio. DM für den Hamburger Hafen.

Anstieg der Baupreise seit drei Jahren unter 5 Prozent

Der Hamburger Preisindex für Wohngebäude, die in konventioneller Bauart (d. h. nicht in Fertigteilbauweise) erstellt worden sind, erhöhte sich 1977 um 4,7 Prozent auf 166,5 (1970 = 100). Die Steigerung war geringfügig niedriger als im vorhergehenden Jahr. Seit 1975 hat sich der Anstieg der Baupreise wesentlich verlangsamt; im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1974 waren die Zuwachsraten mehr als doppelt so hoch.

Die Rohbauarbeiten verteuerten sich 1977 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent. Die größte Preissteigerung verzeichneten die Mauerarbeiten, die Zimmer- und Holzbau sowie die Gerüstarbeiten. Bei den Ausbauarbeiten, deren Preise insgesamt um 4,9 Prozent anstiegen, wurden überdurchschnittliche Zunahmen bei den Putz- und Stuckarbeiten und für Gas-/Wasser-/Abwasser-Installationen in Gebäuden beobachtet. Die Preise für Stahlbauarbeiten haben sich kaum verändert.

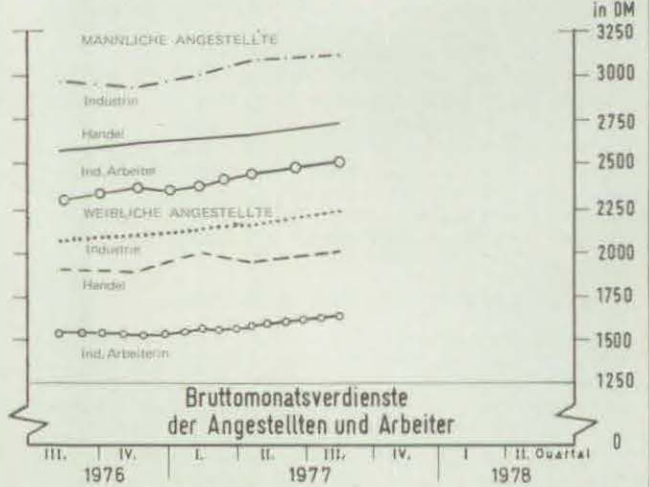
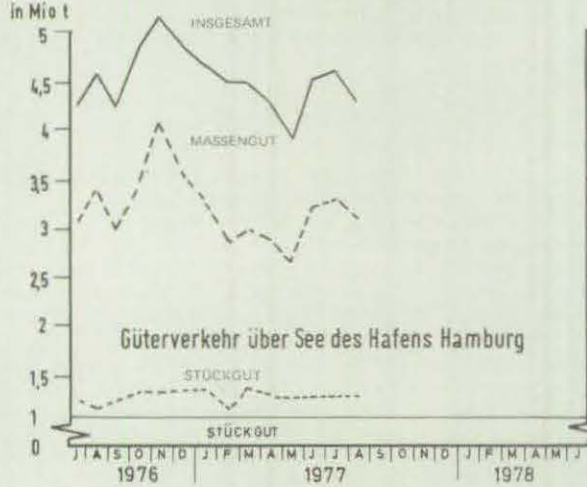
Für Nichtwohngebäude wurde 1977 der gleiche prozentuale Preisanstieg festgestellt wie 1976, nämlich 4,5 Prozent für Bürogebäude und 4,4 Prozent für gewerbliche Betriebsgebäude.

Unterschiedliche Aufenthaltsdauer bei Hamburgs Gästen

Hamburgs Gäste verweilen je nach Herkunftsland unterschiedlich lange in der Hansestadt. So wiesen die Besucher aus der DDR und aus der Sowjetunion mit Abstand die längste Aufenthaltsdauer auf; im Jahr 1977 lag sie im Durchschnitt bei 3,2 bzw. 3,1 Übernachtungen je Gast. Aber auch die Reisenden aus Chile sowie aus Polen und Argentinien hielten sich überdurchschnittlich lange in Hamburg auf.

Dagegen blieben die Skandinavier, die das größte Übernachtungskontingent stellen, nur sehr kurze Zeit. Die Gäste aus Schweden, Dänemark, Finnland und Norwegen verbrachten jeweils 1,4 bis 1,6 Nächte in den Beherbergungsbetrieben der Elbmetropole. Für sie war Hamburg in vielen Fällen vermutlich nur Durchgangsstation auf dem Weg zum eigentlichen Reiseziel.

Ausgewählte Diagramme zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung



Erste Ergebnisse aus der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab 1960

INHALT

Vorbemerkungen

1. Gesamtüberblick
 2. Inhalt und Auswirkungen der Revision nach ihren Ursachen
 - 2.1 Allgemein
 - 2.2 Auswirkungen auf Hamburger Ergebnisse
 3. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Hamburg
 4. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und Konjunkturverlauf in den norddeutschen Ländern
 5. Trend und Konjunkturkomponente
- Zusammenfassung

Vorbemerkungen

Das Statistische Bundesamt hat in den letzten Jahren eine umfassende Revision der Entstehungs-, der Verteilungs- und der Verwendungsseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durchgeführt.

Die Revision war notwendig geworden wegen

1. der Verfügbarkeit neuen statistischen Ausgangsmaterials, das verbesserte Berechnungsverfahren zuließ,
2. der Umstellung der Berechnung in konstanten Preisen vom Basisjahr 1962 auf das Basisjahr 1970 und
3. einer gewissen Angleichung an Konzepte und Definitionen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

Die Revisionsarbeiten für das Bundesgebiet sind im vergangenen Jahr abgeschlossen worden, die Ergebnisse wurden mit ausführlichen Erläuterungen veröffentlicht.¹⁾

Parallel zu den Arbeiten des Statistischen Bundesamtes haben die Statistischen Landesämter im Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter den gleichen Aspekten ihre Berechnungen revidiert. Hierbei wurden ebenfalls wesentliche, z. T. über das Verfahren auf Bundesebene hinausgehende methodische Neuerungen eingeführt, um den zusätzlichen Datenbedarf auf Länderebene bei zugleich geringerer Materialbasis befriedigen zu können.

Diese Schwierigkeiten, verstärkt durch den erheblichen Umfang der Neuberechnungen und das Bestreben, möglichst aktuell zu sein, führten in einer geringen Zahl von Fällen zu der Notwendigkeit einer näheren Überprüfung, weil die verwendeten Methoden offenbar zu Ergebnissen geführt haben, an deren Schlüssigkeit gezweifelt werden mußte. Als besonders gravierend erwiesen sich einige methodische Probleme im Bereich des Produzierenden Gewerbes, hier vor allem in bezug auf die Abschätzung der von der Mineralölindustrie erbrachten Wertschöpfung. Aus strukturbedingten Gründen sind von diesen – z. Z. noch nicht gelösten – Problemen die Ergebnisse für Hamburg wesentlich stärker beeinflusst worden als die Ergebnisse für die anderen Bundesländer oder gar für den Bund. In diesem Teilbereich sind noch methodische Verbesserungen erforderlich, weil sich sonst für Hamburg ein unzutreffendes Bild von Struktur und Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts ergeben würde.

Da die übrigen Länder und der Bund von diesem methodischen Problem sehr viel weniger als Hamburg berührt werden und da sich andere Probleme als weniger weittragend erwiesen haben, kam man im Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ überein, die Ergebnisse der Revisionsarbeiten trotz des noch nicht behobenen methodischen Mangels im Bereich des Produzierenden Gewerbes zu veröffentlichen, um ein bestehendes Informationsbedürfnis zu befriedigen. Auf die Problematik der entsprechenden Hamburger Daten wird dabei hingewiesen.

Von Hamburg ist aus den genannten Gründen ab 1970 eine Korrekturrechnung vorgenommen worden, die in der folgenden Darstellung allein berücksichtigt ist. Sie bietet auch nach Auffassung des Arbeitskreises eine

¹⁾ Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1976, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 4/1977, S. 215 ff.

im bisherigen Umfang gesicherte Grundlage für weitergehende Analysen und Prognosen. Die hier ab 1970 für das Verarbeitende Gewerbe und die darüberliegenden Zusammenfassungen ausgewiesenen Zahlen treten an die Stelle der im Arbeitskreis erarbeiteten Werte, die in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter mit den erwähnten Anmerkungen erscheinen.

In diesem Zusammenhang ist auch noch darauf hinzuweisen, daß wegen der Reform der Statistik im Produzierenden Gewerbe, wegen der laufenden Untersuchungen zur wirklichkeitsnäheren Regionalisierung der Bruttowertschöpfung von Unternehmen mit Betrieben in anderen Ländern oder Kreisen und wegen der anstehenden Strukturberichterstattung eine Überprüfung der jetzt vorgelegten Werte stattfinden wird. Sie sind damit als vorläufig zu betrachten. Das Statistische Landesamt wird tiefer gegliederte Ergebnisse über die nominale und auch über die reale Entwicklung vorlegen, sobald die erwähnten Überprüfungen abgeschlossen sind. Die Veröffentlichung der ausführlichen Ergebnisse wird eine gründliche Darstellung der verwendeten, gegenüber früher teilweise veränderten Berechnungsmethoden enthalten.

1. Gesamtüberblick

Obwohl die Änderungen in den Ansätzen für die Wirtschaftsbereiche aufgrund des geänderten Konzepts, aber auch durch die Verwendung neueren statistischen Materials nicht unerheblich sind, ergibt sich 1976 für das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (im folgenden: BIP genannt) auf Bundesebene lediglich

eine Verminderung um 1,2 Prozent, wobei die Schwankung dieser Differenz für die revidierten Jahresergebnisse im Zeitraum geringfügig ist.

Auf Länderebene haben Unterschiede in der Struktur, aber auch die Anwendung neuen Materials und neuer Methoden dazu beigetragen, daß teilweise stärkere Abweichungen vom unrevidierten Ergebnis auftreten, und zwar in der maximalen Breite von ± 7 Prozentpunkten. Hamburg liegt im Berichtszeitraum mit den korrigierten Ergebnissen in fünf Jahren über den bisherigen Werten, in den meisten anderen Jahren nur knapp darunter.

2. Inhalt und Auswirkungen der Revision nach ihren Ursachen

2.1 Allgemein

Vom Statistischen Bundesamt sind die Abweichungen zwischen dem alten und neuen Ergebnis für 1970 nach ihren Ursachen untersucht worden²⁾.

Daraus ergibt sich, daß beim BIP und bei der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen (im folgenden: BWS genannt)³⁾ die konzeptionellen Ursachen gegenüber der Verbesserung von Datenbasis und Methoden durchschlagen. Unter den Wirtschaftsbereichen gilt dies auch für das Verarbeitende Gewerbe. In den übrigen Bereichen tragen in erster Linie die materialmäßigen und methodischen Verbesserungen zur Veränderung der Zahlen bei, wobei erhebliche positive Auswirkungen bei den Dienstleistungsunternehmen sowie der Land- und Forstwirtschaft, negative beim Handel und Verkehr und beim Staat zu verzeichnen sind.

Tab. 1: Das Bruttoinlandsprodukt Hamburgs vor und nach der Revision sowie die Abweichungen zwischen den alten und den neuen Werten in Hamburg und im Bundesgebiet 1960 bis 1977¹⁾

| Jahre | Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen | | | | | Jährliche relative Veränderung in % | | | |
|--------|--------------------------------------|--------|-----------------------------|-------|------|-------------------------------------|------|--------------|------|
| | Hamburg | | Bundesgebiet | | | Hamburg | | Bundesgebiet | |
| | vor | nach | Ergebnis vor Revision = 100 | | | vor | | nach | |
| | Revision | | | | | Revision | | | |
| Mio DM | | | | | | | | | |
| 1960 | 16 190 | 16 221 | 100,2 | 100,1 | . | . | . | . | . |
| 1961 | 17 691 | 17 656 | 99,8 | 99,5 | 9,3 | 8,8 | 10,2 | 9,6 | 9,6 |
| 1962 | 19 101 | 18 933 | 99,0 | 100,0 | 6,0 | 7,1 | 6,2 | 6,8 | 6,8 |
| 1963 | 20 341 | 19 331 | 98,0 | 99,4 | 6,5 | 5,4 | 6,6 | 6,0 | 6,0 |
| 1964 | 21 736 | 21 634 | 99,5 | 99,6 | 6,9 | 8,5 | 9,7 | 9,9 | 9,9 |
| 1965 | 23 451 | 23 092 | 98,5 | 99,4 | 7,9 | 6,7 | 9,4 | 9,3 | 9,3 |
| 1966 | 25 518 | 24 899 | 97,6 | 99,3 | 6,8 | 7,8 | 6,5 | 6,3 | 6,3 |
| 1967 | 26 635 | 25 958 | 97,6 | 99,5 | 4,4 | 4,3 | 1,0 | 1,3 | 1,3 |
| 1968 | 27 824 | 27 372 | 98,4 | 98,9 | 4,5 | 5,4 | 8,8 | 8,2 | 8,2 |
| 1969 | 29 452 | 29 380 | 99,8 | 98,6 | 5,9 | 7,3 | 12,1 | 11,6 | 11,6 |
| 1970 | 33 484 | 33 902 | 101,2 | 98,8 | 13,7 | 13,3 | 13,4 | 13,7 | 13,7 |
| 1971 | 36 441 | 37 230 | 102,2 | 99,0 | 8,8 | 9,9 | 11,0 | 11,2 | 11,2 |
| 1972 | 38 974 | 39 908 | 102,4 | 99,0 | 7,0 | 7,1 | 9,3 | 9,4 | 9,4 |
| 1973 | 43 514 | 44 503 | 102,3 | 99,0 | 11,6 | 11,5 | 11,2 | 11,2 | 11,2 |
| 1974 | 47 738 | 47 704 | 99,9 | 98,7 | 9,7 | 7,2 | 7,7 | 7,5 | 7,5 |
| 1975 | 50 021 | 49 688 | 99,3 | 98,6 | 4,8 | 4,2 | 4,5 | 4,3 | 4,3 |
| 1976 | 53 399 | 53 139 | 99,5 | 98,8 | 6,8 | 6,9 | 8,8 | 9,0 | 9,0 |
| 1977 | . | 56 380 | . | . | . | 6,1 | . | 6,3 | 6,3 |

1) Hamburg ab 1970 korrigiert.

Tab. 2: Ursachen für Differenzen zwischen Alt- und Neuberechnung Bundesgebiet 1970

| Begriffe/Bereiche | Ursachen insgesamt | davon | | | |
|--|--------------------|-----------------------------|----------------|---|--|
| | | durch Änderung der Konzepte | | durch neues statistisches Ausgangsmaterial und verbesserte Berechnungsverfahren | |
| | | zusammen | davon | | unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen |
| | | | Einfuhrabgaben | | |
| Bruttoinlandsprodukt | - 1,2 | - 0,9 | - | - 0,9 | - 0,3 |
| Bruttowertschöpfung ¹⁾ | - 3,9 | - 3,3 | - 2,7 | - 0,9 | - 0,4 |
| dav. Unternehmen bereinigt ²⁾ | - 6,1 | - 4,0 | - 3,0 | - 1,0 | - 0,1 |
| unbereinigt ²⁾ | - 7,4 | - 7,4 | - 3,0 | - 1,3 | - 0,0 |
| Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei | + 7,2 | + 1,8 | - | + 1,8 | + 5,4 |
| Warenerzeugendes Gewerbe | - 3,8 | - 2,3 | - 2,8 | + 0,6 | 3) - 1,6 |
| Handel u. Verkehr | - 12,9 | - 7,3 | - 8,3 | + 1,0 | - 5,7 |
| Dienstleistungsunternehmen | + 20,6 | + 5,8 | - | + 3,8 | 3) + 14,8 |
| Staat, private Haushalte usw. | - 2,5 | - | - | - | - 2,5 |

1) In der bisherigen Berechnung Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung insgesamt.

2) Die bereinigten Ergebnisse unterscheiden sich von den unbereinigten Ergebnissen durch die Verminderung um den Vorsteuerabzug auf Investitionen (reduziert um Investitionssteuer) sowie nach der Revision zusätzlich durch die Verminderung um die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

3) einschl. Umstellung der Ergebnisse auf die neue Systematik der Wirtschaftsbereiche in der Sozialproduktberechnung.

Quelle: Statistisches Bundesamt

2.2 Auswirkungen auf Hamburger Ergebnisse

Für Länder ist es nicht möglich, die quantitative Auswirkung der genannten Ursachen für Abweichungen vom alten Ergebnis nachzuweisen; und zwar für die konzeptionellen Auswirkungen nicht wegen der Strukturunterschiede in den Wirtschaftsbereichen, für Veränderungen durch neues Material und neue Methoden nicht wegen der Überlagerung der Bundes- durch die Ländermethoden und die Nichtübereinstimmung der Methoden selbst.

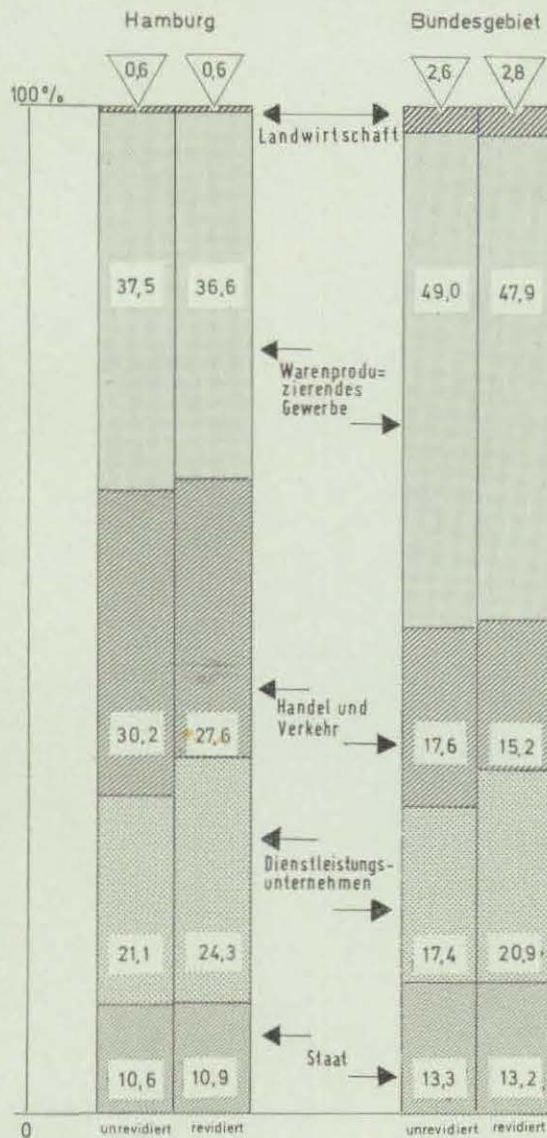
Es ist aber möglich, die Bereiche in Hamburg und im Bundesgebiet im Rahmen der vom Statistischen Bun-

desamt gewählten Gliederung für 1976 gegenüberzustellen.

Es zeigt sich, daß die Abweichungen vom alten Ergebnis in Hamburg und im Bundesgebiet in den Hauptbereichen gleichgerichtet sind. Die deutlichste Veränderung gegenüber der Altberechnung zeigt sich in einem Plus bei den Dienstleistungsunternehmen. Grundsätzlich ist zu erkennen, daß die Strukturbesonderheiten Hamburgs nach der Revision noch stärker zum Ausdruck kommen. Zur Verminderung des Anteils der Bereiche Warenproduzierendes Gewerbe und Handel und Verkehr dürfte die nur noch globale Nachweisung der Einfuhrabgaben, die bis zur Revision besonders im Beitrag dieser Bereiche enthalten waren, mit beigetragen haben. Bei einer Beurteilung der Hamburger Werte ist darauf zu achten, daß hier – bedingt durch den hohen Anteil des Importhandels und der importorientierten Industrie – der Anteil der Einfuhrabgaben am BIP 7,5 Prozent beträgt gegenüber 2,9 Prozent im Bundesgebiet.

Schaubild 1

Anteil der Bereiche am Bruttoinlandsprodukt (unrevidiert) und an der Bruttowertschöpfung (revidiert) in Hamburg und im Bundesgebiet 1976



Statistisches Landesamt Hamburg

K

Bei der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts je Kopf als Vergleichsmaßstab muß allerdings der speziell für Hamburg hohe Anteil der im Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen enthaltenen indirekten Steuern (z. B. Tabak-, Mineralölsteuer) berücksichtigt werden. Nach Abzug der indirekten Steuern übertrifft Hamburg im Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten je Kopf den Bundesdurchschnitt lediglich noch um schätzungsweise 30 Prozent.⁴⁾

⁴⁾ Zur Frage der Aussagefähigkeit verschiedener Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Niveauvergleiche siehe „Hamburg in Zahlen“, Heft 2/1975, insbesondere S. 41 und 45 und – in regionaler Sicht – Heft 10/1975, insbesondere S. 271 ff.

Tab. 5: Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Kopf der Wirtschafts- bzw. Wohnbevölkerung in Hamburg und im Bundesgebiet 1960 bis 1977¹⁾

| Jahre | Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Bevölkerung ²⁾ | | | | |
|-------|--|--------------|------------|--------------|--------------------|
| | Hamburg | Bundesgebiet | Hamburg | Bundesgebiet | Bundesgebiet = 100 |
| | DM | | 1960 = 100 | | |
| 1960 | 8 150 | 5 460 | 100 | 100 | 149,1 |
| 1961 | 8 800 | 5 910 | 108 | 108 | 149,0 |
| 1962 | 9 360 | 6 350 | 115 | 116 | 147,4 |
| 1963 | 9 810 | 6 660 | 120 | 122 | 147,2 |
| 1964 | 10 590 | 7 250 | 130 | 133 | 146,1 |
| 1965 | 11 280 | 7 850 | 138 | 143 | 144,0 |
| 1966 | 12 170 | 8 260 | 149 | 151 | 147,4 |
| 1967 | 12 730 | 8 540 | 156 | 155 | 152,6 |
| 1968 | 13 470 | 8 990 | 165 | 165 | 149,9 |
| 1969 | 14 470 | 9 940 | 178 | 182 | 145,7 |
| 1970 | 16 720 | 11 190 | 205 | 205 | 149,5 |
| 1971 | 18 350 | 12 310 | 225 | 225 | 149,0 |
| 1972 | 19 720 | 13 390 | 242 | 245 | 147,3 |
| 1973 | 22 070 | 14 820 | 271 | 271 | 148,9 |
| 1974 | 23 740 | 15 910 | 291 | 291 | 149,5 |
| 1975 | 24 850 | 16 660 | 305 | 305 | 149,2 |
| 1976 | 26 750 | 18 250 | 328 | 334 | 146,5 |
| 1977 | 28 560 | 19 440 | 351 | 356 | 146,9 |

¹⁾ Hamburg ab 1970 korrigiert.

²⁾ Für Hamburg Wirtschaftsbevölkerung, für das Bundesgebiet Wohnbevölkerung (Wirtschaftsbevölkerung = Wohnbevölkerung ± Berufspendler saldo x 2).

3. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Hamburg

Wie bereits erwähnt, hat sich das revidierte Bruttoinlandsprodukt sowohl für Hamburg als auch für das Bundesgebiet gegenüber der alten Berechnung 1960 leicht erhöht und liegt 1977 geringfügig unter dem Ansatz der bisherigen Berechnung. Die Abweichungen zwischen den Zuwachsraten der alten und neuen Berechnung betragen im Bundesgebiet bis zu 0,6 Prozentpunkte; sie sind allgemein in Hamburg etwas größer; die maximale Abweichung beträgt hier 1,7 Prozentpunkte.

Hamburg erreichte mit 7,7 Prozent die gleiche durchschnittliche Zuwachsrate wie vor der Revision; für das Bundesgebiet blieb sie mit 8,5 Prozent ebenfalls unverändert.

Der Abstand, der in der Gesamtentwicklung zwischen Hamburg und dem Bundesgebiet festzustellen ist, muß einmal vor dem Hintergrund des für Hamburg ausgewiesenen hohen Leistungsniveaus betrachtet werden. Dieses Niveau – zwischen 46,1 Prozent und 52,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt – ist im Berichtszeitraum erhalten geblieben.

Als Konsequenz aus dem Niveauunterschied ergibt sich für alle Jahre eine stärkere absolute Zunahme des Bruttoinlandsprodukts je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung in Hamburg gegenüber dem Bundesgebiet. Sie beträgt in Hamburg im Durchschnitt jährlich 1200 DM, im Bundesgebiet 822 DM. Trotz dieser absolut stärkeren Leistungssteigerung liegt die relative durchschnittliche Zunahme je Kopf in Hamburg leicht unter dem Bundesdurchschnitt; sie betrug in Hamburg 7,2 Prozent, im Bundesgebiet 7,3 Prozent.

Zur weiteren Erklärung des Unterschiedes in der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Hamburg gegenüber dem Bundesgebiet muß die Tatsache berücksichtigt werden, daß Hamburg Mittelpunkt einer Region ist, d. h. daß ein Teil der hamburgischen Entwicklung nicht im Stadtstaat selbst, sondern in seinem Umland stattfindet. Näher kann hierauf allerdings erst nach Vorliegen der Kreisergebnisse eingegangen werden.

4. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und Konjunkturverlauf in den norddeutschen Ländern

Eine Gruppierung der Bundesländer nach den vier norddeutschen Ländern (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen) und dem übrigen Bundesgebiet (einschließlich Berlin-West) zeigt hinsichtlich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts folgende Besonderheiten:

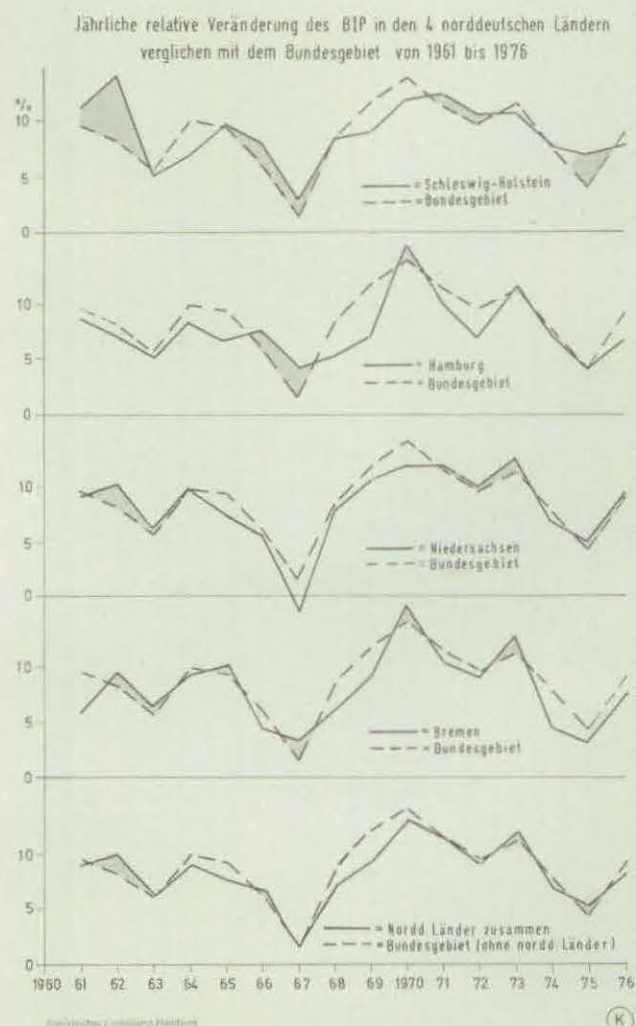
In der Gesamtentwicklung werden die norddeutschen Länder bereits 1964 von den übrigen Ländern eingeholt und ab 1965 übertroffen. Für den Berichtszeitraum erreichen sie eine durchschnittliche jährliche Zunahme von 8,2 Prozent, die übrigen dagegen von 8,6 Prozent. Die etwas geringere Entwicklung ist bei den norddeutschen Ländern offenbar wieder kombiniert mit einem etwas höheren Niveau, das 1960 um 2,3 Prozent,

Tab. 4: Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen nach zusammengefaßten Gebieten 1960 bis 1976

| Jahre | Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen | | | | | |
|-------|--------------------------------------|----------------------|------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|
| | 4 Norddeutsche Länder 1) | übriges Bundesgebiet | Bundesgebiet insgesamt | 4 Norddeutsche Länder 1) | übriges Bundesgebiet | Bundesgebiet insgesamt |
| | Mio DM | | | 1960 = 100 | | |
| 1960 | 63 424 | 239 376 | 302 800 | 100 | 100 | 100 |
| 1961 | 69 185 | 262 615 | 331 800 | 109 | 110 | 110 |
| 1962 | 76 104 | 284 776 | 360 880 | 120 | 119 | 119 |
| 1963 | 80 562 | 301 908 | 382 470 | 127 | 126 | 126 |
| 1964 | 87 926 | 337 354 | 420 280 | 139 | 139 | 139 |
| 1965 | 94 867 | 364 403 | 459 270 | 150 | 152 | 152 |
| 1966 | 101 222 | 387 118 | 488 340 | 160 | 162 | 161 |
| 1967 | 102 204 | 392 256 | 494 460 | 161 | 164 | 163 |
| 1968 | 109 616 | 425 284 | 534 900 | 173 | 178 | 177 |
| 1969 | 120 084 | 476 866 | 596 950 | 189 | 199 | 197 |
| 1970 | 135 670 | 543 479 | 679 150 | 214 | 227 | 224 |
| 1971 | 150 956 | 604 658 | 754 880 | 236 | 253 | 249 |
| 1972 | 164 805 | 662 140 | 825 990 | 260 | 277 | 273 |
| 1973 | 184 558 | 736 287 | 918 600 | 291 | 308 | 303 |
| 1974 | 197 255 | 792 398 | 987 130 | 311 | 331 | 326 |
| 1975 | 207 025 | 825 893 | 1 030 070 | 326 | 345 | 340 |
| 1976 | 224 500 | 901 389 | 1 122 800 | 354 | 377 | 371 |

1) Hamburg ab 1970 korrigiert.

Schaubild 2



Tab. 5:

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Kopf der Wohnbevölkerung 1960 bis 1976
nach zusammengefaßten Gebieten

| Jahre | Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Kopf der Wohnbevölkerung | | | | | | | |
|-------|--|-------------------------|---------------------------|--------------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------------------------|-------------------------|
| | 4 Norddeutsche Länder 1) | Übriges Bundesgebiet | Bundesgebiet insgesamt | 4 Norddeutsche Länder 1) | Übriges Bundesgebiet | Bundesgebiet insgesamt | 4 Norddeutsche Länder 1) | Übriges Bundesgebiet |
| | DM | | | 1960 = 100 | | | Bundesgebiet = 100 | |
| 1960 | 5 560 | 5 440 | 5 460 | 100 | 100 | 100 | 101,8 | 99,5 |
| 1961 | 6 020 | 5 880 | 5 910 | 108 | 108 | 108 | 101,9 | 99,5 |
| 1962 | 6 570 | 6 290 | 6 350 | 118 | 116 | 116 | 103,5 | 99,1 |
| 1963 | 6 910 | 6 600 | 6 660 | 124 | 121 | 122 | 103,7 | 99,1 |
| 1964 | 7 490 | 7 190 | 7 250 | 135 | 132 | 133 | 103,3 | 99,2 |
| 1965 | 8 020 | 7 790 | 7 830 | 144 | 143 | 143 | 102,3 | 99,4 |
| 1966 | 8 500 | 8 200 | 8 260 | 153 | 151 | 151 | 102,9 | 99,3 |
| 1967 | 8 560 | 8 290 | 8 340 | 154 | 152 | 153 | 102,6 | 99,4 |
| 1968 | 9 150 | 8 950 | 8 990 | 165 | 165 | 165 | 101,8 | 99,6 |
| 1969 | 9 980 | 9 930 | 9 940 | 179 | 183 | 182 | 100,4 | 99,9 |
| 1970 | 11 220 | 11 190 | 11 190 | 202 | 206 | 205 | 100,3 | 100,0 |
| 1971 | 12 360 | 12 320 | 12 310 | 222 | 227 | 225 | 100,4 | 100,0 |
| 1972 | 13 440 | 13 400 | 13 390 | 242 | 247 | 245 | 100,3 | 100,1 |
| 1973 | 15 000 | 14 820 | 14 820 | 270 | 273 | 271 | 101,2 | 100,0 |
| 1974 | 16 020 | 15 930 | 15 910 | 288 | 293 | 291 | 100,7 | 100,1 |
| 1975 | 16 850 | 16 670 | 16 660 | 303 | 307 | 305 | 101,2 | 100,1 |
| 1976 | 18 350 | 18 290 | 18 250 | 330 | 336 | 334 | 100,5 | 100,2 |

1) Hamburg ab 1970 korrigiert.

1976 allerdings nur noch 0,3 Prozent über dem der übrigen Bundesländer liegt. Der größte Niveauunterschied wird 1963 mit 4,6 Prozent erreicht.

In der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Kopf tritt der Umschwung später ein, nämlich nach der Rezession 1967. Ab 1969 hat sich die Leistung je Kopf in den übrigen Ländern etwas stärker entwickelt als in Norddeutschland. Die durchschnittlichen Zuwachsraten im Berichtszeitraum (7,9 Prozent und gut 7,8 Prozent) unterscheiden sich allerdings kaum.

Höheres Niveau einerseits und geringere Entwicklung andererseits weisen auf den Einfluß der Stadtstaaten bei den norddeutschen Ländern hin. Dabei ist zu bemerken, daß von den norddeutschen Ländern nur Schleswig-Holstein in seiner Entwicklung über dem Bundesdurchschnitt lag.

Vergleicht man die konjunkturelle Entwicklung der einzelnen norddeutschen Länder untereinander und mit der des Bundesgebietes, so fällt zunächst die verhältnismäßig hohe Übereinstimmung der Stadtstaaten miteinander auf, vor allem hinsichtlich des geringeren Konjunkturreinbruchs 1967 und der günstigeren Konjunktorentwicklung 1970 und 1973.

Für Schleswig-Holstein ist ein charakteristisches Nachziehen hinter den Höhepunkten der Konjunktur (Anfang der sechziger Jahre, 1964 und 1970) für die Jahre 1962, 1965 und 1971 festzustellen.

Verglichen mit Hamburg und Schleswig-Holstein scheint die Entwicklung Bremens relativ stärker von der Bundesentwicklung beeinflusst zu werden.

Die stärkste Entsprechung der Bundesentwicklung ist für Niedersachsen feststellbar. Zugleich überdeckt Niedersachsen in der Zusammenfassung die Abweichungen der anderen norddeutschen Länder weitgehend.

5. Trend und Konjunkturkomponente

Bei Betrachtung von Zeitreihen der Bruttowertschöpfung erhebt sich die Frage, inwieweit ihnen ein längerfristiger Trend zugrunde liegt und welchen Anteil konjunkturelle Schwankungen an den Entwicklungen haben. Für regionale Analysen wäre es darüber hinaus wichtig zu wissen, in welchem Maße diese beiden Komponenten auf regionaler Basis die allgemeine Entwicklung – im Falle Hamburgs also die des Bundesgebietes – widerspiegeln und welche Abweichungen davon regional bedingt sind. Das heißt, die regionale Wachstumsrate müßte hiernach in vier Komponenten zerlegt werden:

- in den allgemeinen Trend,
- in den regionalen Trend,
- in die allgemeine Konjunkturbewegung und
- in die regionale Konjunkturbewegung.

Dieses zunächst relativ einfach erscheinende Verfahren birgt – wie so oft – in der Durchführung und Interpretation eine Reihe von Schwierigkeiten: Offen ist z. B., welche Form für den Trend anzunehmen ist; ob bei zusammengefaßter Interpretation die gleiche Trendform für Hamburg und das Bundesgebiet erforderlich ist; ob von einer einfachen additiven Verknüpfung ausgegangen werden kann; ob es gerechtfertigt

Tab. 6: Jährliche relative Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen 1)
1961 bis 1976
Trend- und Konjunkturkomponente in Hamburg und im Bundesgebiet

| Jahre | Hamburg | | | Bundesgebiet | | |
|-------|-----------------------|------------------------|-----------|-----------------------|------------------------|-----------|
| | Tatsächl. Entwicklung | Parabolischer Trend 1) | Differenz | Tatsächl. Entwicklung | Parabolischer Trend 1) | Differenz |
| 1961 | 8,8 | 4,5 | 4,3 | 9,6 | 4,5 | 5,1 |
| 1962 | 7,1 | 5,5 | 1,6 | 8,8 | 5,8 | 3,0 |
| 1963 | 5,4 | 6,3 | - 0,9 | 6,0 | 6,9 | - 0,9 |
| 1964 | 8,5 | 7,0 | 1,5 | 9,9 | 7,7 | 2,2 |
| 1965 | 6,7 | 7,6 | - 0,9 | 9,5 | 8,4 | 0,9 |
| 1966 | 7,8 | 8,0 | - 0,2 | 6,3 | 8,9 | - 2,6 |
| 1967 | 4,3 | 8,2 | - 3,9 | 1,3 | 9,2 | - 7,9 |
| 1968 | 5,4 | 8,4 | - 3,0 | 8,2 | 9,5 | - 1,1 |
| 1969 | 7,3 | 8,5 | - 1,2 | 11,6 | 9,4 | 2,2 |
| 1970 | 15,4 | 8,5 | 6,9 | 13,7 | 9,4 | 4,3 |
| 1971 | 9,9 | 8,5 | 1,4 | 11,2 | 9,3 | 1,9 |
| 1972 | 7,1 | 8,4 | - 1,3 | 9,4 | 9,2 | 0,2 |
| 1973 | 11,5 | 8,3 | 3,2 | 11,2 | 9,0 | 2,2 |
| 1974 | 7,2 | 8,1 | - 0,9 | 7,5 | 8,8 | - 1,3 |
| 1975 | 4,2 | 8,0 | - 3,8 | 4,5 | 8,6 | - 4,3 |
| 1976 | 6,9 | 7,8 | - 0,9 | 8,9 | 8,4 | 0,5 |

- 1) Hamburg ab 1970 korrigiert.
2) Prozentuale Veränderungen, errechnet nach den Werten des parabolischen Trends durch die Reihe der Ursprungswerte.

ist, den speziellen Regionaltrend als einfache Differenz aus hamburgischem Gesamttrend abzüglich Trend des Bundesgebietes zu berechnen und wie diese beiden Trendkomponenten dann zu interpretieren sind. Ähnliches gilt für die Konjunkturkomponenten und deren Verhältnis zu den Trends. Ungeklärt bleibt schließlich zunächst auch, ob und wie hoch in diesen Werten noch sogenannte Zufallsschwankungen enthalten sind.

Trotzdem soll im folgenden die Zerlegung einmal versucht werden, um dieses oft erwähnte Problem anschaulicher darzustellen und in den Größenordnungen transparenter zu machen. Zu diesem Zweck genügt eine Rechnung mit den Gesamtwerten für die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen. Da ein parabolischer Trend sich den Ausgangswerten der tatsächlichen Entwicklung in Hamburg und im Bundesgebiet besser anpaßt als ein linearer, wird die folgende Modell-Rechnung nur mit dem parabolischen Trend durchgeführt, d. h. durch die Ursprungswerte wurde ein parabolischer Trend gelegt und daraus die prozentualen Veränderungen errechnet. In Hamburg wie im Bund beschreibt dieser Trend eine Kurve, die 1961 mit 4,5 Prozent beginnt, um 1970 ihren Höhepunkt mit 8,5 bzw. 9,4 Prozent erreicht und danach auf etwa 8 Prozent zurückgeht. Er stellt – trotz des leichten Rückgangs – in Hamburg wie im Bund die Basis der Entwicklung dar und bestimmt ihr Gesamtniveau. Dabei zeigt sich, daß der Hamburger Trend vom Bundestrend am stärksten 1967 abweicht und sich dem Bundestrend seitdem bis auf 0,6 Prozentpunkte wieder angenähert hat. Das heißt, wenn auch der unter dem Bundeswert liegende Trendwert Hamburgs – ebenso wie das geringer werdende Wachstum im Bundesgebiet überhaupt – einer sorgfältigen Beobachtung be-

darf, so könnte doch die Angleichung der Trendwerte ein Anzeichen dafür sein, daß spezielle Strukturprobleme Hamburgs gegenüber Problemen der allgemeinen Entwicklung an Gewicht verlieren bzw. daß die Strukturanpassung der Wirtschaft in Hamburg Erfolge zeigt. Bei alledem ist natürlich auch die sich aus der Datenbasis ergebende Willkürlichkeit des Beobachtungszeitraumes zu beachten.

Vergleicht man schließlich die nach Abzug der Trendkomponente verbleibende konjunkturelle Entwicklung Hamburgs mit der des Bundesgebietes, so ergibt sich aus den Werten eine positive Abweichung Hamburgs von den Bundeswerten durch eine

höhere positive Konjunktur in Hamburg (1970, 1973) und eine

geringere negative Konjunktur als im Bundesgebiet (1966, 1967, 1974, 1975).

Insgesamt ist jedoch auch hier ein hoher Grad der Übereinstimmung mit den Entwicklungen im Bundesgebiet festzustellen.

Die additive Zerlegung der tatsächlichen Entwicklung Hamburgs in die vier eingangs genannten Komponenten (vgl. Tabelle 7) macht deutlich, daß die Entwicklung einer Teilregion wie Hamburg in der Regel vom allgemeinen Trend getragen wird, zugleich aber auch, daß im konjunkturellen Bereich offenbar trotz weitgehender Übereinstimmung mit den Grundtendenzen der Bundeskonjunktur regionale Sonderentwicklungen zum Tragen kommen, die einer näheren Untersuchung bedürfen.

Tab. 7: Jährliche relative Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen 1)
1961 bis 1976
Zerlegung der Hamburger Entwicklungsrate nach Trend- und Konjunkturkomponente

| Jahre | Allgemeiner Trend (Bundesgebiet) | Abweichung des Hamburger Trends vom Bundestrend | Allgemeine Konjunktur-bewegung (Bundesgebiet) | Abweichung der Hamburger Konjunktur-bewegung von der des Bundesgebietes | Tatsächliche Entwicklung Hamburgs |
|-------|----------------------------------|---|---|---|-----------------------------------|
| 1961 | 4,5 | 0,0 | 5,1 | - 0,6 | 6,8 |
| 1962 | 5,8 | - 0,5 | 3,0 | - 1,4 | 7,1 |
| 1963 | 6,9 | - 0,6 | - 0,9 | 0,0 | 5,4 |
| 1964 | 7,7 | - 0,7 | 2,2 | - 0,7 | 8,5 |
| 1965 | 8,4 | - 0,8 | 0,9 | - 1,8 | 6,7 |
| 1966 | 8,9 | - 0,9 | - 2,6 | 2,4 | 7,8 |
| 1967 | 9,2 | - 1,0 | - 7,9 | 4,0 | 4,3 |
| 1968 | 9,3 | - 0,9 | - 1,1 | - 1,9 | 5,4 |
| 1969 | 9,4 | - 0,9 | 2,2 | - 3,4 | 7,3 |
| 1970 | 9,4 | - 0,9 | 4,3 | 2,6 | 15,4 |
| 1971 | 9,3 | - 0,8 | 1,9 | - 0,5 | 9,9 |
| 1972 | 9,2 | - 0,8 | 0,2 | - 1,5 | 7,1 |
| 1973 | 9,0 | - 0,7 | 2,2 | 1,0 | 11,5 |
| 1974 | 8,8 | - 0,7 | - 1,3 | 0,4 | 7,2 |
| 1975 | 8,6 | - 0,6 | - 4,3 | 0,5 | 4,2 |
| 1976 | 8,4 | - 0,6 | 0,5 | - 1,4 | 6,9 |

- 1) Hamburg ab 1970 korrigiert.

Zusammenfassung

Die Revision in den Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen führt aufgrund konzeptioneller, aber auch materialmäßiger und methodischer Änderungen zu einer stärkeren Betonung des Dienstleistungssektors, und zwar der Dienstleistungsunternehmen. Einbußen, vor allem durch das veränderte Konzept, sind für das Warenproduzierende Gewerbe und den Bereich Handel und Verkehr festzustellen.

Insgesamt gesehen liegt das neue Bruttoinlandsprodukt 1976 im Bundesgebiet um 1,2 Prozent und in Hamburg um 0,5 Prozent unter dem alten Ergebnis. Durch Kombination länderspezifischer und bundesdurchschnittlicher Kostenstrukturquoten im Verarbeitenden Gewerbe ergaben sich für Hamburg nach der Koordinierung auf das Bundesergebnis ab 1970 zu-

nehmend unplausible Werte. Dadurch wurde es notwendig, bis zum Vorliegen überarbeiteter Ergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe und die darüberliegenden Zusammenfassungen eine eigene Schätzung vorzunehmen, die vorläufig bei allen Auswertungen an die Stelle der jetzt veröffentlichten Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ treten sollte.

Eine erste versuchsweise Zerlegung der Hamburger Entwicklungsraten in Trend- und Konjunkturkomponenten deutet an, wie stark die Entwicklung einer Teilregion wie Hamburg in der Regel vom allgemeinen Trend getragen wird, zugleich aber auch, daß im konjunkturellen Bereich offenbar – bei Übereinstimmung in den Gesamttendenzen – regionale Sonderentwicklungen zum Tragen kommen.

Erich Böhm/Jürgen Weißker

Abfallbeseitigung in der Hamburger Wirtschaft

Mit dem folgenden Bericht sollen die wichtigsten Eckdaten der Statistik über Abfälle aus der gewerblichen Wirtschaft nach Menge, Struktur und Art ihrer Behandlung dargestellt werden. Hiermit wird der zweite wesentliche Teilbereich der Abfallentstehung und -beseitigung in Hamburg angesprochen, nachdem erst vor kurzem in dieser Zeitschrift ein Beitrag über die öffentliche Müllabfuhr erschienen ist¹⁾. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt diesmal auf dem Gebiet der produktionsspezifischen Abfälle bzw. der „Sonderabfälle“, während sich die vorausgegangene Untersuchung überwiegend mit hausmüllähnlichen Abfällen aus Kleingewerbebetrieben und Haushalten befaßt hat. Insofern ergänzen sich beide Veröffentlichungen zu einem nahezu repräsentativen Strukturbild über den Abfallsektor der Stadt. Überschneidungen in der Datenbasis sind dabei jedoch nicht ausgeschlossen, da Angaben über hausmüllartige Abfälle von Gewerbebetrieben in beide jeweils zugrundeliegende Statistiken Eingang gefunden haben.

Zur Methode

Es erscheint zweckmäßig, der Beschreibung der Abfalldaten einige allgemeine Ausführungen über die Erhebungsmethode voranzustellen:

Nach § 4 des Umweltstatistikgesetzes waren erstmals für das Jahr 1975 bundeseinheitliche Zahlen über produktionsspezifische Abfälle zu ermitteln, über Rückstände aus gewerblicher Tätigkeit also, die – in der

Regel entgeltlich – zur Beseitigung freigegeben wurden. Die Erhebungsergebnisse beziehen sich auf ausgewählte Zweige der Wirtschaft, wobei unterstellt wird, daß mit folgender Branchenauswahl unter dem Aspekt der Umweltbelastung die wichtigsten „Abfallproduzenten“ einbezogen werden konnten:

Aus dem Produzierenden Gewerbe (Industrie, Handwerk, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe) waren alle Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten berichtspflichtig, in Hamburg zur Zeit 1740 Arbeitsstätten. Damit sind zwar nur rund 12 Prozent aller produzierenden Einheiten, gemessen an der Beschäftigtenzahl aber immerhin fast 85 Prozent aller Arbeitsplätze aus diesen Zweigen repräsentiert. Man kann davon ausgehen, daß die nicht erfaßten, kleineren Betriebsstätten mit ihren vorwiegend hausmüllähnlichen Abfällen unter dem Gesichtspunkt branchenspezifischer Abfallprobleme nur eine nachgeordnete Rolle spielen und daß der Anteil am Gesamtabfallaufkommen in der Statistik der öffentlichen Abfallbeseitigung hinreichend nachgewiesen wird. Eine ähnliche Annahme ist auch für den Einzelhandel gerechtfertigt. Die knapp 3prozentige Auswahl aus dieser Branche berücksichtigt deshalb nur die 490 Niederlassungen der großen Mehrbetriebsunternehmen, in erster Linie Kaufhäuser, Selbstbedienungs-Warenhäuser und Lebensmittelfachgeschäfte. Die Darstellung des gewerblichen Straßenverkehrs beschränkt sich auf lediglich 95 Großfirmen der Güter- bzw. Personenbeförderung – eingestuft nach der Zahl der einsatzbereiten Transportfahrzeuge. Dieser Gruppe wurde auch der Flughafen Fuhrsbüttel zugeordnet. Durch Totalerfassung wurden die Krankenhäuser (55 staatliche und private Einrichtungen) und die Schlaachthäuser (4) berücksichtigt.

¹⁾ Hausherr, Jörn Ulrich: Die öffentliche Abfallbeseitigung in Hamburg 1975. In: Hamburg in Zahlen, 9/1977, S. 207 ff.

Tab. 1: Betriebe und betriebseigene Abfälle nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in Hamburg 1975

| Wirtschaftszweige | Betriebe | darunter mit Beseitigungsanlagen ¹⁾ | Betriebseigene Abfälle | | | | |
|--|--------------|--|------------------------|---------------------------|------------------|--------------------------------------|-------------|
| | | | insgesamt | davon werden beseitigt in | | Behandlungs- und Beseitigungsanlagen | |
| | | | | betriebs-eigenen | betriebs-fremden | 1000 t | % |
| | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe ²⁾ | 1 740 | 59 | 2 390,7 | 888,6 | 37,2 | 1 502,1 | 62,8 |
| davon Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung | 25 | - | 19,2 | - | - | 19,2 | 100,0 |
| Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe ²⁾ | 1 198 | 41 | 505,5 | 13,8 | 2,7 | 491,7 | 97,3 |
| davon Bergbau, Herstellung von Grundstoff- und Produktionsgütern | 180 | 13 | 258,9 | 9,2 | 3,6 | 249,7 | 96,4 |
| Herstellung von Investitionsgütern | 583 | 5 | 140,2 | 0,1 | 0,1 | 140,1 | 99,9 |
| Herstellung von Verbrauchsgütern | 266 | 20 | 41,2 | 4,1 | 10,0 | 37,1 | 90,0 |
| Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln | 169 | 3 | 65,2 | 0,4 | 0,6 | 64,8 | 99,4 |
| Baugewerbe | 517 | 18 | 1 866,0 | 874,8 | 46,9 | 991,2 | 53,1 |
| davon Bauhauptgewerbe | 278 | 18 | 1 854,9 | 874,8 | 47,2 | 980,1 | 52,8 |
| Ausbaugewerbe | 239 | - | 11,1 | - | - | 11,1 | 100,0 |
| Einzelhandel | 489 | 1 | 38,4 | 1,4 | 3,6 | 37,0 | 96,4 |
| Straßenverkehr, Flugplätze | 95 | - | 18,1 | - | - | 18,1 | 100,0 |
| Krankenhäuser | 55 | 32 | 23,4 | 3,1 | 13,2 | 20,3 | 86,8 |
| davon private Krankenanstalten ³⁾ | 38 | 19 | 11,4 | 1,1 | 9,6 | 10,3 | 90,4 |
| staatliche Krankenanstalten ⁴⁾ | 17 | 13 | 12,0 | 2,0 | 16,7 | 10,0 | 83,3 |
| Schlachthäuser und kommunale Schlachthöfe | 4 | - | 0,1 | - | - | 0,1 | 100,0 |
| I n s g e s a m t | 2 383 | 92 | 2 470,7 | 893,1 | 36,1 | 1 577,6 | 63,9 |

1) Stand: 31.12.1975.

2) ohne Schlachthäuser.

3) einschl. von Organisationen ohne Erwerbscharakter.

4) einschl. von Einrichtungen der Sozialversicherung.

Das Abfallaufkommen war nach Gewicht und/oder Volumen zu melden²⁾ und zwar gegliedert nach der Art der Abfälle, nach betriebseigenen und fremden Mengen³⁾ sowie nach der Beseitigungsart entsprechend den benutzten privaten, gewerblichen bzw. staatlichen Einrichtungen. Im allgemeinen sind jedoch die Angaben über den Verbleib des Mülls im Falle der Weiterleitung an staatliche Anlagen zu einem erheblichen Teil geschätzt.

Die Erhebung hat speziell im Bereich der produktions-spezifischen Abfälle wichtige und mengenmäßig recht zuverlässige Strukturdaten geliefert, nachdem jahrelang nur unzureichende Vorstellungen über Mengen und Zusammensetzung der gewerblichen Abfälle bestanden. Bei den haushälterischen Abfällen — besonders bei überwiegender Entsorgung durch die städtische Müllabfuhr — muß dagegen mit einer geringen Untererfassung gerechnet werden, weil insbeson-

dere diese Mengen aus der betrieblichen Buchführung generell nicht hervorgehen.

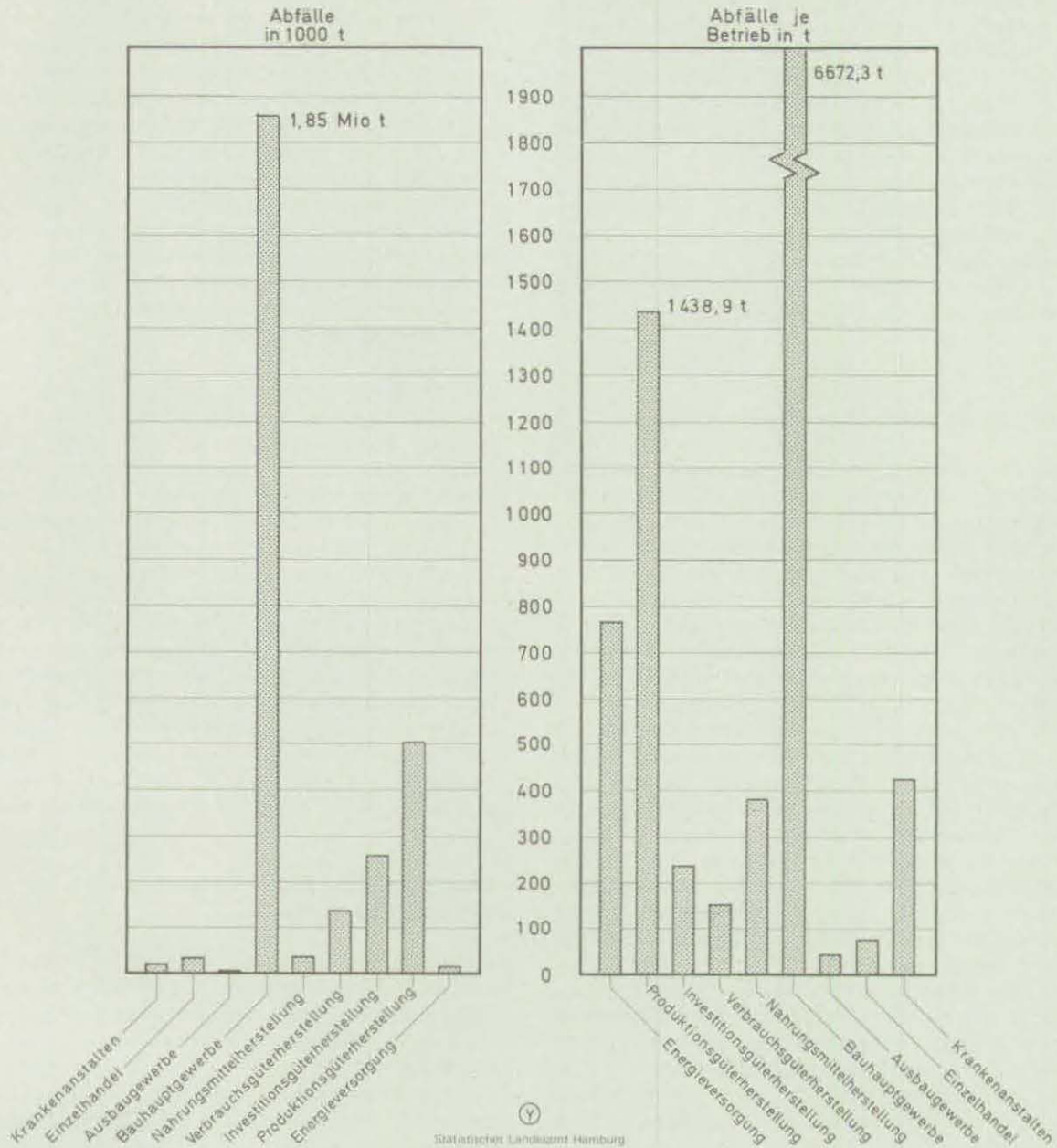
Eigene Beseitigungsanlagen nur bei wenigen Betrieben

Es leuchtet ein, daß trotz der unter Beseitigungsaspekten oftmals problematischen Produktionsrückstände nicht alle Betriebe eine eigene Behandlungsanlage betreiben können. In den meisten Fällen sind sie auf private bzw. staatliche Hilfsleistung bei der Beseitigung ihrer Abfälle angewiesen. Dies gilt sowohl für die täglich anfallenden haushälterischen Gewerbeabfälle, die ja bisher in der Regel gemeinsam mit der Müllabfuhr zu öffentlichen Einrichtungen transportiert wurden, als auch für den in unterschiedlichen Mengen und Qualitäten entstehenden „Sonderabfall“. Besonders die Beseitigung von produktions-spezifischen Abfallprodukten setzt häufig kostspielige Techniken voraus. In einem industriellen Ballungsgebiet wie dem Hamburger Raum mit seinen kurzen Verkehrswegen erscheint deshalb eine Behandlung durch Dritte allein aus finanziellen Erwägungen vorteilhafter. Es über-rascht infolgedessen nicht, wenn unter den 2383 erfaßten Betrieben nur jeder 26. eine eigene oder ge-

1) ggf. wurden Mengenangaben nach bundeseinheitlichen, artenspezifischen Faktoren auf Gewichtswerte umgerechnet.

2) Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die bei den befragten Betrieben von Dritten zur Beseitigung bzw. zum Abtransport übernommenen fremden Abfallmengen im folgenden außer Acht gelassen. Es handelt sich insgesamt um etwa 438 000 t Abfall — überwiegend Bauschutt aus dem Bauhauptgewerbe — von dem der größte Teil wahrscheinlich ohnehin in den hier behandelten betriebseigenen Abfallmengen enthalten ist.

Betriebseigene Abfälle nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und je Betrieb in Hamburg 1975



pachtete Anlage unterhält. Läßt man die 27 normalen Feuerungsanlagen unberücksichtigt, obgleich auch hierin regelmäßig Hausmüll und Verpackungsmaterial verbrannt werden, so erhöht sich diese Zahl sogar auf jede 36. Arbeitsstätte. Erstaunlich ist jedoch, daß von diesen wenigen Firmen zusammen über 1,3 Mio. t Abfall übernommen wird, das ist etwa die Hälfte des erfaßten Gesamtvolumens an betriebseigenem und -fremden Unrat.

Von den 92 Niederlassungen mit eigenen Anlagen stammen fast zwei Drittel aus dem Produzierenden Gewerbe, darunter 18 aus dem Bauhauptgewerbe, vor allem mit Deponien zur Ablagerung von Bauschutt und Bodenaushub. Dazu gehören auch 20 Verbrauchsgü-

terhersteller mit der überwiegenden Zahl der schon genannten normalen Heizungsanlagen sowie 13 Betriebe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, die in erster Linie Abfälle neutralisieren, kompostieren oder ablagern. Das Schwergewicht bei den speziellen Verbrennungsöfen liegt eindeutig in den Krankenanstalten, wo 27 der insgesamt 36 Anlagen in Betrieb sind. Hier gibt es teilweise auch den Verbund mit kleineren Deponien und Kompostanlagen, um Müll aus der Anstaltsreinigung, Kantinenabfälle und Laub aus den Grünanlagen auf relativ umweltfreundliche Weise zu beseitigen. Jedes zweite Krankenhaus ist somit in der Lage, wenigstens einen Teil seiner klinischen und sonstigen Abfälle selbst zu beseitigen. Aus der Energieversorgung, dem Einzelhandel wie auch vom Ver-

kehrsgewerbe und von den Schlachthöfen wurden mit Ausnahme einer kleineren Verbrennungseinheit keine Abfallbeseitigungsanlagen gemeldet.

Alles in allem werden Verbrennungsanlagen bevorzugt, da die Flut der hausmüllartigen Rückstände im Verarbeitenden Gewerbe und die krankenhausspezifischen Abfälle vermutlich nur auf diese Weise schnell und umweltunschädlich bewältigt werden kann. Die Deponien haben ausschließlich den Zweck, Bauschutt und Abbruchreste aufzunehmen. Die vorherrschende Beseitigungsart im Bereich der Grundstoffindustrien ist die Kombination von allerdings nur wenigen Anlagen zu Neutralisation, Entgiftung und Entwässerung zum Teil gefährlicher Produktionsrückstände mit Kompostierungs bzw. Verbrennungsanlagen. Im übrigen spielt die Kompostierung – wie auch in der öffentlichen Abfallbeseitigung – mengenmäßig keine große Rolle.

Drei Viertel des Abfalls aus dem Baugewerbe

Aufgabe der Erhebung war u. a. die Aufstellung einer ersten Bestandsaufnahme von der Struktur der Abfälle. Damit sollten grundlegende Erkenntnisse über Abfallarten und Mengenanteile innerhalb der gewerblichen Wirtschaft sowie über die Hauptverursacher von Abfallproblemen gewonnen werden. Zu diesen Fragen liefert – zunächst ungeachtet der verschiedenen Abfallgruppen – die grobe Gliederung der Volumenangaben nach ausgewählten Wirtschaftszweigen wichtige Anhaltspunkte. Die erfaßten Betriebe produzierten 1975 Abfälle in einer Gesamtmenge von fast 2,5 Mio. t. Je nach Verdichtungsgrad bzw. Qualitätsanteil sind dies schätzungsweise bis zu 5 Mio. m³ Müll. Der überwiegende Teil, nämlich beinahe 1,9 Mio. t, stammt aus den hiesigen Baufirmen. 20 Prozent der Abfälle entstanden im Verarbeitenden Gewerbe, wovon allein die Hälfte auf die Grundstoff- und Produktionsgüterherstellung entfällt. Drittgrößter Abfalllieferant ist der Investitionsgütersektor, gefolgt von den Nahrungs- und Genussmittelbetrieben. Mit jeweils knapp 2 Prozent sind die Verbrauchsgüterindustrie und der Einzelhandel bereits zu den Zweigen mit vergleichsweise geringem Müllanfall zu rechnen, obgleich jeder für sich noch Größenordnungen bis zu 40 000 t erreicht. Die übrigen ausgewählten Branchen sind – nicht zuletzt wegen der niedrigen Zahl der einbezogenen Betriebe – gemeinsam nur mit 2,5 Prozent beteiligt.

Diese rein quantitative Betrachtungsweise zeigt ein deutliches Übergewicht des Baugewerbesektors. Damit wird der hier hauptsächlich vorkommende Bauschutt und Bodenaushub als „Produktions“-Rückstand in einer Weise in den Vordergrund gestellt, wie es im Hinblick auf die Probleme der Abfallbeseitigung, insbesondere aber auch hinsichtlich möglicher Umweltschädigungen, kaum angemessen erscheint. Auch unter Abfallexperten ist umstritten, ob Erdreich überhaupt als Abfall-Wirtschaftsgut angesehen werden kann. Zwar handelt es sich um produktionstypische Rückstände, die jedoch oft an anderer Stelle wieder als Arbeitsmaterial verwendet werden, beispielsweise zur Abdeckung und Befestigung von Mülldeponien oder zum Ausfüllen ausgedienter Kiesgruben. Läßt man Bauschutt und Bodenaushub außer Betracht,

so ergibt sich ein völlig anderes Bild auf der Entstehungsseite: Das Gesamtgewicht aus allen Betrieben reduziert sich auf knapp über 560 000 t Müll, darunter nur etwa die Hälfte produktionspezifischer Abfall. Über 290 000 t sind hausmüllähnlicher Gewerbeabfall. Unter dieser Voraussetzung ist das Baugewerbe nicht einmal mehr mit 4 Prozent am Gesamtaufkommen beteiligt und geht nur mit rund 20 000 t in die Berechnung ein. Gut 40 Prozent (230 000 t) werden von den Firmen des Grundstoffsektors erzeugt und ein Fünftel der Masse entfällt auf die Investitionsgüterindustrie (125 000 t), die damit an die zweite Stelle rückt. Die Werte für die restlichen Sparten (zusammen rund 190 000 t) ändern sich gegenüber der ursprünglichen Darstellung nur geringfügig. Die Nahrungsmittelbetriebe, der Einzelhandel sowie die Krankenhäuser sind allerdings noch vor dem Baugewerbe einzuordnen. Unbedeutendster Bereich bleiben die Schlachthäuser mit nur 100 t Abfall im Jahr.

Eine derartige Rangskala zeichnet offensichtlich ein realistischeres Bild von der Bedeutung der Branchen auf dem Abfallsektor. Es zeigt sich, daß die Abfälle mengenmäßig in der Hauptsache ein Problem der Grundstoff- und Produktionsgüterfirmen sind. Mit einer auf jeden erfaßten Betrieb umgerechneten Menge von 1280 t liegt dieser Bereich mit Abstand an der Spitze. Ein Betrieb hat hier täglich im Durchschnitt einen Abfallberg von 3,5 t zu bewältigen. Weitaus kleiner ist die betriebseigene Jahresmenge aus der Produktion von Verbrauchsgütern (370 t) und Investitionsgütern (215 t). Im Vergleich dazu sind die 410 t, die jährlich in einem Krankenhaus anfallen, verhältnismäßig hoch. Nach der betriebsbezogenen Klassifikation ist schließlich auch die Energie- und Wasserversorgung ganz anders zu beurteilen: Mit über 730 t im Jahr kommt dieser Zweig fast an die hohen Werte der Grundstoffindustrie heran.

Beseitigung auf betriebsfremden Anlagen überwiegt

Ein weiteres Kriterium zur Prüfung der Belastung der Wirtschaft ist der Grad der Eigen- bzw. Fremdentorgung in den Branchen. Die Erhebung hat ergeben, daß die erfaßten Betriebe nur wenig mehr als ein Drittel der selbst erzeugten Abfälle auf ihren betriebseigenen Anlagen beseitigen konnten. Fast 1,6 Mio. t mußten an andere Firmen, gewerbliche Abfallbeseitigungsunternehmen oder an staatliche Einrichtungen weitergeleitet werden. Dieses Verhältnis würde ohne Beachtung des Bauhauptgewerbes noch wesentlich ungünstiger aussehen, denn hier wird immerhin knapp die Hälfte des Mülls auf den 17 betriebszugehörigen Deponien abgelagert. In allen übrigen Zweigen liegt der Anteil der Fremdbeseitigung dagegen bei über 80 Prozent, meistens sogar bei über 95 Prozent. Den absolut höchsten Wert nach dem Bauhauptgewerbe erreicht die Grundstoff- und Produktionsgüterbranche, aus der von insgesamt 260 000 t Abfall rund 250 000 t zu außerbetrieblichen Anlagen abtransportiert wurden. Ganz auf fremde Dienstleistungen ausgerichtet sind die Energie- und Wasserversorgung, das Ausbaugewerbe, die privaten Verkehrsunternehmen sowie die Schlachthöfe.

Wie eingangs erwähnt, liegt die auf eigenen Anlagen

Tab. 2:

Betriebseigene Abfälle in Hamburg 1975 nach Abfallgruppen
und ausgewählten Wirtschaftsbereichen

| Abfallgruppen | Betriebs- eigene Abfälle insgesamt | davon aus | | | | | | | | |
|--|---|------------------------------------|---------------------|---|------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---|-------------|------------|
| | | dem Produzierenden Gewerbe | | | | | | den übrigen Wirtschafts- bereichen 1) zusammen | | |
| | | darunter aus (der Herstellung von) | | | | | | | | |
| | | zusammen | des Bau- gewerbe | Grund- stoff- und Produktions- gütern | Investi- tions- gütern | Ver- brauchs- gütern | Nahrungs- und Genuß- mitteln | | | |
| 1000 t | % | 1000 t | | | | | | % | | |
| Bauschutt, Bodenaushub | 1 907,1 | 1 903,1 | 99,8 | 1 845,6 | 27,9 | 15,3 | 10,4 | 3,0 | 4,0 | 0,2 |
| Ofenausbruch, Gießereischutt | 38,7 | 38,7 | 100,0 | - | 38,7 | - | - | - | - | - |
| Feinsand u.a. feste mineralische Stoffe | 30,0 | 29,9 | 99,7 | 0,1 | 24,0 | 2,2 | 1,0 | 2,6 | 0,1 | 0,3 |
| Asche, Schlacke, Ruß | 3,1 | 3,0 | 96,8 | 0,1 | 0,9 | 0,1 | 0,8 | 1,1 | 0,1 | 3,2 |
| Metallschlacken | 3,5 | 3,5 | 100,0 | - | 3,5 | - | 0,0 | - | - | - |
| Staub aus Gas- und Abluftreinigung | 1,7 | 1,7 | 100,0 | - | 1,7 | 0,0 | - | 0,0 | - | - |
| Metallabfälle | 5,2 | 5,2 | 100,0 | 0,5 | 2,0 | 2,1 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,0 |
| Oxide, Salze, Hydroxide | 15,2 | 15,2 | 100,0 | 0,6 | 14,2 | 0,3 | 0,1 | - | - | - |
| Säuren, Laugen, Laborabfälle, Chemikalienreste | 10,2 | 10,2 | 100,0 | - | 7,6 | 2,5 | 0,1 | - | - | - |
| Lösungsmittel, Farben, Lacke | 6,8 | 6,8 | 100,0 | 0,2 | 0,9 | 3,2 | 2,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Mineralölabfälle, Ölschlämme, Phenole | 72,3 | 68,5 | 94,7 | 5,5 | 44,7 | 16,0 | 0,4 | 1,9 | 3,8 | 5,3 |
| Kunststoffe, Gummi, Textilien | 9,5 | 8,5 | 89,5 | 0,0 | 3,9 | 0,6 | 4,0 | 0,0 | 1,0 | 10,5 |
| Schlämme aus Wasseraufbereitung | 28,7 | 28,7 | 100,0 | - | 9,4 | 0,0 | 0,2 | 3,4 | - | - |
| Sonst. Schlämme, auch aus Abwasserreinigung | 14,6 | 14,6 | 100,0 | 0,5 | 9,8 | 4,1 | 0,1 | 0,1 | - | - |
| Hausmüllähnlicher, Gewerbeabfall 2) | 78,7 | 61,6 | 78,3 | 2,2 | 14,0 | 34,0 | 3,3 | 7,6 | 17,1 | 21,7 |
| Papier, Pappe (einschl. Verpackungsmaterial) | 100,1 | 80,2 | 80,1 | 3,2 | 26,5 | 23,4 | 6,9 | 20,1 | 19,9 | 19,9 |
| Sonst. Verpackungsmaterial 3) | 114,0 | 85,7 | 75,2 | 3,5 | 24,9 | 34,3 | 6,2 | 15,1 | 28,3 | 24,8 |
| Sonst. organische Abfälle | 24,5 | 22,7 | 92,7 | 3,9 | 3,3 | 1,6 | 5,1 | 8,8 | 1,8 | 7,3 |
| Krankenhausspezifische Abfälle | 3,7 | - | - | - | - | - | - | - | 3,7 | 100,0 |
| Fehlchargen, sonst. Abfälle a.n.g. | 3,1 | 2,9 | 93,5 | 0,2 | 1,1 | 0,4 | 0,0 | 1,2 | 0,2 | 6,5 |
| Abfälle insgesamt | 2 470,7 | 2 390,7 | 96,8 | 1 866,1 | 259,0 | 140,1 | 41,2 | 65,1 | 80,0 | 3,2 |

1) Einzelhandel, Betriebe des Straßenverkehrs, Flugplätze, private und kommunale Schlachthäuser, Krankenhäuser.

2) Küchen- und Kantinenabfälle, Abfälle aus Belegschaftsunterkünften, Kehrriecht, Gartenabfälle.

3) Holz, Textilien, Gummi, Kunststoff, Glas, Keramik.

tatsächlich beseitigte Abfallmenge beträchtlich über dem betriebseigenen Aufkommen, da zusätzlich noch etwa 440 000 t Fremdadfall, vor allem Erdreich und Bauschutt, übernommen worden ist. Würde man diese Menge mit den auf betriebsfremden Einrichtungen behandelten Rückständen verrechnen⁴⁾, so verminderte sich das in Anlagen außerhalb des hier zugrundeliegenden Berichtskreises beseitigte Volumen auf rund 1,1 Mio. t. Man kann nach der Erhebung über die öffentliche Abfallbeseitigung davon ausgehen, daß knapp die Hälfte davon durch öffentliche Einrichtungen in Hamburg beseitigt wird. Der Rest geht an die übrige gewerbliche Wirtschaft innerhalb und außerhalb der Stadt.

⁴⁾ Hierbei wird allerdings unterstellt, daß dieses Aufkommen in der Regel aus ebenfalls in die Erfassung einbezogenen Firmen ohne eigene Beseitigungsanlage stammt.

Hoher Anteil an „Hausmüll“ in fast allen Gewerbebezügen

Die Verteilung der Abfallmengen in Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe vermag die mit der Entstehung und Beseitigung von Produktionsrückständen verbundenen Fragen allein nicht ausreichend zu charakterisieren. Um die umweltrelevante Problematik dieses Teils wirtschaftlicher Tätigkeit eingehender beurteilen zu können, ist auch ein Blick auf die Struktur der Abfälle insgesamt und innerhalb der ausgewählten Branchen notwendig. Eine grobe Differenzierung nach teilweise recht heterogenen Abfallgruppen muß an dieser Stelle jedoch genügen. Eine detaillierte Analyse der Zusammenhänge zwischen Produktionstätigkeit, artenspezifischer Abfallmenge und Behandlungsweise muß der Fachwelt überlassen bleiben.

Neben dem überdurchschnittlichen Anteil an Bau-

schutt bzw. Bodenaushub (77 Prozent) ergaben sich zwei praktisch gleichgroße Hauptmengen: Die allgemeinen Betriebsabfälle (12 Prozent), die unabhängig von der Produktionsrichtung in allen Branchen vorkommen und aus hausmüllartigen Stoffen sowie aus Verpackungsmaterial jeglicher Art bestehen. Sie verursachen vornehmlich Mengenprobleme, können aber in der Regel umweltunschädlich verbrannt oder abgelagert werden, zumal der Prozentsatz an Papier und Pappe ausgesprochen hoch ist. Zur Beseitigung allein dieses Gewerbemülls – 1975 waren es 293 000 t – wäre die größte der beiden öffentlichen Verbrennungsanlagen in Hamburg unter bisherigen Betriebsbedingungen nahezu ununterbrochen beschäftigt gewesen. Der Rest betrifft die eigentlichen, produktionsspezifischen Abfälle (11 Prozent), die je nach gewerblicher Tätigkeit besondere Beseitigungsverfahren, zum Teil sogar eine arteigene Vorbehandlung voraussetzen. In Hamburg überwiegen innerhalb dieser Masse Schlämme und pastöse Rückstände aus der Mineralindustrie, der Chemie und der Wasseraufbereitung sowie Gießereischutt und andere feste mineralische Stoffe.

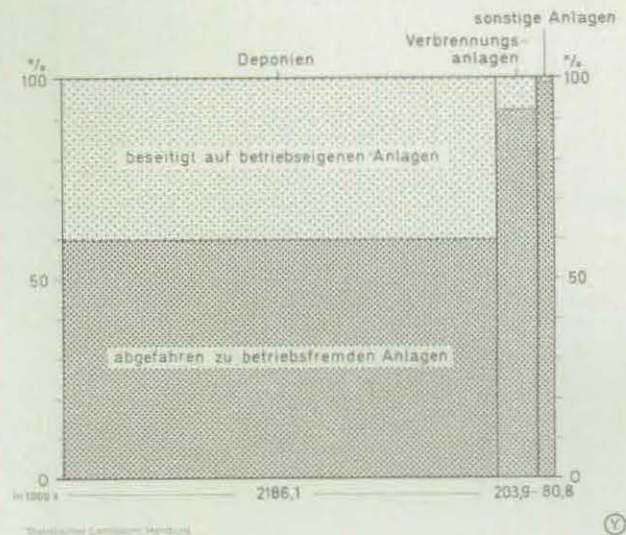
Die Verteilung der Abfallarten auf die Wirtschaftszweige ist naturgemäß unterschiedlich. Allen Branchen gemeinsam ist jedoch der verhältnismäßig hohe Anteil an Belegschaftsabfall und Verpackungsmaterial. Zieht man im Baugewerbe den Bauschutt ab, so setzt sich auch hier der Rest im wesentlichen aus derartigem normalen Gewerbemüll (9000 t) zusammen, wie er gewöhnlich in Büro- und Verwaltungsgebäuden entsteht. Von Bedeutung sind außerdem die mineralölhaltigen Abfälle, vor allem Altöl aus dem Betrieb von Maschinen und Fahrzeugen. In den vier Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes überwiegen ebenfalls die allgemeinen Betriebsabfälle, in der Investitionsgüterindustrie sowie bei den Nahrungs- und Genussmittelfirmen sogar mit Anteilen von über 65 Prozent. Im übrigen wechseln die Schwerpunkte jedoch entsprechend dem Gewicht der beteiligten Produktionszweige.

Aus der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie sind in erster Linie die Mineralölabfälle und Ölschlämme (45 000 t), der Gießereischutt (39 000 t) sowie feste mineralische Stoffe aus der Metallbe- und -verarbeitung (24 000 t) zu nennen. Rund 28 000 t Bauschutt werden in der Hauptsache durch die Industrie „Steine und Erden“ geliefert, stammen aber zum Teil ebenso aus betriebsinternen Baumaßnahmen. Durch rege Bautätigkeit an eigenen Sachanlagen lassen sich auch die relativ hohen Mengen an Baumüll in der Investitionsgüterbranche und bei den Verbrauchsgüterherstellern (zusammen 25 000 t) erklären. Hier wie im Nahrungs- und Genussmittelsektor liegen die Werte für die anderen produktionsspezifischen Abfallarten weit unter denen der Grundstoffindustrie.

Entsprechend der überwiegenden Dienstleistungsfunktion und der damit sehr beschäftigungsintensiven Tätigkeit wird das Abfallvolumen außerhalb des Produzierenden Gewerbes zu mehr als 80 Prozent von allgemeinen Betriebsabfällen bestimmt. Dabei spielen das Verpackungsgut aus dem Einzelhandel (29 000 t) und die Belegschafts- und Küchenabfälle der Krankenhäuser (10 000 t) eine besondere Rolle. Der fünfprozentige Anteil an Bauschutt ist vorwiegend im Bereich der Straßenverkehrsbetriebe angefallen. Erwähnens-

Schaubild 2

Betriebseigene Abfälle nach der Art ihrer Beseitigung in Hamburg 1975



wert sind außerdem wegen ihrer spezifischen Art die nicht ganz 4000 t klinischen Abfalls, der – gemessen am gesamten Abfallaufkommen – allerdings kaum Bedeutung hat.

Vorherrschende Beseitigungsart ist die Ablagerung

Die Frage, auf welche Weise die betrieblichen Abfälle beseitigt wurden, konnte von den Berichtspflichtigen nur zu einem Teil mit exakten Daten beantwortet werden. Abgesehen von den Fällen, in denen eigene Beseitigungsanlagen eine genauere Kontrolle über die behandelten Mengen ermöglichen, beruhen die Angaben auf Schätzungen, besonders über den Verbleib derjenigen allgemeinen Betriebsabfälle, die von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelt wurden. Die Darstellung nach den in Anspruch genommenen Beseitigungsanlagen liefert deshalb speziell im außerbetrieblichen Bereich nur Näherungswerte.

Uneingeschränkt gilt, daß weit über 80 Prozent des Mülls auf Deponien abgelagert werden, nicht ganz die Hälfte davon auf den betriebseigenen Deponien des Baugewerbes. Selbst wenn man den Bauschutt und Bodenaushub nicht einbezieht, überwiegt diese Beseitigungsart noch mit beinahe 50 Prozent am Gesamtabfallaufkommen. In Verbrennungsanlagen wird etwa ein Zehntel beseitigt, ohne Berücksichtigung des Baumaterials erhöht sich der Anteil auf ein Drittel. Das Verhältnis von firmeneigenen zu fremden Anlagen ist hier eins zu zwölf und zeigt deutlich den Staat als Hauptabnehmer. Im Vergleich zur öffentlichen Abfallbeseitigung, die ihr Schwergewicht bei der Verbrennung von vor allem hausmüllartigem Abfall hat, kann die gewerbliche Wirtschaft trotz zahlreicher eigener Verbrennungseinrichtungen diese Beseitigungsart nicht in dem selben Umfang nutzen. Augenscheinlich gibt es doch beachtliche produktionsspezifische Abfallmengen, die sich für eine umweltunschädliche Beseitigung in den zumeist kleinen Anlagen nicht eignen.

Es überrascht um so mehr, daß die sonstigen Behandlungsanlagen, z. B. zur Entgiftung oder Neutralisation von „Sondermüll“, in einer Industriestadt wie Hamburg mit rund 3 Prozent nur untergeordnete Bedeutung haben. Ein Grund mag der nur geringe Anteil der grundstoff erzeugenden Industrie und der Grundstoffchemie am hiesigen Industriepotential sein. Die wesentlichen Beseitigungskapazitäten befinden sich auch in diesem Fall nicht in der gewerblichen Wirtschaft, sondern bei der zentralen Entgiftungsanlage der Hamburger Baubehörde.

Schlußbemerkungen

Die Darstellung der Erhebungsergebnisse aus der Statistik über die Abfallbeseitigung in der gewerblichen Wirtschaft hat wichtige Hinweise über Abfallvolumen, über die Branchenstruktur der Erzeugerbetriebe sowie über die Zusammensetzung der Abfälle und die Beseitigungswege ergeben. Sie können weitgehend als Grundlage zur Beurteilung der Abfallprobleme innerhalb der privaten Wirtschaft verwendet werden. Zu bedenken ist jedoch, daß diese Befragung sowohl für die berichtspflichtigen Betriebe als auch für die amtliche Statistik Neuland darstellt. Zahlreiche Schätzungen und nur unzureichende Vergleichsmaßstäbe bei der Aufstellung bzw. zur Umrechnung der quantitati-

ven Angaben dürften die Ergebnisse im Detail beeinflussen haben.

Eine Reihe von Schwierigkeiten traten 1975 in Zusammenhang mit der Definition des Abfallbegriffes auf. So war es oft nur schwer möglich, die nicht zum Abfall zählenden Produktionsrückstände zu eliminieren, die an Dritte zur Weiterverarbeitung abgegeben wurden (z. B. Altpapier, Schrott oder Humusboden). Hinzu kommt, daß die Tiefengliederung anhand des vorgegebenen branchenspezifischen Abfallartenkatalogs von den Berichtspflichtigen nicht immer eingehalten werden konnte. Auch für die Umrechnung der Raummaße in Gewichtsangaben standen lediglich Erfahrungen dieser Erhebung selbst zur Verfügung, wobei weder regional noch artenspezifisch exakt genug differenziert werden konnte.

Nach den Erfahrungen dieser ersten Erhebung ist eine Überarbeitung der Erhebungsunterlagen und Aufbereitungsmodalitäten ebenso erforderlich, wie ein der Umweltproblematik besser angepaßtes Konzept für die Berichtskreisauswahl. Die bevorstehende zweite Erhebung für das Jahr 1977 wird in diesen Punkten bereits Verbesserungen bringen, die eine erhöhte Aussagefähigkeit des Materials erwarten lassen.

Jörn-Ulrich Hausherr

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|--|------------|--------------------|---------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Meteorologische Beobachtungen | | | | | | | |
| Mittelwerte *) | | | | | | | |
| Luftdruck | mm *) | 763,1 | 762,3 | 762,9 | 753,6 | 760,5 | 756,6 |
| Lufttemperatur | °C | 10,3 | 9,6 | 11,5 | 8,4 | 4,2 | 0,7 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | % | 74,8 | 73,6 | 84 | 83 | 85 | 83 |
| Windstärke | Meßzahl *) | 3,1 | 3,1 | 3 | 4 | 3 | 3 |
| Bewölkung | " *) | 5,3 | 5,25 | 5,5 | 6,4 | 6,7 | 6 |
| Summenwerte *) | | | | | | | |
| Niederschlagshöhe | mm | 48,6 | 48,8 | 54 | 123 | 33 | 57 |
| Sonnenscheindauer | Std. | 147,5 | 143,9 | 87 | 31 | 23 | 45 |
| Tage ohne Sonnenschein | Anzahl | 7,3 | 6,75 | 7 | 11 | 26 | 12 |
| Tage mit Niederschlägen | " | 17,8 | 17,8 | 19 | 27 | 23 | 25 |
| Bevölkerung | | | | | | | |
| 1. Bevölkerungsstand (Monatsende *) | | | | | | | |
| Bezirk Hamburg-Mitte | 1 000 | 237,0 | 230,7 | 227,9 | 228,2 | 227,6 | 229,5 |
| - Altona | " | 247,4 | 243,5 | 239,1 | 238,2 | 238,5 | 242,7 |
| - Eimsbüttel | " | 248,5 | 247,3 | 243,6 | 243,1 | 242,6 | 246,5 |
| - Hamburg-Nord | " | 321,6 | 315,3 | 309,1 | 308,5 | 307,5 | 313,9 |
| - Wandsbek | " | 383,3 | 382,5 | 381,3 | 381,8 | 381,6 | 382,7 |
| - Bergedorf | " | 92,0 | 91,5 | 90,5 | 90,5 | 90,1 | 91,4 |
| - Harburg | " | 196,6 | 196,7 | 195,2 | 195,1 | 194,7 | 196,8 |
| * HAMBURG INSGESAMT | " | 1 726,4 | 1 707,5 | 1 686,8 | 1 686,0 | 1 682,6 | 1 703,5 |
| dav. männlich | " | 801,4 | 792,3 | 781,9 | 781,6 | 779,8 | 790,2 |
| weiblich | " | 925,0 | 915,2 | 904,9 | 904,4 | 902,8 | 913,3 |
| dar. Ausländer | " | 115,9 | 116,6 | 117,9 | 118,7 | 118,4 | 116,8 |
| 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | |
| * Eheschließungen *) | Anzahl | 975 | 810 | 1 207 | 805 | 870 | 842 r |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 6,1 | 5,7 | 8,4 | 5,6 | 6,3 | 6,0 r |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | " | 1 099 | 1 133 | 1 144 | 1 204 | 1 056 | 1 130 r |
| dar. unehelich | " | 109 | 113 | 112 | 132 | 109 | 120 r |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | " | 7,8 | 8,0 | 8,0 | 8,4 | 7,6 | 8,1 r |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | | | | | | |
| Unehelich Geborene in % der Geborenen | % | 9,9 | 10,0 | 9,8 | 11,0 | 10,3 | 10,6 r |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | Anzahl | 2 175 | 2 108 | 1 880 | 1 916 | 2 030 | 1 934 r |
| dar. im ersten Lebensjahr | " | 19 | 18 | 12 | 17 | 19 | 13 r |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | " | 15,1 | 14,8 | 13,1 | 13,4 | 14,7 | 13,8 r |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | | | | | | |
| dar. im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene *) | " | 17,3 | 16,2 | 10,7 | 15,0 | 17,1 | 11,6 r |
| * Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (-) | " | - 1 076 | - 975 | - 736 | - 712 | - 975 | - 804 r |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 7,5 | - 6,8 | - 5,1 | - 5,0 | - 7,0 | - 5,7 r |
| 3. Wanderungen | | | | | | | |
| * Zugezogene Personen über die Landesgrenzen Hamburgs | Anzahl | 5 546 | 5 048 | 5 634 | 6 045 | 4 160 | 5 475 |
| * Fortgezogene Personen über die Landesgrenzen Hamburgs | " | 5 839 | 5 638 | 6 092 | 6 122 | 6 556 | 5 597 |
| * Wanderungsgewinn (+) -verlust (-) | " | - 293 | - 1 584 | - 458 | - 77 | - 2 396 | - 122 |
| dav. männlich | " | - 148 | - 770 | - 202 | - 90 | - 1 241 | - 58 |
| weiblich | " | - 147 | - 794 | - 256 | + 13 | - 1 155 | - 64 |
| Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs (Binnenwanderung) | " | 14 221 | 12 509 | 16 903 | 15 445 | 16 132 | 12 263 |
| Nach Gebieten | | | | | | | |
| a) Zugezogene aus | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 1 710 | 1 602 | 1 849 | 1 864 | 1 228 | 1 825 |
| dar. angrenzende Kreise *) | " | 1 187 | 1 114 | 1 363 | 1 352 | 807 | 1 086 |
| Niedersachsen | " | 1 046 | 930 | 974 | 1 041 | 718 | 895 |
| dar. angrenzende Kreise **) | " | 409 | 364 | 386 | 376 | 238 | 347 |
| Übrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 309 | 1 195 | 1 296 | 1 400 | 1 018 | 1 255 |
| Ausland und Sonstige **) | " | 1 481 | 1 321 | 1 515 | 1 740 | 1 196 | 1 700 |
| b) Fortgezogene nach | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 2 090 | 2 030 | 2 087 | 2 376 | 2 464 | 1 970 |
| dar. angrenzende Kreise *) | " | 1 647 | 1 580 | 1 710 | 1 798 | 1 910 | 1 569 |
| Niedersachsen | " | 1 246 | 1 199 | 1 344 | 1 532 | 1 248 | 1 193 |
| dar. angrenzende Kreise **) | " | 669 | 641 | 689 | 822 | 615 | 631 |
| Übrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 147 | 1 060 | 1 131 | 1 163 | 1 362 | 1 122 |
| Ausland und Sonstige **) | " | 1 356 | 1 349 | 1 530 | 1 051 | 1 482 | 1 312 |

*) errechnet auf Grund täglich dreimaliger Beobachtung. - *) reduziert auf 0° C, Normalschwere und Meeresspiegel. - *) Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. - *) Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). - *) an Stelle der Monatsdurchschnitte Jahreswerte. - *) Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung vom 27. 5. 1970. - *) nach dem Ereignisort. - *) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - *) Landkreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg. - **) Landkreise Harburg und Stade. - **) Hierzu gehören: DDR, Berlin (Ost) und Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung, Ausland und unbekannt.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|--|------------|--------------------|---------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Krankenhäuser und Badeanstalten | | | | | | | |
| 1. Krankenhäuser in Hamburg | | | | | | | |
| a) Akutkrankenhäuser ¹⁾ | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 16 362 | 16 079 | 15 725 | 15 723 | 15 725 | 15 896 |
| Patienten ³⁾ | " | 12 277 | 12 600 | 13 638 | 13 796 | 8 572 | 8 726 |
| Pflegetage | " | 386 659 | 388 246 | 410 125 | 405 665 | 351 707 | 357 702 |
| Bettenausnutzung | % | 80,1 | 81,4 | 85,1 | 86,8 | 72,8 | 74,5 |
| b) Krankenhäuser für Psychiatrie | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 3 090 | 3 139 | 3 131 | 3 131 | 3 131 | 3 139 |
| Patienten ³⁾ | " | 2 816 | 2 705 | 3 357 | 2 781 | 2 753 | 2 808 |
| Pflegetage | " | 81 023 | 81 017 | 81 238 | 80 092 | 81 018 | 82 885 |
| Bettenausnutzung | % | 91,5 | 90,9 | 88,3 | 90,0 | 88,1 | 90,5 |
| 2. Öffentliche Badeanstalten | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | Anzahl | 909 878 | 909 878 | 613 667 | 620 884 | 493 061 | 471 427 |
| dar. in Hallenschwimmbädern | " | 506 842 | 494 979 | 601 298 | 595 939 | 470 150 | 447 140 |
| in Freibädern ⁴⁾ | " | 900 755 | 696 869 | — | — | — | — |
| Kultur | | | | | | | |
| 1. Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | Anzahl | 623 845 | 643 753 | 712 606 | 689 937 | 631 594 | 601 838 |
| Ausgeliehene Noten | " | 7 991 | 8 170 | 8 610 | 9 172 | 9 871 | 7 738 |
| 2. Wissenschaftliche Büchereien | | | | | | | |
| Staats- und Universitätsbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 42 812 | 46 581 | 35 259 | 46 451 | 34 099 | 41 788 |
| Besucher der Lesesäle | " | 10 770 | 10 883 | 7 969 | 8 180 | 7 004 | 9 311 |
| HWWA — Institut für Wirtschaftsforschung — | | | | | | | |
| Besucher der Bibliothek und der Archive | " | 4 237 | 4 182 | 4 074 | 4 739 | 3 718 | 3 593 |
| Commerzbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 3 290 | 3 167 | 2 780 | 3 219 | 3 080 | 1 479 |
| Lesesaalbesucher und Entleiher | " | 1 394 | 1 299 | 1 276 | 1 314 | 1 198 | 787 |
| 3. Staatliche Museen und Schausammlungen | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | " | 82 802 | 78 297 | 108 622 | 107 545 | 100 512 | 75 586 |
| dav. Hamburger Kunsthalle | " | 9 930 | 12 443 | 23 178 | 35 131 | 21 411 | 5 533 |
| Altonaer Museum in Hamburg, Nord- | | | | | | | |
| deutsches Landesmuseum | " | 13 499 | 10 938 | 20 084 | 12 413 | 13 235 | 11 265 |
| Hamburgisches Museum für | | | | | | | |
| Völkerkunde | " | 7 735 | 5 810 | 5 783 | 8 605 | 5 632 | 5 886 |
| Helms-Museum | " | 19 766 | 12 716 | 14 008 | 6 169 | 4 640 | 3 348 |
| dar. Freilichtmuseum am Klekeberg | " | 18 415 | 11 408 | 11 971 | 3 300 | 2 771 | 2 499 |
| Museum für Hamburgische Geschichte | " | 19 636 | 17 800 | 23 856 | 14 936 | 21 405 | 14 925 |
| Museum für Kunst und Gewerbe | " | 6 846 | 9 326 | 9 139 | 17 634 | 25 800 | 27 008 |
| Planetarium | " | 3 723 | 7 467 | 10 589 | 11 043 | 6 194 | 5 842 |
| Bischofshorn | " | 1 667 | 1 797 | 1 925 | 1 614 | 2 195 | 1 779 |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | |
| Wohngeld nach dem Zweiten Wohngeldgesetz | | | | | | | |
| Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen | Anzahl | 78 009 | 69 501 | 70 116 | 68 588 | 67 252 | 78 317 r |
| Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | 1 000 DM | 5 746,8 | 4 992,0 | 5 026 | 4 854 | 4 714 | 5 871 f |
| Durchschnittlich gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | DM | 73,67 | 71,83 | 71,67 | 70,80 | 70,09 | 74,96 r |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| 1. Arbeitslose | | | | | | | |
| * Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 26 444 | 26 897 | 26 441 | 28 654 | 30 431 | 27 889 |
| * dar. männlich | " | 16 637 | 14 578 | 13 489 | 15 285 | 16 569 | 14 708 |
| nach ausgewählten Berufsbereichen | | | | | | | |
| Fertigungsberufe | " | 9 560 | 7 162 | 6 923 | 8 090 | 9 204 | 7 825 |
| Technische Berufe | " | 1 751 | 1 847 | 1 416 | 1 394 | 1 398 | 1 662 |
| Dienstleistungsberufe | " | 13 074 | 16 350 | 16 273 | 17 136 | 17 626 | 16 696 |
| 2. Arbeitslosen-Quote | % | 3,7 | 3,9 | 3,9 | 4,2 | 4,5 | 4,0 |
| 3. Offene Stellen | Anzahl | 10 656 | 9 196 | 8 299 | 7 684 | 6 987 | 7 307 |
| 4. Arbeitssuchende ⁴⁾ | " | 35 162 | 35 673 | 33 245 | 35 407 | 37 397 | 35 996 |
| 5. Vermittlungen ⁵⁾ | " | 7 909 | 9 342 | 8 113 | 8 963 | 8 476 | 8 498 |
| dar. Kurzfristige Vermittlung bis zu 7 Tagen | " | 3 545 | 4 289 | 3 550 | 4 647 | 4 787 | 4 824 |
| 6. Kurzarbeiter | " | 7 384 | 2 688 | 2 687 | 3 303 | 4 428 | 2 387 |
| Landwirtschaft | | | | | | | |
| 1. Milcherzeugung der landw. Betriebe | | | | | | | |
| * Kuhmilcherzeugung | t | 1 275 | 1 294 | 1 031 | 1 077 | 1 263 | 1 216 |
| * dar. an Molkereien geliefert | % | 91,9 | 93,4 | 87,4 | 89,6 | 91,7 | 91,3 |
| * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 11,5 | 9,0 | 9,7 | 11,0 | 10,6 |

¹⁾ ohne Krankenhäuser der Bundeswehr, des Strafvollzugsamts und des ärztlichen Dienstes der Innenbehörde. — ²⁾ Bestand am Monatsende. — ³⁾ Die Monatsdurchschnitte beziehen sich nur auf die Betriebsmonate Mai bis September. — ⁴⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. — ⁵⁾ durch das Arbeitsamt vermittelte Arbeitskräfte.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|---|---------------------------|--------------------|--------|--------------|---------------|---------------|---------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Landwirtschaft | | | | | | | |
| 2. Milcherstellung der Molkereien | | | | | | | |
| Vollmilch, | t | 969 | 886 | 486 | 458 | 441 | 544 |
| pasteurisiert, lose | " | 6 495 | 6 121 | 5 479 | 5 432 | 5 408 | 5 624 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 1 522 | 1 916 | 2 841 | 2 586 | 2 780 | 2 290 |
| ultra-hocherhitzt | " | | | | | | |
| Teilenträhmte Milch, | " | 110 | 88 | 85 | 84 | 80 | 83 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 2 115 | 2 643 | 2 844 | 2 677 | 2 540 | 3 251 |
| ultra-hocherhitzt | " | 467 | 602 | 575 | 537 | 534 | 570 |
| Entrahmte Milch | " | 564 | 480 | 241 | 216 | 213 | 257 |
| Buttermilcherzeugnisse | " | 207 | 155 | 125 | 101 | 92 | 88 |
| Sauermilch mit unterschiedlichem Fettgehalt | " | | | | | | |
| 3. Zufuhr an Lebendvieh | | | | | | | |
| (Inlandtiere) | | | | | | | |
| Rinder | 1 000 St. | 6,7 | 6,5 | 9,8 | 8,4 | 4,4 | 5,7 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,4 | 1,5 | 1,7 | 2,1 |
| Schweine | " | 23,9 | 20,2 | 20,7 | 19,1 | 19,7 | 20,5 |
| Schafe | " | 0,5 | 0,6 | 0,4 | 0,3 | 0,3 | 0,5 |
| 4. Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | |
| * Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 5,8 | 5,6 | 7,8 | 5,7 | 4,1 | 5,4 |
| * Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,4 | 1,5 | 1,7 | 2,1 |
| * Schweine ¹⁾ | " | 24,1 | 20,9 | 20,4 | 19,5 | 19,8 | 20,9 |
| * Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen ²⁾ | t | 3 820 | 3 413 | 3 992 | 3 348 | 2 996 | 3 296 |
| * dar. Rinder (ohne Kälber) | " | 1 553 | 1 507 | 2 085 | 1 526 | 1 120 | 1 414 |
| * Kälber | " | 82 | 98 | 168 | 173 | 216 | 108 |
| * Schweine | " | 2 186 | 1 798 | 1 720 | 1 631 | 1 644 | 1 752 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk und öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| 1. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Hauptbeteiligt ³⁾) | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 176 | 166 | 160 | 160 | 158 | 161 |
| * dar. Arbeiter ⁴⁾ | " | 106 | 99 | 93 | 93 | 92 | 95 |
| * Geleistete Arbeiterstunden ⁵⁾ | " | 15 583 | 14 614 | 13 947 | 13 809 | 12 937 | 14 343 |
| * Löhne (brutto) | Mio DM | 214 | 214 | 216 | 261 | 220 | 220 |
| * Gehälter (brutto) | " | 200 | 206 | 205 | 286 | 233 | 225 |
| * Kohleverbrauch ⁶⁾ | 1 000 t SKE ⁷⁾ | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| * Gasverbrauch ⁷⁾ | 1 000 m ³ | 34 301 | 38 632 | 27 324 | 37 511 | 31 513 | 37 511 |
| * Stadt- und Kokereigas | 1 000 m ³ | 1 152 | 463 | 406 | 468 | 548 | 468 |
| * Erd- und Erdölgas | 1 000 m ³ | 33 149 | 38 169 | 26 918 | 37 043 | 30 965 | 37 043 |
| * Heizölverbrauch | 1 000 t | 46 | 45 | 47 | 51 | 55 | 51 |
| * leichtes Heizöl | 1 000 t | 8 | 7 | 6 | 8 | 9 | 8 |
| * schweres Heizöl | 1 000 t | 38 | 38 | 41 | 43 | 46 | 43 |
| * Stromverbrauch | Mio kWh | 258 | 302 | 343 | 351 | 344 | 351 |
| * Stromerzeugung (Industrielle Eigen-erzeugung) | " | 12 | 10 | 11 | 14 | 10 | 14 |
| * Gesamtumsatz (einschl. Verbrauchsteuer) ⁸⁾ | Mio DM | · | · | 3 473 | 3 543 | 4 107 | 4 346 |
| * dar. Auslandsumsatz ⁹⁾ | " | · | · | 482 | 433 | 575 | 712 |
| Umsatz ausgewählter beteiligter Wirtschaftszweige: ¹⁰⁾ | | | | | | | |
| * Mineralölverarbeitung | " | 467 | 510 | 457 | 445 | 532 | 526 |
| * Maschinenbau | " | 152 | 159 | 151 | 186 | 285 | 255 |
| * Elektrotechnische Industrie | " | 265 | 257 | 251 | 277 | 325 | 331 |
| * Chemische Industrie | " | 183 | 192 | 206 | 192 | 183 | 165 |
| 2. Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| * Stromerzeugung (brutto) | Mio kWh | 715 | 768 | 486 | 620 | 656 | 835 |
| * Stromverbrauch | Mio kWh | 724 | 767 | 847 | 938 | 995 | 976 |
| * Gaserzeugung (brutto) | Mio m ³ | 25 | 20 | 15 | 20 | 24 | 27 |
| Vj.-Durchschnitt ¹¹⁾ | | | | | | | |
| | | 1975 | 1976 | 1. Vj. 1977 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 3. Vj. 1976 |
| 3. Handwerk (Meßziffern ¹²⁾) | | | | | | | |
| * Beschäftigte (Ende des Vj.) | Sept. 1970 = 100 | 82,6 | 84,1 | 86,2 | 86,6 | 89,2 | 85,8 |
| * Umsatz | Vj.-Ø 1970 = 100 | 124,5 | 131,5 | 119,1 | 142,0 | 146,7 | 130,6 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 1. Bauhauptgewerbe ¹³⁾ | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Anzahl | 31 896 | 32 977 | · | 31 452 | · | 31 805 |
| dav. Inhaber | " | 1 107 | 1 209 | · | 1 232 | · | 1 187 |
| Angestellte | " | 5 222 | 5 144 | · | 4 941 | · | 4 922 |
| Arbeiter ¹⁴⁾ | " | 25 567 | 26 625 | · | 25 279 | · | 25 696 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 4 107 | 4 155 | · | 3 871 | · | 4 100 |
| * dav. für Wohnungsbauten | " | 1 061 | 1 125 | · | 1 072 | · | 969 |
| * gewerbl. und Industr. Bauten | " | 1 386 | 1 550 | · | 1 340 | · | 1 944 |
| * öffentliche und Verkehrsbauten | " | 1 660 | 1 479 | · | 1 459 | · | 1 197 |
| * Löhne (Bruttosumme) ¹⁵⁾ | Mio DM | 64,8 | 69,2 | · | 77,8 | · | 66,2 |
| * Gehälter (Bruttosumme) ¹⁶⁾ | " | 15,2 | 16,2 | · | 19,8 | · | 17,7 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 186,4 | 212,3 | · | 264,7 | · | 454,9 |
| dav. im Wohnungsbau | " | 50,1 | 51,2 | · | 50,7 | · | 74,3 |
| gewerbl. und Industr. Bau | " | 61,3 | 78,9 | · | 99,9 | · | 170,4 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 75,0 | 82,1 | · | 28,7 | · | 210,2 |

¹⁾ gewerbliche und Hausschlachtungen. — ²⁾ einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. — ³⁾ Alle Betriebe des Bergbaues und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Baugewerbe. — ⁴⁾ einschl. der gewerblich Auszubildenden. — ⁵⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ⁶⁾ eine t Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle, -koks oder -brikett = 1,5 t Braunkohlenbrikett; = 3 t Rohbraunkohle. — ⁷⁾ umgerechnet auf Ho = 8400 kcal/m³ (= 35 189 kJ/m³). — ⁸⁾ ohne Mehrwertsteuer, einschl. Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile; mit den entsprechenden Angaben im Zahlenspiegel bis einschl. Febr.-Heft 1977 nicht vergleichbar. — ⁹⁾ Umsatz der verarb. Wirtschaftszweige, ohne Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile. — ¹⁰⁾ bei Beschäftigten: Jahresdurchschnitt, errechnet aus den Werten jeweils am Ende eines Vierteljahres. — ¹¹⁾ ohne handwerkliche Nebenbetriebe. — ¹²⁾ nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet. — ¹³⁾ einschließlich Umschüler und Auszubildende. — ¹⁴⁾ ab Januar 1969 einschließlich Arbeitgeberzulagen gemäß Vermögensbildungstarifverträgen.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|--|----------------------|--------------------|---------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 2. Baugenehmigungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| * Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 151 | 142 | 430 | 242 | 246 | 160 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | " | 83 | 99 | 398 | 215 | 207 | 78 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 357 | 281 | 447 | 254 | 424 | 292 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 81,0 | 66,2 | 127,3 | 64,6 | 77,7 | 71,6 |
| * Wohnfläche | 1 000 m ² | 75 | 56 | 86 | 48 | 60 | 51 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| * Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 54 | 41 | 89 | 49 | 74 | 54 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 411 | 319 | 686 | 386 | 746 | 319 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 41,1 | 56,8 | 160,2 | 35,2 | 145,8 | 75,8 |
| * Nutzfläche | 1 000 m ² | 76 | 61 | 156 | 58 | 101 | 65 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 991 | 696 | 962 | 461 | 716 | 661 |
| 3. Baufertigstellungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 109 | 122 | 234 | 94 | 652 | 679 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | " | 68 | 79 | 110 | 76 | 688 | 450 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 273 | 279 | 540 | 140 | 1 510 | 1 377 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 60,9 | 61,9 | 106,8 | 31,1 | 374,2 | 301,4 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 58 | 57 | 112 | 28 | 300 | 272 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 45 | 46 | 52 | 19 | 251 | 239 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 322 | 309 | 635 | 151 | 3 148 | 1 617 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 51,0 | 56,7 | 134,0 | 45,7 | 438,1 | 303,9 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 60 | 61 | 108 | 28 | 489 | 337 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 759 | 759 | 1 419 | 317 | 3 732 | 3 686 |
| dar. mit öffentl. Mitteln gefördert | " | 420 | 494 | 807 | 69 | 1 448 | 2 110 |
| 4. Bauüberhang | | | | | | | |
| (am Ende des Berichtszeitraumes) ¹⁾ | | | | | | | |
| Genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen | Anzahl | 16 000 | 14 800 | 12 400 | 12 500 | 16 200 | 15 200 |
| 5. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen ^{1) 2)} | | | | | | | |
| Bestand an Wohngebäuden | 1 000 | 191 | 192 | 193 | 193 | 193 | 192 |
| Wohnungen | " | 757 | 765 | 772 | 772 | 775 | 765 |
| Wohnräume über 6 m ² (einschl. Küchen) | " | 2 631 | 2 662 | 2 887 | 2 888 | 2 902 | 2 861 |
| Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| 1. Umsatz-Meßzahlen des Einzelhandels | | | | | | | |
| * Einzelhandel | 1970 = 100 | 136,5 | 147,7 | 167,1 | 188,0 | 201,0 | 193,0 |
| dar. Waren versch. Art (einschl. Warenhäuser und Versandhandel) | " | 159,1 | 172,1 | 209,8 | 243,9 | 192,2 | 208,1 |
| Facheinzelhandel | " | 129,7 | 140,1 | 153,1 | 169,3 | 204,1 | 189,3 |
| 2. Die Ausfuhr des Landes Hamburg ^{3) 4)} | | | | | | | |
| * dav. Waren der Ernährungswirtschaft | " | 73 | 70 | 106 | 88 | 101 | 85 |
| * Gewerblichen Wirtschaft | " | 426 | 504 | 505 | 493 | 518 | 748 |
| dav. Rohstoffe | " | 4 | 6 | 4 | 5 | 4 | 5 |
| Halbwaren | " | 90 | 94 | 92 | 89 | 83 | 118 |
| Fertigwaren | " | 332 | 404 | 408 | 399 | 431 | 625 |
| dav. Vorerzeugnisse | " | 42 | 52 | 48 | 56 | 55 | 60 |
| Enderzeugnisse | " | 290 | 352 | 360 | 343 | 376 | 565 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | " | | | | | | |
| Europa | " | 366 | 414 | 407 | 396 | 410 | 653 |
| dar. EG-Länder | " | 225 | 264 | 287 | 246 | 245 | 333 |
| 3. Umsatz-Meßzahlen des Gastgewerbes | | | | | | | |
| * Gastgewerbe | 1970 = 100 | 137,5 | 148,0 | 165,0 | 160,2 | 162,7 | 154,4 |
| dav. Beherbergungsgewerbe | " | 130,7 | 141,2 | 172,6 | 160,1 | 139,4 | 134,4 |
| Gaststättengewerbe | " | 139,4 | 149,5 | 162,7 | 160,2 | 169,7 | 160,4 |
| 4. Fremdenverkehr ⁵⁾ | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | Anzahl | 110 977 | 117 809 | 139 859 | 103 121 | 83 463 | 82 293 |
| dar. von Auslandsgästen | " | 35 617 | 35 759 | 43 620 | 30 087 | 22 265 | 23 263 |
| * Fremdenübernachtungen | " | 208 097 | 220 954 | 253 706 | 189 862 | 147 557 | 150 521 |
| dar. von Auslandsgästen | " | 65 296 | 66 276 | 78 933 | 57 676 | 42 694 | 42 677 |

¹⁾ An Stelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand von 31. 12. angegeben. — ²⁾ Fortschreibung der bei der Gebäudezählung 1968 ermittelten Gebäude und Wohnungen. — ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. — ⁴⁾ Nachgewiesen werden die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt wirtschaftlich sinnvoll so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. — ⁵⁾ ohne Heime, Jugendherbergen, Massen- und Privatquartiere.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|--|------------|--------------------|----------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Verkehr | | | | | | | |
| 1. Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Schiffsverkehr über See | | | | | | | |
| Angekommene Schiffe | Anzahl | 1 480 | 1 494 | ... | 1 470 p | 1 600 p | 1 507 |
| Abgegangene Schiffe | " | 1 560 | 1 569 | ... | 1 480 p | 1 560 p | 1 571 |
| Güterverkehr über See | 1 000 t | 4 015 | 4 372 | 4 972 p | 4 583 p | 5 248 p | 4 797 |
| dav. Empfang | " | 2 853 | 3 177 | 3 653 p | 3 353 p | 3 867 p | 3 458 |
| dav. Massengut | " | 2 304 | 2 564 | 3 075 p | 2 773 p | 3 241 p | 2 799 |
| dar. Mineralöle | " | 1 196 | 1 257 | 1 410 p | 1 313 p | 1 742 p | 1 287 |
| Sack- und Stückgut | " | 549 | 612 | 578 | 580 p | 626 p | 659 |
| Versand | " | 1 162 | 1 195 | 1 319 p | 1 230 p | 1 381 p | 1 339 |
| dav. Massengut | " | 574 | 576 | 610 p | 505 p | 561 p | 712 |
| Sack- und Stückgut | " | 588 | 619 | 709 | 725 p | 820 p | 627 |
| 2. Binnenschifffahrt | | | | | | | |
| Güterempfang | 1 000 t | 363 | 314 | 380 | 337 | 400 | 310 |
| Güterversand | " | 422 | 360 | 548 | 559 | 624 | 463 |
| 3. Luftverkehr (gewerblicher Verkehr) ¹⁾ | | | | | | | |
| Flugzeugbewegungen | Anzahl | 5 263 | 5 166 | 5 319 p | 4 505 | 4 468 p | 4 426 |
| Fluggäste | " | 291 977 | 303 834 | 369 463 p | 245 077 | 230 579 p | 248 292 |
| Fracht | t | 2 069,2 | 2 412,3 | 2 236,9 p | 1 949,4 | 1 940,4 p | 2 457,7 |
| Luftpost | " | 692,9 | 722,9 | 747,4 p | 790,1 | 799,4 p | 966,9 |
| 4. Personenbeförderung im Stadtverkehr ²⁾ (Ausgewählte Verkehrsmittel) | | | | | | | |
| Beförderte Personen | 1 000 | 26 637 | 26 293 | 27 259 | 27 387 | 28 522 | 29 335 |
| Schnell- und Vorortbahnen | " | 2 424 | 1 735 | 1 095 | 1 127 | 1 143 | 1 905 |
| Straßenbahn | " | 19 737 | 20 065 | 22 070 | 22 557 | 22 931 | 22 561 |
| Kraftomnibusse | " | | | | | | |
| 5. Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| a) Bestand an Kraftfahrzeugen mit Fahrerlaubnis ³⁾ (im Verkehr befindlich) | 1 000 | 497,0 | 510,9 | 539,5 | 536,4 | 537,6 | 510,9 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 445,7 | 456,1 | 479,5 | 476,5 | 477,8 | 456,1 |
| b) Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 6 527 | 6 119 | 6 092 | 5 502 | 5 535 | 4 734 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 5 094 | 5 519 | 5 580 | 5 050 | 5 111 | 4 372 |
| Lastkraftwagen | " | 283 | 416 | 375 | 292 | 329 | 279 |
| 6. Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden ⁵⁾ | Anzahl | 870 | 910 | 954 | 1 163 | 1 027 | 963 |
| Getötete Personen | " | 22 | 24 | 24 | 37 | 37 | 37 |
| Verletzte Personen | " | 1 134 | 1 166 | 1 246 | 1 505 | 1 306 | 1 240 |
| Geld und Kredit | | | | | | | |
| 1. Kredite und Einlagen ⁶⁾ | | | | | | | |
| Kredite ⁷⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mio DM | 48 370,5 | 50 845,9 | 58 275,9 | 59 081,8 | 60 419,5 | 54 965,6 |
| dar. Kredite ⁷⁾ an inländische Nichtbanken | " | 46 067,5 | 48 276,9 | 54 963,6 | 55 711,5 | 57 065,5 | 52 090,7 |
| Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschl.) | " | 11 806,4 | 10 957,5 | 11 715,6 | 12 042,8 | 12 778,5 | 12 135,8 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 10 781,8 | 11 588,5 | 11 922,6 | 12 520,8 | 12 027,7 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 175,7 | 127,1 | 120,2 | 257,7 | 108,1 |
| Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren) | " | 4 470,8 | 6 697,8 | 6 172,0 | 6 292,1 | 6 363,0 | 6 860,5 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 5 269,0 | 4 895,8 | 4 958,8 | 5 042,4 | 5 300,1 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 1 428,8 | 1 276,2 | 1 333,3 | 1 320,6 | 1 560,4 |
| Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 27 990,3 | 30 623,7 | 37 076,0 | 37 376,6 | 37 924,0 | 33 094,4 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 25 689,1 | 29 882,8 | 30 164,1 | 30 608,3 | 27 213,1 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 4 934,6 | 7 193,2 | 7 212,5 | 7 315,7 | 5 881,3 |
| Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 34 405,7 | 34 573,8 | 38 924,0 | 39 461,9 | 41 050,0 | 37 249,3 |
| Sichteinlagen und Termingelder | " | 21 526,1 | 21 430,9 | 25 385,1 | 25 874,2 | 26 962,6 | 23 566,0 |
| von Unternehmen und Privatpersonen | " | 16 297,6 | 15 991,3 | 19 211,1 | 19 743,2 | 20 744,1 | 17 792,2 |
| von öffentlichen Haushalten | " | 5 228,5 | 5 439,6 | 6 174,0 | 6 131,0 | 6 218,5 | 5 773,8 |
| Spareinlagen | " | 12 879,6 | 13 119,9 | 13 538,9 | 13 587,7 | 14 097,4 | 13 683,3 |
| bei Sparkassen | " | 8 206,7 | 8 314,2 | 8 572,9 | 8 605,4 | 8 949,0 | 8 708,1 |
| Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) | " | 791,1 | 737,9 | 605,0 | 648,3 | 1 276,1 | 1 372,6 |
| Lastschriften auf Sparkonten | " | 624,6 | 671,0 | 552,6 | 599,5 | 768,4 | 787,7 |
| 2. Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | |
| Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 15 | 28 | 20 | 31 | 30 | 33 |
| Vergleichsverfahren | " | — | 0 | — | — | — | 1 |
| Wechselproteste (ohne die bei der Post) | " | 463 | 425 | 397 | 425 | 449 | 365 |
| Wechselsumme | Mio DM | 3,8 | 3,2 | 2,3 | 2,2 | 3,0 | 1,6 |

¹⁾ ohne Transit. — ²⁾ Ab Januar 1968 wird der Gelegenheitsverkehr insgesamt einbezogen, der Linienverkehr, soweit er im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes erbracht wurde. — ³⁾ Stand: Ende des jeweiligen Berichtsjahres bzw. -monats; ohne Bundesbahn und Bundespost. — ⁴⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. — ⁵⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁶⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio DM betrug sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. — ⁷⁾ einschließlich durchlaufende Kredite. — ⁸⁾ ab Januar 1976 einschließlich durchlaufende Kredite. Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|--|------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|------------------|--------------------|-------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | | | |
| 3. Mahnverfahren / eidesstattliche Versicherungen | | | | | | | |
| Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls / Mahnbescheides | Anzahl | 19 601 | 19 868 | 24 328 | 26 905 | 33 257 | 23 976 |
| Anträge auf Abnahme der eidesstattlichen Versicherung | " | 3 575 | 3 699 | 3 376 | 3 879 | 3 593 | 3 601 |
| Haftbefehle zur Erzwingung der eidesstattlichen Versicherung | " | 1 466 | 1 674 | 1 490 | 2 451 | 1 690 | 1 756 |
| Geleistete eidesstattliche Versicherungen | " | 595 | 626 | 467 | 691 | 791 | 542 |
| 4. Kapitalgesellschaften mit Hauptsitz Hamburg ¹⁾ | | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | Anzahl | 158 | 157 | 157 | 157 | 156 | 157 |
| Grundkapital | Mio DM | 8 872 | 7 115 | 7 368 | 7 375 | 7 395 | 7 207 |
| Gesellschaften m.b.H. | Anzahl | 7 106 | 7 732 | 8 892 | 8 952 | 9 055 | 8 054 |
| Stammkapital | Mio DM | 6 177 | 6 622 | 7 283 | 7 352 | 7 499 | 6 886 |
| Steuern | | | | | | | |
| 1. Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | |
| * Gemeinschaftssteuern | Mio DM | 880,8 | 983,8 | 786,8 | 901,4 | 1 719,6 | 1 715,0 |
| * Steuern vom Einkommen | " | 518,3 | 587,8 | 385,1 | 451,6 | 1 291,1 | 1 330,7 |
| Lohnsteuer ²⁾ | " | 318,9 | 385,7 | 295,3 | 383,1 | 704,6 | 711,1 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 128,6 | 133,1 | 86,1 | 37,5 | 376,7 | 375,0 |
| Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 28,1 | 15,2 | 16,2 | 10,8 | 14,8 | 17,2 |
| Körperschaftsteuer ³⁾ | " | 42,7 | 53,7 | — | 16,5 | 195,1 | 227,3 |
| * Steuern vom Umsatz | " | 362,5 | 396,0 | 401,7 | 449,8 | 428,4 | 384,3 |
| Umsatzsteuer | " | 169,3 | 171,2 | 175,1 | 223,1 | 206,0 | 127,8 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 193,2 | 224,8 | 226,7 | 226,7 | 222,4 | 256,5 |
| * Bundessteuern | " | 904,3 | 844,8 | 924,3 | 953,5 | 1 495,2 | 1 432,6 |
| Zölle | " | 58,6 | 67,2 | 68,7 | 65,0 | 65,6 | 72,1 |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | " | 824,4 | 755,8 | 838,0 | 870,0 | 1 412,4 | 1 334,7 |
| Landessteuern | " | 47,8 | 54,6 | 55,8 | 104,3 | 42,6 | 52,6 |
| Vermögensteuer | " | 18,5 | 21,3 | 22,5 | 68,2 | 7,6 | 14,1 |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 12,5 | 12,8 | 12,4 | 14,0 | 15,1 | 14,3 |
| Biersteuer | " | 2,9 | 3,1 | 3,1 | 2,7 | 2,9 | 2,9 |
| * Gemeindesteuern | " | 114,1 | 122,2 | 85,1 | 278,9 | 76,1 | 105,5 |
| Grundsteuer A ⁴⁾ | " | 0,0 | 0,7 | — | — | 1,0 | 0,8 |
| Grundsteuer B ⁴⁾ | " | 12,2 | 12,1 | 5,6 | 29,0 | 26,1 | 25,6 |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (brutto) | " | 83,7 | 90,2 | 27,7 | 239,6 | 45,9 | 74,8 |
| Lohnsummensteuer | " | 17,7 | 19,4 | 51,6 | 9,9 | 2,8 | 4,2 |
| 2. Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | |
| * Steuereinnahmen des Bundes | " | 1 413,1 | 1 391,1 | 1 429,8 | 1 516,7 | 2 417,9 | 2 334,9 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 245,7 | 257,6 | 228,3 | 195,7 | 589,9 | 589,3 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 247,4 | 273,2 | 277,2 | 310,4 | 295,6 | 265,2 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | — | 57,2 | 57,2 | 47,8 |
| * Steuereinnahmen des Landes | " | 299,5 | 323,8 | 229,8 | 369,6 | 756,6 | 761,4 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 200,9 | 214,0 | 84,6 | 195,7 | 558,5 | 574,3 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 35,1 | 39,7 | 89,3 | 12,5 | 98,3 | 86,7 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | — | 57,2 | 57,2 | 47,8 |
| * Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 138,9 | 151,3 | 114,8 | 224,8 | 113,2 | 161,9 |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (netto) ⁵⁾ | " | 52,2 | 59,2 | 27,7 | 125,2 | — | 20,9 |
| Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 56,3 | 60,2 | 29,8 | 60,3 | 151,4 | 152,1 |
| | | Vj.-Durchschnitt 1975 | Vj.-Durchschnitt 1976 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 4. Vj. 1976 |
| Öffentliche Finanzen | | | | | | | |
| 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | |
| dar. Personalausgaben | Mio DM | 2 303,0 | 2 421,1 | 2 271,1 | 2 510,1 | 2 937,9 | 2 768,2 |
| Bauinvestitionen | " | 971,2 | 1 000,1 | 1 024,7 | 982,7 | 1 183,7 | 1 066,6 |
| dar. für Schulen | " | 176,8 | 164,4 | 147,3 | 200,8 | 290,4 | 201,8 |
| Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | " | 46,2 | 40,1 | 42,4 | 53,5 | 75,3 | 51,8 |
| Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | " | 17,9 | 10,5 | 5,1 | 3,6 | 7,3 | 13,5 |
| Straßen | " | 13,9 | 8,8 | 5,8 | 5,7 | 9,7 | 11,6 |
| Wasserstraßen und Häfen | " | 25,3 | 20,7 | 14,4 | 26,6 | 40,4 | 36,5 |
| Ausgaben für Zinsen und Tilgung | " | 16,8 | 22,3 | 15,2 | 34,6 | 18,4 ⁷⁾ | 2,2 ⁷⁾ |
| Zuführung an Rücklagen | " | 197,3 | 367,2 | 366,1 | 321,2 | 267,8 | 230,9 |
| Zuführung an Rücklagen | " | 9,2 | 1,5 | 0,8 | — | 9,1 | 6,1 |
| 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | |
| dar. Steuern | " | 2 171,4 | 2 478,1 | 2 236,3 | 2 578,7 | 2 811,2 | 2 854,2 |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | " | 1 315,4 | 1 425,4 | 1 535,6 | 1 706,3 | 1 785,1 | 1 780,0 |
| Gebühren, Beiträge usw. | " | 62,3 | 70,5 | 86,5 | 44,7 | 172,0 | 98,5 |
| Entnahme aus Rücklagen | " | 278,6 | 299,3 | 304,4 | 338,4 | 318,7 | 293,7 |
| Schuldenaufnahme | " | 30,3 | 22,4 | 78,2 | — | 5,9 | — |
| Schuldenaufnahme | " | 283,3 | 423,4 | 35,9 | 226,8 | 239,8 | 382,7 |
| 3. Schuldenstand am Ende des Quartals ⁶⁾ | | | | | | | |
| dar. am Kreditmarkt | " | 7 567,3 | 8 359,3 | 8 274,9 | 8 304,6 | 8 355,3 | 8 359,3 |
| bei Gebietskörperschaften | " | 6 239,6 | 7 029,6 | 6 970,8 | 7 010,1 | 7 044,2 | 7 029,6 |
| bei Gebietskörperschaften | " | 717,2 | 738,9 | 723,3 | 719,2 | 743,0 | 738,9 |

¹⁾ ohne RM-Gesellschaften, — ²⁾ nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung, — ³⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen, — ⁴⁾ einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten, — ⁵⁾ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage, — ⁶⁾ An Stelle des Vj.-Durchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben, — ⁷⁾ Die von der Unterelbe Ausbau GmbH in Höhe der Ausgaben (1977: rund 4 Mio. DM, 1976: rund 31 Mio. DM, 1975: rund 44 Mio. DM) für die Vertiefung der Hafeneelbe geleisteten Zuweisungen sind auf dem Ausgabebüchel vereinnahmt worden.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Mai 1977 | August 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|------------|--------------------|--------|-------------|----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Preisindizes für Bauwerke *) | | | | | | | |
| Bauleistungen am Bauwerk | | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 1970 = 100 | 151,7 | 159,0 | 166,7 | 168,1 | 168,6 | 161,8 |
| dav. Einfamiliengebäude | " | 152,0 | 159,3 | 167,3 | 168,7 | 169,3 | 162,3 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 152,6 | 159,9 | 167,9 | 169,2 | 169,8 | 162,7 |
| Gemischt genutzte Gebäude | " | 147,7 | 154,1 | 160,8 | 162,2 | 162,8 | 156,7 |
| Bürogebäude | " | 147,1 | 153,7 | 160,8 | 162,0 | 162,5 | 156,4 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | " | 141,7 | 147,9 | 154,4 | 156,0 | 156,7 | 150,9 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | |
| 1. Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | DM | 503 | 535 | 541 | 555 | 579 | 536 |
| männliche Arbeiter | " | | | | | | |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 529 | 558 | 566 | 580 | 607 | 559 |
| weibliche Arbeiter | " | 319 | 345 | 355 | 361 | 375 | 350 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 308 | 330 | 338 | 337 | 349 | 334 |
| Bruttostundenverdienste | " | | | | | | |
| männliche Arbeiter | " | 11,72 | 12,47 | 12,76 | 13,09 | 13,50 | 12,55 |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 12,24 | 12,96 | 13,29 | 13,64 | 14,05 | 13,06 |
| weibliche Arbeiter | " | 7,99 | 8,46 | 8,72 | 8,96 | 9,26 | 8,58 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 7,63 | 8,01 | 8,23 | 8,31 | 8,59 | 8,12 |
| 2. Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | |
| In Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 704 | 2 867 | 2 992 | 3 058 | 3 106 | 2 903 |
| weiblich | " | 1 939 | 2 075 | 2 147 | 2 205 | 2 257 | 2 096 |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | |
| männlich | " | 2 743 | 2 904 | 2 966 | 3 064 | 3 151 | 2 934 |
| weiblich | " | 1 848 | 1 975 | 2 028 | 2 092 | 2 159 | 1 996 |
| In Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 384 | 2 569 | 2 653 | 2 687 | 2 754 | 2 573 |
| weiblich | " | 1 700 | 1 842 | 1 928 | 1 948 | 2 008 | 1 851 |
| Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | | |
| 1. Feststellungen der Polizei | | | | | | | |
| Straftaten insgesamt | Anzahl | 12 544 | 13 008 | 14 820 | 15 370 | 17 884 | 15 685 |
| dar. Mord und Totschlag, einschl. Versuche | " | 8 | 6 | 5 | 7 | 18 | 7 |
| Körperverletzung | " | 458 | 451 | 455 | 545 | 613 | 451 |
| Raub, räuberische Erpressung | " | 112 | 104 | 177 | 123 | 190 | 169 |
| Diebstahl | " | 7 819 | 8 165 | 9 839 | 9 793 | 10 985 | 9 840 |
| dar. Diebstahl unter erschwerenden Umständen | " | 3 995 | 4 366 | 5 617 | 5 379 | 6 078 | 5 203 |
| Betrug und Untreue | " | 1 563 | 1 711 | 1 780 | 2 068 | 2 614 | 2 239 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Verkehrsvergehen | " | 1 629 | 1 542 | 1 616 | 1 643 | 1 645 | 1 713 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | " | 6 707 | 5 710 | 3 933 | 4 460 | 4 080 | 5 561 |
| Andere Ordnungswidrigkeiten | " | 519 | 647 | 517 | 506 | 459 | 650 |
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | " | 30 764 | 34 205 | 32 453 | 40 571 | 42 265 | 39 536 |
| 2. Feuerwehr | | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | Anzahl | 15 149 | 16 091 | 16 655 | 17 095 | 18 780 | 17 444 |
| dav. Feueralarme | " | 500 | 588 | 512 | 531 | 761 | 673 |
| dar. bekämpfte Großbrände | " | 13 | 17 | 10 | 12 | 10 | 14 |
| falsche Alarmer und Unfugmeldungen | " | 124 | 130 | 144 | 140 | 163 | 151 |
| Rettungswageneinsätze | " | 13 710 | 14 297 | 14 985 | 15 240 | 16 259 | 15 601 |
| dar. für Krankenbeförderungen | " | 2 719 | 2 835 | 2 637 | 2 634 | 2 747 | 2 785 |
| Straßen- und Verkehrsunfälle | " | 1 777 | 1 825 | 1 843 | 1 972 | 1 961 | 1 799 |
| Hilfeleistungen aller Art | " | 940 | 1 290 | 1 158 | 1 324 | 1 760 | 1 170 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren | " | 175 | 336 | 137 | 156 | 540 | 166 |

*) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart.

**AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN
IN HAMBURG UND 12 ANDEREN GROSSSTÄDTEN DES BUNDESGBIETES
3. Vj. 1977 und 2. Vj. 1977**

| Großstädte ¹⁾ | Bevölkerung | | | | | | | Arbeitsmarkt | | Industrie ²⁾ | | | | |
|--------------------------|--------------------------------|------------------|------------------|--|---------------------|-----------------------|---|--|--|-------------------------|---------------------------------|----------------------|---------------------------|--|
| | Wohnbevölkerung ³⁾ | Lebendgeborene | Gestorbene | Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung | Zugezogene Personen | Fortgezogene Personen | Bevölkerungsgewinn (+) oder Verlust (-) | Arbeitslose ⁴⁾ | Offene Stellen ⁵⁾ | Beschäftigte | Beschäftigte je 1 000 Einwohner | Umsatz ⁶⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner | |
| | 1 000 | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Mio DM | 1 000 DM | |
| Berlin | 3. Vj. 1 937 2. Vj. 1 944 | 4 123 4 226 | 8 714 9 276 | - 4 591 - 5 050 | 14 569 14 935 | 6 972 16 102 | - 3 006 - 6 217 | 30 845 32 452 | 8 660 10 177 | . | . | . | . | |
| Hamburg | 3. Vj. 1 685 s 2. Vj. 1 688 | 3 400 s 3 306 | 5 800 s 5 974 | - 2 400 s - 2 668 | 17 500 s 15 266 | 18 300 s 16 686 | - 3 200 s - 4 088 | 25 046 25 771 | 9 228 10 149 | 160 799 160 168 | 95 s 95 | 6 952 8 941 | 4 126 s 4 112 | |
| München | 3. Vj. 1 313 p 2. Vj. 1 315 | 2 461 2 368 | 2 938 3 055 | - 477 - 687 | 22 458 16 308 | 25 071 15 357 | - 3 090 + 324 | 20 330 21 075 | 10 227 10 458 | 169 050 167 769 | 129 p 128 | 6 670 6 331 | 5 080 p 4 814 | |
| Köln | 3. Vj. 981 2. Vj. 982 | 2 455 2 318 | 2 614 2 725 | - 159 - 407 | 13 285 10 019 | 14 321 10 740 | - 1 195 - 1 128 | 19 756 20 058 | 4 295 4 350 | . | . | . | . | |
| Essen | 3. Vj. 689 2. Vj. 671 | 1 376 1 245 | 2 079 2 062 | - 703 - 817 | 5 056 4 470 | 6 459 4 698 | - 2 106 - 1 045 | 13 807 14 369 | 1 879 2 507 | 61 757 | 92 | 787 | 1 173 | |
| Düsseldorf | 3. Vj. 611 2. Vj. 611 | 1 231 1 231 | 1 674 1 674 | - 643 - 643 | 7 070 7 070 | 9 697 9 697 | - 3 270 - 3 270 | 10 670 10 670 | 4 237 4 237 | . | . | . | . | |
| Frankfurt/M. | 3. Vj. 640 2. Vj. 640 | 1 431 1 319 | 1 910 1 851 | - 479 - 532 | 10 323 10 323 | 14 297 14 297 | - 4 506 - 4 506 | 14 347 ⁷⁾ 15 250 ⁷⁾ | 8 593 ⁸⁾ 8 194 ⁸⁾ | 107 596 | 168 | 4 602 | 7 191 | |
| Dortmund | 3. Vj. 615 p 2. Vj. 616 | 1 400 p 1 393 | 1 937 p 2 152 | - 537 p - 759 | 5 482 p 4 761 | 5 225 p 5 301 | - 280 p - 1 299 | 12 857 13 925 | 1 760 1 799 | 81 389 p | 132 p | 1 849 p | 3 002 p | |
| Stuttgart | 3. Vj. 581 2. Vj. 582 | 1 300 1 279 | 1 389 1 498 | - 89 - 219 | 12 652 9 322 | 13 667 10 354 | - 904 - 1 251 | 4 801 4 728 | 7 105 6 921 | 125 145 126 354 | 215 217 | 6 230 6 424 | 10 723 11 038 | |
| Bremen | 3. Vj. 565 2. Vj. 565 | 1 236 1 178 | 1 694 1 838 | - 458 - 660 | 5 018 5 018 | 5 900 5 900 | - 1 542 - 1 542 | 11 427 11 648 | 2 640 2 975 | 72 220 72 637 | 129 | 2 883 3 385 | 5 991 | |
| Hannover | 3. Vj. 552 2. Vj. 553 | 1 059 1 051 | 1 620 1 733 | - 561 - 682 | 8 936 7 830 | 9 675 7 498 | - 1 300 - 350 | 16 356 ⁷⁾ 17 116 ⁷⁾ | 3 065 ⁸⁾ 3 751 ⁸⁾ | 93 771 92 861 | 170 168 | 3 047 3 037 | 5 520 5 492 | |
| Duisburg | 3. Vj. 585 2. Vj. 588 | 1 470 1 359 | 1 624 1 772 | - 154 - 413 | 5 134 4 160 | 7 321 5 840 | - 2 341 - 2 093 | 10 468 10 446 | 1 383 1 701 | 104 383 104 183 | 178 177 | 3 109 3 686 | 5 315 6 269 | |
| Nürnberg | 3. Vj. 489 2. Vj. 491 | 1 007 995 | 1 424 1 520 | - 417 - 525 | 6 961 5 371 | 7 678 5 527 | - 1 334 - 681 | 9 531 9 500 | 4 487 3 113 | 93 450 92 926 | 191 189 | 2 074 1 911 | 4 241 3 892 | |

| Großstädte ¹⁾ | Bauhauptgewerbe | | Baugenehmigungen | | Baufertigstellungen | | | Fremdenverkehr ²⁾ | | Straßenverkehrsunfälle | | Steuern | | |
|--------------------------|----------------------------------|----------------------|---------------------------|-------------|---|-------------|---|------------------------------------|------------------|------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|--|
| | Geleistete Arbeitsstunden | Umsatz ³⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | Fremdenmeldungen | Fremdenübernachtungen | Personenschadensunfälle | Verunglückte insgesamt | Gewerbesteuer ⁴⁾ | Lohn- und Einkommensteuer |
| | 1 000 | Mio DM | 1 000 DM | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | 1 000 m ² | 1 000 | Anzahl | 1 000 | Anzahl | Anzahl | 1 000 DM |
| Berlin | 3. Vj. 11 932 2. Vj. 11 932 | 532 532 | 274 274 | 537 499 | 3 397 2 100 | 496 361 | 3 900 3 228 | 323 161 | 301 308 | 155 158 | 827 845 | 3 658 4 586 | 121 174 152 887 | 87 662 67 718 |
| Hamburg | 3. Vj. 12 025 s 2. Vj. 11 954 | 691 s 671 | 410 s 398 | 499 503 | 913 969 | 306 353 | 1 725 2 523 | 590 814 | 457 397 | 271 s 235 | 788 710 | 2 760 3 900 | 275 516 249 563 | 198 116 176 799 |
| München | 3. Vj. 12 026 2. Vj. 11 879 | 631 581 | 481 p 442 | 585 300 | 1 307 914 | 324 268 | 1 023 1 402 | 631 705 | 722 603 | 550 p 459 | 1 378 1 188 | 1 925 1 939 | 2 519 2 601 | 200 447 144 419 |
| Köln | 3. Vj. . 2. Vj. . | . . | . . | 300 318 | 721 1 225 | 150 110 | 888 622 | 240 257 | 218 208 | 222 212 | 410 392 | 1 239 1 343 | 1 562 1 687 | 130 685 88 538 |
| Essen | 3. Vj. 3 980 2. Vj. 3 980 | 218 218 | 325 325 | 273 186 | 641 582 | 170 130 | 723 557 | 255 146 | 37 p 48 | 55 p 72 | 83 p 108 | 766 852 | 970 1 100 | 57 536 53 937 |
| Düsseldorf | 3. Vj. 5 700 2. Vj. 5 700 | 300 p 300 p | 491 p 491 p | 344 730 | 108 108 | 508 508 | . . | 163 267 | 267 267 | 379 379 | 890 890 | 1 660 1 660 | . . | . . |
| Frankfurt/M. | 3. Vj. 5 951 2. Vj. 5 951 | 272 272 | 425 425 | 113 106 | 426 598 | 52 27 | 969 271 | 58 2 | 390 337 | 697 527 | 1 082 1 113 | 1 315 1 355 | 190 976 119 917 | 63 591 67 523 |
| Dortmund | 3. Vj. 3 921 2. Vj. 3 921 | 202 202 | 328 328 | 400 193 | 971 607 | 315 208 | 1 266 874 | 216 163 | 32 41 | 52 p 67 | 58 76 | 938 1 207 | 45 785 40 953 | 43 699 ⁵⁾ 72 731 ⁵⁾ |
| Stuttgart | 3. Vj. 4 898 2. Vj. 5 283 | 366 324 | 630 557 | 147 135 | 461 475 | 105 102 | 441 603 | 532 378 | 134 148 | 231 254 | 262 309 | 764 812 | 1 018 1 059 | 119 815 91 786 |
| Bremen | 3. Vj. 3 957 2. Vj. 4 046 | 201 173 | 306 306 | 282 373 | 641 567 | 258 172 | 448 559 | 316 571 | 86 83 | 147 147 | 164 164 | 1 062 1 014 | 1 257 1 213 | 74 810 44 276 |
| Hannover | 3. Vj. 3 819 2. Vj. 3 893 | 214 181 | 388 327 | 137 186 | 679 450 | 150 122 | 891 1 368 | 474 266 | 106 129 | 192 233 | 175 213 | 1 028 1 277 | 82 493 80 126 | 46 389 51 501 |
| Duisburg | 3. Vj. 2 812 2. Vj. 2 919 | 152 140 | 260 238 | 139 80 | 344 244 | 87 52 | 381 363 | 381 178 | 15 17 | 26 29 | 34 38 | 796 873 | 994 1 133 | 28 651 57 410 |
| Nürnberg | 3. Vj. 4 143 2. Vj. 4 114 | 203 156 | 415 318 | 248 187 | 511 381 | 186 142 | 341 496 | 4 136 1 848 | 130 113 | 266 230 | 224 206 | 648 617 | 843 806 | 80 168 81 515 |

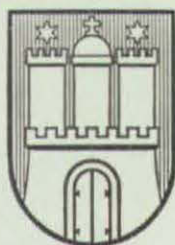
¹⁾ nach dem neuesten Gebietsstand. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1. Quartal 1977 = Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Bergbau. — ³⁾ ohne Privatquartiere, Jugendherbergen, Massenquartiere. — ⁴⁾ jeweils Quartalsende. — ⁵⁾ ohne Mehrwertsteuer. — ⁶⁾ einschl. evtl. erhobener Lohnsummensteuer. — ⁷⁾ im Arbeitsamtsbezirk. — ⁸⁾ nur Einkommensteuer.

AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN FÜR DAS BUNDESGBIET

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|------------|--------------------|-----------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 785 p | 61 505,4 | . | . | . | 61 464 |
| Eheschließungen | auf 1 000 | 6,2 | 5,9 | 7,3 | 5,2 | 4,2 | 4,8 |
| Lebendgeborene | Einw. und | 9,7 | 9,8 | 9,9 | 9,2 | 9,2 | 9,4 |
| Gestorbene | 1 Jahr | 12,0 | 11,9 | 10,9 | 11,5 | 11,5 | 12,1 |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 1 074 217 | 1 060 336 | 911 239 | 954 376 | 1 004 325 | 984 699 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 4,7 | 4,6 | 4,0 | 4,2 | 4,4 | 4,3 |
| Offene Stellen | Anzahl | 236 174 | 234 997 | 236 564 | 220 788 | 199 145 | 202 065 |
| Kurzarbeiter | " | 773 334 | 277 008 | 157 811 | 197 879 | 234 187 | 167 663 |
| BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE 1) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 7 616 | 7 428 | 7 313 | 7 294 | 7 275 | 7 474 |
| Geleistete Arbeiterstunden 2) | Mio Std. | 778 | 783 | 781 | 779 | 778 | 822 |
| Umsatz 3) ohne Umsatzsteuer | Mio DM | 61 155 | 68 304 | 63 896 | 80 662 | 81 543 | 72 494 |
| dar. Auslandsumsatz | " | 14 409 | 16 557 | 20 498 | 19 581 | 20 445 | 17 287 |
| Index der Industriellen Nettoproduktion (arbeitsmäßig) | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (einschl. Bau- und Energiew.) | 1970 = 100 | 104,5 | 110,7 | 116,3 | 120,5 | 124,9 p | 122,9 |
| Verarbeitende Industrie | " | 103,2 | 110,9 | 116,6 | 120,4 | 125,7 p | 123,2 |
| Grundst.- u. Produktionsgüterind. | " | 101,6 | 111,5 | 112,7 | 114,1 | 116,8 p | 116,6 |
| Investitionsgüterindustrie | " | 102,1 | 109,0 | 118,0 | 120,6 | 127,2 p | 124,1 |
| Verbrauchsgüterindustrie | " | 101,9 | 110,2 | 119,7 | 125,5 | 128,7 p | 126,0 |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | " | 114,0 | 116,7 | 116,0 | 126,5 | 132,6 p | 131,0 |
| Baugewerbe | " | 93,8 | 95,2 | 108,0 | 110,6 | 105,7 p | 105,0 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe 4) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 1 211 | 1 192 | 1 163 p | 1 166 p | 1 148 p | 1 206 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mio Std. | 153 | 149 | 162 p | 159 p | 141 p | 165 |
| Umsatz ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer | Mio DM | 6 021 | 6 257 | 7 166 p | 7 529 p | 8 667 p | 8 012 |
| Baugenehmigungen für Wohnungen | Anzahl | 30 654 | 31 600 | 31 081 | 33 512 | 28 150 | 27 182 |
| Baufertigstellungen für Wohnungen | " | 36 326 | 32 650 | 25 851 | 28 531 | 26 205 | 30 027 |
| HANDEL | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | 1970 = 100 | 149,2 | 159,4 | 166,6 | 172,7 | 189,3 | 179,8 |
| Index der Groß- und Außenhandelsumsätze | " | 142,2 | 158,6 | 168,3 | 166,4 | 168,4 | 174,3 |
| VERKEHR | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Güterumschlag 5) | 1 000 t | 11 248 | 12 469 | ... | ... | . | 15 526 |
| dav. Empfang | " | 8 619 | 9 651 | ... | ... | . | 12 061 |
| Versand | " | 2 629 | 2 818 | ... | ... | . | 3 465 |
| Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 193 544 | 214 309 | 220 325 | 219 329 | 203 256 | 192 930 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden 6) | " | 28 144 | 29 975 | 33 313 p | 33 390 p | 32 656 p | 31 419 |
| Getötete Personen | " | 1 239 | 1 234 | 1 325 p | 1 381 p | 1 378 p | 1 361 |
| Verletzte Personen | " | 38 150 | 40 050 | 44 476 p | 44 287 p | 42 758 p | 40 995 |
| STEUERN | | | | | | | |
| Lohnsteuer | Mio DM | 5 933 | 6 717 | 7 469 | 7 656 | 7 451 | 6 711 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 2 333 | 2 572 | 7 452 | 913 | 607 | 639 |
| Körperschaftsteuer | " | 838 | 987 | 3 959 | 383 | 243 | 257 |
| Steuern vom Umsatz | " | 4 507 | 4 872 | 4 816 | 5 216 | 5 578 | 5 190 |
| PREISE | | | | | | | |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 7) | 1970 = 100 | 135,5 | 140,8 | 144,7 | 144,6 | 144,5 | 142,1 |
| Index der Einfuhrpreise für Auslandsgüter | 1970 = 100 | 142,3 | 151,8 | 151,9 | 150,9 | 150,2 | 151,6 |
| Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter | " | 136,5 | 141,7 | 143,7 | 143,5 | 143,3 | 141,8 |
| Preisindex für Wohngebäude 8) insgesamt | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | . | . | 147,1 | 141,8 |
| Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt 9) | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 146,7 | 146,9 | 142,9 | 136,9 |
| darunter für Nahrungs- und Genussmittel | " | 130,1 | 136,8 | 143,5 | 143,1 | 152,7 | 145,7 |
| LOHNE IN DER INDUSTRIE | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste der Männer | DM | 10,40 | 11,08 | 11,26 | 11,48 | 11,48 | 10,69 |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer | Std. | 41,2 | 42,0 | 42,9 | 41,3 | 41,3 | 40,8 |

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (monatliche Berichterstattung), ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie, — 2) einschl. die der gewerblich Auszubildenden, — 3) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren, — 4) hochgerechnete Totalergebnisse, — 5) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt, — 6) teilweise auch in Verbindung mit Sachschäden, — 7) ab 1968 ohne Mehrwertsteuer, — 8) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart, — Bauleistungen am Bauwerk, — 9) für alle privaten Haushalte. —
Quelle: Statistisches Bundesamt

HAMBURG IN ZAHLEN



Jahrgang 1978

März-Heft

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Kurzinformationen

Rückgang der Sterbefälle und Geburten

Im Verlauf des Jahres 1977 sind rund 24.300 Einwohner Hamburgs gestorben – über 1000 weniger als 1976. Vermindert hat sich auch die Anzahl der im letzten Jahr geborenen Kinder; mit nicht ganz 13.000 Lebendgeborenen registrierten die Hamburger Standesämter im Vergleich zu 1976 über 600 Geburten weniger. Durch diese Entwicklung ist 1977 der Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen insgesamt um knapp vier Prozent auf rund 11.300 gesunken. Für die deutsche Bevölkerung allein errechnete sich ein Gestorbenenüberschuß von über 13.300, während sich für die in Hamburg lebenden Ausländer ein Geborenenüberschuß von annähernd 2100 ergab.

Weniger arbeitslose Berufsschüler

Mehr als 42.200 Schüler besuchten im September 1977 die Hamburger Berufsschulen. Der seit einigen Jahren zu beobachtende Anstieg der Schülerzahlen dieser Schulform hat auch im vergangenen Jahr mit einer Zunahme von acht Prozent gegenüber 1976 angehalten. Erfreulicherweise merklich zurückgegangen sind dabei Zahl und Anteil der arbeitslosen Berufsschüler; noch immer aber hatten rund 2600 Jungen und Mädchen oder sechs Prozent aller Berufsschüler keine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle.

Verstärkter Eigenheimbau

Der Trend zum Eigenheim setzte sich – sicherlich auch bedingt durch die zur Zeit günstigen Kapitalmarktverhältnisse – 1977 in Hamburg weiter fort. So hat die Zahl der fertiggestellten Ein- und Zweifamilienhäuser gegenüber dem Vorjahr um fast die Hälfte auf über 1400 zugenommen. Ein noch stärkerer Anstieg wurde bei den Baugenehmigungen verzeichnet.

Anstieg der Straßenverkehrsunfälle

1977 ereigneten sich auf Hamburger Straßen 11.000 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, etwa vier Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der verunglückten Personen vergrößerte sich im gleichen Zeitraum um gut fünf Prozent auf 15.000; die Erhöhung ging vor allem zu Lasten der Fahrer und Mitfahrer von Pkw. Fußgänger verunglückten hingegen in etwas geringerem Umfang als 1976. Um fast ein Achtel auf 249 verringert hat sich die Anzahl der Getöteten.

Insgesamt waren an den Personenschadensunfällen 23.500 Verkehrsteilnehmer beteiligt (+ 4 Prozent gegenüber 1976);

die höchsten Steigerungen hinsichtlich der Unfallbeteiligung entfielen auf die Fahrer von Mofas und Mopeds sowie von Omnibussen.

Beträchtliche Ausweitung des Japan-Handels

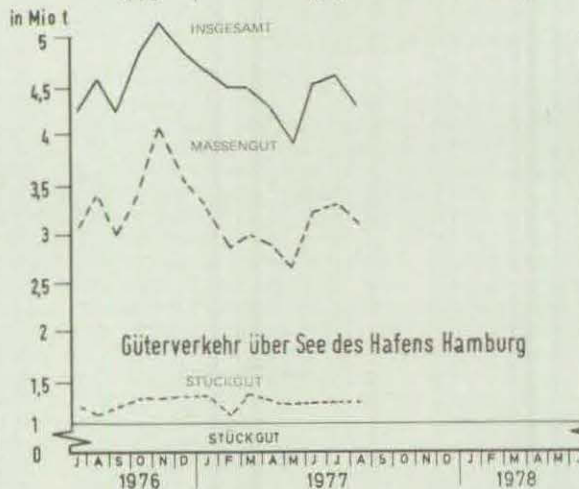
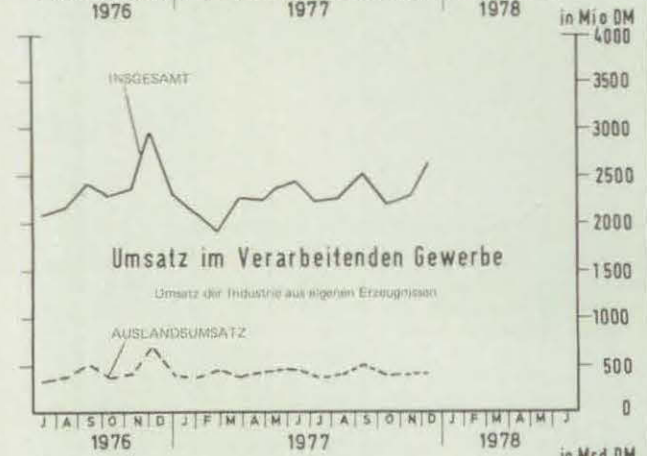
Der Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure mit Japan erreichte im Jahr 1977 einen Wert von annähernd zwei Milliarden DM und lag damit um fast ein Drittel über dem Ergebnis des Vorjahres. Die in der Hansestadt ansässigen Unternehmen konnten beim Warenaustausch mit Japan eine fast doppelt so hohe Zuwachsrate erzielen wie die deutschen Außenhändler im ganzen. Der Anteil der Hamburger Firmen am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Japan verbesserte sich entsprechend von 16 auf 19 Prozent.

Von den Importen sind 95 Prozent Fertigwaren aus der hochentwickelten japanischen Industrieproduktion; an der Spitze der Einfuhrgüter stehen elektrotechnische Erzeugnisse, Wasserfahrzeuge, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Büromaschinen. Die Ausfuhr der hamburgischen Exporteure nach Japan umfaßt in erster Linie Maschinen (hauptsächlich Werkzeugmaschinen), aber auch chemische Fertigprodukte, Papier und Pappe sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse.

3400 Bienenvölker in Hamburg

Bei der Viehzählung vom Dezember 1977 wurden in Hamburg mehr als 300 Bienenhalter mit rund 3400 Bienenvölkern ermittelt. Die Halter gehören den verschiedensten Berufen an und fühlen sich in der Mehrzahl als „Hobby-Imker“. Die Bienenvölker, von denen etwa 80 Prozent aus der sanftmütigen Carnica-Biene gebildet werden, haben ihren Standplatz in den Außenbezirken der Stadt. Von hier wandern die Imker mit ihren Völkern zur „Arbeit“ in die Obstbaum-, Raps- und Heideblüte. Wenn jedoch in Hamburg die Linden blühen, bringen die Imker zum Sammeln des Nektars für den begehrten Lindenblütenhonig bis zu 1000 Bienenvölker auch in die Straßen und Anlagen der Stadt. Ein Volk, das sind im Sommer ungefähr 40 – 50.000 Bienen, erarbeitet in seiner Flugzeit bei guten Umweltbedingungen bis zu 15 kg Honig. Etwa die gleiche Menge an Zuckerlösung muß der Imker einem Volk geben, wenn er es durch den Winter bringen will, obgleich das Volk dann nur bis zu 16.000 Bienen stark ist. Soweit der Imker den gewonnenen Honig nicht selbst verbraucht, gibt er ihn über eigens dafür eingerichtete Abstellen als Deutschen Bienenhonig in den Handel.

Ausgewählte Diagramme zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung



Erste Ergebnisse der Handwerkszählung 1977

Im vergangenen Jahr wurde erstmals seit 1968 wieder eine Handwerkszählung durchgeführt. Ihr Erhebungsbereich umfaßte die in die hiesige Handwerksrolle eingetragenen Personen und Personengesellschaften. Ausschlaggebend für die Erfassung waren der Stand der Eintragung in die Rolle am Zählungstichtag (31. März 1977) und eine bis dahin tatsächlich ausgeübte Geschäftstätigkeit. Erhebungseinheit waren die selbständigen Handwerksunternehmen mit ihren handwerklichen Nebenbetrieben einschließlich aller Zweigniederlassungen und nichthandwerklichen Betriebsteile sowie die handwerklichen Nebenbetriebe von Unternehmen ohne Handwerkschwerpunkt, bei denen jedoch nur die Daten erhoben wurden, die den Nebenbetrieb betrafen. Nicht erfaßt wurden Hilfsbetriebe und die Unternehmen des handwerksähnlichen Gewerbes. In diese Vorauswertung gelangten zunächst nur die Unternehmen und Nebenbetriebe, die das ganze Jahr 1976 tätig waren. Neugründungen während des Jahres 1976 bzw. bis zum Zählungstichtag sowie zu diesem Zeitpunkt ruhende oder nicht mehr bestehende Betriebe blieben vorerst unberücksichtigt.

Die wirtschaftssystematische Gliederung erfolgte nach zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten:

Die Aufbereitung nach der Systematik der Wirtschaftszweige (Zuordnung der Unternehmen nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt – gemessen an der Wertschöpfung, hilfsweise an der Zahl der tätigen Personen) ermöglicht vor allem den Abgleich und die Zusammenführung der Zählungsergebnisse mit denen anderer Erhebungen, beispielsweise aus dem Verarbeitenden Gewerbe oder dem Baugewerbe. Diese Klassifikation läßt wegen einer gegenüber 1968 revidierten Fassung der Systematik jedoch einen uneingeschränkten Vergleich mit vorangegangenen Handwerkszählungen nicht zu.

Dagegen erlaubt die Aufbereitung nach der berufsbezogenen Handwerkssystematik, dem „Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können“ (Anlage A der Handwerksordnung vom 28. 12. 1965), einen Vergleich der Zählungen von 1968 und 1977. Entsprechend diesem Gewerbeverzeichnis wurde nach dem hauptsächlich ausgeübten handwerklichen Gewerbe zugeordnet.

Die Zählung hatte in erster Linie den Zweck, Daten über die Zusammensetzung und die wirtschaftliche bzw. soziale Situation des Handwerks innerhalb der Gesamtwirtschaft zu ermitteln. Das vollständige Erhebungs- und Auswertungsprogramm umfaßte daher u. a. Angaben über die Rechtsform, die Art der ausgeübten betrieblichen Tätigkeit, über die Zahl der tätigen Personen und deren Stellung im Betrieb, Lohn- und Gehaltssummen, Umsatzwerte und deren Zusammensetzung sowie über die Absatzrichtungen. Im folgenden soll ein erster Überblick über Bedeutung und Entwicklungsstand des Hamburger Handwerks gegeben werden, und zwar anhand der Beschäftigten- und Umsatzdaten. Im Vordergrund steht dabei der Vergleich mit den Zählungsergebnissen von 1968. Die

Darstellung beschränkt sich deshalb auf die Gliederung nach Gewerbebezweigen und enthält nur erste vorläufige Ergebnisse. Man kann allerdings davon ausgehen, daß die endgültigen Resultate nur noch unwesentlich von den hier verwendeten Daten abweichen werden.

Rückgang der Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen

Am 31. März 1977 wurden in Hamburg 9369 selbständige Handwerksunternehmen und 982 handwerkliche Nebenbetriebe gezählt, die das ganze Jahr 1976 hindurch bestanden haben. In diesen 10 351 Betriebsstätten waren Ende September 1976 106 874 Personen tätig. Zum Zählungstichtag gab es in der Hansestadt außerdem 625 Handwerksbetriebe mit rund 2900 Beschäftigten, die hier jedoch nicht in die Betrachtung einbezogen werden. Es handelt sich um Fälle ohne volles Geschäftsjahr 1976 und um solche, deren wirtschaftliche Aktivität erst im Frühjahr 1977 begonnen hat, also in der Regel um Neugründungen oder Betriebsübernahmen.

Im Vergleich zur vorausgegangenen Zählung 1968 ist eine Abnahme der Unternehmenszahl um knapp ein Viertel festzustellen. Demnach sind im Verlaufe des letzten Jahrzehnts – von einigen, augenblicklich ruhenden Betrieben einmal abgesehen – 3400 Handwerksunternehmen stillgelegt worden. Der Rückgang konzentriert sich auf die selbständigen Handwerksunternehmen, während sich die Zahl der handwerklichen Nebenbetriebe kaum verändert hat, was auf einen relativen Bedeutungsgewinn dieser Betriebsform schließen läßt.

Um nicht ganz sechs Prozent oder um 6700 verringerte sich die Zahl der tätigen Personen. Im Jahresdurchschnitt betrug der Rückgang weniger als ein Prozent. Aus dem Vergleich zu der sehr viel stärkeren Abnahme bei den Betriebszahlen ergibt sich, daß sich die schon in früheren Zählungen beobachtete Tendenz zu größeren wirtschaftlichen Einheiten fortgesetzt hat. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmen liegt heute bei zehn Personen, nachdem für 1967 noch ein Wert von acht ermittelt wurde. Die vorläufige Analyse der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt, daß der Unternehmensschwund überwiegend zu Lasten des Bereiches mit weniger als zehn Beschäftigten ging. Die Zahl dieser kleinen Unternehmen sank um nicht ganz ein Drittel auf wenig mehr als 8000. Am stärksten war der Rückgang bei den Einmannbetrieben, deren Zahl sich um mehr als die Hälfte auf ungefähr 1400 verringert hat. Ihr Anteil am Gesamthandwerk ist von ursprünglich 21 Prozent auf ungefähr 13 Prozent gefallen. Demgegenüber erhöhten sich die Gewichte der übrigen Größenklassen. Die Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten hatten auch absolut einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Am deutlichsten wird der Trend zum größeren Betrieb in der Gruppe der Unternehmen mit 100 und mehr tätigen Personen. Zwar blieb hier

Handwerksunternehmen, Tüchtige Personen und Umsatz nach Gewerbezweigen in Hamburg
- nach der Handwerkskammer 1977 1) -

| Gewerbegruppen Ausgewählte Gewerbezweige | Unternehmen 2) | | | Tüchtige Personen (ohne Heimarbeiter) | | | | Umsatz einschl. Einkommensteuer in Mio. DM | | | |
|--|----------------|---------------|---------------------|---------------------------------------|------------------------|----------------|------------------------|---|-------|---------------------|----------|
| | 31.3. 1966 | 31.3. 1977 | Veränderung in % | 30.9.1967 | | 30.9.1976 | | 1967 | 1976 | Veränderung in % | |
| | | | | ins- gesamt | je Unter- nehmen | ins- gesamt | je Unter- nehmen | | | | |
| Bau- und Ausbaugewerbe | 7 408 | 1 928 | - 19,2 | 32 663 | 14 | 25 278 | 13 | - 23,1 | 1 211 | 1 812 | + 49,6 |
| dav. Maurer | 544 | 451 | - 17,1 | 10 292 | 19 | 8 436 | 19 | - 18,0 | 392 | 620 | + 58,4 |
| Beton- und Stahlbetonbauer | 60 | 56 | - 40,0 | 5 458 | 91 | 2 805 | 78 | - 48,6 | 252 | 240 | - 5,1 |
| Zimmerer | 121 | 85 | - 29,7 | 937 | 8 | 696 | 8 | - 27,3 | 39 | 59 | + 52,7 |
| Dachdecker | 61 | 69 | + 13,1 | 556 | 9 | 1 146 | 17 | +106,1 | 21 | 100 | + 373,6 |
| Straenbauer | 60 | 54 | - 10,0 | 2 891 | 48 | 2 034 | 38 | - 29,0 | 98 | 144 | + 46,1 |
| Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger | 135 | 104 | - 21,8 | 3 104 | 23 | 1 326 | 13 | - 57,3 | 137 | 121 | - 12,0 |
| Maler und Lackierer | 1 027 | 824 | - 19,8 | 7 103 | 7 | 6 932 | 8 | - 2,4 | 160 | 365 | + 128,2 |
| Schornsteinfeger | 165 | 151 | - 8,5 | 344 | 2 | 436 | 3 | - 26,7 | 8 | 17 | + 117,3 |
| brige Gewerbezweige | 237 | 154 | - 35,0 | 2 198 | 9 | 1 467 | 10 | - 32,0 | 104 | 146 | + 41,0 |
| Metallgewerbe | 3 623 | 3 407 | - 6,0 | 36 196 | 10 | 34 455 | 10 | - 4,8 | 1 350 | 3 806 | + 182,0 |
| dav. Schmiede, Schlosser | 566 | 300 | - 18,0 | 3 021 | 8 | 4 054 | 14 | + 34,2 | 112 | 357 | + 218,7 |
| Maschinenbauer (Mhlenbauer) | 128 | 103 | - 19,5 | 1 652 | 13 | 1 516 | 15 | - 8,2 | 57 | 725 | + 1181,0 |
| Kraftfahrzeugmechaniker | 443 | 334 | - 20,5 | 9 712 | 22 | 7 039 | 13 | - 27,5 | 392 | 749 | + 91,0 |
| Klempner | 583 | 222 | - 61,9 | 5 412 | 9 | 2 110 | 10 | - 61,0 | 211 | 149 | - 29,4 |
| Gas- und Wasserinstallateure | 128 | 455 | + 255,5 | 1 049 | 8 | 4 583 | 10 | +336,9 | 39 | 345 | + 774,5 |
| Zentralheizungs- und Lftungsbauer | 112 | 166 | + 48,2 | 2 145 | 19 | 2 500 | 15 | + 19,6 | 104 | 619 | + 497,5 |
| Elektroinstallateure, Elektromechaniker und Kraftfahrzeugelektiker | 627 | 582 | - 7,2 | 6 055 | 10 | 6 375 | 11 | + 5,3 | 220 | 439 | + 99,9 |
| Radio- und Fernsichtelektriker | 243 | 279 | + 15,3 | 1 339 | 6 | 1 374 | 5 | + 2,6 | 39 | 87 | + 121,6 |
| Uhrmacher | 261 | 165 | - 36,8 | 770 | 3 | 518 | 3 | - 33,0 | 28 | 25 | - 10,4 |
| Graveure, Eiseleure | 30 | 24 | - 20,0 | 111 | 4 | 121 | 5 | + 9,0 | 3 | 7 | + 165,3 |
| Gold- und Silberschmiede | 153 | 126 | - 17,6 | 446 | 3 | 351 | 3 | - 21,3 | 12 | 21 | + 76,0 |
| brige Gewerbezweige | 550 | 451 | - 18,0 | 4 484 | 8 | 3 916 | 9 | - 12,7 | 135 | 289 | + 111,6 |
| Holzgewerbe | 900 | 617 | - 31,4 | 5 682 | 6 | 4 085 | 7 | - 28,1 | 192 | 300 | + 56,2 |
| dav. Tischler | 714 | 494 | - 30,8 | 4 447 | 6 | 3 259 | 7 | - 27,2 | 152 | 237 | + 55,4 |
| Parkettleger | 34 | 19 | - 44,1 | 153 | 5 | 92 | 5 | - 39,9 | 8 | 10 | + 29,4 |
| Rolläden- und Jalousiebauer | 8 | 10 | + 25,0 | 75 | 9 | 68 | 7 | - 9,3 | 4 | 5 | + 32,8 |
| Boots- und Schiffbauer | 49 | 38 | - 22,4 | 602 | 12 | 451 | 12 | - 25,1 | 19 | 58 | + 100,4 |
| Modellbauer | 16 | 18 | + 12,5 | 143 | 9 | 121 | 7 | - 15,4 | 5 | 6 | + 79,1 |
| Bürsten- und Pinselmacher | 21 | 8 | - 61,9 | 84 | 4 | 48 | 6 | - 42,9 | 2 | 1 | - 20,7 |
| brige Gewerbezweige | 98 | 30 | - 48,3 | 178 | 3 | 66 | 2 | - 62,9 | 4 | 2 | - 40,3 |
| Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe | 2 315 | 1 066 | - 53,9 | 6 578 | 3 | 3 751 | 4 | - 43,0 | 167 | 203 | + 21,4 |
| dav. Herrenschneider | 464 | 156 | - 66,4 | 1 063 | 2 | 390 | 3 | - 63,3 | 21 | 13 | - 35,1 |
| Damen- und Kinder-Modisten | 412 | 117 | - 71,6 | 1 035 | 3 | 287 | 2 | - 72,3 | 10 | 6 | - 39,9 |
| Modisten | 78 | 31 | - 60,3 | 260 | 3 | 72 | 2 | - 72,3 | 6 | 3 | - 45,4 |
| Seiler | 9 | 5 | - 44,4 | 95 | 11 | 58 | 12 | - 38,9 | 8 | 9 | + 16,8 |
| Segelmacher | 29 | 23 | - 20,7 | 174 | 6 | 213 | 9 | + 22,4 | 7 | 18 | + 151,8 |
| Krchner | 117 | 91 | - 22,2 | 683 | 6 | 701 | 8 | + 2,6 | 23 | 45 | + 95,3 |
| Schuhmacher, Orthopdienschuhmacher | 721 | 360 | - 50,1 | 1 402 | 2 | 846 | 2 | - 39,7 | 30 | 36 | + 19,5 |
| Sattler | 70 | 35 | - 50,0 | 198 | 3 | 113 | 3 | - 42,9 | 6 | 5 | - 12,1 |
| Raumausstatter | 318 | 218 | - 31,4 | 1 342 | 4 | 999 | 5 | - 25,6 | 31 | 65 | + 26,8 |
| brige Gewerbezweige | 97 | 30 | - 69,0 | 326 | 3 | 72 | 2 | - 77,9 | 6 | 2 | - 59,6 |
| Nahrungsmittelgewerbe | 1 489 | 998 | - 33,0 | 12 146 | 8 | 9 591 | 10 | - 21,0 | 916 | 1 447 | + 57,9 |
| dav. Bcker | 329 | 214 | - 35,0 | 3 823 | 12 | 3 409 | 16 | - 10,8 | 132 | 193 | + 46,5 |
| Konditoren | 295 | 192 | - 34,9 | 2 290 | 8 | 1 549 | 8 | - 32,4 | 67 | 80 | + 19,6 |
| Fleischer | 853 | 586 | - 31,3 | 5 970 | 7 | 4 598 | 8 | - 23,0 | 710 | 1 166 | + 64,3 |
| Müller | 12 | 6 | - 50,0 | 63 | 3 | 35 | 6 | - 44,4 | 8 | 7 | - 3,0 |
| Gewerbe fr Gesundheits- und Körperpflege, chemisches und Reinigungsgewerbe | 8 344 | 1 849 | - 21,1 | 16 334 | 7 | 26 841 | 15 | + 64,3 | 248 | 618 | + 149,3 |
| dav. Augenoptiker | 121 | 143 | + 18,7 | 796 | 7 | 970 | 7 | + 21,9 | 34 | 88 | + 157,9 |
| Zahn- und Zahn-Techniker | 100 | 110 | + 10,0 | 882 | 9 | 1 800 | 16 | +104,1 | 18 | 118 | + 364,2 |
| Friseur- und Friseurinnen | 1 738 | 1 292 | - 25,7 | 8 406 | 5 | 6 474 | 5 | - 23,0 | 114 | 155 | + 35,8 |
| Wäscher und Pltzer | 160 | 81 | - 49,4 | 1 253 | 8 | 835 | 10 | - 33,4 | 19 | 26 | + 34,0 |
| Gebäudereiniger | 128 | 135 | + 5,5 | 4 079 | 32 | 16 013 | 119 | +292,6 | 38 | 168 | + 343,4 |
| brige Gewerbezweige | 97 | 88 | - 9,3 | 918 | 9 | 749 | 9 | - 18,4 | 25 | 63 | + 154,1 |
| Glas-, Papier-, Keramische und sonstige Gewerbe | 675 | 486 | - 27,8 | 3 807 | 6 | 2 873 | 6 | - 24,5 | 139 | 198 | + 41,7 |
| dav. Glas-, Glasschleifer und Glsler | 202 | 139 | - 21,3 | 981 | 5 | 1 057 | 7 | + 7,7 | 47 | 80 | + 71,0 |
| Fotografen | 152 | 96 | - 36,8 | 601 | 4 | 360 | 4 | - 40,1 | 19 | 23 | + 22,6 |
| Buchbinder | 61 | 47 | - 32,9 | 662 | 11 | 367 | 8 | - 44,6 | 13 | 16 | + 22,2 |
| Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker, Steindruck- und Siebdrucker | 104 | 84 | - 19,2 | 542 | 5 | 424 | 5 | - 21,8 | 15 | 28 | + 86,5 |
| Orgel-, Harmonium-, Klavier-, Cembalo-, Geigenbauer; Metallblasinstrumenten-, Schlagzeug-, Holzblas- und Zupf- instrumentenmacher | 42 | 24 | - 42,9 | 106 | 3 | 69 | 3 | - 34,9 | 3 | 4 | + 48,5 |
| Vulkanisierer | 42 | 24 | - 42,9 | 425 | 10 | 320 | 13 | - 24,7 | 27 | 29 | + 8,9 |
| brige Gewerbezweige | 70 | 52 | - 25,7 | 490 | 7 | 276 | 5 | - 43,7 | 16 | 17 | + 5,7 |
| Handwerk insgesamt | 13 752 | 10 551 | - 24,7 | 113 606 | 6 | 106 874 | 10 | - 5,9 | 4 223 | 8 383 | + 96,5 |

1) Erste vorläufige Ergebnisse.

2) Selbstständige Handwerksunternehmen und handwerkliche Nebenbetriebe, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben.

3) Der Vergleich der Umsätze 1976 zu 1967 ist wegen der Umstellung des Steuer- und Steuerrechtsystems auf die Mehrwertsteuer (ab 1968) problematisch.

der Anteil an der Unternehmenszahl relativ konstant, die Beschäftigtenzahl konnte jedoch um ein Viertel (fast 6000 Personen) ausgedehnt werden.

Spezialisierung und Rationalisierung in den meisten Gewerbegruppen

Bereits ein grober Vergleich der Erhebungsergebnisse nach Gewerbegruppen läßt erkennen, daß sich die gewerbliche Struktur des Hamburger Handwerks in den vergangenen Jahren geändert hat, wenngleich auch nicht so grundlegend, daß von einem allgemeinen Strukturwandel gesprochen werden kann. Immerhin sind die Schwerpunkte heute prägnanter als noch vor neun Jahren.

Ein Drittel (3400) aller Handwerksunternehmen ist in den 34 Zweigen des Metallgewerbes tätig und zwar mit zusammen nicht ganz 35 000 Beschäftigten. 1968 gehörte nur jedes vierte Unternehmen in diesen Bereich, der u. a. Arbeitsstätten wie Gold- und Silberschmieden, Schlossereien, Maschinenbau- und Werkzeugmacherbetriebe oder Radio-, Fernseh- bzw. Fernmelde-mechanikwerkstätten umfaßt. In der Gruppe sind auch – dank der langfristig stetigen und guten Absatzentwicklung – die geringsten Unternehmens- und Beschäftigtereinbußen zu verzeichnen. Die in einigen Zweigen außerordentlich hohen Zuwachsraten sowie die gleichzeitigen Rückgänge im Unternehmens- und Beschäftigtenbestand bei den Klempnern sind zum größten Teil auf Verschiebungen zwischen den Gewerbebranchen zurückzuführen. Die Gas- und Wasserinstallation – nach der Kfz-Reparaturbranche und den Elektroinstallateuren heute der drittgrößte Gewerbebranchen – wird von 455 Unternehmen betrieben. Dieser Zweig war 1968 nur mit 128 Unternehmen vertreten, während gleichzeitig die Unternehmerzahl von 580 auf 220 bei den Klempnereien zurückging. Nimmt man den Zentralheizungs- und Lüftungsbau hinzu, so läßt sich unschwer erkennen, daß alle drei Zweige zusammen einen deutlichen Aufschwung genommen und von den Modernisierungsbestrebungen der Hauseigentümer (zentrale und energiesparende Gebäudeheizung, Einrichtung bzw. Erneuerung von Badezimmereinrichtungen) profitiert haben. In Hamburg wurde diese Entwicklung noch durch die zügige Umstellung auf Erdgasversorgung beschleunigt. Mit einem Zuwachs von 20 Prozent an Unternehmen ist das Kfz-Mechanikergewerbe weiterhin der führende Zweig in der Metall-Gruppe, der die Energie- und Wirtschaftskrisen dank der relativ günstigen Entwicklung der Nachfrage nach Reparaturleistungen gut überstanden hat. Aus dem fast 30prozentigen Rückgang der Beschäftigung und der von 22 auf 13 Personen gesunkenen durchschnittlichen Betriebsgröße kann man andererseits entnehmen, daß in dieser Branche rationalisiert worden ist und andererseits Neugründungen im wesentlichen aus Kleinbetrieben bestanden.

Mit einem Anteil von über 18 Prozent am gesamten Handwerk ist die Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe trotz einer Reihe von Betriebsstillegungen, vor allem während der jüngsten Wirtschaftslaute, nach wie vor der zweitwichtigste Bereich. Gemessen an der Zahl der tätigen Personen ist allerdings eine beträcht-

liche Gewichtsverlagerung eingetreten. Bei der letzten Zählung erreichte das Baugewerbe mit ungefähr 33 000 Arbeitskräften noch beinahe den Beschäftigtenstand des Metallgewerbes. Während diese Gruppe nur etwa 1700 Personen abgegeben hat, verlor das Bau- und Ausbaugewerbe fast 7600 Personen, unter anderem auch durch Rationalisierungsmaßnahmen, d. h. verstärkten Maschineneinsatz. Die schwache Baukonjunktur der letzten Jahre hat aber auch zu einer größeren Zahl von Betriebsstillegungen geführt, namentlich im Betonbau und in nahezu allen Zweigen des Ausbaugewerbes. Wie das Beispiel der nur leicht verminderten Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen bei den Malern und Stukkateuren zeigt, hat der schon eine Weile anhaltende Trend zur Gebäudesanierung Einbußen in diesem Teilbereich jedoch im großen und ganzen bremsen können. Einziger Gewerbebranchen mit höheren Betriebs- und Beschäftigtenziffern ist das Dachdeckerhandwerk.

Die im Holzgewerbe zusammengefaßten Zweige haben eine ähnliche Entwicklung genommen wie das Bau- und Ausbauhandwerk. Von ehemals 900 Unternehmen sind nur noch rund zwei Drittel übrig geblieben, 500 davon im Tischlerhandwerk. Die Beschäftigtenzahl sank um 28 Prozent auf knapp 4100. Die hohen Einbußen im Tischlerhandwerk sind auf Rationalisierungsmaßnahmen sowie auf die stark gestiegene Konkurrenz durch den industriellen Fertigteilbau zurückzuführen. Der Bootsbau hat sich nicht rechtzeitig auf kunststoffverarbeitende Verfahren umstellen und dem zunehmenden ausländischen Angebot nicht standhalten können, so daß die im Rahmen der Freizeitwelle erhöhte Nachfrage sich nicht entsprechend ausgewirkt hat. Allein die Rolladen- und Jalousiebauer und die Modellbauer konnten ihre Positionen einigermaßen halten.

Überdurchschnittlich stark geschrumpft ist das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe. Hier sind nur noch 1066 Unternehmen tätig, das ist knapp die Hälfte der Zahl von 1968. Die Beschäftigung ging von etwas unter 6600 auf 3750 zurück. Hauptbetroffene sind die Damen- und Herrenschneider, die einem besonders harten Wettbewerb mit der Industrie ausgesetzt sind. Größter Gewerbebranchen bei dieser Gruppe bleibt weiterhin das Schuhmacherhandwerk mit 325 Unternehmen und knapp 700 tätigen Personen. Hier wie in allen anderen Zweigen der Gruppe sind im übrigen nur Kleinbetriebe, zu einem erheblichen Teil sogar Einmannunternehmen, anzutreffen.

Überwiegend positive Tendenzen weist die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflegehandwerke sowie des chemischen und Reinigungsgewerbes aus. Die hier tätigen Betriebe erbringen Dienstleistungen für den persönlichen Bedarf der Bevölkerung sowie für die gewerbliche Wirtschaft. Sie haben der ständig steigenden Nachfrage vor allem durch zum Teil beachtliche Kapazitätsausweitungen Rechnung getragen, so daß die Beschäftigtenzahl inzwischen um mehr als 60 Prozent auf fast 27 000 angestiegen ist. Dieses Dienstleistungsgewerbe im eigentlichen Sinne beschäftigt somit heute bereits mehr Arbeitskräfte als das Bau- und Ausbauhandwerk. Gleichzeitig hat sich die durchschnittliche Betriebsgröße auf 15 Beschäftigte je Einheit verdoppelt, zumal zusätzliche Firmen nur in weni-

gen Zweigen aufgetreten sind, etwa bei den Augenoptikern und Zahntechnikern. Deutliche Abwärtsentwicklungen zeigen sich eigentlich nur im Falle der Wäschereien und bei den Friseuren. Dagegen hat die Branche der Gebäudereiniger durch die Eröffnung einiger großer Unternehmen kräftig zugenommen. Sie beschäftigt allein fast zwei Drittel aller tätigen Personen aus dieser Gruppe, allerdings auch in hohem Maße Teilzeitarbeitskräfte.

Für die übrigen Handwerkszweige aus dem Nahrungsmittelgewerbe bzw. dem Bereich Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe lassen sich, ähnlich wie für die Gesamtheit aller produzierenden Handwerke, nur rückläufige Bewegungen ableiten. Die Unternehmenszahlen sanken im allgemeinen um rund 30 Prozent je Zweig und die Zahl der Beschäftigten ist teilweise drastisch reduziert worden. So gibt es beispielsweise heute in Hamburg nur noch 400 Bäckereien und Konditoreien mit zusammen 5000 tätigen Personen. 1968 waren hier noch über 600 Geschäfte mit mehr als 6000 Arbeitskräften tätig. Diese Entwicklung ist auf Rationalisierungen verbunden mit Standortverschiebungen innerhalb der Stadt zurückzuführen. Hingegen konnten die Glasereien ihre Beschäftigtenzahl leicht ausdehnen, obgleich auch hier eine Reihe von Betrieben aufgeben mußte.

Gesamtumsatz in neun Jahren verdoppelt

Das Hamburger Handwerk erwirtschaftete 1976 einen Gesamtumsatz (einschließlich Umsatzsteuer) von fast 8,4 Mrd. DM, doppelt so viel wie 1967. Nicht ganz 13 Prozent des Wertes stammten aus den handwerklichen Nebenbetrieben, deren Anteil am Gesamthandwerk etwa acht Prozent beträgt. Ihr nominelles Umsatzwachstum war allerdings weitaus stärker ausgeprägt (+ 130 Prozent) als das der selbständigen Handwerksunternehmen (+ 95 Prozent). In dieser Gegenüberstellung bleibt unberücksichtigt, daß die Vergleichswerte von dem Wechsel im Steuersystem (Übergang von der sog. Allphasenumsatz- zur Mehrwertbesteuerung im Jahre 1968) beeinträchtigt sind. Abgesehen von dieser Problematik fällt es schwer, die reale Entwicklung des Handwerks insgesamt hinreichend genau aufzuzeigen, da es zur Darstellung der Preiseinflüsse keinen Indikator gibt, dessen Warenkorb der heterogenen Güter- und Leistungsstruktur des Handwerks entspricht. Zieht man zur Preisbereinigung dennoch hilfsweise den Index der Lebenshaltungskosten aller Haushalte oder den Erzeugerpreisindex für industrielle Produkte heran — für beide wird in dem betrachteten Zeitraum jeweils eine Wachstumsrate von etwa 47 Prozent angenommen — so ergibt sich eine mittlere reale Umsatzexpansion von annähernd 50 Prozent.

Die weit auseinander klaffenden nominellen Veränderungsraten der beteiligten Gewerbebezüge zeigen, wie unterschiedlich die Anteile der einzelnen Handwerke an der Gesamtentwicklung ausgefallen sind. So gibt es einige Bereiche mit Umsatzrückgängen, daneben aber auch eine ganze Reihe von Wachstumsbranchen mit überproportionalem Umsatzanstieg, bis hin zum Sechzehnfachen der Werte von 1967.

Etwa 85 Prozent des nominellen Gesamtumsatzes entfallen auf die drei Gruppen des Bau- und Ausbauhandwerks, des Metallgewerbes sowie des Nahrungsmittelhandwerks, in denen zusammen allerdings nur etwas weniger als zwei Drittel aller tätigen Personen beschäftigt sind. Den günstigsten Verlauf nahm das Metallhandwerk, die mit 3,8 Mrd. DM und einem Umsatzgewinn von 182 Prozent auch weiterhin umsatzstärkste Gruppe. Zu ihr zählen einige besonders umsatzintensive Gewerbebezüge, wie der Maschinenbau, die Kfz-Reparaturwerkstätten und der Zentralheizungs- und Lüftungsbau, die alle ihre Umsätze beträchtlich steigern konnten. Aber auch bei den übrigen Zweigen dieser Gruppe liegen die Zuwachsraten teilweise weit über dem Durchschnitt. So erhöhte sich der Wert im Bereich der Gas- und Wasserinstallation beinahe um das Achtfache. Andererseits gibt es hier auch Branchen mit rückläufiger Entwicklung, nämlich u. a. die Uhrmacher, die Klempner und die Elektromechaniker. Das Bau- und Ausbaugewerbe hat insgesamt eher stagniert (+ 50 Prozent). Hohe nominelle Zunahmen wurden lediglich von den Dachdeckern, den Malern sowie den Schornsteinfegern erzielt, während die Beton- und Stahlbetonbauer, die Betonstein- und Terrazzohersteller sowie die Estrichleger keinerlei Expansion erfahren haben. Im Nahrungsmittelgewerbe, das mit knapp 60 Prozent Zuwachs real kaum expandiert haben dürfte, ist die schon immer dominierende Stellung des Fleischerhandwerks noch etwas stärker geworden. Dieses Gewerbe ist — gemessen am Nettoumsatz je Beschäftigten — nach dem Maschinenbau der umsatzintensivste Zweig in Hamburg.

Die hinsichtlich positiver Umsatzentwicklungen wohl homogenste Gruppe ist das Gewerbe für Gesundheit und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsbetriebe. Lediglich die Färbereien und chemischen Reinigungen lagen mit ihrem Umsatz um fast 30 Prozent unter dem Niveau von 1967, alle übrigen Zweige, insbesondere das Chirurgiemechanikerhandwerk, weisen befriedigende bis überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten aus. Die geringsten nominellen Zuwächse hatte demgegenüber das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe. Das Umsatzplus von 21 Prozent wurde praktisch allein von der relativ günstigen Situation im Kürschnerhandwerk und bei den Schuhmachern getragen. Überwiegend starke Abwärtsbewegungen gab es entsprechend den stark rückläufigen Unternehmenszahlen bei den Damen- und Herrenschneidern und Modisten.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus der hier nur grob skizzierten Umsatzentwicklung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Die meisten Handwerke haben die vergangenen neun Jahre, die zwar im Anfang durch einen kräftigen Wirtschaftsaufschwung, danach jedoch durch die Energiekrise und zwei Konjunktur-einbrüche gekennzeichnet waren, befriedigend bis gut überstanden. Nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Gewerbebezügen, und zwar dem Schwerpunkt nach aus der Bekleidungs- und Textilbranche sowie Teilen des Ausbaugewerbes, mußte deutliche Verluste hinnehmen. Die Gründe für diese Einbußen liegen vor allem darin, daß die industrielle Konkurrenz die handwerkliche Herstellung von Gütern zurückdrängt. Hinzu kommen die konjunkturellen Auswirkungen der jüngsten Flaute auf dem Baumarkt, von

der sich etliche Betriebe noch nicht erholen konnten. Auf der anderen Seite sind die Umsatzwerte bei einer ganzen Reihe von Branchen auch real überdurchschnittlich gestiegen, namentlich im Metallgewerbe und in fast allen Bereichen des Dienstleistungshandwerks. Sie liefern entweder Vor- bzw. Folgeleistungen für die Industrie, wie beispielsweise der Maschinenbau oder die Schlossereien, bieten Spezialdienste zur Versorgung der Bevölkerung und der gewerblichen Wirtschaft an — wie etwa auf dem Sektor der Gesundheitsfürsorge bzw. der Gebäudereinigung —, oder gehören zu den augenblicklich konjunktur- bzw. strukturbegünstigten Branchen, wie die Gas- und Wasserinstallateure, die Heizungstechniker und die Dach-

decker. In die letzte Gruppe fallen auch die Kfz-Reparaturwerkstätten sowie die Rundfunk- und Fernsehmechaniker, die Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an industriellen Erzeugnissen ausführen und somit weniger krisenempfindlich sind. Den meisten Betrieben aus den genannten Gewerbezweigen ist darüber hinaus gemeinsam, daß sie ihr Leistungsangebot in letzter Zeit verstärkt auf die Ausübung von Einzel- und Großhandelsfunktionen ausgedehnt haben. In etlichen Fällen ist die Handelstätigkeit sogar deutlich in den Vordergrund getreten.

Jörn-Ulrich Hausherr

Krankheiten der Hamburger Bevölkerung

Vorbemerkungen

Krank zu werden, gar schwer zu erkranken, gehört zu den Verhängnissen des Lebens, vor denen sich die meisten Menschen in hohem Grade fürchten. Gesund zu bleiben steht, wie Meinungsumfragen immer wieder belegen, vielfach an erster Stelle aller Wünsche und Hoffnungen, die der einzelne für die Zukunft hegt. Daß die allgemeine Sorge um die Gesundheit durchaus ihre Berechtigung hat, zeigen auch statistische Erkenntnisse aus verschiedenen Jahren über den Anteil kranker Personen an der Bevölkerung: Im Verlauf eines Monats ist jeder fünfte Einwohner Hamburgs an mindestens einem Tag krank.

Als krank werden die Menschen gezählt, die aufgrund einer Störung ihres Gesundheitszustandes nicht imstande sind, ihre gewöhnlichen Beschäftigungen uneingeschränkt auszuüben — das heißt Erwerbstätige, die ihrer Berufstätigkeit nicht nachzugehen vermögen, Schüler, die nicht zum Schulbesuch in der Lage sind, Kinder, die nicht spielen oder in den Kindergarten gehen können, Hausfrauen, denen es nicht möglich ist, ihre Hausarbeit zu tun, usw. Außerdem gelten alle die Personen als krank, bei denen Ärzte eine behandlungsbedürftige Gesundheitsstörung diagnostiziert haben, auch wenn sich diese Menschen in der Ausübung ihrer normalen Tätigkeit nicht beeinträchtigt fühlen. Verletzte, die sich ihre Körperschäden bei Unfällen zugezogen haben, bilden eine besondere Kategorie und werden in die Betrachtung nicht mit einbezogen.

Ermittelt wurden die hier dargestellten Ergebnisse im Rahmen der Repräsentativstatistik des Mikrozensus, bei der an eine Anzahl nach einem Stichprobenverfahren ausgewählter Haushalte neben Fragen beispielsweise zur Ausbildung, Erwerbstätigkeit oder sozialen Sicherung auch Fragen über Krankheiten der Haushaltsmitglieder gestellt werden. Der vorliegende Beitrag stützt sich auf Mikrozensusserhebungen über die gesundheitlichen Verhältnisse der Bevölkerung vom April/Mai der Jahre 1974 und 1976.

Anzahl der Kranken

Innerhalb von vier Wochen gibt es unter den Einwohnern Hamburgs nahezu 350 000 Kranke; aufgeteilt nach dem Geschlecht handelt es sich um rund 140 000 Männer und etwa 210 000 Frauen. Insgesamt sind von 100 Männern während eines Monats 17 krank, von 100 Frauen 22. Erkrankungen kommen damit in der Großstadt Hamburg relativ häufiger vor als im Bundesdurchschnitt. Für das Bundesgebiet sind in der entsprechenden Berichtszeit von 100 Männern 14 und von 100 Frauen 17 Kranke festgestellt worden.

Die Krankheitshäufigkeit wechselt mit dem Alter. Kinder werden öfter krank als Angehörige mittlerer Altersgruppen. Ältere Menschen weisen die höchsten Erkrankungsziffern auf: In Hamburg sind von 100 Kindern unter 15 Jahren während eines Monats 14 krank,

bei 100 Menschen im Alter zwischen 15 und 50 Jahren sind dies zwölf, bei den 50- bis 65jährigen bereits 27, und unter 100 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren werden in einem Monat 39 Kranke gezählt.

Bei Kindern unter 15 Jahren erkranken etwas weniger Mädchen als Jungen. In den mittleren und vor allem in den höheren Altersgruppen finden sich aber merklich mehr Krankheitsfälle von Frauen als von Männern. Unter den 65jährigen und älteren Einwohnern Hamburgs beträgt der Krankenanteil bei 100 Männern 34 und bei 100 Frauen 41.

Krankheitsdauer

Nur 40 Prozent der Kranken haben rasch ablaufende, sogenannte akute Krankheiten; 60 Prozent sind chronisch krank. Der Anteil der Personen mit langfristigen Leiden erreicht namentlich in den höheren Altersgruppen ein beträchtliches Ausmaß. Von den Kranken, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, sind 83 Prozent chronisch krank. Bei den unter 50jährigen Erkrankten beläuft sich der Anteil der Langzeitkranken hingegen auf nicht ganz 30 Prozent. Frauen sind im ganzen und in den einzelnen Altersgruppen verhältnismäßig häufiger von längerwährenden Krankheiten betroffen als Männer.

Jeder vierte der 350 000 in einem Monat gezählten kranken Hamburger war am Befragungstag bereits wieder gesund. Die Genesenen konnten — mit nur wenigen Ausnahmen — ihre Krankheiten innerhalb von sechs Wochen überwinden. Bei knapp der Hälfte dieses Personenkreises, der sich überwiegend aus jüngeren Männern und Frauen zusammensetzt, dauerte die Krankheit weniger als acht Tage, bei einem Achtel nur bis zu drei Tagen.

Demgegenüber hält die Erkrankung der noch nicht genesenen Kranken größtenteils schon eine erhebliche Zeit an. Zwei Drittel von ihnen — insgesamt 170 000 Menschen — haben ihr Leiden seit mehr als einem Jahr; mit anderen Worten: Ein Zehntel aller Einwohner unserer Stadt ist bereits über ein Jahr lang krank.

Krankheitsarten

Mit die wichtigste durch eine gesundheitsstatistische Berichterstattung zu beantwortende Frage ist: In welchem Ausmaß treten die verschiedenen Krankheitsarten auf? In Hamburg hat von allen Erkrankten jeder vierte Kreislaufkrankheiten; der absoluten Zahl nach sind dies rund 82 000 Menschen, unter ihnen über 36 000 mit Herzkrankheiten. Ein weiteres Viertel aus der Gesamtzahl der Kranken hat sich eine Krankheit der Atmungsorgane zugezogen; darunter sind 65 000 Personen von den zumeist leichter verlaufenden Erkrankungen wie Schnupfen, Halsentzündung und Grippe befallen. Recht häufig kommen auch Erkrankungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes vor.

Zu diesem Komplex von Krankheiten, von denen annähernd ein Achtel aller Kranken betroffen ist, zählen so bekannte Leiden wie Rheuma, Bandscheiben-erkrankungen oder Gicht. Relativ weit verbreitet sind zudem Krankheiten der Verdauungsorgane, die ein Zehntel aller Krankheitsfälle ausmachen. Jeder 20. aus dem Personenkreis der Erkrankten ist zuckerkrank.

Im Durchschnitt sind von insgesamt zehn Erkrankten sechs Frauen. Bei den Krankheiten der Atmungsorgane und der Verdauungsorgane liegt der Anteil weiblicher Kranker unter diesem Durchschnittswert. Bei Drüsen-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten ist der Frauenanteil an den Erkrankten indessen überdurchschnittlich hoch und beläuft sich auf fast drei Viertel aller Kranken mit diesen Diagnosen.

Art der Behandlung

Ob die Krankheiten, die sich die einzelnen zugezogen haben, schwer oder weniger schwer sind, läßt sich in etwa an der den Kranken zuteil werdenden Form der Behandlung erkennen. Bei über einem Zehntel der kranken Personen ist die Krankheit so ernst, daß eine stationäre Krankenhausbehandlung erfolgen muß. Jeder vierte aus dem Kreis der Erkrankten hat zu Hause unter ärztlicher Betreuung das Bett zu hüten. Über die Hälfte aller Kranken sind nicht in einem solchen Ausmaß beeinträchtigt, das sie im Bett liegen müssen, haben aber ambulante ärztliche Behandlungen in Anspruch genommen. Ein Zehntel der Kranken kommt ohne jede ärztliche Hilfe aus. Die genannten Anteile treffen gleichermaßen für Männer und Frauen zu.

Unterschiede in der Behandlungsart bestehen dagegen für die verschiedenen Altersgruppen. So sind nur sehr wenige der kranken Kinder in stationärer Krankenhausbehandlung, jedoch fast die Hälfte der unter 15jährigen Kranken ist zu Hause bettlägerig und muß sich ärztlich versorgen lassen. Von den Kranken im Alter über 65 Jahre sind hingegen zwei Drittel in ambulanter ärztlicher Behandlung, ohne gleichzeitig bettlägerig zu sein. Zu Hause das Bett zu hüten hat nur jeder fünfte ältere Kranke.

Im Verlauf von vier Wochen unterziehen sich im ganzen rund 300 000 erkrankte Hamburger ambulanten ärztlichen Behandlungen. 57 Prozent von ihnen konsultieren Ärzte für Allgemeinmedizin („Praktische Ärzte“), 28 Prozent Fachärzte und 15 Prozent sowohl praktische als auch Fachärzte; dies gilt für Männer ebenso wie für Frauen. Gewisse Unterschiede im Umfang der Inanspruchnahme von Fachärzten und Ärzten für Allgemeinmedizin lassen sich hinsichtlich der Einkommenshöhe der Patienten feststellen. Kranke mit niedrigeren Einkommen begeben sich sehr viel selte-

ner in die Behandlung eines Facharztes als Kranke, die über ein höheres Einkommen verfügen. Auch für über 65jährige Patienten liegt der Prozentsatz der ausschließlich einen praktischen Arzt aufsuchenden Kranken über dem Gesamtdurchschnitt. Da die älteren, aus dem Arbeitsprozeß ausgeschiedenen Menschen häufig nicht mehr so hohe Einkünfte wie Erwerbstätige haben, besteht zwischen den Beobachtungen über die Konsultation von Allgemeinärzten durch ältere Personen und durch Kranke mit niedrigeren Einkommen ein Zusammenhang.

Sozialstruktur der Kranken

Bei der Untergliederung der Einwohner nach sozialen Gruppen wird hauptsächlich von der sozialversicherungsrechtlichen Stellung ausgegangen und nach Angestellten, Arbeitern, Beamten und Selbständigen unterschieden. Von den Hamburger Erwerbstätigen sind 44 Prozent Angestellte, 37 Prozent Arbeiter, neun Prozent Beamte und zehn Prozent Selbständige. Genau die gleichen Anteile weisen die vier Gruppen an den kranken Erwerbstätigen auf. Es kann somit nicht gesagt werden, daß Personen mit einer bestimmten sozialen Stellung in größerem oder geringerem Umfang zu Erkrankungen neigen als andere.

Ebensowenig zeigen sich Auffälligkeiten in bezug auf Erkrankungen von Beschäftigten der großen Wirtschaftsbereiche. Zwischen den Anteilen, den die im Dienstleistungssektor oder im Produzierenden Gewerbe arbeitenden Menschen an den Hamburger Erwerbstätigen insgesamt haben, und den entsprechenden Quoten der kranken Erwerbspersonen aus diesen Bereichen an allen kranken Erwerbstätigen gibt es keine nennenswerten Unterschiede.

An dieser Stelle mag auch erwähnt werden, daß zwar jeder siebente der rund 750 000 erwerbstätigen Hamburger im Verlauf eines Monats an einer Krankheit leidet, daß aber nur jeder zwölfte dabei arbeitsunfähig ist. Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit beträgt bei einem Drittel der arbeitsunfähig Kranken bis zu einer Woche, bei der Hälfte mehr als zwei Wochen.

Vergleicht man schließlich die Einkommensstruktur der Kranken mit der der Hamburger Bevölkerung im ganzen, so treten einige Abweichungen zutage. Unter den Kranken sind anteilmäßig mehr Personen mit niedrigen Einkommen als unter den Einwohnern insgesamt. Bezieher höherer Einkommen, aber auch Personen ohne eigene Einkünfte — diese Gruppe umfaßt neben Kindern in erster Linie nichtberufstätige Hausfrauen — haben am Bestand der Kranken deutlich geringere Anteile als an der Gesamtbevölkerung.

Dieter Buch

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|---|-----------------------|--------------------|----------------|------------------|------------------|----------------|----------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Meteorologische Beobachtungen | | | | | | | |
| Mittelwerte ¹⁾ | | | | | | | |
| Luftdruck | mbar ²⁾ | 1 017,5 | 1 016,4 | 1 004,8 | 1 014,0 | 1 009,9 | 1 011,2 |
| Lufttemperatur | °C | 10,3 | 9,6 | 6,4 | 4,2 | 2,1 | 1,1 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | % | 74,8 | 73,6 | 83 | 85 | 86 | 88 |
| Windstärke | Meßzahl ³⁾ | 3,1 | 3,1 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Bewölkung | " ⁴⁾ | 5,3 | 5,25 | 6,4 | 6,7 | 6,5 | 6,9 |
| Summenwerte ⁵⁾ | | | | | | | |
| Niederschlagshöhe | mm | 48,6 | 48,8 | 123 | 33 | 72 | 49 |
| Sonnenscheindauer | Std. | 147,5 | 143,9 | 31 | 23 | 24 | 26 |
| Tage ohne Sonnenschein | Anzahl | 7,3 | 6,75 | 11 | 26 | 19 | 23 |
| Tage mit Niederschlägen | " | 17,8 | 17,8 | 27 | 23 | 21 | 24 |
| August 1977 September 1977 Oktober 1977 Oktober 1976 | | | | | | | |
| Bevölkerung | | | | | | | |
| 1. Bevölkerungsstand (Monatsende) ⁶⁾ | | | | | | | |
| Bezirk Hamburg-Mitte | 1 000 | 237,0 | 230,7 | 228,2 | 227,6 | 228,2 | 229,4 |
| " Altona | " | 247,4 | 243,5 | 236,2 | 238,5 | 237,9 | 242,5 |
| " Eimsbüttel | " | 248,5 | 247,3 | 243,1 | 242,6 | 242,8 | 246,7 |
| " Hamburg-Nord | " | 321,8 | 315,3 | 309,5 | 307,5 | 307,8 | 314,1 |
| " Wandsbek | " | 383,3 | 382,5 | 381,8 | 381,6 | 382,1 | 382,3 |
| " Bergedorf | " | 92,0 | 91,5 | 90,5 | 90,1 | 90,1 | 91,4 |
| " Harburg | " | 196,6 | 196,7 | 195,1 | 194,7 | 194,8 | 196,8 |
| * HAMBURG INSGESAMT | " | 1 726,4 | 1 707,5 | 1 686,0 | 1 682,6 | 1 683,7 | 1 703,2 |
| dav. männlich | " | 801,4 | 792,3 | 781,6 | 779,8 | 780,7 | 790,4 |
| weiblich | " | 925,0 | 915,2 | 904,4 | 902,8 | 903,0 | 912,8 |
| dar. Ausländer | " | 115,9 | 116,6 | 118,7 | 118,4 | 119,6 | 117,5 |
| 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | |
| * Eheschließungen ⁷⁾ | Anzahl | 975 | 810 | 805 | 870 | 622 | 735 r |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 6,1 | 5,7 | 5,6 | 6,3 | 4,3 | 5,8 r |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern dar. unehelich | " | 1 099 109 | 1 133 113 | 1 204 132 | 1 055 109 | 1 153 128 | 810 r 101 r |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 7,6 | 8,0 | 8,4 | 7,6 | 8,1 | 7,4 r |
| Unehelich Geborene in % der Geborenen | % | 9,9 | 10,0 | 11,0 | 10,3 | 11,1 | 10,6 r |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) dar. im ersten Lebensjahr | Anzahl | 2 175 19 | 2 108 18 | 1 916 17 | 2 030 19 | 1 995 13 | 2080 r 13 r |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 15,1 | 14,8 | 13,4 | 14,7 | 13,9 | 14,5 r |
| dar. im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene ⁸⁾ | " | 17,3 | 16,2 | 15,0 | 17,1 | 11,4 | 14,3 r |
| * Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (-) je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1 076 - 7,5 | - 975 - 6,8 | - 712 - 5,0 | - 875 - 7,0 | - 842 - 5,9 | - 1 270 r - 7,1 r |
| 3. Wanderungen | | | | | | | |
| * Zugezogene Personen über die Landesgrenzen Hamburgs | Anzahl | 5 546 | 5 048 | 6 045 | 4 160 | 7 424 | 6 884 |
| * Fortgezogene Personen über die Landesgrenzen Hamburgs | " | 5 839 | 5 638 | 6 122 | 6 556 | 5 512 | 5 903 |
| * Wanderungsgewinn (+) -verlust (-) | " | - 293 | - 1 564 | - 77 | - 2 396 | + 1 912 | + 981 |
| dav. männlich | " | - 146 | - 770 | - 90 | - 1 241 | + 1 243 | + 761 |
| weiblich | " | - 147 | - 794 | + 13 | - 1 155 | + 669 | + 220 |
| Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs (Binnenwanderung) | " | 14 221 | 12 509 | 15 445 | 16 132 | 11 329 | 10 769 |
| Nach Gebieten | | | | | | | |
| a) Zugezogene aus | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 1 710 | 1 602 | 1 864 | 1 228 | 1 932 | 1 844 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | " | 1 187 | 1 114 | 1 352 | 807 | 1 205 | 1 180 |
| Niedersachsen | " | 1 046 | 930 | 1 041 | 718 | 1 395 | 1 313 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | " | 409 | 364 | 376 | 238 | 420 | 420 |
| Übrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 309 | 1 195 | 1 400 | 1 018 | 2 026 | 1 876 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | " | 1 481 | 1 321 | 1 740 | 1 196 | 2 071 | 1 851 |
| b) Fortgezogene nach | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 2 090 | 2 030 | 2 376 | 2 464 | 2 116 | 2 143 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | " | 1 647 | 1 580 | 1 798 | 1 910 | 1 649 | 1 702 |
| Niedersachsen | " | 1246 | 1 199 | 1 532 | 1 248 | 1 217 | 1 268 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | " | 669 | 641 | 822 | 615 | 635 | 658 |
| Übrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 147 | 1 060 | 1 163 | 1 362 | 1 223 | 1 179 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | " | 1 356 | 1 349 | 1 051 | 1 482 | 956 | 1 313 |

¹⁾ errechnet auf Grund täglich dreimaliger Beobachtung. - ²⁾ reduziert auf 0° C, Normalschwere und Meeresspiegel. - ³⁾ Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. - ⁴⁾ Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). - ⁵⁾ an Stelle der Monatsdurchschnitte Jahreswerte. - ⁶⁾ Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung vom 27. 5. 1970. - ⁷⁾ nach dem Ereignisort. - ⁸⁾ unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - ⁹⁾ Landkreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg. - ¹⁰⁾ Landkreise Harburg und Stade.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|---|------------|--------------------|---------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Krankenhäuser und Badeanstalten | | | | | | | |
| 1. Krankenhäuser in Hamburg | | | | | | | |
| a) Akutkrankenhäuser ¹⁾ | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 16 362 | 16 079 | 15 723 | 15 725 | 16 008 | 15 879 |
| Patienten ³⁾ | " | 12 277 | 12 600 | 13 796 | 8 572 | 14 400 | 14 194 |
| Pflegetage | " | 386 659 | 388 246 | 405 665 | 351 707 | 413 714 | 405 284 |
| Bettenausnutzung | % | 80,1 | 81,4 | 86,8 | 72,8 | 84,1 | 84,1 |
| b) Krankenhäuser für Psychiatrie | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 3 090 | 3 139 | 3 131 | 3 131 | 3 131 | 3 139 |
| Patienten ³⁾ | " | 2 816 | 2 705 | 2 781 | 2 753 | 2 763 | 2 851 |
| Pflegetage | " | 81 023 | 81 017 | 80 092 | 81 018 | 81 680 | 83 369 |
| Bettenausnutzung | % | 91,5 | 90,9 | 90,0 | 88,1 | 89,3 | 90,8 |
| 2. Öffentliche Badeanstalten | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | Anzahl | 909 878 | — | 620 884 | 493 061 | 647 893 | 627 619 |
| dar. in Hallenschwimmbädern | " | 506 842 | 494 979 | 595 939 | 470 150 | 628 711 | 605 291 |
| in Freibädern ⁴⁾ | " | 900 755 | 696 869 | — | — | — | — |
| Kultur | | | | | | | |
| 1. Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | Anzahl | 623 845 | 643 753 | 689 937 | 631 594 | 717 889 | 696 828 |
| Ausgeliehene Noten | " | 7 981 | 8 170 | 9 172 | 9 871 | 11 850 | 8 631 |
| 2. Wissenschaftliche Büchereien | | | | | | | |
| Staats- und Universitätsbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 42 812 | 46 581 | 46 451 | 34 099 | 36 145 | 42 532 |
| Besucher der Lesesäle | " | 10 770 | 10 983 | 8 180 | 7 004 | 8 828 | 10 921 |
| HWWA — Institut für Wirtschaftsforschung — Besucher der Bibliothek und der Archive | " | 4 237 | 4 182 | 4 739 | 3 718 | 4 338 | 3 963 |
| Commerzbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 3 290 | 3 167 | 3 219 | 3 080 | 3 660 | 2 438 |
| Lesesaalbesucher und Entleiher | " | 1 394 | 1 299 | 1 314 | 1 198 | 1 463 | 1 009 |
| 3. Staatliche Museen und Schausammlungen | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | " | 82 802 | 78 297 | 107 545 | 100 512 | 97 355 | 76 352 |
| dar. Hamburger Kunsthalle | " | 9 930 | 12 443 | 35 131 | 21 411 | 22 276 | 8 374 |
| Altonaer Museum in Hamburg, Nord- deutsches Landesmuseum | " | 13 499 | 10 938 | 12 413 | 13 235 | 14 963 | 16 772 |
| Hamburgisches Museum für Völkerkunde | " | 7 735 | 5 810 | 8 605 | 5 832 | 5 990 | 9 277 |
| Helms-Museum | " | 19 766 | 12 716 | 6 169 | 4 640 | 4 444 | 3 522 |
| dar. Freilichtmuseum am Klebeberg | " | 18 415 | 11 408 | 3 300 | 2 771 | 3 057 | 2 589 |
| Museum für Hamburgische Geschichte | " | 19 636 | 17 800 | 14 936 | 21 405 | 13 909 | 15 688 |
| Museum für Kunst und Gewerbe | " | 6 846 | 9 326 | 17 634 | 25 800 | 27 544 | 16 004 |
| Planetarium | " | 3 723 | 7 467 | 11 043 | 6 194 | 6 707 | 4 973 |
| Bischofshof | " | 1 667 | 1 797 | 1 614 | 2 195 | 1 522 | 1 742 |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | |
| Wohngeld nach dem Zweiten Wohngeldgesetz | | | | | | | |
| Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen | Anzahl | 78 009 | 69 501 | 68 568 | 67 252 | 67 763 | 70 314 r |
| Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | 1 000 DM | 5 746,8 | 4 992,0 | 4 854 | 4 714 | 5 355 | 5 184 r |
| Durchschnittlich gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | DM | 73,67 | 71,83 | 70,80 | 70,09 | 7 902 | 73,73 r |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| 1. Arbeitslose | | | | | | | |
| Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 26 444 | 26 897 | 26 654 | 30 431 | 33 642 | 31 648 |
| dar. männlich | " | 16 637 | 14 578 | 15 285 | 16 569 | 18 590 | 16 850 |
| nach ausgewählten Berufsbereichen | | | | | | | |
| Fertigungsberufe | " | 9 566 | 7 182 | 8 090 | 9 204 | 10 547 | 9 253 |
| Technische Berufe | " | 1 751 | 1 847 | 1 394 | 1 398 | 1 543 | 1 830 |
| Dienstleistungsberufe | " | 13 074 | 16 350 | 17 136 | 17 626 | 19 264 | 18 771 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 3,7 | 3,9 | 4,2 | 4,5 | 4,9 | 4,5 |
| 3. Offene Stellen | | | | | | | |
| Offene Stellen | Anzahl | 10 858 | 9 196 | 7 684 | 6 987 | 7 207 | 7 271 |
| 4. Arbeitssuchende ⁴⁾ | | | | | | | |
| Arbeitssuchende | " | 35 162 | 35 673 | 35 407 | 37 397 | 40 943 | 39 258 |
| 5. Vermittlungen ⁵⁾ | | | | | | | |
| Vermittlungen | " | 7 909 | 9 342 | 8 963 | 8 476 | 8 733 | 8 395 |
| dar. Kurzfristige Vermittlung bis zu 7 Tagen | " | 3 545 | 4 289 | 4 647 | 4 787 | 4 935 | 4 444 |
| 6. Kurzarbeiter | | | | | | | |
| Kurzarbeiter | " | 7 384 | 2 688 | 3 303 | 4 428 | 5 030 | 3 414 |
| Landwirtschaft | | | | | | | |
| 1. Milcherzeugung der landw. Betriebe | | | | | | | |
| Kuhmilcherzeugung | t | 1 275 | 1 294 | 1 077 | 1 263 | 1 392 | 1 355 |
| dar. an Molkereien geliefert | % | 91,9 | 93,4 | 89,6 | 91,7 | 93,8 | 93,1 |
| Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 11,5 | 9,7 | 11,0 | 12,2 | 11,8 |

¹⁾ ohne Krankenhäuser der Bundeswehr, des Strafvollzugsamts und des ärztlichen Dienstes der Innenbehörde. — ²⁾ Bestand am Monatsende. — ³⁾ Die Monatsdurchschnitte beziehen sich nur auf die Betriebsmonate Mai bis September. — ⁴⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. — ⁵⁾ durch das Arbeitsamt vermittelte Arbeitskräfte.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|---|---------------------------|--------------------|--------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Landwirtschaft | | | | | | | |
| 2. Milcherstellung der Molkereien | | | | | | | |
| Vollmilch, | t | 969 | 686 | 458 | 441 | 378 | 523 |
| pasteurisiert, lose | " | 6 495 | 6 121 | 5 432 | 5 408 | 5 637 | 5 902 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 1 522 | 1 916 | 2 586 | 2 780 | 2 801 | 2 272 |
| ultra-hocherhitzt | " | | | | | | |
| Teilentrahmte Milch, | " | 110 | 88 | 84 | 80 | 86 | 90 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 2 115 | 2 643 | 2 677 | 2 540 | 3 219 | 2 675 |
| ultra-hocherhitzt | " | 487 | 602 | 537 | 534 | 477 | 630 |
| Entrahmte Milch | " | 564 | 480 | 216 | 213 | 211 | 272 |
| Buttermilcherzeugnisse | " | 207 | 155 | 101 | 92 | 124 | 116 |
| Sauermilch mit unterschiedlichem Fettgehalt | " | | | | | | |
| 3. Zufuhr an Lebendvieh | | | | | | | |
| (Inlandtiere) | | | | | | | |
| Rinder | 1 000 St. | 6,7 | 6,5 | 8,4 | 4,4 | 5,3 | 6,6 |
| Kälber | " | 0,9 | 1,2 | 1,5 | 1,7 | 1,4 | 1,4 |
| Schweine | " | 23,9 | 20,2 | 19,1 | 19,7 | 19,3 | 21,7 |
| Schafe | " | 0,5 | 0,6 | 0,3 | 0,3 | 0,6 | 0,5 |
| 4. Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | |
| Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 5,8 | 5,6 | 5,7 | 4,1 | 4,2 | 5,4 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,5 | 1,7 | 1,4 | 1,4 |
| Schweine ¹⁾ | " | 24,1 | 20,9 | 19,5 | 19,8 | 19,6 | 21,8 |
| Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen ²⁾ | t | 3 820 | 3 413 | 3 348 | 2 996 | 2 938 | 3 371 |
| dar. Rinder (ohne Kälber) | " | 1 553 | 1 507 | 1 526 | 1 120 | 1 148 | 1 448 |
| Kälber | " | 62 | 96 | 173 | 216 | 172 | 72 |
| Schweine | " | 2 188 | 1 788 | 1 631 | 1 644 | 1 593 | 1 832 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk und öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| 1. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Hauptbeteiligt³⁾) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 176 | 168 | 160 | 158 | 157 | 161 |
| dar. Arbeiter ⁴⁾ | " | 106 | 99 | 93 | 92 | 91 | 95 |
| Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾ | 15 583 | 14 614 | 13 809 | 12 937 | 13 395 | 13 956 | 13 956 |
| Löhne (brutto) | Mio DM | 214 | 214 | 261 | 220 | 197 | 191 |
| Gehälter (brutto) | " | 200 | 206 | 286 | 233 | 208 | 195 |
| Kohleverbrauch ⁶⁾ | 1 000 t SKE ⁴⁾ | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 5 |
| Gasverbrauch ⁷⁾ | 1 000 m ³ | 34 901 | 38 632 | 37 511 | 31 513 | 47 229 | 42 019 |
| Stadt- und Kokerelgas | 1 000 m ³ | 1 152 | 463 | 468 | 548 | 807 | 500 |
| Erd- und Erdölgas | 1 000 m ³ | 33 149 | 38 169 | 37 043 | 30 965 | 46 423 | 41 519 |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 46 | 45 | 51 | 55 | 57 | 57 |
| leichtes Heizöl | 1 000 t | 8 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 |
| schweres Heizöl | 1 000 t | 38 | 38 | 43 | 46 | 47 | 47 |
| Stromverbrauch | Mio kWh | 268 | 302 | 351 | 344 | 364 | 350 |
| Stromerzeugung (Industrielle Eigenherzeugung) | " | 12 | 10 | 14 | 10 | ... | 11 |
| Gesamtumsatz (einschl. Verbrauchsteuer ⁸⁾) | Mio DM | ... | ... | 3 543 | 4 107 | 3 457 | 3 656 |
| dar. Auslandsumsatz ⁹⁾ | " | ... | ... | 433 | 575 | 422 | 428 |
| Umsatz ausgewählter beteiligter Wirtschaftszweige ¹⁰⁾ | | | | | | | |
| Mineralölverarbeitung | " | 467 | 510 | 445 | 532 | 506 | 527 |
| Maschinenbau | " | 152 | 159 | 186 | 285 | 117 | 122 |
| Elektrotechnische Industrie | " | 265 | 257 | 277 | 325 | 225 | 285 |
| Chemische Industrie | " | 183 | 192 | 192 | 183 | 193 | 213 |
| 2. Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mio kWh | 715 | 768 | 620 | 656 | 630 | 628 |
| Stromverbrauch | Mio kWh | 724 | 787 | 938 | 995 | 1 051 | 1 031 |
| Gaserzeugung (brutto) | Mio m ³ | 25 | 20 | 20 | 24 | 26 | 27 |
| Vj.-Durchschnitt¹⁾ | | | | | | | |
| | | 1975 | 1976 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 4. Vj. 1978 |
| 3. Handwerk (Meßziffern¹¹⁾) | | | | | | | |
| Beschäftigte (Ende des Vj.) | Sept. 1970 = 100 | 82,8 | 84,1 | 86,6 | 89,2 | ... | 85,5 |
| Umsatz | Vj.- ϕ 1970 = 100 | 124,5 | 131,5 | 142,0 | 146,7 | ... | 164,1 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| Monatsdurchschnitt | | | | | | | |
| | | 1975 | 1976 | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
| 1. Bauhauptgewerbe¹²⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Anzahl | 31 898 | 32 977 | 31 452 | 30 311 | ... | 31 126 |
| dav. Inhaber | " | 1 107 | 1 209 | 1 232 | 1 240 | ... | 1 146 |
| Angestellte | " | 5 222 | 5 144 | 4 941 | 4 705 | ... | 4 949 |
| Arbeiter ¹³⁾ | " | 25 567 | 26 625 | 25 279 | 24 366 | ... | 25 031 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 4 107 | 4 155 | 3 871 | 3 220 | ... | 3 093 |
| dav. für Wohnungsbauten | " | 1 061 | 1 125 | 1 072 | 871 | ... | 874 |
| gewerblich und industr. Bauten | " | 1 386 | 1 550 | 1 340 | 1 105 | ... | 1 346 |
| öffentliche und Verkehrsbauten | " | 1 660 | 1 479 | 1 459 | 1 244 | ... | 873 |
| Löhne (Bruttosumme ¹⁴⁾) | Mio DM | 64,8 | 69,2 | 77,8 | 65,1 | ... | 50,8 |
| Gehälter (Bruttosumme ¹⁵⁾) | " | 15,2 | 16,2 | 19,8 | 19,0 | ... | 15,1 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 186,4 | 212,3 | 264,7 | 619,4 | ... | 102,9 |
| dav. im Wohnungsbau | " | 50,1 | 51,2 | 50,7 | 163,0 | ... | 29,5 |
| gewerblich und industr. Bau | " | 61,3 | 78,9 | 99,9 | 214,3 | ... | 47,4 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 75,0 | 82,1 | 28,7 | 242,0 | ... | 26,0 |

¹⁾ gewerbliche und Hausschlachtungen. — ²⁾ einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. — ³⁾ Alle Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Baugewerbe. — ⁴⁾ einschl. der gewerblich Auszubildenden. — ⁵⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ⁶⁾ eine t Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle, -koks oder -brikett = 1,5 t Braunkohlenbrikett; = 3 t Rohbraunkohle. — ⁷⁾ umgerechnet auf Ho = 8400 kcal/m³ (= 35 169 kJ/m³). — ⁸⁾ ohne Mehrwertsteuer, einschl. Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsstelle; mit den entsprechenden Angaben im Zahlenspiegel bis einschl. Febr.-Heft 1977 nicht vergleichbar. — ⁹⁾ Umsatz der verarb. Wirtschaftszweige, ohne Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsstelle. — ¹⁰⁾ bei Beschäftigten: Jahresdurchschnitt, errechnet aus den Werten jeweils am Ende eines Vierteljahres. — ¹¹⁾ ohne handwerkliche Nebenbetriebe. — ¹²⁾ nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet. — ¹³⁾ einschließlich Umschüler und Auszubildende. — ¹⁴⁾ ab Januar 1969 einschließlich Arbeitgeberzulagen gemäß Vermögensbildungstarifverträgen.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|---|------------|--------------------|---------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 2. Baugenehmigungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| * Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 151 | 142 | 242 | 246 | 135 | 107 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 83 | 99 | 215 | 207 | 122 | 98 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m³ | 357 | 281 | 254 | 424 | 139 | 105 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 81,0 | 66,2 | 64,6 | 77,7 | 35,5 | 24,0 |
| * Wohnfläche | 1 000 m² | 75 | 58 | 48 | 60 | 27 | 20 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| * Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 54 | 41 | 49 | 74 | 13 | 19 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 411 | 319 | 386 | 746 | 40 | 205 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m³ | 41,1 | 56,8 | 35,2 | 145,8 | 6,2 | 116,2 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 78 | 61 | 58 | 101 | 9 | 30 |
| * Nutzfläche | 1 000 m² | - | - | - | - | - | - |
| Wohnungen | | | | | | | |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 991 | 696 | 461 | 716 | 296 | 223 |
| 3. Baufertigstellungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 109 | 122 | 94 | 852 | 45 | 85 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 68 | 79 | 76 | 688 | 43 | 72 |
| Umbauter Raum | 1 000 m³ | 273 | 279 | 140 | 1 510 | 40 | 141 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 60,9 | 61,9 | 31,1 | 374,2 | 9,7 | 34,4 |
| Wohnfläche | 1 000 m² | 58 | 57 | 28 | 300 | 9 | 31 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 45 | 46 | 19 | 251 | 11 | 32 |
| Umbauter Raum | 1 000 m³ | 322 | 309 | 151 | 3 148 | 112 | 200 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio DM | 51,0 | 56,7 | 45,7 | 438,1 | 12,9 | 20,2 |
| Nutzfläche | 1 000 m² | 60 | 61 | 28 | 489 | 17 | 43 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 769 | 769 | 317 | 3 732 | 72 | 409 |
| dar. mit öffentl. Mitteln gefördert | - | 420 | 494 | 69 | 1 448 | - | 274 |
| 4. Bauüberhang | | | | | | | |
| (am Ende des Berichtszeitraumes *) | | | | | | | |
| Genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen | Anzahl | 16 000 | 14 800 | 12 500 | 16 200 | 9 500 | 15 000 |
| 5. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen *) **) | | | | | | | |
| Bestand an Wohngebäuden | 1 000 | 191 | 192 | 193 | 193 | ... | 192 |
| Wohnungen | - | 757 | 765 | 772 | 775 | ... | 766 |
| Wohnräume über 6 m² (einschl. Küchen) | - | 2 831 | 2 867 | 2 888 | 2 902 | ... | 2 863 |
| Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| 1. Umsatz-Meßzahlen des Einzelhandels | | | | | | | |
| * Einzelhandel | 1970 = 100 | 136,5 | 147,7 | 188,0 | 199,6 | 140,5 | 130,3 |
| dar. Waren versch. Art (einschl. Warenhäuser und Versandhandel) | - | 159,1 | 172,1 | 243,9 | 195,0 | 138,3 | 129,4 |
| Facheinzelhandel | - | 129,7 | 140,1 | 169,3 | 205,1 | 143,3 | 133,1 |
| 2. Die Ausfuhr des Landes Hamburg *) *) | | | | | | | |
| Mio DM | | 499 | 574 | 581 | 619 | 504 | 653 |
| dav. Waren der | | | | | | | |
| * Ernährungswirtschaft | - | 73 | 70 | 88 | 101 | 86 | 77 |
| * Gewerblichen Wirtschaft | - | 426 | 504 | 493 | 518 | 418 | 575 |
| dav. Rohstoffe | - | 4 | 8 | 5 | 4 | 4 | 5 |
| Halbwaren | - | 90 | 94 | 89 | 83 | 75 | 79 |
| Fertigwaren | - | 332 | 404 | 399 | 431 | 339 | 492 |
| dav. Vorerzeugnisse | - | 42 | 52 | 56 | 55 | 55 | 42 |
| Enderzeugnisse | - | 290 | 352 | 343 | 376 | 284 | 450 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | | | | |
| * Europa | - | 366 | 414 | 396 | 410 | 335 | 396 |
| dar. EG-Länder | - | 225 | 264 | 246 | 245 | 227 | 234 |
| 3. Umsatz-Meßzahlen des Gastgewerbes | | | | | | | |
| * Gastgewerbe | 1970 = 100 | 137,5 | 148,0 | 160,2 | 162,7 | 149,5 | 140,7 |
| dav. Beherbergungsgewerbe | - | 130,7 | 141,2 | 160,1 | 139,4 | 134,1 | 120,3 |
| Gaststättengewerbe | - | 139,4 | 149,5 | 160,2 | 169,7 | 154,0 | 146,8 |
| 4. Fremdenverkehr *) | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | Anzahl | 110 977 | 117 809 | 103 121 | 83 463 | 91 334 | 83 504 |
| dar. von Auslandsgästen | - | 35 617 | 35 759 | 30 087 | 22 265 | 22 076 | 21 329 |
| * Fremdenübernachtungen | - | 208 097 | 220 954 | 189 862 | 147 557 | 163 002 | 153 635 |
| dar. von Auslandsgästen | - | 65 296 | 66 276 | 57 676 | 42 694 | 40 579 | 38 911 |

*) An Stelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand von 31. 12. angegeben. — **) Fortschreibung der bei der Gebäudezählung 1968 ermittelten Gebäude und Wohnungen. — *) Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Nachgewiesen werden die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt wirtschaftlich sinnvoll so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. — *) ohne Heime, Jugendherbergen, Massen- und Privatquartiere.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|--|------------|--------------------|----------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Verkehr | | | | | | | |
| 1. Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Schiffsverkehr über See | | | | | | | |
| Angekommene Schiffe | Anzahl | 1 480 | 1 494 | 1 470 p | 1 600 p | 1 320 s | 1 446 |
| Abgegangene Schiffe | " | 1 560 | 1 569 | 1 480 p | 1 560 p | 1 250 s | 1 507 |
| Güterverkehr über See | 1 000 t | 4 015 | 4 372 | 4 583 p | 5 248 p | 4 019 p | 4 659 |
| dav. Empfang | " | 2 853 | 3 177 | 3 353 p | 3 867 p | 2 872 p | 3 416 |
| dav. Massengut | " | 2 304 | 2 564 | 2 773 p | 3 241 p | 2 312 p | 2 714 |
| dar. Mineralöle | " | 1 196 | 1 257 | 1 313 p | 1 742 p | 1 078 p | 1 445 |
| Sack- und Stückgut | " | 549 | 612 | 580 p | 626 p | 560 p | 702 |
| Versand | " | 1 162 | 1 195 | 1 230 p | 1 381 p | 1 147 p | 1 243 |
| dav. Massengut | " | 574 | 576 | 505 p | 561 p | 519 p | 589 |
| Sack- und Stückgut | " | 588 | 619 | 725 p | 820 p | 628 p | 654 |
| 2. Binnenschifffahrt | | | | | | | |
| * Gütereingang | 1 000 t | 363 | 314 | 337 | 400 | 327 | 208 |
| * Güterversand | " | 422 | 360 | 559 | 624 | 528 | 348 |
| 3. Luftverkehr (gewerblicher Verkehr) ¹⁾ | | | | | | | |
| Flugzeugbewegungen | Anzahl | 5 263 | 5 166 | 4 826 | 4 491 | 4 943 p | 4 607 |
| Fluggäste | " | 291 977 | 303 834 | 259 449 | 230 891 | 258 947 p | 258 402 |
| Fracht | t | 2 069,2 | 2 412,3 | 2 090,0 | 1 950,1 | 1 829,7 p | 2 140,1 |
| Luftpost | " | 692,9 | 722,9 | 819,4 | 799,7 | 547,8 p | 685,7 |
| 4. Personenbeförderung im Stadtverkehr ²⁾ (Ausgewählte Verkehrsmittel) | | | | | | | |
| Beförderte Personen | 1 000 | 26 637 | 26 293 | 27 387 | 28 522 | 27 514 | 27 313 r |
| Schnell- und Vorortbahnen | " | 2 424 | 1 735 | 1 127 | 1 143 | 1 118 | 1 745 |
| Straßenbahn | " | 19 737 | 20 065 | 22 557 | 22 931 | 22 964 | 21 522 r |
| Kraftomnibusse | " | | | | | | |
| 5. Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| a) Bestand an Kraftfahrzeugen mit Fahrberechtigung ³⁾ (im Verkehr befindlich) | 1 000 | 497,0 | 510,9 | 536,4 | 537,6 | 539,0 | 509,7 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 445,7 | 456,1 | 476,5 | 477,8 | 479,1 | 455,2 |
| * b) Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 5 527 | 6 119 | 5 502 | 5 535 | 6 012 | 5 474 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 5 094 | 5 519 | 5 050 | 5 111 | 5 508 | 5 039 |
| * Lastkraftwagen | " | 283 | 416 | 292 | 329 | 390 | 311 |
| 6. Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden ⁵⁾ | Anzahl | 870 | 910 | 1 163 | 1 027 | 938 p | 876 |
| * Getötete Personen | " | 22 | 24 | 37 | 37 | 28 p | 25 |
| * Verletzte Personen | " | 1 134 | 1 166 | 1 505 | 1 306 | 1 196 p | 1 139 |
| Geld und Kredit | | | | | | | |
| 1. Kredite und Einlagen ⁶⁾ | | | | | | | |
| * Kredite ⁷⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mio DM | 48 370,5 | 50 845,1 | 59 081,8 | 60 419,5 | 59 300,6 | 54 697,8 |
| dar. Kredite ⁷⁾ an inländische Nichtbanken | " | 48 067,5 | 48 278,9 | 55 711,5 | 57 065,5 | 56 013,3 | 51 823,7 |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschl.) | " | 11 606,4 | 10 957,5 | 12 042,8 | 12 778,5 | 11 592,8 | 11 759,3 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 10 781,8 | 11 922,6 | 12 520,8 | 11 437,5 | 11 689,1 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 175,7 | 120,2 | 257,7 | 155,3 | 90,2 |
| * Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren) | " | 6 470,8 | 6 697,8 | 6 292,1 | 6 363,0 | 6 191,2 | 6 772,8 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 5 269,0 | 4 958,8 | 5 042,4 | 4 873,7 | 5 219,7 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 1 428,8 | 1 333,3 | 1 320,6 | 1 317,5 | 1 553,1 |
| * Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 27 990,3 | 30 623,7 | 37 376,6 | 37 924,0 | 38 229,3 | 33 291,6 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 25 689,1 | 30 164,1 | 30 608,3 | 30 704,0 | 27 224,7 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 4 934,6 | 7 212,5 | 7 315,7 | 7 525,3 | 6 066,9 |
| * Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 34 405,7 | 34 573,8 | 39 461,9 r | 41 060,0 | 39 501,7 | 36 088,3 |
| * Sichteinlagen und Termingelder | " | 21 526,1 | 21 430,9 | 25 874,2 | 26 962,6 | 25 617,9 | 22 487,1 |
| von Unternehmen und Privatpersonen | " | 18 297,6 | 15 991,3 | 19 743,2 | 20 744,1 | 19 608,8 | 16 696,9 |
| von öffentlichen Haushalten | " | 5 228,5 | 5 439,6 | 6 131,0 | 6 218,5 | 6 009,1 | 5 790,2 |
| * Spareinlagen | " | 12 879,6 | 13 119,9 | 13 587,7 | 14 097,4 | 13 883,8 | 13 601,2 |
| bei Sparkassen | " | 8 206,7 | 8 314,2 | 8 605,4 | 8 949,0 | 8 813,1 | 8 649,8 |
| * Guthabenschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsguthabenschriften) | " | 791,1 | 737,9 | 648,3 | 1 278,1 | 1 100,5 | 995,9 |
| * Lastschriften auf Sparkonten | " | 624,6 | 671,0 | 599,5 | 768,4 | 1 312,2 | 1 078,1 |
| 2. Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | |
| * Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 15 | 28 | 31 | 30 | 28 | 27 |
| * Vergleichsverfahren | " | — | 0 | — | — | — | — |
| * Wechselproteste (ohne die bei der Post) | " | 463 | 425 | 425 | 449 | 360 | 288 |
| * Wechselsumme | Mio DM | 3,8 | 3,2 | 2,2 | 3,0 | 1,8 | 2,0 |

¹⁾ ohne Transit. — ²⁾ Ab Januar 1968 wird der Gelegenheitsverkehr insgesamt einbezogen, der Linienverkehr, soweit er im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes erbracht wurde. — ³⁾ Stand: Ende des jeweiligen Berichtsjahres bzw. -monats; ohne Bundesbahn und Bundespost. — ⁴⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. — ⁵⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁶⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio DM betrug sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. — ⁷⁾ einschließlich durchlaufende Kredite. — ⁸⁾ ab Januar 1976 einschließlich durchlaufende Kredite. Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|---|------------|--------------------------|--------------------------|------------------|------------------|--------------------|-------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | | | |
| 3. Mahnverfahren / eidesstattliche Versicherungen | | | | | | | |
| Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls / Mahnbescheides | Anzahl | 19 601 | 19 868 | 26 905 | 33 257 | 22 348 | 15 773 |
| Anträge auf Abnahme der eidesstattlichen Versicherung | " | 3 575 | 3 699 | 3 879 | 3 593 | 3 589 | 3 509 |
| Haftbefehle zur Erzwingung der eidesstattlichen Versicherung | " | 1 466 | 1 674 | 2 451 | 1 690 | 1 817 | 1 515 |
| Geleistete eidesstattliche Versicherungen | " | 595 | 626 | 691 | 791 | 685 | 573 |
| 4. Kapitalgesellschaften mit Hauptsitz Hamburg ¹⁾ | | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | Anzahl | 158 | 157 | 157 | 156 | 156 | 157 |
| Grundkapital | Mio DM | 6 872 | 7 115 | 7 375 | 7 395 | 7 395 | 7 207 |
| Gesellschaften m.B.H. | Anzahl | 7 106 | 7 732 | 8 952 | 9 055 | 9 143 | 8 115 |
| Stammkapital | Mio DM | 6 177 | 6 622 | 7 352 | 7 499 | 7 509 | 7 078 |
| Steuern | | | | | | | |
| 1. Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mio DM | 880,8 | 983,8 | 901,4 | 1 719,6 | . | . |
| Steuern vom Einkommen | " | 518,3 | 587,8 | 451,6 | 1 291,1 | . | . |
| Lohnsteuer ²⁾ | " | 318,9 | 385,7 | 393,1 | 704,6 | . | . |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 129,6 | 133,1 | 37,5 | 376,7 | 96,7 | 68,7 |
| Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 28,1 | 15,2 | 10,8 | 14,8 | 14,5 | 23,8 |
| Körperschaftsteuer ²⁾ | " | 42,7 | 53,7 | 10,3 | 195,1 | . | . |
| Steuern vom Umsatz | " | 362,5 | 396,0 | 449,8 | 428,4 | 529,9 | 490,6 |
| Umsatzsteuer | " | 169,3 | 171,2 | 223,1 | 208,0 | 281,3 | 226,9 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 193,2 | 224,8 | 226,7 | 222,4 | 248,6 | 253,8 |
| Bundessteuern | " | 904,3 | 844,8 | 953,5 | 1 495,2 | 352,4 | 353,8 |
| Zölle | " | 58,6 | 67,2 | 65,0 | 65,6 | 61,0 | 66,9 |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | " | 824,4 | 755,8 | 870,0 | 1 412,4 | 269,0 | 264,6 |
| Landessteuern | " | 47,8 | 54,6 | 104,3 | 42,6 | 43,8 | 35,1 |
| Vermögensteuer | " | 18,5 | 21,3 | 68,2 | 7,6 | 15,7 | 2,7 |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 12,5 | 12,8 | 14,0 | 15,1 | 14,3 | 15,2 |
| Biersteuer | " | 2,9 | 3,1 | 2,7 | 2,9 | 2,8 | 2,8 |
| Gemeindesteuern | " | 114,1 | 122,2 | 278,9 | 76,1 | 88,6 | 82,4 |
| Grundsteuer A ³⁾ | " | 0,0 | 0,7 | . | 1,0 | . | . |
| Grundsteuer B ⁴⁾ | " | 12,2 | 12,1 | 29,0 | 26,1 | 1,4 | 1,1 |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (brutto) | " | 83,7 | 90,2 | 239,6 | 45,9 | 31,3 | 28,0 |
| Lohnsummensteuer | " | 17,7 | 19,4 | 9,9 | 2,8 | 55,8 | 53,1 |
| 2. Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | |
| Steuereinnahmen des Bundes | " | 1 413,1 | 1 391,1 | 1 516,7 | 2 417,9 | 963,4 | 911,8 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 245,7 | 257,6 | 195,7 | 569,9 | 253,4 | 226,3 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 247,4 | 273,2 | 310,4 | 295,6 | 357,7 | 331,6 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | 57,2 | 57,2 | . | . |
| Steuereinnahmen des Landes | " | 299,5 | 323,8 | 369,6 | 756,8 | . | . |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 200,9 | 214,0 | 195,7 | 558,5 | . | . |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 35,1 | 39,7 | 12,5 | 98,3 | . | . |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | 57,2 | 57,2 | . | . |
| Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 138,9 | 151,3 | 224,8 | 113,2 | . | . |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (netto) ⁵⁾ | " | 52,2 | 59,2 | 125,2 | 68,4 | 31,3 | 28,0 |
| Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 56,3 | 60,2 | 60,3 | 151,4 | . | . |
| | | Vj.-Durchschnitt 1975 | Vj.-Durchschnitt 1976 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 4. Vj. 1976 |
| Öffentliche Finanzen | | | | | | | |
| 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | |
| | Mio DM | 2 203,0 | 2 421,1 | 2 271,1 | 2 510,1 | 2 937,9 | 2 766,2 |
| dar. Personalausgaben | " | 971,2 | 1 000,1 | 1 024,7 | 982,7 | 1 163,7 | 1 066,6 |
| Bauinvestitionen | " | 176,8 | 164,4 | 147,3 | 200,8 | 290,4 | 201,8 |
| dar. für Schulen | " | 46,2 | 40,1 | 42,4 | 53,5 | 75,3 | 51,8 |
| Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | " | 17,9 | 10,5 | 5,1 | 3,6 | 7,3 | 13,5 |
| Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | " | 13,9 | 8,8 | 5,8 | 5,7 | 9,7 | 11,6 |
| Straßen | " | 25,3 | 20,7 | 14,4 | 26,6 | 40,4 | 36,5 |
| Wasserstraßen und Häfen | " | 16,8 | 22,3 | 16,2 | 34,6 | 18,4 ¹⁾ | 2,2 ²⁾ |
| Ausgaben für Zinsen und Tilgung | " | 197,3 | 367,2 | 366,1 | 321,2 | 267,8 | 230,9 |
| Zuführung an Rücklagen | " | 9,2 | 1,5 | 0,8 | . | 9,1 | 6,1 |
| 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | |
| | " | 2 171,4 | 2 478,1 | 2 238,3 | 2 578,7 | 2 611,2 | 2 854,2 |
| dar. Steuern | " | 1 315,4 | 1 425,4 | 1 535,6 | 1 706,3 | 1 785,1 | 1 780,0 |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | " | 62,3 | 70,5 | 86,5 | 44,7 | 172,0 | 98,5 |
| Gebühren, Beiträge usw. | " | 278,6 | 299,3 | 304,4 | 338,4 | 318,7 | 293,7 |
| Entnahme aus Rücklagen | " | 30,3 | 22,4 | 78,2 | 5,9 | 2,8 | 15,7 |
| Schuldenaufnahme | " | 283,3 | 423,4 | 35,9 | 226,8 | 239,8 | 382,7 |
| 3. Schuldenstand am Ende des Quartals ¹⁾ | | | | | | | |
| | " | 7 567,3 | 8 359,3 | 8 274,9 | 8 304,6 | 8 355,3 | 8 359,3 |
| dar. am Kreditmarkt | " | 6 239,6 | 7 029,6 | 6 970,8 | 7 010,1 | 7 044,2 | 7 029,6 |
| bei Gebietskörperschaften | " | 717,2 | 739,9 | 723,3 | 719,2 | 743,0 | 739,9 |

¹⁾ ohne RM-Gesellschaften. — ²⁾ nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. — ³⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen. — ⁴⁾ einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten. — ⁵⁾ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — ⁶⁾ An Stelle des Vj.-Durchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben. — ⁷⁾ Die von der Unterelbe Ausbau GmbH in Höhe der Ausgaben (1977: rund 4 Mio. DM, 1976: rund 31 Mio. DM, 1975: rund 44 Mio. DM) für die Ver- tieferung der Hafeneibe geleisteten Zuweisungen sind auf dem Ausgabefitel vereinnahmt worden.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Mai 1977 | August 1977 | November 1977 | November 1976 |
|---|------------|--------------------|--------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Preisindizes für Bauwerke *) | | | | | | | |
| Bauleistungen am Bauwerk | | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 1970 = 100 | 151,7 | 159,0 | 166,7 | 168,1 | 168,6 | 161,8 |
| dav. Einfamiliengebäude | " | 152,0 | 159,3 | 167,3 | 168,7 | 169,3 | 162,3 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 152,6 | 159,9 | 167,9 | 169,2 | 169,8 | 162,7 |
| Gemischt genutzte Gebäude | " | 147,7 | 154,1 | 160,8 | 162,2 | 162,8 | 156,7 |
| Bürogebäude | " | 147,1 | 153,7 | 160,8 | 162,0 | 162,5 | 155,4 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | " | 141,7 | 147,9 | 154,4 | 156,0 | 156,7 | 150,9 |
| | | | | Januar 1977 | April 1977 | Juli 1977 | Juli 1976 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | |
| 1. Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | DM | 503 | 535 | 541 | 555 | 579 | 536 |
| männliche Arbeiter | " | 529 | 558 | 566 | 580 | 607 | 559 |
| darunter Facharbeiter | " | 319 | 345 | 356 | 361 | 375 | 350 |
| weibliche Arbeiter | " | 308 | 330 | 338 | 337 | 349 | 334 |
| darunter Hilfsarbeiter | " | 308 | 330 | 338 | 337 | 349 | 334 |
| Bruttostundenverdienste | " | 11,72 | 12,47 | 12,76 | 13,09 | 13,50 | 12,55 |
| männliche Arbeiter | " | 12,24 | 12,96 | 13,29 | 13,64 | 14,05 | 13,06 |
| darunter Facharbeiter | " | 7,99 | 8,46 | 8,72 | 8,96 | 9,26 | 8,58 |
| weibliche Arbeiter | " | 7,63 | 8,01 | 8,23 | 8,31 | 8,59 | 8,12 |
| darunter Hilfsarbeiter | " | 7,63 | 8,01 | 8,23 | 8,31 | 8,59 | 8,12 |
| 2. Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | |
| In Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 704 | 2 887 | 2 992 | 3 058 | 3 106 | 2 903 |
| weiblich | " | 1 939 | 2 075 | 2 147 | 2 205 | 2 257 | 2 096 |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | |
| männlich | " | 2 743 | 2 904 | 2 966 | 3 064 | 3 151 | 2 934 |
| weiblich | " | 1 848 | 1 975 | 2 028 | 2 092 | 2 159 | 1 996 |
| In Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 384 | 2 569 | 2 653 | 2 687 | 2 754 | 2 573 |
| weiblich | " | 1 700 | 1 842 | 1 928 | 1 948 | 2 008 | 1 851 |
| | | | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
| Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | | |
| 1. Feststellungen der Polizei | | | | | | | |
| Straftaten insgesamt | Anzahl | 12 544 | 13 008 | 15 370 | 17 664 | 12 886 | 11 878 |
| dar. Mord und Totschlag, einschl. Versuche | " | 8 | 6 | 7 | 18 | — | 1 |
| Körperverletzung | " | 458 | 451 | 545 | 613 | 521 | 454 |
| Raub, räuberische Erpressung | " | 112 | 104 | 123 | 190 | 113 | 115 |
| Diebstahl | " | 7 819 | 8 165 | 9 793 | 10 985 | 8 203 | 7 127 |
| dar. Diebstahl unter erschwerenden Umständen | " | 3 995 | 4 366 | 5 379 | 6 078 | 4 420 | 3 626 |
| Betrug und Untreue | " | 1 553 | 1 711 | 2 068 | 2 614 | 1 318 | 1 688 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Verkehrsvergehen | " | 1 629 | 1 542 | 1 643 | 1 645 | 1 133 | 1 536 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | " | 6 707 | 5 710 | 4 460 | 4 090 | 4 245 | 5 837 |
| Andere Ordnungswidrigkeiten | " | 519 | 647 | 506 | 459 | 491 | 753 |
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | " | 30 764 | 34 205 | 40 571 | 42 265 | 40 276 | 36 013 |
| 2. Feuerwehr | | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | Anzahl | 15 149 | 16 091 | 17 095 | 18 780 | 18 314 | 17 532 |
| dav. Feueralarme | " | 500 | 588 | 531 | 761 | 561 | 538 |
| dar. bekämpfte Großbrände | " | 13 | 17 | 12 | 10 | 9 | 11 |
| falsche Alarme und Unfugmeldungen | " | 124 | 130 | 140 | 163 | 151 | 138 |
| Rettungswageneinsätze | " | 13 710 | 14 297 | 15 240 | 16 259 | 15 670 | 15 970 |
| dar. für Krankenbeförderungen | " | 2 719 | 2 835 | 2 634 | 2 747 | 2 880 | 3 168 |
| Straßen- und Verkehrsunfälle | " | 1 777 | 1 825 | 1 972 | 1 961 | 1 778 | 1 906 |
| Hilfeleistungen aller Art | " | 940 | 1 290 | 1 324 | 1 760 | 1 083 | 1 024 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren | " | 175 | 336 | 156 | 540 | 146 | 170 |

*) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart.

**AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN
IN HAMBURG UND 12 ANDEREN GROSSSTÄDTEN DES BUNDESGBIETES
3. Vj. 1977 und 2. Vj. 1977**

| Großstädte ¹⁾ | Bevölkerung | | | | | | | Arbeitsmarkt | | Industrie ²⁾ | | | | |
|--------------------------|-------------------------------|------------------|------------------|--|----------------------|-----------------------|---|---------------------------|--|--|---------------------------------|----------------------|---------------------------|------------------|
| | Wohnbevölkerung ⁴⁾ | Lebendgeborene | Gestorbene | Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung | Zuzugene Personen | Fortgezogene Personen | Bevölkerungsgewinn (+) oder verlust (-) | Arbeitslose ⁵⁾ | Offene Stellen ⁶⁾ | Beschäftigte | Beschäftigte je 1 000 Einwohner | Umsatz ⁷⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner | |
| | 1 000 | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Mio DM | 1 000 DM | |
| Berlin | 3. Vj. 2. Vj. | 1 937 1 944 | 4 123 4 226 | 8 714 9 276 | - 4 591 - 5 050 | 14 569 14 935 | 6 972 16 102 | - 3 006 - 6 217 | 30 845 32 452 | 8 660 10 177 | . | . | . | |
| Hamburg | 3. Vj. 2. Vj. | 1 685 s 1 688 | 3 400 s 3 306 | 5 800 s 5 974 | - 2 400 s - 2 668 | 17 500 s 15 266 | 18 300 s 16 686 | - 3 200 s - 4 088 | 25 046 25 771 | 9 228 10 149 | 160 799 160 168 | 95 s 95 | 6 952 6 941 | 4 126 s 4 112 |
| München | 3. Vj. 2. Vj. | 1 313 p 1 315 | 2 461 2 368 | 2 938 3 055 | - 477 - 687 | 22 458 16 368 | 25 071 15 357 | - 3 090 + 324 | 20 330 21 075 | 10 227 10 458 | 169 050 167 769 | 129 p 128 | 6 670 6 331 | 5 080 p 4 814 |
| Köln | 3. Vj. 2. Vj. | 981 982 | 2 455 2 318 | 2 614 2 725 | - 159 - 407 | 13 285 10 019 | 14 321 10 740 | - 1 195 - 1 128 | 19 756 20 058 | 4 295 4 350 | . | . | . | . |
| Essen | 3. Vj. 2. Vj. | 669 671 | 1 376 1 245 | 2 079 2 062 | - 703 - 817 | 5 056 4 470 | 6 459 4 698 | - 2 106 - 1 045 | 13 807 14 369 | 1 879 2 507 | 61 767 | 92 | 787 | 1 173 |
| Düsseldorf | 3. Vj. 2. Vj. | . | 1 231 | 1 874 | - 643 | 7 070 | 9 697 | - 3 270 | 10 670 | 4 237 | . | . | . | . |
| Frankfurt/M. | 3. Vj. 2. Vj. | . | 1 431 1 319 | 1 910 1 851 | - 479 - 532 | 10 323 | 14 297 | - 4 506 | 14 347 ⁷⁾ 15 250 ⁷⁾ | 8 593 ⁸⁾ 8 194 ⁸⁾ | 107 596 | 168 | 4 602 | 7 191 |
| Dortmund | 3. Vj. 2. Vj. | 615 p 616 | 1 400 p 1 393 | 1 937 p 2 152 | - 537 p - 759 | 5 482 p 4 761 | 5 225 p 5 301 | - 280 p - 1 299 | 12 857 13 925 | 1 760 1 799 | 81 389 p | 132 p | 1 849 p | 3 002 p |
| Stuttgart | 3. Vj. 2. Vj. | 581 582 | 1 300 1 279 | 1 389 1 498 | - 89 - 219 | 12 852 9 322 | 13 667 10 354 | - 904 - 1 251 | 4 801 4 728 | 7 105 6 921 | 125 145 126 354 | 215 217 | 6 230 6 424 | 10 723 11 038 |
| Bremen | 3. Vj. 2. Vj. | . | 1 236 1 178 | 1 694 1 838 | - 458 - 660 | 5 018 | 5 900 | - 1 542 | 11 427 11 648 | 2 640 2 975 | 72 220 72 637 | 129 | 2 883 3 385 | 5 991 |
| Hannover | 3. Vj. 2. Vj. | 552 553 | 1 059 1 051 | 1 620 1 733 | - 561 - 682 | 8 936 7 830 | 9 675 7 498 | - 1 300 - 350 | 16 356 ⁷⁾ 17 116 ⁷⁾ | 3 065 ⁸⁾ 3 751 ⁸⁾ | 93 771 92 861 | 170 168 | 3 047 3 037 | 5 520 5 492 |
| Duisburg | 3. Vj. 2. Vj. | 585 588 | 1 470 1 359 | 1 624 1 772 | - 154 - 413 | 5 134 4 160 | 7 321 5 840 | - 2 341 - 2 093 | 10 468 10 446 | 1 383 1 701 | 104 383 104 183 | 178 177 | 3 109 3 686 | 5 315 6 269 |
| Nürnberg | 3. Vj. 2. Vj. | 489 491 | 1 007 995 | 1 424 1 520 | - 417 - 525 | 6 961 5 371 | 7 878 5 527 | - 1 334 - 681 | 9 531 9 500 | 4 487 3 113 | 93 450 92 926 | 191 189 | 2 074 1 911 | 4 241 3 892 |

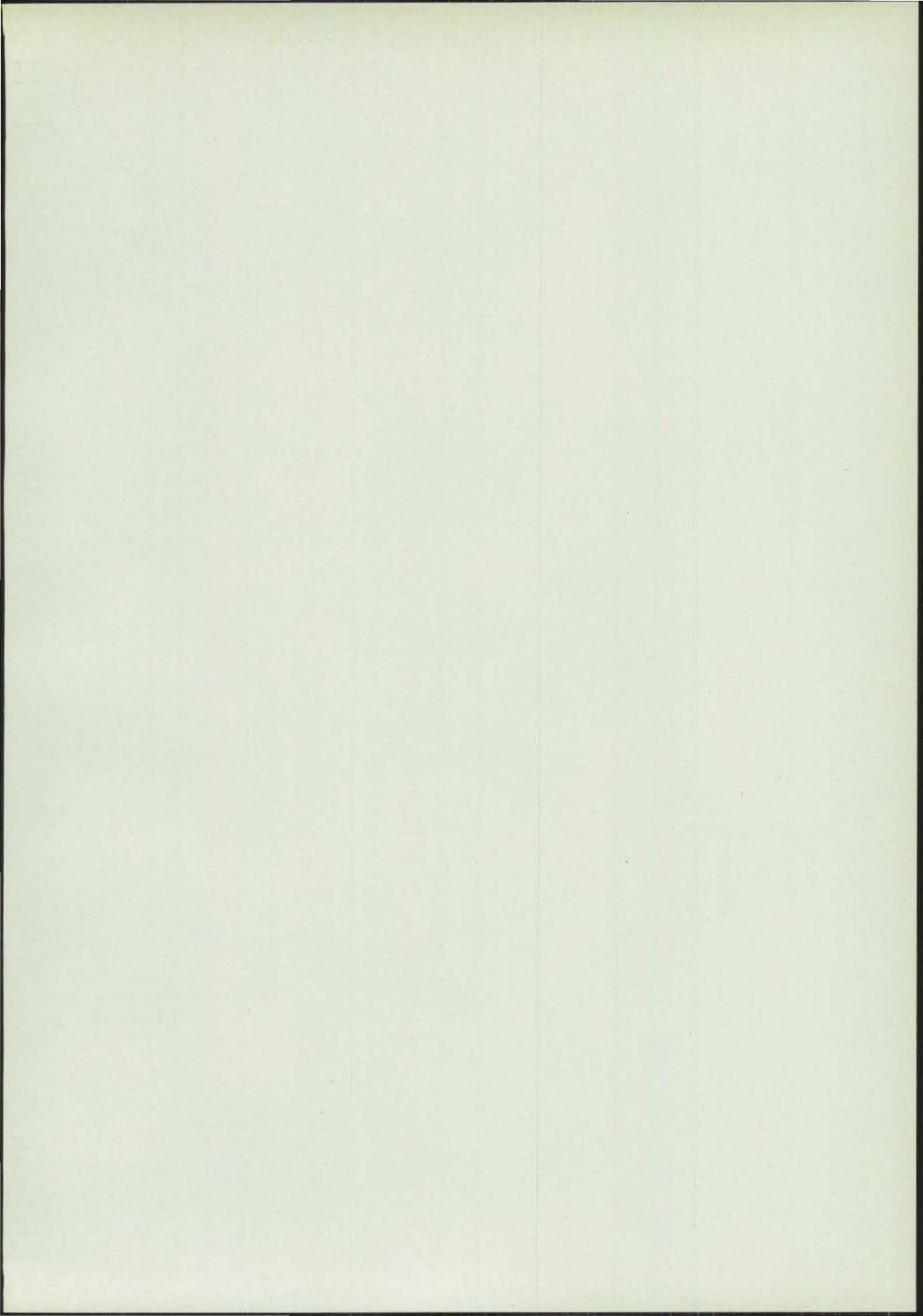
| Großstädte ¹⁾ | Bauhauptgewerbe | | | Baugenehmigungen | | Baufertigstellungen | | | Fremdenverkehr ²⁾ | | | Straßenverkehrsunfälle | | Steuern | | |
|--------------------------|---------------------------|----------------------|---------------------------|------------------|---|---------------------|---|------------------------------------|------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|---------------------------|--|
| | Geleistete Arbeitsstunden | Umsatz ³⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | Fremdenmeldungen | Fremdenmeldungen je 1 000 Einwohner | Fremdenübernachtungen | Personenschadensunfälle | Verunglückte insgesamt | Gewerbesteuer ⁴⁾ | Lohn- und Einkommensteuer | |
| | 1 000 | Mio DM | 1 000 DM | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | 1 000 m ³ | 1 000 | Anzahl | 1 000 | Anzahl | Anzahl | 1 000 DM | 1 000 DM | |
| Berlin | 3. Vj. 2. Vj. | 11 932 11 932 | 532 532 | 274 274 | 537 499 | 3 397 2 100 | 496 361 | 3 900 3 228 | 323 181 | 301 308 | 155 158 | 827 845 | 3 658 4 586 | 121 174 152 887 | 87 662 67 718 | |
| Hamburg | 3. Vj. 2. Vj. | 12 025 s 11 954 | 691 s 671 | 410 s 398 | 499 503 | 913 969 | 306 353 | 1 725 2 523 | 590 814 | 457 397 | 271 s 235 | 788 710 | 2 760 2 907 | 3 607 3 900 | 275 516 249 563 | 198 116 176 799 |
| München | 3. Vj. 2. Vj. | 12 026 11 679 | 631 581 | 481 p 442 | 565 300 | 1 307 914 | 324 268 | 1 023 1 402 | 631 705 | 722 603 | 550 p 459 | 1 378 1 188 | 1 925 1 939 | 2 519 2 601 | 200 447 144 419 | 145 127 126 071 |
| Köln | 3. Vj. 2. Vj. | . | . | . | 300 318 | 721 1 225 | 150 110 | 888 622 | 240 257 | 218 208 | 222 212 | 410 392 | 1 239 1 343 | 1 562 1 687 | 130 685 96 119 | 83 016 88 538 |
| Essen | 3. Vj. 2. Vj. | 3 980 | 218 | 325 | 273 186 | 641 582 | 170 130 | 723 557 | 255 146 | 37 p 48 | 55 p 72 | 83 p 108 | 766 852 | 970 1 100 | 57 536 70 745 | 50 573 53 937 |
| Düsseldorf | 3. Vj. 2. Vj. | 5 700 | 300 p | 491 p | 344 | 730 | 108 | 508 | . | 163 | 267 | 379 | 890 | 1 660 | . | . |
| Frankfurt/M. | 3. Vj. 2. Vj. | 5 951 | 272 | 425 | 113 106 | 426 598 | 52 27 | 969 271 | 58 2 | 390 337 | 527 | 697 622 | 1 082 1 113 | 1 315 1 355 | 190 976 119 917 | 63 591 67 523 |
| Dortmund | 3. Vj. 2. Vj. | 3 921 | 202 | 328 | 400 193 | 971 607 | 315 208 | 1 266 874 | 218 163 | 32 41 | 52 p 67 | 58 78 | 938 | 1 207 | 45 785 40 953 | 43 699 ⁵⁾ 72 731 ⁵⁾ |
| Stuttgart | 3. Vj. 2. Vj. | 4 898 5 283 | 366 324 | 630 557 | 147 135 | 461 475 | 105 102 | 441 603 | 532 378 | 134 148 | 231 254 | 282 309 | 764 812 | 1 018 1 059 | 119 815 91 786 | 62 971 66 124 |
| Bremen | 3. Vj. 2. Vj. | 3 957 4 046 | 201 173 | 306 | 282 373 | 641 587 | 258 172 | 448 559 | 316 571 | 86 83 | 147 | 164 164 | 1 062 1 014 | 1 257 1 213 | 74 810 44 276 | 47 997 42 846 |
| Hannover | 3. Vj. 2. Vj. | 3 819 3 893 | 214 181 | 388 327 | 137 186 | 679 450 | 150 122 | 891 1 368 | 474 266 | 106 129 | 192 233 | 175 213 | 1 028 1 277 | 82 493 80 126 | 46 389 51 501 | |
| Duisburg | 3. Vj. 2. Vj. | 2 812 2 919 | 152 140 | 260 238 | 139 80 | 344 244 | 87 52 | 381 363 | 381 178 | 15 17 | 26 29 | 34 38 | 796 873 | 994 1 133 | 28 651 57 410 | 42 473 45 298 |
| Nürnberg | 3. Vj. 2. Vj. | 4 143 4 114 | 203 156 | 415 318 | 248 187 | 511 381 | 186 142 | 341 496 | 1 136 1 848 | 130 113 | 266 230 | 224 206 | 648 617 | 843 806 | 80 168 81 515 | 43 315 42 520 |

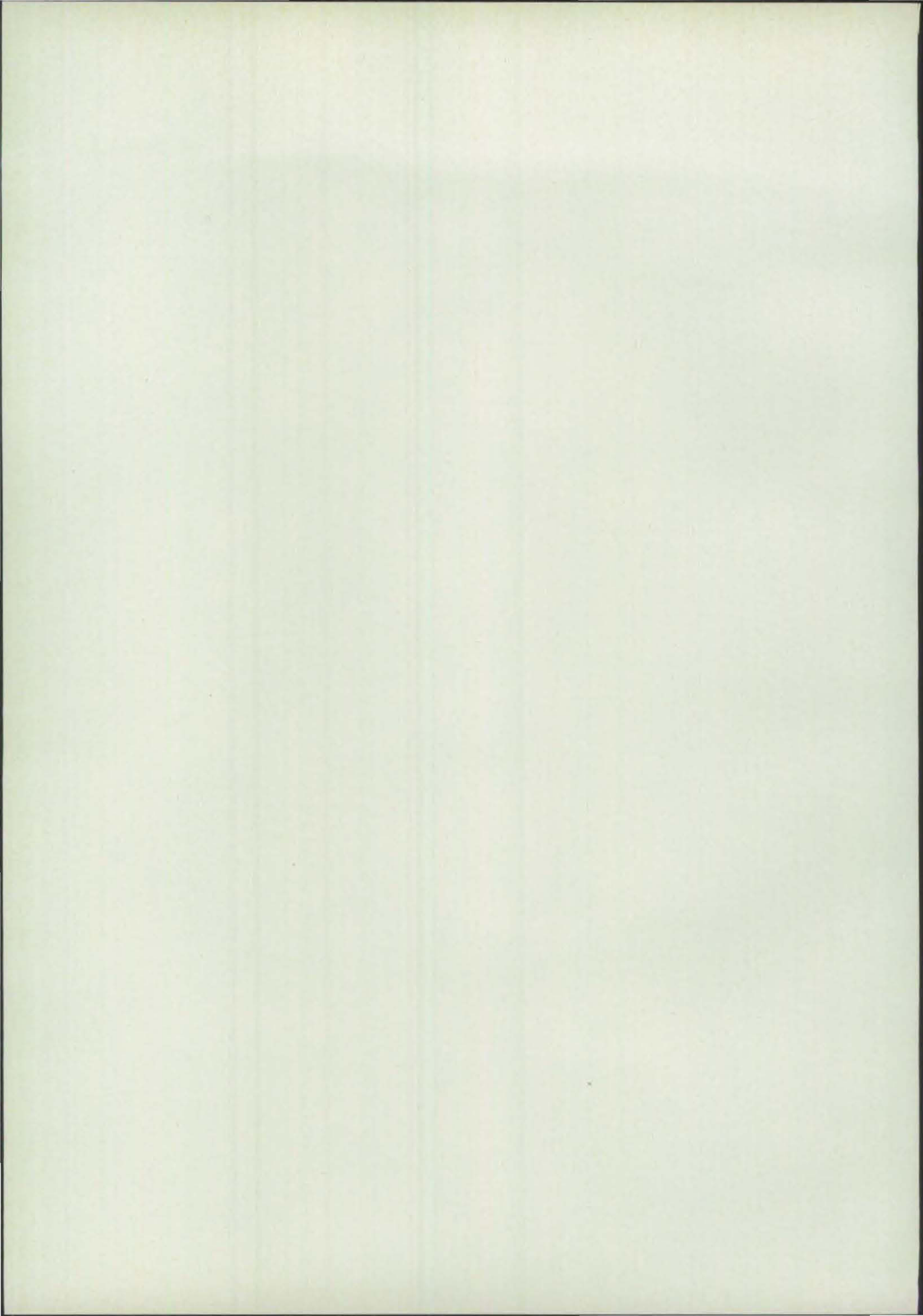
¹⁾ nach dem neuesten Gebietsstand. - ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1. Quartal 1977 = Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Bergbau. - ³⁾ ohne Privatquartiere, Jugendherbergen, Massenquartiere. - ⁴⁾ jeweils Quartalsende. - ⁵⁾ ohne Mehrwertsteuer. - ⁶⁾ einschl. evtl. erhobener Lohnsummensteuer. - ⁷⁾ im Arbeitsamtsbezirk. - ⁸⁾ nur Einkommensteuer.

AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN FÜR DAS BUNDESGBIET

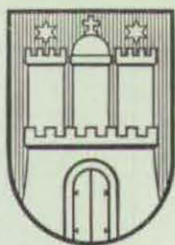
| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Oktober 1977 | November 1977 | Dezember 1977 | Dezember 1976 |
|--|------------|--------------------|-----------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 785 p | 61 505,4 | | | ... | 61 422,0 |
| Eheschließungen | auf 1 000 | 6,2 | 5,9 | 5,2 | 4,2 | ... | 5,8 |
| Lebendgeborene | Einw. und | 9,7 | 9,8 | 9,2 | 9,2 | ... | 9,2 |
| Gestorbene | 1 Jahr | 12,0 | 11,9 | 11,5 | 11,5 | ... | 12,1 |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 1 074 217 | 1 060 336 | 954 376 | 1 004 325 | 1 090 708 | 1 089 935 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 4,7 | 4,6 | 4,2 | 4,4 | 4,8 | 4,8 |
| Offene Stellen | Anzahl | 236 174 | 234 997 | 220 188 | 199 145 | 185 945 | 185 879 |
| Kurzarbeiter | " | 773 334 | 277 008 | 197 879 | 234 187 | 257 959 | 213 767 |
| BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE¹⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 7 616 | 7 428 | 7 294 | 7 275 | 7 254 | 7 015 |
| Geleistete Arbeitsstunden ¹⁾ | Mio Std. | 778 | 763 | 779 | 778 | 730 | 737 |
| Umsatz ²⁾ ohne Umsatzsteuer | Mio DM | 61 155 | 68 304 | 80 662 | 81 543 | 83 585 | 73 959 |
| dar. Auslandsumsatz | " | 14 409 | 16 557 | 19 581 | 20 445 | 21 213 | 20 230 |
| Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitsmäßig) | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (einschl. Bau- und Energiew.) | 1970 = 100 | 104,5 | 110,7 | 120,5 | 124,9 | 115,6 | 109,6 |
| Verarbeitende Industrie | " | 103,2 | 110,9 | 120,4 | 125,1 | 116,4 | 110,1 |
| Grundst.- u. Produktionsgüterind. | " | 101,6 | 111,5 | 114,1 | 118,8 | 105,4 | 103,4 |
| Investitionsgüterindustrie | " | 102,1 | 109,0 | 120,8 | 127,2 | 123,8 | 113,7 |
| Verbrauchsgüterindustrie | " | 101,9 | 110,2 | 125,5 | 128,1 | 114,8 | 108,7 |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | " | 114,0 | 116,7 | 126,5 | 132,8 | 119,5 | 115,1 |
| Baugewerbe | " | 93,8 | 95,2 | 110,6 | 105,7 | 84,3 | 76,9 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ³⁾ | 1 000 | 1 211 | 1 192 | 1 166 p | 1 148 p | 1 128 p | 1 179 |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Mio Std. | 153 | 149 | 159 p | 141 p | 110 p | 124 |
| Geleistete Arbeitsstunden | | | | | | | |
| Umsatz ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer | Mio DM | 6 021 | 6 257 | 7 529 p | 8 667 p | 16 805 p | 10 972 |
| Baugenehmigungen für Wohnungen | Anzahl | 30 654 | 31 600 | 33 512 | 28 150 | 29 546 | 27 016 |
| Baufertigstellungen für Wohnungen | " | 36 326 | 32 650 | 28 531 | 26 205 | — | 179 179 |
| HANDEL | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | 1970 = 100 | 149,2 | 159,4 | 172,7 | 189,3 | 170,4 | 170,6 |
| Index der Groß- und Außenhandelsumsätze | " | 142,2 | 158,6 | 166,4 | 168,4 | 231,1 | 219,3 |
| VERKEHR | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Güterumschlag ⁴⁾ | 1 000 t | 11 248 | 12 469 | ... | ... | ... | 14 808 |
| dav. Empfang | " | 8 679 | 9 651 | ... | ... | ... | 11 287 |
| Versand | " | 2 629 | 2 818 | ... | ... | ... | 3 521 |
| Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 793 544 | 214 309 | 219 329 | 203 256 | 199 710 | 168 782 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden ⁴⁾ | " | 28 144 | 29 975 | 33 390 p | 32 656 p | 31 018 p | 30 983 |
| Getötete Personen | " | 1 239 | 1 234 | 1 381 p | 1 378 p | 1 328 p | 1 324 |
| Verletzte Personen | " | 38 150 | 40 050 | 44 287 p | 42 758 p | 41 391 p | 41 590 |
| STEUERN | | | | | | | |
| Lohnsteuer | Mio DM | 5 933 | 6 717 | 7 656 | 7 451 | 12 827 | 12 077 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 2 333 | 2 572 | 913 | 607 | 8 634 | 7 756 |
| Körperschaftsteuer | " | 838 | 987 | 363 | 243 | 4 645 | 3 857 |
| Steuern vom Umsatz | " | 4 507 | 4 872 | 5 216 | 5 578 | 5 708 | 5 273 |
| PREISE | | | | | | | |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾ | 1970 = 100 | 135,5 | 140,8 | 144,6 | 144,5 | 144,5 | 142,1 |
| Index der Einfuhrpreise für Auslandsgüter | 1970 = 100 | 142,3 | 151,8 | 150,9 | 150,2 | 149,7 | 152,1 |
| Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter | " | 136,5 | 141,7 | 143,5 | 143,3 | 143,1 | 141,6 |
| Preisindex für Wohngebäude ²⁾ insgesamt | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | | 147,1 | | |
| Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt ³⁾ | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 146,9 | 142,9 | 147,5 | 142,5 |
| darunter für Nahrungs- und Genussmittel | " | 130,1 | 136,8 | 143,1 | 152,7 | 143,5 | 138,4 |
| LOHNE IN DER INDUSTRIE | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste der Männer | DM | 10,40 | 11,08 | 11,48 | 11,48 | 11,76 | 10,94 |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer | Std. | 41,2 | 42,0 | 41,3 | 41,3 | 42,2 | 41,9 |

¹⁾ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (monatliche Berichterstattung), ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. — ²⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ³⁾ einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren. — ⁴⁾ hochgerechnete Totalergebnisse. — ⁵⁾ Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt. — ⁶⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschäden. — ⁷⁾ ab 1969 ohne Mehrwertsteuer. — ⁸⁾ Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart. — Bauleistungen am Bauwerk. — ⁹⁾ für alle privaten Haushalte. —
Quelle: Statistisches Bundesamt





HAMBURG IN ZAHLEN



Jahrgang 1978

April-Heft

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Kurzinformationen

Positive Entwicklung im Dänemark-Transit

Im Hamburger Hafen wurden 1977 mehr als 600 000 t Transitgüter im Verkehr mit Dänemark umgeschlagen, 13 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Damit konnte der Hafen wieder an die guten Ergebnisse früherer Jahre anschließen.

Der See-Eingang blieb mit 293 000 t nahezu unverändert (+ ein Prozent). Seine Warenpalette enthielt neben Futtermitteln eine Vielzahl von Erzeugnissen überseeischer Länder, insbesondere Südfrüchte, Obstkonserven, tropische Hölzer und Textilien.

Der seewärtige Ausgang erzielte eine Steigerungsrate von 26 Prozent. Er wird eindeutig von der Landwirtschaft unseres nördlichen Nachbarlandes bestimmt. Wichtigste Exportartikel waren Milch und Milchprodukte sowie Fleisch und Fleischwaren. Ebenso gingen größere Mengen der bekannten dänischen Biere von Hamburg über See in viele Länder der Erde. Daneben wurden jedoch auch umfangreiche Verschiffungen von Maschinen, chemischen Erzeugnissen sowie Eisenwaren registriert.

Verdienste 1977 etwas geringer gestiegen als 1976

Der Brutostundenlohn der Industriearbeiter aller Leistungsgruppen belief sich im Jahre 1977 auf 13,30 DM, der Stundenlohn der Arbeiterinnen auf 9,11 DM; das sind 6,7 Prozent bzw. 7,7 Prozent mehr als im Jahresdurchschnitt 1976. Im gleichen Zeitraum ging die Wochenarbeitszeit der Männer um 0,2 Stunden auf 42,6 Stunden und die der Frauen um 0,3 Stunden auf 40,5 Stunden zurück. Wegen dieses Rückgangs waren die Zuwachsraten der Bruttowochenverdienste mit durchschnittlich 6,2 Prozent für die Arbeiter bzw. 7,0 Prozent für die Arbeiterinnen nicht so hoch wie die der Stundenverdienste. Die Arbeiter erzielten im Berichtsjahr als Wochenverdienst 568 DM, Arbeiterinnen 369 DM.

Die Gehälter in Industrie und Handel erhöhten sich 1977 — faßt man alle Beschäftigungs- und Leistungsgruppen zusammen — um 6,2 Prozent auf 2875 DM für die männlichen und um 7,8 Prozent auf 2047 DM für die weiblichen Angestellten. Die Zunahmeraten waren 1977 geringer als 1976.

Bestand an Milchkühen verringert

Nach den Ergebnissen der Viehzählung gab es im Dezember 1977 in Hamburg rund 3700 Milchkühe, knapp ein Drittel weniger als vor zehn Jahren. Allerdings nahm die Ablieferung von Milch an die Molkereien weit weniger stark ab (— 25 Prozent). Immerhin lieferten die 214 landwirtschaftlichen Betriebe, die in Hamburg Milchkühe halten, 15 000 Tonnen Milch an die Molkerei.

Hinter diesen Veränderungen stehen erhebliche strukturelle Umschichtungen. Die Haltung von Milchkühen für Zwecke der Selbstversorgung ist im letzten Jahrzehnt stark rückläufig gewesen. Die Betriebe haben sich mehr und mehr spe-

zialisiert und haben dabei ihren Milchviehbestand aufgestockt. Gleichzeitig konnte die Milchleistung je Kuh von jährlich 4000 kg auf 4300 kg gesteigert werden. Durch Erhöhung der absoluten Milchmengen in den Betrieben stieg bei annähernder Konstanz des Eigenverbrauchs die Ablieferungsquote an die Molkereien von 86 Prozent (1967) auf über 93 Prozent der Milcherzeugung an.

Jedes zehnte Kind kommt nichtehelich zur Welt

1977 wurden in Hamburg von unverheirateten Müttern 1340 Kinder geboren. Die Zahl der ehelichen Geburten ging von 1964, dem Höchststand der Geburtenzahl, bis 1977 von 25 800 auf 11 647 um mehr als die Hälfte zurück, während die Zahl der nichtehelich geborenen Kinder im gleichen Zeitraum von 1937 um nur 30 Prozent auf 1340 sank. Der Anteil der nichtehelich geborenen Kinder an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen erhöhte sich damit im gleichen Zeitraum von 7,5 Prozent auf über 10 Prozent.

Immer mehr ausländische Schüler an allgemeinbildenden Schulen

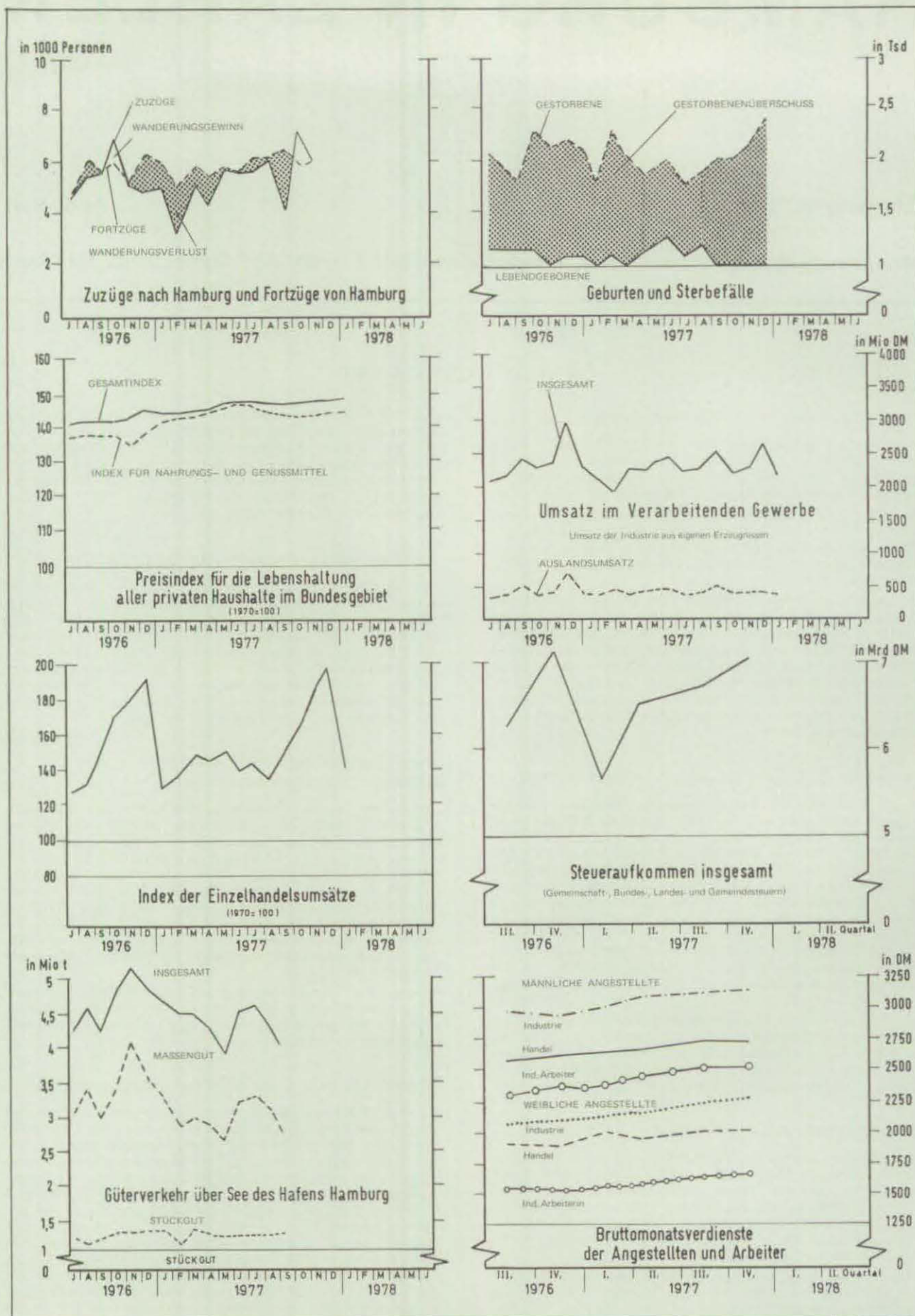
Obwohl die Zahl aller Schüler an den Hamburger allgemeinbildenden Schulen seit dem Schuljahr 1974/75 rückläufig ist, hat sich die Zahl der ausländischen Schüler von 9060 um fast ein Drittel auf 11 891 im jetzt laufenden Schuljahr erhöht. Unter ihnen befanden sich 4444 Türken, 1165 Jugoslawen, 1099 Portugiesen, 1029 Griechen und 603 Spanier. Einer gegenüber dem Schuljahr 1974/75 relativ großen Zunahme von Schülern aus Portugal (+ 81 Prozent), der Türkei (+ 57 Prozent) und Jugoslawien (+ 55 Prozent), stand eine Abnahme von spanischen Schülern von sieben Prozent gegenüber.

Nahezu drei Viertel aller ausländischen Schüler besuchen z. Z. eine Volksschule, elf Prozent ein Gymnasium, sechs Prozent eine Realschule und jeweils fünf Prozent eine Gesamtschule bzw. eine Sonderschule.

Beachtlicher Rückgang der Scharlacherkrankungen

Mit 2580 Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten (ohne Geschlechtskrankheiten und Tuberkulose) war die Zahl der nach dem Bundesseuchengesetz zu erfassenden Krankheitsfälle 1977 in Hamburg weiterhin rückläufig. Jeweils um etwa 30 Prozent nahm die Zahl der Scharlacherkrankungen und der Salmonellosefälle ab. Wurden 1976 noch 1179 bzw. 1026 Erkrankungsfälle dieser Art gezählt, waren es 1977 nur noch 820 bzw. 724. Auch die seit einigen Jahren zu beobachtende Abnahme von Hepatitis infectiosa hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt; drei Prozent weniger als 1976 bedeuten für 1977 noch 663 Fälle mit ansteckender Leberentzündung. Die Zahl der Erkrankungen an übertragbarer Hirnhautentzündung ist mit 173 Fällen nahezu unverändert geblieben.

Ausgewählte Diagramme zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung



Vermögensmillionäre in Hamburg

Vorwegergebnisse aus der Vermögensteuerstatistik 1974

Einführung

Fragen der personellen Einkommens- und Vermögensverteilung beschäftigen die Öffentlichkeit immer wieder sehr intensiv. Je nachdem von welcher subjektiven Warte aus dabei die kritische Betrachtung erfolgt, reicht das Spektrum der Meinungen von Laien und Experten über die bestehende Einkommens- und Vermögensschichtung in der Bevölkerung von „ungerecht“ bis „notwendig/voll gerechtfertigt“. Eine Kluft zwischen arm und reich existiert nach wie vor, wenn auch in der Bundesrepublik Deutschland und in anderen hochindustrialisierten Staaten wegen eines stark vertretenen Mittelstandes und einer gezielten Umverteilungspolitik der öffentlichen Hand in gemilderter Form.

Voraussetzung für wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Maßnahmen zur Beeinflussung von Einkommens- und Vermögensstrukturen bilden u. a. verteilungstatistische Situationsanalysen. Einen Beitrag dazu vermag die amtliche Vermögensteuerstatistik zu leisten. Bei den hier in Rede stehenden Millionenvermögen handelt es sich zwar nur um einen eng begrenzten Ausschnitt der generellen Besitzverteilung, doch stößt naturgemäß gerade dieser auf ein besonders reges Publikumsinteresse, weil sich mittels Vermögen derartiger Größenordnung die typischen Vermögensfunktionen am wirkungsvollsten realisieren lassen. Zu diesen Funktionen rechnen die

- Befriedigung persönlicher Bedarfe aller Art;
- Vergrößerung der finanziellen Unabhängigkeit und Sicherheit;
- Verschaffung von Ansehen und Einfluß.

Aus besagten Gründen werden von der amtlichen Statistik regelmäßig Ergebnisse der Vermögensteuerstatistik über die Millionäre noch vor der Gesamtstatistik, die über alle vermögenssteuerpflichtigen Haushalte informiert, publiziert. Man sieht ihnen dieses Mal sogar mit gesteigerter Erwartung entgegen, weil man sich Aufschluß über die Effekte der Vermögensteuerreform verspricht.

Achtmal gab es bislang nach dem Zweiten Weltkrieg in Verbindung mit der jeweiligen Vermögensteuerhauptveranlagung eine sich auf das ganze Bundesgebiet erstreckende Vermögensteuerstatistik¹⁾. Stichtag der neuesten Hauptveranlagung, über die jetzt erste Daten greifbar sind, war der 1. Januar 1974. Ausdrücklich ist in diesem Zusammenhang zu bemerken, daß der Stichtag lediglich den Zeitpunkt angibt, auf den die Hauptveranlagung abstellt, d. h. zugrundegelegt werden die Besitzverhältnisse der Pflichtigen, so wie sie sich an diesem Tage dartun. Dieser Zeitpunkt hat aber nichts zu tun mit der An-

zahl der exakt am selben Tag in Hamburg wohnenden vermögenssteuerpflichtigen Personen bzw. Haushalte, da auch noch danach Zuziehende hier veranlagt oder Veranlagungsakten von später Fortgezogenen an die dann zuständigen auswärtigen Finanzämter abgegeben werden. Insofern ist für die statistische Erfassung ausschlaggebend, an welchem Ort die Steuerpflichtigen während der Durchführung der Veranlagung residieren. Keine Rolle spielt dabei, wo sich die Vermögenswerte, beispielsweise Betriebe oder Grundstücke, befinden.

Der Autor ist dem Leser eine Erklärung schuldig, weshalb erst vier Jahre nach dem Hauptveranlagungszeitpunkt zahlenmäßige Fakten verfügbar sind. Die Veröffentlichung zum jetzigen Zeitpunkt ist bedingt durch die Tatsache, daß es bei der Vermögensteuerstatistik um eine typische Sekundärstatistik geht, die keine Erhebung im originären Sinne darstellt, sondern an die Steuerbescheide der Finanzämter anknüpft. Deshalb muß die statistische Aufbereitung bis zum Abschluß der Hauptveranlagung warten, in Hamburg diesmal bis Ende November 1977. Um das Steuergeheimnis und damit das Inkognito der Vermögensbesitzer zu wahren, waren die Zählungspapiere anonym gehalten.

Als „Vermögensmillionär“ im Verständnis der Vermögensteuerstatistik ist jede unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person oder Mehrheit von Personen (bei Haushalten) mit einem steuerlichen Gesamtvermögen von mindestens 1 Million DM definiert.

Die Herleitung der Bezeichnung „Gesamtvermögen“ und des Zwischenpostens „Rohvermögen“ erfolgt am instruktivsten an Hand eines Schemas:

Ermittlung des Gesamtvermögens

| |
|---|
| Land- und forstwirtschaftliches Vermögen |
| + Grundvermögen |
| + Betriebsvermögen (nach Verrechnung mit den Betriebsschulden) |
| + Sonstiges Vermögen |
| = Rohvermögen |
| ✗ Schulden und Lasten nach § 118 Bewertungsgesetz (BewG) und § 209 Lastenausgleichsgesetz (LAG) |
| = Gesamtvermögen (nicht nach unten abgerundet) |
| ✗ Abrundungsbetrag (abgerundet wird auf volle tausend DM nach unten) |
| ✗ Freibeträge |
| = Steuerpflichtiges Vermögen |

Mithin handelt es sich bei dem Gesamtvermögen um ein Gesamt-Reinvermögen.

¹⁾ Rechtsgrundlage war dafür ab 1966 das Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665).

Was hat die Vermögensteuerreform Neues gebracht?

Steuerrechtsänderungen schlagen sich in Steuerstatistiken nieder. Da die für 1974 in Kraft gesetzte Vermögensteuerreform¹⁾ davon keine Ausnahme macht, sei kurz auf ihre Neuerungen eingegangen.

Die Schwerpunkte der Reform liegen in dem System der Zusammenveranlagung der Ehegatten mit ihren Kindern, einer Senkung der Steuersätze, Anpassung der Freibeträge an die veränderte ökonomische Situation und einer gerechteren Fixierung des Werts des Grundbesitzes für Zwecke der Vermögenbesteuerung.

Das Institut der Haushaltsbesteuerung hatte schon vor der Reform existiert. Es ist jetzt aber auf die Zusammenveranlagung mit über 18 Jahre alten, in der Berufsausbildung befindlichen oder ein freiwilliges soziales Jahr ableistenden Kinder ausgedehnt worden, falls diese mit ihren Eltern noch in einer Hausgemeinschaft leben (§ 14 Abs. 2 VStG).

Der lineare Steuersatz (§ 10 VStG) wurde für natürliche und juristische Personen von 1 Prozent auf 0,7 Prozent des steuerpflichtigen Vermögens in 1974 ermäßigt sowie von 0,75 Prozent auf 0,55 Prozent soweit das steuerpflichtige Vermögen den Betrag der Vermögensabgabeschuld gemäß Lastenausgleichsgesetz nicht überstieg. In den folgenden Jahren haben dann die Steuersätze weitere Modifikationen erfahren, was die vorliegende Statistik jedoch nicht berührt.

Ganz beträchtlich erhöht wurden die persönlichen Freibeträge (§ 6 VStG), und zwar für den Steuerpflichtigen selbst, seine Ehefrau und jedes seiner Kinder jeweils von 20 000 auf 70 000 DM; weitere 10 000 DM (vorher 5000 DM) bleiben steuerfrei, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder für drei Jahre erwerbsunfähig ist und sein Vermögen 150 000 DM (vorher 100 000 DM) nicht übersteigt, bei Verheirateten 300 000 DM (vorher 200 000 DM); der zusätzliche Freibetrag erhöht sich hier nochmals um 10 000 DM (vorher 5000 DM), wenn auch der andere Ehegatte erwerbsunfähig oder über 60 Jahre alt ist. Bei über 65jährigen wachsen die Altersfreibeträge von vorher 10 000 DM auf jetzt 50 000 DM, falls die obigen Voraussetzungen zutreffen und die Renten und Pensionen je Ehegatten 4800 DM jährlich (vorher 3600 DM) nicht überschreiten. Für die Vermögensteuerstatistik im ganzen gesehen hat diese kräftige Aufstockung der Freibeträge Konsequenzen hinsichtlich ihrer quantitativen Aussagefähigkeit im unteren und mittleren Vermögensbereich; denn alle Vermögen, die kleiner als die Freibeträge sind, werden nicht veranlagt und somit auch nicht von der Statistik erfaßt. Auf die Erfassung der Großvermögen wirken sich dagegen die neuen Freibeträge so gut wie nicht aus. Steuerliche Erleichterungen aus Alters- und Erwerbsunfähigkeitsgründen werden den Millionären nicht gewährt.

Durch das Vermögensteuerreformgesetz erfuhr u. a. auch das Bewertungsgesetz insofern eine Ergänzung, als ein neuer § 124 eingefügt wurde, der bestimmt, daß die auf der Basis der Hauptfeststellung zum 1. Januar 1964 ermittelten Einheitswerte des Grundbesitzes erstmals bei der Vermögensbesteuerung des Veranlagungszeitraumes 1974 zugrunde zu legen seien. Davor resultierte die Bewertung des Grundbesitzes noch aus der Hauptfeststellung 1935. Eine Sondervorschrift des Bewertungsgesetzes (§ 121 a) regelt zusätzlich, daß der Grundbesitz mit Ausnahme des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens nicht mit 100 Prozent, sondern mit 140 Prozent des Einheitswertes von 1964 anzusetzen ist. Wegen der Vermögensteuerreform und der Einführung der revidierten Einheitswerte des Grundbesitzes wurde der übliche dreijährige Turnus der Vermögensteuer-Hauptveranlagung einmalig auf zwei Jahre verkürzt; die normalerweise erst zum 1. Januar 1975 fällige Hauptveranlagung fand deshalb bereits zum 1. Januar 1974 statt (§ 24 VStG). Der Tatbestand aktualisierter Einheitswerte hat schon ehe die statistischen Informationen vorlagen zu der Hypothese geführt, daß das Kollektiv der Vermögensmillionäre nebst ihrem Gesamtvermögen von 1972 auf 1974 unverhältnismäßig zunehmen müßte. Der nachfolgende empirische Befund hat dann auch diese Hypothese vollumfänglich bestätigen können.

Anzahl der Vermögensmillionäre nahezu verdoppelt

Auf den ersten Blick kommt es schon einem erstaunlichen Phänomen gleich, daß sich die Zahl der in Hamburg beheimateten Vermögensmillionäre innerhalb von nur zwei Jahren ungefähr verdoppelt hat; genauer gesagt wurden laut vorläufiger Auszählung zum 1. Januar 1974 insgesamt 2158 Einzelpersonen bzw. Haushalte, die jeweils ein Gesamtvermögen im Werte von mindestens 1 Million DM besaßen, von hamburgischen Finanzämtern veranlagt. Seit der vorangegangenen Hauptveranlagung von Anfang 1972 hat somit die Zahl der Großvermögen um 1018 oder fast 90 Prozent zugenommen. Dies ist um so auffälliger, als in der Vergleichszeitspanne von 1969 bis 1972, die allerdings drei Jahre umfaßte, die Entwicklung der Vermögensmillionäre ein rückläufiges Ergebnis zeitigte.

Zum allgemeinen Konjunkturverlauf steht die extrem hohe Zuwachsrate offensichtlich in keiner passenden Relation. Besondere Anhaltspunkte für eine kurzfristig stark vermehrte Nettozuwanderung sehr vermögiger Personen nach Hamburg haben sich ebenfalls nicht ergeben. Der Veränderung liegt vielmehr eine andere Hauptursache zugrunde, nämlich die Anwendung der neuen Einheitswerte des Grundbesitzes. Diese gegenüber 1935 substantiell angehobenen Einheitswerte (z. B. Einheitswerte der bebauten Grundstücke durchschnittlich um 305 Prozent) haben primär dazu beigetragen, daß eine verhältnismäßig große Zahl Vermögensteuerpflichtiger mit ihrem Gesamtvermögen am 1. Januar 1974 erstmalig die Betragsgrenze von 1 Million DM übertraf, was die annähernde Verdoppelung des Bestandes an Vermögensmillionären zu erklären vermag. Wie wir noch sehen werden, ist das auch durch die überproportio-

¹⁾ Gesetz zur Reform des Vermögensteuerrechts und zur Änderung anderer Steuergesetze (Vermögensteuerreformgesetz - VStG -) vom 17. April 1974 (BGBl. I S. 949).

Tab. 1: Anzahl der Vermögensmillionäre, Gesamtvermögen und Vermögenssteuerschuld in Hamburg von 1953 bis 1974

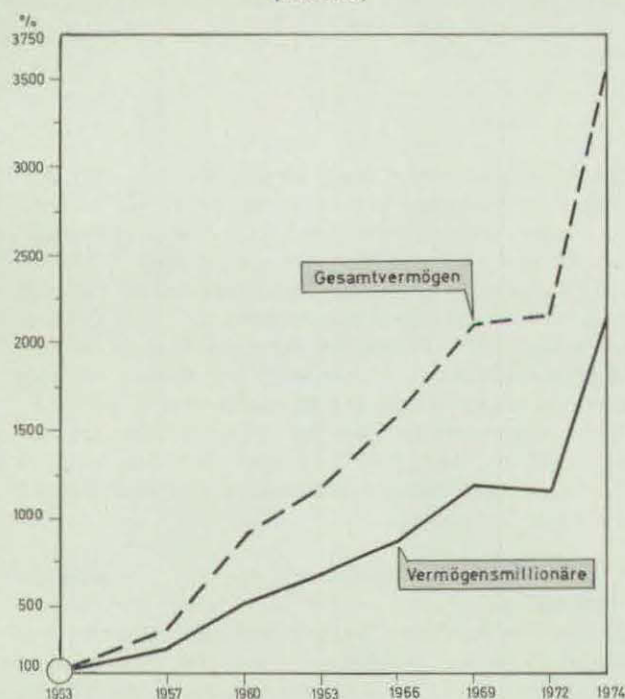
| Stichtage der Vermögenssteuer-Hauptveranlagung | Vermögensmillionäre | | Gesamtvermögen | | | | Vermögenssteuerschuld | |
|--|---------------------|------------------|----------------|------------------|-----------------------|------------------|-----------------------|---------|
| | | | Insgesamt | | je Vermögensmillionär | | Insgesamt | |
| | Anzahl | Veränderungsrate | 1000 DM | Veränderungsrate | 1000 DM | Veränderungsrate | 1000 DM | 1000 DM |
| 1.1.1953 | 100 | * | 219 557 | * | 2 194 | 2 019 | * | 20 |
| 1.1.1957 | 263 | +163,0 | 784 521 | +257,6 | 2 982 | 7 540 | +273,5 | 29 |
| 1.1.1960 | 535 | +103,4 | 2 038 815 | +159,9 | 3 811 | 19 818 | +162,8 | 37 |
| 1.1.1963 | 666 | + 24,5 | 2 471 714 | + 21,2 | 3 711 | 24 082 | + 21,5 | 36 |
| 1.1.1966 | 846 | + 27,0 | 3 452 195 | + 39,7 | 4 081 | 33 742 | + 40,1 | 40 |
| 1.1.1969 | 1 175 | + 38,9 | 4 598 321 | + 32,0 | 3 879 | 44 715 | + 32,5 | 38 |
| 1.1.1972 | 1 140 | - 3,0 | 4 791 440 | + 5,1 | 4 203 | 47 009 | + 5,1 | 41 |
| 1.1.1974 | 2 158 | + 89,3 | 7 855 222 | + 63,5 | 3 651 | 52 089 | + 10,8 | 24 |

nalen Steigerungsraten sowohl des Grundbesitzanteils am Rohvermögen als auch der auf die niedrigste Millionenvermögensgruppe (1 bis unter 2,5 Mio DM) entfallenden Steuerpflichtigen zu belegen.

Das Gesamtvermögen der mehr als 2000 Millionäre bezifferte sich zusammengerechnet auf 7,8 Milliarden DM; gegenüber 1972 bedeutet das einen Zuwachs von über 60 Prozent. Die Vermögensansammlung der Begüterten hat sich also mit einem deutlich langsameren Wachstumstempo vollzogen als die Zunahme der reinen Millionärszahl. In diesem Zusammenhang ist wieder auf die überdurchschnittliche Vermehrung der kleineren Millionenbesitze hinzuweisen, die sich auch in einer Verringerung des durchschnittlichen Gesamtvermögens je Millionär von 4,2 auf 3,6 Mio. DM niederschlägt.

Entwicklung der Anzahl der Vermögensmillionäre und ihres Gesamtvermögens in Hamburg von 1953 bis 1974

(1953 = 100)



STATISTISCHES LANDESAMT HAMBURG

Ⓚ

Verglichen mit dem Ergebnis aus der ersten Vermögenssteuerstatistik nach dem Zweiten Weltkrieg, gemäß der Anfang 1953 lediglich 100 Vermögensmillionäre in Hamburg veranlagt worden sind, hat sich inzwischen deren Bestand rund auf das Zweiundzwanzigfache erhöht, während die ihnen gehörenden Vermögenswerte sogar das Sechsenddreißigfache gegenüber damals ausmachen. Diese auseinanderlaufende Entwicklung wird durch das Schaubild veranschaulicht.

Aus ihren Vermögenserträgen bezahlten die Millionäre alles in allem 52,1 Mio. DM Vermögenssteuer — die doppelte Besteuerung von Gesellschafteranteilen bei Kapitalgesellschaften nicht mitgerechnet —, was dem proportionalen Steuersatz von 0,7 Prozent gemessen am steuerpflichtigen Vermögen fast voll entsprach; Abweichungen sind durch die zum niedrigeren Steuersatz (0,55 Prozent) versteuerten Beträge entstanden. Der einzelne Steuerschuldner mußte im Mittel 24 000 DM zahlen. Auf die Vermögenssteuerbelastung wird weiter unten noch detaillierter eingegangen.

100 Multimillionäre verfügen über zwei Fünftel sämtlicher Millionärsvermögen

Vermögensmillionär ist nicht gleich Vermögensmillionär: Es gibt solche, deren Besitz in Geld umgerechnet gerade eben 1 Million DM übersteigt, und auf der anderen Seite solche, die Werte von mehr als 100 Millionen DM ihr eigen nennen können; dazwischen liegt ein breites, nach der Höhe des Gesamtvermögens abgestuftes Feld. Tabelle 2 verschafft durch ihre klassifizierte Häufigkeitsverteilung einen genaueren Einblick in die Größenstruktur der Millionenvermögen. Ihr ist zu entnehmen, daß 1974 nicht ganz drei Viertel mit ihrem Gesamtvermögen diesseits der 2,5-Millionen-DM-Schwelle der untersten Vermögensgruppe blieben. Im Vergleich zu 1972 hat sich die Besetzung dieser Größenklasse verdoppelt, während sie davor, von 1969 auf 1972, noch geschrumpft ist. Mit dieser empirischen Erkenntnis läßt sich die bereits erwähnte Hypothese vom erstmaligen Hineinwachsen Vermögensteuerpflichtiger in die Millionenzone, verursacht durch die beträchtlich angehobenen Einheitswerte beim Grundbesitz, abstützen.

Konträr zum sehr häufigen Vorkommen „kleiner“ Millionäre verhält sich die Quote dieser Gruppe am addierten Gesamtvermögen, sie macht nur knapp 30 Prozent aus. Das durchschnittliche Gesamtvermögen pro Millionär, welches sich für alle Millionäre auf 3,6 Millionen DM beläuft, beträgt in der niedrigsten Größenklasse 1,5 Millionen DM.

In der oberen Hälfte der Vermögenspyramide der Millionäre sah es dagegen umgekehrt aus. Dort konzentrierten sich in relativ wenigen Händen (4,6 Prozent), d. h. bei 100 Multimillionären mit Vermögenswerten von 10 Millionen DM an aufwärts, zwei Fünftel des Totalbesitzes. Gleichmäßig aufgeteilt entfiel auf jeden von ihnen ein durchschnittliches Vermögen in Höhe von fast 32 Millionen DM. Unter den Multimillionären waren sogar fünf anzutreffen, die einzeln über mehr als 100 Millionen DM verfügten. Die mitt-

Tab. 2: Vermögensmillionäre, die in Hamburg zum 1.1.1974 zur Vermögensteuer veranlagt wurden, nach Vermögensgruppen

| Vermögensgruppen 1) in Mio. DM | Vermögensmillionäre | | | Gesamtvermögen | | | Vermögenssteuerschuld | | | | |
|-----------------------------------|---------------------|------------|----------------|------------------|------------|-------------------------------|-----------------------|---------------|-------------------------------|----------|-----------|
| | | | | insgesamt | | je Vermögens- millionär | insgesamt | | je Vermögens- millionär | | |
| | Anzahl | % | % kumuliert | 1000 DM | % | % kumuliert | 1000 DM | % | % kumuliert | 1000 DM | |
| 1 bis unter 2,5 | 1 538 | 71,3 | 71,3 | 2 312 671 | 29,5 | 29,5 | 1 503 | 14 378 | 27,6 | 27,6 | 9 |
| 2,5 " " 5 | 355 | 16,5 | 87,8 | 1 193 353 | 15,2 | 44,7 | 3 361 | 7 879 | 15,1 | 42,7 | 22 |
| 5 " " 10 | 165 | 7,6 | 95,4 | 1 142 936 | 14,6 | 59,3 | 6 926 | 7 773 | 14,9 | 57,6 | 47 |
| 10 " " 20 | 65 | 3,0 | 98,4 | 879 640 | 11,2 | 70,5 | 13 532 | 6 000 | 11,5 | 69,1 | 92 |
| 20 " " 50 | 21 | 1,0 | 99,4 | 678 665 | 8,7 | 79,2 | 32 317 | 4 712 | 9,0 | 78,1 | 224 |
| 50 " " 100 | 9 | 0,4 | 99,8 | 632 724 | 8,1 | 87,3 | 70 302 | 4 418 | 8,5 | 86,6 | 490 |
| 100 und mehr | 5 | 0,2 | 100,0 | 995 232 | 12,7 | 100,0 | 199 046 | 6 930 | 13,3 | 100,0 | 1 386 |
| Insgesamt | 2 158 | 100 | . | 7 835 222 | 100 | . | 3 631 | 52 089 | 100 | . | 24 |

1) Gestaffelt nach der Höhe des Gesamtvermögens.

lere Größe dieser fünf Spitzenvermögen in Hamburg repräsentierte ein Betrag von 199 Millionen DM.

Die beiden zusammengefaßten Größenklassen des mittleren Bereichs (2,5 bis unter 10 Millionen DM) schließlich hatten mit 520 Millionären die zweitstärkste Frequenz aufzuweisen.

Im Größengefüge der Millionäre sind seit 1972 Modifizierungen insofern zu registrieren, als sich die Basis prozentual verbreitert hat, sämtliche darüberliegenden Schichten jedoch mehr oder weniger prozentual abgenommen haben. Die Gesamtvermögensverteilung hat im ganzen gesehen keine derart einheitliche Dekonzentration von oben nach unten erfahren; zwar ist auch hier die Basis kräftig angewachsen und das Gewicht der Spitzengruppe sehr stark reduziert worden, die Veränderungstendenz bei den Zwischenschichten war jedoch unterschiedlich.

Zwei von drei Vermögensmillionären sind Ein- oder Zweipersonenhaushalte

Zum ersten Mal kann mit den Daten aus der Vermögensteuerstatistik 1974 auch die Struktur der Steuerpflichtigen unter dem Aspekt der Haushaltsgröße analysiert werden. Der neue Typ der Zusammenveranlagung, unter den jetzt auch Kinder, die das 18., aber noch nicht das 27. Lebensjahr vollendet haben, subsumiert werden, ermöglicht es der Statistik, aus den Unterlagen der Finanzverwaltung zu entnehmen, wie groß die Zahl der Zusammenveranlagten ist. Die Haushaltsbesteuerung knüpft dabei an die Bedingung an, daß die Kinder mit ihren Eltern eine Haushaltsgemeinschaft bilden und sich noch in der Berufsausbildung befinden oder ein freiwilliges soziales Jahr ableisten. Haben Kinder das 27. Lebensjahr vollendet, so ist eine Zusammenveranlagung nur noch dann zulässig, wenn der Abschluß der Berufsausbildung durch bestimmte Umstände (z. B. gesetzlicher Grundwehrdienst oder Zivildienst) verzögert wurde. Unabhängig vom Alter erfolgt eine gemeinsame Veranlagung mit Kindern, wenn diese wegen

körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd außerstande sind, sich selbst zu unterhalten.

Prinzipiell ist es also möglich, die Haushaltsgröße mit der Zahl der gemeinsam veranlagten Personen zu identifizieren.

Tab. 3: Vermögensmillionäre, die in Hamburg zum 1.1.1974 zur Vermögensteuer veranlagt wurden, nach Haushaltsgrößen

| Haushaltsgrößen | Vermögens- millionäre | | Gesamtvermögen | | Vermögens- steuerschuld | |
|----------------------------------|--------------------------|------------|------------------|------------|----------------------------|---------------------------------------|
| | Anzahl | % | 1000 DM | % | 1000 DM | in % des Gesamt- ver- mögens |
| Alleinstehende ohne Kind | 613 | 28,4 | 2 569 458 | 32,8 | 17 603 | 0,685 |
| Alleinstehende mit Kind(ern) | 49 | 2,3 | 161 726 | 2,1 | 1 071 | 0,662 |
| Ehegatten ohne Kind | 802 | 37,2 | 2 566 485 | 32,8 | 17 081 | 0,665 |
| Ehegatten mit 1 Kind | 220 | 10,2 | 680 359 | 8,7 | 4 428 | 0,650 |
| Ehegatten mit 2 Kindern | 300 | 13,9 | 1 003 813 | 12,8 | 6 465 | 0,644 |
| Ehegatten mit 3 und mehr Kindern | 174 | 8,1 | 853 400 | 10,9 | 5 490 | 0,637 |
| Insgesamt | 2 158 | 100 | 7 835 222 | 100 | 52 089 | 0,664 |

Die konkreten Ergebnisse zeigen, wie bei den Vermögensmillionären in Hamburg 1974 die kleinen Haushalte dominierten: Alleinstehende und Ehegatten ohne Kinder machten zusammen zwei Drittel aller Fälle aus; proportional dazu vereinigten sie auch zwei Drittel des Gesamtvermögens auf sich. Vierpersonenhaushalte, Ehegatten mit zwei Kindern, kamen dreihundertmal vor, mithin noch um einiges häufiger als Dreipersonenhaushalte (Ehegatten mit einem Kind). Die kinderreichsten Familien unter den Begüterten erzielten mit fast fünf Millionen DM das höchste Durchschnittsvermögen, welches im Gesamtmittel 3,6 Millionen DM betrug.

Tabelle 3 zeigt weiter auf, daß mit ansteigender Haushaltsgröße der prozentuale Anteil der Vermögensteuerschuld am Gesamtvermögen absinkt, was natürlich mit den pro Person gewährten Freibeträgen zusammenhängt, die sich entsprechend der Anzahl der Familienmitglieder vervielfältigen und damit das zu steuernde Vermögen verringern.

Tab. 4: Sozialstruktur der Vermögensmillionäre und ihres Gesamtvermögens in Hamburg am 1.1.1974

| Soziale Gliederung | Vermögensmillionäre | | Gesamtvermögen | | | | Vermögenssteuerschuld | | |
|-------------------------------|---------------------|------------|------------------|------------|-----------------------|---------------|-----------------------|-----------|-----------------------|
| | | | insgesamt | | je Vermögensmillionär | | insgesamt | | je Vermögensmillionär |
| | Anzahl | % | 1000 DM | % | 1000 DM | % | 1000 DM | | |
| Erwerbstätige | 1 769 | 82,0 | 6 443 584 | 82,2 | 3 642 | 42 704 | 82,0 | 24 | |
| Selbständige | 1 618 | 75,0 | 6 021 521 | 76,9 | 3 721 | 39 955 | 76,7 | 24 | |
| Land- und Forstwirte | 28 | 1,3 | 51 895 | 0,7 | 1 853 | 326 | 0,6 | 11 | |
| Gewerbetreibende | 1 424 | 66,0 | 5 578 043 | 71,2 | 3 917 | 37 110 | 71,2 | 26 | |
| Freie Berufe | 141 | 6,5 | 330 465 | 4,2 | 2 343 | 2 114 | 4,1 | 14 | |
| Sonstige Selbständige 1) | 25 | 1,2 | 61 118 | 0,8 | 2 444 | 405 | 0,8 | 16 | |
| Nichtselbständige | 151 | 7,0 | 422 063 | 5,4 | 2 795 | 2 749 | 5,3 | 18 | |
| Arbeiter | 3) | 3) | 3) | 3) | 3) | 3) | 3) | 3) | |
| Angestellte | 127 | 5,9 | 383 711 | 4,9 | 3 021 | 2 512 | 4,8 | 19 | |
| Beamte | 17 | 0,8 | 27 631 | 0,4 | 1 625 | 169 | 0,3 | 9 | |
| Sonstige Nichtselbständige 2) | 7 | 0,3 | 10 721 | 0,1 | 1 531 | 68 | 0,1 | 9 | |
| Nichterwerbstätige | 389 | 18,0 | 1 391 638 | 17,8 | 3 577 | 9 385 | 18,0 | 24 | |
| Rentner, Pensionäre u.ä. | 202 | 9,4 | 503 703 | 6,4 | 2 493 | 3 350 | 6,4 | 16 | |
| Sonstige Nichterwerbstätige | 187 | 8,7 | 887 935 | 11,3 | 4 748 | 6 036 | 11,6 | 32 | |
| I n s g e s a m t | 2 158 | 100 | 7 835 222 | 100 | 3 630 | 52 089 | 100 | 24 | |

1) Hausgewerbetreibende, Zwischenmeister u.ä.

2) Mithelfende Familienangehörige, Heimarbeiter u.ä.

3) Zur Wahrung des Steuergeheimnisses an anderer Stelle mit nachgewiesen.

Vermögensmillionäre sind ganz überwiegend erwerbstätig

Das Attribut „Sozialgliederung“ ist inzwischen fester Bestandteil des Programms der amtlichen Vermögensteuerstatistik geworden. Wachsender Bedarf an Informationen über die personelle Vermögensbildung und -verteilung auch in sozioökonomischer Sichtweise gab schon 1972 Anlaß, den Merkmalskatalog auf die Zugehörigkeit der unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen zu bestimmten sozialen Gruppierungen auszudehnen. Zu diesem Zweck wurde der Steuerpflichtige wiederum aufgefordert, die Art seiner Erwerbstätigkeit bzw. Nichterwerbstätigkeit in der Vermögenserklärung anzukreuzen. Das auf diesem Wege gewonnene soziale Schichtungsgefüge gibt folgende Charakteristika zu erkennen: Ganz überwiegend gehen die Millionäre einer Erwerbstätigkeit nach. Damit erhält die landläufige Vorstellung vom Großvermögensbesitzer, der ohne zu arbeiten ausschließlich von der Rendite der Aktivposten seines Vermögens lebt, keine statistische Untermauerung. Der Typ des unverfälschten Rentiers tauchte in Hamburg lediglich 187mal auf (= 8,7 Prozent), sofern man die ehemals erwerbstätigen Rentner und Pensionäre nicht mitrechnet. Letztere hingegen mit eingeschlossen ergibt eine Nichterwerbstätigenquote von 18,0 Prozent.

Für die Erwerbstätigen insgesamt wurde ein ganz minimal überproportionaler Anteil am Gesamtvermögen ermittelt, dessen Durchschnittsbetrag sich auf 3,64 Millionen DM belief. Als Gegenstück dazu beanspruchten die Nichterwerbstätigen einen entsprechend minimal unterproportionalen Anteil am Gesamtvermögen, was bei dieser Gruppe zu einem leicht niedrigeren Durchschnittswert von 3,58 Millionen DM führte.

Unter den Erwerbstätigen wurde noch nach „selbständig“ und „nichtselbständig“ unterschieden. Danach dominierten erwartungsgemäß die Selbständigen mit 1618 Millionären eindeutig im Vergleich zu den Abhängigen, die nur 151 Millionäre zu stellen vermochten. Auch was das mittlere Vermögensniveau angeht, so überrundeten die Selbständigen mit 3,72 Millionen DM beträchtlich die Unselbständigen (2,80 Millionen DM). Die Masse der Selbständigen wies sich als Gewerbetreibende aus (88,0 Prozent), denen mehr als neun Zehntel des Selbständigenvermögens gehörte. Die quantitativ recht unbedeutende Gruppe der erfaßten Nichtselbständigen bestand weitgehend aus Angestellten (127); Beamte (17) und sonstige Nichtselbständige (7) (z. B. mithelfende Familienangehörige, Heimarbeiter, Auszubildende) hatten Seltenheitswert. Die Anzahl vorgekommener Arbeitermillionäre war so klein, daß sie aus steuerlichen wie statistischen Geheimhaltungsgründen unveröffentlicht bleiben mußte. Das gewichtigste Durchschnittsvermögen überhaupt entfiel auf die sonstigen Nichterwerbstätigen: Es belief sich auf 4,75 Millionen DM und war somit um 1,11 Millionen DM oder 30,8 Prozent höher als der durchschnittliche Besitz sämtlicher Millionäre.

Wollte man ein zusammenfassendes Urteil über die Vermögensverteilung der Millionäre unter dem Blickwinkel ihres sozialen Status abgeben, so wäre also in erster Linie auf die extreme Ungleichverteilung des Besitzes zwischen Selbständigen auf der einen und Abhängigen auf der anderen Seite hinzuweisen, ohne jedoch dabei aus dem Auge zu verlieren, daß das zu einem guten Teil durch das zweckgebundene Betriebsvermögen bedingt sein dürfte, welches bei den Nichtselbständigen lediglich als verschwindend kleine funktionelle Nebenkomponente auftritt.

Deutliche Veränderungen in der Vermögensstruktur zugunsten des Grundvermögens

Der Begriff des Vermögens ist weder im Bewertungs- noch im Vermögensteuergesetz definiert. Jedoch zählt ersteres in seinem § 18 vier Vermögensarten auf, die zusammen das Rohvermögen darstellen (vgl. Schema „Ermittlung des Gesamtvermögens“ auf Seite 67). Zum bewertungsfähigen Vermögen gehören alle Wirtschaftsgüter, die Sachen (körperliche Gegenstände) und Rechte (nichtkörperliche Gegenstände, z. B. Forderungen) sind, sowie solche Wirtschaftsgüter, die weder Sachen noch Rechte repräsentieren (juristische und tatsächliche Zustände, z. B. Firmenwert, ungeschützte Erfindungen). Die Zuordnung der diversen Wirtschaftsgüter zur jeweiligen Vermögens-kategorie ist in dreifacher Hinsicht relevant, und zwar zwecks Anwendung der adäquaten Bewertungsmaßstäbe und -methoden, dann zwecks steuerlicher Erfassung der Wirtschaftsgüter überhaupt sowie zwecks Beachtung unterschiedlicher Freigrenzen und Freibeträge. So ist beispielsweise die Einordnung eines Personenkraftwagens in das Privatvermögen eines Vermögensteuerverpflichtigen ohne Belang für diese Steuer; bei Zurechnung zum Betriebsvermögen würde er dagegen der Vermögensteuer unterliegen.

Tab. 5: Vermögensstruktur der in Hamburg zum 1.1.1974 und zum 1.1.1972 zur Vermögensteuer veranlagten Vermögensmillionäre

| Vermögensart | Anteil am Rohvermögen | | | | Bei wieviel % der Vermögensmillionäre kamen die einzelnen Vermögensarten vor? | |
|---|-----------------------|-----------|------|------|---|------|
| | 1000 DM | | % | | 1974 | 1972 |
| | 1974 | 1972 | 1974 | 1972 | | |
| Rohvermögen insgesamt | 9 681 355 | 5 468 499 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| davon | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftliches Vermögen | 11 695 | 5 769 | 0,1 | 0,1 | 11,5 | 12,2 |
| Grundvermögen | 2 214 837 | 167 617 | 22,9 | 3,1 | 91,3 | 84,1 |
| Betriebsvermögen | 3 175 597 | 2 301 461 | 32,8 | 42,1 | 79,1 | 79,3 |
| Sonstiges Vermögen | 4 279 226 | 2 993 652 | 44,2 | 54,7 | 94,7 | 99,4 |

Um Anhaltspunkte über Auswirkungen der revidierten Einheitswerte des Grundbesitzes auf die Vermögensstruktur der Millionäre zu erhalten, wurde im Zuge der statistischen Vorwegaufbereitung auch das Rohvermögen in seine vier Komponenten zerlegt. Da die meisten Millionäre ihr Portefeuille nicht auf eine Vermögens-kategorie allein spezialisiert hatten, kam dabei eine Fallzählung mit Mehrfachnennungen heraus.

Von den 2158 in Hamburg veranlagten Vermögensmillionären wiesen 2044 (rund 95 Prozent), also fast alle, Sonstiges Vermögen auf. Das Sonstige Vermögen ist ein Sammelbegriff, der im wesentlichen Kapitalforderungen aller Art, Spar- und Bankguthaben, Aktien und andere Anteile an Kapitalgesellschaften, festverzinsliche Wertpapiere, Nießbrauchrechte, Urheber- und Erfinderrechte, bestimmte Ansprüche aus nicht fälligen Versicherungen, Edelmetalle, Edelsteine und Perlen, Schmuck und Luxusgegenstände, Kunstobjekte und Sammlungen beinhaltet. 1970 Vermögensmillionäre, d. h. ebenfalls über 90 Prozent, besaßen Anfang 1974 Grundvermögen, worunter un-

bebaute und unbebaute Grundstücke sowie grundstücksgleiche Rechte (Erbbaurechte, Wohnungseigentum, Gebäude auf fremdem Grund und Boden) fallen. Betriebsvermögen wurde bei 1708 Millionären (rund 79 Prozent) festgestellt. Nur gut jeder Zehnte (zusammen 249 Haushaltungen) schließlich hatte land- und forstwirtschaftlichen Besitz, was in einem Stadtstaat nicht weiter zu erstaunen braucht. Gegenüber 1972 manifestierten sich nennenswerte Verschiebungen in der strukturellen Repräsentanz bei den Millionären mit Grundvermögen, deren Gewicht um rund 7 Prozentpunkte gewachsen ist, ferner bei denjenigen mit Sonstigem Vermögen, deren Gewicht sich um rund 5 Prozentpunkte verkleinert hat.

Signifikanter waren die Veränderungen im wertmäßigen Gefüge. Da wäre an erster Stelle die sprunghafte Ausweitung des Anteils des Grundvermögens am gesamten Rohvermögen von rund 3 Prozent im Jahre 1972 auf nunmehr 23 Prozent hervorzuheben! Noch ausgeprägter hätten sich die ab 1974 effektiv gewordenen bewertungsrechtlichen Neuregelungen kaum niederschlagen können. Wenn demgegenüber die Quote des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens bei 0,1 Prozent stagnierte, so ist einerseits zu bedenken, daß die Einheitswerte dieser Grundbesitzart weniger stark aufgestockt worden sind als die des Grundvermögens, bei denen zudem der Zuschlag von 40 Prozent erfolgte; andererseits ist zu berücksichtigen, daß die land- und forstwirtschaftlichen Flächen tendenziell zugunsten des Grundvermögens rückläufig sind. Schauen wir uns die Wertsteigerungen der vier Vermögens-kategorien zwischen den Vermögensteuerhauptveranlagungen von 1972 und 1974 an, so demonstriert das Grundvermögen eine Rekordzuwachsrate von + 1221 Prozent, das land- und forstwirtschaftliche Vermögen eine von + 103 Prozent, das Sonstige Vermögen eine von + 43 Prozent und das Betriebsvermögen eine solche von 38 Prozent. Die Steigerungsrate beim Betriebsvermögen ist mitbeeinflusst durch die Neubewertung der Betriebsgrundstücke, die bewertungsrechtlich zum Grundbesitz gehören.

Obwohl in seiner Bedeutung um 10,5 Prozentpunkte abgerutscht, behauptet das Sonstige Vermögen nach wie vor den ersten Platz in der Komposition des Rohvermögens der Millionäre. Allein vom Kapitalbesitz in seinen diversen Spielarten entfielen im Schnitt auf jeden in Frage kommenden Steuerpflichtigen 2,1 Millionen DM, ein Durchschnittsbetrag, der von den übrigen Vermögensarten z. T. bei weitem nicht eingeholt werden konnte.

Verminderte Steuerbelastung gegenüber 1972

Durch das Vermögensteuerreformgesetz wurde die Abgabenbelastung des Besitzes seitens des Gesetzgebers gemildert. Ab Anfang 1974 trat der von 1 Prozent auf 0,7 Prozent verringerte Steuersatz in Kraft, der für natürliche und juristische Personen gilt. Er ermäßigt sich auf 0,55 Prozent (vorher 0,75 Prozent), soweit das Steuerpflichtige Vermögen den Betrag der nach § 31 LAG fixierten Vermögensabgabeschuld

nicht übersteigt. Demzufolge wird das Steuerpflichtige Vermögen in zwei Teile gesplittet: In einen, der der Vermögensabgabeschuld entspricht und der dem Steuersatz von 0,55 Prozent unterliegt, sowie in einen anderen, der die über die Vermögensabgabeschuld hinausgehenden Beträge umfaßt, und der dem Steuersatz von 0,7 Prozent unterliegt. Ebenfalls tragen zur Verminderung der Steuerbelastung die substantiell heraufgesetzten und bereits erläuterten Freibeträge bei.

Tab. 6: Persönliche Freibetragskontingente und Vermögensteuerbelastung der in Hamburg zum 1.1.1974 zur Vermögensteuer veranlagten Vermögensmillionäre

| Vermögensgruppen in Mio. DM | Nach § 4 Abs. 2 VStG abgerundetes Gesamtvermögen ¹⁾ | Persönliche Freibetragskontingente | | Steuerpflichtiges Vermögen | Vermögenssteuerbelastung | |
|-----------------------------|--|------------------------------------|-----------------------|----------------------------|--------------------------|-------|
| | | insgesamt | je Vermögensmillionär | | 1974 | 1972 |
| | | | | | | |
| 1 bis unter 2,5 | 2 311 902 | 248 840 | 162 | 2 063 062 | 0,697 | 0,994 |
| 2,5 " " 5 | 1 193 176 | 63 244 | 178 | 1 129 932 | 0,697 | 0,993 |
| 5 " " 10 | 1 142 854 | 28 344 | 172 | 1 114 510 | 0,697 | 0,987 |
| 10 " " 20 | 879 608 | 12 599 | 194 | 867 009 | 0,692 | 0,992 |
| 20 " " 50 | 678 655 | 4 690 | 223 | 673 965 | 0,699 | 0,998 |
| 50 " " 100 | 632 720 | 1 197 | 133 | 631 523 | 0,699 | 1,000 |
| 100 und mehr | 995 230 | 911 | 182 | 994 319 | 0,697 | 0,995 |
| Insgesamt | 7 834 143 | 359 823 | 167 | 7 474 320 | 0,697 | 0,994 |

1) Abrundungen geschätzt.

Insgesamt betrug der prozentuale Anteil der Steuerschuld am Steuerpflichtigen Vermögen der Millionäre, oder anders ausgedrückt deren Steuerbelastung, 1974 nicht ganz 0,7 Prozent, 1972 jedoch nicht ganz 1,0 Prozent. Grob gesehen hat sich somit die Steuerbelastung um etwa ein Drittel verringert. Die effektiven Abweichungen gegenüber 0,7 Prozent bzw. 1,0 Prozent deuten auf die Existenz von Vermögensebenen mit reduziertem Steuersatz hin. Um die Vorwegaufbereitung nicht unnötig zu befrachten, wurde von einer Aufteilung des Steuerpflichtigen Vermögens nach den beiden Steuersätzen abgesehen. Mit Hilfe der iterativen Methode, d. h. durch schrittweise Annäherung unter Wiederholung desselben Rechenvorgangs, ließ sich aber ersatzweise die Aufteilung recht gut schätzen. Danach entfielen 1974 vom Steuerpflichtigen Vermögen der Millionäre 7,320 Milliarden DM oder rund 98 Prozent auf die Besteuerung zu 0,7 Prozent und nur 154,5 Millionen DM oder rund 2 Prozent auf die Besteuerung zu 0,55 Prozent. Die jeweiligen Anteile an der gesamten Vermögensteuerschuld lauten 51,2 Millionen DM (98,4 Prozent) bzw. 0,85 Millionen DM (1,6 Prozent).

Die Gliederung nach Vermögensgruppen zeichnet sich lediglich durch eine geringfügige Variabilität der Steuerbelastung aus. Ihre Betrachtung im einzelnen lohnt sich deshalb nicht. Von Interesse ist hingegen noch das Freibetragsvolumen, das die Millionärshaushalte ausschöpfen konnten und das ihnen Steuerentlastung bescherte. Aufschlüsse darüber ergaben sich aus der Differenzbildung zwischen dem gemäß § 4 Abs. 2 VStG abgerundeten Gesamtvermögen sowie dem Steuerpflichtigen Vermögen. Die Abrundung des Gesamtvermögens auf volle 1000 DM wurde auch nicht extra aufbereitet, sondern geschätzt

durch Absetzung eines mittleren Betrages von 500 DM multipliziert mit der Anzahl der Steuerpflichtigen vom Gesamtvermögen.

Etwa 360 Millionen DM machten die 1974 in Anspruch genommenen Freibetragskontingente aus oder mit anderen Worten: Um diesen Betrag bzw. 4,6 Prozent verringerte sich der der Steuer unterworfenen Besitz. Umgerechnet profitierte jeder Millionärshaushalt im Schnitt mit 167 000 DM von der persönlichen Freibetragsregelung. Je nachdem wie groß die Zahl der zusammen veranlagten Personen war, fiel auch die Freibetragssumme pro Millionärshaushalt in Wirklichkeit aus. Wie erinnerlich steht jeder unbeschränkt zur Vermögensteuer veranlagten natürlichen Person ein individueller Freibetrag von 70 000 DM zu. Der Altersfreibetrag kommt wegen Überschreitens der zur Bedingung gemachten Vermögensgrenze bei den Millionären nicht in Betracht.

Millionärshäufigkeit in Hamburg größer als in anderen Bundesländern

Aktuelle Vergleichsmaterialien über Vermögensmillionäre stehen bis jetzt nur aus sehr wenigen Bundesländern zur Verfügung. Dies ist der Tatsache zuzuschreiben, daß – wegen überwiegender maschineller Veranlagung – nicht mehr überall Vorwegauszählungen durchgeführt werden. Um dennoch eine komplette Vorstellung über die Häufigkeit des Vorkommens von Millionären vermitteln zu können, muß auf die Ergebnisse aus 1972 zurückgegriffen werden, wie sie Tabelle 7 widerspiegelt.

Tab. 7: Vermögensmillionäre, die in den einzelnen Bundesländern zum 1.1.1972 zur Vermögensteuer veranlagt wurden

| Bundesländer | Anzahl der Vermögensmillionäre | Einschneider je Vermögensmillionär | | Privathaushalte je Vermögensmillionär | | Durchschnittl. Gesamtvermögen je Vermögensmillionär | |
|---------------------|--------------------------------|------------------------------------|------------|---------------------------------------|------------|---|------------|
| | | Anzahl | Rangziffer | Anzahl | Rangziffer | Mio. DM | Rangziffer |
| Schleswig-Holstein | 640 | 3 973 | 8 | 1 473 | 8 | 2,79 | 10 |
| Hamburg | 1 140 | 1 563 | 1 | 709 | 1 | 4,20 | 1 |
| Niedersachsen | 1 543 | 4 654 | 10 | 1 653 | 10 | 2,91 | 8 |
| Bremen | 379 | 1 950 | 2 | 815 | 2 | 2,83 | 9 |
| Nordrhein-Westfalen | 6 704 | 2 556 | 6 | 951 | 5 | 3,58 | 2 |
| Heesen | 1 765 | 3 110 | 7 | 1 161 | 7 | 3,54 | 5 |
| Rheinland-Pfalz | 813 | 4 525 | 9 | 1 566 | 9 | 3,25 | 7 |
| Baden-Württemberg | 3 861 | 2 345 | 4 | 873 | 5 | 3,37 | 4 |
| Bayern | 4 276 | 2 500 | 5 | 902 | 4 | 3,29 | 6 |
| Saarland | 50 | 22 440 | 11 | 8 260 | 11 | 3,42 | 3 |
| Berlin (West) | 1 025 | 2 033 | 3 | 1 028 | 6 | 2,69 | 11 |
| Bundesgebiet | 22 196 | 2 771 | . | 1 056 | . | 3,4 | . |

Da die absolute Zahl der Vermögensmillionäre für sich genommen bei einem Vergleich nicht genügend auszusagen vermag, wurde die rechnerische Relation zu den jeweiligen Bevölkerungsgesamtheiten sowie zur Zahl der Privathaushalte hergestellt. Letztere sind aufgrund des Prinzips der Haushaltsbesteuerung in der Vermögenssphäre ein besonders geeigneter Maßstab.

Von der reinen Anzahl her war Nordrhein-Westfalen 1972 das millionärreichste Land. Ihm folgten mit Abstand an zweiter und dritter Stelle Bayern und Baden-Württemberg, sodann Hessen und Niedersachsen. Auf dem sechsten Rangplatz war Hamburg wiederzufinden. Schlußlicht bildete das Saarland. Besagte Reihenfolge ändert sich grundlegend mit Bezug auf die „Millionärsdichte“. Hier nimmt Hamburg den ersten Rang ein, und zwar sowohl was die Millionärshäufigkeit unter der Einwohnerschaft als auch unter den Privathaushalten betrifft, während Nordrhein-Westfalen erst im Mittelfeld lokalisierbar ist und noch von Baden-Württemberg und Bayern übertroffen wird.

Hamburg beherbergte 1972 im Durchschnitt mit 4,20 Millionen DM Gesamtvermögen auch die reichsten Millionäre. Demgegenüber hatten die Millionäre von Berlin (West), Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen Durchschnittsvermögen, die unter 3 Millionen DM blieben.

Außer Vermögensmillionären gibt es in Hamburg sogar eine Reihe von Einkommensmillionären

Der Leser weiß nun, daß in der Hansestadt eine relativ große Zahl Vermögensmillionäre lebt. Im Zusammenhang damit wird er sich unwillkürlich die Frage stellen, ob es denn nicht auch Leute mit Jahreseinkünften in Millionenhöhe gibt. Dies ist zu bejahen: Die Statistik über die veranlagten Einkommen beweist es. Ein vorläufiges Ergebnis aus dem Jahre 1974 weist für Hamburg 319 unbeschränkt steuerpflichtige Personen bzw. Haushalte aus, deren jeweiliger Gesamtbetrag der Einkünfte sich auf mindestens 1 Million DM belief. Im Vergleich zu 1971, als die vorletzte Einkommensteuerstatistik veranstaltet wurde, hat sich das Kollektiv der Einkommensmillionäre in Hamburg um 114 vergrößert. Es verwundert nicht, daß Einkommensmillionäre weniger zahlreich auftreten als Vermögensmillionäre. Das liegt ganz einfach in der Natur der Sache: hier Strömungsgröße, dort akkumulierte Bestandsgröße.

Francisco Villalaz

Lesebelege bei der Aufbereitung amtlicher Statistiken

Rückblick

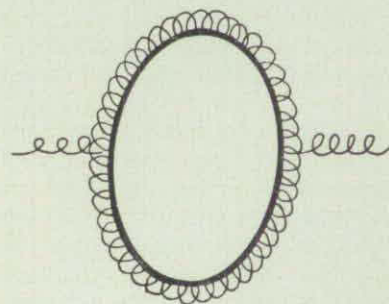
Vor knapp 100 Jahren, im Jahre 1880, hat der deutsch-amerikanische Ingenieur Dr. Hermann Hollerith die Lochkarte erfunden. Seitdem hat das konventionelle Lochkartenverfahren eine breite Ausdehnung in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung erfahren und stetig neue Anwendungsgebiete erobert. Als im Oktober 1966 die IBM den Mehrfunktionsleser 1287 für den Vertrieb freigab, wurde eine neue Ära der maschinellen Datenverarbeitung eingeleitet. Die bis dahin als Mittler zwischen Mensch und Maschine fungierende Lochkarte wurde durch ein Verfahren verdrängt, dem der Ruf vorausiehte, direkt die menschliche Handschrift zu lesen. Obgleich die kurz davor angebotenen Maschinen es ermöglichten, Strichmarkierungen, die handschriftlich oder maschinell auf Belegen aufgebracht sind, direkt in ein Datenverarbeitungssystem einzulesen, brachte erst der Zusatz „Lesen – Handschrift“ den großen Durchbruch. Beim Strichmarkierungsverfahren sollten die anzustreichenden Werte nämlich nur wenige Positionen, z. B. Ja/Nein-Antworten, umfassen. Das Markieren von mehrstelligen Werten ist wegen möglicher Stellenverschiebungen und -vertauschungen sehr fehleranfällig.

Die große Masse der zu verarbeitenden Informationen ist numerisch. Deshalb richteten sich die Bemühungen von Anfang an darauf, einen numerischen Handschriftenleser zu entwickeln. Einen wesentlichen Ausgangspunkt stellte die Forderung dar, mit einem Minimum an Schreibvorschriften ein Maximum an Ausführungsformen zu erkennen. Gleichzeitig war die damit verbundene technische Lösung jedoch nur mit einem vertretbaren Aufwand zu verwirklichen.

Das technische Verfahren

Das manuelle Eintragen von Ziffern in vorgedruckte Lesefelder läßt sich nie so exakt bewerkstelligen, wie dies bei mechanischen Übertragungsgeräten (Schreibmaschinen, Additionsmaschinen usw.) vorausgesetzt werden kann. Daher mußte den vielfältigen möglichen Anbringungsformen hinsichtlich der Höhenlage, Seitenlage, Größe und Breite der Ziffern im Abtastfeld, aber auch bezüglich der Schräglage und des Verhältnisses vom charakteristischen Teil zur Gesamtkonfiguration eines Zeichens in einem höchstzulässigen Maße entsprochen werden. Die grundsätzliche Arbeitsweise der Zusatzeinrichtung zum automatischen Erkennen handgeschriebener Zeichen besteht darin, daß ein von einer Kathodenstrahlröhre kommender Elektronenstrahl die Konturen der einzelnen Zeichen in spiralförmigen Bewegungen abtastet.

Abbildung 1



Dabei wird jedes Zeichen vom Kathodenstrahl umkreist oder an ganz bestimmten Punkten durchkreuzt. Die Ergebnisse werden in sogenannten Erkennungs-

stromkreisen weiterverarbeitet. Das daraus interpretierbare Konturenbild wird mit den im Rahmen der Erkennungslogik vorgegebenen Zeichen verglichen und bei Übereinstimmung als die betreffende Ziffer identifiziert. Kann unter gewissen zulässigen Abweichungstoleranzen ein abgetastetes Zeichen nicht erkannt werden, wenn z. B. Unterbrechungen im Linienzug auftreten, wird ein Rückweisungsmerkmal gesetzt. Der Kathodenstrahl erkennt die Konturen an dem unterschiedlichen Reflexionsgrad der Farben.

Eine dunkle (meistens schwarze) Farbe hat einen sehr niedrigen Reflexionsgrad und bildet einen starken Kontrast zum weißen Papier. Wenn nun der Linienzug einer Ziffer nicht durchgehend schwarze Konturen aufweist, wenn z. B. als Schreibwerkzeug ein zu harter Bleistift oder ein nicht regelmäßig Farbpaste hergebender Kugelschreiber verwendet wurde, werden bestimmte Anforderungen an die Geschlossenheit und „Dichte der Schwarzinformationen“ des Linienzuges nicht erfüllt, so daß der Lesestrahl das entsprechende Erkennungsmuster nicht bilden und die Ziffer nicht identifizieren kann.

Die zur Feldbegrenzung dienenden hellen Farben haben einen hohen Reflexionsgrad und werden vom Kathodenstrahl nicht erkannt. Demgegenüber können Verunreinigungen und Fremdeinschlüsse im Papier vom Lesestrahl registriert werden und die Identifizierung der echten Zeichen beeinträchtigen. Auch der Abrieb vom Radieren führt zu derartigen Verunreinigungen, wenn die Radierreste nicht sorgfältig weggewischt werden. Für das einwandfreie Funktionieren der Konturenverfolgungstechnik sind also verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen.

Schreibregeln

Als geeignetstes Schreibwerkzeug ist der Bleistift Nr. 2 oder der mit dem Härtegrad HB anzusehen. Für die Felder, die handschriftlich ausgefüllt werden sollen und in der Regel aus mehreren Kästchen bestehen, sind bestimmte Abmessungen, Zwischenräume und Farben zur Umrandung der Handschriftkästchen zu beachten.

Eine andere wesentliche Grundbedingung ist die Beachtung gewisser Schreibvorschriften. Es sollte gleich groß geschrieben werden, und zwar so groß, daß das Kästchen beinahe ganz ausgefüllt ist, ohne in dessen Umrandung hineinzuragen. Die Bogen bei den Ziffern 0, 6, 8 und 9 sollen geschlossen und gut gerundet sein. Die Ziffern sind einfach zu schreiben, ohne überflüssige Schleifen und Schnörkel, z. B. nicht 0. Verbindungen von Zeichen sind nicht zulässig, also nicht 0088. Innerhalb der Ziffern müssen alle Teile zusammenhängen, z. B. müssen bei der 4 und 5 die Geraden ohne Unterbrechung geschrieben werden. Die Eins erhält keinen Aufstrich, dadurch hebt sie sich eindeutig von der Sieben ab. Schwierigkeiten lassen sich vermeiden, wenn die Ziffern nach diesem Muster geschrieben werden:

Abbildung 2 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Rückweisungen und Lesefehler

Eine Rückweisung liegt vor, wenn die für die Erkennung eines Zeichens notwendigen Informationen über das „Schwarz auf Weiß“ nicht ausreichen. Auch bei Konfliktsituationen, wenn die Erkennungslogik nicht zu bestimmen vermag, ob es sich beispielsweise um eine 9 oder 4 oder um eine 6 oder 0 handelt, haben wir es mit Rückweisungen zu tun.

Ein Lesefehler oder eine Substitution tritt auf, wenn die Maschine zwar genügend Hinweise vorfindet, jedoch die Ziffer nicht richtig deutet, also ein anderes Zeichen, z. B. eine falsch geschriebene Eins mit Aufstrich zu einer Sieben, bestimmt. Diese zweite Gruppe von Unzulänglichkeiten ist die schwerwiegendere, weil die Gefahr besteht, daß falsch gelesene Ziffern unerkannt bleiben. Je nach Stellenwertigkeit der nicht richtig interpretierten Ziffern können damit erhebliche Verzerrungen, Fehler verbunden sein. Deshalb müssen die Schreibregeln genauestens beachtet werden, nicht nur zu Beginn des neuen Verfahrens, sondern ständig. Der Umfang der täglich zu bewältigenden Datenmenge und die Umwelteinflüsse bergen die Gefahr des Nachlassens der Schreibqualität in sich. Die von vornherein anzustrebende „Normalqualität“ beugt weitgehend der Gefahr vor, daß man in seinen neuen Schreibgewohnheiten nachläßt.

Personalschulung

Von erheblicher Bedeutung für den erfolgreichen Einsatz eines Beleglesers ist die Schulung des Personals, das die Belege auszufüllen hat. In anschaulicher Weise sind die Mitarbeiter über die Bedeutung der neuen Art der Datenerfassung, deren zeitliche und finanzielle Vorteile zu informieren. Bei entsprechender Unterrichtung wird sich eine Motivation einstellen, die dazu beiträgt, daß die Ziffern in der für den Computer verständlichen Form geschrieben werden. Außer einer umfassenden Einweisung in die typischen Darstellungsformen gemäß Abbildung 2 sind intensive Schreibübungen durchzuführen, deren Ergebnisse mit den betreffenden Mitarbeitern gemeinsam auszuwerten sind. Von Anfang an sollten die individuellen Schreibgewohnheiten auf falsche oder überflüssige Ausdrucksmittel wie der Aufstrich bei der Eins oder das Häkchen bei der Null kritisch untersucht werden. Es sollten Vorkehrungen getroffen werden, die Ergebnisse laufend zu überprüfen. Die Originalbelege, die nicht lesbare oder sogar falsch gelesene Zeichen enthalten, sollten zurückgegeben und besprochen werden. Die ständige Führung einer Ergebnisstatistik mit den nach den einzelnen Ziffern aufgeschlüsselten Rückweisungsdaten erscheint unerlässlich.

Maschinelle Kontrollen

Gefährlich sind die Substitutionen, weil es sich um falsch erkannte Zeichen handelt. In die Lese- oder sich anschließenden Verarbeitungsprogramme müssen deshalb Prüfroutinen eingebaut werden. In der

statistischen Aufbereitung stellen derartige Signier- und Plausibilitätskontrollen kein Novum dar. Bei der konventionellen Datenerfassung, dem Lochen, ließen sich Fehlinterpretationen auch nicht vermeiden. Früher wie jetzt können sich als besonders verhängnisvoll Falscherkennungen herausstellen, die das Prüfprogramm gewöhnlicher Art nicht aufzudecken vermag. Vor allem geht es dabei um Daten, Kennziffern, Schlüsselbegriffe usw., die nur für sich stehen und sich in keinerlei Beziehung zu anderen Merkmalen setzen lassen. Erwähnt seien Personal-, Betriebs- und Warennummern oder Mengen- und Preisangaben, die nur jeweils allein erfaßt worden sind oder sich durch große Spannen auszeichnen. Als eine organisatorische Möglichkeit zur Erhöhung der Sicherheit bei der Datenerfassung von numerischen Begriffen (Personalnummer, Artikelnummer und dergleichen) ist die Prüfziffer anzusehen. Diese Prüfzahl wird nach einem bestimmten mathematischen Verfahren gebildet und als zusätzliche Stelle dem eigentlichen Schlüsselbegriff angehängt. Bei richtiger Übernahme und nach Wiederholung des gleichen Rechenverfahrens muß die Prüfziffer denselben Wert wie bei der Erstvergabe aufweisen. Schwieriger sind die nicht mit einer Prüfzahl absicherbaren Datengruppen. Bei zahlenmäßigen Unterteilungen könnten zusätzliche Kontrollsummen (Quersummen) für entsprechende Abhilfe sorgen. Wertangaben mit einem großen Schwankungsbereich können durch Begrenzung auf Extremwerte einer manuellen Nachkontrolle unterzogen werden. Schließlich wäre auch ein Vergleich mit den Werten vorangegangener vergleichbarer Erfassungsperioden denkbar. Auf jeden Fall erweist sich eine möglichst fehlerfreie Erstübernahme als das erstrebenswerte Ziel, lassen sich doch dadurch nicht unerhebliche Anstrengungen bei der Fehlersuche, Materialbereinigung und maschinellen Aufbereitung vermeiden.

Der Seitenleser IBM 1288

Der Seitenleser IBM 1288 stellt eine Fortentwicklung des schon vorher bekannten Mehrfunktionsbeleglesers IBM 1287 dar. Ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden Maschinen besteht darin, daß der Leser 1288 größere Belege lesen kann als der Typ 1287. Während letzterer nur Formatgrößen von ca. DIN A 8 bis ca. DIN A 5 aufnehmen kann, lassen sich mit dem Seitenleser Einzelbelege in den Abmessungen zwischen 3 Zoll x 6,5 Zoll (ca. 7,62 cm x 16,5 cm) und 9 Zoll x 14 Zoll (ca. 22,86 cm x 35,56 cm) verarbeiten. Damit ist es möglich geworden, DIN A 4-Belege als die in der Verwaltung und im Geschäftsleben üblicherweise bevorzugten Belegformate zu verwenden. Das Spektrum der lesbaren Schriftarten reicht von der Optischen Schrift A (OCR-A), mit der fast jedes Druckgerät ausgestattet ist, bis zu den Strichmarkierungen, die in vorgedruckten Kästchen oder „Lesewannen“ anzubringen sind. Mit der Zusatzeinrichtung „Lesen Numerische Handschrift“ kann die Maschine handgeschriebene Daten, und zwar die Ziffern 0 bis 9 sowie die Sonderzeichen C, S, T, Z und X erkennen. Außerdem können mit Hilfe dieser Zusatzeinrichtung auch vorgedruckte Ziffern in einer speziellen „Gothic-3/16“-Schrift gelesen werden. Solche Ziffern finden oft zur Nume-

rierung von Einzelbelegen Verwendung. Durch eine Bildschirmanzeige, die zusätzlich eingebaut werden kann, ist es möglich, unleserliche Zeichen sichtbar zu machen und sofort zu berichtigen.

Volkszählung 1970

Mit dem rechtzeitigen Angebot des Seitenlesers IBM 1288 zum Zeitpunkt der Volkszählung 1970 stand ein Gerät zur Verfügung, das von der Beleggröße und der Vielfalt der lesbaren Schriftarten her die Voraussetzungen erfüllte, um für eine bundesweite Großzählung die direkte Belegverarbeitung einzusetzen. Gegenüber der Volkszählung 1961, bei der die Angaben zu verschlüsseln, auf besondere Signierblätter zu übertragen und anschließend abzulochen waren, tritt der Rationalisierungsgewinn deutlich zutage. Der bei der Zählung 1970 von jedem Einwohner größtenteils in Markierungstechnik beantwortete Fragebogen, der außerdem für zehn Prozent der Bevölkerung noch weitere Fragen in einem zweiten DIN A 4-Vordruck enthielt, konnte bis auf wenige Angaben direkt gelesen werden. Bei einigen Merkmalen (z. B. Beruf, Wirtschaftszweig) mußten die verbalen Angaben wie das Geburtsdatum zentral verschlüsselt, d. h. in maschinenlesbare, handgeschriebene Ziffern umgesetzt werden. Bei der zentralen Nachbearbeitung konnten natürlich auch jene wenigen Fragebogen berichtigt oder ergänzt werden, die falsch markiert waren. Jedenfalls hat sich das doch anfänglich mit gewissen Risiken behaftete Unternehmen als erfolgreich erwiesen, zumal Hamburg seine Fragebogen im Statistischen Bundesamt hat lesen und hier von den Erfahrungen der vielen Versuche und Probeerhebungen profitieren konnte. Hamburg verfügte damals noch nicht über ein eigenes Lesegerät.

Vorbereitung der Belegung im Statistischen Landesamt

Im Mai 1976 wurde in der Datenverarbeitungszentrale der Finanzbehörde der Seitenleser IBM 1288 in Betrieb genommen. Um seinen Einsatz finanziell zu rechtfertigen, gingen zahlreiche Voruntersuchungen in allen Bereichen der hamburgischen Verwaltung voraus. Bei der Leistungsfähigkeit dieser Maschine (ca. 4000 Belege/Std.) als der einen Komponente und den monatlichen Mietaufwendungen in Höhe von rund 26 000 DM als dem zweiten wesentlichen Gesichtspunkt waren die Ermittlungen frühzeitig und umfassend anzustellen. Im Statistischen Landesamt wurde 1974 eine Bestandsaufnahme über die Art und Weise der Datenerfassung aller Statistiken durchgeführt. Damit sollte deutlich gemacht werden, welche Daten auf welchen Fragebogen, Zählblättern, Datenträgern überhaupt anfallen und welche Behandlung (Umsetzung, Verschlüsselung usw.) sie durch die statistische Aufbereitung erfahren. Wegen der Vielzahl der Statistiken und der Komplexität der sich abzeichnenden Probleme wurde eine aus Vertretern des Senatsamtes für den Verwaltungsdienst – Organisationsamt – und des Statistischen Landesamtes bestehende Projektgruppe eingesetzt. Zu ihren Aufgaben gehörte neben der Bestimmung der Reihenfolge der zu untersuchenden

Statistiken die Aufstellung und Überwachung von Arbeits- und Zeitplänen für die einzelnen Umstellungsprojekte sowie die Entwicklung von Konzepten für die Überführung auf Beleglesen. Bevor Entscheidungsvorschläge verabschiedet werden konnten, waren der Lesebeleg zu entwerfen, Arbeitsabläufe zu untersuchen und den neuen Gegebenheiten anzupassen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anzustellen und Schulungsmaßnahmen vorzubereiten. Die Entscheidungsfindung war in starkem Maße von der Bereitstellung der erforderlichen Unterlagen und der Ertelung von Auskünften seitens der zuständigen Fachabteilung abhängig. Deren Beteiligung war außerdem bei Fragen der Beleggestaltung sowie des Umstellungszeitplanes, insbesondere des Schulungsplanes, eine unabdingbare Voraussetzung.

Beginn der Umstellung mit der Statistik „Schiffs- und Güterverkehr über See“

Bei der Bestandsaufnahme der anfallenden statistischen Arbeiten hatte sich die Statistik „Schiffs- und Güterverkehr über See“ als diejenige erwiesen, für deren Umstellung auf Beleglesung sich von vornherein günstige Bedingungen und erhebliche finanzielle Vorteile abzeichneten. Bei dieser Statistik werden nur numerische Daten erfaßt. Eine erste Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ergab als monatliche Kosten des bisherigen Verfahrens rund 14 000 DM und nach dem neuen Verfahren rund 3000 DM, somit eine monatliche Einsparung von 11 000 DM. Wenn auch nur der Bereich der Datenerfassung und der sich daran anschließende Karte-/Band-Prozeß berührt waren, so handelte es sich doch um einen derart vielschichtigen Komplex von Aufgaben, deren Durchführung umfangreiche Planungsarbeiten voraussetzte. Das galt insbesondere für das erste Umstellungsvorhaben, wobei kaum auf irgendwelche Erfahrungen zurückgegriffen werden konnte.

Bei der Statistik „Schiffs- und Güterverkehr über See“ werden die Schiffsdaten dem Vordruck „Hafengelderklärung“ entnommen und verschlüsselt. Sie wurden vor der Umstellung auf diesem Formular signiert und davon abgelocht (Kartenart 1). Die Güterdaten der ehemaligen Kartenart 2 entstammen den Ladungspapieren (Manifesten), die das Statistische Landesamt von den Maklern erhält. Die von unterschiedlichen Belegen herrührenden Daten werden über das Identifikationsmerkmal „Zählkarten-Nummer“ zusammengehalten, um die Güter dem Schiff zuordnen zu können, zu dem sie gehören. Die Zählkarten-Nummer geht aus der Schiffsmeldeliste der Hafendirektion hervor.

Zunächst war die Kartenart 1 von der Umstellung verschont geblieben. Die gleichzeitige Überführung beider Statistikteile in ein neues Verfahren war als nicht sinnvoll angesehen worden. Später, nach den ersten praktischen Erfahrungen, stellte sich heraus, daß die getrennte Erfassung der Daten unvorhergesehene Probleme mit sich bringt. Es mußte eine Lösung gefunden werden, die es erlaubt, Schiffs- und Güterdaten gemeinsam zu erfassen. Zwischenzeitliche Überlegungen haben es als zweckmäßig er-

scheinen lassen, auf einige Angaben, die bei der Kartenart 1 mit signiert wurden, zu verzichten. Dadurch wurde es möglich, wie für die Güterdaten, mit 37 Spalten auszukommen und die Schiffsangaben als erste Zeile (Zeile 00) einzutragen und gleich darunter in den Zeilen 1–29 die zugehörigen Güterpositionen anzubringen.

Von Anfang an gingen die Bemühungen dahin, die Merkmale auf einem Universalbeleg (s. Abbildung 3) signieren zu lassen, der mit einem einheitlichen Raster von Handschriftkästchen überzogen ist und 30 Zeilen mal 38 Spalten umfaßt. Die letzte (38.) Spalte dient zum Stornieren fehlerhaft signierter Zeilen mit „X“. Der Universalbeleg läßt sich für viele Statistiken einsetzen. Dadurch können auch bei geringerem Beleganfall die Papier- und Druckkosten so niedrig wie möglich gehalten werden. Da das Standardformular keine Anhaltspunkte für eine stellunggerechte Eintragung aufweist, war eine Signierschablone vonnöten. Sie wurde in Form einer Schreibunterlage angelegt, die an der Oberkante mit einer angearbeiteten Lasche zum Einschleiben einer Kopfleiste mit der auf die betreffende Statistik abgestellten Spalteneinteilung versehen ist (Abbildung 4).

Überführung weiterer Statistiken auf Beleglesung

Da die Beleglesung für die Statistik „Schiffs- und Güterverkehr über See“ bereits im August 1975 einsetzte, eine eigene Maschine in der Datenverarbeitungszentrale der Finanzbehörde jedoch erst ab Mai 1976 zur Verfügung stand, mußten die Belege zunächst im Servicebetrieb bei IBM gelesen werden. Als Leseprogramm war dort nur ein Universalprogramm (Z 7) verfügbar, das noch keine Korrekturen über Bildschirm erlaubte. Deswegen wurde das konventionelle Berichtigungsverfahren beibehalten, indem die falsch geschriebenen oder vom Leser nicht erkannten Daten bei der Signier- und Plausibilitätskontrolle festgestellt wurden, als Korrekturfälle zu signieren, abzulochen und getrennt einzugeben waren.

Nachdem der eigene Belegleser installiert war, konnte ab August 1976 mit der Korrektur der Lesefehler über eine Datensichtstation in der Datenverarbeitungszentrale begonnen werden, und zwar für alle weiteren Statistiken, deren Überführung auf Beleglesung von der Verfügbarkeit der Maschine bei der Finanzbehörde und der Nutzbarmachung der Erfahrungen aus dem ersten Umstellungsprojekt abhängig gemacht worden war.

Als zweites Vorhaben wurde die Außenhandelsstatistik auf direkte Belegverarbeitung übernommen. Bei dieser Statistik wird der überwiegende Teil der Daten für die Ein- und Ausfuhr beim Statistischen Bundesamt erfaßt und aufbereitet, das die Ein- und Ausfuhrmeldungen von den Zollämtern über das Statistische Landesamt Hamburg erhält. Hier werden lediglich die Fälle signiert, die über das Zollamt Post abgefertigt werden, sowie die Ersatzlieferungen und Rückwaren. Der andere Teil der Außenhandelsstatistik, die Durchfuhr, wird vollständig in Hamburg

Abbildung 4

| Zeile 00 | Schiffseigner | | Flagge | | Schiffsart | | BRT | | | | | NRT | | | | | Vertragsland | | | | Anzahl der Fahrten | | | | Herkunfts-/Bestimmungshafen | | | | Zugverkehrs | | | | Linie | | | | Verkehrsart | | Salzart | | Schiffsangaben |
|-------------------|------------------|---|--------|---|------------|-----------|-----------|----|----------|----|----|-----|----|-----------------|----|----|--------------|----|-------|----|--------------------|-------------------|----|----|-----------------------------|-----------|--------|-----------|-------------|----|----|----|-------|----|----|----|-------------|----|---------|--|----------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | | | |
| Zeilen 1 29 | Zählkartennummer | | | | | Verpackg. | Cont. Tr. | | Güterart | | | | | Gütermenge in t | | | | | Stück | | | Ein/Auslade-Hafen | | | | Belagende | Storno | Güterpos. | | | | | | | | | | | | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | 9 | 10 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 25 | 26 | 27 | 29 | 30 | 31 | | | | 32 | 33 | 36 | 38 | | | | | | | | | |

aufbereitet. Die zu erfassenden Daten sind rein numerisch.

Die ursprüngliche Signierliste umfaßte 66 Spalten, von denen jedoch acht auch vorher schon nicht ausgefüllt wurden. Nähere Untersuchungen führten zu einer weiteren Einsparung von Stellen, so daß sich als Umfang für eine Signierzeile eine Spaltenzahl ergab, für die zwar nicht der Universalbeleg 1 ausreichte, die jedoch im DIN A 4-Querformat unterzubringen ging und die zur Einrichtung des Universalbelegs 2 mit insgesamt 52 Spalten führte (s. Abbildung 5).

Ähnlich wie bei den Zeilen 1–29 des Universalbelegs 1 für die Statistik „Schiffs- und Güterverkehr über See“ (vgl. Abbildung 4) sind auch hier Leer-(Trenn-)Spalten zwischen den einzelnen Signierfeldern angelegt worden, um das Eintragen der Daten zu erleichtern und das maschinelle Lesen in den Fällen richtig zu steuern, bei denen Felder nicht vollständig ausgefüllt sind (z. B. bei Mengen- und Wertangaben ohne führende Nullen). Auf dem Universalbeleg 2 lassen sich maximal 20 Fälle signieren.

Weitere monatliche Statistiken, die inzwischen auf maschinelle Beleglesung umgestellt wurden, sind die Statistiken der Wanderungen (Zu- und Fortzüge), der Wirtschaftsrechnungen, Binnen- und Hafenschiffahrt. Sechs weitere Projekte, und zwar die vierteljährliche Statistik der Bauleistungspreise sowie die jährlichen Aufbereitungen des Strafvollzugs, der Sozialhilfe, des Krankenausfalls der Lehrer, der Strafverfolgung und die Krebskrankenstatistik, sind ebenfalls in die Umstellung einbezogen worden. Damit ist für insgesamt zwölf statistische Erhebungen die direkte Belegverarbeitung eingeführt worden, von denen bei zehn der Universalbeleg 1 oder 2 verwendet wird. Für die Krebskrankenstatistik und die Strafverfolgungsstatistik ist ein Individualbeleg entwickelt worden.

Für die optische Beleglesung nicht geeignete Statistiken

Bei der Beurteilung, welche statistischen Vorhaben für die Umstellung auf Beleglesung überhaupt als geeignet angesehen werden können, ist davon auszugehen, auf welche Art und Weise die Daten erhoben oder sonstwie dem Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt werden.

Eine Vielzahl von Statistiken beruht auf Material, das aus dem automatisierten Verwaltungsvollzug in Form von maschinellen Datenträgern (Magnetbändern) anfällt. Als Beispiel seien hier die Steuerstatistiken, die Wohngeld- oder innerstädtische Wanderungsstatistik erwähnt. In diesen Fällen erübrigt sich eine nochmalige Erfassung für statistische Zwecke von selbst. Die mitunter nur zur Vervollständigung des Frageprogramms einer Statistik dienenden Merkmale, wie z. B. die Gewerkekennziffer bei der Einkommensteuerstatistik, werden dann gleich mit erfaßt und brauchen nicht gesondert erhoben zu werden.

Eine zweite Gruppe von Statistiken scheidet deswegen aus, weil die Angaben zwar gleich so in den Fragebogen eingetragen werden, daß sie nicht mehr besonders verschlüsselt zu werden brauchen, jedoch nicht so den Schreibvorschriften entsprechend signiert werden, daß sie von der Maschine gelesen werden können. Beispielhaft seien hierfür die Straßenverkehrsunfallstatistik und die Viehzählung genannt. Im Falle der erstgenannten Statistik bereitet das Ausfüllen der Belege den mit der Aufnahme des Verkehrsunfalls befaßten Polizeibeamten erhebliche Schwierigkeiten, bedenkt man die Situation am Ort des unmittelbaren Ereignisses. Bei der Viehzählung suchen die als Zähler eingesetzten Mitarbeiter der Wirtschafts- und Ordnungsämter die landwirtschaftlichen Betriebe und übrigen Viehhalter auf. Sie gehen gemeinsam mit dem Inhaber über die Weiden und durch die Ställe, um das Vieh zu zählen. Die Zählergebnisse werden dabei handschriftlich in die Erhebungspapiere übernommen. Unter diesen Bedingungen lassen sich maschinenlesbare Eintragungen nicht erwarten. Eine gewisse Einschränkung dieser Feststellung könnte man gelten lassen, wenn es darum ginge, nur Strichmarkierungen anzubringen und keine direkt lesbaren Ziffern einzutragen. Bei vielen Statistiken jedoch werden numerische Angaben verlangt, und in den meisten Fällen sind die Belege so aufgebaut, daß die Daten nach Bearbeitung und einer teilweisen Ergänzung durch die Fachabteilung in der Datenverarbeitungszentrale direkt abgelocht (auf Disketten übernommen) werden können. Mit der Ermittlung der statistischen Angaben ist eine Vielzahl von Personen außerhalb des Behördenbereichs befaßt, von denen Kenntnisse über die Schreibregeln für direkte Belegverarbeitung nicht verlangt werden können. Ein Ausfüllen der Fragebogen mit Schreibmaschinen, die lesbare Schrifttypen (OCR-Schrift) aufweisen, läßt sich auch nicht durchführen, da viele Auskunftspflichtige (Firmen) über keine entsprechenden Maschinen verfügen.

Auswertung der Fehlerprotokolle

Bei jedem Lesevorgang wird ein Protokoll erstellt, aus dem die Anzahl der gelesenen Belege und Zeichen sowie die Rückweisungen hervorgehen. Diese Angaben dienen zur Kontrolle des Beleginputs und der Schreibqualität. Als Rückweisungen werden hierbei die Zeichen angeschrieben, die von der Maschine als nicht gültige Zeichen erkannt wurden, für die also die vorliegenden Informationen über das „Schwarz auf Weiß“ nicht ausreichten und die deshalb nicht angenommen wurden. Welche Ziffern als echte Lesefehler eingegangen sind, d. h. welche Zeichen falsch erkannt worden sind (Substitutionen), kann beim Lesevorgang selbst nicht festgestellt werden. Solche Falscherkennungen kann, wie unter dem Abschnitt „Maschinelle Kontrollen“ ausführlicher behandelt worden ist, nur die Signier- und Plausibilitätskontrolle aufdecken.

In der Tabelle 1 werden die entsprechenden Ergebnisse für die Statistiken nachgewiesen, bei denen schon mehrere Maschinenläufe stattgefunden haben. Vom Umfang her gesehen, nimmt die See-

Tab. 1:

Gelesene Zeichen und Rückweisungen nach Statistiken

| Statistik | Anzahl der | | | | Rückweisungsquote in ‰ | | |
|------------------------------------|---|-----------|------------|---------------|--|--------------------|------|
| | einbezogenen Fehlerprotokolle (Aufbereitungsmonate) | gelesenen | | Rückweisungen | insgesamt ($\frac{Sp. 4 \times 1000}{Sp. 3}$) | davon | |
| | | Belege | Zeichen | | | 1. | 2. |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Bearbeitungshälfte | |
| | | | | | 6 | 7 | |
| Schiffs- und Güterverkehr über See | 12 | 53 536 | 7 859 211 | 4 839 | 0,62 | 0,37 | 0,87 |
| Binnenschifffahrt | 10 | 796 | 427 354 | 78 | 0,18 | 0,38 | 0,05 |
| Außenhandel - Durchfuhr | 14 | 14 718 | 2 886 454 | 782 | 0,27 | 0,18 | 0,37 |
| Außenhandel - Einfuhr | 14 | 1 044 | 223 688 | 55 | 0,25 | 0,31 | 0,18 |
| Außenhandel - Ausfuhr | 12 | 79 | 17 263 | 2 | 0,12 | 0 | 0,23 |
| Wanderungen (Zu- und Fortzüge) | 12 | 2 445 | 1 587 671 | 1 671 | 1,05 | 1,14 | 0,99 |
| Wirtschaftsrechnungen | 8 | 4 660 | 1 254 952 | 767 | 0,61 | 1,12 | 0,13 |
| Sozialhilfe | 1) | 9 984 | 2 421 268 | 526 | 0,22 | 0,23 | 0,20 |
| Insgesamt | | 87 262 | 16 677 861 | 8 720 | 0,52 | 0,43 | 0,61 |

1) Die Sozialhilfe wird jährlich aufbereitet, hier sind es die beiden Jahre 1975 und 1976.

verkehrsstatistik (Schiffs- und Güterverkehr über See) die erste Position ein. Ihr folgt als nächste die Außenhandelsstatistik, Teil Ausfuhr. Auch hierin wird die besondere Struktur Hamburgs als Hafen- und Handelsstadt deutlich.

Aus Spalte 5 der Tabelle 1 lassen sich die Rückweisungsquoten entnehmen. Mit der höchsten Quote hebt sich die Statistik der Wanderungen (Zu- und Fortzüge) ab. Bei einem Durchschnitt von 1,05 Promille schwanken die Quoten der einzelnen Monate zwischen 0,10 Promille (Oktober 1977) und 3,61 Promille (April 1977), d. h. in einem Verhältnis von 1 : 36. Bei der an zweiter Stelle stehenden Seeverkehrsstatistik (0,62 Promille) streuen die Monatsquoten zwischen 0,14 Promille im August 1976 als dem ersten Monat der Beleglesung und 1,03 Promille im Oktober 1977 als dem letzten erfaßten Monat. Diese Statistik spiegelt eine Entwicklung wider, die zunächst nicht einleuchtend erscheint. Verständlicherweise lassen sich während der ersten Monate des neuen Verfahrens die an die maschinelle Beleglesung geknüpften Schreibvorschriften noch nicht vollends einhalten, nach einer längeren Anpassungszeit jedoch müßte die Anzahl der Rückweisungen zurückgehen und sich auf einem bestimmten Niveau einpendeln. Als typisches Beispiel hierfür sei die Statistik der Wirtschaftsrechnungen erwähnt, deren Rückweisungsquote in der ersten Bearbeitungshälfte bei 1,12 Promille liegt und die in der zweiten Bearbeitungshälfte nur noch eine Quote von 0,13 Promille aufweist (vgl. Spalten 6 und 7 der Tabelle 1). Bemerkenswert ist auch die Statistik der Sozialhilfe. Obgleich die Belege durch nicht zentral anleitbare Heimarbeitskräfte ausgefüllt werden, treten Rückweisungen in einem verhältnismäßig niedrigen Maße auf. Bei dieser Statistik wird deutlich, daß die Auswahl der Signierkräfte Einfluß auf die Schreibqualität hat. Bei der Seeverkehrsstatistik mußte auf eine größere Anzahl vorhandener älterer Kräfte zurückgegriffen werden, die durch jahrzehntelange Büroarbeit besondere Schwierigkeiten hatten, sich an neue Schreibregeln zu gewöhnen. Hinzu kommt, daß – gleichfalls altersbedingt – die Signier-

leistung gegenüber der traditionellen Schreibweise zunächst auf ein Drittel zurückging. Erst ab dem vierten Monat war der alte Leistungsstand wieder erreicht.

Wirtschaftlichkeit des Verfahrens

Abgesehen von den Umstellungsschwierigkeiten und dem Erfordernis des ständigen Einwirkens auf maschinenlesbare Signierergebnisse, hat sich die Beleglesung sehr bewährt. Gegenüber der konventionellen Datenerfassung gibt es zunächst einmal erhebliche Zeitgewinne. Früher setzte die maschinelle Aufbereitung in der Regel erst dann ein, wenn der letzte Beleg abgelocht war. Gewöhnlich ging als letzte Teillieferung eine überproportionale Belegmenge an die Datenverarbeitungszentrale, der für die restliche Datenerfassung die entsprechende Zeit zugestanden werden mußte. Unter den jetzigen Bedingungen kann der Maschinenlauf sofort beginnen, wenn alle Formulare eingegangen sind. Bei der hohen Lesegeschwindigkeit sind innerhalb kurzer Zeit die Belege übernommen, und das Magnetband steht für den ersten maschinellen Prüfgang zur Verfügung. Eine andere, noch mehr ins Gewicht fallende Auswirkung besteht darin, daß die Kosten der maschinellen Aufbereitung erheblich gesunken sind. Bei sechs Statistiken, bei denen die jährlich angefallenen Kosten nach der herkömmlichen Methode und nach dem neuen Verfahren der direkten Belegverarbeitung einen Vergleich zulassen, sind die Gesamtkosten auf 40 Prozent zurückgegangen, darunter für die Datenerfassung sogar auf 7 Prozent. Wie sich ferner aus Tabelle 2 ablesen läßt, ist die Datenerfassung dort überdurchschnittlich billiger geworden, wo die meisten Belege aufzubereiten sind. Zum Beispiel beträgt das jährliche Belegaufkommen der Außenhandelsstatistik rund 14 000 Exemplare, das der Wirtschaftsrechnungen rund 7000 Stück. Die Kosten der Datenerfassung belaufen sich beim neuen Verfahren lediglich auf einen Bruchteil der bisher angefallenen Kosten: Außenhandels-

Tab. 2:

Jährliche Kosten der maschinellen Aufbereitung und der Datenerfassung nach altem und neuem Verfahren
(in 1000 DM)

| Statistik | Altes Verfahren | | | Neues Verfahren | | | Neues Verfahren gegenüber altem Verfahren in % | | |
|------------------------------------|------------------------------------|------------------|----------------|------------------------------------|------------------|----------------|--|------------------|----------------|
| | Maschinelle Aufbereitung insgesamt | darunter | | Maschinelle Aufbereitung insgesamt | darunter | | Maschinelle Aufbereitung insgesamt | Belegbearbeitung | Datenerfassung |
| | | Belegbearbeitung | Datenerfassung | | Belegbearbeitung | Datenerfassung | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | |
| Schiffs- und Güterverkehr über See | 267,8 | 14,1 | 172,4 | 65,6 | 8,8 | 7,7 | 24 | 62 | 4 |
| Binnenschifffahrt | 9,5 | 1,9 | 5,3 | 8,6 | 2,3 | 0,8 | 92 | 121 | 15 |
| Außenhandel | 106,8 | 13,1 | 31,6 | 60,4 | 10,6 | 0,9 | 57 | 81 | 3 |
| Wanderungen (Zu- u. Fortzüge) | 45,5 | 13,8 | 7,5 | 27,1 | 10,5 | 0,6 | 60 | 76 | 8 |
| Wirtschaftsrechnungen | 43,9 | 6,8 | 26,3 | 30,0 | 5,6 | 6,2 | 68 | 82 | 24 |
| Sozialhilfe | 21,2 | 1,3 | 13,7 | 4,8 | 0,9 | 0,5 | 23 | 69 | 4 |
| Insgesamt | 494,3 | 51,0 | 256,8 | 196,5 | 38,7 | 16,7 | 40 | 76 | 7 |

statistik 3 Prozent, Wirtschaftsrechnungen 24 Prozent (Tabelle 2, Spalte 9). Selbst die Kosten der Belegbearbeitung, die im wesentlichen durch die Auftragsbearbeitung und -steuerung, also durch Arbeiten bestimmt werden, die mit der Datenerfassung direkt nichts zu tun haben, konnten für die sechs Statistiken insgesamt um ein Viertel reduziert werden. Dabei spielt es auch eine Rolle, ob die Belege auf einmal oder in Teilmengen für die Erfassung zur Verfügung stehen.

Die Summe aller Einsparungen beträgt 300 000 DM (Tabelle 2, Spalte 1 abzüglich Spalte 4), wovon allein 200 000 DM auf die Statistik „Schiffs- und Güterverkehr über See“ entfallen. Dazu sind jedoch insoweit gewisse Einschränkungen notwendig, als die Kosten für die Verfahrensentwicklung, die Programmierung, die Umstellung schlechthin gegengerechnet werden müßten. Zwar handelt es sich dabei um einmalige Ausgaben, die im wesentlichen durch den Einsatz der speziellen Projektgruppe und die Anfertigung der zusätzlichen Maschinenprogramme zur Umsetzung der gelesenen Bandsätze entstanden sind, der Vollständigkeit halber müßten diese Kosten jedoch auf die einzelnen Jahre umgelegt werden. Daß das neue Bearbeitungsverfahren auf jeden Fall wirtschaftlicher als die bisherige Datenerfassung ist, wurde bei jeder in die Voruntersuchung einbezogenen Statistik sorgfältig geprüft. Sonst wäre nicht für eine Vielzahl von statistischen Projekten die Umstellung auf optische Beleglesung verworfen worden.

Ausblick

Die zur Zeit laufenden Planungsarbeiten für das Zählungswerk 1981 sind darauf abgestellt, daß – wie bei der letzten Volkszählung 1970 – für die Datenerfassung der Belegleser IBM 1288 eingesetzt wird. Bis auf die Zählerliste und den Arbeitsstättenbogen, für die beide das konventionelle Verfahren beibehalten wird, werden die Grundstücks- und Gebäudebogen, die Wohnungs- und Haushaltsbogen maschinell gelesen. Für Hamburg ist mit einem Beleganfall von insgesamt 1,9 Mio. Bogen = 2,8 Mio. Seiten zu rechnen. Wenn man bei diesen Größenordnungen von der Vorstellung ausginge, nicht auf die direkte Belegverarbeitung überzugehen, würden sehr schnell Probleme in einem Ausmaße deutlich werden, das die Realisierung des Zählungswerks in Frage stellen könnte. Nicht nur in Hamburg, sondern insbesondere auch in den großen Flächenländern, wäre die große Anzahl zusätzlicher Erfassungskräfte wohl kaum zu mobilisieren. Vor allem müßte damit ein zeitlicher Aufwand verbunden werden, der zu einer erheblichen Verzögerung der Aufbereitung führen würde. Erste Zählungsergebnisse lägen dann erst sehr spät vor. Als noch schwerwiegender müßte man wohl die kostenmäßigen Auswirkungen ansehen. Die aus dem Einsatz einer derartig großen Anzahl von Erfassungskräften sich ergebenden Belastungen hätten Dimensionen zur Folge, die den vorgegebenen finanziellen Rahmen mit Sicherheit sprengen würden.

Günter Müller

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|--|-----------------------|--------------------|---------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Meteorologische Beobachtungen | | | | | | | |
| Mittelwerte ¹⁾ | | | | | | | |
| Luftdruck | mbar ²⁾ | 1 017,5 | 1 016,4 | 1 014,0 | 1 009,9 | 1 010,8 | 1 007,9 |
| Lufttemperatur | °C | 10,3 | 9,6 | 4,2 | 2,1 | 0,0 | 3,6 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | % | 74,8 | 73,6 | 85 | 86 | 81 | 84 |
| Windstärke | Meßzahl ³⁾ | 3,1 | 3,1 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Bewölkung | " ⁴⁾ | 5,3 | 5,25 | 6,7 | 6,5 | 6,0 | 6,7 |
| Summenwerte ⁵⁾ | | | | | | | |
| Niederschlagshöhe | mm | 48,6 | 48,8 | 33 | 72 | 20 | 79 |
| Sonnenscheindauer | Std. | 147,5 | 143,9 | 23 | 24 | 64 | 32,4 |
| Tage ohne Sonnenschein | Anzahl | 7,3 | 6,75 | 26 | 19 | 12 | 13 |
| Tage mit Niederschlägen | " | 17,8 | 17,8 | 23 | 21 | 20 | 24 |
| | | | | September 1977 | Oktober 1977 | November 1977 | November 1976 |
| Bevölkerung | | | | | | | |
| 1. Bevölkerungsstand (Monatsende) ⁶⁾ | | | | | | | |
| Bezirk Hamburg-Mitte | 1 000 | 237,0 | 230,7 | 227,6 | 228,2 | 228,0 | 229,1 |
| - Altona | " | 247,4 | 243,5 | 238,5 | 237,9 | 237,6 | 242,3 |
| - Eimsbüttel | " | 248,5 | 247,3 | 242,6 | 242,8 | 242,5 | 246,1 |
| - Hamburg-Nord | " | 321,6 | 315,3 | 307,5 | 307,8 | 307,4 | 313,6 |
| - Wandsbek | " | 383,3 | 382,5 | 381,6 | 382,1 | 382,0 | 382,8 |
| - Bergedorf | " | 92,0 | 91,5 | 90,1 | 90,1 | 90,0 | 91,2 |
| - Harburg | " | 196,6 | 196,7 | 194,7 | 194,8 | 194,5 | 196,5 |
| * HAMBURG INSGESAMT | " | 1 726,4 | 1 707,5 | 1 682,6 | 1 683,7 | 1 682,0 | 1 701,6 |
| dav. männlich | " | 801,4 | 792,3 | 779,8 | 780,7 | 780,0 | 789,6 |
| weiblich | " | 925,0 | 915,2 | 902,8 | 903,0 | 902,0 | 912,0 |
| dar. Ausländer | " | 115,9 | 116,6 | 118,4 | 119,6 | 119,8 | 117,5 |
| 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | |
| * Eheschließungen ⁷⁾ | Anzahl | 975 | 810 | 870 | 622 | 585 | 650 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 6,1 | 5,7 | 6,3 | 4,3 | 4,2 | 4,6 |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | " | 1 099 | 1 133 | 1 055 | 1 153 | 979 | 1 073 |
| dar. unehelich | " | 109 | 113 | 109 | 128 | 117 | 118 |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | " | 7,8 | 8,0 | 7,8 | 8,1 | 7,1 | 7,7 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 7,8 | 8,0 | 7,8 | 8,1 | 7,1 | 7,7 |
| Unehelich Geborene in % der Geborenen | % | 9,9 | 10,0 | 10,3 | 11,1 | 11,9 | 11,0 |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | Anzahl | 2 175 | 2 168 | 2 030 | 1 995 | 2 110 | 2 198 |
| dar. im ersten Lebensjahr | " | 19 | 18 | 19 | 13 | 16 | 20 |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | " | 15,1 | 14,8 | 14,7 | 13,9 | 15,3 | 15,7 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 15,1 | 14,8 | 14,7 | 13,9 | 15,3 | 15,7 |
| dar. im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene ⁸⁾ | " | 17,3 | 16,2 | 17,1 | 11,4 | 14,6 | 18,1 |
| * Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (-) | " | — 1 076 | — 975 | — 975 | — 842 | — 1 131 | — 1 125 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | — 7,5 | — 6,8 | — 7,0 | — 5,9 | — 6,2 | — 8,0 |
| 3. Wanderungen | | | | | | | |
| * Zugezogene Personen | Anzahl | 5 546 | 5 048 | 4 160 | 7 424 | 5 540 | 5 091 |
| über die Landesgrenzen Hamburgs | " | 5 839 | 5 638 | 6 556 | 5 512 | 6 133 | 5 549 |
| * Fortgezogene Personen | " | — 293 | — 1 564 | — 2 396 | + 1 912 | — 593 | — 458 |
| über die Landesgrenzen Hamburgs | " | — 146 | — 770 | — 1 241 | + 1 243 | — 241 | — 266 |
| Wanderungsgewinn (+) -verlust (-) | " | — 147 | — 794 | — 1 155 | + 669 | — 352 | — 192 |
| dav. männlich | " | | | | | | |
| weiblich | " | | | | | | |
| Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs (Binnenwanderung) | " | 14 221 | 12 509 | 16 132 | 11 329 | 11 708 | 14 016 |
| Nach Gebieten | | | | | | | |
| a) Zugezogene aus | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 1 710 | 1 602 | 1 228 | 1 932 | 1 518 | 1 544 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | " | 1 187 | 1 114 | 807 | 1 205 | 1 020 | 1 045 |
| Niedersachsen | " | 1 046 | 930 | 718 | 1 395 | 986 | 947 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | " | 409 | 364 | 238 | 420 | 330 | 365 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 309 | 1 195 | 1 018 | 2 026 | 1 384 | 1 115 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | " | 1 481 | 1 321 | 1 196 | 2 071 | 1 652 | 1 485 |
| b) Fortgezogene nach | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 2 090 | 2 030 | 2 464 | 2 116 | 2 257 | 1 978 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | " | 1 647 | 1 580 | 1 910 | 1 649 | 1 759 | 1 549 |
| Niedersachsen | " | 1 248 | 1 199 | 1 248 | 1 217 | 1 218 | 1 297 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | " | 669 | 641 | 615 | 635 | 703 | 724 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 147 | 1 060 | 1 362 | 1 223 | 1 152 | 860 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | " | 1 356 | 1 349 | 1 482 | 956 | 1 506 | 1 414 |

¹⁾ errechnet auf Grund täglich dreimaliger Beobachtung. — ²⁾ reduziert auf 0° C, Normalschwere und Meeresspiegel. — ³⁾ Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. — ⁴⁾ Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). — ⁵⁾ an Stelle der Monatsdurchschnitte Jahreswerte. — ⁶⁾ Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung vom 27. 5. 1970. — ⁷⁾ nach dem Ereignisort. — ⁸⁾ unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. — ⁹⁾ Landkreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg. — ¹⁰⁾ Landkreise Harburg und Stade.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|------------|--------------------|---------|------------------|----------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Krankenhäuser und Badeanstalten | | | | | | | |
| 1. Krankenhäuser in Hamburg | | | | | | | |
| a) Akutkrankenhäuser ¹⁾ | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 16 362 | 16 079 | 15 725 | 16 008 | 15 974 | 15 883 |
| Patienten ²⁾ | " | 12 277 | 12 600 | 8 572 | 14 400 | 14 524 | 14 049 |
| Pflegetage | " | 386 659 | 388 246 | 351 707 | 413 714 | 399 141 | 392 331 |
| Bettenausnutzung | % | 80,1 | 81,4 | 72,8 | 84,1 | 89,3 | 89,5 |
| b) Krankenhäuser für Psychiatrie | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 3 090 | 3 139 | 3 131 | 3 131 | 3 131 | 3 139 |
| Patienten ²⁾ | " | 2 816 | 2 705 | 2 753 | 2 763 | 2 740 | 2 838 |
| Pflegetage | " | 81 023 | 81 017 | 81 018 | 81 680 | 73 491 | 75 612 |
| Bettenausnutzung | % | 91,5 | 90,9 | 88,1 | 89,3 | 89,3 | 91,2 |
| 2. Öffentliche Badeanstalten | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | Anzahl | 909 878 | — | 493 061 | 647 893 | 536 666 | 602 822 |
| dar. in Hallenschwimmbädern | " | 506 842 | 494 979 | 470 150 | 628 711 | 516 797 | 580 919 |
| in Freibädern ²⁾ | " | 900 755 | 696 869 | — | — | — | — |
| Kultur | | | | | | | |
| 1. Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | Anzahl | 623 845 | 643 753 | 631 594 | 717 889 | 640 973 | 655 314 |
| Ausgeliehene Noten | " | 7 991 | 8 170 | 9 871 | 11 850 | 9 705 | 8 136 |
| 2. Wissenschaftliche Büchereien | | | | | | | |
| Staats- und Universitätsbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 42 812 | 46 581 | 34 099 | 36 145 | 36 732 | 35 705 |
| Besucher der Lesesäle | " | 10 770 | 10 983 | 7 004 | 8 828 | 7 701 | 11 714 |
| HWWA — Institut für Wirtschaftsforschung — Besucher der Bibliothek und der Archive | " | 4 237 | 4 182 | 3 718 | 4 338 | 4 041 | 4 328 |
| Commerzbibliothek | " | — | — | — | — | — | — |
| Ausgeliehene Bände | " | 3 290 | 3 167 | 3 080 | 3 660 | 3 596 | 2 836 |
| Lesesaalbesucher und Entleiher | " | 1 394 | 1 299 | 1 198 | 1 463 | 1 190 | 981 |
| 3. Staatliche Museen und Schausammlungen | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | " | 82 802 | 78 297 | 100 512 | 97 355 | 69 759 | 87 239 |
| dav. Hamburger Kunsthalle | " | 9 930 | 12 443 | 21 411 | 22 276 | 7 740 | 14 229 |
| Altonaer Museum in Hamburg, Nord- deutsches Landesmuseum | " | 13 499 | 10 938 | 13 235 | 14 963 | 11 911 | 15 210 |
| Hamburgisches Museum für Völkerkunde | " | 7 735 | 5 810 | 5 632 | 5 990 | 8 590 | 8 837 |
| Helms-Museum | " | 19 766 | 12 716 | 4 640 | 4 444 | 3 931 | 4 171 |
| dar. Freilichtmuseum am Kiekeberg | " | 18 415 | 11 408 | 2 771 | 3 057 | 2 463 | 2 777 |
| Museum für Hamburgische Geschichte | " | 19 636 | 17 800 | 21 405 | 13 909 | 12 417 | 14 210 |
| Museum für Kunst und Gewerbe | " | 6 846 | 9 326 | 25 800 | 27 544 | 16 400 | 21 315 |
| Planetarium | " | 3 723 | 7 467 | 6 194 | 6 707 | 7 467 | 7 776 |
| Bischofshurm | " | 1 667 | 1 797 | 2 195 | 1 522 | 1 303 | 1 491 |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | |
| Wohngeld nach dem Zweiten Wohngeldgesetz | | | | | | | |
| Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen | Anzahl | 78 009 | 69 501 | 67 252 | 67 763 | 67 194 | 70 059 r |
| Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | 1 000 DM | 5 746,8 | 4 992,0 | 4 714 | 5 355 | 5 367 | 5 151 r |
| Durchschnittlich gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | DM | 73,67 | 71,83 | 70,09 | 7 902 | 79,87 | 73,53 r |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| 1. Arbeitslose | | | | | | | |
| * Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 26 444 | 26 897 | 30 431 | 33 642 | 34 546 | 33 010 |
| * dar. männlich | " | 16 637 | 14 578 | 16 569 | 18 590 | 19 318 | 18 020 |
| nach ausgewählten Berufsbereichen | " | | | | | | |
| Fertigungsberufe | " | 9 566 | 7 162 | 9 204 | 10 547 | 11 193 | 9 931 |
| Technische Berufe | " | 1 751 | 1 847 | 1 398 | 1 543 | 1 449 | 1 880 |
| Dienstleistungsberufe | " | 13 074 | 16 350 | 17 626 | 19 264 | 19 593 | 19 227 |
| 2. Arbeitslosen-Quote | % | 3,7 | 3,9 | 4,5 | 4,9 | 5,1 | 4,7 |
| 3. Offene Stellen | Anzahl | 10 656 | 9 196 | 6 987 | 7 207 | 7 533 | 8 362 |
| 4. Arbeitsuchende ⁴⁾ | " | 35 162 | 35 673 | 37 397 | 40 943 | 42 184 | 41 373 |
| 5. Vermittlungen ⁵⁾ | " | 7 909 | 9 342 | 8 476 | 8 733 | 7 298 | 8 634 |
| dar. Kurzfristige Vermittlung bis zu 7 Tagen | " | 3 545 | 4 289 | 4 787 | 4 935 | 3 364 | 4 045 |
| 6. Kurzarbeiter | " | 7 384 | 2 688 | 4 428 | 5 030 | 6 489 | 4 066 |
| Landwirtschaft | | | | | | | |
| 1. Milcherzeugung der landw. Betriebe | | | | | | | |
| * Kuhmilcherzeugung | t | 1 275 | 1 294 | 1 263 | 1 392 | 1 407 | 1 362 |
| * dar. an Molkereien geliefert | % | 91,9 | 93,4 | 91,7 | 93,8 | 93,8 | 92,6 |
| * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 11,5 | 11,0 | 12,2 | 13,6 | 13,1 |

¹⁾ ohne Krankenhäuser der Bundeswehr, des Strafvollzugsamts und des ärztlichen Dienstes der Innenbehörde. — ²⁾ Bestand am Monatsende. — ³⁾ Die Monatsdurchschnitte beziehen sich nur auf die Betriebsmonate Mai bis September. — ⁴⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. — ⁵⁾ durch das Arbeitsamt vermittelte Arbeitskräfte.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|------------------|--------------------|--------|---------------|-------------|--------------|--------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Landwirtschaft | | | | | | | |
| 2. Milcherstellung der Molkereien | | | | | | | |
| Vollmilch, | t | 969 | 686 | 441 | 378 | 346 | 537 |
| lose 1) | " | 6 495 | 6 121 | 5 408 | 5 537 | 5 287 | 5 400 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 1 522 | 1 916 | 2 780 | 2 801 | 2 509 | 2 408 |
| ultra-hocherhitzt | " | | | | | | |
| Teilentrahmte Milch, | " | 110 | 88 | 80 | 86 | 80 | 85 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 2 115 | 2 643 | 2 540 | 3 219 | 3 364 | 2 727 |
| ultra-hocherhitzt | " | 467 | 602 | 534 | 477 | 569 | 656 |
| Entrahmte Milch | " | 564 | 480 | 213 | 211 | 210 | 272 |
| Buttermilcherzeugnisse | " | 207 | 155 | 92 | 124 | 104 | 105 |
| Sauermilch mit unterschiedlichem Fettgehalt | " | | | | | | |
| 3. Zufuhr an Lebendvieh | | | | | | | |
| (Inlandtiere) | | | | | | | |
| Rinder | 1 000 St. | 6,7 | 6,5 | 4,4 | 5,3 | 4,7 | 5,5 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,7 | 1,4 | 1,4 | 1,6 |
| Schweine | " | 23,9 | 20,2 | 19,7 | 19,3 | 17,0 | 18,7 |
| Schafe | " | 0,5 | 0,6 | 0,3 | 0,6 | 0,2 | 0,5 |
| 4. Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | |
| Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 5,8 | 5,6 | 4,1 | 4,2 | 3,7 | 4,6 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,7 | 1,4 | 1,4 | 1,6 |
| Schweine 2) | " | 24,1 | 20,9 | 19,8 | 19,6 | 16,9 | 18,7 |
| Schlachtsmengen aus gewerblichen | t | 3 820 | 3 413 | 2 996 | 2 938 | 2 602 | 2 924 |
| Schlachtungen 3) | " | 1 553 | 1 507 | 1 120 | 1 148 | 1 028 | 1 237 |
| dar. Rinder (ohne Kälber) | " | 62 | 96 | 216 | 172 | 167 | 117 |
| Kälber | " | 2 186 | 1 788 | 1 644 | 1 593 | 1 392 | 1 538 |
| Schweine | " | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk und öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| 1. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | | | | | | | |
| (Hauptbeteiligt 4) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 176 | 166 | 158 | 157 | 157 | 162 |
| dar. Arbeiter 5) | " | 106 | 99 | 92 | 91 | 91 | 95 |
| Geleistete Arbeiterstunden 6) | Mio. DM | 15 583 | 14 614 | 12 937 | 13 395 | 12 761 | 13 562 |
| Löhne (brutto) | " | 214 | 214 | 220 | 197 | 186 | 191 |
| Gehälter (brutto) | " | 200 | 206 | 233 | 208 | 206 | 200 |
| Kohleverbrauch 7) | 1 000 t SKE 4) | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 |
| Gasverbrauch 8) | 1 000 m³ | 34 301 | 38 632 | 31 513 | 47 229 | 40 862 | 43 170 |
| Stadt- und Kokererigas | 1 000 m³ | 1 152 | 463 | 548 | 807 | 802 | 963 |
| Erd- und Erdölgas | 1 000 m³ | 33 149 | 38 169 | 30 965 | 46 423 | 40 060 | 42 207 |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 46 | 45 | 55 | 57 | 53 | 55 |
| leichtes Heizöl | 1 000 t | 8 | 7 | 9 | 10 | 10 | 10 |
| schweres Heizöl | 1 000 t | 38 | 38 | 46 | 47 | 43 | 45 |
| Stromverbrauch | Mio. kWh | 268 | 302 | 344 | 364 | 341 | 337 |
| Stromerzeugung (industrielle Eigen- erzeugung) | " | 12 | 10 | 10 | ... | ... | 9 |
| Gesamtumsatz (einschl. Verbrauchsteuer) 9) | Mio. DM | ... | ... | 4 107 | 3 457 | 3 454 | 3 191 |
| dar. Auslandsumsatz 9) | " | ... | ... | 575 | 422 | 612 | 409 |
| Umsatz ausgewählter beteiligter Wirtschaftszweige: 10) | " | | | | | | |
| Mineralölverarbeitung | " | 467 | 510 | 532 | 506 | 462 | 501 |
| Maschinenbau | " | 152 | 159 | 285 | 117 | 172 | 155 |
| Elektrotechnische Industrie | " | 265 | 257 | 325 | 225 | 251 | 249 |
| Chemische Industrie | " | 183 | 192 | 183 | 193 | 216 | 197 |
| 2. Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mio. kWh | 715 | 768 | 656 | 630 | 446 | 465 |
| Stromverbrauch | Mio. kWh | 724 | 787 | 995 | 1 051 | 971 | 905 |
| Gaserzeugung (brutto) | Mio. m³ | 25 | 20 | 24 | 26 | 25 | 22 |
| Vj.-Durchschnitt *) | | | | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 4. Vj. 1976 |
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| 3. Handwerk (Meßziffern) 11) | | | | | | | |
| Beschäftigte (Ende des Vj.) | Sept. 1970 = 100 | 82,6 | 84,1 | 86,6 | 89,2 | ... | 85,5 |
| Umsatz | Vj.-Ø 1970 = 100 | 124,5 | 131,5 | 142,0 | 146,7 | ... | 164,1 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 1. Bauhauptgewerbe 12) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Anzahl | 31 896 | 32 977 | 30 311 | 29 766 | 29 167 | 30 554 |
| dav. Inhaber | " | 1 107 | 1 209 | 1 240 | 1 216 | 1 189 | 1 156 |
| Angestellte | " | 5 222 | 5 144 | 4 705 | 4 761 | 4 773 | 4 938 |
| Arbeiter 13) | " | 25 567 | 26 625 | 24 366 | 23 768 | 23 205 | 24 460 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 4 107 | 4 155 | 3 220 | 3 089 | 2 381 | 3 211 |
| dav. für Wohnungsbauten | " | 1 061 | 1 125 | 871 | 793 | 559 | 928 |
| gewerbl. und industr. Bauten | " | 1 388 | 1 550 | 1 105 | 1 225 | 972 | 1 244 |
| öffentliche und Verkehrsbauten | " | 1 660 | 1 479 | 1 244 | 1 071 | 850 | 1 039 |
| Löhne (Bruttosumme) 14) | Mio. DM | 64,8 | 69,2 | 65,1 | 53,9 | 42,3 | 53,2 |
| Gehälter (Bruttosumme) 14) | " | 15,2 | 16,2 | 19,0 | 15,0 | 14,9 | 15,1 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 186,4 | 212,3 | 619,4 | 141,8 | 171,6 | 137,9 |
| dav. im Wohnungsbau | " | 50,1 | 51,2 | 163,0 | 40,1 | 22,2 | 49,1 |
| gewerbl. und industr. Bau | " | 61,3 | 78,9 | 214,3 | 44,3 | 91,9 | 56,8 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 75,0 | 82,1 | 242,0 | 57,4 | 57,5 | 37,9 |

1) bis 1977 pasteurisiert. — 2) gewerbliche und Hausschlachtungen. — 3) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. — 4) Alle Betriebe des Bergbaues und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Baugewerbe. — 5) einschl. der gewerblich Auszubildenden. — 6) einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — 7) eine t Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle, -koks oder -brikett = 1,5 t Braunkohlenbrikett; = 3 t Rohbraunkohle. — 8) umgerechnet auf Ho = 8400 kcal/m³ (= 35 169 kJ/m³) — ohne Mehrwertsteuer, einschl. Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile; mit den entsprechenden Angaben im Zahlenspiegel bis einschl. Febr.-Heft 1977 nicht vergleichbar. — 9) Umsatz der verb. Wirtschaftszweige, ohne Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile. — 10) bei Beschäftigten: Jahresdurchschnitt, errechnet aus den Werten jeweils am Ende eines Vierteljahres. — 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. Nach der im Jahre 1977 durch die Einbeziehung des Fertigteilerbaues, der Gerüstbauer, der Fassadenreinigung und der Gebäudetrocknung vollzogenen Berichtsreiserweiterung werden die Ergebnisse ab Januar 1978 ausschließlich für den erweiterten Berichtsreis dargestellt. — 12) nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet. — 13) einschließlich Umschüler und Auszubildende, ab Januar 1969 einschließlich Arbeitgeberzulagen gemäß Vermögensbildungstarifverträgen.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|----------------------|--------------------|---------|------------------|----------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 2. Baugenehmigungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| * Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 151 | 142 | 246 | 135 | 147 | 230 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | " | 83 | 99 | 207 | 122 | 123 | 216 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 357 | 281 | 424 | 139 | 190 | 239 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 81,0 | 66,2 | 77,7 | 35,5 | 55,1 | 54,2 |
| * Wohnfläche | 1 000 m ² | 75 | 56 | 60 | 27 | 43 | 45 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| * Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 54 | 41 | 74 | 13 | 61 | 38 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 411 | 319 | 746 | 40 | 442 | 460 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 41,1 | 55,8 | 145,8 | 6,2 | 79,0 | 120,2 |
| * Nutzfläche | 1 000 m ² | 76 | 61 | 101 | 9 | 89 | 82 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 991 | 696 | 716 | 296 | 260 | 485 |
| 3. Baufertigstellungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 109 | 122 | 852 | 45 | 47 | 70 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | " | 68 | 79 | 688 | 43 | 42 | 53 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 273 | 279 | 1 510 | 40 | 53 | 90 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 60,9 | 61,9 | 374,2 | 9,7 | 12,5 | 18,3 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 58 | 57 | 300 | 9 | 10 | 17 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 45 | 46 | 251 | 11 | 15 | 11 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 322 | 309 | 3 148 | 112 | 80 | 46 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 51,0 | 56,7 | 438,1 | 12,9 | 11,8 | 5,4 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 60 | 61 | 489 | 17 | 14 | 8 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 759 | 759 | 3 732 | 72 | 100 | 199 |
| dar. mit öffentl. Mitteln gefördert | " | 420 | 494 | 1 448 | — | — | 84 |
| 4. Bauüberhang (am Ende des Berichtszeitraumes) ¹⁾ | | | | | | | |
| Genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen | Anzahl | 16 000 | 14 800 | 16 200 | 9 500 | 9 200 | 14 900 |
| 5. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen ¹⁾ | | | | | | | |
| Bestand an Wohngebäuden | 1 000 | 191 | 192 | 193 | ... | ... | 192 |
| Wohnungen | " | 757 | 765 | 775 | ... | ... | 766 |
| Wohnräume über 6 m ² (einschl. Küchen) | " | 2 831 | 2 862 | 2 902 | ... | ... | 2 863 |
| Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| 1. Umsatz-Meßzahlen des Einzelhandels | | | | | | | |
| * Einzelhandel | 1970 = 100 | 136,5 | 147,7 | 199,6 | 140,5 | 143,0 | 136,4 |
| dar. Waren versch. Art (einschl. Warenhäuser und Versandhandel) | " | 159,1 | 172,1 | 195,0 | 138,3 | 154,8 | 156,1 |
| Facheinzelhandel | " | 129,7 | 140,1 | 205,1 | 143,3 | 140,5 | 130,7 |
| 2. Die Ausfuhr des Landes Hamburg ¹⁾ | | | | | | | |
| Mio. DM | | 499 | 574 | 619 | 504 | 499 | 494 |
| dav. Waren der | | | | | | | |
| * Ernährungswirtschaft | " | 73 | 70 | 101 | 86 | 73 | 68 |
| * Gewerblichen Wirtschaft | " | 426 | 504 | 518 | 418 | 426 | 425 |
| dav. Rohstoffe | " | 4 | 6 | 4 | 4 | 4 | 5 |
| * Halbwaren | " | 90 | 94 | 83 | 75 | 84 | 89 |
| * Fertigwaren | " | 332 | 404 | 431 | 339 | 338 | 332 |
| dav. Vorerzeugnisse | " | 42 | 52 | 55 | 55 | 55 | 53 |
| Enderzeugnisse | " | 290 | 352 | 376 | 284 | 283 | 278 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | | | | |
| * Europa | " | 366 | 414 | 410 | 335 | 323 | 349 |
| dar. EG-Länder | " | 225 | 264 | 245 | 227 | 218 | 228 |
| 3. Umsatz-Meßzahlen des Gastgewerbes | | | | | | | |
| * Gastgewerbe | 1970 = 100 | 137,5 | 148,0 | 162,7 | 149,5 | 140,4 | 138,7 |
| dav. Beherbergungsgewerbe | " | 130,7 | 141,2 | 139,4 | 134,1 | 133,1 | 118,5 |
| Gaststättengewerbe | " | 139,4 | 149,5 | 169,7 | 154,0 | 142,6 | 144,8 |
| 4. Fremdenverkehr ¹⁾ | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | Anzahl | 110 977 | 117 809 | 83 463 | 91 334 | 93 761 | 86 513 |
| dar. von Auslands Gästen | " | 35 617 | 35 759 | 22 265 | 22 076 | 23 109 | 21 957 |
| * Fremdenübernachtungen | " | 208 097 | 220 954 | 147 557 | 163 002 | 167 486 | 157 510 |
| dar. von Auslands Gästen | " | 65 296 | 66 276 | 42 694 | 40 579 | 44 574 | 41 292 |

¹⁾ An Stelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand von 31. 12. angegeben. — ²⁾ Fortschreibung der bei der Gebäudezählung 1968 ermittelten Gebäude und Wohnungen. — ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. — ⁴⁾ Nachgewiesen werden die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt wirtschaftlich sinnvoll so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. — ⁵⁾ ohne Heime, Jugendherbergen, Massen- und Privatquartiere.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|--|------------|--------------------|----------|------------------|----------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Verkehr | | | | | | | |
| 1. Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Schiffsverkehr über See | Anzahl | 1 480 | 1 494 | 1 600 s | 1 320 s | 1 330 s | 1 320 |
| Angekommene Schiffe | " | 1 560 | 1 569 | 1 560 s | 1 250 s | 1 330 s | 1 489 |
| Abgegangene Schiffe | " | 4 015 | 4 372 | 5 248 p | 4 019 p | 4 606 p | 4 014 |
| Güterverkehr über See | 1 000 t | 2 853 | 3 177 | 3 867 p | 2 872 p | 3 393 p | 3 016 |
| dav. Empfang | " | 2 304 | 2 564 | 3 241 p | 2 312 p | 2 753 p | 2 440 |
| dav. Massengut | " | 1 196 | 1 257 | 1 742 p | 1 078 p | 1 318 p | 1 126 |
| dar. Mineralöle | " | 549 | 612 | 626 p | 560 p | 640 p | 576 |
| Sack- und Stückgut | " | 1 162 | 1 195 | 1 381 p | 1 147 p | 1 213 p | 998 |
| Versand | " | 574 | 576 | 561 p | 519 p | 482 p | 408 |
| dav. Massengut | " | 588 | 619 | 820 p | 628 p | 731 p | 590 |
| Sack- und Stückgut | " | | | | | | |
| 2. Binnenschifffahrt | | | | | | | |
| * Gütereingang | 1 000 t | 363 | 314 | 400 | 327 | 290 s | 275 |
| * Güterversand | " | 422 | 360 | 624 | 528 | 495 s | 443 |
| 3. Luftverkehr (gewerblicher Verkehr) ¹⁾ | | | | | | | |
| Flugzeugbewegungen | Anzahl | 5 263 | 5 166 | 4 491 | 4 955 | 4 469 p | 4 359 |
| Fluggäste | " | 291 977 | 303 834 | 230 891 | 258 036 | 255 251 p | 353 684 |
| Fracht | t | 2 069,2 | 2 412,3 | 1 950,1 | 1 862,8 | 1 920,3 p | 2 170,6 |
| Luftpost | " | 692,9 | 722,9 | 799,7 | 539,5 | 524,6 p | 739,1 |
| 4. Personenbeförderung im Stadtverkehr ²⁾ (Ausgewählte Verkehrsmittel) | | | | | | | |
| Beförderte Personen | 1 000 | 26 637 | 26 293 | 28 522 | 27 514 | 25 135 | 25 342 |
| Schnell- und Vorortbahnen | " | 2 424 | 1 735 | 1 143 | 1 118 | 1 000 | 1 637 |
| Straßenbahn | " | 19 737 | 20 065 | 22 931 | 22 964 | 20 592 | 19 887 |
| Kraftomnibusse | " | | | | | | |
| 5. Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| a) Bestand an Kraftfahrzeugen mit Fahrberechtigung ³⁾ (Im Verkehr befindlich) | 1 000 | 497,0 | 510,9 | 537,6 | 539,0 | 541,8 | 511,4 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 445,7 | 456,1 | 477,8 | 479,1 | 481,7 | 456,8 |
| * b) Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 5 527 | 6 119 | 5 535 | 6 012 | 6 189 | 6 205 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 5 094 | 5 519 | 5 111 | 5 508 | 5 626 | 5 780 |
| Lastkraftwagen | " | 283 | 416 | 329 | 390 | 399 | 299 |
| 6. Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden ⁵⁾ | Anzahl | 870 | 910 | 1 027 | 941 | 684 p | 839 |
| * Getötete Personen | " | 22 | 24 | 37 | 30 | 23 p | 15 |
| * Verletzte Personen | " | 1 134 | 1 166 | 1 306 | 1 197 | 872 p | 1 063 |
| Geld und Kredit | | | | | | | |
| 1. Kredite und Einlagen ⁶⁾ *) | | | | | | | |
| * Kredite ⁷⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mio. DM | 48 370,5 | 50 845,4 | 60 419,5 | 59 300,6 | 59 529,6 | 54 912,9 |
| dar. Kredite ⁷⁾ an inländische Nichtbanken | " | 48 067,5 | 48 278,9 | 57 065,5 | 56 013,3 | 56 217,2 | 52 024,6 |
| Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschl.) | " | 11 606,4 | 10 957,5 | 12 778,5 | 11 592,8 | 11 209,4 | 11 799,5 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 10 781,8 | 12 520,8 | 11 437,5 | 11 054,7 | 11 712,6 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 175,7 | 257,7 | 155,3 | 154,7 | 86,9 |
| Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren) | " | 6 470,8 | 6 697,8 | 6 363,0 | 6 191,2 | 6 248,6 | 6 693,7 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 5 269,0 | 5 042,4 | 4 873,7 | 4 974,4 | 5 140,9 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 1 428,8 | 1 320,6 | 1 317,5 | 1 274,2 | 1 552,8 |
| Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 27 990,3 | 30 623,7 | 37 924,0 | 38 229,3 | 38 759,2 | 33 531,4 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 25 689,1 | 30 608,3 | 30 704,0 | 30 994,3 | 27 404,5 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 4 934,6 | 7 315,7 | 7 525,3 | 7 764,9 | 6 126,9 |
| * Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 34 405,7 | 34 573,8 | 41 060,0 | 39 501,7 | 39 934,0 | 36 288,4 |
| Sichteinlagen und Termingelder | " | 21 526,1 | 21 430,9 | 26 962,6 | 25 617,9 | 26 073,1 | 22 679,7 |
| von Unternehmen und Privatpersonen | " | 16 297,6 | 15 991,3 | 20 744,1 | 19 608,8 | 19 832,3 | 16 815,3 |
| von öffentlichen Haushalten | " | 5 228,5 | 5 439,6 | 6 218,5 | 6 009,1 | 6 240,8 | 5 864,4 |
| Spareinlagen | " | 12 879,6 | 13 119,9 | 14 097,4 | 13 883,8 | 13 860,9 | 13 608,7 |
| bei Sparkassen | " | 8 206,7 | 8 314,2 | 8 949,0 | 8 813,1 | 8 799,9 | 8 665,5 |
| Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) | " | 791,1 | 737,9 | 1 278,1 | 1 100,5 | 629,1 | 638,6 |
| Lastschriften auf Sparkonten | " | 624,6 | 671,0 | 768,4 | 1 312,2 | 652,0 | 631,4 |
| 2. Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | |
| * Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 15 | 28 | 30 | 28 | 34 | 23 |
| * Vergleichsverfahren | " | — | 0 | — | — | — | — |
| * Wechselproteste (ohne die bei der Post) | " | 463 | 425 | 449 | 360 | 359 | 317 |
| * Wechselsumme | Mio. DM | 3,8 | 3,2 | 3,0 | 1,8 | 2,5 | 2,1 r |

¹⁾ ohne Transit. — ²⁾ Ab Januar 1968 wird der Gelegenheitsverkehr insgesamt einbezogen, der Linienverkehr, soweit er im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes erbracht wurde. — ³⁾ Stand: Ende des jeweiligen Berichtsjahres bzw. -monats; ohne Bundesbahn und Bundespost. — ⁴⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. — ⁵⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁶⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio DM betrug sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter. — ⁷⁾ einschließlich durchlaufende Kredite. — ⁸⁾ ab Januar 1976 einschließlich durchlaufende Kredite.

^{*)} Anstelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben; bei Gutschriften und Lastschriften auf Sparkonten der Monatsdurchschnitt. Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|------------|--------------------------|--------------------------|------------------|----------------|--------------------|-------------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | | | |
| 3. Mahnverfahren / eidesstattliche Versicherungen | | | | | | | |
| Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls / Mahnbescheides | Anzahl | 19 601 | 19 868 | 33 257 | 22 348 | 24 329 | 16 016 |
| Anträge auf Abnahme der eidesstattlichen Versicherung | " | 3 575 | 3 699 | 3 593 | 3 589 | 3 581 | 3 652 |
| Haftbefehle zur Erzwingung der eidesstattlichen Versicherung | " | 1 466 | 1 674 | 1 690 | 1 817 | 1 188 | 1 598 |
| Geleistete eidesstattliche Versicherungen | " | 595 | 626 | 791 | 685 | 664 | 666 |
| 4. Kapitalgesellschaften mit Hauptsitz Hamburg ¹⁾ | | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | Anzahl | 158 | 157 | 156 | 156 | 156 | 156 |
| Grundkapital | Mio. DM | 6 872 | 7 115 | 7 395 | 7 395 | 7 401 | 7 208 |
| Gesellschaften m. b. H. | Anzahl | 7 106 | 7 732 | 9 055 | 9 143 | 9 262 | 8 200 |
| Stammkapital | Mio. DM | 6 177 | 6 622 | 7 499 | 7 509 | 7 518 | 7 084 |
| Steuern | | | | | | | |
| 1. Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mio. DM | 880,8 | 883,8 | 1 719,6 | | | |
| Steuern vom Einkommen | " | 518,3 | 587,8 | 1 291,1 | | | |
| Lohnsteuer ²⁾ | " | 318,9 | 385,7 | 704,6 | | | |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 128,6 | 133,1 | 376,7 | 96,7 | 47,2 | 10,0 |
| Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 28,1 | 15,2 | 14,8 | 14,5 | 73,5 | 134,3 |
| Körperschaftsteuer ²⁾ | " | 42,7 | 53,7 | 195,1 | | | |
| Steuern vom Umsatz | " | 362,5 | 396,0 | 428,4 | 529,9 | 532,3 | 402,9 |
| Umsatzsteuer | " | 169,3 | 171,2 | 206,0 | 281,3 | 293,9 | 159,5 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 193,2 | 224,8 | 222,4 | 248,6 | 238,4 | 243,4 |
| Bundessteuern | " | 904,3 | 844,8 | 1 495,2 | 352,4 | 889,3 | 864,0 |
| Zölle | " | 58,6 | 67,2 | 65,6 | 61,0 | 61,1 | 68,9 |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | " | 824,4 | 755,8 | 1 412,4 | 269,0 | 789,5 | 759,6 |
| Landessteuern | " | 47,8 | 54,6 | 42,6 | 43,8 | 92,1 | 85,3 |
| Vermögenssteuer | " | 18,5 | 21,3 | 7,6 | 15,7 | 61,0 | 51,8 |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 12,5 | 12,8 | 15,1 | 14,3 | 14,0 | 12,9 |
| Biersteuer | " | 2,9 | 3,1 | 2,9 | 2,8 | 2,0 | 2,1 |
| Gemeindesteuern | " | 114,1 | 122,2 | 76,1 | 88,6 | 235,7 | 220,0 |
| Grundsteuer A ³⁾ | " | 0,0 | 0,7 | 1,0 | — | — | — |
| Grundsteuer B ⁴⁾ | " | 12,2 | 12,1 | 26,1 | 1,4 | 8,6 | 7,6 |
| Gewerbsteuer nach Ertrag u. Kapital (brutto) | " | 83,7 | 90,2 | 45,9 | 31,3 | 214,4 | 203,5 |
| Lohnsummensteuer | " | 17,7 | 19,4 | 2,8 | 56,8 | 12,3 | 8,6 |
| 2. Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | |
| Steuereinnahmen des Bundes | " | 1 413,1 | 1 391,1 | 2 417,9 | 963,4 | 1 469,8 | 1 371,0 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 245,7 | 267,6 | 569,9 | 253,4 | 222,3 | 220,7 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 247,4 | 273,2 | 295,6 | 357,7 | 359,3 | 276,0 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | 57,2 | — | 1,1 | 8,3 |
| Steuereinnahmen des Landes | " | 299,5 | 323,8 | 756,6 | | | |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 200,9 | 214,0 | 558,5 | | | |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 35,1 | 39,7 | 98,3 | | | |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | 57,2 | — | 1,1 | 8,3 |
| Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 138,9 | 151,3 | 113,2 | | | |
| Gewerbsteuer nach Ertrag u. Kapital (netto) ⁵⁾ | " | 52,2 | 59,2 | 68,4 | 31,3 | 214,4 | 186,9 |
| Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 56,3 | 60,2 | 151,4 | | | |
| | | Vj.-Durchschnitt 1975 | Vj.-Durchschnitt 1976 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 4. Vj. 1976 |
| Öffentliche Finanzen | | | | | | | |
| 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | |
| | Mio. DM | 2 203,0 | 2 421,1 | 2 271,1 | 2 510,1 | 2 937,9 | 2 768,2 |
| dar. Personalausgaben | " | 971,2 | 1 000,1 | 1 024,7 | 982,7 | 1 163,7 | 1 066,6 |
| Bauinvestitionen | " | 176,8 | 164,4 | 147,3 | 290,8 | 290,4 | 201,8 |
| dar. für Schulen | " | 46,2 | 40,1 | 42,4 | 53,5 | 75,3 | 51,8 |
| Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | " | 17,9 | 10,5 | 5,1 | 3,6 | 7,3 | 13,5 |
| Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | " | 13,9 | 8,8 | 5,8 | 5,7 | 9,7 | 11,8 |
| Straßen | " | 25,3 | 20,7 | 14,4 | 26,6 | 40,4 | 36,5 |
| Wasserstraßen und Häfen | " | 16,8 | 22,3 | 16,2 | 34,6 | 18,4 ⁶⁾ | 2,2 ⁷⁾ |
| Ausgaben für Zinsen und Tilgung | " | 197,3 | 367,2 | 366,1 | 321,2 | 267,8 | 230,9 |
| Zuführung an Rücklagen | " | 9,2 | 1,5 | 0,8 | — | 9,1 | 6,1 |
| 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | |
| | " | 2 171,4 | 2 478,1 | 2 238,3 | 2 578,7 | 2 811,2 | 2 854,2 |
| dar. Steuern | " | 1 315,4 | 1 425,4 | 1 535,6 | 1 706,3 | 1 785,1 | 1 780,0 |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | " | 62,3 | 70,5 | 86,5 | 44,7 | 172,0 | 98,5 |
| Gebühren, Beiträge usw. | " | 278,8 | 299,3 | 304,4 | 338,4 | 318,7 | 293,7 |
| Entnahme aus Rücklagen | " | 30,3 | 22,4 | 78,2 | 5,9 | 2,8 | 15,7 |
| Schuldenaufnahme | " | 283,3 | 423,4 | 35,9 | 226,8 | 239,8 | 382,7 |
| 3. Schuldenstand am Ende des Quartals ⁸⁾ | | | | | | | |
| | " | 7 567,3 | 8 359,3 | 8 274,9 | 8 304,6 | 8 355,3 | 8 359,3 |
| dar. am Kreditmarkt | " | 6 239,6 | 7 029,6 | 6 970,8 | 7 010,1 | 7 044,2 | 7 029,6 |
| bei Gebietskörperschaften | " | 717,2 | 738,9 | 723,3 | 719,2 | 743,0 | 738,9 |

¹⁾ ohne RM-Gesellschaften. — ²⁾ nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. — ³⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeiträge abgeglichen. — ⁴⁾ einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. — ⁵⁾ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — ⁶⁾ An Stelle des Vj.-Durchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben. — ⁷⁾ Die von der Untereibe Ausbau GmbH in Höhe der Ausgaben (1977: rund 4 Mio. DM, 1976: rund 31 Mio. DM, 1975: rund 44 Mio. DM) für die Vertiefung der Hafeneibe geleisteten Zuweisungen sind auf dem Ausgabebetrag vereinnahmt worden.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | August 1977 | November 1977 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|------------|--------------------|--------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Preisindizes für Bauwerke *) | | | | | | | |
| Bauleistungen am Bauwerk | | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 1970 = 100 | 151,7 | 159,0 | 168,1 | 168,6 | ... | 162,5 |
| dav. Einfamiliengebäude | " | 152,0 | 159,3 | 168,7 | 169,3 | ... | 163,1 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 152,6 | 159,9 | 169,2 | 169,8 | ... | 163,5 |
| Gemischt genutzte Gebäude | | | | | | | |
| Bürogebäude | " | 147,7 | 154,1 | 162,2 | 162,8 | ... | 157,2 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | " | 147,1 | 153,7 | 162,0 | 162,5 | ... | 157,1 |
| | " | 141,7 | 147,9 | 156,0 | 156,7 | ... | 150,3 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | |
| | | | | Januar 1977 | April 1977 | Juli 1977 | Juli 1976 |
| 1. Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | DM | 503 | 535 | 541 | 555 | 579 | 536 |
| männliche Arbeiter | " | | | | | | |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 529 | 558 | 566 | 580 | 607 | 559 |
| weibliche Arbeiter | " | 319 | 345 | 355 | 361 | 375 | 350 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 308 | 330 | 338 | 337 | 349 | 334 |
| Bruttostundenverdienste | " | | | | | | |
| männliche Arbeiter | " | 11,72 | 12,47 | 12,76 | 13,09 | 13,50 | 12,55 |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 12,24 | 12,96 | 13,29 | 13,64 | 14,05 | 13,06 |
| weibliche Arbeiter | " | 7,99 | 8,46 | 8,72 | 8,96 | 9,26 | 8,58 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 7,63 | 8,01 | 8,23 | 8,31 | 8,59 | 8,12 |
| 2. Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | |
| In Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 704 | 2 887 | 2 992 | 3 058 | 3 106 | 2 903 |
| weiblich | " | 1 939 | 2 075 | 2 147 | 2 205 | 2 257 | 2 096 |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | |
| männlich | " | 2 743 | 2 904 | 2 966 | 3 064 | 3 151 | 2 934 |
| weiblich | " | 1 848 | 1 975 | 2 028 | 2 092 | 2 159 | 1 996 |
| In Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 384 | 2 569 | 2 653 | 2 687 | 2 754 | 2 573 |
| weiblich | " | 1 700 | 1 842 | 1 928 | 1 948 | 2 008 | 1 851 |
| | | | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
| Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | | |
| 1. Feststellungen der Polizei | | | | | | | |
| Straftaten insgesamt | Anzahl | 12 544 | 13 008 | 17 884 | 12 886 | 11 646 | 12 554 |
| dar. Mord und Totschlag, einschl. Versuche | " | 8 | 6 | 18 | — | 9 | 4 |
| Körperverletzung | " | 458 | 451 | 613 | 521 | 459 | 480 |
| Raub, räuberische Erpressung | " | 112 | 104 | 190 | 113 | 100 | 122 |
| Diebstahl | " | 7 819 | 8 165 | 10 985 | 8 203 | 6 980 | 7 857 |
| dar. Diebstahl unter erschwerenden Umständen | " | 3 995 | 4 366 | 6 078 | 4 420 | 3 475 | 4 125 |
| Betrug und Untreue | " | 1 553 | 1 711 | 2 614 | 1 318 | 1 821 | 1 492 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Verkehrsvergehen | " | 1 629 | 1 542 | 1 645 | 1 133 | 1 065 | 1 539 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | " | 6 707 | 5 710 | 4 080 | 4 245 | 4 173 | 5 691 |
| Andere Ordnungswidrigkeiten | " | 519 | 647 | 459 | 491 | 540 | 591 |
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | " | 30 764 | 34 205 | 42 265 | 40 276 | 40 077 | 38 162 |
| 4. Feuerwehr | | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | Anzahl | 15 149 | 16 091 | 18 780 | 18 314 | 16 101 | 15 128 |
| dav. Feueralarme | " | 500 | 588 | 761 | 561 | 526 | 421 |
| dar. bekämpfte Großbrände | " | 13 | 17 | 10 | 9 | 5 | 9 |
| falsche Alarme und Unfugmeldungen | " | 124 | 130 | 163 | 151 | 158 | 110 |
| Rettungswageneinsätze | " | 13 710 | 14 297 | 16 259 | 15 670 | 14 588 | 13 845 |
| dar. für Krankenbeförderungen | " | 2 719 | 2 835 | 2 747 | 2 880 | 2 787 | 2 582 |
| Straßen- und Verkehrsunfälle | " | 1 777 | 1 825 | 1 961 | 1 778 | 1 495 | 1 500 |
| Hilfeleistungen aller Art | " | 940 | 1 290 | 1 760 | 1 083 | 967 | 862 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren | " | 175 | 336 | 540 | 146 | 128 | 126 |

*) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart.

**AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN
IN HAMBURG UND 12 ANDEREN GROSSSTÄDTEN DES BUNDESGBIETES
4. Vj. 1977 und 3. Vj. 1977**

| Großstädte ¹⁾ | Bevölkerung | | | | | | | Arbeitsmarkt | | Industrie ²⁾ | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------|--------------------|--|----------------------|-----------------------|---|--|--|-------------------------|---------------------------------|----------------------|---------------------------|
| | Wohnbevölkerung ⁴⁾ | Lebendgeborene | Gestorbene | Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung | Zuzugene Personen | Fortgezogene Personen | Bevölkerungsgewinn (+) oder Verlust (-) | Arbeitslose ⁵⁾ | Offene Stellen ⁶⁾ | Beschäftigte | Beschäftigte je 1 000 Einwohner | Umsatz ⁷⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner |
| | 1 000 | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Mio. DM | 1 000 DM |
| Berlin | 4. Vj. 1 932 3. Vj. 1 937 | 4 087 4 123 | 8 555 8 714 | - 4 468 - 4 591 | 20 955 14 569 | 21 324 6 972 | - 4 837 - 3 006 | 39 810 30 845 | 6 342 8 660 | 177 515 | 92 | 6 843 | 3 533 |
| Hamburg | 4. Vj. 1 679 s 3. Vj. 1 683 r | 3 100 s 3 403 r | 6 500 s 5 826 r | - 3 400 s - 2 423 r | 17 000 s 15 839 r | 17 200 s 18 770 r | - 3 600 s - 5 354 r | 30 431 25 046 | 6 987 9 228 | 158 059 160 799 | 94 s 96 r | 7 241 6 952 | 4 313 s 4 131 r |
| München | 4. Vj. 1 314 p 3. Vj. 1 316 r | 2 331 2 461 | 3 353 2 938 | - 1 022 - 477 | 23 362 22 458 | 23 508 25 071 | - 1 168 - 3 090 | 22 452 20 330 | 7 405 10 227 | 168 791 169 050 | 128 p 128 r | 7 490 6 670 | 5 700 p 5 068 r |
| Köln | 4. Vj. 981 3. Vj. 981 | 2 029 2 455 | 2 783 2 614 | - 754 - 159 | 14 127 13 285 | 13 476 14 321 | - 105 - 1 195 | 21 002 19 756 | 3 372 4 295 | 125 839 | 128 | 5 139 | 5 239 |
| Essen | 4. Vj. 668 3. Vj. 669 | 1 309 1 376 | 2 230 2 079 | - 921 - 703 | 5 877 5 056 | 5 748 6 459 | - 792 - 2 106 | 15 333 13 807 | 1 725 1 879 | 60 846 | 91 | 766 | 1 145 |
| Düsseldorf | 4. Vj. 609 3. Vj. 609 | 1 174 1 174 | 1 913 1 913 | - 739 - 739 | 8 316 8 316 | 9 936 9 936 | - 2 359 - 2 359 | 10 007 10 007 | 3 517 3 517 | . | . | . | . |
| Frankfurt/M. | 4. Vj. 636 3. Vj. 637 | 1 290 1 431 | 2 067 1 910 | - 777 - 479 | 12 090 12 474 | 11 893 14 920 | - 580 - 2 925 | 15 759 ³⁾ 14 347 ³⁾ | 6 966 ³⁾ 8 593 ³⁾ | 109 237 | 171 | 4 348 | 6 826 |
| Dortmund | 4. Vj. 614 p 3. Vj. 615 r | 1 229 p 1 310 r | 1 987 p 1 916 r | - 758 p - 606 r | 5 913 p 5 390 r | 5 775 p 5 598 r | - 620 p - 814 r | 14 437 12 857 | 1 183 1 760 | 81 474 p | 132 p | 642 p | 1 044 p |
| Stuttgart | 4. Vj. 580 3. Vj. 581 | 1 134 1 300 | 1 595 1 389 | - 461 - 89 | 11 116 12 852 | 11 991 13 667 | - 1 336 - 904 | 5 014 4 801 | 5 691 7 105 | 125 274 125 145 | 216 215 | 6 671 6 230 | 11 502 10 723 |
| Bremen | 4. Vj. 563 p 3. Vj. 565 | 1 079 1 236 | 1 755 1 694 | - 676 - 458 | 6 714 6 714 | 7 119 7 119 | - 863 - 863 | 12 693 11 427 | 2 371 2 640 | 70 501 72 220 | 125 p 128 | 3 619 2 893 | 6 428 p 5 103 |
| Hannover | 4. Vj. 550 3. Vj. 552 | 1 061 1 059 | 1 785 1 620 | - 724 - 561 | 8 189 8 936 | 9 002 9 675 | - 1 537 - 1 300 | 17 990 ¹⁾ 16 356 ²⁾ | 2 669 ¹⁾ 3 065 ²⁾ | 93 140 93 771 | 169 170 | 3 446 3 047 | 6 265 5 520 |
| Duisburg | 4. Vj. 583 3. Vj. 585 | 1 246 1 470 | 1 826 1 624 | - 580 - 154 | 4 788 5 134 | 6 443 7 321 | - 2 235 - 2 341 | 11 969 10 468 | 959 1 383 | 104 606 104 383 | 179 178 | 3 368 3 109 | 5 777 5 315 |
| Nürnberg | 4. Vj. 489 3. Vj. 489 | 938 1 001 r | 1 609 1 580 r | - 671 - 579 r | 7 374 7 384 r | 6 911 8 496 r | - 208 - 1 691 r | 11 775 9 531 | 2 116 4 487 | 92 940 93 450 | 190 191 | 2 189 2 074 | 4 476 4 241 |

| Großstädte ¹⁾ | Bauhauptgewerbe | | Baugenehmigungen | | Baufertigstellungen | | | Fremdenverkehr ¹⁾ | | | Straßenverkehrs-unfälle | | Steuern | | |
|--------------------------|--------------------------------|----------------------|---------------------------|-------------|---|----------------|---|------------------------------------|------------------|-------------------------------------|-------------------------|-------------------------|------------------------|---|---------------------------|
| | Geleistete Arbeitsstunden | Umsatz ²⁾ | Umsatz je 1 000 Einwohner | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Wohngebäude | Wohnungen (in Wohn- u. Nichtwohngebäuden) | Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | Fremdenmeldungen | Fremdenmeldungen je 1 000 Einwohner | Fremdenübernachtungen | Personenschadensunfälle | Verunglückte insgesamt | Gewerbesteuer ³⁾ | Lohn- und Einkommensteuer |
| | 1 000 | Mio. DM | 1000 DM | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | 1 000 m ³ | 1 000 | Anzahl | 1 000 | Anzahl | Anzahl | 1 000 DM | 1 000 DM |
| Berlin | 4. Vj. 11 179 3. Vj. 12 182 | 1 471 698 | 761 360 | 394 537 | 2 520 3 397 | 496 3 900 | 323 | 279 301 | 144 155 | 726 827 | 3 725 | 4 708 | 105 346 121 174 | 114 545 87 662 | |
| Hamburg | 4. Vj. 9 667 3. Vj. 9 733 | 1 042 622 | 621 s 370 r | 918 499 | 2 139 913 | 1 180 306 | 5 468 1 725 | 3 934 590 | 326 457 | 194 s 272 r | 591 788 | 3 144 2 760 | 4 155 3 807 | 148 888 275 516 | 241 431 198 116 |
| München | 4. Vj. 11 123 3. Vj. 12 026 | 974 631 | 741 p 479 r | 576 565 | 1 226 1 307 | 458 324 | 1 732 1 023 | 1 379 631 | 564 722 | 429 p 549 r | 1 112 1 378 | 1 865 1 925 | 2 434 2 519 | 164 522 200 447 | 166 896 145 127 |
| Köln | 4. Vj. 4 787 3. Vj. 4 787 | 280 285 | 285 300 | 280 300 | 961 721 | 844 150 | 3 781 888 | 2 313 240 | 169 218 | 172 222 | 322 410 | 1 298 1 239 | 1 634 1 562 | 155 328 130 685 | 193 657 83 016 |
| Essen | 4. Vj. 3 744 3. Vj. 229 | 229 342 | 236 273 | 551 641 | 411 170 | 1 190 723 | 1 111 255 | 39 r 58 r | 58 r 90 r | 766 970 | 766 970 | 766 970 | 52 005 57 536 | 118 182 50 573 | |
| Düsseldorf | 4. Vj. 5 200 3. Vj. 5 200 | 335 550 | 124 381 | 130 747 | 154 253 | 310 811 | 1 041 1 041 | . | . | . | . | . | . | . | |
| Frankfurt/M. | 4. Vj. 5 606 3. Vj. 5 606 | 347 545 | 130 113 | 216 426 | 385 52 | 3 414 969 | 1 361 58 | 339 390 | 533 612 | 596 697 | 963 1 082 | 1 186 1 315 | 92 176 190 976 | 142 200 63 591 | |
| Dortmund | 4. Vj. 4 019 3. Vj. 4 019 | 197 320 | 348 400 | 675 971 | 452 315 | 1 125 1 266 | 435 218 | 38 32 | 62 p 52 r | 71 58 | 914 | 1 200 | 47 744 45 785 | 102 120 ⁴⁾ 43 699 ⁴⁾ | |
| Stuttgart | 4. Vj. 4 638 3. Vj. 4 896 | 486 386 | 838 630 | 161 147 | 833 461 | 200 105 | 779 441 | 908 532 | 118 134 | 203 231 | 257 282 | 755 764 | 1 012 1 018 | 84 045 119 815 | 147 749 62 971 |
| Bremen | 4. Vj. 3 601 3. Vj. 3 957 | 404 201 | 718 p 356 | 265 282 | 487 641 | 784 258 | 2 212 448 | 1 240 316 | 72 86 | 128 p 152 | 148 164 | 1 021 1 062 | 1 230 1 257 | 55 065 74 810 | 61 620 47 997 |
| Hannover | 4. Vj. 3 610 3. Vj. 3 819 | 274 214 | 498 388 | 113 137 | 226 679 | 252 150 | 698 891 | 1 111 474 | 105 106 | 167 192 | 1 012 968 | 1 302 1 209 | 58 277 82 493 | 112 096 46 389 | |
| Duisburg | 4. Vj. 2 732 3. Vj. 2 812 | 177 152 | 304 260 | 169 139 | 615 344 | 278 87 | 1 302 381 | 508 381 | 17 15 | 29 26 | 34 34 | 861 796 | 1 075 994 | 33 096 56 613 r | 99 253 42 473 |
| Nürnberg | 4. Vj. 3 970 3. Vj. 4 143 | 291 415 | 595 248 | 234 511 | 682 186 | 330 341 | 754 4 136 | 6 916 130 | 124 266 | 254 224 | 696 647 r | 919 843 | 70 422 80 168 | 49 861 43 315 | |

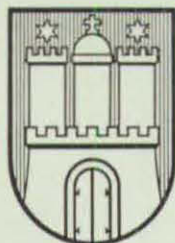
¹⁾ nach dem neuesten Gebietsstand. - ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1. Quartal 1977 = Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Bergbau. - ³⁾ ohne Privatquartiere, Jugendherbergen, Massenquartiere. - ⁴⁾ jeweils Quartalsende. - ⁵⁾ ohne Mehrwertsteuer. - ⁶⁾ einschl. evtl. erhobener Lohnsummensteuer. - ⁷⁾ im Arbeitsamtsbezirk. - ⁸⁾ nur Einkommensteuer.

AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN FÜR DAS BUNDESGBIET

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
|--|------------|--------------------|-----------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 785 p | 61 505,4 | .. | ... | ... | 61 436 |
| Eheschließungen | auf 1 000 | 6,2 | 5,9 | 4,2 | ... | ... | 3,3 |
| Lebendgeborene | Einw. und | 9,7 | 9,8 | 9,2 | ... | ... | 8,9 |
| Gestorbene | 1 Jahr | 12,0 | 11,9 | 11,5 | ... | ... | 11,6 |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 1 074 217 | 1 060 336 | 1 004 325 | 1 090 708 | 1 213 498 | 1 248 918 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 4,7 | 4,6 | 4,4 | 4,8 | 5,4 | 5,5 |
| Offene Stellen | Anzahl | 236 174 | 234 997 | 199 145 | 185 945 | 204 696 | 201 931 |
| Kurzarbeiter | " | 773 334 | 277 008 | 234 187 | 257 953 | 251 173 | 268 818 |
| BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE ¹⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 7 616 | 7 428 | 7 275 | 7 254 | 7 226 | 7 249 |
| Geleistete Arbeiterstunden ²⁾ | Mio. Std. | 778 | 783 | 778 | 730 | 761 | 752 |
| Umsatz ³⁾ ohne Umsatzsteuer | Mio. DM | 61 155 | 68 304 | 81 543 | 83 585 | 76 638 | 70 058 |
| dar. Auslandsumsatz | " | 14 409 | 16 557 | 20 445 | 21 213 | 18 870 | 16 064 |
| Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitsmäßig) | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (einschl. Bau- und Energiew.) | 1970 = 100 | 104,5 | 110,7 | 124,9 | 115,6 | 108,7 | 106,5 |
| Verarbeitende Industrie | " | 103,2 | 110,9 | 125,1 | 116,4 | 109,0 | 107,7 |
| Grundst.- u. Produktionsgüterind. | " | 101,6 | 111,5 | 116,8 | 105,4 | 106,3 | 105,2 |
| Investitionsgüterindustrie | " | 102,1 | 109,0 | 127,2 | 123,8 | 109,8 | 107,7 |
| Verbrauchsgüterindustrie | " | 101,9 | 110,2 | 128,1 | 114,8 | 109,8 | 110,5 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrie | " | 114,0 | 116,7 | 132,6 | 119,5 | 111,2 | 109,3 |
| Baugewerbe | " | 93,8 | 95,2 | 105,7 | 84,3 | 73,8 | 66,7 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ⁴⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 1 211 | 1 192 | 1 148 p | 1 128 p | 1 102 p | 1 094 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mio. Std. | 153 | 149 | 141 p | 110 p | 107 p | 98 |
| Umsatz ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer | Mio. DM | 6 021 | 6 257 | 8 667 p | 16 805 p | 5 130 p | 4 413 |
| Baugenehmigungen für Wohnungen | Anzahl | 30 654 | 31 600 | 28 150 | 29 546 | ... | 20 658 |
| Baufertigstellungen für Wohnungen | " | 36 326 | 32 650 | 26 205 | ... | ... | 11 550 |
| HANDEL | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | 1970 = 100 | 149,2 | 159,4 | 189,3 | 170,4 | 153,8 | 143,2 |
| Index der Groß- und Außenhandelsumsätze | " | 142,2 | 158,6 | 168,4 | 231,1 | 152,3 | 142,3 |
| VERKEHR | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Güterumschlag ⁵⁾ | 1 000 t | 11 248 | 12 469 | ... | ... | ... | 13 741 |
| dav. Empfang | " | 8 619 | 9 651 | ... | ... | ... | 10 279 |
| Versand | " | 2 629 | 2 818 | ... | ... | ... | 3 462 |
| Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 193 544 | 214 309 | 203 256 | 199 710 | 224 687 | 195 902 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden ⁶⁾ | " | 28 144 | 29 975 | 32 656 p | 31 018 p | 26 904 p | 25 233 |
| Getötete Personen | " | 1 239 | 1 234 | 1 378 p | 1 328 p | 1 127 p | 1 063 |
| Verletzte Personen | " | 38 150 | 40 050 | 42 756 p | 41 391 p | 35 663 p | 34 238 |
| STEUERN | | | | | | | |
| Lohnsteuer | Mio. DM | 5 933 | 6 717 | 7 451 | 12 827 | 8 461 | 8 243 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 2 333 | 2 572 | 607 | 8 634 | 1 197 | 1 366 |
| Körperschaftsteuer | " | 838 | 987 | 243 | 4 645 | 635 | 624 |
| Steuern vom Umsatz | " | 4 507 | 4 872 | 5 578 | 5 708 | 7 216 | 6 159 |
| PREISE | | | | | | | |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ⁷⁾ | 1970 = 100 | 135,5 | 140,8 | 144,5 | 144,5 | 145,2 | 143,3 |
| Index der Einfuhrpreise für Auslandsgüter | 1970 = 100 | 142,3 | 151,8 | 150,2 | 149,1 | 148,0 | 154,9 |
| Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter | " | 136,5 | 141,7 | 143,3 | 143,1 | 143,8 | 142,6 |
| Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾ insgesamt | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | 147,1 | .. | ... | ... |
| Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt ⁹⁾ | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 142,9 | 147,5 | 148,4 | 143,8 |
| darunter für Nahrungs- und Genußmittel | " | 130,1 | 136,8 | 152,7 | 143,5 | 144,3 | 140,8 |
| LOHNE IN DER INDUSTRIE | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste der Männer | DM | 10,40 | 11,08 | 11,46 | 11,48 | 11,76 | 10,94 |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer | Std. | 41,2 | 42,0 | 41,3 | 41,3 | 42,2 | 41,9 |

¹⁾ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (monatliche Berichterstattung), ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. — ²⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ³⁾ einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren. — ⁴⁾ hochgerechnete Totalergebnisse. Nach der im Jahre 1977 durch die Einbeziehung des Fertigtellbaues, der Gerüstbauer, der Fassadenreinigung und der Gebäudetrocknung vollzogenen Berichtskreisveränderung werden die Ergebnisse ab Januar 1978 ausschließlich für den erweiterten Berichtskreis dargestellt. — ⁵⁾ Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt — ⁶⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁷⁾ ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — ⁸⁾ Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart. — Bauleistungen am Bauwerk. — ⁹⁾ für alle privaten Haushalte. — Quelle: Statistisches Bundesamt

HAMBURG IN ZAHLEN



Jahrgang 1978

Mai-Heft

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Kurzinformationen

Weniger Abiturienten wollen studieren

Von den Schülern, die zur Zeit die Abschlußklassen und -semester der Hamburger Gymnasien und Gesamtschulen besuchen, haben 74 Prozent die Absicht, ein Studium aufzunehmen. Im Jahr zuvor waren dies noch 78 Prozent. Der bereits in den vergangenen Jahren beobachtete Rückgang des Anteils der Abiturienten, die eine Hochschulausbildung anstreben, hat sich damit weiter fortgesetzt.

Vier von fünf Schülern, die studieren wollen, beabsichtigen, ihr Studium in Hamburg zu beginnen. Nach wie vor besteht ein starkes Interesse für den Lehrerberuf; 15 Prozent aller Studienwilligen möchten Lehrer werden. Als beliebteste Studienfächer nach den Lehrerstudiengängen folgen Wirtschaftswissenschaften mit elf Prozent, Medizin mit sieben Prozent, Rechtswissenschaft mit sechs Prozent sowie Biologie, Psychologie und Sozialwesen/Sozialpädagogik mit jeweils drei Prozent der Studienwünsche.

Die Schüler in den Abschlußklassen der Hamburger Fachoberschulen wollen fast ausnahmslos ein Studium aufnehmen. Jeder siebente möchte Elektrotechnik und jeder achte Maschinenbau/Verfahrenstechnik bzw. Sozialwesen/Sozialpädagogik studieren.

Motorisierungsgrad im Umland höher als in Hamburg

In Hamburg waren Anfang 1978 insgesamt 525 000 Personenkraftwagen (einschließlich Kombiwagen) zugelassen. Die sechs an Hamburg grenzenden Umlandkreise kamen zusammen auf 397 000 Personenwagen. Bezieht man die Anzahl der Fahrzeuge auf die Bevölkerungszahl, so ergeben sich für Hamburg 311 und für das Umland 355 Pkw je 1000 Einwohner.

Gegenüber 1971, als Hamburg mit 249 und das Umland mit 245 Fahrzeugen je 1000 Einwohner fast gleichauf lagen, hat der Motorisierungsgrad in den Randkreisen um knapp die Hälfte zugenommen, während er sich in Hamburg um rund 30 Prozent erhöht hat. Diese unterschiedliche Entwicklung beruht sicherlich teilweise darauf, daß in den verkehrsmäßig weniger begünstigten Randgebieten ein verstärkter Anreiz zur Motorisierung vorhanden ist.

Auch zwischen den einzelnen Umlandkreisen bestehen erhebliche Unterschiede im Grad der Motorisierung. Die relativ meisten Pkw gibt es mit 377 je 1000 Einwohner im Kreis Segeberg, die geringste Motorisierung unter den Nachbarkreisen weist mit 326 Fahrzeugen je 1000 Einwohner der Kreis Herzogtum Lauenburg auf.

Warenverkehr mit der DDR beträchtlich ausgeweitet

Der Warenverkehr Hamburgs mit der DDR erreichte im Jahr 1977 einen Wert von 666 Mio. DM und übertraf damit das Ergebnis des Vorjahres um 13 Prozent. Die Lieferungen Hamburgs stiegen um zehn Prozent, die Bezüge aus der DDR sogar um 17 Prozent. Der gesamte Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR nahm demgegenüber lediglich um zwei Prozent zu.

Bei den Bezügen Hamburgs aus der DDR (275 Mio. DM) lagen die Erzeugnisse der Ernährungsindustrie an der Spitze der Warenskala, gefolgt von Bekleidung und Textilien, elektronischen Erzeugnissen sowie Wasserfahrzeugen. Noch eindeutiger dominierten bei den Lieferungen Hamburgs in die DDR (insgesamt Waren im Wert von 390 Mio. DM) die Güter der Ernährungsindustrie. Mehr als die Hälfte des Versandes entfiel auf diesen Sektor; vorwiegend waren es pflanzliche Öle und deren Abfallprodukte (Ölkuchen). Nennenswerte Liefermengen wurden auch bei NE-Metallen und -Halbzeug sowie bei chemischen Erzeugnissen festgestellt.

Zahl der Konkurse konstant

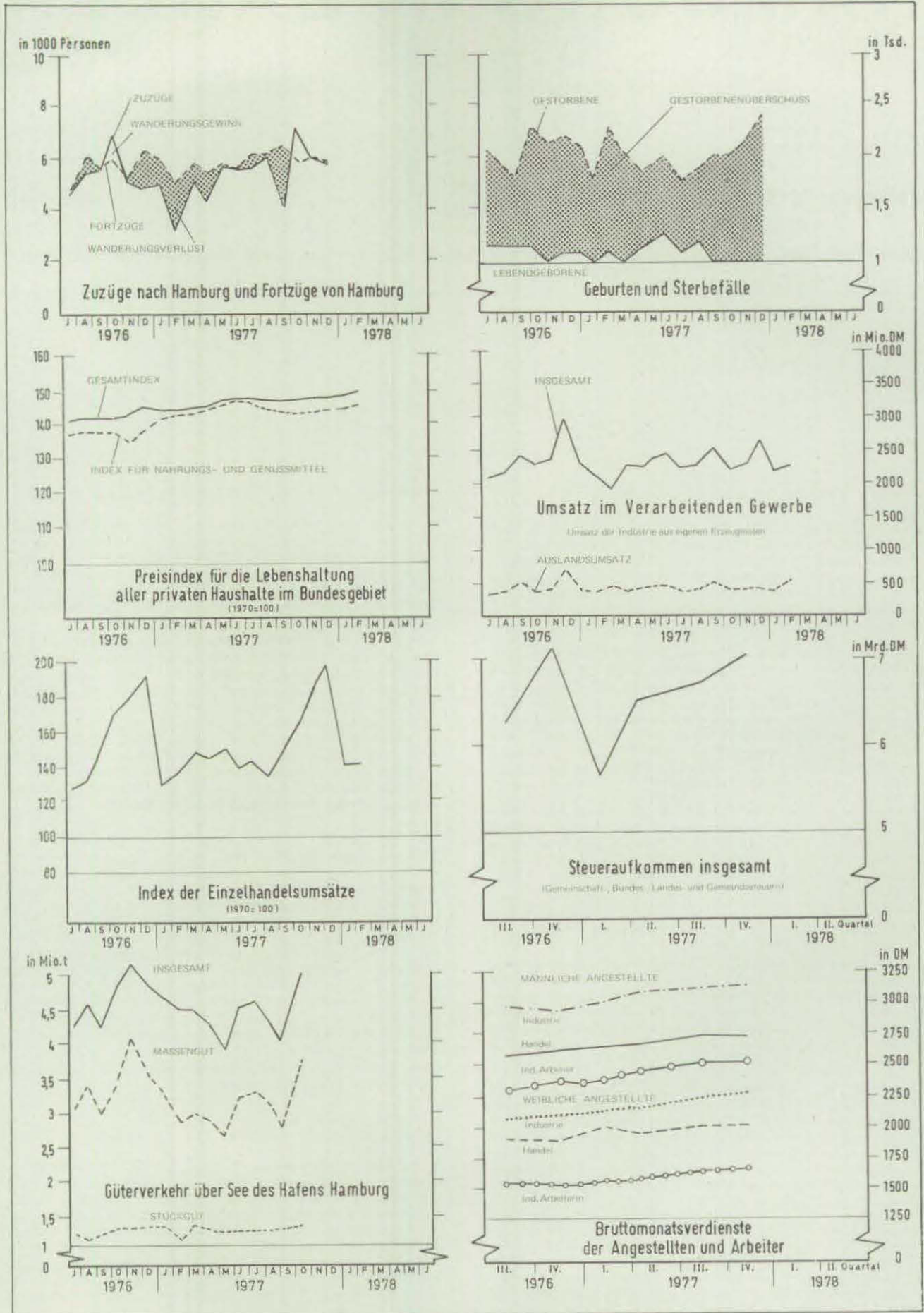
Im ersten Vierteljahr 1978 wurden in Hamburg 83 Konkurse registriert. Dieses Ergebnis entspricht fast genau den Gesamtzahlen in den einzelnen Vierteljahren 1977. Der Unternehmensbereich war mit 48 Konkursen beteiligt. 35 Unternehmen bestanden bis zur Konkursbeantragung noch keine acht Jahre, bei den restlichen 13 handelt es sich um ältere Firmen. Der Handel war im ersten Vierteljahr 1978 mit 13 Konkursen wieder am stärksten betroffen; das Dienstleistungsgewerbe verzeichnete elf, das Baugewerbe zehn, das Verarbeitende Gewerbe neun und die übrigen Wirtschaftszweige fünf Konkurse.

Unter den übrigen Gemeinschuldnern dominierten mit 30 von 35 Fällen die Nachlässe (Erbschaften).

2382 ha Naturschutzgebiete

In Hamburg stehen gegenwärtig elf Gebiete im Gesamtumfang von 2382 ha unter Naturschutz. Diese Fläche – rund drei Prozent des Stadtgebiets – entspricht etwa der fünf-fachen Größe des Flughafens. In den Naturschutzgebieten ist es grundsätzlich untersagt, Pflanzen zu pflücken, zu bauen, zu jagen, Hunde frei laufen zu lassen oder das Gelände außerhalb der vorgesehenen Wege zu betreten. Die ausgedehntesten hamburgischen Naturschutzgebiete sind das Duvenstedter Brook mit 780 ha und die Fischbeker Heide mit 680 ha.

Ausgewählte Diagramme zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung



Die wichtigsten Flaggen im Hamburger Hafen

1. Vorbemerkungen

Seit einigen Jahren wird mit großer Heftigkeit die Diskussion über eine Reihe eng miteinander verbundener Probleme der internationalen Seeschifffahrt geführt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie und von wem in der arbeitsteilig organisierten Weltwirtschaft das für die Seeschifffahrt anfallende Transportvolumen bewältigt werden kann. Hier sehen sich die traditionellen Schifffahrtsländer immer mehr der Konkurrenz der Entwicklungsländer gegenüber, die sich selbst um den Ausbau der eigenen Handelsflotten bemühen. Verschärft wird der Wettbewerb noch durch die immer stärker am Markt in Erscheinung tretenden Reedereien aus sozialistischen Staaten. Für einige Aspekte dieses Problemkreises kann die Seeschifffahrtsstatistik dadurch zahlenmäßige Unterlagen schaffen, daß die Schiffs- und Güterströme nach der Flagge des Landes gegliedert werden, in dem die Seeschiffe registriert sind. Im folgenden Beitrag soll dargestellt werden, in welchem Ausmaß der Seeverkehr im Hamburger Hafen von den einzelnen Staaten getragen wird. Dabei soll zwei Gruppen von Ländern besondere Beachtung eingeräumt werden, den Staaten der sogenannten „billigen Flaggen“ sowie den Ländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW). Für beide Ländergruppen gibt es einige Besonderheiten, die in den letzten Jahren sehr kontrovers diskutiert wurden und die zum besseren Verständnis der Entwicklungen im folgenden kurz skizziert werden sollen.

Kostenvorteile für „billige Flaggen“

Den Ländern der „billigen Flaggen“ ist gemeinsam, daß ihre Rechts- und Wirtschaftsordnung den dort registrierten Seeschiffen – anders als in den meisten westlichen Schifffahrtsländern – Vorteile einräumt, die in ihrer Addition zu einem beträchtlichen Kosten- und damit auch zu einem Wettbewerbsvorsprung gegenüber Konkurrenten, insbesondere in der Tramp- und Tankschifffahrt, führen kann:

- Die Länder der „billigen Flaggen“ haben ein ausgesprochen niedriges Steuerniveau, sie bieten also den dort ansässigen Unternehmen erhebliche Steuervorteile.
- Sie weisen in aller Regel ein extrem niedriges Lohnkostenniveau auf, so daß die Personalkosten für die Schiffe gering gehalten werden können.
- Zu einem ähnlichen Effekt führt die nur schwach ausgeprägte oder gänzlich fehlende Sozialgesetzgebung dieser Länder. Hinzu kommt, daß die Vorschriften über Arbeitszeit und über die Mindestbesetzung von Seeschiffen sehr viel „weicher“ gefaßt sind als zum Beispiel in der Bundesrepublik.
- Zumindest für die Vergangenheit galt, daß der niedrigere Sicherheitsstandard dieser Länder zu Kostenvorteilen beim Neubau von Schiffen führte.

Die genannten Vorteile sind allerdings in vollem Umfang nicht in sämtlichen Ländern, die den „billigen Flaggen“ zugerechnet werden, gleichermaßen zu erreichen. Hier gibt es auch innerhalb der Gruppe der „billigen Flaggen“ erhebliche Unterschiede. Auch haben sich im Zeitablauf häufig rechtliche Änderungen ergeben, die einzelne Staaten vorübergehend besonders attraktiv erscheinen ließen. Man muß sich weiterhin darüber im klaren sein, daß die Etikettierung als „Billig-Flagge“ sehr relativ ist. So könnte man wegen der vergleichsweise niedrigen Heuerkosten ohne weiteres auch Großbritannien oder Griechenland als „billige Flaggen“ ansehen. Selbst die deutsche Flagge wurde aus schwedischer Sicht eine zeitlang als ausgesprochen „billig“ betrachtet, da die an deutschen Vorschriften ausgerichteten Betriebskosten unter denen schwedischer Schiffe lagen. Für diese Untersuchung werden von den im Hamburger Hafen in Erscheinung tretenden Flaggen die Länder Liberia, Panama, Singapur, Zypern, Libanon, Somalia und Honduras den „billigen Flaggen“ zugerechnet, und zwar für die gesamte Referenzperiode.

Um die Kostenvorteile zu nutzen, haben schon seit langem Reedereien aus den westlichen Schifffahrtsländern einen Teil ihrer Schiffe unter der Flagge von „Billig-Ländern“ fahren lassen bzw. selbständige Unternehmen dort gegründet. Das wird erleichtert dadurch, daß die Schiffsregister der „Billig-Flaggen-Länder“ unabhängig von der Nationalität des Reeders jedermann offen stehen. Allerdings sind die Bestimmungen in den letzten Jahren soweit verschärft worden, daß eine Nutzung der vollen Vorteile die Gründung nicht nur rechtlich, sondern auch wirtschaftlich selbständiger Gesellschaften im Registerland voraussetzt. Die „billigen Flaggen“ weisen daher sämtlich beachtliche Anteile an der Welthandelsflotte auf, verfügen jedoch nur über ein relativ geringes eigenes Transportvolumen.

Der Vorgang der Umregistrierung von Seeschiffen wird aus der Sicht der ehemaligen Heimatstaaten landläufig mit dem Begriff der „Ausflagung“ umschrieben und hat in der Diskussion der Bundesrepublik gerade in den letzten Jahren eine erhebliche Rolle gespielt. Nun ist der Flaggenwechsel in der Seeschifffahrt im Grunde genommen kein neues Phänomen. In der Geschichte gibt es hierüber nicht nur vereinzelte Beispiele. Schon in der Antike berichten Plinius und Plutarch von Handelsschiffen, die zur Erlangung ökonomischer oder auch strategischer Vorteile ihre Hoheitszeichen wechselten, wenn sie außerhalb des maritimen Machtbereichs ihres Landes gerieten. Im 16. Jahrhundert ließen englische Kaufleute ihre Schiffe unter den Flaggen der Iberischen Halbinsel segeln, um so die spanische Flaggen-Diskriminierung im Handel mit Westindien zu umgehen. Größere Bedeutung gewann die Ausflagung allerdings erst seit Beginn des Zweiten Weltkrieges, als die USA ihre Schiffe zur Versorgung ihrer Verbündeten unter die Flagge Panamas verbrachten.

Die Ausflaggung der deutschen Seeschiffe, insbesondere Anfang der 70er Jahre – man spricht hier von ca. 200 Seeschiffen mit einer Tonnage von über 2 Mio. BRT –, war zumindest in diesem Umfang für die Bundesrepublik eine neue Erscheinung. Neben den schon erwähnten Kostenvorteilen haben zwei weitere Probleme die Entscheidung der Reeder beeinflusst:

- Der Kursverfall des US-Dollars und des britischen Pfundes, die als maritime Leitwährungen Grundlage fast aller Verträge in der internationalen Seefahrt sind. Man rechnet allgemein damit, daß jedes Prozent Aufwertung der DM oder Abwertung von \$ bzw. £ der deutschen Seeschifffahrt einen Verlust von rund 25 Mio. DM bringt.
- Die Erschwerung der Kreditaufnahme auf ausländischen Kreditmärkten durch das Bardepotgesetz.

Während von Seiten der Gewerkschaften beklagt wird, daß durch die Ausflaggung den Arbeitnehmern der soziale Schutz der Bundesrepublik entzogen wird, wird von Seiten der Reeder betont, daß es unter den augenblicklichen Bedingungen nur so möglich sei, international wettbewerbsfähig zu bleiben. Für die Beurteilung der später vorgelegten Zahlen über die Anteile der Flaggen im Hamburger Hafen wird man auf jeden Fall im Auge behalten müssen, daß die Ausflaggung deutscher Seeschiffe seit 1970 zwangsläufig zu einer Verschiebung der Bedeutung zwischen der deutschen Flagge und sonstigen Flaggen – vor allem den sogenannten „billigen Flaggen“ – geführt hat.

Verstärkte Konkurrenz der RGW-Flaggen

Seit Mitte der 60er Jahre sind im Zuge einer erheblichen Flottenexpansion zusätzlich weitere Wettbewerber um das Ladungsaufkommen in den westlichen Häfen in Erscheinung getreten, die sozialistischen Staaten, allen voraus die UdSSR. Der Wettbewerb der Staatsreedereien der RGW-Länder hat unter den westlichen Reedereien starke Beunruhigung verursacht, da es für sie schwer ist, gegen die nicht an marktwirtschaftlichen Prinzipien orientierten Reedereien zu konkurrieren. Da auch die Seeschifffahrt in den Staatshandelsländern abhängig ist von den allgemeinen staatlichen Zielsetzungen, hat die Flotte der RGW-Staaten neben den transportwirtschaftlichen Funktionen noch weitere Aufgaben:

- Erwirtschaftung von Devisen. Während der Ausbau der Handelsflotte zunächst darauf gerichtet war, Devisenausgaben für die Inanspruchnahme ausländischer Reedereien einzusparen, bringt die Hinwendung zum cross-trade (Übernahme von Transporten zwischen ausländischen Staaten) jetzt auch zusätzliche Deviseneinnahmen.
- Politische Zielsetzungen. Hierzu gehört die Präsenz der RGW-Flotten in möglichst vielen Ländern ebenso wie die Erfüllung strategischer Aufgaben.

Aus der Sicht der deutschen Reeder zeigten sich in

der Konkurrenz zu den sozialistischen Staaten auch in anderer Hinsicht ungleiche Wettbewerbsvoraussetzungen. Einerseits wird das Transportvolumen der sozialistischen Staaten weitgehend durch die jeweils eigene Flotte bewältigt, so daß die westlichen Reeder in praxi keine Zugriffsmöglichkeiten haben. Andererseits nutzen die RGW-Staaten den freien Zugang zur Ladung in westlichen Ländern durch einen forcierten Ausbau ihres Agenturnetzes, verbunden mit einem verstärkten Engagement im cross-trade. Dabei werden aus devisenpolitischen Gründen die Tarife im allgemeinen nur soweit unterboten, als es zur Ladungsakquirierung notwendig ist. Aber auch erhebliche Ratenunterbietungen sind heute keine Seltenheit mehr, wenn es darum geht, in bestimmten Fahrtgebieten Fuß zu fassen.

Ein etwas anderer Blickwinkel ergibt sich aus der Sicht der Hafenwirtschaft. Das gestiegene Transportvolumen der RGW-Flotten ist unter anderem auf eine starke Ausweitung des Ost-West-Austausches zurückzuführen. Hier konnten in der Vergangenheit neue Handelsströme auf Hamburg gezogen werden, die unabhängig von der Flagge der sie bewältigenden Seeschiffe die hier vorhandenen Hafenanlagen besser auslasten und die Wertschöpfung im Hafen erhöhen.

2. Allgemeiner Überblick

Der Hamburger Hafen als einer der großen nordwesteuropäischen Universalhäfen ist ein oft angelaufener Umschlagplatz für die Schiffe aller Seefahrt treibenden Nationen. Hamburg verzeichnete im Jahre 1976 nicht weniger als 18 000 Seeschiffsankünfte aus rund 90 verschiedenen Staaten. Dabei reicht die Skala der Flaggen von den traditionellen Schifffahrtsländern wie Großbritannien und Norwegen bis zu den reinen Binnenstaaten ohne eigenen Zugang zum Meer wie Österreich; von hochtechnisierten Industriestaaten wie Japan bis zu den afrikanischen Entwicklungsländern; von den Staaten des Westens bis hin zu den sozialistischen Ländern wie der UdSSR oder der Volksrepublik China.

Tab. 1: Die wichtigsten Flaggen im Hamburger Hafen 1976

| Flaggen | Angekommene Seeschiffe | | | | Beförderte Gütermenge im Empfang und Versand | |
|----------------------------|------------------------|-------------|----------|-------------|--|-------------|
| | Anzahl | Hang-ziffer | 1000 BRT | Hang-ziffer | 1000 t | Hang-ziffer |
| Bundesrepublik Deutschland | 7 616 | 1 | 8 125 | 1 | 9 051 | 1 |
| Großbritannien | 855 | 4 | 6 609 | 2 | 7 424 | 2 |
| Liberia | 444 | 11 | 4 165 | 3 | 6 448 | 3 |
| Norwegen | 842 | 5 | 3 811 | 4 | 4 739 | 4 |
| Sowjetunion | 975 | 2 | 2 814 | 6 | 3 414 | 5 |
| Griechenland | 601 | 8 | 3 275 | 5 | 3 205 | 6 |
| Niederlande | 902 | 3 | 2 801 | 7 | 1 800 | 7 |
| Frankreich | 255 | 15 | 1 876 | 10 | 1 715 | 8 |
| Schweden | 512 | 10 | 2 150 | 8 | 1 632 | 9 |
| Italien | 68 | 22 | 655 | 17 | 1 302 | 10 |
| DDR | 740 | 7 | 1 299 | 12 | 1 243 | 11 |
| Dänemark | 751 | 6 | 1 085 | 9 | 1 176 | 12 |
| Panama | 340 | 13 | 946 | 15 | 1 027 | 13 |
| Polen | 566 | 9 | 1 460 | 11 | 980 | 14 |
| Singapur | 205 | 16 | 1 107 | 14 | 859 | 15 |

Unter den 15 wichtigsten Flaggen im Hamburger Hafen lag die eigene Flagge der Bundesrepublik erwartungsgemäß an der Spitze. Wegen der vielen im Küstenverkehr eingesetzten kleineren Schiffseinheiten ist der Vorsprung vor den nächstfolgenden Ländern bei der Zahl der Schiffe erheblich größer als bei Zugrundelegung der Nettoregistertonnage (NRT) oder des beförderten Gütervolumens. Ganz allgemein zeigt Tabelle 1, daß die Rangfolge der Nationen – von geringfügigen Verschiebungen abgesehen – weitgehend parallel verläuft, gleichgültig ob man den die Schiffsgröße widerspiegelnden Maßstab (NRT) oder aber das beförderte Gütervolumen betrachtet. Wegen der erheblichen Größenunterschiede ergeben sich bei der Zahl der Schiffe jedoch starke Abweichungen.

Ausgehend vom transportierten Gütervolumen folgt hinter der Bundesrepublik mit Großbritannien eine der wichtigsten Schifffahrtsnationen überhaupt. Bereits an dritter Stelle liegt mit Liberia der erste Staat, der allgemein den „billigen Flaggen“ zuzurechnen ist. Zusammen mit Panama (13.) und Singapur (15.) sind immerhin drei „billige Flaggen“ unter den 15 wichtigsten Schifffahrtsnationen im Hamburger Hafen. Aber auch zwei RGW-Staaten, die UdSSR dabei bereits an fünfter Stelle, liegen in diesem Spitzenfeld. Neben Norwegen, Schweden und Griechenland gehören weiterhin vor allem die EG-Partner Niederlande, Frankreich, Italien und Dänemark zu den häufigsten Besuchern Hamburgs.

Nach dieser kurzen Skizzierung der wichtigsten Einzelflaggen sollen im folgenden aus den in der Einleitung dargelegten Gründen die Staaten der „billigen Flaggen“ sowie die RGW-Länder nicht nur einzeln, sondern auch in ihrer Gruppengesamtheit dargestellt werden.

3. Schiffsverkehr

Für die Beurteilung der Entwicklung im Schiffsverkehr stehen zwei Indikatoren zur Verfügung, die Zahl der Schiffe, die den Hamburger Hafen angelaufen haben, und der insgesamt zur Verfügung gestellte Schiffsraum, ausgedrückt in Nettoregistertonnen. Dabei ist dem Maßstab NRT der Vorzug zu geben, da die Zahl der Schiffe wegen der extremen Größenunterschiede zwischen Küstenmotorschiff und Großtanker keinen sonderlich guten Vergleichsmaßstab bietet.

Trotz Rückgangs Bundesflagge dominierend

Die deutsche Flagge war mit 7600 Schiffsankünften sowie 8,1 Mio. NRT nach wie vor im Hamburger Hafen am stärksten vertreten. Allerdings hat sie unverkennbar an Bedeutung verloren. Während noch im Jahre 1970 fast ein Viertel der Gesamttonnage die deutsche Flagge führte, waren es 1976 nur noch 15 Prozent. Allerdings spiegelt sich hier unter anderem auch die in diesen Zeitraum fallende Ausflaggung einer nicht unbedeutlichen Zahl deutscher Schiffe wider, die heute anderen Flaggen zugerechnet werden.

Tab. 2: Schiffsverkehr über See des Hafens Hamburg nach ausgewählten Flaggen 1970 und 1976
- Angekommene Schiffe -

| Flaggen | 1970 | | | 1976 | | | Veränderung gegenüber 1970 in % |
|----------------------------|---------------|---------------|------------|---------------|---------------|------------|---------------------------------|
| | Anzahl | NRT | | Anzahl | NRT | | |
| | | 1000 | % | | 1000 | % | |
| Bundesrepublik Deutschland | 9 881 | 10 452 | 24,3 | 7 616 | 8 125 | 15,4 | - 22,1 |
| "Billige" Flaggen | 528 | 3 781 | 8,8 | 1 398 | 7 004 | 15,5 | + 85,2 |
| dav. Liberia | 503 | 2 926 | 6,8 | 443 | 4 162 | 7,9 | + 42,2 |
| Panama | 115 | 571 | 1,3 | 340 | 948 | 1,8 | + 66,0 |
| Singapur | 25 | 90 | 0,2 | 205 | 1 107 | 2,1 | +1150,0 |
| Zypern | 51 | 144 | 0,3 | 352 | 650 | 1,2 | +551,4 |
| Honduras | 1 | 1 | 0,0 | 1 | 3 | 0,0 | +200,0 |
| Somalia | 3 | 16 | 0,0 | 18 | 61 | 0,1 | +281,3 |
| Libanon | 30 | 55 | 0,1 | 39 | 72 | 0,1 | +118,2 |
| RGW-Flaggen | 1 386 | 3 488 | 8,1 | 2 391 | 9 740 | 10,9 | + 64,6 |
| dav. Sowjetunion | 406 | 1 413 | 3,3 | 974 | 2 809 | 5,3 | + 98,8 |
| Polen | 383 | 992 | 2,3 | 567 | 1 465 | 2,8 | + 47,7 |
| DDR | 515 | 855 | 1,9 | 740 | 1 299 | 2,5 | + 55,6 |
| Rumänien | 30 | 73 | 0,2 | 22 | 59 | 0,1 | - 19,2 |
| Bulgarien | 49 | 151 | 0,4 | 24 | 64 | 0,1 | - 57,6 |
| Ungarn | 1 | 6 | 0,0 | 1 | 2 | 0,0 | - 66,7 |
| CSSR | 2 | 17 | 0,0 | 3 | 41 | 0,1 | +141,2 |
| Übrige Flaggen | 7 085 | 25 201 | 58,8 | 6 581 | 31 745 | 60,4 | + 26,0 |
| dav. Großbritannien | 978 | 5 031 | 11,7 | 855 | 6 609 | 12,6 | + 31,4 |
| Norwegen | 1 054 | 4 029 | 9,4 | 842 | 3 811 | 7,2 | - 3,4 |
| Griechenland | 346 | 1 327 | 3,1 | 601 | 3 275 | 6,2 | +146,8 |
| Niederlande | 1 319 | 3 193 | 7,4 | 902 | 2 801 | 5,3 | - 12,3 |
| Insgesamt | 18 878 | 42 902 | 100 | 17 926 | 52 614 | 100 | + 22,6 |

Dagegen ist die Zahl und die Tonnage der Handelsschiffe aus RGW-Ländern im Hamburger Hafen zwischen 1970 und 1976 um zwei Drittel angestiegen. Mehr als 2300 Schiffe mit rund 5,7 Mio. NRT liefen 1976 in den Hamburger Hafen ein. Damit entfielen dreizehn Prozent aller Schiffsankünfte und knapp elf Prozent der gesamten Tonnage auf diese Staaten. Am häufigsten wurden dabei Schiffe der Sowjetunion in Hamburg registriert: mehr als 970 Frachter mit 2,8 Mio. NRT. Daneben verfügen noch Polen und die DDR über einige Bedeutung für den Umschlag im Hamburger Hafen. Die übrigen RGW-Länder (Ungarn, CSSR, Rumänien, Bulgarien) spielen im Seeverkehr, wenn überhaupt, nur eine ziemlich untergeordnete Rolle.

Noch wesentlich dynamischer verlief im betrachteten Zeitraum die Entwicklung bei den „Billig-Flaggen-Ländern“. Hier stieg die Zahl der Schiffe von etwas über 500 auf knapp 1400 an und die Nettoregister-Tonnage vergrößerte sich von 3,8 auf 7,0 Mio. NRT. Damit hat sich die Zahl der Schiffsankünfte weit mehr als verdoppelt, die Größe des in Hamburg von diesen Ländern zur Verfügung gestellten Schiffsraums vermehrte sich um 83 Prozent. 1976 entfielen bereits mehr als 13 Prozent der gesamten Tonnage auf Länder der „billigen Flaggen“. Innerhalb dieser Gruppe war Liberia die weitaus wichtigste Flagge (rund 440 Schiffsankünfte mit 4,2 Mio. NRT). Die hohe Tonnage bei vergleichsweise geringer Zahl von Schiffen erklärt sich daraus, daß Liberia als das Registerland für große Schiffseinheiten – vorwiegend Tanker – gilt. Eine beachtliche Rolle spielen hinter Liberia jedoch auch die in Panama, Singapur und Zypern beheimateten Seeschiffe. Im Vergleich zu 1970 läßt sich registrieren, daß die überproportionale Entwicklung der billigen Flaggen insgesamt vor allem darauf beruht, daß der Schiffsraum unter der Flagge Zyperns auf das Viereinhalbfache und der Singapurs gar auf das Zwölfwache angestiegen ist. Dagegen nimmt sich die Tonnagevermehrung der liberianischen Schiffe (42 Prozent) relativ bescheiden aus, obwohl bei dem

hohen Ausgangsniveau sich dahinter immerhin ein Plus von 1,2 Mio. NRT verbirgt.

In der tagespolitischen Diskussion stehen immer wieder entweder die „billigen Flaggen“ oder die Flaggen der RGW-Länder in ihrer Konkurrenz zur deutschen Flagge im Mittelpunkt des Interesses. Tabelle 2 zeigt demgegenüber aber auch deutlich, daß 1976 mehr als drei Fünftel der Gesamttonnage auf die Vielzahl der sonstigen Flaggen entfielen und daß beispielsweise die Handelsflotte Großbritanniens einen fast ebenso großen Anteil an den Schiffsankünften in Hamburg stellt wie die Gesamtheit der „billigen Flaggen“. Erstaunlich ist dabei, daß Großbritannien im Zeitraum der Untersuchung seinen Anteil von knapp zwölf auf dreizehn Prozent steigern konnte und damit auf nicht weniger als 6,6 Mio. NRT kam. Trotz der hohen Ausgangsbasis vergrößerte Großbritannien sein Tonnageangebot damit um knapp ein Drittel. Die stärkste Zunahme unter den für Hamburg wichtigen Flaggen verzeichnete Griechenland, das 1976 fast 3,3 Mio. NRT Schiffsraum in Hamburg anbot und damit eine Steigerung um das Eineinhalbfache verzeichnete. Sowohl Großbritannien als auch Griechenland gehören zu den Ländern mit verhältnismäßig geringen Lohnkosten in der Seeschifffahrt. Rückläufig war dagegen das Tonnageangebot Norwegens und der Niederlande, zwei ebenfalls wichtigen Schifffahrtsnationen im Hamburger Hafen.

Steigende Schiffgrößen

Der weltweit zu beobachtende Trend zu immer größeren Schiffen läßt sich auch an den Ergebnissen im Hamburger Hafen nachweisen. Die durchschnittliche Größe – gemessen in NRT – der ankommenden Seeschiffe insgesamt weist diese Entwicklung jedoch nur sehr abgeschwächt nach, da in dieser Kennziffer neben den normalen Frachtschiffen ebenso die Vielzahl der den Verkehr in Nord- und Ostsee bewältigenden Küstenmotorschiffe (Kümos) wie die Containerriesen der dritten Generation, die Bulkcarrier und die modernen Großtanker zusammengefaßt enthalten sind. Im Zeitablauf zeigen sich hier zwei gegenläufige Entwicklungen: Auf der einen Seite hat sich von der Zahl der Schiffe her gesehen das Verhältnis der großen zu den kleineren Schiffseinheiten im Hamburger Hafen zugunsten der letzteren verschoben, was automatisch zu einer Verringerung der durchschnittlichen Schiffgröße führen würde. Andererseits sind die Schiffe innerhalb der einzelnen Schiffskategorien erheblich größer geworden. Die nachfolgenden Zahlen machen dabei deutlich, daß die zuletzt genannte Veränderung insgesamt den größeren Effekt mit sich gebracht hat. 1960 betrug nämlich die durchschnittliche Schiffgröße im Hamburger Hafen nur 1550 NRT. 1970 wurden bereits 2270 NRT erreicht und 1976 sogar 2940 NRT.

Der traditionell hohe Anteil des Küstenverkehrs – Küstenmotorschiffe sind in aller Regel mit weniger als 500 BRT vermessen – drückt die durchschnittliche Schiffgröße der deutschen Flagge erheblich. Mit nur 1070 NRT wurden denn auch die durchschnittlich kleinsten Schiffseinheiten für die eigene Flagge registriert. Durch die Ausfluggung größerer Schiffseinheiten

und den gleichzeitigen Neubau von kleineren Spezialschiffen blieb seit 1970 auch kaum Spielraum für Größenwachstum übrig.

Die mit Abstand größten Schiffseinheiten im Hamburger Hafen fuhren 1976 unter der Flagge Liberias (im Durchschnitt 9400 NRT). Aber auch bei Großbritannien (7730 NRT) und Singapur (5400 NRT) überwogen die größeren Schiffstypen. Relativ klein waren dagegen die vor allem im Ostseeraum operierenden Schiffe der RGW-Länder (DDR: 1760 NRT, Polen: 2580 NRT und UdSSR: 2880 NRT). Den stärksten Anstieg in der durchschnittlichen Schiffgröße verzeichneten im Untersuchungszeitraum Großbritannien und Singapur, was mit einiger Sicherheit auf vermehrte Massenguttonnage zurückzuführen ist.

4. Güterverkehr

Der wichtigste Maßstab zur Beurteilung der Bedeutung einer Flagge für den Güterumschlag eines Hafens ist mit Sicherheit das beförderte Gütervolumen. Daher soll im nächsten Abschnitt der Untersuchungszeitraum auf die Zeitspanne zwischen 1960 und 1976 ausgedehnt werden, wobei das Schwergewicht jedoch auf der Entwicklung in den 70er Jahren liegt (Tabelle 3).

Anteilsverluste der deutschen Flagge auch im Güterverkehr

Ähnliche Tendenzen wie im Schiffsverkehr lassen sich auch im Güterverkehr feststellen. Während im Hamburger Hafen – bei einem Gesamtumschlag von 52 Mio. t im Jahre 1976 – das Transportaufkommen der in der Bundesrepublik registrierten Schiffe zwischen 1970 und 1976 um 2,6 Mio. t auf 9 Mio. t zu-

Tab. 3: Güterverkehr über See des Hafens Hamburg nach ausgewählten Flaggen 1960, 1970 und 1976

| Flaggen | 1960 | | 1970 | | 1976 | | Veränderung gegenüber 1970 in % |
|----------------------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------------------------|
| | 1000 t | % | 1000 t | % | 1000 t | % | |
| Bundesrepublik Deutschland | 12 505 | 40,0 | 11 676 | 24,9 | 9 051 | 17,3 | - 22,5 |
| „Billige“ Flaggen | 1 587 | 5,2 | 6 707 | 14,2 | 9 112 | 17,4 | + 36,3 |
| dav. Liberia | 1 157 | 3,7 | 5 349 | 11,5 | 6 448 | 12,5 | + 21,0 |
| Panama | 450 | 1,4 | 1 056 | 2,2 | 1 027 | 2,0 | - 0,9 |
| Singapur | - | - | 34 | 0,1 | 859 | 1,6 | - |
| Zypern | - | - | 234 | 0,5 | 618 | 1,2 | +164,2 |
| Honduras | - | - | 2 | 0,0 | 3 | 0,0 | + 27,5 |
| Somalia | - | - | 20 | 0,0 | 103 | 0,2 | - |
| Libanon | 20 | 0,1 | 33 | 0,1 | 54 | 0,1 | + 65,4 |
| RGW-Flaggen | 527 | 1,6 | 3 406 | 7,3 | 5 796 | 11,0 | + 70,2 |
| dav. Sowjetunion | 140 | 0,4 | 1 968 | 4,2 | 3 414 | 6,5 | + 73,7 |
| Polen | 156 | 0,5 | 470 | 1,0 | 980 | 1,9 | +108,7 |
| DDR | - | - | 622 | 1,3 | 1 243 | 2,4 | + 99,9 |
| Rumänien | - | - | 78 | 0,2 | 49 | 0,1 | - 37,1 |
| Bulgarien | 5 | 0,0 | 227 | 0,5 | 26 | 0,0 | - 88,7 |
| Ungarn | - | - | 6 | 0,0 | 3 | 0,0 | - 55,6 |
| CSSR | 26 | 0,1 | 38 | 0,1 | 82 | 0,2 | +114,3 |
| Übrige Flaggen | 16 557 | 53,8 | 25 170 | 52,6 | 28 501 | 54,3 | + 15,1 |
| dav. Großbritannien | 3 218 | 10,5 | 5 607 | 11,9 | 7 424 | 14,2 | + 32,4 |
| Norwegen | 4 669 | 15,0 | 5 416 | 11,5 | 4 759 | 9,0 | - 12,5 |
| Griechenland | 356 | 1,1 | 2 029 | 4,3 | 3 205 | 6,1 | + 58,0 |
| Niederlande | 1 969 | 6,4 | 2 744 | 5,8 | 1 800 | 3,4 | - 34,4 |
| Insgesamt | 30 754 | 100 | 46 959 | 100 | 52 460 | 100 | + 11,7 |

rückging, wurden bei den RGW-Staaten und den „billigen Flaggen“ Umschlagsgewinne von jeweils 2,4 Mio. t verzeichnet. Würde man das Jahr 1960 zugrundelegen, so treten diese gegenläufigen Tendenzen noch deutlicher in Erscheinung. Damit ist die Bedeutung der deutschen Handelsflotte am Seegüterumschlag Hamburgs gegenüber 1970 um acht Punkte auf 17 Prozent gesunken. Genau dieses Niveau erreichten 1976 auch die „billigen Flaggen“. Deutlich niedriger liegt der Anteil der sozialistischen Staaten (11 Prozent), die in ihrer Gesamtheit weniger Transportvolumen auf sich ziehen konnten als beispielsweise Großbritannien (14 Prozent).

Der Rückgang im Transportaufkommen der deutschen Handelsflotte wurde ausschließlich durch Einbußen beim Empfang verursacht, der sich gegenüber 1970 um 37 Prozent auf 4,5 Mio. t verminderte. Dagegen konnte die Bundesrepublik im Versand ihre Position halten. Dadurch ergibt sich heute ein fast gleichmäßiges Umschlagsvolumen in beiden Verkehrsrichtungen.

Eine völlig andere Struktur weisen die „billigen Flaggen“ auf: Ihre absolute Stärke lag im Güterempfang, der 1976 mit 7,6 Mio. t fünfmal so groß war wie der Versand. Dies hat seinen hauptsächlichsten Grund darin, daß ein Großteil der in diesen Ländern registrierten Schiffe Massengut nach Hamburg beförderte. Diese Schiffe finden für die im ausgehenden Verkehr vorherrschenden Stückguttransporte nur selten Verwendung. Auch bei der RGW-Flotte herrscht dieses Ungleichgewicht zwischen beiden Verkehrsrichtungen, teilweise hervorgerufen durch umfangreiche Mineralölimporte der Bundesrepublik aus der Sowjetunion. Auch hier hat der eingehende Verkehr am meisten zur Umschlagsteigerung beigetragen.

Unter den „billigen Flaggen“ sind Singapur und Zypern die Länder mit den höchsten Zuwachsraten seit 1970. Diese Staaten waren 1960 im Hamburger Hafen noch gar nicht vertreten, insofern sind die hohen Steigerungsraten mit dem niedrigen Ausgangsniveau zu erklären. Liberia als auch in Hamburg seit langem etablierte Flagge konnte sein Transportvolumen seit 1960 auf knapp das Sechsfache ausdehnen und auch zwischen 1970 und 1976 noch weitere 21 Prozent gewinnen. Bei Panama lag die Zeit des großen Wachstums in den 60er Jahren. Seither konnte lediglich der damals erreichte hohe Stand gehalten werden.

Wesentlich höher liegen die Steigerungsraten bei den sozialistischen Ländern. Dies hängt damit zusammen, daß diese Staaten erst seit Mitte der 60er Jahre in die westlichen Märkte drängten.

Erstaunlich ist, in welchem Ausmaß sich Großbritannien gegen die Konkurrenz behaupten konnte. Seit 1960 ist das beförderte Gütervolumen um 130 Prozent gestiegen und liegt heute mit 7,4 Mio. t hinter der deutschen Flagge unumstritten auf dem zweiten Rang. Ein noch stärkeres Wachstum, wenn auch auf niedrigerem Niveau, hat Griechenland aufzuweisen: Anstieg auf das Sechsfache seit 1960 und seit 1970 immerhin noch ein Plus von 58 Prozent. Stark rückläufig war dagegen die Beförderungsleistung der holländischen und der norwegischen Flagge.

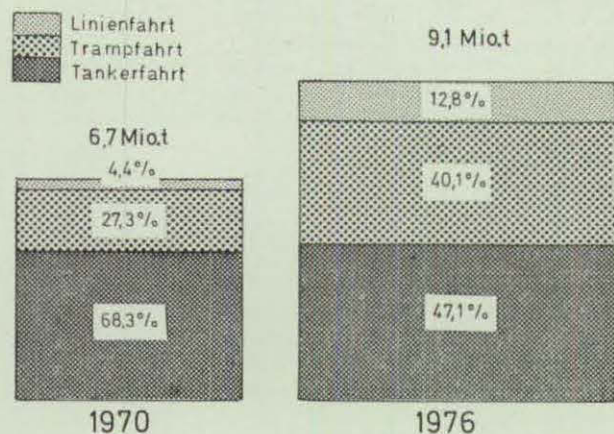
Stärkste Einbußen der deutschen Flotte im Linienverkehr

Zu interessanten Aufschlüssen gelangt man, wenn der Güterverkehr zusätzlich nach den Einsatzarten der Schiffe untergliedert wird (Schaubild). Im Blickpunkt steht dabei immer wieder der Linienverkehr. Darunter versteht man diejenigen Reisen eines Schiffes, die nach einem festgelegten Fahrplan auf einer vorher bestimmten Route erfolgen. Die Anzahl der Liniendienste und deren Abfahrtdichte gelten als wichtige Kriterien für die Leistungsfähigkeit eines großen Seehafens. Auch Hamburg verdankt seinen guten Ruf vor allem der großen Zahl von Liniendiensten, die dafür sorgen, daß Waren aller Art schon kurze Zeit nach dem Eintreffen weiterbefördert werden können. Rund 300 Schifffahrtslinien bieten von Hamburg aus jährlich 8000 fahrplanmäßige Abfahrten nach rund 1100 Häfen in nahezu alle Länder der Welt. 1976 entfielen vom Gesamtverkehr des Hamburger Hafens 12,8 Mio. t auf die Linienschifffahrt. Davon beförderte die deutsche Handelsflotte über 3 Mio. t. Gegenüber 1970 bedeutet dies einen Rückgang um rund ein Drittel. Da im gleichen Zeitraum die insgesamt im Linienverkehr umgeschlagene Gütermenge in etwa gleich geblieben ist, sank der Anteil der deutschen Flagge in der Linienschifffahrt von 37 Prozent (1970) auf 24 Prozent um rund 13 Punkte.

Hohe Zuwachsraten verzeichneten dagegen – zum Teil durch die Ausflagung deutscher Schiffe begünstigt – die „billigen Flaggen“, deren Umschlag im Linienverkehr auf 1,2 Mio. t bzw. auf fast das Vierfache angestiegen ist. Ihr Anteil am Linienverkehr des Hamburger Hafens insgesamt nimmt sich trotz dieser rasanten Entwicklung mit neun Prozent noch relativ bescheiden aus. Auch in diesem Bereich dominieren eindeutig liberianische Frachter, die im Verkehr mit Hamburg allein eine halbe Million Tonnen beförderten. Auf den nächsten Plätzen lagen Singapur und Zypern, das jedoch hauptsächlich im Versand – hierbei handelt es sich vor allem um Stückguttransporte – nennenswerte Ergebnisse erzielte.

Ausgeweitet hat sich auch der Linienverkehr der RGW-Staaten, deren Güterumschlag im Vergleich

„Billige“ Flaggen



zum schon relativ hohen Niveau des Basisjahres 1970 (1,4 Mio. t) noch um 27 Prozent angestiegen ist. 1976 betrug ihr Anteil am Linienverkehr mit Hamburg knapp 14 Prozent. Diese verhältnismäßig hohe Quote überrascht nicht, wenn man bedenkt, daß Hamburg durch seine wirtschaftsgeographische Lage im Schnittpunkt zwischen Ost und West und verstärkt durch die regen Aktivitäten in Hamburg ansässiger Wirtschaftsunternehmen von der raschen Ausweitung des Außenhandels der RGW-Staaten mit westlichen Industrienationen mehr als andere Häfen profitieren konnte. Hinzu kommt, daß die sozialistischen Staaten auch die Vorteile des Hamburger Freihafens zu schätzen wissen, in dessen Grenzen der Warenverkehr keinen zollrechtlichen Beschränkungen unterliegt.

Welche Bedeutung für die einzelnen Länder der Linienverkehr mit Hamburg hat, läßt sich erkennen, wenn man den Anteil der Linienschiffahrt am Gesamtverkehr der jeweiligen Flaggen berechnet. Insgesamt entfiel 1976 fast ein Viertel auf die Linienschiffahrt. Überdurchschnittlich hoch liegt diese Quote bei der

deutschen Flagge (34 Prozent), fast auf gleichem Niveau rangiert mit 30 Prozent die RGW-Flotte. Dagegen sind die „billigen Flaggen“ mit 13 Prozent nur unterdurchschnittlich vertreten.

Während bei der deutschen Flagge in beiden Verkehrsrichtungen die Linienschiffahrt fast gleich hohe Ladungsanteile aufweist, ist die Quote bei den „Billig-Flaggen-Ländern“ und mehr noch bei den RGW-Staaten im Versand sehr viel höher als im eingehenden Verkehr. Der ausgehende Stückgutverkehr wird in aller Regel vom Liniendienst übernommen, während Massenguttransporte, die überwiegend den Empfang im Hamburger Hafen bestimmen, speziell von diesen Flaggen im Tramp- und Tankverkehr abgewickelt werden.

Trampschiffahrt mengenmäßig von größter Bedeutung

Vom gesamten Beförderungsvolumen Hamburgs entfielen 1976 nicht weniger als 20,7 Mio. t oder etwa

Tab. 4: Güterverkehr über See des Hafens Hamburg nach Einsatzarten und ausgewählten Flaggen 1970 und 1976

| Flaggen | Empfang | | | | | Versand | | | | |
|---------------------------------|---------------|------------|--------------|---------------|---------------|---------------|------------|--------------|---------------|---------------|
| | insgesamt | | davon in | | | insgesamt | | davon in | | |
| | absolut | % | Linienfahrt | Trampfahrt | Tankerfahrt | absolut | % | Linienfahrt | Trampfahrt | Tankerfahrt |
| 1 9 7 0 | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 7 149 | 19,8 | 2 477 | 3 206 | 1 466 | 4 527 | 41,6 | 2 202 | 1 413 | 912 |
| "Billige" Flaggen | 6 227 | 17,3 | 203 | 1 557 | 4 467 | 480 | 4,4 | 95 | 270 | 115 |
| dar. Liberia | 5 119 | 14,2 | 94 | 1 221 | 3 804 | 230 | 2,1 | 51 | 80 | 99 |
| RGW-Flaggen | 2 614 | 7,2 | 658 | 671 | 1 285 | 792 | 7,3 | 707 | 85 | - |
| dar. Sowjetunion | 1 724 | 4,8 | 153 | 374 | 1 197 | 242 | 2,2 | 171 | 71 | - |
| Übrige Flaggen | 20 079 | 55,7 | 3 762 | 5 749 | 10 568 | 5 091 | 46,7 | 2 546 | 1 223 | 1 322 |
| dar. Großbritannien | 4 507 | 12,5 | 539 | 845 | 3 123 | 1 100 | 10,1 | 301 | 210 | 589 |
| I n s g e s a m t | 36 069 | 100 | 7 100 | 11 183 | 17 786 | 10 890 | 100 | 5 550 | 2 991 | 2 349 |
| 1 9 7 6 | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 4 476 | 11,7 | 1 627 | 1 828 | 1 021 | 4 575 | 31,9 | 1 473 | 1 786 | 1 316 |
| "Billige" Flaggen | 7 640 | 20,0 | 539 | 3 153 | 3 948 | 1 472 | 10,3 | 626 | 500 | 346 |
| dar. Liberia | 5 890 | 15,5 | 247 | 2 216 | 3 427 | 558 | 3,9 | 213 | 162 | 183 |
| RGW-Flaggen | 3 977 | 10,4 | 727 | 1 115 | 2 135 | 1 820 | 12,7 | 1 012 | 716 | 92 |
| dar. Sowjetunion | 2 531 | 6,6 | 351 | 301 | 1 879 | 884 | 6,2 | 547 | 263 | 74 |
| Übrige Flaggen | 22 027 | 57,9 | 3 929 | 9 725 | 8 373 | 6 473 | 45,1 | 2 910 | 1 904 | 1 659 |
| dar. Großbritannien | 6 188 | 16,2 | 692 | 1 793 | 3 703 | 1 236 | 8,6 | 433 | 175 | 628 |
| I n s g e s a m t | 38 120 | 100 | 6 822 | 15 821 | 15 477 | 14 340 | 100 | 6 021 | 4 906 | 3 413 |
| Veränderung 1976 gegenüber 1970 | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | - 37,4 | . | - 34,3 | - 43,0 | - 30,4 | + 1,1 | . | - 33,1 | + 26,4 | + 44,3 |
| "Billige" Flaggen | + 22,7 | . | +165,5 | +102,5 | - 11,6 | +206,7 | . | . | + 85,2 | +200,9 |
| dar. Liberia | + 15,1 | . | +162,8 | + 81,5 | - 9,9 | +142,6 | . | . | +102,5 | + 84,8 |
| RGW-Flaggen | + 52,1 | . | + 10,5 | + 66,2 | + 66,1 | +129,8 | . | + 43,1 | . | . |
| dar. Sowjetunion | + 46,8 | . | +129,4 | - 19,5 | + 57,0 | +265,3 | . | +219,9 | +270,4 | . |
| Übrige Flaggen | + 9,7 | . | + 4,4 | + 69,2 | - 20,8 | + 27,1 | . | + 14,3 | + 55,7 | + 25,5 |
| dar. Großbritannien | + 37,3 | . | + 28,4 | +112,2 | + 18,6 | + 12,4 | . | + 43,9 | - 16,7 | + 6,6 |
| I n s g e s a m t | + 5,7 | . | - 3,9 | + 41,5 | - 13,0 | + 31,7 | . | + 8,5 | + 64,0 | + 45,3 |

zwei Fünftel auf die Trampschiffahrt, also auf den nicht an bestimmte Linien gebundenen Verkehr. Sie ist damit vor der Tanker- (18,9 Mio. t) und der Linienschiffahrt (12,8 Mio. t) der mengenmäßig bedeutendste Teilbereich. Im Vergleich zu 1970 hat sich sowohl der Empfang (+ 42 Prozent) als auch der Versand (+ 64 Prozent) günstig entwickelt, wobei durch die stärkere Zunahme im Versand das bestehende Ungleichgewicht zwischen beiden Verkehrsrichtungen etwas abgebaut werden konnte.

Auch in der Trampschiffahrt stellte die deutsche Flagge mit 3,6 Mio. t beförderter Güter nach wie vor das stärkste Einzelkontingent. Auf die „billigen Flaggen“ kamen 1976 mit ebenfalls rund 3,7 Mio. t etwa die gleichen Mengen wie sie die deutsche Flotte transportierte. Damit hat sich ihr Güteraufkommen seit 1970 nahezu verdoppelt. Während die deutsche Flagge in beiden Richtungen ein gleich hohes Verkehrsvolumen aufwies, ist bei den „billigen Flaggen“ ein starkes Ungleichgewicht zugunsten des Empfangs festzustellen. Besonders gravierend ist der Unterschied bei liberianischen Schiffen, die fast ausschließlich im Güterempfang eine Rolle spielen. In etwas abgeschwächter Form gilt dies auch für Panama und für Singapur.

Erheblich niedriger ist der Trampverkehr der Staatshandelsländer mit Hamburg, der sich allerdings 1976 mit 1,8 Mio. t im Vergleich zu 1970 mehr als verdreifachte. Der Versand betrug bei dieser Einsatzart 40 Prozent. Offenbar wird auch ein guter Teil der Stückgutbeförderung in die RGW-Staaten – vorwiegend handelt es sich dabei um Eisen- und Stahlerzeugnisse – von der Trampschiffahrt durchgeführt.

Auch in dieser Schifffahrtssparte hat Großbritannien mit knapp 2,0 Mio. beförderter Tonnen eine starke Position im Hamburger Hafen. Allerdings ist hier ähnlich wie bei Liberia ein extremes Ungleichgewicht zu Lasten des Versands (9:1) festzustellen. Seit 1970 haben sich diese Disparitäten noch verstärkt, da die britische Flagge – fast ausschließlich durch verstärkten Einsatz in der Massengutfahrt – das Umschlagsvolumen im Empfang mehr als verdoppeln konnte, während der Versand gleichzeitig leicht rückläufig war.

Starkes Engagement der britischen Flagge auch in der Tankerfahrt

Andere Gesamttendenzen ergaben sich in der Tankerfahrt. Hier ging das Umschlagsvolumen in Hamburg um 6 Prozent auf 18,9 Mio. t zurück. Rückläufig war dabei vor allem der Empfang von Rohöl (– 13 Prozent). Das hat seine Ursache hauptsächlich darin, daß Hamburg nicht mehr in gleichem Umfang wie früher sein Hinterland mit Mineralöl versorgt. Eine große Anzahl Raffinerien liegt heute wegen der Verbrauchernähe außerhalb der Hansestadt. Infolgedessen gelangt jetzt ein großer Teil des Mineralöls von Wilhelmshaven oder günstig gelegenen ausländischen Häfen (Rotterdam, Genua, Triest) direkt zu den auswärtigen Raffinerien. Im Versand – hier handelt es sich zu einem erheblichen Teil um Mineralölprodukte – konnte dagegen der Güterumschlag um 1,3 Mio. t oder um 45 Prozent gesteigert werden.

Während das Transportaufkommen der RGW-Flotte – in der Tankschiffahrt dieser Staaten ist fast ausschließlich die Sowjetunion tätig – um über 900 000 Tonnen auf 2,2 Mio. t anstieg, war bei den „Billig-Flaggen-Ländern“ ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen. Fast unverändert blieb die Tankerfahrt unter bundesdeutscher Flagge (1976: 2,3 Mio. t). Besonders stark war das Engagement Großbritanniens. Nicht weniger als 4,3 Mio. t wurden mit Schiffen unter der britischen Flagge befördert, mehr als von sämtlichen „billigen Flaggen“ zusammen und etwa das Zweieinhalbfache der RGW-Länder. Gegenüber 1970 stieg das Beförderungsvolumen im Empfang um 19 Prozent und im Versand um sieben Prozent an. Damit wurde 1976 knapp ein Viertel des Umschlags von Mineralölen sowie anderen Flüssigkeiten von englischen Schiffen abgewickelt. Augenfällig ist das extreme Übergewicht des Empfangs, da das Ergebnis der Tankschiffahrt von den hohen Rohölimporten der Bundesrepublik bestimmt wird. Das gilt auch für die RGW-Flotte infolge umfangreicher Mineralöltransporte aus der Sowjetunion. Lediglich die deutsche Flagge, die besonders stark am Transport von Mineralölprodukten aus deutschen Raffinerien beteiligt ist, hatte 1976 ein in etwa ausgewogenes Verhältnis zwischen Empfang und Versand, wobei sich sogar leichte Vorteile beim Versand ergaben.

Deutsche Flagge im Europa-Verkehr relativ gut behauptet

Dem von Hamburg ausgehenden dichten Netz von Schiffsverbindungen entsprechend wird mit allen Erdteilen ein lebhafter Gütertausch abgewickelt. Ungefähr die Hälfte des Güterumschlags entfällt dabei auf den Europa-Verkehr, in erster Linie Handel mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft. Allerdings sind in dieser Zahl auch rund sieben Mio. t Mineralöl enthalten, die statistisch zwar aus Rotterdam stammen, wirtschaftlich aber den überseeischen – zumeist arabischen – Ursprungsländern zugerechnet werden müssen. Hamburg kann bekanntlich von vollbeladenen Großtankern nicht angelaufen werden, deswegen geht ein großer Teil des für die Hamburger Raffinerien bestimmten Rohöls zunächst nach Rotterdam. In der Seeverkehrsstatistik wird jedoch nur der jeweils letzte Seeschifftransport erfaßt, so daß diese Mengen als aus Rotterdam – dem größten Ölumschlagsplatz Europas – kommend ausgewiesen werden. Das Ursprungsland der Ware bleibt unberücksichtigt.

Ein – allerdings geringer – Teil des Europa-Verkehrs spielt sich zwischen Hamburg und den übrigen Häfen der Bundesrepublik (deutscher Küstenverkehr) ab, wobei der Einsatz der deutschen Handelsflotte hier ausgesprochen hoch ist (67 Prozent). Bemerkenswert ist allenfalls noch die britische Flagge (10 Prozent), während die RGW-Flotte hier überhaupt keine Bedeutung hatte.

Auch im Verkehr mit den ausländischen Häfen Europas schneidet die Flagge des eigenen Landes relativ günstig ab. 1976 betrug ihre Transportleistung rund 5,2 Mio. t; damit wird in dieser Verkehrsrelation gut jede fünfte Tonne mit Schiffen unter der Bundes-

flagge befördert. Gegenüber 1970 ist ihr Verkehrsaufkommen leicht angestiegen. Dies ist allein auf die positive Entwicklung im Versand zurückzuführen, der sich um fast ein Drittel auf über 2,7 Mio. t ausgeweitet hat. Von erheblicher Bedeutung waren dabei die in Hamburg ansässigen Unternehmen, die zu einem beträchtlichen Ausmaß auf den Handel mit den EG-Staaten ausgerichtet sind. Der Empfang hat sich um 14 Prozent auf 2,5 Mio. t verringert. Dies hatte zur Folge, daß der Verkehr deutscher Schiffe jetzt in beiden Richtungen ein fast gleich hohes Umschlagsvolumen aufweist.

Mit über 4,1 Mio. t war auch die Aktivität der RGW-Staaten in der europäischen Fahrt relativ hoch, wobei die Sowjetunion bei einem Beförderungsaufkommen von insgesamt 2,7 Mio. t weit an der Spitze der sozialistischen Länder stand.

Geringe Chancen hatten die „Billig-Flaggen-Länder“ in diesem Fahrtgebiet. Auf sie entfielen insgesamt 2,9 Mio. t (13 Prozent), davon allein 2,5 Mio. t im eingehenden Verkehr, überwiegend Mineralöl aus den

Niederlanden. Der Rest verteilt sich auf eine Vielzahl meist europäischer Länder. Hervorzuheben ist hier wiederum Großbritannien, das im Verkehr zwischen Hamburg und den europäischen Häfen 1976 allein über 4 Mio. t beförderte. Auch für die britischen Schiffe spielten die Mineralöllieferungen nach Hamburg eine große Rolle.

Starke Position Liberias auf den Amerika- und Afrika-Routen

Bei den außereuropäischen Fahrtgebieten dominiert die Amerika-Fahrt. 1976 wurden im Verkehr mit dem amerikanischen Kontinent in Hamburg 15,5 Mio. t umgeschlagen, ein Drittel mehr als 1970. Das Schwergewicht lag dabei im Empfang, der in dieser Verkehrsrelation ein starkes Gewicht aufweist. Von ausschlaggebender Bedeutung waren umfangreiche Getreide- und Futtermitteltransporte aus den USA sowie beachtliche Einfuhren von Eisenerzen aus Brasilien. Stark im Vormarsch waren die „billigen Flaggen“, die heute ein Viertel aller Seetransporte auf dieser Route

Tab. 5: Güterverkehr über See des Hafens Hamburg nach Fahrtgebieten und ausgewählten Flaggen 1970 und 1976

- Mengen in 1000 t -

| Flaggen | Insgesamt | davon im Verkehr mit | | | | | |
|---------------------------------|---------------|--------------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | | den übrigen Häfen der Bundesrepublik | dem übrigen Europa | Afrika | Amerika | Asien | Australien |
| 1 9 7 0 | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 11 676 | 1 370 | 4 977 | 1 248 | 2 696 | 1 319 | 66 |
| "Billige" Flaggen | 6 707 | 97 | 1 607 | 1 385 | 1 814 | 1 660 | 144 |
| dar. Liberia | 5 349 | 81 | 1 068 | 1 185 | 1 361 | 1 511 | 143 |
| RGW-Flaggen | 3 406 | 3 | 2 171 | 351 | 447 | 421 | 13 |
| dar. Sowjetunion | 1 966 | - | 1 551 | 105 | 262 | 35 | 13 |
| Übrige Flaggen | 25 170 | 312 | 9 678 | 4 035 | 6 849 | 3 780 | 516 |
| dar. Großbritannien | 5 607 | 72 | 2 848 | 758 | 1 129 | 660 | 140 |
| Insgesamt | 46 959 | 1 782 | 18 433 | 7 019 | 11 806 | 7 180 | 739 |
| 1 9 7 6 | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 9 051 | 1 350 | 5 190 | 561 | 1 332 | 534 | 84 |
| "Billige" Flaggen | 9 112 | 121 | 2 912 | 1 345 | 3 649 | 946 | 139 |
| dar. Liberia | 6 448 | 60 | 2 254 | 866 | 2 764 | 390 | 114 |
| RGW-Flaggen | 5 796 | 3 | 4 108 | 494 | 701 | 462 | 28 |
| dar. Sowjetunion | 3 414 | 0 | 2 728 | 83 | 444 | 150 | 9 |
| Übrige Flaggen | 28 501 | 545 | 10 959 | 2 760 | 9 791 | 3 566 | 880 |
| dar. Großbritannien | 7 424 | 195 | 4 089 | 496 | 1 762 | 592 | 290 |
| Insgesamt | 52 460 | 2 019 | 23 169 | 5 160 | 15 473 | 5 508 | 1 131 |
| Veränderung 1976 gegenüber 1970 | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | + 22,5 | - 1,5 | + 4,3 | - 55,0 | - 50,6 | - 59,5 | + 27,3 |
| "Billige Flaggen" | + 35,9 | + 24,7 | + 81,2 | - 2,9 | +101,2 | - 43,0 | - 3,5 |
| dar. Liberia | + 20,5 | - 25,9 | +111,0 | - 26,9 | +103,1 | - 74,2 | - 20,3 |
| RGW-Flaggen | + 70,2 | - | + 89,2 | + 40,7 | + 56,8 | + 9,7 | +115,4 |
| dar. Sowjetunion | + 73,7 | . | + 75,9 | - 21,0 | + 69,5 | . | - 30,5 |
| Übrige Flaggen | + 13,2 | + 74,7 | + 13,2 | - 31,6 | + 43,0 | - 5,7 | + 70,5 |
| dar. Großbritannien | + 32,4 | +170,8 | + 43,6 | - 34,6 | + 56,1 | - 10,3 | +107,1 |
| Insgesamt | + 11,7 | + 13,3 | + 25,7 | - 26,5 | + 31,1 | - 23,3 | + 53,0 |

abwickeln. Hier beherrschte die liberianische Flagge die Szene: Sie vereinigte mit 2,8 Mio. t 18 Prozent des Seeverkehrs mit den beiden Amerikas auf sich. Singapur und Panama brachten es dagegen nur auf zusammen 770 000 Tonnen, aber immerhin weit mehr als die RGW-Flaggen insgesamt in diesem Bereich beförderten. Mit neun Prozent relativ bescheiden war auch der Einsatz der deutschen Handelsflotte. Ihr Transportvolumen ist seit 1970 um mehr als die Hälfte auf 1,3 Mio. t gesunken. Neben den „billigen Flaggen“ sind im Amerika-Verkehr vor allem die norwegische (19 Prozent) und die britische Flotte (11 Prozent) zu erwähnen.

Auch im Seeverkehr mit Afrika ging das Transportaufkommen der Bundesflagge stark zurück, gegenüber 1970 um mehr als die Hälfte auf 560 000 Tonnen. Damit entfallen zur Zeit auf die Bundesrepublik nur 11 Prozent des gesamten Afrika-Verkehrs gegenüber noch 18 Prozent im Jahre 1970. Eine wesentlich stärkere Position (26 Prozent) verzeichneten die „billigen Flaggen“ in diesem Fahrtgebiet. Allerdings hat sich auch ihre Verkehrsleistung geringfügig verringert. Nur im Vergleich zur gleichzeitig stark negativen Gesamtentwicklung (der Umschlag des Hamburger Hafens in der Afrika-Fahrt ging um ein Viertel auf 5,2 Mio. t zurück) konnten die „billigen Flaggen“ ihren Anteil um sechs Prozentpunkte erhöhen. Beachtlich war dabei die Beteiligung der liberianischen Schiffe. Durch die expansive Schifffahrtspolitik der RGW-Länder ist das Transportvolumen dieser Staaten um zwei Fünftel auf über 490 000 Tonnen angestiegen, so daß ihr Anteil am Verkehr zwischen Hamburg und Afrika jetzt bei zehn Prozent gegenüber noch fünf Prozent im Jahre 1970 liegt. Das größte Engagement zeigte – hauptsächlich in den östlichen Gebieten des afrikanischen Kontinents – die DDR, die allein fast 340 000 Tonnen für sich verbuchen konnte. Ein etwa gleich hohes Aufkommen wie die RGW-Staaten verzeichneten in diesem Fahrtgebiet auch die Handelsflotten von Griechenland und Großbritannien.

Bedeutungsverlust der „billigen Flaggen“ im Verkehr mit Asien

Abgesehen von nur graduellen Unterschieden weist der Seeverkehr zwischen Hamburg und den asiatischen Häfen ähnliche Tendenzen wie der Afrika-Ver-

kehr auf. Gegenüber 1970 hat sich der Güterumschlag um mehr als ein Viertel auf 5,5 Mio. t vermindert. Diese negative Gesamtentwicklung schlug sich für die deutschen Handelsschiffe mit einem überproportionalen Rückgang von rund 60 Prozent nieder. Während damals noch ein Verkehrsanteil von 18 Prozent erreicht wurde, ist diese Quote 1976 auf zehn Prozent gesunken. Aber auch die „billigen Flaggen“ verzeichneten erhebliche Anteilsverluste. Von 23 Prozent im Jahre 1970 nahm das auf sie entfallende Gütervolumen auf heute 17 Prozent ab. Nennenswerte Umschlagsergebnisse erzielten lediglich die Flaggen von Liberia und von Singapur, wobei Liberia einen spektakulären Rückgang von rund drei Vierteln des Ladungsaufkommens seit 1970 hinnehmen mußte. Ein völlig anderes Bild ergibt sich dagegen für die RGW-Flotten. Zwischen 1970 und 1976 ist ihr Umschlagsvolumen um ein Zehntel auf 462 000 Tonnen angestiegen. Dies ist allerdings noch immer weit weniger als die britische Handelsflotte in dieser Relation beförderte (592 000 Tonnen).

Mit insgesamt etwas mehr als 1,1 Mio. t mengenmäßig von ziemlich untergeordneter Bedeutung ist für Hamburg der Australverkehr. Die Beteiligung der deutschen Handelsflotte in diesem Fahrtgebiet war 1976 mit sieben Prozent relativ gering. Noch weniger transportierte die RGW-Flotte von und nach Australien über Hamburg. Am besten schnitten auch hier die Flaggen der „Billig-Länder“ sowie die norwegische und britische Handelsflotte ab.

Versucht man ein Fazit aus der recht unterschiedlichen Entwicklung im Verkehr zwischen den einzelnen Fahrtgebieten und Hamburg, so zeigt sich bei der Flagge der Bundesrepublik, mit Ausnahme des Europa- sowie des Australverkehrs, eine starke Abnahme, zum Teil bedingt durch die Ausflagung deutscher Schiffe. Ladungsgewinne verzeichneten dagegen einheitlich die RGW-Staaten, besonders im Europa-Verkehr. Die „billigen Flaggen“ konnten mit den Häfen Europas sowie Nord- und Südamerikas ein starkes Umschlagsplus erzielen, mußten andererseits aber vor allem auf den asiatischen Routen Verluste hinnehmen. Ähnlich uneinheitlich war die Bilanz britischer Schiffe: Gewinnen in der Europa-, Amerika- und Australfahrt standen Einbußen in Afrika und Asien gegenüber.

Hans-Eckhard Stegen/Johannes Marx

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 |
|--|-----------------------|--------------------|---------|----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Meteorologische Beobachtungen | | | | | | | |
| Mittelwerte ¹⁾ | | | | | | | |
| Luftdruck | mbar ²⁾ | 1 017,5 | 1 016,4 | 1 009,9 | 1 010,8 | 1 008,5 | 1 018,4 |
| Lufttemperatur | °C | 10,3 | 9,6 | 2,1 | 0,0 | 5,6 | 6,6 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | % | 74,8 | 73,6 | 86 | 81 | 81 | 75 |
| Windstärke | Meßzahl ³⁾ | 3,1 | 3,1 | 3 | 3 | 4 | 3 |
| Bewölkung | " ⁴⁾ | 5,3 | 5,25 | 6,5 | 6,0 | 6,5 | 6,1 |
| Summenwerte ⁵⁾ | | | | | | | |
| Niederschlagshöhe | mm | 48,6 | 48,8 | 72 | 20 | 82 | 50 |
| Sonnenscheindauer | Std. | 147,5 | 143,9 | 24 | 64 | 60 | 78,5 |
| Tage ohne Sonnenschein | Anzahl | 7,3 | 6,75 | 19 | 12 | 8 | 9 |
| Tage mit Niederschlägen | " | 17,8 | 17,8 | 21 | 20 | 28 | 22 |
| Bevölkerung | | | | | | | |
| 1. Bevölkerungsstand (Monatsende) ⁶⁾ | | | | | | | |
| Bezirk Hamburg-Mitte | 1 000 | 237,0 | 230,7 | 228,2 | 228,0 | 227,7 | 228,6 |
| - Altona | " | 247,4 | 243,5 | 237,9 | 237,6 | 237,7 | 241,8 |
| - Eimsbüttel | " | 248,5 | 247,3 | 242,8 | 242,5 | 242,3 | 245,6 |
| - Hamburg-Nord | " | 321,6 | 315,3 | 307,8 | 307,4 | 307,1 | 312,7 |
| - Wandsbek | " | 383,3 | 382,5 | 382,1 | 382,0 | 381,5 | 382,2 |
| - Bergedorf | " | 82,0 | 81,5 | 80,1 | 80,0 | 80,0 | 81,2 |
| - Harburg | " | 196,6 | 196,7 | 194,8 | 194,5 | 194,2 | 196,5 |
| * HAMBURG INSGESAM | " | 1 726,4 | 1 707,5 | 1 683,7 | 1 682,0 | 1 680,3 | 1 698,6 |
| dav. männlich | " | 801,4 | 792,3 | 780,7 | 780,0 | 779,3 | 788,0 |
| weiblich | " | 925,0 | 915,2 | 903,0 | 902,0 | 901,0 | 910,6 |
| dar. Ausländer | " | 115,9 | 116,6 | 119,6 | 119,8 | 120,0 | 117,3 |
| 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | |
| * Eheschließungen ⁷⁾ | Anzahl | 975 | 810 | 622 | 585 | 828 | 1 029 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 6,1 | 5,7 | 4,3 | 4,2 | 5,8 | 7,1 |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | " | 1 099 | 1 133 | 1 153 | 979 | 979 | 1 093 |
| dar. unehelich | " | 109 | 113 | 128 | 117 | 109 | 111 |
| Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | " | 7,6 | 8,0 | 8,1 | 7,1 | 6,9 | 7,6 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 9,9 | 10,0 | 11,1 | 11,9 | 11,1 | 10,2 |
| Unehelich Geborene in % der Geborenen | % | 9,9 | 10,0 | 11,1 | 11,9 | 11,1 | 10,2 |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | Anzahl | 2 175 | 2 108 | 1 995 | 2 110 | 2 434 | 2 630 |
| dar. im ersten Lebensjahr | " | 19 | 18 | 13 | 16 | 21 | 34 |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | " | 15,1 | 14,8 | 13,9 | 15,3 | 17,1 | 18,2 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 17,3 | 16,2 | 11,4 | 14,6 | 20,4 | 31,0 |
| dar. im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene ⁸⁾ | " | 17,3 | 16,2 | 11,4 | 14,6 | 20,4 | 31,0 |
| * Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (-) | " | - 1 076 | - 975 | - 842 | - 1 131 | - 1 455 | - 1 537 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 7,5 | - 6,8 | - 5,9 | - 8,2 | - 10,2 | - 10,6 |
| 3. Wanderungen | | | | | | | |
| * Zugezogene Personen | Anzahl | 5 546 | 5 048 | 7 424 | 5 540 | 5 666 | 4 721 |
| über die Landesgrenzen Hamburgs | " | 5 839 | 5 638 | 5 512 | 6 133 | 5 833 | 6 231 |
| * Fortgezogene Personen | " | 293 | 1 554 | 1 912 | 593 | 167 | 1 510 |
| über die Landesgrenzen Hamburgs | " | 146 | 770 | 1 243 | 241 | 33 | 924 |
| Wanderungsgewinn (+) -verlust (-) | " | 147 | 794 | 689 | 352 | 200 | 586 |
| dav. männlich | " | | | | | | |
| weiblich | " | | | | | | |
| Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs (Binnenwanderung) | " | 14 221 | 12 509 | 11 329 | 11 708 | 13 002 | 12 725 |
| Nach Gebieten | | | | | | | |
| a) Zugezogene aus | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 1 710 | 1 602 | 1 932 | 1 518 | 1 739 | 1 512 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | " | 1 187 | 1 114 | 1 205 | 1 020 | 1 200 | 1 139 |
| Niedersachsen | " | 1 046 | 930 | 1 395 | 986 | 982 | 896 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | " | 409 | 364 | 420 | 330 | 358 | 384 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 309 | 1 195 | 2 026 | 1 384 | 1 249 | 1 102 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | " | 1 481 | 1 321 | 2 071 | 1 652 | 1 696 | 1 211 |
| b) Fortgezogene nach | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 2 090 | 2 030 | 2 116 | 2 257 | 2 173 | 2 262 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | " | 1 647 | 1 580 | 1 649 | 1 759 | 1 747 | 1 811 |
| Niedersachsen | " | 1246 | 1 199 | 1 217 | 1 218 | 1 256 | 1 275 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | " | 669 | 641 | 635 | 703 | 698 | 748 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | " | 1 147 | 1 060 | 1 223 | 1 152 | 1 139 | 1 301 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | " | 1 356 | 1 349 | 956 | 1 506 | 1 265 | 1 393 |

¹⁾ errechnet auf Grund täglich dreimaliger Beobachtung. — ²⁾ reduziert auf 0° C, Normalschwere und Meeresspiegel. — ³⁾ Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. — ⁴⁾ Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). — ⁵⁾ an Stelle der Monatsdurchschnitte Jahreswerte. — ⁶⁾ Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung vom 27. 5. 1970. — ⁷⁾ nach dem Ereignisort. — ⁸⁾ unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. — ⁹⁾ Landkreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg. — ¹⁰⁾ Landkreise Harburg und Stade.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 |
|---|------------|--------------------|---------|----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Krankenhäuser und Badeanstalten | | | | | | | |
| 1. Krankenhäuser in Hamburg | | | | | | | |
| a) Akutkrankenhäuser ¹⁾ | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 16 362 | 16 079 | 16 008 | 15 974 | 15 987 | 15 883 |
| Patienten ³⁾ | " | 12 277 | 12 600 | 14 400 | 14 524 | 12 593 | 13 525 |
| Pflegetage | " | 386 659 | 388 246 | 413 714 | 399 141 | 415 073 | 431 401 |
| Bettenausnutzung | % | 80,1 | 81,4 | 84,1 | 89,3 | 84,1 | 89,0 |
| b) Krankenhäuser für Psychiatrie | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 3 090 | 3 139 | 3 131 | 3 131 | 3 131 | 3 139 |
| Patienten ³⁾ | " | 2 816 | 2 705 | 2 763 | 2 740 | 2 734 | 2 817 |
| Pflegetage | " | 81 023 | 81 017 | 81 680 | 73 491 | 81 099 | 82 859 |
| Bettenausnutzung | % | 91,5 | 90,9 | 89,3 | 89,3 | 89,0 | 90,3 |
| 2. Öffentliche Badeanstalten | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | Anzahl | 909 878 | 909 878 | 647 893 | 536 666 | 632 689 | 683 714 |
| dar. in Hallenschwimmbädern | " | 506 842 | 494 979 | 628 711 | 516 797 | 612 241 | 660 597 |
| in Freibädern ²⁾ | " | 900 755 | 696 899 | — | — | — | — |
| Kultur | | | | | | | |
| 1. Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | Anzahl | 623 845 | 643 753 | 717 889 | 640 973 | 691 336 | 734 867 |
| Ausgeliehene Noten | " | 7 991 | 8 170 | 11 850 | 9 705 | 9 034 | 9 046 |
| 2. Wissenschaftliche Büchereien | | | | | | | |
| Staats- und Universitätsbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 42 812 | 46 581 | 36 145 | 36 732 | 41 519 | 41 894 |
| Besucher der Lesesäle | " | 10 770 | 10 983 | 8 828 | 7 701 | 7 606 | 9 122 |
| HWWA — Institut für Wirtschaftsforschung — Besucher der Bibliothek und der Archive | " | 4 237 | 4 182 | 4 338 | 4 041 | 4 302 | 5 134 |
| Commerzbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 3 290 | 3 167 | 3 660 | 3 596 | 3 924 | 3 261 |
| Lesesaalbesucher und Entleiher | " | 1 394 | 1 299 | 1 463 | 1 190 | 1 301 | 1 176 |
| 3. Staatliche Museen und Schausammlungen | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | " | 82 802 | 78 297 | 97 355 | 69 759 | 97 807 | 105 108 |
| dav. Hamburger Kunsthalle | " | 9 930 | 12 443 | 22 276 | 7 740 | 7 919 | 16 140 |
| Altonaer Museum in Hamburg, Nord- deutsches Landesmuseum | " | 13 499 | 10 938 | 14 963 | 11 911 | 20 488 | 18 104 |
| Hamburgisches Museum für Völkerkunde | " | 7 735 | 5 810 | 5 990 | 8 590 | 10 202 | 10 086 |
| Helms-Museum | " | 19 766 | 12 716 | 4 444 | 3 931 | 7 844 | 7 845 |
| dar. Freilichtmuseum am Kiekeberg | " | 18 415 | 11 408 | 3 057 | 2 463 | 6 633 | 6 595 |
| Museum für Hamburgische Geschichte | " | 19 636 | 17 800 | 13 909 | 12 417 | 21 785 | 18 987 |
| Museum für Kunst und Gewerbe | " | 6 846 | 9 326 | 27 544 | 16 400 | 15 225 | 18 174 |
| Planetarium | " | 3 723 | 7 467 | 6 707 | 7 467 | 12 388 | 13 563 |
| Bischofshaus | " | 1 667 | 1 797 | 1 522 | 1 303 | 1 956 | 2 109 |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | |
| Wohngeld nach dem Zweiten Wohngeldgesetz | | | | | | | |
| Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen | Anzahl | 78 009 | 69 501 | 67 763 | 67 194 | 65 039 | 63 208 |
| Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | 1 000 DM | 5 746,8 | 4 992,0 | 5 355 | 5 367 | 5 366,8 | 4 401,4 |
| Durchschnittlich gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | DM | 73,67 | 71,83 | 7 902 | 79,67 | 79,72 | 69,63 |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| 1. Arbeitslose | | | | | | | |
| * Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 26 444 | 26 897 | 33 642 | 34 546 | 33 518 | 31 778 |
| * dar. männlich | " | 16 637 | 14 578 | 18 590 | 19 318 | 18 625 | 17 382 |
| nach ausgewählten Berufsbereichen | | | | | | | |
| Fertigungsberufe | " | 9 566 | 7 162 | 10 547 | 11 193 | 10 894 | 9 611 |
| Technische Berufe | " | 1 751 | 1 847 | 1 543 | 1 449 | 1 393 | 1 856 |
| Dienstleistungsberufe | " | 13 074 | 16 350 | 19 254 | 19 593 | 19 034 | 18 576 |
| 2. Arbeitslosen-Quote | % | 3,7 | 3,9 | 4,9 | 5,1 | 4,9 | 4,6 |
| 3. Offene Stellen | Anzahl | 10 656 | 9 196 | 7 207 | 7 533 | 9 141 | 8 771 |
| 4. Arbeitsuchende ⁴⁾ | " | 35 162 | 35 673 | 40 943 | 42 184 | 41 410 | 40 389 |
| 5. Vermittlungen ⁵⁾ | " | 7 909 | 9 342 | 8 733 | 7 298 | 8 770 | 9 534 |
| dar. Kurzfristige Vermittlung bis zu 7 Tagen | " | 3 545 | 4 289 | 4 935 | 3 364 | 4 284 | 4 455 |
| 6. Kurzarbeiter | " | 7 384 | 2 688 | 5 030 | 6 489 | 9 188 | 8 941 |
| Landwirtschaft | | | | | | | |
| 1. Milcherzeugung der landw. Betriebe | | | | | | | |
| * Kuhmilcherzeugung | t | 1 275 | 1 294 | 1 392 | 1 407 | 1 745 | 1 616 |
| * dar. an Molkereien geliefert | % | 91,9 | 93,4 | 93,8 | 93,8 | 95,1 | 94,1 |
| * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 11,5 | 12,2 | 13,6 | 15,3 | 14,1 |

¹⁾ ohne Krankenhäuser der Bundeswehr, des Strafvollzugsamts und des ärztlichen Dienstes der Innenbehörde. — ²⁾ Bestand am Monatsende. — ³⁾ Die Monatsdurchschnitte beziehen sich nur auf die Betriebsmonate Mai bis September. — ⁴⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. — ⁵⁾ durch das Arbeitsamt vermittelte Arbeitskräfte.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 |
|---|------------------|--------------------|--------|----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Landwirtschaft | | | | | | | |
| 2. Milcherstellung der Molkereien | | | | | | | |
| Vollmilch, lose 1) | t | 969 | 686 | 378 | 346 | 459 | 581 |
| pasteurisiert, abgepackt | - | 6 495 | 6 121 | 5 537 | 5 287 | 5 432 | 5 794 |
| ultra-hocherhitzt | - | 1 522 | 1 916 | 2 801 | 2 509 | 3 069 | 2 147 |
| Teilentrahmte Milch, pasteurisiert, abgepackt | - | 110 | 88 | 86 | 80 | 80 | 92 |
| ultra-hocherhitzt | - | 2 115 | 2 643 | 3 219 | 3 364 | 4 065 | 3 505 |
| Entrahmte Milch | - | 467 | 602 | 477 | 569 | 728 | 568 |
| Buttermilcherzeugnisse | - | 564 | 480 | 211 | 210 | 250 | 329 |
| Sauermilch mit unterschiedlichem Fettgehalt | - | 207 | 155 | 124 | 104 | 111 | 135 |
| 3. Zufuhr an Lebendvieh (Inlandtiere) | | | | | | | |
| Rinder | 1 000 St. | 6,7 | 6,5 | 5,3 | 4,7 | 5,0 | 6,8 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,4 | 1,4 | 2,0 | 2,1 |
| Schweine | " | 23,9 | 20,2 | 19,3 | 17,0 | 18,7 | 20,3 |
| Schafe | " | 0,5 | 0,6 | 0,6 | 0,2 | 0,4 | 0,5 |
| 4. Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | |
| Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 5,8 | 5,6 | 4,2 | 3,7 | 4,0 | 5,3 |
| Kälber | " | 0,8 | 1,2 | 1,4 | 1,4 | 2,0 | 2,1 |
| Schweine 2) | " | 24,1 | 20,9 | 19,6 | 16,9 | 18,6 | 20,5 |
| Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen 3) | t | 3 820 | 3 413 | 2 938 | 2 602 | 2 870 | 3 317 |
| dar. Rinder (ohne Kälber) | - | 1 553 | 1 507 | 1 148 | 1 028 | 1 093 | 1 439 |
| Kälber | - | 62 | 96 | 172 | 167 | 233 | 146 |
| Schweine | - | 2 186 | 1 788 | 1 593 | 1 392 | 1 517 | 1 706 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk und öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| 1. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Hauptbeteiligt 4) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 176 | 166 | 157 | 157 | 156 | 161 |
| dar. Arbeiter 5) | " | 106 | 99 | 91 | 91 | 91 | 94 |
| Geleistete Arbeitsstunden 6) | Mio. DM | 15 583 | 14 614 | 13 395 | 12 761 | 12 945 | 14 750 |
| Löhne (brutto) | " | 214 | 214 | 197 | 186 | 200 | 206 |
| Gehälter (brutto) | " | 200 | 206 | 208 | 206 | 212 | 203 |
| Kohleverbrauch 7) | 1 000 t SKE 8) | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 |
| Gasverbrauch 8) | 1 000 m³ | 34 301 | 38 632 | 47 229 | 40 862 | 37 018 | 38 146 |
| Stadt- und Kokereigas | 1 000 m³ | 1 152 | 463 | 807 | 802 | 859 | 654 |
| Erd- und Erdölgas | 1 000 m³ | 33 149 | 38 169 | 46 423 | 40 060 | 36 159 | 37 492 |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 46 | 45 | 57 | 53 | 55 | 54 |
| leichtes Heizöl | 1 000 t | 8 | 7 | 10 | 10 | 9 | 9 |
| schweres Heizöl | 1 000 t | 38 | 38 | 47 | 43 | 46 | 45 |
| Stromverbrauch | Mio. kWh | 268 | 302 | 364 | 341 | 359 | 348 |
| Stromerzeugung (industrielle Eigen-erzeugung) | " | 12 | 10 | ... | ... | ... | ... |
| Gesamtumsatz (einschl. Verbrauchsteuer) 9) | Mio. DM | ... | ... | 3 457 | 3 454 | 3 606 | 3 798 |
| dar. Auslandsumsatz 9) | " | ... | ... | 422 | 612 | 493 | 473 |
| Umsatz ausgewählter beteiligter Wirtschaftszweige: 10) | | | | | | | |
| Mineralölverarbeitung | " | 467 | 510 | 506 | 462 | 523 | 576 |
| Maschinenbau | " | 152 | 159 | 117 | 172 | 166 | 167 |
| Elektrotechnische Industrie | " | 265 | 257 | 225 | 251 | 276 | 223 |
| Chemische Industrie | " | 183 | 192 | 193 | 216 | 221 | 227 |
| 2. Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mio. kWh | 715 | 768 | 630 | 446 | 346 | 376 |
| Stromverbrauch | Mio. kWh | 724 | 787 | 1 051 | 971 | 946 | 908 |
| Gaserzeugung (brutto) | Mio. m³ | 25 | 20 | 26 | 25 | 21 | 20 |
| Vj.-Durchschnitt 11) | | | | | | | |
| | | 1975 | 1976 | 2. Vj. 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 4. Vj. 1976 |
| 3. Handwerk (Meßziffern) 11) | | | | | | | |
| Beschäftigte (Ende des Vj.) | Sept. 1970 = 100 | 82,6 | 84,1 | 86,6 | 89,2 | ... | 85,5 |
| Umsatz | Vj.-Ø 1970 = 100 | 124,5 | 131,5 | 142,0 | 146,7 | ... | 164,1 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 1. Bauhauptgewerbe 12) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Anzahl | 31 896 | 32 977 | 29 766 | 29 167 | 29 477 | 31 057 |
| dav. Inhaber | " | 1 107 | 1 209 | 1 216 | 1 189 | 1 165 | 1 187 |
| Angestellte | " | 5 222 | 5 144 | 4 761 | 4 773 | 4 716 | 4 992 |
| Arbeiter 13) | " | 25 567 | 26 625 | 23 768 | 23 205 | 23 596 | 24 878 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 4 107 | 4 155 | 3 089 | 2 381 | 3 481 | 4 130 |
| dav. für Wohnungsbauten | " | 1 061 | 1 125 | 793 | 559 | 936 | 1 212 |
| gewerblich und Industr. Bauten | " | 1 386 | 1 550 | 1 225 | 972 | 1 193 | 1 540 |
| öffentliche und Verkehrsbaute | " | 1 660 | 1 479 | 1 071 | 850 | 1 352 | 1 378 |
| Löhne (Bruttosumme) 14) | Mio. DM | 64,8 | 69,2 | 53,9 | 42,3 | 63,2 | 65,8 |
| Gehälter (Bruttosumme) 14) | " | 15,2 | 16,2 | 15,0 | 14,9 | 14,9 | 15,9 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 186,4 | 212,3 | 141,8 | 171,6 | 121,6 | 205,9 |
| dav. im Wohnungsbau | " | 50,1 | 51,2 | 40,1 | 22,2 | 21,1 | 48,1 |
| gewerblich und Industr. Bau | " | 61,3 | 78,9 | 44,3 | 91,9 | 54,6 | 95,4 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 75,0 | 82,1 | 57,4 | 57,5 | 46,0 | 62,4 |

1) bis 1977 pasteurisiert. — 2) gewerbliche und Hausschlachtungen. — 3) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Inneren. — 4) Alle Betriebe des Bergbaues und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Baugewerbe. — 5) einschl. der gewerblich Auszubildenden. — 6) einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — 7) eine t Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle, -koks oder -brikett = 1,5 t Braunkohlenbrikett; = 3 t Rohbraunkohle. — 8) umgerechnet auf Ho = 8400 kcal/m³ (= 35 169 kJ/m³) — 9) ohne Mehrwertsteuer, einschl. Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile; mit den entsprechenden Angaben im Zahlenspiegel bis einschl. Febr.-Heft 1977 nicht vergleichbar. — 10) Umsatz der verarb. Wirtschaftszweige, ohne Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile. — 11) bei Beschäftigten: Jahresdurchschnitt, errechnet aus den Werten jeweils am Ende eines Vierteljahres. — 12) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. Nach der im Jahre 1977 durch die Einbeziehung des Fertigteilerbaues, der Gerüstbauer, der Fassadenreinigung und der Gebäudetrocknung vollzogenen Berichtskreiserweiterung werden die Ergebnisse ab Januar 1978 ausschließlich für den erweiterten Berichtskreis dargestellt. — 13) nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet. — 14) einschließlich Umschüler und Auszubildende, ab Januar 1969 einschließlich Arbeitgeberzulagen gemäß Vermögensbildungstarifverträgen.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 |
|---|----------------------|--------------------|---------|----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 2. Baugenehmigungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| * Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 151 | 142 | 135 | 147 | 252 | 121 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | " | 83 | 99 | 122 | 123 | 236 | 91 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 357 | 281 | 139 | 190 | 289 | 224 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 81,0 | 86,2 | 35,5 | 55,1 | 81,5 | 50,9 |
| * Wohnfläche | 1 000 m ² | 75 | 56 | 27 | 43 | 42 | 50 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| * Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 54 | 41 | 13 | 61 | 51 | 49 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 411 | 319 | 40 | 442 | 291 | 699 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 41,1 | 56,8 | 6,2 | 79,0 | 38,8 | 47,1 |
| * Nutzfläche | 1 000 m ² | 76 | 61 | 9 | 89 | 39 | 87 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 991 | 696 | 296 | 260 | 414 | 652 |
| 3. Baufertigstellungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 109 | 122 | 45 | 47 | 70 | 87 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | " | 68 | 79 | 43 | 42 | 62 | 67 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 273 | 279 | 40 | 53 | 75 | 146 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 60,9 | 61,9 | 9,7 | 12,5 | 19,8 | 31,9 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 58 | 57 | 9 | 10 | 17 | 30 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 45 | 46 | 11 | 15 | 6 | 25 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 322 | 309 | 112 | 80 | 40 | 111 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 51,0 | 56,7 | 12,9 | 11,8 | 6,7 | 11,2 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 60 | 61 | 17 | 14 | 8 | 21 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 759 | 759 | 72 | 100 | 69 | 382 |
| dar. mit öffentl. Mitteln gefördert | " | 420 | 494 | — | — | 9 500 | 152 |
| 4. Bauüberhang (am Ende des Berichtszeitraumes) ¹⁾ | | | | | | | |
| Genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen | Anzahl | 16 000 | 14 800 | 9 500 | 9 200 | ... | 15 000 |
| 5. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen ¹⁾ ²⁾ | | | | | | | |
| Bestand an Wohngebäuden | 1 000 | 191 | 192 | 194 p | 194 p | 194 p | 192 |
| Wohnungen | " | 757 | 785 | 774 p | 775 p | 775 p | 766 |
| Wohnräume über 6 m ² (einschl. Küchen) | " | 2 831 | 2 862 | 2 902 p | 2 903 p | 2 903 p | 2 864 |
| Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| 1. Umsatz-Meßzahlen des Einzelhandels | | | | | | | |
| * Einzelhandel | 1970 = 100 | 136,5 | 147,7 | 140,5 | 143,0 | 163,8 | 158,3 |
| dar. Waren versch. Art (einschl. Warenhäuser und Versandhandel) | " | 159,1 | 172,1 | 138,3 | 154,8 | 188,4 | 180,1 |
| Facheinzelhandel | " | 129,7 | 140,1 | 143,3 | 140,5 | 156,7 | 151,5 |
| 2. Die Ausfuhr des Landes Hamburg ³⁾ ⁴⁾ | | | | | | | |
| Mio. DM | | 499 | 574 | 504 | 499 | 702 | 682 |
| dav. Waren der Ernährungswirtschaft | " | 73 | 70 | 86 | 73 | 86 | 88 |
| Gewerblichen Wirtschaft | " | 426 | 504 | 418 | 426 | 621 | 594 |
| dav. Rohstoffe | " | 4 | 6 | 4 | 4 | 4 | 5 |
| Halbwaren | " | 90 | 94 | 75 | 84 | 108 | 111 |
| Fertigwaren | " | 332 | 404 | 339 | 338 | 509 | 478 |
| dav. Vorerzeugnisse | " | 42 | 52 | 55 | 55 | 54 | 58 |
| Enderzeugnisse | " | 290 | 352 | 284 | 283 | 455 | 420 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | " | | | | | | |
| Europa | " | 366 | 414 | 335 | 323 | 381 | 473 |
| dar. EG-Länder | " | 225 | 264 | 227 | 218 | 862 | 315 |
| 3. Umsatz-Meßzahlen des Gastgewerbes | | | | | | | |
| * Gastgewerbe | 1970 = 100 | 137,5 | 148,0 | 149,5 | 140,4 | 152,8 | 147,8 |
| dav. Beherbergungsgewerbe | " | 130,7 | 141,2 | 134,1 | 133,1 | 144,9 | 143,2 |
| Gaststättengewerbe | " | 139,4 | 149,5 | 154,0 | 142,6 | 155,1 | 149,2 |
| 4. Fremdenverkehr ⁵⁾ | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | Anzahl | 110 977 | 117 809 | 91 334 | 93 761 | 112 282 | 108 344 |
| dar. von Auslandsgästen | " | 35 617 | 35 759 | 22 076 | 23 109 | 27 660 | 31 030 |
| * Fremdenübernachtungen | " | 208 097 | 220 954 | 163 002 | 167 486 | 204 265 | 200 614 |
| dar. von Auslandsgästen | " | 65 296 | 66 276 | 40 579 | 44 574 | 54 859 | 57 925 |

¹⁾ An Stelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand von 31. 12. angegeben. — ²⁾ Fortschreibung der bei der Gebäudezählung 1968 ermittelten Gebäude und Wohnungen. — ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. — ⁴⁾ Nachgewiesen werden die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt wirtschaftlich sinnvoll so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. — ⁵⁾ ohne Heime, Jugendherbergen, Massen- und Privatquartiere.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 |
|--|------------|--------------------|----------|----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Verkehr | | | | | | | |
| 1. Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Schiffsverkehr über See | | | | | | | |
| Angekommene Schiffe | Anzahl | 1 480 | 1 494 | 1 320 s | 1 330 s | 1 540 s | 1 542 |
| Abgegangene Schiffe | " | 1 560 | 1 569 | 1 250 s | 1 330 s | 1 530 s | 1 632 |
| Güterverkehr über See | 1 000 t | 4 015 | 4 372 | 4 019 p | 4 606 p | 4 390 p | 4 456 |
| dav. Empfang | " | 2 853 | 3 177 | 2 872 p | 3 393 p | 3 059 p | 3 187 |
| dav. Massengut | " | 2 304 | 2 564 | 2 312 p | 2 753 p | 2 417 p | 2 522 |
| dar. Mineralöle | " | 1 196 | 1 257 | 1 079 p | 1 318 p | 1 223 p | 1 280 |
| Sack- und Stückgut | " | 549 | 612 | 560 p | 640 p | 642 p | 665 |
| Versand | " | 1 162 | 1 195 | 1 147 p | 1 213 p | 1 331 p | 1 269 |
| dav. Massengut | " | 574 | 576 | 519 p | 482 p | 543 | 533 |
| Sack- und Stückgut | " | 588 | 619 | 628 p | 731 p | 788 p | 736 |
| 2. Binnenschifffahrt | | | | | | | |
| * Gütereingang | 1 000 t | 363 | 314 | 327 | 261 | 310 p | 317 |
| * Güterversand | " | 422 | 360 | 528 | 493 | 579 p | 435 |
| 3. Luftverkehr (gewerblicher Verkehr) ¹⁾ | | | | | | | |
| Flugzeugbewegungen | Anzahl | 5 263 | 5 166 | 4 955 | 4 469 p | 5 021 p | 5 036 |
| Fluggäste | " | 291 977 | 303 834 | 258 036 | 255 251 p | 303 091 p | 323 278 |
| Fracht | " | 2 069,2 | 2 412,3 | 1 862,8 | 1 920,3 p | 2 205,5 p | 2 613,2 |
| Luftpost | " | 692,9 | 722,9 | 539,5 | 524,6 p | 594,9 p | 826,3 |
| 4. Personenbeförderung im Stadtverkehr ²⁾ (Ausgewählte Verkehrsmittel) | | | | | | | |
| Beförderte Personen | 1 000 | 26 637 | 26 293 | 27 514 | 25 135 | 25 003 | 25 422 |
| Schnell- und Vorortbahnen | " | 2 424 | 1 735 | 1 118 | 1 000 | 962 | 1 609 |
| Straßenbahn | " | 19 737 | 20 065 | 22 964 | 20 592 | 20 894 | 20 536 |
| Kraftomnibusse | " | | | | | | |
| 5. Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| a) Bestand an Kraftfahrzeugen mit Fahrberechtigung ³⁾ (im Verkehr befindlich) | 1 000 | 497,0 | 510,9 | 539,0 | 541,8 | 548,7 | 516,1 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 445,7 | 456,1 | 479,1 | 481,7 | 487,0 | 460,3 |
| b) Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | Anzahl | 5 527 | 6 119 | 6 012 | 6 189 | 8 793 p | 8 949 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 5 094 | 5 519 | 5 508 | 5 626 | 7 589 p | 8 125 |
| Lastkraftwagen | " | 283 | 416 | 390 | 399 | 762 p | 454 |
| 6. Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden ⁵⁾ | Anzahl | 870 | 910 | 941 | 684 p | 872 p | 786 |
| * Getötete Personen | " | 22 | 24 | 30 | 23 p | 23 p | 15 |
| * Verletzte Personen | " | 1 134 | 1 166 | 1 197 | 872 p | 1 149 p | 1 027 |
| Geld und Kredit | | | | | | | |
| 1. Kredite und Einlagen ⁶⁾ *) | | | | | | | |
| * Kredite ⁷⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mio. DM | 48 370,5 | 50 845,1 | 59 300,6 | 59 529,6 | 60 445,2 | 55 416,9 |
| dar. Kredite ⁷⁾ an inländische Nichtbanken | " | 48 067,5 | 48 278,9 | 56 013,3 | 56 217,2 | 57 089,0 | 52 402,3 |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschl.) | " | 11 606,4 | 10 957,5 | 11 592,8 | 11 209,4 | 11 657,2 | 11 594,3 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 10 781,8 | 11 437,5 | 11 054,7 | 11 457,5 | 11 483,9 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 175,7 | 155,3 | 154,7 | 199,7 | 110,4 |
| * Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren) | " | 6 470,8 | 6 697,8 | 6 191,2 | 6 248,6 | 6 316,4 | 6 613,0 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 5 269,0 | 4 873,7 | 4 974,4 | 5 014,1 | 5 112,3 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 1 428,8 | 1 317,5 | 1 274,2 | 1 302,3 | 1 500,7 |
| * Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 27 990,3 | 30 623,7 | 38 229,3 | 38 759,2 | 39 114,4 | 34 195,0 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | " | | 25 689,1 | 30 704,0 | 30 994,3 | 31 206,7 | 27 815,9 |
| an öffentliche Haushalte | " | | 4 934,6 | 7 525,3 | 7 764,9 | 7 907,7 | 6 379,1 |
| * Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 34 405,7 | 34 573,8 | 39 501,7 | 39 934,0 | 39 633,2 | 36 470,0 |
| * Sichteinlagen und Termingeiler | " | 21 526,1 | 21 430,9 | 25 617,9 | 26 073,1 | 25 841,9 | 22 919,0 |
| von Unternehmen und Privatpersonen | " | 16 297,6 | 15 991,3 | 19 608,8 | 19 832,3 | 19 696,5 | 16 961,5 |
| von öffentlichen Haushalten | " | 5 228,5 | 5 439,6 | 6 009,1 | 6 240,8 | 6 145,4 | 5 957,5 |
| * Spareinlagen | " | 12 879,6 | 13 119,9 | 13 883,8 | 13 860,9 | 13 791,3 | 13 551,0 |
| bei Sparkassen | " | 8 206,7 | 8 314,2 | 8 813,1 | 8 799,9 | 8 742,2 | 8 625,2 |
| * Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) | " | 791,1 | 737,9 | 1 100,5 | 629,1 | 632,6 | 648,4 |
| * Lastschriften auf Sparkonten | " | 624,6 | 671,0 | 1 312,2 | 652,0 | 702,3 | 706,1 |
| 2. Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | |
| * Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 15 | 28 | 28 | 34 | 21 | 34 |
| * Vergleichsverfahren | " | — | 0 | — | — | — | — |
| * Wechselproteste (ohne die bei der Post) | " | 463 | 425 | 360 | 359 | 453 | 430 |
| * Wechselsumme | Mio. DM | 3,8 | 3,2 | 1,8 | 2,5 | 3,4 | 3,9 |

¹⁾ ohne Transit. — ²⁾ Ab Januar 1968 wird der Gelegenheitsverkehr insgesamt einbezogen, der Linienverkehr, soweit er im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes erbracht wurde. — ³⁾ Stand: Ende des jeweiligen Berichtsjahres bzw. -monats; ohne Bundesbahn und Bundespost. — ⁴⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. — ⁵⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁶⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio DM betrug sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter. — ⁷⁾ einschließlich durchlaufende Kredite. — ⁸⁾ ab Januar 1976 einschließlich durchlaufende Kredite.

^{*)} Anstelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben; bei Gutschriften und Lastschriften auf Sparkonten der Monatsdurchschnitt. Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-----------------------|-----------------------|-------------|-------------|--------------|-------------|-----------|--|-----------------------|-----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-----------------------------|--|--|--|--|--|--|--|---------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------------------|-------|---------|-------|---------|---------|---------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------------------|------|------|------|------|------|------|---|------|------|-----|-----|-----|-----|--|------|-----|-----|-----|-----|-----|---------|------|------|------|------|-----|------|-------------------------|------|------|------|---------|------|------|---------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------------------------|-----|-----|---|-----|-----|-----|--|--|--|--|--|--|--|--|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|---------|---------|---------|---------|------------|---------|-------------------------|------|------|------|-------|------|------|------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------------------|------|------|-----|-----|-----|-----|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---|--|--|--|--|--|--|--|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | | 1975 | 1976 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. Mahnverfahren / eidesstattliche Versicherungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls / Mahnbescheides | Anzahl | 19 601 | 19 868 | 22 348 | 24 329 | 24 643 | 19 065 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anträge auf Abnahme der eidesstattlichen Versicherung | " | 3 575 | 3 699 | 3 589 | 3 581 | 4 199 | 4 268 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Haftbefehle zur Erzwingung der eidesstattlichen Versicherung | " | 1 466 | 1 674 | 1 817 | 1 188 | 1 186 | 966 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Geleistete eidesstattliche Versicherungen | " | 595 | 626 | 685 | 664 | 696 | 679 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4. Kapitalgesellschaften mit Hauptsitz Hamburg | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | Anzahl | 158 | 157 | 156 | 156 | 156 | 155 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundkapital | Mio. DM | 6 872 | 7 115 | 7 395 | 7 401 | 7 401 | 7 215 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gesellschaften m.b.H. | Anzahl | 7 106 | 7 732 | 9 143 | 9 262 | 9 353 | 8 299 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stammkapital | Mio. DM | 6 177 | 6 622 | 7 509 | 7 518 | 7 530 | 7 096 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steuern | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mio. DM | 880,8 | 983,8 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steuern vom Einkommen | " | 518,3 | 587,8 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer 1) | " | 318,9 | 385,7 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 128,6 | 133,1 | 96,7 | 47,2 | 262,2 | 263,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 28,1 | 15,2 | 14,5 | 73,5 | 12,8 | 4,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Körperschaftsteuer 1) | " | 42,7 | 53,7 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steuern vom Umsatz | " | 362,5 | 396,0 | 529,9 | 532,3 | 482,1 | 360,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatzsteuer | " | 169,3 | 171,2 | 281,3 | 293,9 | 239,5 | 138,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 193,2 | 224,8 | 248,6 | 238,4 | 242,6 | 221,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | " | 904,3 | 844,8 | 352,4 | 889,3 | 795,4 | 780,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zölle | " | 58,6 | 67,2 | 61,0 | 61,1 | 66,6 | 74,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer; Landessteuern | " | 824,4 | 755,8 | 269,0 | 789,5 | 707,4 | 675,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Vermögensteuer | " | 47,8 | 54,6 | 43,8 | 92,1 | 39,2 | 45,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 18,5 | 21,3 | 15,7 | 61,0 | 10,5 | 12,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Biersteuer | " | 12,5 | 12,8 | 14,3 | 14,0 | 10,1 | 15,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemeindesteuern | " | 2,9 | 3,1 | 2,8 | 2,0 | 2,1 | 2,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer A 2) | " | 114,1 | 122,2 | 88,6 | 235,7 | 89,3 | 95,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer B 3) | " | 0,0 | 0,7 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer B 3) | " | 12,2 | 12,1 | 1,4 | 8,6 | 31,4 | 35,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (brutto) | " | 83,7 | 90,2 | 31,3 | 214,4 | 55,3 | 56,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lohnsummensteuer | " | 17,7 | 19,4 | 55,8 | 12,3 | 1,4 | 2,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2. Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steuereinnahmen des Bundes | " | 1 413,1 | 1 391,1 | 963,4 | 1 469,8 | 1 484,2 | 1 383,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 245,7 | 257,6 | 253,4 | 222,3 | 363,4 | 354,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 247,4 | 273,2 | 357,7 | 359,3 | 325,4 | 248,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | - | 1,1 | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steuereinnahmen des Landes | " | 299,5 | 323,8 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 200,9 | 214,0 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 35,1 | 39,7 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,7 | 15,5 | - | 1,1 | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 138,9 | 151,3 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (netto) 4) | " | 52,2 | 59,2 | 31,3 | 214,4 | 55,3 | 56,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 56,3 | 60,2 | - | - | - | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Vj.-Durchschnitt 1975</th> <th>Vj.-Durchschnitt 1976</th> <th>3. Vj. 1977</th> <th>4. Vj. 1977</th> <th>1. Vj. 1978</th> <th>1. Vj. 1977</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="8">Öffentliche Finanzen</td> </tr> <tr> <td colspan="8">1. Kassenmäßige Gesamtausgaben</td> </tr> <tr> <td>dar. Personalausgaben</td> <td>2 203,0</td> <td>2 421,1</td> <td>2 510,1</td> <td>2 937,9</td> <td>2 532,4</td> <td>2 447,0</td> </tr> <tr> <td>Bauinvestitionen</td> <td>971,2</td> <td>1 000,1</td> <td>982,7</td> <td>1 163,7</td> <td>1 114,3</td> <td>1 044,1</td> </tr> <tr> <td>dar. für Schulen</td> <td>178,8</td> <td>164,4</td> <td>200,8</td> <td>290,4</td> <td>115,0</td> <td>121,1</td> </tr> <tr> <td>dar. für Schulen</td> <td>48,2</td> <td>40,1</td> <td>53,5</td> <td>75,3</td> <td>37,4</td> <td>30,6</td> </tr> <tr> <td>Hochschulen einschließlich Universitätsklinik</td> <td>17,9</td> <td>10,5</td> <td>3,6</td> <td>7,3</td> <td>3,3</td> <td>3,6</td> </tr> <tr> <td>Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes</td> <td>13,9</td> <td>8,8</td> <td>5,7</td> <td>9,7</td> <td>3,4</td> <td>6,7</td> </tr> <tr> <td>Straßen</td> <td>25,3</td> <td>20,7</td> <td>26,6</td> <td>40,4</td> <td>9,5</td> <td>10,1</td> </tr> <tr> <td>Wasserstraßen und Häfen</td> <td>16,8</td> <td>22,3</td> <td>34,6</td> <td>18,4 5)</td> <td>11,7</td> <td>13,3</td> </tr> <tr> <td>Ausgaben für Zinsen und Tilgung</td> <td>197,3</td> <td>367,2</td> <td>321,2</td> <td>267,8</td> <td>419,8</td> <td>294,4</td> </tr> <tr> <td>Zuführung an Rücklagen</td> <td>9,2</td> <td>1,5</td> <td>-</td> <td>9,1</td> <td>0,0</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td colspan="8">2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen</td> </tr> <tr> <td>dar. Steuern</td> <td>2 171,4</td> <td>2 478,1</td> <td>2 578,7</td> <td>2 811,2</td> <td>2 225,8</td> <td>2 181,1</td> </tr> <tr> <td>Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit</td> <td>1 315,4</td> <td>1 425,4</td> <td>1 706,3</td> <td>1 785,1</td> <td>1 314,1 7)</td> <td>1 413,3</td> </tr> <tr> <td>Gebühren, Beiträge usw.</td> <td>62,3</td> <td>70,5</td> <td>44,7</td> <td>172,0</td> <td>73,1</td> <td>50,7</td> </tr> <tr> <td>Entnahme aus Rücklagen</td> <td>278,6</td> <td>299,3</td> <td>338,4</td> <td>318,7</td> <td>339,9</td> <td>333,5</td> </tr> <tr> <td>Schuldenaufnahme</td> <td>30,3</td> <td>22,4</td> <td>5,9</td> <td>2,8</td> <td>2,8</td> <td>7,2</td> </tr> <tr> <td>Schuldenaufnahme</td> <td>283,3</td> <td>423,4</td> <td>226,8</td> <td>239,8</td> <td>272,7</td> <td>170,5</td> </tr> <tr> <td colspan="8">3. Schuldenstand am Ende des Quartals 5)</td> </tr> <tr> <td>dar. am Kreditmarkt</td> <td>7 567,3</td> <td>8 359,3</td> <td>8 304,6</td> <td>8 355,3</td> <td>8 435,7</td> <td>8 423,3</td> </tr> <tr> <td>bei Gebietskörperschaften</td> <td>6 239,6</td> <td>7 029,6</td> <td>7 010,1</td> <td>7 044,2</td> <td>7 135,2</td> <td>7 108,9</td> </tr> <tr> <td></td> <td>717,2</td> <td>738,9</td> <td>719,2</td> <td>743,0</td> <td>735,9</td> <td>728,8</td> </tr> </tbody> </table> | | | | | | | | | Vj.-Durchschnitt 1975 | Vj.-Durchschnitt 1976 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 1. Vj. 1978 | 1. Vj. 1977 | Öffentliche Finanzen | | | | | | | | 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | | dar. Personalausgaben | 2 203,0 | 2 421,1 | 2 510,1 | 2 937,9 | 2 532,4 | 2 447,0 | Bauinvestitionen | 971,2 | 1 000,1 | 982,7 | 1 163,7 | 1 114,3 | 1 044,1 | dar. für Schulen | 178,8 | 164,4 | 200,8 | 290,4 | 115,0 | 121,1 | dar. für Schulen | 48,2 | 40,1 | 53,5 | 75,3 | 37,4 | 30,6 | Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | 17,9 | 10,5 | 3,6 | 7,3 | 3,3 | 3,6 | Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | 13,9 | 8,8 | 5,7 | 9,7 | 3,4 | 6,7 | Straßen | 25,3 | 20,7 | 26,6 | 40,4 | 9,5 | 10,1 | Wasserstraßen und Häfen | 16,8 | 22,3 | 34,6 | 18,4 5) | 11,7 | 13,3 | Ausgaben für Zinsen und Tilgung | 197,3 | 367,2 | 321,2 | 267,8 | 419,8 | 294,4 | Zuführung an Rücklagen | 9,2 | 1,5 | - | 9,1 | 0,0 | 0,0 | 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | | dar. Steuern | 2 171,4 | 2 478,1 | 2 578,7 | 2 811,2 | 2 225,8 | 2 181,1 | Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | 1 315,4 | 1 425,4 | 1 706,3 | 1 785,1 | 1 314,1 7) | 1 413,3 | Gebühren, Beiträge usw. | 62,3 | 70,5 | 44,7 | 172,0 | 73,1 | 50,7 | Entnahme aus Rücklagen | 278,6 | 299,3 | 338,4 | 318,7 | 339,9 | 333,5 | Schuldenaufnahme | 30,3 | 22,4 | 5,9 | 2,8 | 2,8 | 7,2 | Schuldenaufnahme | 283,3 | 423,4 | 226,8 | 239,8 | 272,7 | 170,5 | 3. Schuldenstand am Ende des Quartals 5) | | | | | | | | dar. am Kreditmarkt | 7 567,3 | 8 359,3 | 8 304,6 | 8 355,3 | 8 435,7 | 8 423,3 | bei Gebietskörperschaften | 6 239,6 | 7 029,6 | 7 010,1 | 7 044,2 | 7 135,2 | 7 108,9 | | 717,2 | 738,9 | 719,2 | 743,0 | 735,9 | 728,8 |
| | Vj.-Durchschnitt 1975 | Vj.-Durchschnitt 1976 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 1. Vj. 1978 | 1. Vj. 1977 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Finanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| dar. Personalausgaben | 2 203,0 | 2 421,1 | 2 510,1 | 2 937,9 | 2 532,4 | 2 447,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bauinvestitionen | 971,2 | 1 000,1 | 982,7 | 1 163,7 | 1 114,3 | 1 044,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| dar. für Schulen | 178,8 | 164,4 | 200,8 | 290,4 | 115,0 | 121,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| dar. für Schulen | 48,2 | 40,1 | 53,5 | 75,3 | 37,4 | 30,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | 17,9 | 10,5 | 3,6 | 7,3 | 3,3 | 3,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | 13,9 | 8,8 | 5,7 | 9,7 | 3,4 | 6,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Straßen | 25,3 | 20,7 | 26,6 | 40,4 | 9,5 | 10,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wasserstraßen und Häfen | 16,8 | 22,3 | 34,6 | 18,4 5) | 11,7 | 13,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ausgaben für Zinsen und Tilgung | 197,3 | 367,2 | 321,2 | 267,8 | 419,8 | 294,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zuführung an Rücklagen | 9,2 | 1,5 | - | 9,1 | 0,0 | 0,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| dar. Steuern | 2 171,4 | 2 478,1 | 2 578,7 | 2 811,2 | 2 225,8 | 2 181,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | 1 315,4 | 1 425,4 | 1 706,3 | 1 785,1 | 1 314,1 7) | 1 413,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gebühren, Beiträge usw. | 62,3 | 70,5 | 44,7 | 172,0 | 73,1 | 50,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Entnahme aus Rücklagen | 278,6 | 299,3 | 338,4 | 318,7 | 339,9 | 333,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schuldenaufnahme | 30,3 | 22,4 | 5,9 | 2,8 | 2,8 | 7,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schuldenaufnahme | 283,3 | 423,4 | 226,8 | 239,8 | 272,7 | 170,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. Schuldenstand am Ende des Quartals 5) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| dar. am Kreditmarkt | 7 567,3 | 8 359,3 | 8 304,6 | 8 355,3 | 8 435,7 | 8 423,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| bei Gebietskörperschaften | 6 239,6 | 7 029,6 | 7 010,1 | 7 044,2 | 7 135,2 | 7 108,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 717,2 | 738,9 | 719,2 | 743,0 | 735,9 | 728,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

1) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. — 2) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen. — 3) einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. — 4) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 5) An Stelle des Vj.-Durchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben. — 6) Die von der Untereibe Ausbau GmbH in Höhe der Ausgaben (1977: rund 4 Mio. DM, 1976: rund 31 Mio. DM, 1975: rund 44 Mio. DM) für die Vertiefung der Hafeneibe geleisteten Zuweisungen sind auf dem Ausgabebetitel vereinnahmt worden. — 7) ohne die in der zweiten Hälfte des Monats März 1978 eingegangenen Steuern, die aus zeitlichen Gründen nicht mehr gebucht werden konnten.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | August 1977 | November 1977 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|------------|--------------------|--------|----------------|------------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| Preisindizes für Bauwerke *) | | | | | | | |
| Baufleistungen am Bauwerk | | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 1970 = 100 | 151,7 | 159,0 | 168,1 | 168,6 | 170,2 | 162,5 |
| dav. Einfamiliengebäude | " | 152,0 | 159,3 | 168,7 | 169,3 | 170,7 | 163,1 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 152,6 | 159,9 | 169,2 | 169,8 | 171,3 | 163,5 |
| Gemischt genutzte Gebäude | " | 147,7 | 154,1 | 162,2 | 162,8 | 164,7 | 157,2 |
| Bürogebäude | " | 147,1 | 153,7 | 162,0 | 162,5 | 164,3 | 157,1 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | " | 141,7 | 147,9 | 156,0 | 156,7 | 158,1 | 150,3 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | |
| 1. Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | | | | April 1977 | Juli 1977 | Oktober 1977 | Oktober 1976 |
| * männliche Arbeiter | DM | 503 | 535 | 555 | 579 | 579 | 550 |
| darunter | | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 529 | 558 | 580 | 607 | 606 | 577 |
| * weibliche Arbeiter | " | 319 | 345 | 361 | 375 | 376 | 351 |
| darunter | | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 308 | 330 | 337 | 349 | 349 | 335 |
| Bruttostundenverdienste | | | | | | | |
| * männliche Arbeiter | " | 11,72 | 12,47 | 13,09 | 13,50 | 13,50 | 12,76 |
| darunter | | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 12,24 | 12,96 | 13,64 | 14,05 | 14,08 | 13,30 |
| * weibliche Arbeiter | " | 7,99 | 8,46 | 8,96 | 9,26 | 9,25 | 8,60 |
| darunter | | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 7,63 | 8,01 | 8,31 | 8,59 | 8,53 | 8,10 |
| 2. Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | |
| In Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| * männlich | " | 2 704 | 2 887 | 3 058 | 3 106 | 3 130 | 2 929 |
| * weiblich | " | 1 939 | 2 075 | 2 205 | 2 257 | 2 270 | 2 107 |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | |
| * männlich | " | 2 743 | 2 904 | 3 064 | 3 151 | 3 156 | 2 948 |
| * weiblich | " | 1 848 | 1 975 | 2 092 | 2 159 | 2 166 | 2 014 |
| In Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| * männlich | " | 2 384 | 2 569 | 2 687 | 2 754 | 2 736 | 2 621 |
| * weiblich | " | 1 700 | 1 842 | 1 948 | 2 008 | 2 010 | 1 879 |
| Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | | |
| 1. Feststellungen der Polizei | | | | | | | |
| Straftaten insgesamt | Anzahl | 12 544 | 13 008 | 12 886 | 11 646 | 13 681 | 14 835 |
| dar. Mord und Totschlag, einschl. Versuche | " | 8 | 6 | - | 9 | 5 | 6 |
| Körperverletzung | " | 458 | 451 | 521 | 459 | 568 | 525 |
| Raub, räuberische Erpressung | " | 112 | 104 | 113 | 100 | 146 | 120 |
| Diebstahl | " | 7 819 | 8 165 | 8 203 | 6 980 | 8 467 | 8 895 |
| dar. Diebstahl unter erschwerenden Umständen | " | 3 995 | 4 366 | 4 420 | 3 475 | 4 516 | 4 539 |
| Betrug und Untreue | " | 1 553 | 1 711 | 1 318 | 1 821 | 1 672 | 1 971 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Verkehrsvergehen | " | 1 829 | 1 542 | 1 133 | 1 065 | 1 328 | 1 803 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | " | 6 707 | 5 710 | 4 245 | 4 173 | 4 527 | 5 863 |
| Andere Ordnungswidrigkeiten | " | 519 | 647 | 491 | 540 | 596 | 580 |
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | " | 30 764 | 34 205 | 40 276 | 40 077 | 41 901 | 39 521 |
| 2. Feuerwehr | | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | Anzahl | 15 149 | 16 091 | 18 314 | 16 101 | 16 740 | 16 906 |
| dav. Feueralarme | " | 500 | 588 | 561 | 526 | 504 | 629 |
| dar. bekämpfte Großbrände | " | 13 | 17 | 9 | 5 | 6 | 9 |
| falsche Alarme und Unfugmeldungen | " | 124 | 130 | 151 | 158 | 123 | 162 |
| Rettungswageneinsätze | " | 13 710 | 14 297 | 15 670 | 14 588 | 14 993 | 15 283 |
| dar. für Krankenbeförderungen | " | 2 719 | 2 835 | 2 880 | 2 787 | 2 758 | 2 963 |
| Straßen- und Verkehrsunfälle | " | 1 777 | 1 825 | 1 778 | 1 495 | 1 637 | 1 662 |
| Hilfeleistungen aller Art | " | 940 | 1 290 | 1 083 | 987 | 1 243 | 994 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren | " | 175 | 336 | 146 | 128 | 163 | 175 |

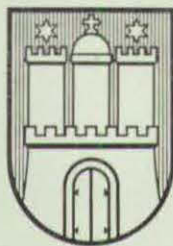
*) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart.

AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN FÜR DAS BUNDESGBIET

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Dezember 1977 | Januar 1978 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|--|------------|--------------------|-----------|------------------|----------------|-----------------|-----------------|
| | | 1975 | 1976 | | | | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 785 p | 61 505,4 | ... | . | . | . |
| Eheschließungen | auf 1 000 | 6,2 | 5,9 | ... | . | . | . |
| Lebendgeborene | Elnw. und | 9,7 | 9,8 | ... | . | . | . |
| Gestorbene | 1 Jahr | 12,0 | 11,9 | ... | . | . | . |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 1 074 217 | 1 060 336 | 1 090 708 | 1 213 498 | 1 224 069 | 1 213 741 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 4,7 | 4,6 | 4,8 | 5,4 | 5,4 | 5,3 |
| Offene Stellen | Anzahl | 236 174 | 234 997 | 185 945 | 204 696 | 223 705 | 224 460 |
| Kurzarbeiter | " | 773 334 | 277 008 | 267 953 | 251 173 | 261 637 | 281 211 |
| BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE ¹⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 7 616 | 7 428 | 7 254 | 7 226 | ... | 7 252 |
| Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ | Mio. Std. | 778 | 783 | 730 | 761 | ... | 737 |
| Umsatz ³⁾ ohne Umsatzsteuer | Mio. DM | 61 155 | 68 304 | 83 585 | 76 638 | ... | 71 697 |
| dar. Auslandsumsatz | " | 14 409 | 16 557 | 21 213 | 18 870 | ... | 17 843 |
| Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitsmäßig) | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (einschl. Bau- und Energiew.) | 1970 = 100 | 104,5 | 110,7 | 115,6 | 108,7 | 113,3 p | 112,4 |
| Verarbeitende Industrie | " | 103,2 | 110,9 | 116,4 | 109,0 | 114,6 p | 114,3 |
| Grundst.- u. Produktionsgüterind. | " | 101,6 | 111,5 | 105,4 | 106,3 | 112,3 p | 113,4 |
| Investitionsgüterindustrie | " | 102,1 | 109,0 | 123,8 | 109,8 | 115,3 p | 115,4 |
| Verbrauchsgüterindustrie | " | 101,9 | 110,2 | 114,8 | 109,8 | 117,5 p | 115,2 |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | " | 114,0 | 116,7 | 119,5 | 111,2 | 113,2 p | 111,5 |
| Baugewerbe | " | 93,8 | 95,2 | 84,3 | 73,8 | 71,5 p | 76,3 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ⁴⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 1 211 | 1 192 | 1 128 p | 1 102 p | ... | 1 106 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mio. Std. | 153 | 149 | 110 p | 107 p | ... | 113 |
| Umsatz ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer | Mio. DM | 6 021 | 6 257 | 16 805 p | 5 130 p | ... | 3 910 |
| Baugenehmigungen für Wohnungen | Anzahl | 30 654 | 31 600 | 29 546 | 25 050 | 25 523 | 22 605 |
| Baufertigstellungen für Wohnungen | " | 36 326 | 32 650 | — | ... | ... | 11 449 |
| HANDEL | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | 1970 = 100 | 149,2 | 159,4 | 170,4 | 153,8 | 149,3 | 141,3 |
| Index der Groß- und Außenhandelsumsätze | " | 142,2 | 158,6 | 231,1 | 152,3 | 150,2 | 146,4 |
| VERKEHR | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Güterumschlag ¹⁾ | 1 000 t | 11 248 | 12 469 | ... | ... | ... | 11 943 |
| dav. Empfang | " | 8 619 | 9 651 | ... | ... | ... | 8 785 |
| Versand | " | 2 629 | 2 818 | ... | ... | ... | 3 158 |
| Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 193 544 | 214 309 | 199 710 | 224 687 | 223 863 | 227 319 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden ⁴⁾ | " | 28 144 | 29 975 | 31 018 p | 26 904 p | 21 726 p | 25 252 |
| Getötete Personen | " | 1 239 | 1 234 | 1 328 p | 1 127 p | 807 p | 988 |
| Verletzte Personen | " | 38 150 | 40 050 | 41 391 p | 35 663 p | 29 110 p | 33 377 |
| STEUERN | | | | | | | |
| Lohnsteuer | Mio. DM | 5 933 | 6 717 | 12 827 | 8 461 | 6 369 | 6 143 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 2 333 | 2 572 | 8 634 | 1 197 | 908 | 718 |
| Körperschaftsteuer | " | 838 | 987 | 4 645 | 635 | 274 | 26 |
| Steuern vom Umsatz | " | 4 507 | 4 872 | 5 708 | 7 216 | 7 458 | 5 729 |
| PREISE | | | | | | | |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾ | 1970 = 100 | 135,5 | 140,8 | 144,5 | 145,2 | 145,2 | 143,7 |
| Index der Einfuhrpreise für Auslandsgüter | 1970 = 100 | 142,3 | 151,8 | 149,1 | 148,0 | 147,0 | 157,0 |
| Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter | " | 136,5 | 141,7 | 143,1 | 143,8 | 144,3 | 143,3 |
| Preisindex für Wohngebäude ²⁾ insgesamt | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | ... | ... | ... | 146,9 |
| Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt ³⁾ | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 147,5 | 148,4 | 149,2 | 144,7 |
| darunter für Nahrungs- und Genussmittel | " | 130,1 | 136,8 | 143,5 | 144,3 | 145,2 | 142,1 |
| LOHNE IN DER INDUSTRIE | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste der Männer | DM | 10,40 | 11,08 | 11,48 | 11,48 | 11,76 | 10,94 |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer | Std. | 41,2 | 42,0 | 41,3 | 41,3 | 42,2 | 41,9 |

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (monatliche Berichterstattung), ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. — 2) einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — 3) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren. — 4) hochgerechnete Totalergebnisse. Nach der im Jahre 1977 durch die Einbeziehung des Fertigteilbaues, der Gerüstbauer, der Fassadenreinigung und der Gebäudetrocknung vollzogenen Berichtskreiserweiterung werden die Ergebnisse ab Januar 1978 ausschließlich für den erweiterten Berichtskreis dargestellt. — 5) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt. — 6) teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — 7) ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 8) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart. — Bauleistungen am Bauwerk. — 9) für alle privaten Haushalte. — Quelle: Statistisches Bundesamt

HAMBURG IN ZAHLEN



Jahrgang 1978

Juni-Heft

Monatsschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg

Kurzinformationen

23 Umsatzmilliardäre in Hamburg

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die überragende Bedeutung Hamburgs als Industrie-, Handels- und Verwaltungszentrum wirft die Konzentration von Mammutunternehmen, die hier ihren Sitz haben. Von 167 Umsatzmilliardären im Bundesgebiet residierten 1976 allein 23, also jeder siebente, in der Hansestadt. Diese Hamburger Unternehmen erwirtschafteten zusammen 86 Milliarden DM an steuerbarem Umsatz, was einem Anteil von 15 Prozent am gesamten Umsatz aller Milliardäre entsprach. Bezogen auf sämtliche Unternehmen mit Sitz in Hamburg entfiel nahezu die Hälfte der in Geldeswert gemessenen Leistungen auf diese Umsatzriesen, während die vergleichbare Relation für das Bundesgebiet nur ein Viertel ausmachte. Lediglich ein einziges Bundesland, und zwar Nordrhein-Westfalen, hatte mehr Umsatzmilliardäre als Hamburg zu verzeichnen (57); in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern waren jeweils fast gleich viel wie in Hamburg vertreten. 13 der 23 Hamburger Umsatzmilliardäre waren im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) tätig, darunter sechs in der Verarbeitung von Mineralöl; sieben gehörten Großhandelsbranchen an.

Ausweitungen im Wohnungsbau

Im Jahr 1977 wurden in Hamburg 2100 Wohngebäude mit insgesamt 10 700 Wohnungen errichtet. Damit lag die Zahl der fertiggestellten Gebäude um gut zwei Fünftel über dem Ergebnis des Vorjahres; die Zahl der neu erbauten Wohnungen erhöhte sich um knapp ein Fünftel. Diese unterschiedlichen Steigerungsraten deuten auf einen verstärkten Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern hin.

Im Nicht-Wohnbau hat sich die Zahl der fertiggestellten Gebäude kaum verändert. Allerdings ist beim umbauten Raum eine Zunahme um mehr als die Hälfte auf 5,7 Mio. m³ eingetreten; es wurden 1977 also Gebäude größeren Zuschnitts als im Jahr zuvor errichtet.

Beträchtliche Steigerung der Hamburger Rohöleinfuhren

58,2 Mio. t rohes Erdöl im Wert von 14,2 Mrd. DM haben Hamburger Firmen im Jahr 1977 importiert. Sowohl mengen- als auch wertmäßig bedeutet dies gegenüber dem Vor-

jahr einen Anstieg um 29 Prozent. Die hohe Zunahme ist umso bemerkenswerter, als die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland an rohem Erdöl leicht rückläufig war. Trotz einer weiteren Preiserhöhung Anfang 1977 blieb der Durchschnittspreis je Tonne wegen der verbesserten Parität der DM gegenüber dem Dollar unverändert bei 243 DM.

An dem Anstieg waren — wenn auch mit unterschiedlichen Zuwachsraten — alle wichtigen Förderländer beteiligt. Hauptlieferanten sind nach wie vor der Iran und Saudi-Arabien (mit jeweils 13,6 Mio. t) sowie Libyen (10,7 Mio. t). Die zunehmende Bedeutung der Ölförderung in der Nordsee zeigen die Importe aus Großbritannien; sie erreichten 1977 mit drei Mio. t fast das Siebenfache des Vorjahres. Auch die Einfuhren aus Norwegen konnten mit rund einer Million t auf mehr als das Fünffache gesteigert werden.

Weniger Wohngeldempfänger

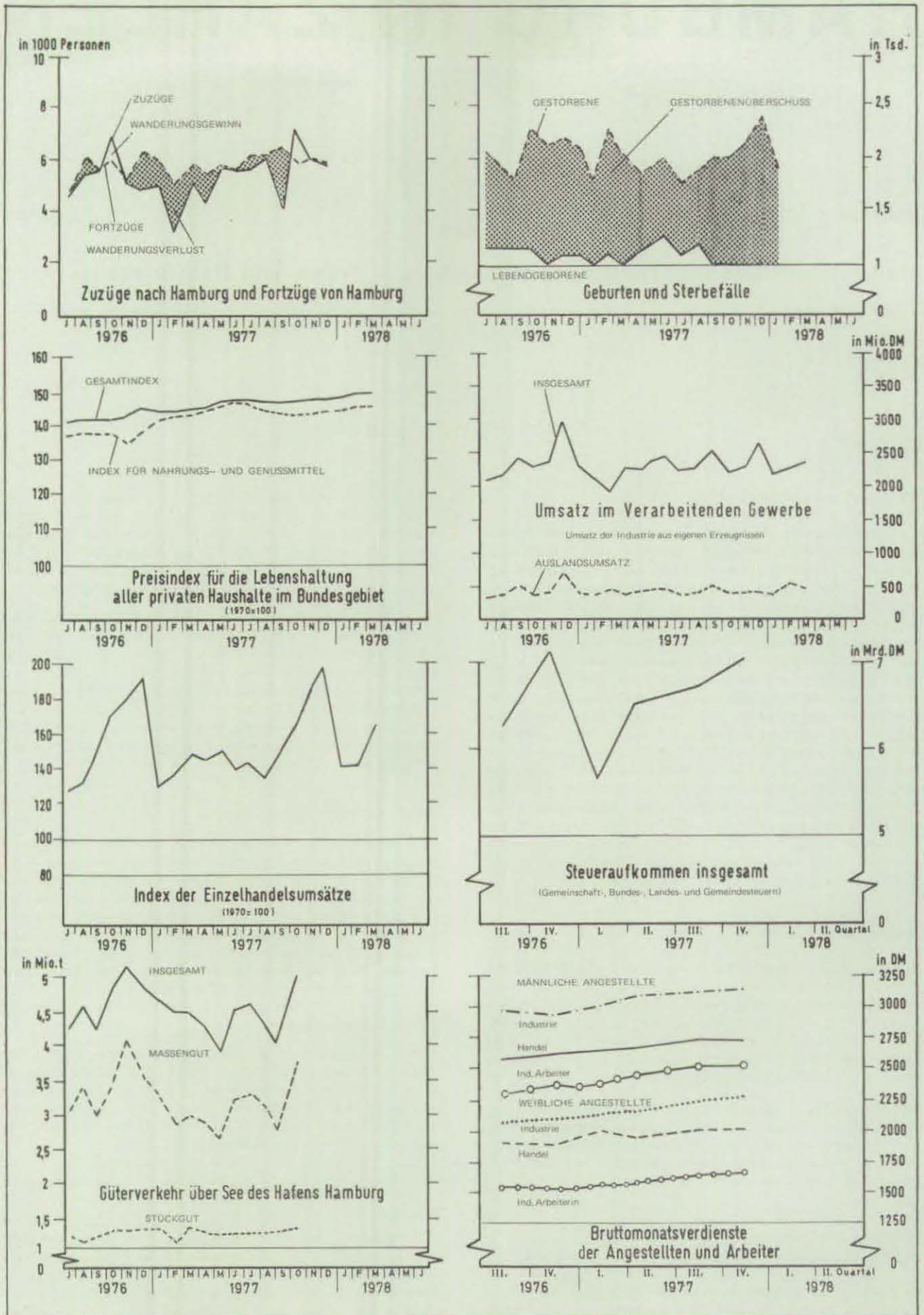
Wohngeld in Höhe von insgesamt 64 Mio. DM hat Hamburg im Jahr 1977 an 67 500 Mieter und Eigentümer von Wohnungen gezahlt. Der größte Teil der Wohngeldbezieher waren Rentner, Pensionäre und andere Nichterwerbstätige. Die monatlichen Miet- und Lastenzuschüsse betragen am Ende des Berichtsjahres durchschnittlich 69,84 DM. Bei nicht ganz einem Drittel der Empfänger lag das Wohngeld unter 40 DM, fast die Hälfte der Wohngeldbezieher erhielten monatliche Zuschüsse zwischen 40 und 100 DM, und bei immerhin über einem Fünftel beliefen sich die Wohngeldzahlungen auf 100 DM und mehr im Monat.

Durch die allgemeinen Einkommensverbesserungen sind der Kreis der Bezieher von Wohngeldleistungen und die Gesamthöhe der Wohngeldzahlungen in den letzten Jahren kleiner geworden. Von 1975 bis 1977 haben sich die Anzahl der Wohngeldempfänger um 14 Prozent und der Wohngeldbetrag um zwölf Prozent verringert.

Hinweis:

Das Faltblatt „Daten und Informationen“ wurde im Juni 1978 neu aufgelegt; es enthält aktuelle Zahlenangaben aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Kultur Hamburgs — die wichtigsten Ergebnisse auch im Großstädtevergleich. Interessenten können das Faltblatt vom Statistischen Landesamt unentgeltlich beziehen.

Ausgewählte Diagramme zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung



Die Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978

Bürgerschaftswahl

Zwölf Wahlvorschläge und 343 Bewerber

Bei der Bürgerschaftswahl am 4. Juni 1978 — einem Termin, über dessen verfassungsgemäße Bestimmung nach einem Streit zwischen Bürgerschaftsmehrheit und -minderheit das hamburgische Verfassungsgericht befinden mußte — konnten die Hamburger Wähler ihre Entscheidung zwischen der bisher größten Anzahl von Wahlvorschlägen der Nachkriegszeit treffen. Elf Parteien und eine Wählergruppe hatte der Landeswahlausschuß in seiner Sitzung am 5. Mai 1978 für die Bürgerschaftswahl zugelassen. Vier weitere Wahlvorschläge hatte der Ausschuß zu-

rückzuweisen, da für diese nicht die nach dem Bürgerschaftswahlgesetz erforderliche Mindestzahl von 500 Unterschriften beigebracht worden ist. Zurückgewiesen wurden die Wahlvorschläge „Aktionsfront Nationaler Sozialisten“, „Für die Rechte der Bürger“, „Sozial Bürger und Bauern“ sowie „Miteinander leben lernen“.

Die zugelassenen Wahlvorschläge waren:

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
- Freie Demokratische Partei (F.D.P.)
- Deutsche Kommunistische Partei (DKP)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)

Tab. 1: Wahlbewerber für die Bürgerschaftswahl am 4. Juni 1978 nach Parteien, Alter und Geschlecht

| Parteien | Geschlecht | Wahlbewerber insgesamt | davon im Alter von ... bis ... Jahren | | | | | | | Durchschnittsalter der Bewerber in Jahren | |
|-----------------------|------------|------------------------|---------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---|--------------|
| | | | 18 - 20 | 21 - 24 | 25 - 29 | 30 - 39 | 40 - 49 | 50 - 59 | 60 - 69 | | 70 und älter |
| SPD | m. | 97 | - | - | 4 | 38 | 32 | 17 | 6 | - | 42,4 |
| | w. | 18 | - | - | - | 6 | 10 | 1 | 1 | - | 43,3 |
| | m. + w. | 115 | - | - | 4 | 44 | 42 | 18 | 7 | - | 42,5 |
| CDU | m. | 83 | 1 | 2 | 10 | 36 | 22 | 9 | 2 | 1 | 39,0 |
| | w. | 16 | - | - | 2 | 5 | 4 | 4 | - | 1 | 42,7 |
| | m. + w. | 99 | 1 | 2 | 12 | 41 | 26 | 13 | 2 | 2 | 39,6 |
| F.D.P. | m. | 25 | - | - | 1 | 9 | 11 | 3 | 1 | - | 41,9 |
| | w. | 5 | - | - | 1 | 2 | - | - | - | - | 38,6 |
| | m. + w. | 30 | - | - | 2 | 11 | 11 | 3 | 1 | - | 41,4 |
| DKP | m. | 9 | - | - | 3 | 2 | 2 | 1 | 1 | - | 39,3 |
| | w. | 4 | - | 1 | 1 | 2 | - | - | - | - | 29,5 |
| | m. + w. | 13 | - | 1 | 4 | 4 | 2 | 1 | 1 | - | 36,3 |
| NPD | m. | 13 | - | - | - | 3 | 2 | 5 | 1 | 2 | 51,6 |
| | w. | 1 | - | - | - | - | - | 1 | - | - | 54,0 |
| | m. + w. | 14 | - | - | - | 3 | 2 | 6 | 1 | 2 | 51,8 |
| KPD/ML | m. | 4 | - | - | 1 | 2 | - | 1 | - | - | 37,3 |
| | w. | 3 | - | - | 2 | 1 | - | - | - | - | 29,7 |
| | m. + w. | 7 | - | - | 3 | 3 | - | 1 | - | - | 34,0 |
| KBW | m. | 6 | - | 3 | - | 3 | - | - | - | - | 27,2 |
| | w. | 4 | - | - | 3 | 1 | - | - | - | - | 28,0 |
| | m. + w. | 10 | - | 3 | 3 | 4 | - | - | - | - | 27,5 |
| FSU | m. | 8 | - | - | - | 1 | - | 4 | 1 | 2 | 58,9 |
| | w. | 1 | - | 1 | - | - | - | - | - | - | 21,0 |
| | m. + w. | 9 | - | 1 | - | 1 | - | 4 | 1 | 2 | 54,7 |
| AUD | m. | 8 | 1 | 2 | - | 4 | - | - | - | 1 | 35,0 |
| | w. | 5 | - | - | - | - | 1 | - | 3 | 1 | 62,6 |
| | m. + w. | 13 | 1 | 2 | - | 4 | 1 | - | 3 | 2 | 45,6 |
| EAP | m. | 4 | - | 1 | 3 | - | - | - | - | - | 26,0 |
| | w. | 3 | - | 2 | 1 | - | - | - | - | - | 23,7 |
| | m. + w. | 7 | - | 3 | 4 | - | - | - | - | - | 25,0 |
| Bunte Liste | m. | 11 | - | 1 | 2 | 6 | 1 | 1 | - | - | 31,5 |
| | w. | 6 | - | 2 | 1 | 2 | 1 | - | - | - | 29,5 |
| | m. + w. | 17 | - | 3 | 3 | 8 | 2 | 1 | - | - | 30,8 |
| GLU | m. | 7 | - | - | 2 | - | 4 | 1 | - | - | 40,6 |
| | w. | 2 | - | - | - | 1 | - | 1 | - | - | 47,5 |
| | m. + w. | 9 | - | - | 2 | 1 | 4 | 2 | - | - | 42,1 |
| Alle Parteien absolut | m. | 275 | 2 | 9 | 26 | 104 | 74 | 42 | 12 | 6 | 40,8 |
| | w. | 68 | - | 6 | 11 | 20 | 18 | 7 | 4 | 2 | 39,8 |
| | m. + w. | 343 | 2 | 15 | 37 | 124 | 92 | 49 | 16 | 8 | 40,6 |
| % | m. | 100 | 0,7 | 3,3 | 9,5 | 37,8 | 26,9 | 15,3 | 4,4 | 2,2 | . |
| | w. | 100 | - | 8,8 | 16,2 | 29,4 | 26,5 | 10,3 | 5,9 | 2,9 | . |
| | m. + w. | 100 | 0,6 | 4,4 | 10,8 | 36,2 | 26,8 | 14,3 | 4,7 | 2,3 | . |

Kommunistische Partei Deutschlands /
Marxisten-Leninisten (KPD/ML)
Kommunistischer Bund Westdeutschland (KBW)
Freisoziale Union – Demokratische Mitte – (FSU)
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher
(AUD)
Europäische Arbeiterpartei (EAP)
Bunte Liste / Wehrt Euch-Initiativen für Demokratie
und Umweltschutz ¹⁾
Grüne Liste Umweltschutz (GLU)

Erstmals an einer Bürgerschaftswahl beteiligten sich die Parteien KBW und EAP, ferner die GLU sowie die Wählergruppe „Bunte Liste“, ein Wahlbündnis von etwa 150 einzelnen Bürgerinitiativen und anderen Gruppen.

Aus dem Kreis der 1974 kandidierenden insgesamt zehn Parteien nahmen die Europäische Föderalistische Partei (EFP) und die Deutsche Partei (D.P.) an der diesjährigen Bürgerschaftswahl nicht teil.

Um die 120 Bürgerschaftsmandate bewarben sich 1978 im ganzen 343 Kandidaten, 42 mehr als vier Jahre zuvor. Ein knappes Fünftel der Kandidaten waren Frauen. Die Bewerber standen im Alter von 19 bis 78 Jahren. Bei der Bürgerschaftswahl 1974 war der jüngste Bewerber 21 Jahre alt. Aufgrund einer der Neufestsetzung des Volljährigkeitsalters Rechnung tragenden Herabsetzung des Wählbarkeitsalters konnten sich bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl Bewerber bereits mit dem Mindestalter von 18 Jahren zur Wahl stellen.

Die Bürgerschaftskandidaten des Jahres 1978 waren im Durchschnitt jünger als bei früheren Wahlen. 1970 belief sich das Durchschnittsalter aller Bürgerschaftsaspiranten auf 44,2 Jahre, 1974 auf 42,5 Jahre und 1978 auf 40,6 Jahre. Die jüngsten Kandidatenmannschaften hatten mit einem Durchschnittsalter von weit unter 30 Jahren die EAP und der KBW. Auch die „Bunte Liste“ hatte mit einem Durchschnittsalter von 30,8 Jahren recht junge Bewerber aufgestellt. Die ältesten Bewerbergruppen waren die der FSU und der NPD, bei deren Kandidaten das durchschnittliche Alter über 50 Jahren lag. Für die

¹⁾ Im folgenden kurz als „Bunte Liste“ bezeichnet.

115 Bewerber der SPD (darunter 18 Frauen) errechnete sich ein Durchschnittsalter von 42,5 Jahren, die 99 CDU-Kandidaten (darunter 16 Frauen) waren durchschnittlich 39,6 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der gewählten Abgeordneten war bei der SPD geringfügig niedriger und bei der CDU um zwei Jahre höher als das Durchschnittsalter der Parteibewerber insgesamt. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode werden in der Bürgerschaft 14 Frauen – acht in der SPD- und sechs in der CDU-Fraktion – einen Sitz haben. Der Anteil weiblicher Parlamentsabgeordneter ist damit 1978 ebenso hoch wie in der 1974 gewählten Bürgerschaft.

Anzahl der Wahlbezirke auf 1588 erhöht

Das hamburgische Landesparlament wird nach dem Verhältniswahlrecht mit gebundenen Listen unter Berücksichtigung der Fünf-Prozent-Klausel gewählt. Das Stadtgebiet besteht aus einem einzigen Wahlkreis und ist für die Wahl des Jahres 1978 in 1578 allgemeine Wahlbezirke unterteilt worden; außerdem waren 10 Anstaltswahlbezirke eingerichtet. Daneben bestanden 22 Auszählbezirke für die Briefwahlstimmen mit weiteren rund 200 Wahlvorständen. Die Zahl der Wahlbezirke ist im Vergleich zu den Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahlen vor vier Jahren um 56 vergrößert worden. In Neubaugebieten – vornehmlich im Bezirk Wandsbek – wurden zusätzliche Wahlbezirke geschaffen. In Gebieten mit abnehmender Einwohnerzahl konnten nur in beschränktem Umfang Wahlbezirke zusammengelegt werden, weil der Bevölkerung nicht zu lange Wege zu den Wahlräumen zugemutet werden sollten. Im rechnerischen Durchschnitt entfielen 1978 auf einen Wahlbezirk 796 Wahlberechtigte; 1974 umfaßte ein Wahlbezirk durchschnittlich 858 Wahlberechtigte.

Weniger Wahlberechtigte als 1974

Am 4. Juni 1978 waren 1,265 Millionen Hamburger wahlberechtigt – 3,7 Prozent weniger als bei den Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 3. März 1974. Diese Abnahme korrespondiert mit der allgemeinen Entwicklung der Bevölkerung.

Tab. 2: Einwohner und Wahlberechtigte sowie Wahlbezirke bei den Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahlen 1974 und 1978

| Bezirke | Einwohner | | | Wahlberechtigte | | | Wahlbezirke | | Wahlberechtigte je Wahlbezirk | |
|-------------------|-----------|-----------|---------------|-----------------|-----------|---------------|-------------|-------|-------------------------------|------|
| | 1.1.1978 | 1.1.1974 | Änderung in % | 4.6.1978 | 3.3.1974 | Änderung in % | 1978 | 1974 | 1978 | 1974 |
| Hamburg-Mitte | 227 663 | 244 920 | - 7,0 | 168 768 | 181 367 | - 6,9 | 226 | 219 | 747 | 828 |
| Altona | 237 731 | 251 756 | - 5,6 | 178 879 | 188 623 | - 5,2 | 223 | 220 | 802 | 857 |
| Eimsbüttel | 242 259 | 250 673 | - 3,4 | 180 392 | 187 161 | - 3,6 | 219 | 210 | 824 | 891 |
| Hamburg-Nord | 307 068 | 331 567 | - 7,4 | 239 080 | 261 127 | - 8,4 | 303 | 305 | 789 | 856 |
| Wandsbek | 381 558 | 379 364 | + 0,6 | 290 545 | 283 543 | + 2,5 | 349 | 322 | 833 | 881 |
| Bergedorf | 89 856 | 93 033 | - 3,4 | 67 281 | 68 549 | - 1,8 | 83 | 82 | 811 | 836 |
| Harburg | 194 205 | 200 308 | - 3,0 | 139 716 | 143 519 | - 2,6 | 185 | 174 | 755 | 825 |
| Hamburg insgesamt | 1 680 340 | 1 751 621 | - 4,1 | 1 264 661 | 1 313 889 | - 3,7 | 1 588 | 1 532 | 796 | 858 |

Der Rückgang der Wahlberechtigtenzahl verteilt sich nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet. Naturgemäß wirken sich hier die Bevölkerungsverschiebungen durch Wanderungsvorgänge stark aus. So hatten die Bezirke Hamburg-Nord und Hamburg-Mitte mit reichlich acht bzw. fast sieben Prozent recht hohe Abgänge an Wahlberechtigten zu verzeichnen, Bergedorf und Harburg mit fast zwei bzw. drei Prozent nur sehr geringe. Ein Zuwachs bei den Wahlberechtigten ergab sich lediglich in Wandsbek, wo die Wählerverzeichnisse gut zwei Prozent mehr Personen enthielten als 1974. Die Veränderungen in den Bezirken entsprachen im wesentlichen den Entwicklungstrends der Einwohnerzahlen, wobei sich der Rückgang der Wahlberechtigten schwächer darstellt als der Bevölkerungsrückgang im ganzen. Nennenswerte Unterschiede gab es in Bergedorf, Harburg und Wandsbek. In den beiden ersten Bezirken blieb die prozentuale Abnahme der Zahl der Wahlberechtigten weit hinter der Bevölkerungsabnahme, in Wandsbek lag der Zuwachs erheblich höher als nach der Einwohnerentwicklung zu erwarten. Das ist offenbar darauf zurückzuführen, daß in diesen drei Bezirken relativ viele Familien mit Kindern unter 18 Jahren ab- und/oder viele ältere Personen zugewandert sind.

Höchste Wahlbeteiligung in Bergedorf

Gewählt haben am 4. Juni genau 969 000 Männer und Frauen, etwas über drei Viertel aller Wahlberechtigten. Gleichwohl blieb die allgemeine Wahlbeteiligung mit 76,6 Prozent deutlich hinter dem hohen Ergebnis von 1974 (80,4 Prozent) zurück; sie übertraf jedoch die Beteiligung an den Bürgerschafts- und Bezirksversammlungenwahlen 1970. Unter den sieben Bezirken gab es die höchste Wahlbeteiligung mit 81,7 Prozent in Bergedorf. Im Vergleich zu 1974 hatte Bergedorf die geringste Abnahme der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Besonders hoch war der Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber 1974 im Bezirk Hamburg-Mitte. Dort gaben schon bei früheren Wahlen stets die relativ wenigsten Wahlberechtigten ihre Stimme ab, so daß dieser Bezirk mit einer Wahlbeteiligung von 71,1 Prozent auch 1978 wieder die niedrigste Wählerquote der Hamburger Bezirke aufwies.

Tab. 3: Wahlbeteiligung bei den Bürgerschafts- und den Bezirksversammlungenwahlen 1970, 1974 und 1978

| Bezirke | Wähler in % der Wahlberechtigten | | |
|-------------------|----------------------------------|------|------|
| | 1970 | 1974 | 1978 |
| Hamburg-Mitte | 69,5 | 76,4 | 71,1 |
| Altona | 72,9 | 79,8 | 76,5 |
| Eimsbüttel | 71,7 | 79,0 | 75,9 |
| Hamburg-Nord | 74,7 | 81,3 | 77,3 |
| Wandsbek | 74,8 | 82,1 | 78,2 |
| Bergedorf | 77,5 | 84,3 | 81,7 |
| Harburg | 74,4 | 81,2 | 77,6 |
| Hamburg insgesamt | 73,4 | 80,4 | 76,6 |

Auffällig war bei der Wahl des Jahres 1978 die ungewöhnlich große Zahl von Briefwählern. Wesentlich beigetragen haben dürften zu dem hohen Briefwahl-

anteil die beginnende Urlaubszeit und das außerordentlich schöne Sommerwetter, das vielen Wahlberechtigten einen Wochenendausflug an die See wohl attraktiver erscheinen ließ als den Gang ins Wahllokal. Die Vorteile der Briefwahl nutzten annähernd 143 000 Personen. Das waren knapp 15 Prozent aller Wähler – mehr als doppelt so viele wie 1974.

Die Beteiligung an der Briefwahl war in den Bezirken nicht einheitlich. Zu fast 17 Prozent entschieden sich die Wähler in Hamburg-Nord für die briefliche Stimmabgabe, recht geringen Gebrauch machten davon die Wähler im Bezirk Harburg mit rund elf Prozent. Ein Zusammenhang zwischen Umfang der Briefwahl und Wahlbeteiligung ist nicht eindeutig nachweisbar; gegen die Vermutung, daß hohe Briefwahlquoten auch mit einer hohen Wahlbeteiligung einhergehen, stehen die Daten für Bergedorf und Harburg mit relativ hoher Wahlbeteiligung und nur geringem Umfang der Briefwahl.

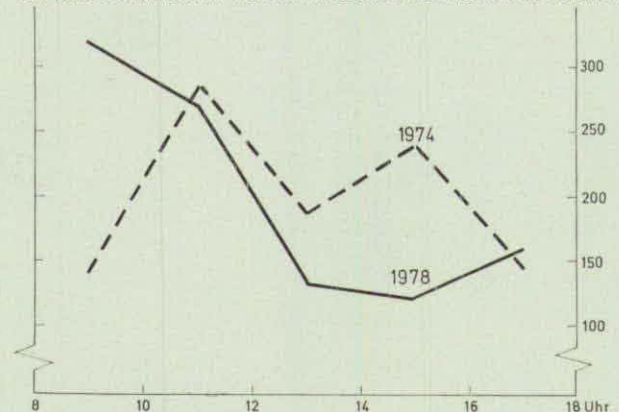
Tab. 4: Brief- und Urnenwähler bei den Bürgerschaftswahlen 1978 und 1974 nach Bezirken

| Bezirke | 1978 | | | | 1974 | | | |
|---------------|------------------|-------------|-------------|------------------|-------------|-------------|--|--|
| | Wähler insgesamt | davon % | | Wähler insgesamt | davon % | | | |
| | | Briefwähler | Urnenwähler | | Briefwähler | Urnenwähler | | |
| Hamburg-Mitte | 119 967 | 13,1 | 86,9 | 138 650 | 5,1 | 94,9 | | |
| Altona | 136 880 | 15,9 | 84,1 | 150 571 | 7,5 | 92,5 | | |
| Eimsbüttel | 136 828 | 15,5 | 84,5 | 147 790 | 6,9 | 93,1 | | |
| Hamburg-Nord | 184 846 | 16,9 | 83,1 | 212 172 | 7,4 | 92,6 | | |
| Wandsbek | 227 080 | 14,9 | 85,1 | 232 915 | 6,7 | 93,3 | | |
| Bergedorf | 54 964 | 12,8 | 87,2 | 57 761 | 6,1 | 93,9 | | |
| Harburg | 108 435 | 10,9 | 89,1 | 116 499 | 5,1 | 94,9 | | |
| Insgesamt | 969 000 | 14,7 | 85,3 | 1 056 358 | 6,5 | 93,5 | | |

Die Wahlbeteiligung im Tageslauf wich diesmal deutlich von dem Bild bei früheren Wahlen ab. Die Tage vor der Wahl waren bereits durch große Hitze gekennzeichnet. Das Wochenende brachte noch einmal eine Verstärkung des schwül-warmen Wetters. Insofern war es verständlich, daß viele Wähler die Wahlräume bereits am frühen Vormittag aufsuchten und die besonders heißen Mittags- und Nachmittagsstunden mieden. Bis zehn Uhr hatten bereits ein Drittel aller Urnenwähler ihre Stimme abgegeben,

Schaubild 1

Von 1000 Urnenwählern wählten im Stundendurchschnitt... Personen



fast doppelt so viele wie 1974. Im Gegensatz zu früheren Jahren ließ dann aber der Besuch in den Wahllokalen stark nach. Es gab auch nicht mehr den Aufschwung nach der Mittagspause, sondern lediglich noch einmal einen gewissen Andrang in der letzten Stunde vor Schluß der Wahlhandlung.

Zwei Parteien in der Bürgerschaft

Der Landeswahlausschuß hat das vom Landeswahlleiter festgestellte Ergebnis der Wahl zur 9. hamburgischen Bürgerschaft in seiner Sitzung am 9. Juni 1978 bestätigt. Von den insgesamt 958 397 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt danach die SPD mit 493 340 einen Anteil von 51,5 Prozent. Auf die CDU entfielen 360 409 oder 37,6 Prozent der Stimmen. Die F.D.P. blieb mit 45 903 Stimmen (= 4,8 Prozent) knapp unter der Fünf-Prozent-Grenze und kann damit erstmals seit über 30 Jahren keine Abgeordneten in die Bürgerschaft entsenden. Hätten nur 2017 Wähler mehr der F.D.P. ihre Stimme gegeben, wäre diese Partei weiterhin im Landesparlament vertreten gewesen. Die zum erstenmal kandidierende „Bunte Liste“ gewann 33 279 oder 3,5 Prozent der Stimmen. Für die ebenfalls neu aufgetretene GLU stimmten 10 061 und für die DKP 9373 Wähler; beides entsprach einer Stimmenquote von jeweils einem Prozent. Die übrigen sechs Parteien haben zusammen nur 6032 gültige Stimmen (= 0,6 Prozent) auf sich vereinigen können.

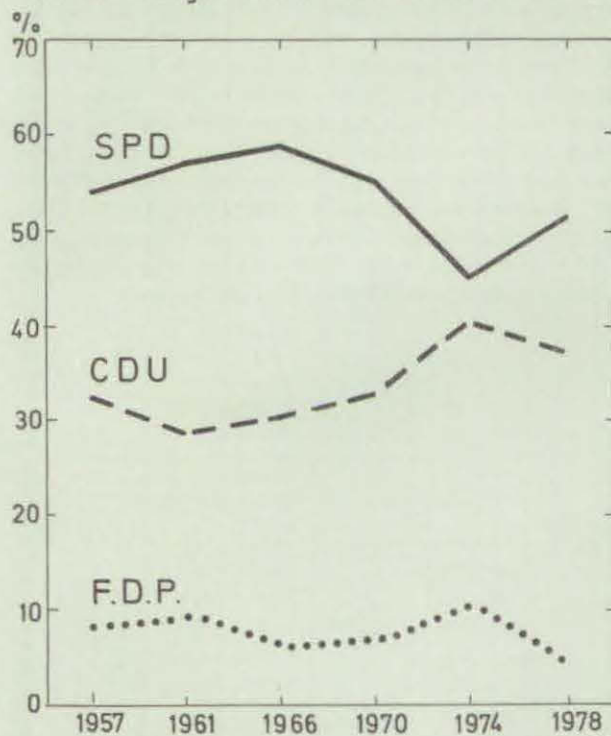
Ein Vergleich der Stimmenergebnisse mit der Bürgerschaftswahl 1974 muß berücksichtigen, daß bei der

damaligen Wahl unter besonderen bundespolitischen Einflüssen die Hamburger SPD ihre langjährige absolute Mehrheit verloren hatte und der CDU wie der F.D.P. entsprechend beachtliche Stimmenanteile zugeflossen waren. Von den damaligen Verlusten konnte die SPD 1978 einiges ausgleichen, ohne daß sie aber erneut an die Stimmenanteile des Jahres 1970 heranreichte. Die CDU hat gegenüber 1974 Verluste hinnehmen müssen, jedoch gegenüber 1970 noch zusätzliche Stimmenanteile erworben.

Bei insgesamt zurückgegangenen Wählerstimmen aufgrund des Bevölkerungsschwunds und der niedrigen Wahlbeteiligung hat die SPD gegenüber 1974 rund 23 700 Stimmen gewinnen können. Die CDU hat 63 500 Stimmen abgeben müssen. Prozentual bedeutet dies: Die SPD hat fünf Prozent gegenüber 1974 gewonnen, die CDU 15 Prozent verloren. Zieht man den außergewöhnlichen Stimmenzuwachs bzw. -verlust von 1970 auf 1974 in die Betrachtung mit ein, so kann man feststellen, daß es der SPD gelungen ist, die seinerzeitigen Einbußen von 15 Prozent zu einem Drittel wieder aufzuholen, während die CDU den damaligen Gewinn von 29 Prozent noch zur Hälfte halten konnte. Die F.D.P., deren Wählerschaft von 1970 bis 1974 um 61 Prozent angewachsen war, hat hingegen mehr als den gesamten Zugewinn wieder eingebüßt.

Schaubild 2

Stimmenanteile von SPD, CDU und F.D.P. bei den Bürgerschaftswahlen 1957 bis 1978



Statistisches Landesamt Hamburg

(K)

Tab. 5: Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe bei den Bürgerschaftswahlen 1970, 1974 und 1978

| Wahlberechtigte/Wähler/ Stimmen | | 1970 | 1974 | 1978 |
|------------------------------------|---------|-----------|-----------|-----------|
| Wahlberechtigte | | 1 382 265 | 1 313 889 | 1 264 661 |
| Wähler | | 1 014 622 | 1 056 358 | 969 000 |
| Wahlbeteiligung in % | | 73,4 | 80,4 | 76,6 |
| Gültige Stimmen | | 1 003 104 | 1 044 750 | 958 397 |
| davon | | | | |
| SPD | absolut | 554 455 | 469 656 | 493 340 |
| | % | 55,3 | 44,9 | 51,5 |
| CDU | absolut | 329 337 | 423 912 | 360 409 |
| | % | 32,8 | 40,6 | 37,6 |
| F.D.P. | absolut | 70 875 | 113 930 | 45 903 |
| | % | 7,1 | 10,9 | 4,8 |
| DKP | absolut | 17 228 | 23 185 | 9 373 |
| | % | 1,7 | 2,2 | 1,0 |
| NPD | absolut | 27 312 | 7 992 | 3 231 |
| | % | 2,7 | 0,8 | 0,3 |
| KPD/ML | absolut | - | 3 001 | 880 |
| | % | - | 0,3 | 0,1 |
| KBW | absolut | - | - | 689 |
| | % | - | - | 0,1 |
| FSU | absolut | 1 154 | 810 | 371 |
| | % | 0,1 | 0,1 | 0,0 |
| AUD | absolut | - | 521 | 592 |
| | % | - | 0,0 | 0,1 |
| EAP | absolut | - | - | 269 |
| | % | - | - | 0,0 |
| Bunte Liste | absolut | - | - | 33 279 |
| | % | - | - | 3,5 |
| GLU | absolut | - | - | 10 061 |
| | % | - | - | 1,0 |
| EPF | absolut | 2 743 | 866 | - |
| | % | 0,3 | 0,1 | - |
| D.P. | absolut | - | 877 | - |
| | % | - | 0,1 | - |

In der neuen Bürgerschaft werden die SPD mit 69 und die CDU mit 51 Abgeordneten vertreten sein.

Tab. 6:

Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft am 4. Juni 1978 nach Bezirken

| Bezirk | Von gültigen Stimmen entfielen auf den Bürgerschaftswahlvorschlag der | | | | | | | | | | | |
|------------------|---|----------------|---------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|----------------|---------------|
| | SPD | CDU | F.D.P. | DKP | NPD | KPD/ ML | KBW | FSU | AUD | EAP | Bunte Liste | GLU |
| Anzahl | | | | | | | | | | | | |
| Hamburg-Mitte | 70 297 | 36 963 | 4 350 | 1 342 | 446 | 149 | 119 | 41 | 74 | 31 | 3 749 | 833 |
| Altona | 64 581 | 54 578 | 6 977 | 1 266 | 506 | 145 | 90 | 50 | 128 | 28 | 5 462 | 1 558 |
| Eimsbüttel | 65 717 | 51 605 | 7 107 | 1 932 | 490 | 126 | 158 | 37 | 58 | 43 | 6 635 | 1 538 |
| Hamburg-Nord | 93 509 | 67 870 | 9 285 | 2 122 | 619 | 199 | 144 | 75 | 102 | 46 | 7 045 | 1 843 |
| Wandsbek | 109 189 | 91 883 | 11 577 | 1 583 | 668 | 156 | 93 | 125 | 139 | 93 | 6 563 | 2 820 |
| Bergedorf | 28 200 | 21 167 | 2 462 | 347 | 115 | 12 | 33 | 10 | 44 | 5 | 1 379 | 494 |
| Harburg | 61 847 | 36 343 | 4 145 | 781 | 387 | 93 | 52 | 33 | 47 | 23 | 2 446 | 975 |
| Insgesamt | 493 340 | 360 409 | 45 903 | 9 373 | 3 231 | 880 | 689 | 371 | 592 | 269 | 33 279 | 10 061 |
| in % | | | | | | | | | | | | |
| Hamburg-Mitte | 59,4 | 31,2 | 3,7 | 1,1 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 3,2 | 0,7 |
| Altona | 47,7 | 40,3 | 5,2 | 0,9 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 4,0 | 1,2 |
| Eimsbüttel | 48,5 | 38,1 | 5,2 | 1,4 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 4,9 | 1,1 |
| Hamburg-Nord | 51,1 | 37,1 | 5,1 | 1,2 | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 3,9 | 1,0 |
| Wandsbek | 48,6 | 40,9 | 5,1 | 0,7 | 0,3 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 2,9 | 1,3 |
| Bergedorf | 52,0 | 39,0 | 4,5 | 0,6 | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 2,5 | 0,9 |
| Harburg | 57,7 | 33,9 | 3,9 | 0,7 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,3 | 0,9 |
| Insgesamt | 51,5 | 37,6 | 4,8 | 1,0 | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 3,5 | 1,0 |

Setzt man die von den Parteien errungenen Stimmen in Beziehung zu den Mandaten, dann hat die SPD für einen Abgeordnetensitz 7150 gültige Stimmen, die CDU 7067 gültige Stimmen eingebracht. In der vorigen Bürgerschaft entsprach ein SPD-Mandat 8387, ein CDU-Mandat 8312 und ein F.D.P.-Mandat 8764 Stimmen.

Ausweitung der Briefwahl zugunsten der SPD

1978 ist unter den Briefwählern eine bemerkenswerte Verschiebung der Parteienpräferenzen eingetreten. Bisher hatten die Wähler der CDU in erheblich größerem Umfang auf dem Postwege ihre Stimme abgegeben als die Wähler der SPD, die Auszählung der Briefwahl ergab daher regelmäßig für die CDU höhere Stimmenanteile als für die SPD. 1978 wiederholte sich die CDU-Dominanz nicht, vielmehr übertrafen in diesem Jahr die brieflich abgegebenen Stimmen für die SPD der absoluten Zahl nach die der CDU um beinahe zwei Prozent. Bei den Wahlen zur Bürgerschaft 1974 lag die Zahl der für die SPD abgegebenen Briefstimmen noch um reichlich ein Drittel unter dem Briefwahlergebnis der CDU. Die der SPD zuzurechnenden Briefstimmen sind von 23 100 auf 63 700 angewachsen, mithin auf das 2,8-fache, während die Briefwahlstimmen der CDU bei höherer Ausgangsposition von 35 000 auf 62 700 und damit um das 1,8-fache zunahm.

Auch wenn man die im ganzen gestiegene Wählergunst für die SPD ausschaltet, bleibt eine beachtliche Stimmenverschiebung sichtbar. Von 1000 Stimmen für die SPD wurden 1974 in den Wahllokalen 951, 1978 aber nur 871 abgegeben; für die CDU lauten die gleichen Werte 917 und 826. Entsprechend hat sich der Briefwahlanteil am Stimmerfolg der beiden Parteien geändert. Bei der SPD entfielen 1974 von 1000 Stimmen 49 auf Briefwähler, 1978 hingegen 129; bei der CDU waren dies 83 bzw. 174 Stimmen.

Tab. 7: Urnen- und Briefwahl in den Kern- und Ortsamtsgebieten bei der Bürgerschaftswahl 1978

| Kerngebiete (KG.) Ortsamtsgebiete (OG.) Bezirk | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | |
|--|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | SPD | | CDU | | F. D. P. | |
| | Urnenwahl | Briefwahl | Urnenwahl | Briefwahl | Urnenwahl | Briefwahl |
| KG. Hamburg-Mitte | 53,6 | 47,3 | 32,6 | 42,7 | 3,8 | 4,6 |
| OG. Billstedt | 63,2 | 56,5 | 28,9 | 33,3 | 3,5 | 4,1 |
| OG. Veddel-Bothenburgsort | 68,0 | 62,8 | 24,6 | 29,9 | 3,4 | 3,8 |
| OG. Finkenwerder | 61,1 | 62,8 | 30,9 | 31,6 | 3,1 | 3,5 |
| Bezirk Hamburg-Mitte 1978 | 60,3 | 55,1 | 30,2 | 37,9 | 5,6 | 4,3 |
| Dagegen 1974 | 52,6 | 41,4 | 33,7 | 44,5 | 9,4 | 11,0 |
| KG. Altona | 51,5 | 41,3 | 35,8 | 46,6 | 4,8 | 5,4 |
| OG. Blankenese | 46,9 | 37,8 | 47,7 | 51,0 | 5,4 | 5,7 |
| Bezirk Altona 1978 | 49,3 | 39,6 | 38,7 | 48,7 | 5,1 | 5,5 |
| Dagegen 1974 | 44,0 | 27,7 | 41,3 | 57,1 | 10,9 | 11,9 |
| KG. Eimsbüttel | 48,7 | 39,1 | 34,3 | 46,2 | 5,4 | 6,1 |
| OG. Lokstedt | 47,5 | 40,6 | 41,1 | 48,0 | 5,3 | 6,0 |
| OG. Stellingen | 55,3 | 48,7 | 34,8 | 42,1 | 4,6 | 4,5 |
| Bezirk Eimsbüttel 1978 | 45,8 | 41,5 | 36,7 | 45,9 | 5,2 | 5,7 |
| Dagegen 1974 | 43,1 | 30,7 | 41,4 | 53,2 | 11,4 | 12,4 |
| KG. Hamburg-Nord | 48,7 | 39,6 | 37,0 | 48,5 | 5,8 | 5,9 |
| OG. Barmbek-Uhlenhorst | 56,7 | 49,8 | 33,0 | 40,1 | 4,3 | 4,8 |
| OG. Puhlsbüttel | 50,2 | 45,6 | 38,6 | 44,0 | 5,3 | 5,0 |
| Bezirk Hamburg-Nord 1978 | 52,4 | 45,0 | 35,7 | 44,2 | 5,0 | 5,3 |
| Dagegen 1974 | 45,3 | 34,0 | 39,9 | 50,9 | 11,0 | 11,8 |
| KG. Wandsbek | 53,3 | 46,8 | 37,1 | 44,2 | 4,5 | 5,1 |
| OG. Bramfeld | 57,4 | 51,5 | 32,7 | 38,8 | 4,4 | 5,0 |
| OG. Alsterdal | 40,8 | 35,6 | 47,3 | 53,2 | 6,1 | 6,1 |
| OG. Walddorfer | 34,8 | 31,9 | 51,1 | 53,9 | 6,5 | 6,4 |
| OG. Rahlstedt | 49,1 | 44,9 | 40,2 | 44,9 | 5,3 | 5,3 |
| Bezirk Wandsbek 1978 | 49,3 | 44,0 | 40,0 | 45,8 | 5,1 | 5,4 |
| Dagegen 1974 | 42,0 | 31,4 | 42,9 | 52,8 | 11,9 | 12,5 |
| KG. Bergedorf | 56,7 | 50,1 | 53,9 | 40,9 | 4,6 | 4,7 |
| OG. Vier- und Marschlande | 41,3 | 44,0 | 51,0 | 42,1 | 4,2 | 6,2 |
| Bezirk Bergedorf 1978 | 52,4 | 49,2 | 38,7 | 41,1 | 4,5 | 4,9 |
| Dagegen 1974 | 45,2 | 41,3 | 42,0 | 44,0 | 10,0 | 11,6 |
| KG. Harburg | 56,7 | 48,9 | 34,7 | 47,1 | 4,0 | 4,7 |
| OG. Wilhelmsburg | 68,7 | 62,1 | 26,5 | 30,1 | 2,5 | 3,5 |
| OG. Süderelbe | 59,0 | 49,1 | 36,0 | 41,1 | 4,5 | 4,9 |
| Bezirk Harburg 1978 | 58,5 | 51,1 | 33,2 | 39,7 | 3,8 | 4,5 |
| Dagegen 1974 | 51,4 | 40,0 | 35,9 | 44,9 | 9,6 | 10,9 |
| Hamburg insgesamt 1978 | 52,6 | 45,0 | 36,4 | 44,3 | 4,7 | 5,2 |
| Dagegen 1974 | 45,7 | 33,7 | 39,8 | 51,1 | 10,8 | 11,9 |

Die Hamburger Stadtteile nach der Veränderung
der auf die Parteien entfallenen Stimmenanteile
- Bürgerschaftswahl 1978 gegenüber 1974 -

Schaubild 3a

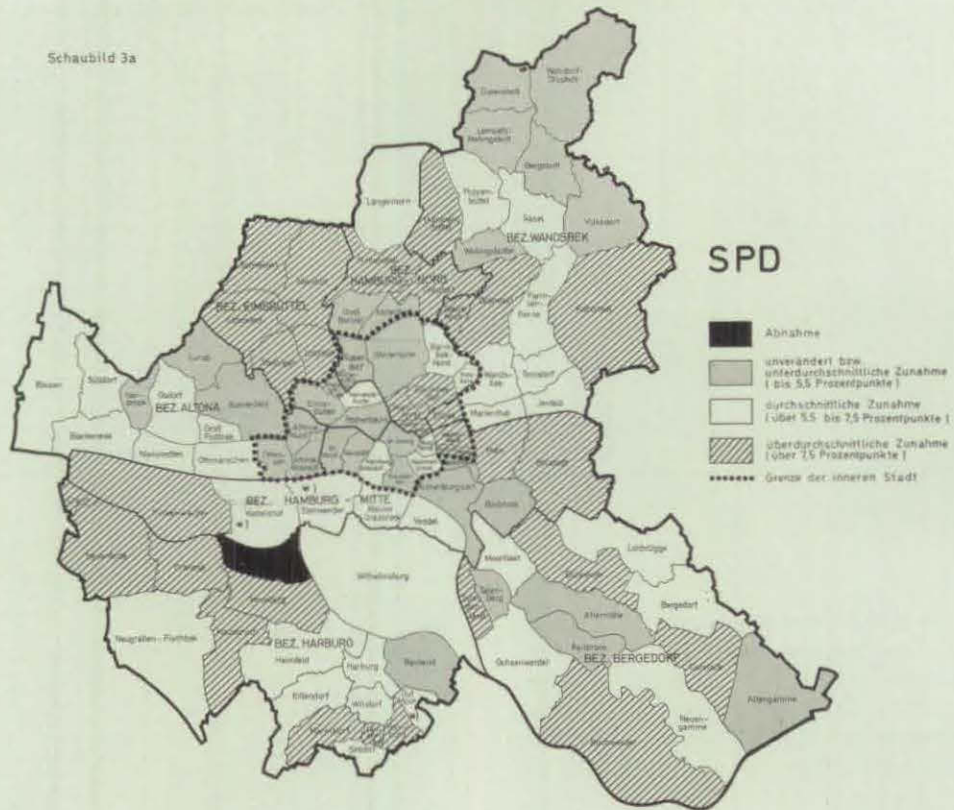
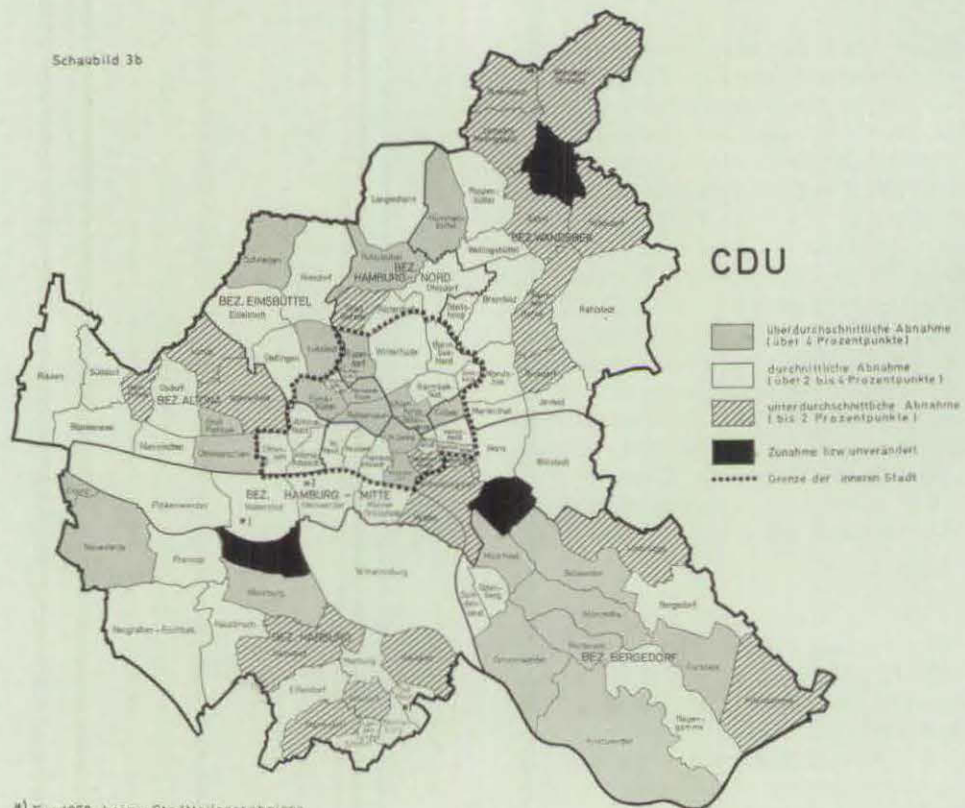


Schaubild 3b



⁴⁾ Für 1978 keine Stadtteilergebnisse

Schaubild 3c

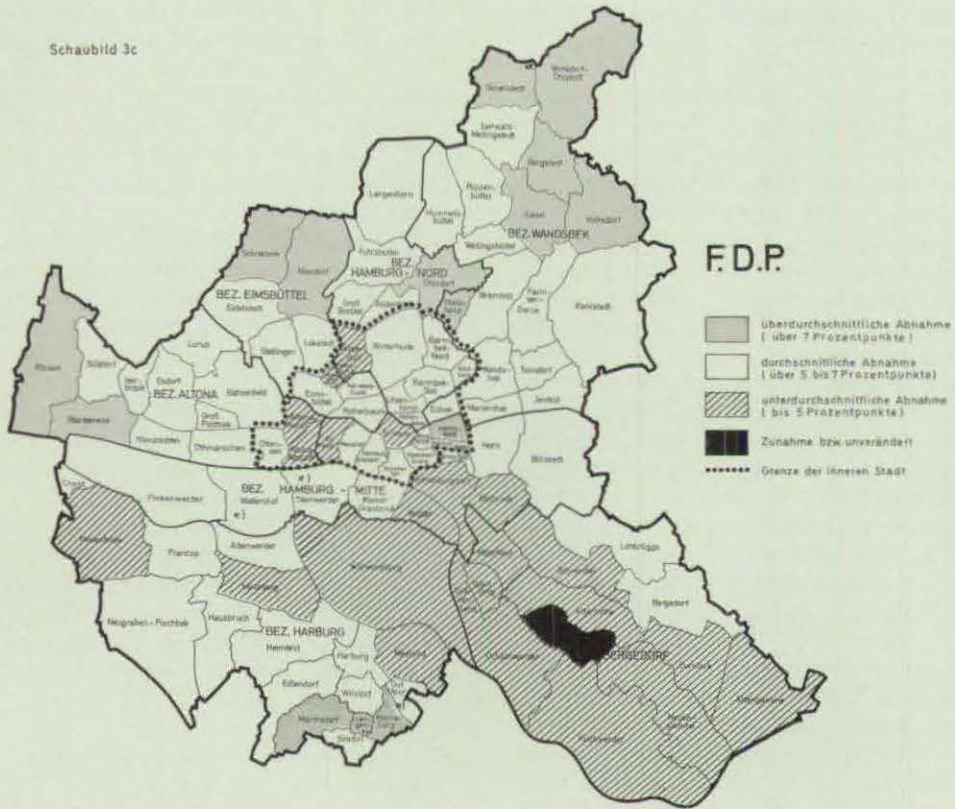
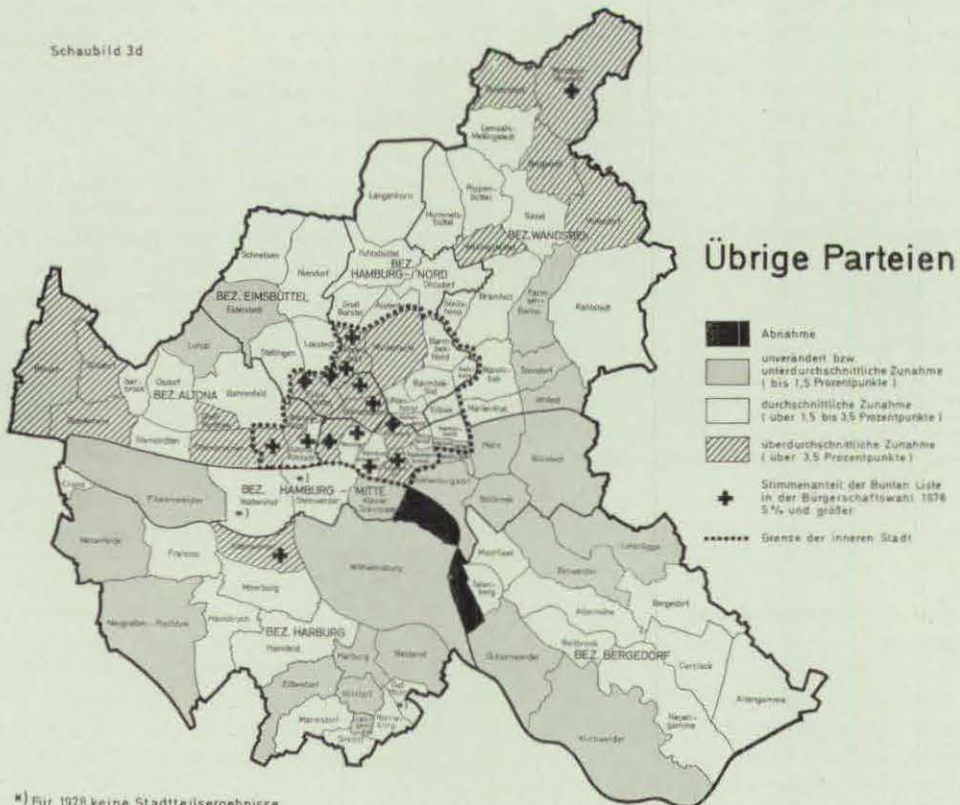


Schaubild 3d



*1) Für 1978 keine Stadtteilsergebnisse

In den Wahlergebnissen nach Bezirken schlägt diese neue Entwicklung unterschiedlich zu Buche. So hat die SPD in Hamburg-Mitte und Harburg, wo sie jeweils mehr als die Hälfte der Briefstimmen errang, ihren Stimmengewinn unter den Briefwählern sehr stark ausbauen können. Auch in Bergedorf und in Hamburg-Nord sind ihr höhere Stimmenanteile aus der Briefwahl zugeflossen als der CDU.

Einer regionalen Analyse derartiger Verlagerungen von Mehrheiten in den Briefwahlergebnissen sind unterhalb der Bezirksebene enge Grenzen gesetzt. Die Wahlbriefe können zum Schutz des Wahlgeheimnisses und auch aus arbeitsorganisatorischen Gründen nicht nach Wahlbezirken zugeordnet werden. Erstmalig ist aber bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl eine Aufgliederung nach Kerngebieten und Ortsamtsgebieten vorgenommen worden. Von diesen 22 Einheiten hatten bei der Bürgerschaftswahl 1978 im Gesamtergebnis drei Gebiete Stimmenmehrheiten für die CDU, nämlich die Walddörfer, die Vier- und Marschlande und das Alstertal. Der Stimmenanteil der CDU bei der Briefwahl war in den Walddörfern (54 Prozent) und im Alstertal (53 Prozent) höher als bei der Urnenwahl – bestätigte also frühere Beobachtungen. In den Vier- und Marschlanden allerdings erreichte die CDU nicht die Mehrheit der Briefwahlstimmen: Hier erhielt die SPD eine geringfügig höhere Quote (44 Prozent).

Unter den 19 Gebieten, in denen die SPD mehr Stimmen gewann als die CDU, sind nur noch fünf mit CDU-Übergewicht bei der Briefwahl: die Ortsamtsgebiete Blankenese (51 Prozent der gültigen Briefwahlstimmen) und Lokstedt (48 Prozent) sowie die Kerngebiete Hamburg-Nord (49 Prozent), Altona (47 Prozent) und Eimsbüttel (46 Prozent).

Diese Änderungen im Stimmverhalten der Brief- und Urnenwähler haben allerdings das traditionelle Grundmuster der Wahlausübung nicht wesentlich verschoben: Bei der Stimmabgabe in den Wahllokalen dominiert die SPD, CDU und F.D.P. erhalten höhere Anteile bei der Briefwahl. Selbstverständlich findet man Ausnahmen von dieser „Regel“. So gewann die SPD in den Vier- und Marschlanden 44 Prozent aus der Briefwahl, jedoch nur 41 Prozent der in Wahlräumen abgegebenen Stimmen. Andererseits errang die CDU bei der Urnenwahl in den Vier- und Marschlanden die absolute Mehrheit (51 Prozent) und wurde nur von 42 Prozent der Briefwähler unterstützt. Die F.D.P. erzielte in den Walddörfern und in den Ortsamtsgebieten Fuhlsbüttel und Stellingen höhere Anteile bei den Wählern, die ein Wahllokal aufsuchten, als bei denen, die postalisch ihre Stimme abgegeben hatten.

Kaum regionale Sonderentwicklungen bei der Stimmabgabe

Die Richtung der für Hamburg insgesamt bei der Bürgerschaftswahl 1978 festgestellten Stimmenanteilsveränderungen der Parteien ist mit ganz wenigen Ausnahmen auch in den einzelnen Stadtteilen zu beobachten: Zunahmen für die SPD und Abnahmen bei CDU und F.D.P. Die Änderungen im Verhält-

nis der für die einzelnen Parteien abgegebenen gültigen Stimmen gehen jedoch nicht soweit, daß sich die Parteienpräferenz der Wähler in den jeweiligen Stadtteilen grundlegend geändert hätte.

Nach wie vor ist in Gebieten mit bevorzugter Wohnlage und niedrigen Arbeiteranteilen der Prozentsatz der SPD-Stimmen recht gering, der Anteil der CDU-Stimmen sehr hoch. So entfielen auch bei der letzten Bürgerschaftswahl in den Elbvororten Blankenese, Nienstedten, Othmarschen, Groß Flottbek und in den Stadtteilen Wellingsbüttel und Wohldorf-Ohlstedt an der Oberalster weniger als 30 Prozent der Stimmen auf die SPD und fast 60 Prozent auf die CDU.²⁾ Mit Ausnahme von Wohldorf-Ohlstedt erzielte die F.D.P. in den genannten Gebieten wie in früheren Wahlen ihr bestes Ergebnis, obwohl sich ihr Stimmenanteil auch hier gegenüber der vorangegangenen Bürgerschaftswahl halbiert hat.

Andererseits ist die SPD in Stadtteilen mit hohen Arbeiteranteilen traditionsgemäß am erfolgreichsten. So betrug ihr Stimmenanteil in den Stadtteilen von Horn und Billstedt bis Wilhelmsburg und südlich der Elbe bis Finkenwerder über 60 Prozent.

Mehr als an der absoluten Höhe der Wahlergebnisse lassen sich die Reaktionen der Stadtteilbewohner auf die politische Arbeit der Parteien an den Stimmenanteilsverschiebungen gegenüber früheren Wahlen ablesen.

Die SPD konnte 1978 im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 1974 in einem Drittel aller Stadtteile über 7,5 Prozent der gültigen Stimmen hinzugewinnen. Es handelt sich hierbei insbesondere um den Ostteil der inneren Stadt, um einen Halbkreis von Stadtteilen nördlich der inneren Stadt von Horn und Billstedt bis Eidelstedt und Stellingen, ferner um einen Großteil der dünn besiedelten überwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebiete in den Bezirken Bergedorf und Harburg.

Die CDU hat nur in wenigen Stadtteilen Stimmengewinne erzielt. Überdurchschnittliche Verluste sind in den besseren Wohnlagen der inneren Stadt, in einem Teil der Elbvororte, in der Mehrzahl der Landgebiete und in Schnelsen, Fuhlsbüttel und Hummelsbüttel aufgetreten.

Die F.D.P. hatte in fast allen Stadtteilen starke Verluste. Ihr Stimmenanteil hat sich zumeist etwa halbiert. Unterdurchschnittliche Abnahmen des Prozentsatzes der auf die F.D.P. entfallenen Stimmen sind in überwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebieten und im Westteil der inneren Stadt festzustellen. Überdurchschnittliche Verluste sind vor allem in den Einzelhausgebieten in bevorzugter Wohnlage am Stadtrand aufgetreten (Blankenese, Rissen, Walddörfer, Niendorf, Schnelsen und an der Südgrenze des Bezirks Harburg). Während die Schwankungsbreite der F.D.P.-Stimmenanteile über alle Stadtteile 1974 noch vier bis 15 Prozent betrug, beläuft sie sich jetzt auf zwei bis acht Prozent.

²⁾ Die hier genannten Stadtteilergebnisse enthalten in Form einer Schätzung auch die Briefwahlstimmen.

Einige Besonderheiten weist die regionale Verteilung der auf die übrigen Parteien und die „Bunte Liste“ entfallenen Stimmen auf. In fast allen Stadtteilen ist der Anteil der nicht an die drei größten Parteien vergebenen gültigen Stimmen gegenüber 1974 gestiegen. In elf Stadtteilen betrug die Zunahme über fünf Prozentpunkte. Diese Entwicklung ist auf den Wahlerfolg der „Bunten Liste“ und zum Teil auch der GLU zurückzuführen. Auf die „Bunte Liste“ entfielen in 15 Stadtteilen mehr als fünf Prozent aller Stimmen. Mit Ausnahme von Altenwerder und Wohldorf-Ohlstedt handelt es sich hierbei um Gebiete in der westlichen Hälfte der inneren Stadt. Von den übrigen kleinen Parteien konnte nur die DKP in verschiedenen Stadtteilen Stimmenanteile von mehr als einem Prozent erzielen.

Bezirksversammlungswahl

751 Kandidaten für 280 Mandate

Die Bezirksversammlungswahl ist mit der Bürgerschaftswahl organisatorisch verbunden. Wahlbezirke und Wählerverzeichnisse sind für die Wahl der Bürgerschaftsabgeordneten und die Wahl der Bezirksabgeordneten identisch. Jeder Bezirk bildet einen Wahlkreis. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen, und es gilt je Bezirk die Fünf-Prozent-Klausel.

Für die Bezirksversammlungswahl am 4. Juni 1978 sind im ganzen neun Parteien und die Wählergruppe „Bunte Liste“ zugelassen worden. Zwei Einzelbewerber mußten von den Bezirkswahlausschüssen in Hamburg-Mitte und Bergedorf zurückgewiesen werden. Von den zwölf an der Bürgerschaftswahl teilnehmenden politischen Gruppierungen stellten sich die KPD/ML und die FSU in den Bezirken nicht zur Wahl. SPD, CDU, F.D.P., DKP, AUD und der KBW bewarben sich in allen Bezirken um die Stimmen der Wähler. In sechs Bezirken kandidierten die NPD, die – wie 1974 – in Bergedorf nicht antrat, und die GLU, die für die Harburger Bezirksversammlung keine Bewerber benannt hatte. Die „Bunte Liste“ hatte für die Bezirksversammlungswahl nur in Hamburg-Mitte, Altona und Eimsbüttel Kandidaten nominiert, die EAP lediglich in Wandsbek.

Für jede der sieben Bezirksversammlungen sind 40 Abgeordnete zu wählen. 1978 bewarben sich um die 280 Mandate 751 Männer und Frauen. Der Anteil der weiblichen Kandidaten belief sich auf 23 Prozent. Vier Jahre zuvor gab es 661 Bewerber, von denen 18 Prozent Frauen waren. Die Bewerberinnen befanden sich jedoch regelmäßig mehr im hinteren Teil als auf den aussichtsreichen vorderen Plätzen der Wahlvorschläge. Denn unter den gewählten Bezirksabgeordneten ist der Frauenanteil stets niedriger als unter den Bewerbern insgesamt. So waren von den Abgeordneten aus der Wahl des Jahres 1974 nur 13 Prozent weiblich, und unter den 1978 gewählten Mitgliedern der Bezirksversammlungen waren 17 Prozent Frauen.

1978 hatten SPD und CDU jeweils rund 240 Bezirksversammlungskandidaten aufgestellt, die F.D.P. benannte etwas über 130 und die DKP 60 Bewerber. Für die übrigen Wahlvorschläge kandidierten zusammen gut 70 Männer und Frauen. Als jüngster Aspirant bewarb sich eine 19jährige Schülerin um einen Sitz in der Bezirksversammlung; der älteste Kandidat war eine 79jährige Rentnerin.

Stimmenanteil der SPD in zwei Bezirken über 58 Prozent

Bei der Wahl zu den Bezirksversammlungen gaben 1978 im Durchschnitt aller Bezirke 51,2 Prozent der Wähler ihre Stimme der SPD. Merklich unter dieser Marke blieb der Anteil der sozialdemokratischen Stimmen in den Bezirken Altona, Eimsbüttel und Wandsbek. In Hamburg-Mitte und Harburg erhielt die SPD hingegen erheblich mehr Stimmen als im Landesdurchschnitt. Ebenfalls über dem Durchschnitt aller Bezirke, wenn auch nicht in so hohem Ausmaß, lag das Ergebnis dieser Partei in Hamburg-Nord und Bergedorf. Die Stimmenanteile der SPD betragen bei der Bezirksversammlungswahl von 46,5 Prozent im Bezirk Altona bis zu über 58 Prozent in den Bezirken Hamburg-Mitte und Harburg. In allen Bezirken konnte die SPD im Vergleich zur Bezirksversammlungswahl des Jahres 1974 Stimmengewinne für sich verbuchen. Die größten Zunahmen erzielte die Partei im wählerstärksten Bezirk Wandsbek, aber auch in Harburg, Hamburg-Nord und Bergedorf gewann die SPD beträchtlich hinzu. Ihr Stimmenanteil erhöhte sich hier um teilweise über acht Prozentpunkte. Nur halb so groß war der Gewinn an Wählerstimmen für die SPD in den Bezirken Altona und Eimsbüttel. Im Landesdurchschnitt stieg der SPD-Anteil bei der Bezirksversammlungswahl um rund sieben Prozentpunkte.

Tab. B: Stimmenverteilung bei den Bezirksversammlungswahlen 1970, 1974 und 1978

| Bezirke | Jahre | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | | |
|--|-------|--|------|--------|-----|-----|-------------|-----|-----------------|
| | | SPD | CDU | F.D.P. | DKP | NPD | Bunte Liste | GLU | Sonat. Parteien |
| Hamburg-Mitte | 1970 | 61,6 | 27,6 | 5,4 | 2,2 | 2,8 | - | - | 0,4 |
| | 1974 | 51,2 | 34,2 | 10,5 | 2,9 | 0,9 | - | - | 0,3 |
| | 1978 | 58,4 | 31,3 | 4,2 | 1,3 | 0,4 | 5,2 | 0,8 | 0,2 |
| Altona | 1970 | 52,5 | 34,5 | 7,8 | 1,8 | 2,9 | - | - | 0,5 |
| | 1974 | 41,9 | 42,4 | 12,0 | 2,5 | 0,9 | - | - | 0,3 |
| | 1978 | 46,5 | 40,4 | 5,6 | 1,1 | 0,4 | 4,1 | 1,5 | 0,2 |
| Eimsbüttel | 1970 | 52,6 | 34,1 | 8,0 | 1,8 | 2,9 | - | - | 0,6 |
| | 1974 | 45,0 | 42,3 | 15,3 | - | 1,0 | - | - | 0,4 |
| | 1978 | 47,0 | 36,1 | 5,9 | 1,8 | 0,4 | 5,0 | 1,5 | 0,2 |
| Hamburg-Nord | 1970 | 54,2 | 35,4 | 7,3 | 1,8 | 2,9 | - | - | 0,4 |
| | 1974 | 45,6 | 40,6 | 12,1 | 2,6 | 0,8 | - | - | 0,3 |
| | 1978 | 51,6 | 37,4 | 6,3 | 1,8 | 0,4 | - | 2,0 | 0,4 |
| Wandsbek | 1970 | 51,4 | 35,4 | 8,3 | 1,6 | 2,8 | - | - | 0,5 |
| | 1974 | 40,3 | 43,4 | 13,1 | 2,1 | 0,8 | - | - | 0,3 |
| | 1978 | 48,7 | 41,2 | 6,2 | 1,0 | 0,3 | - | 2,2 | 0,3 |
| Bergedorf | 1970 | 55,0 | 34,3 | 5,4 | 1,3 | 2,3 | - | - | 3,7 |
| | 1974 | 44,2 | 42,4 | 11,0 | 2,2 | - | - | - | 0,2 |
| | 1978 | 52,1 | 39,3 | 5,4 | 1,0 | - | - | 1,7 | 0,3 |
| Harburg | 1970 | 58,7 | 30,5 | 5,7 | 2,1 | 2,6 | - | - | 0,4 |
| | 1974 | 49,9 | 36,3 | 10,6 | 2,2 | 0,8 | - | - | 0,2 |
| | 1978 | 58,2 | 34,6 | 5,2 | 1,1 | 0,4 | - | - | 0,5 |
| Hamburg insgesamt Bezirksver- sammlungs- wahl | 1970 | 54,6 | 35,0 | 7,2 | 1,8 | 2,8 | - | - | 0,4 |
| | 1974 | 44,5 | 40,5 | 12,0 | - | 0,8 | - | - | 0,3 |
| | 1978 | 51,2 | 37,9 | 5,7 | 1,3 | - | - | - | 0,3 |
| Bürgerschaftswahl | 1978 | 51,5 | 37,6 | 4,8 | 1,0 | 0,3 | 3,5 | 1,0 | 0,3 |

Die CDU erreichte 1978 Stimmenanteile von 31,3 Prozent im Bezirk Hamburg-Mitte bis zu 41,2 Prozent im Bezirk Wandsbek – bei einem Durchschnitt der Bezirksversammlungsergebnisse für Hamburg insgesamt von 37,9 Prozent. Auch in Eimsbüttel, Bergedorf und Altona entfielen auf die CDU mehr Stimmen als im Landesdurchschnitt. Weniger Stimmen als es diesem Durchschnittswert entsprechen würde, bekam die CDU – neben dem schon genannten Bezirk Hamburg-Mitte – in Harburg und in Hamburg-Nord.

In keinem der sieben Bezirke konnte die CDU ihre Ergebnisse von 1974 wieder erreichen. Besonders hoch waren ihre Verluste in Eimsbüttel, besonders niedrig in Harburg. Im Durchschnitt mußte die CDU 2,6 Prozentpunkte gegenüber der Bezirksversammlungswahl des Jahres 1974 abgeben.

Die F.D.P. hat bei der Bezirksversammlungswahl wie bei der Bürgerschaftswahl 1978 weit über die Hälfte ihrer vier Jahre zuvor gewonnenen Stimmen verloren, doch war der Rückgang in den Bezirken weniger hoch als bei der Wahl des Landesparlaments. Im städtischen Durchschnitt behielt die F.D.P. bei der Bezirksversammlungswahl 5,7 Prozent der Wählerstimmen. Zwischen fünf und sechs Prozent lag auch der Stimmenanteil der F.D.P. in den Bezirken Altona, Eimsbüttel, Bergedorf und Harburg. In Hamburg-Mitte blieben die Liberalen unter der Fünf-Prozent-Grenze. In den von der Einwohner- und Wählerzahl her größten Bezirken Wandsbek und Hamburg-Nord bekam die F.D.P. demgegenüber mehr als sechs Prozent der Stimmen.

Überdurchschnittliche Wählerverluste hatte die F.D.P. in Eimsbüttel hinzunehmen, wo im übrigen die „Bunte Liste“ mit fünf Prozent ihr bestes Bezirksergebnis erreichte. Einen über dem Landesdurchschnitt von 6,3 Prozentpunkten liegenden Stimmenrückgang gab es für die F.D.P. auch in Wandsbek; in diesem Bezirk hatte die „Bunte Liste“ nicht kandidiert, doch gewann hier die GLU mit 2,2 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil in den Bezirken.

Auf alle übrigen Parteien entfiel bei der Bezirksversammlungswahl 1978 im ganzen ein Stimmenanteil von zwei Prozent (1974: über drei Prozent).

Vertreter der „Bunten Liste“ in die Bezirksversammlung Eimsbüttel gewählt

Bei den Wahlen am 4. Juni 1978 errang die SPD in fünf Bezirken die absolute Mehrheit und in Altona und Eimsbüttel genau die Hälfte der jeweils 40 Bezirksversammlungssitze. Sie hat damit nahezu die Verhältnisse des Jahres 1970 wiederherstellen können, als es ihr gelungen war, in allen sieben Bezirksversammlungen die absolute Mehrheit der Mandate zu gewinnen. 1974 hatte die SPD in fünf Bezirken ihre Mehrheit eingebüßt.

Die CDU konnte 1978 ihre vier Jahre zuvor erlangte Anzahl an Bezirksversammlungsmandaten in Hamburg-Mitte und Altona halten. In vier Bezirken hat sie

einen Sitz und in einem Bezirk (Bergedorf) zwei Sitze verloren.

Ab 1978 entsendet die während der vorangegangenen vier Jahre in allen Bezirken mit vier bis fünf Bezirksabgeordneten vertreten gewesene F.D.P. nur noch jeweils zwei Abgeordnete in sechs Bezirksversammlungen. Im Bezirk Hamburg-Mitte sind auf die F.D.P. keine Bezirksversammlungsmandate entfallen.

Die erstmals kandidierende „Bunte Liste“ hat im Bezirk Eimsbüttel fünf Prozent der Wählerstimmen gewinnen können und zieht mit zwei Abgeordneten in die Bezirksversammlung ein.

Tab. 9: Sitzverteilung in den Bezirksversammlungen 1974 und 1978

| Bezirke | Jahre | Von den jeweils 40 Sitzen entfielen auf | | | |
|---------------|-------|---|-----|--------|-------------|
| | | SPD | CDU | F.D.P. | Bunte Liste |
| Hamburg-Mitte | 1978 | 26 | 14 | - | - |
| | 1974 | 22 | 14 | 4 | - |
| Altona | 1978 | 20 | 18 | 2 | - |
| | 1974 | 17 | 18 | 5 | - |
| Eimsbüttel | 1978 | 20 | 16 | 2 | 2 |
| | 1974 | 18 | 17 | 5 | - |
| Hamburg-Nord | 1978 | 22 | 16 | 2 | - |
| | 1974 | 18 | 17 | 5 | - |
| Wandsbek | 1978 | 21 | 17 | 2 | - |
| | 1974 | 17 | 18 | 5 | - |
| Bergedorf | 1978 | 22 | 16 | 2 | - |
| | 1974 | 18 | 18 | 4 | - |
| Harburg | 1978 | 24 | 14 | 2 | - |
| | 1974 | 21 | 15 | 4 | - |

Stimmensplitting zwischen Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahl

In den einzelnen Bezirken und auch nach dem Hamburger Gesamtergebnis erhielten die Parteien 1978 bei der Wahl zur Bürgerschaft vielfach andere Stimmenanteile als bei der Wahl zu den Bezirksversammlungen. Bei der F.D.P., aber auch bei einigen kleineren Parteien fällt auf, daß die für die Bezirkswahlvorschläge abgegebenen Wählerstimmen sehr oft höher sind als die Stimmenanteile des entsprechenden Bürgerschaftswahlvorschlags. Das Bezirksversammlungswahlergebnis übertrifft bei der F.D.P. das der Bürgerschaftswahl um bis zu 1,3 Prozentpunkte. In der absoluten Summe der Wählerstimmen beläuft sich der Unterschied auf annähernd 8500. Die Differenz erreicht damit eine Größenordnung, die – sofern auf die

Tab. 10: Differenz der Stimmenanteile bei der Bezirksversammlungs- und der Bürgerschaftswahl 1978¹⁾ - Prozentpunkte -

| Bezirke | Wahlvorschläge | Differenz | | | | | | | | |
|-------------------|----------------|-----------|-----|--------|-----|-----|-----|-----|-------------|-----|
| | | SPD | CDU | F.D.P. | DKP | NPD | KFW | AUD | Bunte Liste | GLU |
| Hamburg-Mitte | | - 1,0 | 0,1 | 0,5 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| Altona | | - 1,2 | 0,1 | 0,6 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,3 |
| Eimsbüttel | | - 1,5 | 0,0 | 0,7 | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,4 |
| Hamburg-Nord | | 0,5 | 0,3 | 1,2 | 0,6 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | - | 1,0 |
| Wandsbek | | 0,1 | 0,3 | 1,1 | 0,3 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | - | 0,9 |
| Bergedorf | | 0,1 | 0,5 | 0,9 | 0,4 | - | 0,0 | 0,1 | - | 0,8 |
| Harburg | | 0,5 | 0,7 | 1,3 | 0,4 | 0,0 | 0,2 | 0,3 | - | - |
| Hamburg insgesamt | | - 0,5 | 0,5 | 0,9 | 0,3 | - | 0,1 | 0,0 | - | - |

¹⁾ Stimmenanteile bei der Bezirksversammlungswahl minus Stimmenanteile bei der Bürgerschaftswahl.

F.D.P.-Bürgerschaftsliste ebensoviele Stimmen entfallen wären wie auf die Bezirksversammlungslisten – den Freien Demokraten anstelle der bei der Bürgerschaftswahl erzielten 4,8 Prozent einen Stimmenanteil von 5,7 Prozent und damit den Verbleib im Landesparlament erbracht hätte. Des Weiteren haben beispielsweise die DKP in allen Bezirken, die NPD in Hamburg-Nord, der KBW in Wandsbek und Harburg oder die „Bunte Liste“ in Altona und Eimsbüttel bei der Bezirksversammlungs Wahl mehr Stimmen erhalten als im Rahmen der Bürgerschaftswahl.

Ein Teil der Unterschiede in den Stimmenzahlen der gleichen Parteien bei der Bezirksversammlungs- und

bei der Bürgerschaftswahl erklärt sich aller Wahrscheinlichkeit nach daraus, daß einzelne Wähler ihr Stimmverhalten aus Bundestagswahlen auf Wahlen zum Hamburger Landesparlament und zu den Bezirksversammlungen übertragen haben. Denkbar ist, daß Vorstellungen über die Wahl eines Direktkandidaten mit der Erststimme und einer Parteiliste mit der Zweitstimme bisweilen auch bei der Ausfüllung der beiden zusammenhängenden Stimmzettel für die Bürgerschaft und die Bezirksversammlung eine Rolle spielten. Solchen Irrtümern von Wählern sollten Verwaltung und Parteien bei künftigen Wahlen stärker als bisher durch geeignete Maßnahmen vorbeugen.

Dieter Buch / Klaus Kamp / Joachim Müller

Die Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1977

Überblick

1 680 340 Hamburger am Ende des Jahres 1977 – mit diesem auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Bevölkerungsstand hat sich der Einwohnerrückgang im vergangenen Jahr gegenüber der entsprechenden Vorjahresentwicklung wieder etwas abgeschwächt und liegt um 500 Personen niedriger als noch 1976. Insgesamt verzeichnet Hamburg 18 300 Einwohner weniger als zu Jahresbeginn 1977 (–1,1 Prozent). Die Bevölkerungsdichte sank von 2272 auf 2247 Einwohner je km².

Diese Entwicklung ist einmal auf den erneut geringer gewordenen Überschuß an Gestorbenen über die Lebendgeborenen bei der deutschen Bevölkerung zurückzuführen, zum anderen weisen die Ausländer nach zwei Jahren Wanderungsverlusten wieder einen Zuzugsüberschuß von 650 Personen auf. Insgesamt wohnen gegenüber dem Vorjahr 21 000 Deutsche weniger und gut 2700 Ausländer mehr in der Hansestadt, so daß der Anteil der 120 000 Nichtdeutschen an den 1,68 Millionen Einwohnern geringfügig von 6,9 auf 7,1 Prozent angestiegen ist.

Von der Wohnbevölkerung am Ende des Jahres 1977 waren 779 300 männlichen und 901 000 weiblichen Geschlechts. Der Frauenüberschuß hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert: auf 1000 Männer kommen 1156 Frauen. Die Gruppe der Ausländer für sich genommen zeigt immer noch einen deutlichen Männerüberschuß, allerdings mit abnehmender Tendenz. Ende 1977 waren 68 100 der Nichtdeutschen in Hamburg männlichen Geschlechts, das entspricht einer Relation von 1312 Ausländern auf 1000 Ausländerinnen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Am Rückgang der Hamburger Bevölkerungszahl hat mit 62 Prozent der Überschuß der Gestorbenen über die Lebendgeborenen den weitaus größten Anteil. Insgesamt ist der Verlust aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung gegenüber dem Vorjahr um fast 400

auf 11 300 Personen gesunken. Diese Abnahme beruht aber ausschließlich auf der niedrigeren Zahl von Sterbefällen, da nach einem Jahr des Geburtenanstiegs in Hamburg (1976) jetzt wieder gut 600 Kinder weniger geboren worden sind.

Insgesamt sind 1977 fast 13 000 Babys in Hamburg wohnender Eltern zur Welt gekommen.

Tab. 11: Natürliche Bevölkerungsbewegung
in Hamburg 1977 und 1976

| Art der Angaben | 1977 | 1976 | Veränderung | |
|---|----------|----------|-------------|--------|
| | | | absolut | % |
| Lebendgeborene | 12 987 | 13 601 | - 614 | - 4,5 |
| davon Deutsche | 10 665 | 11 307 | - 642 | - 5,7 |
| Ausländer | 2 322 | 2 294 | + 28 | + 1,2 |
| Gestorbene | 24 294 | 25 300 | - 1 006 | - 4,0 |
| davon Deutsche | 24 055 | 25 021 | - 968 | - 3,9 |
| Ausländer | 241 | 279 | - 38 | - 15,6 |
| Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuß (-) | - 11 307 | - 11 699 | . | . |
| davon Deutsche | - 13 308 | - 13 714 | . | . |
| Ausländer | + 2 001 | + 2 015 | . | . |
| In 1. Lebensjahr gestorbene Kinder | 195 | 219 | - 24 | - 11,0 |
| darunter innerhalb der ersten 7 Tage gestorbene Kinder | 100 | 127 | - 27 | - 21,3 |
| Eheschließungen | 9 401 | 9 724 | - 323 | - 3,3 |

Die geringere Geburtenzahl insgesamt ist allein auf die niedrigeren Nachwuchszahlen bei den Deutschen zurückzuführen. Mit fast 10 700 Kindern deutscher Nationalität waren rund 650 Geburten im Jahr 1977 weniger zu registrieren als noch 1976. Demgegenüber zeigen die Ausländer bei gleichzeitig ansteigender ausländischer Bevölkerungszahl auch wieder einen leichten Geburtenanstieg.

Die Zahl der Verstorbenen – 1977 waren es 24 300 Tote – ist bei den Deutschen wie schon in den vergangenen Jahren, bei den Ausländern erstmals seit 1974 wieder rückläufig gewesen, so daß insgesamt in Hamburg 1000 Verstorbene weniger registriert wurden als im Jahr 1976.

Auch die Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder hat mit 195 im Jahr 1977 gegenüber dem Vorjahr um gut ein Zehntel abgenommen, so daß die

Tab. 2:

Wanderungsbewegung Hamburgs 1977

| Ziel- bzw. Herkunftsgebiete | Zuzüge | | Fortzüge | | Wanderungssaldo | |
|-----------------------------|---------------|-----------------------|---------------|-----------------------|-----------------|-----------------------|
| | insgesamt | darunter Ausländer | insgesamt | darunter Ausländer | insgesamt | darunter Ausländer |
| Hamburger Umland | 17 399 | 1 706 | 28 620 | 1 388 | - 11 221 | + 318 |
| davon | | | | | | |
| nördlich der Elbe | 13 333 | 1 362 | 20 638 | 1 110 | - 7 305 | + 252 |
| davon Kreis Pinneberg | 4 076 | 538 | 6 272 | 420 | - 2 196 | + 118 |
| Kreis Segeberg | 3 463 | 302 | 5 436 | 286 | - 1 973 | + 16 |
| Kreis Stormarn | 3 920 | 320 | 6 494 | 307 | - 2 574 | + 13 |
| Kreis Hzgt. Lauenburg | 1 874 | 202 | 2 436 | 97 | - 562 | + 105 |
| südlich der Elbe | 4 066 | 344 | 7 982 | 278 | - 3 916 | + 66 |
| davon Landkreis Harburg | 2 987 | 233 | 5 608 | 165 | - 2 621 | + 68 |
| Landkreis Stade | 1 079 | 111 | 2 374 | 113 | - 1 295 | - 2 |
| Übriges Bundesgebiet | 27 917 | 2 691 | 26 008 | 2 197 | + 1 975 | + 494 |
| Über die Bundesgrenzen | 17 292 | 13 038 | 14 948 | 13 205 | + 2 344 | - 167 |
| Insgesamt | 62 608 | 17 435 | 69 576 | 16 790 | - 6 968 | + 645 |

Säuglingssterblichkeit mit 15 im ersten Lebensjahr Gestorbenen auf 1000 Lebendgeborene den bisher niedrigsten Wert in Hamburg erreicht hat. Bei mehr als der Hälfte der gestorbenen Säuglinge lag der Zeitpunkt des Todes bereits innerhalb der ersten sieben Tage nach der Geburt. Die Anzahl dieser Sterbefälle hat sich ebenfalls deutlich verringert.

Die Heiratshäufigkeit ist in Hamburg auch in jüngster Zeit weiter gesunken. 9400 Eheschließungen sind 1977 verzeichnet worden, gut drei Prozent weniger als im Vorjahr. Damit ist die Heiratsziffer auf 56 Trauungen je 10 000 Einwohner zurückgegangen und erreichte für Hamburg einen Tiefstwert.

Wanderungsbewegung

Im Verhältnis zum Gestorbenenüberschuß nimmt sich der zahlenmäßige Rückgang der Hamburger in den Stadtgrenzen durch Fortzüge gering aus. Nur etwas weniger als zwei Fünftel der Abnahme der Bevölkerung geht zu Lasten der Wanderungsverluste.

Im vergangenen Jahr verließen fast 7000 Hamburger mehr die Stadt als Auswärtige hier ihren Wohnsitz genommen haben. Damit hat Hamburg im Vergleich zum Jahr 1976 einen um 100 Personen geringeren Verlust durch Wanderungen. Dieses Ergebnis ist Folge des Zuzugsgewinns von fast 650 Ausländern nach zwei Jahren mit Wanderungsverlusten für die Gruppe der Nichtdeutschen. Das bedeutet bei einem insgesamt fortbestehenden Überwiegen der Fortzüge gegenüber den Zuzügen im vergangenen Jahr, daß der langjährige, seit 1974 jedoch stark abgeschwächte Wanderungsverlust der Deutschen wieder um 1600 Personen gegenüber 1976 gestiegen ist. Zwar sind im Verhältnis zum Vorjahr wieder mehr Zuzüge von Deutschen zu verzeichnen gewesen – die Fortzüge jedoch, die seit 1971 erstmals wieder gestiegen sind, haben absolut und relativ in stärkerem Maße zugenommen.

Das Hauptinteresse bei der Wanderungsbewegung Hamburgs gilt seit vielen Jahren den Umzügen innerhalb der Gesamtregion, d. h. zwischen Stadt und

Nachbargebieten sowie umgekehrt zwischen den Randkreisen und der Stadt.

Im vergangenen Jahr ist wieder ein Anstieg der Fortzüge ins Umland zu verzeichnen gewesen. Über 28 600 Hamburger fanden ihren neuen Wohnsitz dort. Das sind fast 2000 (7,4 Prozent) mehr als noch im entsprechenden Vorjahr.

Dagegen sind die Zuzüge aus dem Umland mit 17 400 Personen (-1,9 Prozent) im Jahr 1977 wieder rückläufig, so daß insgesamt der Bevölkerungsverlust Hamburgs aufgrund der Wanderungsbewegung mit dem Umland eine Größenordnung von gut 11 200 Personen erreicht hat. Das sind 2300 mehr als noch 1976.

Die Wanderungsbewegung der Ausländer spielt innerhalb der Region nur eine geringe Rolle. In der Tendenz stimmt sie jedoch mit der Gesamtentwicklung überein, da sowohl ihre Zuzüge aus dem Umland geringer geworden, als ihre Fortzüge dorthin gestiegen sind. Dennoch kann die Hansestadt aus der Umlandwanderung zu ihren Gunsten noch einen Ausländergewinn von 350 Personen verzeichnen.

Wie schon in den vergangenen Jahren bestehen die intensivsten Wanderungsbeziehungen Hamburgs mit dem schleswig-holsteinischen Umland. 20 600 Hamburger, fast drei Viertel aller ins Umland fortziehenden Einwohner, haben dort 1977 ihr neues Domizil gefunden. Von den aus dem Umland zuziehenden Personen kommen mit 13 300 Personen sogar noch mehr als drei Viertel aus den nördlichen Randgebieten nach Hamburg.

Die umfangreichsten Wanderungsströme Hamburgs innerhalb der Region bestehen mit den Kreisen Stormarn und Pinneberg. Fast 6500 bzw. 6300 Hamburger sind 1977 dorthin gezogen. Dagegen haben nur rund 3900 bzw. 4100 Bewohner der genannten Gebiete in Hamburg eine neue Wohnung gesucht und gefunden, so daß die Hansestadt allein gegenüber diesen beiden Randkreisen 1977 einen Wanderungsverlust von fast 4800 Personen zu verzeichnen hatte. Bei der Einzelbetrachtung der Umlandkreise fällt auf, daß der größte

Wanderungsverlust Hamburgs jedoch – wie auch schon 1976 – gegenüber dem Landkreis Harburg zu verzeichnen ist. Mit 2620 Wanderungsgewinnen aus Hamburg übertrifft dieser Landkreis das Ergebnis des Kreises Stormarn noch um fast 50 Personen.

Gegenüber den übrigen Gebieten Schleswig-Holsteins und Niedersachsens, gegenüber der Hansestadt Bremen sowie den übrigen Bundesländern und über die Bundesgrenzen hinweg hatte Hamburg auch im Jahre 1977 wieder Zuzugsüberschüsse und zeigt damit erneut seine überregionale Anziehungskraft.

Regionale Entwicklung der Bevölkerung

Im Jahr 1977 meldeten alle 7 Hamburger Bezirke einen Rückgang ihrer Bevölkerung. Die geringste Abnahme, nämlich um rund 600 Personen (–0,2 Prozent) verzeichnete 1977 der mit 381 560 Personen bevölkerungsreichste Bezirk Wandsbek.

Tab. 31

Die Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1977 nach Bezirken

| Bezirke | Wohnbevölkerung | | Veränderung | | Bevölkerungsanteil am 31.12. 1977 |
|-------------------|-----------------|------------|-------------|-------|-----------------------------------|
| | 31.12.1976 | 31.12.1977 | absolut | % | |
| Hamburg-Mitte | 228 611 | 227 663 | - 948 | - 0,4 | 13,5 |
| Altona | 241 802 | 237 731 | - 4 071 | - 1,7 | 14,1 |
| Elmblüttel | 245 612 | 242 259 | - 3 353 | - 1,4 | 14,4 |
| Hamburg-Nord | 312 707 | 307 068 | - 5 639 | - 1,8 | 18,3 |
| Wandsbek | 382 163 | 381 558 | - 605 | - 0,2 | 22,7 |
| Bergedorf | 91 240 | 89 856 | - 1 384 | - 1,5 | 5,5 |
| Harburg | 196 478 | 194 205 | - 2 273 | - 1,2 | 11,6 |
| Hamburg insgesamt | 1 698 615 | 1 680 340 | -18 275 | - 1,1 | 100,0 |

Zu den Bezirken mit unterdurchschnittlich rückläufiger Entwicklung zählt auch Hamburg-Mitte, der mit 950 Personen nur 0,4 Prozent seiner Bevölkerung abgab. Alle übrigen Gebiete zeigen überdurchschnittliche Rückgänge der Einwohnerzahlen mit höchsten Werten in Altona (–4070 Personen = –1,7 Prozent) und Hamburg-Nord (–5640 Personen = –1,8 Prozent).

Jens Gerhardt

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Februar 1978 | März 1978 | April 1978 | April 1977 |
|--|-----------------------|--------------------|---------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| Meteorologische Beobachtungen | | | | | | | |
| Mittelwerte ¹⁾ | | | | | | | |
| Luftdruck | mbar ²⁾ | 1 016,4 | 1 013,9 | 1 010,8 | 1 008,5 | 1 014,5 | 1 011,2 |
| Lufttemperatur | °C | 9,6 | 9,8 | 0,0 | 5,6 | 6,6 | 6,5 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | % | 73,6 | 76,8 | 81 | 81 | 71 | 75 |
| Windstärke | Meßzahl ³⁾ | 3,1 | 3,2 | 3 | 4 | 3 | 4 |
| Bewölkung | „ ⁴⁾ | 5,25 | 5,7 | 6,0 | 6,5 | 5,1 | 5,6 |
| Summenwerte ⁵⁾ | | | | | | | |
| Niederschlagshöhe | mm | 48,8 | 64,8 | 20 | 82 | 16 | 103 |
| Sonnenscheindauer | Std. | 143,9 | 113,7 | 64 | 60 | 160 | 119 |
| Tage ohne Sonnenschein | Anzahl | 6,75 | 8,7 | 12 | 8 | 6 | 6 |
| Tage mit Niederschlägen | „ | 17,8 | 20,9 | 20 | 28 | 13 | 28 |
| | | | | November 1977 | Dezember 1977 | Januar 1978 | Januar 1977 |
| Bevölkerung | | | | | | | |
| 1. Bevölkerungsstand (Monatsende) ⁶⁾ | | | | | | | |
| Bezirk Hamburg-Mitte | 1 000 | 230,7 | 227,9 | 228,0 | 227,7 | 227,1 | 228,3 |
| " Altona | „ | 243,5 | 239,6 | 237,6 | 237,7 | 237,9 | 241,5 |
| " Eimsbüttel | „ | 247,3 | 243,8 | 242,5 | 242,3 | 242,0 | 245,6 |
| " Hamburg-Nord | „ | 315,3 | 309,5 | 307,4 | 307,1 | 306,5 | 312,0 |
| " Wandsbek | „ | 382,5 | 381,5 | 382,0 | 381,5 | 382,2 | 381,9 |
| " Bergedorf | „ | 91,5 | 90,7 | 90,0 | 89,8 | 89,6 | 91,2 |
| " Harburg | „ | 196,7 | 195,4 | 194,5 | 194,2 | 194,1 | 196,2 |
| * HAMBURG INSGESAMT | „ | 1 707,5 | 1 688,4 | 1 682,0 | 1 680,3 | 1 679,4 | 1 696,8 |
| dav. männlich | „ | 792,3 | 782,8 | 780,0 | 779,3 | 778,9 | 787,0 |
| weiblich | „ | 915,2 | 905,6 | 902,0 | 901,0 | 900,5 | 909,8 |
| dar. Ausländer | „ | 116,6 | 118,2 | 119,8 | 120,0 | 120,6 | 117,3 |
| 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | |
| * Eheschließungen ⁷⁾ | Anzahl | 810 | 783 | 585 | 828 | 384 | 478 |
| * je 1000 Einwohner und 1 Jahr | „ | 5,7 | 5,6 | 4,2 | 5,8 | 2,7 | 3,3 |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | „ | 1 133 | 1 082 | 979 | 979 | 1 012 | 1 093 |
| dar. unehelich | „ | 113 | 112 | 117 | 109 | 119 | 105 |
| * Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern | „ | 8,0 | 7,7 | 7,1 | 6,9 | 7,1 | 7,6 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | „ | 10,0 | 10,4 | 11,9 | 11,1 | 11,8 | 9,6 |
| Unehelich Geborene in % der Geborenen | % | 14,8 | 14,4 | 15,3 | 17,1 | 13,4 | 12,8 |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | Anzahl | 2 108 | 2 024 | 2 110 | 2 434 | 1 909 | 1 848 |
| dar. im ersten Lebensjahr | „ | 18 | 16 | 16 | 21 | 8 | 18 |
| * Gestorb. Ortsansässige (ohne Totgeborene) | „ | 14,8 | 14,4 | 15,3 | 17,1 | 13,4 | 12,8 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | „ | 16,2 | 14,9 | 14,6 | 20,4 | 7,9 | 16,4 |
| dar. im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene ⁸⁾ | „ | — 975 | — 942 | — 1 131 | — 1 455 | — 897 | — 755 |
| * Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (—) | „ | — 6,8 | 6,6 | 8,2 | 10,2 | 6,3 | 5,2 |
| je 1000 Einwohner und 1 Jahr | „ | | | | | | |
| 3. Wanderungen | | | | | | | |
| * Zugezogene Personen | Anzahl | 5 048 | 5 179 | 5 540 | 5 666 | 5 371 | 4 856 |
| über die Landesgrenzen Hamburgs | „ | 5 638 | 5 831 | 6 133 | 5 833 | 5 440 | 5 904 |
| * Fortgezogene Personen | „ | — 1 564 | — 852 | — 593 | — 167 | — 69 | — 1 048 |
| über die Landesgrenzen Hamburgs | „ | — 770 | — 357 | — 241 | + 33 | — 28 | — 690 |
| * Wanderungsgewinn (+) -verlust (—) | „ | — 794 | — 295 | — 352 | — 200 | — 41 | — 358 |
| dav. männlich | „ | | | | | | |
| weiblich | „ | | | | | | |
| Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs (Binnenwanderung) | „ | 12 509 | 12 955 | 11 708 | 13 002 | 19 011 | 14 166 |
| Nach Gebieten | | | | | | | |
| a) Zugezogene aus | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | „ | 1 602 | 1 583 | 1 518 | 1 739 | 1 629 | 1 496 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | „ | 1 114 | 1 113 | 1 020 | 1 200 | 1 146 | 1 030 |
| Niedersachsen | „ | 930 | 931 | 986 | 982 | 940 | 812 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | „ | 364 | 342 | 330 | 358 | 369 | 331 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | „ | 1 195 | 1 242 | 1 384 | 1 249 | 1 281 | 1 191 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | „ | 1 321 | 1 423 | 1 652 | 1 696 | 1 521 | 1 357 |
| b) Fortgezogene nach | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | „ | 2 030 | 2 195 | 2 257 | 2 173 | 2 191 | 2 310 |
| dar. angrenzende Kreise ⁹⁾ | „ | 1 580 | 1 727 | 1 759 | 1 747 | 1 762 | 1 819 |
| Niedersachsen | „ | 1 199 | 1 252 | 1 218 | 1 256 | 1 251 | 1 243 |
| dar. angrenzende Kreise ¹⁰⁾ | „ | 641 | 672 | 703 | 698 | 673 | 699 |
| Obrige Bundesländer einschl. Berlin (West) | „ | 1 060 | 1 127 | 1 152 | 1 139 | 1 005 | 1 029 |
| Ausland sowie DDR und Berlin (Ost) | „ | 1 349 | 1 257 | 1 506 | 1 265 | 993 | 1 322 |

¹⁾ errechnet auf Grund täglich dreimaliger Beobachtung. — ²⁾ reduziert auf 0° C, Normalschwere und Meeresspiegel. — ³⁾ Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. — ⁴⁾ Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). — ⁵⁾ an Stelle der Monatsdurchschnitte Jahreswerte. — ⁶⁾ Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung vom 27. 5. 1970. — ⁷⁾ nach dem Ereignisort. — ⁸⁾ unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. — ⁹⁾ Kreise Pinneberg, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg. — ¹⁰⁾ Landkreise Harburg und Stade.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Februar 1978 | März 1978 | April 1978 | April 1977 |
|--|------------|--------------------|---------|-----------------|--------------|---------------|---------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| Krankenhäuser und Badeanstalten | | | | | | | |
| 1. Krankenhäuser in Hamburg | | | | | | | |
| a) Akutkrankenhäuser ¹⁾ | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 16 079 | 16 031 | 15 974 | 15 987 | 15 974 | 15 879 |
| Patienten ³⁾ | " | 12 600 | 12 710 | 14 524 | 12 593 | 12 892 | 12 735 |
| Pflegetage | " | 388 246 | 388 219 | 399 141 | 415 073 | 405 022 | 375 490 |
| Bettenausnutzung | % | 81,4 | 81,6 | 89,3 | 84,1 | 85,4 | 80,2 |
| b) Krankenhäuser für Psychiatrie | | | | | | | |
| Betten ²⁾ | Anzahl | 3 139 | 3 135 | 3 131 | 3 131 | 3 131 | 3 139 |
| Patienten ³⁾ | " | 2 705 | 2 840 | 2 740 | 2 734 | 2 734 | 2 773 |
| Pflegetage | " | 81 017 | 80 631 | 73 491 | 81 099 | 77 884 | 78 764 |
| Bettenausnutzung | % | 90,9 | 84,5 | 89,3 | 89,0 | 86,3 | 88,4 |
| 2. Öffentliche Badeanstalten | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | Anzahl | - | 724 549 | 536 666 | 632 689 | 613 789 | 579 945 |
| dar. in Hallenschwimbädern | " | 494 979 | 515 937 | 516 797 | 612 241 | 592 533 | 556 755 |
| in Freibädern ³⁾ | " | 696 869 | 455 334 | - | - | - | - |
| Kultur | | | | | | | |
| 1. Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | Anzahl | 643 753 | 654 198 | 640 973 | 691 336 | 658 874 | 653 364 |
| Ausgeliehene Noten | " | 8 170 | 8 883 | 9 705 | 9 034 | 8 711 | 9 413 |
| 2. Wissenschaftliche Büchereien | | | | | | | |
| Staats- und Universitätsbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 46 581 | 37 808 | 36 732 | 41 519 | 38 634 | 42 929 |
| Besucher der Lesesäle | " | 10 983 | 8 285 | 7 701 | 7 606 | 8 204 | 10 710 |
| HWWA — Institut für Wirtschaftsforschung — | | | | | | | |
| Besucher der Bibliothek und der Archive | " | 4 182 | 4 256 | 4 041 | 4 302 | 3 794 | 4 069 |
| Commerzbibliothek | | | | | | | |
| Ausgeliehene Bände | " | 3 167 | 2 818 | 3 596 | 3 924 | 2 937 | 2 087 |
| Lesesaalbesucher und Entleiher | " | 1 299 | 1 156 | 1 190 | 1 301 | 1 236 | 1 059 |
| 3. Staatliche Museen und Schausammlungen | | | | | | | |
| Besucher insgesamt | " | 78 297 | 98 127 | 69 759 | 97 807 | 82 335 | 98 578 |
| dav. Hamburger Kunsthalle | " | 12 443 | 17 930 | 7 740 | 7 919 | 7 505 | 17 276 |
| Altonaer Museum in Hamburg, Nord- | | | | | | | |
| deutsches Landesmuseum | " | 10 938 | 16 278 | 11 911 | 20 488 | 15 346 | 15 700 |
| Hamburgisches Museum für | | | | | | | |
| Völkerkunde | " | 5 810 | 6 919 | 8 590 | 10 202 | 6 305 | 8 335 |
| Helms-Museum | " | 12 716 | 10 821 | 3 931 | 7 844 | 11 909 | 11 266 |
| dar. Freilichtmuseum am Kiekeberg | " | 11 408 | 9 412 | 2 463 | 6 633 | 10 118 | 10 182 |
| Museum für Hamburgische Geschichte | " | 17 800 | 20 089 | 12 417 | 21 785 | 18 457 | 19 627 |
| Museum für Kunst und Gewerbe | " | 9 326 | 15 404 | 16 400 | 15 225 | 12 433 | 16 875 |
| Planetarium | " | 7 467 | 8 660 | 7 467 | 12 388 | 8 784 | 7 998 |
| Bischofshaus | " | 1 797 | 2 044 | 1 303 | 1 956 | 1 596 | 1 501 |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | |
| Wohngeld nach dem Zweiten Wohngeldgesetz | | | | | | | |
| Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen | Anzahl | 69 501 | 69 345 | 67 194 | 65 039 | 71 025 | 68 469 r |
| Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | 1 000 DM | 4 992,0 | 5 021,6 | 5 367 | 5 366,8 | 6 065,3 | 5 001,2 r |
| Durchschnittlich gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse | DM | 71,83 | 72,41 | 79,87 | 79,72 | 85,40 | 73,04 r |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| 1. Arbeitslose | | | | | | | |
| Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 26 897 | 28 593 | 34 546 | 33 518 | 30 864 | 31 031 |
| dar. männlich | " | 14 578 | 14 965 | 19 318 | 18 625 | 16 670 | 16 527 |
| nach ausgewählten Berufsbereichen | | | | | | | |
| Fertigungsberufe | " | 7 162 | 8 067 | 11 193 | 10 894 | 9 869 | 9 163 |
| Technische Berufe | " | 1 847 | 1 555 | 1 449 | 1 393 | 1 203 | 1 732 |
| Dienstleistungsberufe | " | 16 350 | 17 310 | 19 593 | 19 034 | 17 788 | 18 403 |
| 2. Arbeitslosen-Quote | % | 3,9 | 4,2 | 5,1 | 4,9 | 4,5 | 4,5 |
| 3. Offene Stellen | Anzahl | 9 196 | 8 824 | 7 533 | 9 141 | 8 766 | 8 801 |
| 4. Arbeitsuchende ⁴⁾ | " | 35 673 | 36 489 | 42 184 | 41 410 | 37 889 | 38 708 |
| 5. Vermittlungen ⁵⁾ | " | 9 342 | 9 086 | 7 298 | 8 770 | 9 198 | 9 144 |
| dar. Kurzfristige Vermittlung bis zu 7 Tagen | " | 4 289 | 4 364 | 3 364 | 4 284 | 3 851 | 4 303 |
| 6. Kurzarbeiter | " | 2 688 | 4 480 | 6 489 | 9 188 | 10 372 | 8 356 |
| Landwirtschaft | | | | | | | |
| 1. Milcherzeugung der landw. Betriebe | | | | | | | |
| Kuhmilcherzeugung | t | 1 294 | 1 322 | 1 407 | 1 745 | 1 766 | 1 622 |
| dar. an Molkeereien geliefert | % | 93,4 | 93,5 | 93,8 | 95,1 | 97,5 | 96,9 |
| Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 11,5 | 11,7 | 13,6 | 15,3 | 16,0 | 14,6 |

¹⁾ ohne Krankenhäuser der Bundeswehr, des Strafvollzugsamts und des ärztlichen Dienstes der Innenbehörde. — ²⁾ Bestand am Monatsende. — ³⁾ Die Monatsdurchschnitte beziehen sich nur auf die Betriebsmonate Mai bis September. — ⁴⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. — ⁵⁾ durch das Arbeitsamt vermittelte Arbeitskräfte.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Februar 1978 | März 1978 | April 1978 | April 1977 |
|---|------------------|--------------------|--------------|-----------------|--------------|---------------|---------------|
| | | 1978 | 1977 | | | | |
| Noch: Landwirtschaft | | | | | | | |
| 2. Milcherstellung der Molkereien | | | | | | | |
| Vollmilch, lose 1) | t | 686 | 559 | 346 | 459 | 504 | 546 |
| pasteurisiert, abgepackt | " | 6 121 | 5 562 | 5 287 | 5 432 | 5 490 | 5 680 |
| ultra-hocherhitzt | " | 1 916 | 2 618 | 2 509 | 3 069 | 2 336 | 2 658 |
| Teilenträhmte Milch, pasteurisiert, abgepackt | " | 88 | 86 | 80 | 80 | 85 | 91 |
| ultra-hocherhitzt | " | 2 643 | 3 218 | 3 364 | 4 065 | 2 749 | 3 265 |
| Enträhmte Milch | " | 602 | 563 | 569 | 728 | 685 | 725 |
| Buttermilcherzeugnisse | " | 480 | 351 | 210 | 250 | 285 | 329 |
| Sauermilch mit unterschiedlichem Fettgehalt | " | 155 | 140 | 104 | 111 | 125 | 141 |
| 3. Zufuhr an Lebendvieh | | | | | | | |
| (Inlandtiere) | | | | | | | |
| Rinder | 1 000 St. | 6,5 | 6,6 | 4,7 | 5,0 | 5,6 | 5,4 |
| Kälber | " | 1,2 | 1,6 | 1,4 | 2,0 | 1,7 | 1,6 |
| Schweine | " | 20,2 | 20,2 | 17,0 | 18,7 | 18,8 | 20,3 |
| Schafe | " | 0,6 | 0,5 | 0,2 | 0,4 | 0,2 | 0,4 |
| 4. Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | |
| Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 5,6 | 5,3 | 3,7 | 4,0 | 4,4 | 4,5 |
| Kälber | " | 1,2 | 1,7 | 1,4 | 2,0 | 1,7 | 1,6 |
| Schweine 2) | " | 20,9 | 20,1 | 16,9 | 18,6 | 18,5 | 20,3 |
| Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen 3) | " | 3 413 | 3 260 | 2 602 | 2 870 | 2 947 | 3 067 |
| dar. Rinder (ohne Kälber) | " | 1 507 | 1 416 | 1 028 | 1 093 | 1 207 | 1 222 |
| Kälber | " | 96 | 169 | 167 | 233 | 205 | 111 |
| Schweine | " | 1 788 | 1 655 | 1 392 | 1 517 | 1 519 | 1 717 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk und öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| 1. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Hauptbeteiligte 4) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 166 | 160 | 157 | 156 | 155 | 160 |
| dar. Arbeiter 5) | " | 99 | 94 | 91 | 91 | 90 | 94 |
| Geleistete Arbeiterstunden 4) | " | 14 614 | 13 468 | 12 761 | 12 945 | 12 916 | 13 423 |
| Löhne (brutto) | Mio. DM | 214 | 214 | 186 | 200 | 210 | 199 |
| Gehälter (brutto) | " | 206 | 217 | 206 | 212 | 224 | 211 |
| Kohleverbrauch 7) | 1 000 t SKE 4) | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 |
| Gasverbrauch 8) | 1 000 m³ | 38 632 | 32 357 | 40 862 | 37 018 | 45 016 | 38 767 |
| Stadt- und Kokereigas | 1 000 m³ | 463 | 510 | 802 | 859 | 645 | 658 |
| Erd- und Erdölgas | 1 000 m³ | 38 169 | 31 847 | 40 060 | 36 159 | 44 371 | 38 109 |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 45 | 46 | 53 | 55 | 51 | 44 |
| leichtes Heizöl | 1 000 t | 7 | 7 | 10 | 9 | 8 | 6 |
| schweres Heizöl | 1 000 t | 38 | 39 | 43 | 46 | 43 | 36 |
| Stromverbrauch | Mio. kWh | 302 | 339 | 341 | 359 | 356 | 326 |
| Stromerzeugung (industrielle Eigen-erzeugung) | " | 10 | - | - | - | - | - |
| Gesamtumsatz (einschl. Verbrauchsteuer 9) dar. Auslandsumsatz 9) | Mio. DM | - | 3 612 471 | 3 454 612 | 3 606 493 | 3 478 455 | 3 483 404 |
| Umsatz ausgewählter beteiligter Wirtschaftszweige: 10) | | | | | | | |
| Mineralölverarbeitung | " | 510 | 497 | 462 | 523 | 526 | 480 |
| Maschinenbau | " | 159 | 166 | 172 | 166 | 161 | 142 |
| Elektrotechnische Industrie | " | 257 | 260 | 251 | 276 | 273 | 236 |
| Chemische Industrie | " | 192 | 201 | 218 | 221 | 202 | 193 |
| 2. Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mio. kWh | 768 | 420 | 446 | 346 | 329 | 363 |
| Stromverbrauch | Mio. kWh | 787 | 838 | 971 | 946 | 894 | 850 |
| Gaserzeugung (brutto) | Mio. m³ | 20 | 16 | 25 | 21 | 18 | 19 |
| Vj.-Durchschnitt *) | | | | | | | |
| | | 1976 | 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 1. Vj. 1978 | 1. Vj. 1977 |
| 3. Handwerk (Meßziffern 11) | | | | | | | |
| Beschäftigte (Ende des Vj.) | Sept. 1970 = 100 | 84,1 | 87,6 | 89,2 | 88,7 | 86,1 | 85,9 |
| Umsatz | Vj.-Ø 1970 = 100 | 131,5 | 153,4 | 146,7 | 205,3 | 114,7 | 119,5 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 1. Bauhauptgewerbe 12) | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | Anzahl | 32 977 | 31 872 | 29 167 | 29 477 | 29 612 | 30 669 |
| dav. Inhaber | " | 1 209 | 1 211 | 1 189 | 1 165 | 1 169 | 1 129 |
| Angestellte | " | 5 144 | 5 046 | 4 773 | 4 716 | 4 695 | 4 930 |
| Arbeiter 13) | " | 26 625 | 25 615 | 23 205 | 23 596 | 23 948 | 24 610 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 4 155 | 3 853 | 2 381 | 3 481 | 3 725 | 3 747 |
| dav. für Wohnungsbauten | " | 1 125 | 1 120 | 559 | 936 | 1 004 | 1 082 |
| gewerblich und industr. Bauten | " | 1 550 | 1 375 | 972 | 1 193 | 1 282 | 1 338 |
| öffentliche und Verkehrsbauten | " | 1 479 | 1 358 | 850 | 1 352 | 1 439 | 1 327 |
| Löhne (Bruttosumme) 14) | Mio. DM | 69,2 | 68,9 | 42,3 | 63,2 | 64,9 | 65,9 |
| Gehälter (Bruttosumme) 14) | " | 16,2 | 16,5 | 14,9 | 14,9 | 15,2 | 15,3 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 212,3 | 249,8 | 171,6 | 121,6 | 165,0 | 184,2 |
| dav. im Wohnungsbau | " | 51,2 | 67,3 | 22,2 | 21,1 | 20,9 | 68,0 |
| gewerblich und industr. Bau | " | 78,9 | 91,3 | 91,9 | 54,6 | 61,3 | 68,7 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 82,1 | 91,2 | 57,5 | 46,0 | 82,8 | 47,5 |

1) bis 1977 pasteurisiert. — 2) gewerbliche und Hausschlachtungen. — 3) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innerelen. — 4) Alle Betriebe des Bergbaues und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Baugewerbe. — 5) einschl. der gewerblich Auszubildenden. — 6) einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — 7) eine t Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle, -koks oder -brikett = 1,5 t Braunkohlenbrikett; = 3 t Rohbraunkohle. — 8) umgerechnet auf Ho = 8400 kcal/m³ (= 35 169 kJ/m³) — 9) ohne Mehrwertsteuer, einschl. Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile; mit den entsprechenden Angaben im Zahlenspiegel bis einschl. Febr.-Heft 1977 nicht vergleichbar. — 10) Umsatz der verarb. Wirtschaftszweige, ohne Umsatz sonstiger, nicht produzierender Betriebsteile. — 11) bei Beschäftigten: Jahresdurchschnitt, errechnet aus den Werten jeweils am Ende eines Vierteljahres. — 12) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. Nach der im Jahre 1977 durch die Einbeziehung des Fertigteilibaus, der Gerüstbauer, der Fassadenreinigung und der Gebäudetrocknung vollzogenen Berichtsreiserweiterung werden die Ergebnisse ab Januar 1978 ausschließlich für den erweiterten Berichtsreis dargestellt. — 13) nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet. — 14) einschließlich Umschüler und Auszubildende, ab Januar 1969 einschließlich Arbeitgeberzulagen gemäß Vermögensbildungstarifverträgen.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Februar 1978 | März 1978 | April 1978 | April 1977 |
|---|----------------------|--------------------|---------|-----------------|--------------|---------------|---------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | |
| 2. Baugenehmigungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 142 | 198 | 147 | 252 | 106 | 244 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 99 | 179 | 123 | 236 | 87 | 229 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 281 | 224 | 190 | 289 | 136 | 211 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 66,2 | 53,8 | 55,1 | 61,5 | 41,2 | 49,2 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 56 | 42 | 43 | 42 | 25 | 41 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 41 | 41 | 61 | 51 | 33 | 8 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 319 | 374 | 442 | 291 | 215 | 24 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 56,8 | 64,9 | 79,0 | 38,8 | 55,6 | 4,7 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 61 | 60 | 89 | 39 | 38 | 5 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 696 | 449 | 260 | 414 | 256 | 405 |
| 3. Baufertigstellungen | | | | | | | |
| Wohnbauten | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 122 | 173 | 47 | 70 | 89 | 62 |
| dar. Ein- und Zweifamilienhäuser | - | 79 | 118 | 42 | 62 | 84 | 42 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 279 | 343 | 53 | 75 | 84 | 117 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 61,9 | 79,9 | 12,5 | 19,8 | 21,0 | 29,7 |
| Wohnfläche | 1 000 m ² | 57 | 70 | 10 | 17 | 15 | 22 |
| Nichtwohnbauten | | | | | | | |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 46 | 46 | 15 | 6 | 18 | 19 |
| Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 309 | 475 | 80 | 40 | 124 | 296 |
| Veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 56,7 | 75,1 | 11,8 | 6,7 | 21,6 | 19,4 |
| Nutzfläche | 1 000 m ² | 61 | 79 | 14 | 8 | 20 | 43 |
| Wohnungen | | | | | | | |
| Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 759 | 892 | 100 | 69 | 176 | 296 |
| dar. mit öffentl. Mitteln gefördert | - | 494 | 493 | - | 1 | 25 | 200 |
| 4. Bauüberhang (am Ende des Berichtszeitraumes) ¹⁾ | | | | | | | |
| Genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen | Anzahl | 14 800 | 8 800 | 9 200 | 9 200 | 9 600 | 15 300 |
| 5. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen ^{1) 2)} | | | | | | | |
| Bestand an Wohngebäuden | 1 000 | 192 | 193 | 193 | 193 | 194 | 192 |
| Wohnungen | - | 765 | 775 | 775 | 775 | 775 | 766 |
| Wohnräume über 6 m ² (einschl. Küchen) | - | 2 862 | 2 900 | 2 901 | 2 901 | 2 902 | 2 865 |
| Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr | | | | | | | |
| 1. Umsatz-Meßzahlen des Einzelhandels | | | | | | | |
| Einzelhandel | 1970 = 100 | 147,7 | 153,2 | 143,0 | 163,8 | 157,4 | 144,7 |
| dar. Waren versch. Art (einschl. Warenhäuser und Versandhandel) | - | 172,1 | 166,4 | 154,8 | 188,4 | 162,6 | 140,1 |
| Facheinzelhandel | - | 140,1 | 149,9 | 140,5 | 156,7 | 157,7 | 148,3 |
| 2. Die Ausfuhr des Landes Hamburg ^{3) 4)} | | | | | | | |
| Mio. DM | | 574 | 595 | 499 | 702 | ... | 496 |
| dav. Waren der Ernährungswirtschaft | - | 70 | 99 | 73 | 86 | ... | 86 |
| Gewerblichen Wirtschaft | - | 504 | 496 | 426 | 621 | ... | 410 |
| dav. Rohstoffe | - | 6 | 5 | 4 | 4 | ... | 5 |
| Halbwaren | - | 94 | 94 | 84 | 108 | ... | 91 |
| Fertigwaren | - | 404 | 397 | 338 | 509 | ... | 314 |
| dav. Vorerzeugnisse | - | 52 | 51 | 55 | 54 | ... | 52 |
| Enderzeugnisse | - | 352 | 346 | 283 | 455 | ... | 262 |
| Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | - | | | | | ... | |
| Europa | - | 414 | 400 | 323 | 381 | ... | 323 |
| dar. EG-Länder | - | 264 | 248 | 218 | 862 | ... | 198 |
| 3. Umsatz-Meßzahlen des Gastgewerbes | | | | | | | |
| Gastgewerbe | 1970 = 100 | 148,0 | 155,1 | 140,4 | 152,8 | 165,0 | 154,7 |
| dav. Beherbergungsgewerbe | - | 141,2 | 149,1 | 133,1 | 144,9 | 169,7 | 143,9 |
| Gaststättengewerbe | - | 149,5 | 156,6 | 142,6 | 155,1 | 163,6 | 157,9 |
| 4. Fremdenverkehr ⁵⁾ | | | | | | | |
| Fremdenmeldungen | Anzahl | 117 809 | 121 585 | 93 761 | 112 282 | ... | 116 921 |
| dar. von Auslandsgästen | - | 35 759 | 36 814 | 23 109 | 27 660 | ... | 35 601 |
| Fremdenübernachtungen | - | 220 954 | 216 779 | 167 486 | 204 265 | ... | 210 546 |
| dar. von Auslandsgästen | - | 66 276 | 65 480 | 44 574 | 54 859 | ... | 64 571 |

¹⁾ An Stelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand von 31. 12. angegeben. - ²⁾ Fortschreibung der bei der Gebäudezählung 1968 ermittelten Gebäude und Wohnungen. - ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. - ⁴⁾ Nachgewiesen werden die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt wirtschaftlich sinnvoll so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. - ⁵⁾ ohne Heime, Jugendherbergen, Massen- und Privatquartiere.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Februar 1978 | März 1978 | April 1978 | April 1977 |
|--|------------|--------------------|----------|-----------------|--------------|---------------|---------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| Verkehr | | | | | | | |
| 1. Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Schiffsverkehr über See | | | | | | | |
| Angekommene Schiffe | Anzahl | 1 494 | 1 330 | 1 330 s | 1 540 s | 1 470 s | 1 462 |
| Abgegangene Schiffe | | 1 569 | 1 330 | 1 330 s | 1 530 s | 1 460 s | 1 548 |
| Güterverkehr über See | 1 000 t | 4 372 | 4 606 | 4 606 p | 4 390 p | 4 237 p | 4 263 |
| dav. Empfang | | 3 177 | 3 393 | 3 393 p | 3 059 p | 2 824 p | 3 133 |
| dav. Massengut | | 2 564 | 2 753 | 2 753 p | 2 417 p | 2 074 p | 2 472 |
| dar. Mineralöle | | 1 257 | 1 318 | 1 318 p | 1 223 p | 961 p | 1 028 |
| Sack- und Stückgut | | 612 | 640 | 640 p | 642 p | 750 p | 661 |
| Versand | | 1 195 | 1 213 | 1 213 p | 1 331 p | 1 413 p | 1 130 |
| dav. Massengut | | 576 | 482 | 482 p | 543 | 570 p | 418 |
| Sack- und Stückgut | | 619 | 731 | 731 p | 788 p | 843 p | 712 |
| 2. Binnenschifffahrt | | | | | | | |
| * Gütereingang | 1 000 t | 314 | 261 | 261 | 392 | 370 p | 313 |
| * Güterversand | | 360 | 493 | 493 | 579 | 597 p | 454 |
| 3. Luftverkehr (gewerblicher Verkehr) ¹⁾ | | | | | | | |
| Flugzeugbewegungen | Anzahl | 5 166 | 5 233 | 4 469 p | 5 021 p | 5 036 p | 4 901 |
| Fluggäste | | 303 634 | 314 075 | 255 251 p | 303 091 p | 324 277 p | 290 090 |
| Fracht | t | 2 412,3 | 2 209,4 | 1 920,3 p | 2 205,5 p | 3 407,3 p | 2 330,7 |
| Luftpost | | 722,9 | 756,2 | 524,6 p | 594,9 p | 556,2 p | 693,6 |
| 4. Personenbeförderung im Stadtverkehr ²⁾ (Ausgewählte Verkehrsmittel) | | | | | | | |
| Beförderte Personen | | | | | | | |
| Schnell- und Vorortbahnen | 1 000 | 26 293 | 25 790 | 25 135 | 25 003 | 26 715 | 25 498 |
| Straßenbahn | | 1 735 | 1 267 | 1 000 | 962 | 1 031 | 1 580 |
| Kraftomnibusse | | 20 065 | 20 604 | 20 592 | 20 894 | 21 451 | 19 818 |
| 5. Kraftfahrzeuge | | | | | | | |
| a) Bestand an Kraftfahrzeugen mit Fahrberechtigung ³⁾ (Im Verkehr befindlich) | 1 000 | 510,9 | 537,6 | 541,8 | 548,7 | 555,0 | 519,9 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | | 456,1 | 477,8 | 481,7 | 487,0 | 491,9 | 463,1 |
| b) Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 6 119 | 6 441 | 6 189 | 8 793 p | 7 757 p | 7 665 |
| dar. Personenkraftwagen ⁴⁾ | | 5 519 | 5 866 | 5 626 | 7 589 p | 6 914 p | 6 905 |
| Lastkraftwagen | | 416 | 362 | 399 | 762 p | 405 p | 390 |
| 6. Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden ⁵⁾ | Anzahl | 910 | 943 | 684 p | 872 p | 836 p | 920 |
| * Getötete Personen | | 24 | 21 | 23 p | 23 p | 17 p | 15 |
| * Verletzte Personen | | 1 166 | 1 225 | 872 p | 1 149 p | 1 090 p | 1 232 |
| Geld und Kredit | | | | | | | |
| 1. Kredite und Einlagen ⁶⁾ *) | | | | | | | |
| * Kredite ⁷⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mio. DM | 50 845,3 | 57 087,1 | 59 529,6 | 60 445,2 | 60 452,4 | 56 158,7 |
| dar. Kredite ⁸⁾ an inländische Nichtbanken | | 48 278,9 | 53 901,5 | 56 217,2 | 57 088,0 | 57 021,8 | 52 971,6 |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschl.) | | 10 957,5 | 11 864,2 | 11 209,4 | 11 657,2 | 11 424,5 | 11 872,5 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | | 10 781,8 | 11 740,4 | 11 054,7 | 11 457,5 | 11 238,1 | 11 778,4 |
| an öffentliche Haushalte | | 175,7 | 123,7 | 154,7 | 199,7 | 186,4 | 94,1 |
| * Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren) | | 6 697,8 | 6 428,2 | 6 248,6 | 6 316,4 | 6 192,3 | 6 583,4 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | | 5 269,0 | 5 030,7 | 4 974,4 | 5 014,1 | 4 960,1 | 5 100,8 |
| an öffentliche Haushalte | | 1 428,8 | 1 397,5 | 1 274,2 | 1 302,3 | 1 232,2 | 1 482,6 |
| * Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | | 30 623,7 | 35 609,1 | 38 759,2 | 39 114,4 | 39 405,0 | 34 515,7 |
| an Unternehmen und Privatpersonen | | 25 689,1 | 28 836,7 | 30 994,3 | 31 206,7 | 31 494,9 | 27 984,7 |
| an öffentliche Haushalte | | 4 934,6 | 6 770,4 | 7 764,9 | 7 907,7 | 7 910,1 | 6 531,0 |
| * Einlagen und aufgenommene Kredite ⁹⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | 34 573,8 | 37 575,0 | 39 934,0 | 39 633,2 | 39 857,4 | 36 383,6 |
| * Sichteinlagen und Termingelder | | 21 430,9 | 23 985,2 | 26 073,1 | 25 841,9 | 26 021,8 | 22 877,5 |
| von Unternehmen und Privatpersonen | | 15 991,3 | 17 932,3 | 19 832,3 | 19 696,5 | 19 995,0 | 16 918,6 |
| von öffentlichen Haushalten | | 5 439,6 | 6 052,9 | 6 240,8 | 6 145,4 | 6 026,8 | 5 958,9 |
| * Spareinlagen | | 13 119,9 | 13 589,8 | 13 860,9 | 13 791,3 | 13 835,6 | 13 506,1 |
| bei Sparkassen | | 8 314,2 | 8 624,9 | 8 799,9 | 8 742,2 | 8 749,4 | 8 579,8 |
| * Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) | | 737,9 | 755,1 | 629,1 | 632,6 | 662,0 | 626,6 |
| * Lastschriften auf Sparkonten | | 671,0 | 720,6 | 652,0 | 702,3 | 617,7 | 671,5 |
| 2. Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | |
| * Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 28 | 28 | 34 | 21 | 35 | 26 |
| * Vergleichsverfahren | | 0 | — | — | — | — | — |
| * Wechselproteste (ohne die bei der Post) | | 425 | 382 | 359 | 453 | 359 | 372 |
| * Wechselsumme | Mio. DM | 3,2 | 2,7 | 2,5 | 3,4 | 1,8 | 2,2 |

¹⁾ ohne Transit. — ²⁾ Ab Januar 1968 wird der Gelegenheitsverkehr insgesamt einbezogen, der Linienverkehr, soweit er im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes erbracht wurde. — ³⁾ Stand: Ende des jeweiligen Berichtsjahres bzw. -monats; ohne Bundesbahn und Bundespost. — ⁴⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. — ⁵⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁶⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanz-DM betrug sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter. — ⁷⁾ einschließlich Raiffeisen, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio. statistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mio. Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben.

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Februar 1978 | März 1978 | April 1978 | April 1977 |
|--|------------|-----------------------|-----------------------|-----------------|--------------|---------------|---------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| Noch: Geld und Kredit | | | | | | | |
| 3. Mahnverfahren / eidesstattliche Versicherungen | | | | | | | |
| Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls / Mahnbescheides | Anzahl | 19 868 | 21 686 | 24 329 | 24 643 | 24 251 | 14 511 |
| Anträge auf Abnahme der eidesstattlichen Versicherung | " | 3 699 | 3 773 | 3 581 | 4 199 | 3 490 | 3 534 |
| Haftbefehle zur Erzwingung der eidesstattlichen Versicherung | " | 1 674 | 1 554 | 1 188 | 1 186 | 1 259 | 1 816 |
| Geleistete eidesstattliche Versicherungen | " | 626 | 603 | 664 | 696 | 541 | 493 |
| 4. Kapitalgesellschaften mit Hauptsitz Hamburg | | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | Anzahl | 157 | 156 | 156 | 156 | 157 | 155 |
| Grundkapital | Mio. DM | 7 115 | 7 290 | 7 401 | 7 401 | 7 403 | 7 215 |
| Gesellschaften m.b.H. | Anzahl | 7 732 | 8 601 | 9 262 | 9 353 | 9 423 | 8 385 |
| Stammkapital | Mio. DM | 6 622 | 7 204 | 7 518 | 7 530 | 7 517 | 7 121 |
| Steuern | | | | | | | |
| 1. Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mio. DM | 983,8 | 1 043,3 | . | . | 826,1 | 699,4 r |
| Steuern vom Einkommen | " | 587,8 | 625,9 | . | . | 378,9 | 261,1 r |
| Lohnsteuer 1) | " | 385,7 | 380,7 | . | . | 251,9 | 239,1 r |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 133,1 | 134,8 | 47,2 | 262,2 | 117,7 | 49,2 |
| Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 15,2 | 41,8 | 73,5 | 12,6 | 10,7 | 12,1 |
| Körperschaftsteuer 1) | " | 53,7 | 68,6 | . | . | 1,4 | 39,2 r |
| Steuern vom Umsatz | " | 398,0 | 417,4 | 532,3 | 482,1 | 447,2 | 438,3 |
| Umsatzsteuer | " | 171,2 | 179,4 | 293,9 | 239,5 | 175,6 | 161,0 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 224,8 | 238,0 | 238,4 | 242,6 | 271,6 | 277,3 |
| Bundessteuern | " | 844,8 | 900,7 | 889,3 | 795,4 | 836,3 | 848,5 |
| Zölle | " | 67,2 | 67,7 | 61,1 | 66,6 | 71,5 | 75,2 |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer, Landessteuern) | " | 755,8 | 811,2 | 789,5 | 707,4 | 747,3 | 753,4 |
| Vermögensteuer | " | 54,6 | 64,0 | 92,1 | 39,2 | 41,0 | 29,8 |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 21,3 | 31,9 | 61,0 | 10,5 | 8,2 | 3,0 |
| Biersteuer | " | 12,8 | 13,5 | 14,0 | 10,1 | 16,6 | 14,6 |
| Gemeindesteuern | " | 3,1 | 2,9 | 2,0 | 2,1 | 2,9 | 2,9 |
| Grundsteuer A 2) | " | 122,2 | 138,9 | 235,7 | 89,3 | 64,0 | 79,5 |
| Grundsteuer B 3) | " | 0,7 | 0,1 | . | . | . | . |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (brutto) | " | 12,1 | 16,4 | 8,6 | 31,4 | 2,7 | 0,8 |
| Lohnsummensteuer | " | 80,2 | 101,4 | 214,4 | 55,3 | 34,2 | 33,2 |
| | " | 19,4 | 20,6 | 12,3 | 1,4 | 47,0 | 45,4 |
| 2. Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | |
| Steuereinnahmen des Bundes | " | 1 391,1 | 1 506,2 | 1 469,8 | 1 484,2 | 1 361,1 | 1 323,1 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 257,6 | 298,6 | 222,3 | 363,4 | 222,9 | 172,2 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 273,2 | 288,0 | 359,3 | 325,4 | 301,9 | 302,5 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,5 | 18,9 | 1,1 | . | . | . |
| Steuereinnahmen des Landes | " | 323,8 | 371,5 | . | . | 225,3 | 78,8 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 214,0 | 247,2 | . | . | 73,9 | 32,7 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 39,7 | 41,5 | . | . | 110,3 | 16,2 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 15,5 | 18,9 | 1,1 | . | . | . |
| Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 151,3 | 165,2 | . | . | 112,9 | 99,0 |
| Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital (netto) 4) | " | 59,2 | 63,5 | 214,4 | 55,3 | 34,2 | 33,2 |
| Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 60,2 | 64,2 | . | . | 28,8 | 19,4 |
| | | Vj.-Durchschnitt 1976 | Vj.-Durchschnitt 1977 | 3. Vj. 1977 | 4. Vj. 1977 | 1. Vj. 1978 | 1. Vj. 1977 |
| Öffentliche Finanzen | | | | | | | |
| 1. Kassenmäßige Gesamtausgaben | | | | | | | |
| | Mio. DM | 2 421,1 | 2 541,5 | 2 510,1 | 2 937,9 | 2 532,4 | 2 447,0 |
| dar. Personalausgaben | " | 1 000,1 | 1 053,8 | 982,7 | 1 163,7 | 1 114,3 | 1 044,1 |
| Bauinvestitionen | " | 164,4 | 189,9 | 200,8 | 290,4 | 115,0 | 121,1 |
| dar. für Schulen | " | 40,1 | 50,5 | 53,5 | 75,3 | 37,4 | 30,6 |
| Hochschulen einschließlich Universitätsklinik | " | 10,5 | 4,9 | 3,6 | 7,3 | 3,3 | 3,6 |
| Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes | " | 8,8 | 7,0 | 5,7 | 9,7 | 3,4 | 6,7 |
| Straßen | " | 20,7 | 22,9 | 26,6 | 40,4 | 9,5 | 10,1 |
| Wasserstraßen und Häfen | " | 22,3 | 20,6 | 34,6 | 18,4 4) | 11,7 | 13,3 |
| Ausgaben für Zinsen und Tilgung | " | 367,2 | 312,4 | 321,2 | 267,8 | 419,8 | 294,4 |
| Zuführung an Rücklagen | " | 1,5 | 2,5 | . | 9,1 | 0,0 | 0,0 |
| 2. Kassenmäßige Gesamteinnahmen | | | | | | | |
| | " | 2 478,1 | 2 452,3 | 2 578,7 | 2 811,2 | 2 225,8 | 2 181,1 |
| dar. Steuern | " | 1 425,4 | 1 610,1 | 1 706,3 | 1 785,1 | 1 314,1 7) | 1 413,3 |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit | " | 70,5 | 88,5 | 44,7 | 172,0 | 73,1 | 50,7 |
| Gebühren, Beiträge usw. | " | 299,3 | 323,8 | 338,4 | 318,7 | 339,9 | 333,5 |
| Entnahme aus Rücklagen | " | 22,4 | 15,6 | 5,9 | 2,8 | 2,8 | 7,2 |
| Schuldenaufnahme | " | 423,4 | 168,3 | 226,8 | 239,8 | 272,7 | 170,5 |
| 3. Schuldenstand am Ende des Quartals 5) | | | | | | | |
| | " | 8 359,3 | 8 355,3 | 8 304,6 | 8 355,3 | 8 435,7 | 8 423,3 |
| dar. am Kreditmarkt | " | 7 029,6 | 7 044,2 | 7 010,1 | 7 044,2 | 7 135,2 | 7 108,9 |
| bei Gebietskörperschaften | " | 738,9 | 743,0 | 719,2 | 743,0 | 735,9 | 728,8 |

1) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. — 2) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen. — 3) einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. — 4) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 5) An Stelle des Vj.-Durchschnitts wird der Stand am 31. 12. angegeben. — 6) Die von der Untereibe Ausbau GmbH in Höhe der Ausgaben (1977: rund 4 Mio. DM, 1976: rund 31 Mio. DM, 1975: rund 44 Mio. DM) für die Vertiefung der Hafeneibe geleisteten Zuweisungen sind auf dem Ausgabebetitel vereinnahmt worden. — 7) ohne die in der zweiten Hälfte des Monats März 1978 eingegangenen Steuern, die aus zeitlichen Gründen nicht mehr gebucht werden konnten.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Einzelangaben

Zahlenspiegel

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | August 1977 | November 1977 | Februar 1978 | Februar 1977 |
|---|------------|--------------------|--------|----------------|------------------|-----------------|-----------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| Preisindizes für Bauwerke *) | | | | | | | |
| Bauleistungen am Bauwerk | | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 1970 = 100 | 159,0 | 166,5 | 168,1 | 168,6 | 170,2 | 162,5 |
| dav. Einfamiliengebäude | " | 159,3 | 167,1 | 168,7 | 169,3 | 170,7 | 163,1 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 159,9 | 167,6 | 169,2 | 169,8 | 171,3 | 163,5 |
| Gemischt genutzte Gebäude | " | 154,1 | 160,8 | 162,2 | 162,8 | 164,7 | 157,2 |
| Bürogebäude | " | 153,7 | 160,6 | 162,0 | 162,5 | 164,3 | 157,1 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | " | 147,9 | 154,4 | 156,0 | 156,7 | 158,1 | 150,3 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | |
| 1. Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Bruttolohnverdienste | | | | | | | |
| männliche Arbeiter | DM | 535 | 568 | 579 | 579 | 563 | 541 |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 558 | 595 | 607 | 606 | 586 | 566 |
| weibliche Arbeiter | " | 345 | 369 | 375 | 376 | 375 | 355 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 330 | 344 | 349 | 349 | 346 | 338 |
| Bruttostundenverdienste | | | | | | | |
| männliche Arbeiter | " | 12,47 | 13,30 | 13,50 | 13,50 | 13,48 | 12,76 |
| darunter | " | | | | | | |
| Facharbeiter | " | 12,96 | 13,86 | 14,05 | 14,08 | 14,02 | 13,29 |
| weibliche Arbeiter | " | 8,46 | 9,11 | 9,26 | 9,25 | 9,29 | 8,72 |
| darunter | " | | | | | | |
| Hilfsarbeiter | " | 8,01 | 8,46 | 8,59 | 8,53 | 8,55 | 8,23 |
| 2. Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | |
| In Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 887 | 3 087 | 3 106 | 3 130 | 3 175 | 2 992 |
| weiblich | " | 2 075 | 2 234 | 2 257 | 2 270 | 2 310 | 2 147 |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | |
| männlich | " | 2 904 | 3 107 | 3 151 | 3 156 | 3 175 | 2 966 |
| weiblich | " | 1 975 | 2 127 | 2 159 | 2 166 | 2 182 | 2 028 |
| In Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | |
| männlich | " | 2 569 | 2 718 | 2 754 | 2 736 | 2 786 | 2 653 |
| weiblich | " | 1 842 | 1 984 | 2 008 | 2 010 | 2 047 | 1 928 |
| Öffentliche Sicherheit und Ordnung | | | | | | | |
| 1. Feststellungen der Polizei | | | | | | | |
| Straftaten insgesamt | Anzahl | 13 008 | 14 646 | 11 646 | 13 661 | 13 188 | 13 971 |
| dar. Mord und Totschlag, einschl. Versuche | " | 6 | 6 | 9 | 5 | 9 | 9 |
| Körperverletzung | " | 451 | 516 | 459 | 568 | 525 | 491 |
| Raub, räuberische Erpressung | " | 104 | 124 | 100 | 146 | 94 | 117 |
| Diebstahl | " | 8 165 | 9 410 | 6 980 | 8 467 | 8 549 | 8 769 |
| dar. Diebstahl unter erschwerenden Umständen | " | 4 366 | 5 188 | 3 475 | 4 516 | 4 691 | 4 810 |
| Betrug und Untreue | " | 1 711 | 1 758 | 1 821 | 1 672 | 1 373 | 1 888 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Verkehrsvergehen | " | 1 542 | 1 602 | 1 065 | 1 328 | 1 331 | 1 623 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | " | 5 710 | 4 974 | 4 173 | 4 527 | 5 065 | 5 156 |
| Andere Ordnungswidrigkeiten | " | 647 | 570 | 540 | 596 | 649 | 685 |
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | " | 34 205 | 36 848 | 40 077 | 41 901 | 37 665 | 36 170 |
| 2. Feuerwehr | | | | | | | |
| Alarmierungen insgesamt | Anzahl | 16 091 | 16 439 | 16 101 | 16 740 | 16 356 | 15 616 |
| dav. Feueralarme | " | 588 | 525 | 526 | 504 | 637 | 511 |
| dar. bekämpfte Großbrände | " | 17 | 10 | 5 | 6 | 14 | 13 |
| falsche Alarmer und Unfugmeldungen | " | 130 | 133 | 158 | 123 | 111 | 135 |
| Rettungswageneinsätze | " | 14 297 | 14 742 | 14 588 | 14 993 | 14 804 | 14 099 |
| dar. für Krankenbeförderungen | " | 2 835 | 2 718 | 2 787 | 2 758 | 2 528 | 2 591 |
| Straßen- und Verkehrsunfälle | " | 1 825 | 1 856 | 1 495 | 1 637 | 1 792 | 1 738 |
| Hilfsleistungen aller Art | " | 1 290 | 1 172 | 987 | 1 243 | 915 | 1 006 |
| Außerdem: | | | | | | | |
| Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren | " | 336 | 186 | 128 | 163 | 153 | 138 |

*) Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart.

AUSGEWÄHLTE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN FÜR DAS BUNDESGBIET

| Sachgebiete | Maßeinheit | Monatsdurchschnitt | | Januar 1978 | Februar 1978 | März 1978 | März 1977 |
|--|------------|--------------------|----------|----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | 1976 | 1977 | | | | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 505,4 | 61 399 | | | | 61 418 |
| Eheschließungen | auf 1 000 | 5,9 | 5,8 | 2,9 | 3,5 | 5,3 | 5,3 |
| Lebendgeborene | Einw. und | 9,8 | 9,5 | 9,1 | 9,7 | 9,8 | 9,9 |
| Gestorbene | 1 Jahr | 11,9 | 11,5 | 12,2 | 14,6 | 12,7 | 12,4 |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 1 060 336 | ... | 1 213 498 | 1 224 069 | 1 098 969 | 1 084 229 |
| Arbeitslosen-Quote | % | 4,6 | ... | 5,4 | 5,4 | 4,9 | 4,8 |
| Offene Stellen | Anzahl | 234 997 | ... | 204 696 | 223 705 | 247 461 | 244 094 |
| Kurzarbeiter | " | 277 008 | ... | 251 173 | 251 637 | 225 656 | 257 790 |
| BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE ¹⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 7 428 | 7 263 p | 7 226 | 7 216 p | ... | 7 261 |
| Geleistete Arbeiterstunden ²⁾ | Mio. Std. | 783 | 750 p | 761 | 719 p | ... | 819 |
| Umsatz ³⁾ ohne Umsatzsteuer | Mio. DM | 68 304 | 77 332 p | 76 638 | 72 801 p | ... | 83 734 |
| dar. Auslandsumsatz | " | 16 557 | 18 865 p | 18 870 | 17 964 p | ... | 20 701 |
| Index der Industriellen Nettoproduktion (arbeitsmäßig) | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (einschl. Bau- und Energiew.) | 1970 = 100 | 110,7 | 113,9 | 108,7 | 112,3 | 114,1 p | 115,4 |
| Verarbeitendes Gewerbe | " | 110,9 | 114,4 | 109,0 | 114,0 | 114,6 p | 116,2 |
| Grundst. u. Produktionsgütergewerbe | " | 111,5 | 112,3 | 106,3 | 112,1 | 114,7 p | 115,9 |
| Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe | " | 109,0 | 115,0 | 109,8 | 115,0 | 111,5 p | 117,6 |
| Verbrauchsgüter-Produzierendes Gewerbe | " | 110,2 | 115,0 | 109,8 | 114,8 | ... | 116,8 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | " | 116,7 | 118,0 | 111,2 | 113,7 | 118,0 p | 111,3 |
| Baugewerbe | " | 95,2 | 97,2 | 73,8 | 69,5 | 89,0 p | 94,1 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ⁴⁾ | | | | | | | |
| Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1 000 | 1 192 | 1 168 | 1 102 | 1 098 | 1 133 p | 1 165 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mio. Std. | 149 | 143 | 108 | 74 | 139 p | 160 |
| Umsatz ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer | Mio. DM | 6 257 | 7 156 | 5 065 | 3 281 p | 4 032 p | 5 230 |
| Baugenehmigungen für Wohnungen | Anzahl | 31 600 | 29 232 | 25 050 | 25 623 | 32 324 | 29 128 |
| Baufertigstellungen für Wohnungen | " | 32 650 | 34 068 | 10 785 | 12 165 | 13 213 | 12 878 |
| HANDEL | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | 1970 = 100 | 159,4 | 169,8 | 153,8 | 149,3 | 182,3 | 173,3 |
| Index der Groß- und Außenhandelsumsätze | " | 158,6 | 162,6 | 152,3 | 150,2 | 165,1 | 176,8 |
| VERKEHR | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | |
| Güterumschlag ⁵⁾ | 1 000 t | 12 469 | ... | ... | ... | ... | 12 792 |
| dav. Empfang | " | 9 651 | ... | ... | ... | ... | 9 291 |
| Versand | " | 2 818 | ... | ... | ... | ... | 3 501 |
| Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 214 309 | 235 977 | 224 687 | 223 863 | 346 021 | 344 806 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | |
| Unfälle mit Personenschaden ⁶⁾ | " | 29 975 | 31 577 | 26 904 | 26 904 | ... | 29 553 |
| Getötete Personen | " | 1 234 | 1 245 | 1 127 | 807 | ... | 1 104 |
| Verletzte Personen | " | 40 050 | 42 341 | 35 663 | 29 110 | ... | 39 167 |
| STEUERN | | | | | | | |
| Lohnsteuer | Mio. DM | 6 717 | 7 564 | 8 461 | 6 369 | 5 632 | 5 628 |
| Veranlagte Einkommensteuer | " | 2 572 | 2 959 | 1 197 | 908 | 7 600 | 6 709 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 987 | 1 403 | 635 | 274 | 3 979 | 2 906 |
| Steuern vom Umsatz | " | 4 872 | 5 224 | 7 216 | 7 458 | 5 292 | 4 322 |
| PREISE | | | | | | | |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ⁷⁾ | 1970 = 100 | 140,8 | 144,4 | 145,2 | 145,2 | 145,5 | 144,1 |
| Index der Einfuhrpreise für Auslandsüter | 1970 = 100 | 151,8 | 154,1 | 148,0 | 147,0 | 146,5 | 158,6 |
| Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter | " | 141,7 | 143,6 | 143,8 | 144,3 | 144,3 | 143,9 |
| Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾ insgesamt | 1970 = 100 | 143,7 | ... | ... | ... | ... | ... |
| Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt ⁹⁾ | 1970 = 100 | 140,8 | 146,3 | 148,4 | 149,2 | 149,7 | 145,2 |
| darunter für Nahrungs- und Genußmittel | " | 136,8 | 143,7 | 144,3 | 145,2 | 145,5 | 142,6 |
| LOHNE IN DER INDUSTRIE | | | | | | | |
| Bruttostundenverdienste der Männer | DM | 11,08 | 11,89 | 11,76 | 12,02 | 12,04 | 11,26 |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer | Std. | 42,0 | 42,2 | 42,2 | 42,5 | 42,6 | 42,9 |

¹⁾ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (monatliche Berichterstattung), ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. — ²⁾ einschl. die der gewerblich Auszubildenden. — ³⁾ einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren. — ⁴⁾ hochgerechnete Totalergebnisse. Nach der im Jahre 1977 durch die Einbeziehung des Fertigteilbaues, der Gerüstbauer, der Fassadenreinigung und der Gebäudetrocknung vollzogenen Berichtskreiserweiterung werden die Ergebnisse ab Januar 1978 ausschließlich für den erweiterten Berichtskreis dargestellt. — ⁵⁾ Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt. — ⁶⁾ teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ⁷⁾ ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — ⁸⁾ Preisindex für Neubau in konventioneller Bauart. — Bauleistungen am Bauwerk. — ⁹⁾ für alle privaten Haushalte. — ¹⁰⁾ nach Abzug der Erstattungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt